



Arbeiten zum spätantiken  
und koptischen Ägypten

Bernd Witte

# Die Sünden der Priester und Mönche

Koptische Eschatologie des 8.  
Jahrhunderts nach Kodex M 602  
pp. 104-154 (ps. Athanasius)  
der Pierpont Morgan Library

*Teil 1: Textausgabe*

**OROS VERLAG**

# Arbeiten zum spätantiken und koptischen Ägypten

Herausgegeben von  
Prof. Dr. Martin Krause

12

*Bern Witte, Die Sünden der Priester und Mönche.* Koptische Eschatologie des 8. Jahrhunderts nach Kodex M 602 pp. 104-154 (ps. Athanasius) der Pierpont Morgan Library. Teil 1: Textausgabe, Oros Verlag, Altenberge 2002, 302 S., Euro 50,-. ISBN 3-89375-208-0

Gedruckt mit Unterstützung der  
Brigitte-und-Martin-Krause-Stiftung beim  
Stifternverband der Deutschen Wissenschaft

Umschlag: D. Rayen, Altenberge

Alle Rechte vorbehalten, 2002  
Oros Verlag  
Postfach 11 45  
D 48337 Altenberge  
Tel. (02505) 947191 Fax (02505) 3534  
ISBN 3-89375-208-0

Dem Andenken meiner Großmutter

**Anna Winter**

1901 - 2002

# INHALTSVERZEICHNIS

<b>VORWORT</b> .....	<b>6</b>
<b>Sigla allgemein</b> .....	<b>8</b>
<b>EINLEITUNG</b> .....	<b>10</b>
<b>1. Der Text und seine Überlieferung</b> .....	<b>10</b>
1.1. Der Text der Pierpont Morgan Library .....	12
1.1.1. Der Kodex .....	14
1.1.2. Schriftbild, Schrift und Schreibung.....	18
1.1.3. Die diakritischen Zeichen.....	28
1.1.4. Die Abkürzungen .....	28
1.1.5. Die Interpunktion .....	28
1.1.6. Sprache und Orthographie.....	30
1.2. Die anderen Textzeugen .....	34
1.2.1. Koptische Fragmente.....	34
1.2.1. a) Das Fragment des Koptischen Museums in Kairo .....	34
Einschub: Der Text des Fragmentes des Koptischen Museums in Kairo - rekonstruiert mit Hilfe des Textes der Pierpont Morgan Library.....	40
Sigla und Text von C = Fragment Munier 9299 .....	41
1.2.1. b) Der Schluß bei Wessely .....	44
1.2.2. Die arabische Überlieferung - Übersicht.....	45
1.2.3. Besprechung der für die Edition benutzten arabischen Textzeugen .....	49
1.2.3. a) Der Karšūnī-Text aus der Sammlung Mingana .....	49
1.2.3. b) Der Text der Vatikanischen Bibliothek .....	51
1.2.3. c) Der Text der arabischen Ausgabe .....	52
1.2.3. d) Das Zitat im Buch der (33) Kapitel.....	54
1.2.3. e) Die Weissagung des Samuel von Qalamūn .....	55
1.3. Zusammenfassender Vergleich der untersuchten Textzeugen .....	57
1.3.1. Vergleichstabelle .....	59
<b>2. Textgeschichte</b> .....	<b>62</b>
2.1. Der Archetypus und die frühen Spaltungen der Überlieferung.....	62
2.2. Die Abstammung der Textzeugen.....	67
2.3. Die Bezeugung des Textes im Überblick .....	71
<b>3. Literarkritik</b> .....	<b>72</b>
3.1. Die Pseudepigraphie, die Abfassungszeit und der Abfassungsort .....	72
3.2. Der Autor, seine Quellen und sein Selbstverständnis; verwandte Werke.....	78
3.3. Die Adressaten .....	89
3.4. Die literarische Gattung, der Aufbau und der Anlaß der Abfassung .....	90
<b>4. Die Prinzipien der Edition</b> .....	<b>100</b>
4.1. Frühere Veröffentlichungen .....	100

4.1.1. Die Faksimileausgabe Henry Hyvernats .....	100
4.1.2. Die Übersetzung Tito Orlandis .....	101
4.1.3. Die Dissertation Francisco Javier Martinez' .....	101
4.2. Die Gestaltung von Text, Übersetzung und Index .....	103
<b>TEXT UND ÜBERSETZUNG .....</b>	<b>107</b>
<b>Sigla für Text und Übersetzung .....</b>	<b>108</b>
<b>INDEX .....</b>	<b>212</b>
<b>1. Koptische Wörter und Formen .....</b>	<b>212</b>
<b>2. Konjugationen .....</b>	<b>254</b>
2.1. Zweiteiliges Satzbaumuster .....	254
2.2. Dreiteiliges Satzbaumuster .....	257
2.3. Nebensatzkonjugationen .....	259
2.4. Kausativkonstruktionen .....	260
<b>3. Griechische Wörter .....</b>	<b>261</b>
<b>4. Eigennamen .....</b>	<b>271</b>
<b>5. Bibelstellen .....</b>	<b>272</b>
<b>LITERATURVERZEICHNIS .....</b>	<b>276</b>
<b>1. Quellen (Originaltexte und Übersetzungen) .....</b>	<b>276</b>
<b>2. Monographien, Aufsätze und Lexikonartikel .....</b>	<b>279</b>
<b>3. Bibliographische und lexikalische Hilfsmittel .....</b>	<b>294</b>
<b>STICHWORTINDEX .....</b>	<b>297</b>

## Vorwort

Die Anfänge der vorliegenden Textausgabe reichen bis in das Jahr 1992 zurück, als ich einen mehrjährigen Forschungsaufenthalt am damaligen Seminar für Ägyptologie und Koptologie der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster antrat. Dieser wurde mir zunächst ermöglicht durch ein Postpromovendenstipendium der Humboldt-Universität zu Berlin und des Landes Berlin. Von Prof. Dr. Dr. Martin Krause, der mir hervorragende Arbeitsmöglichkeiten in den Räumen seiner Arbeitsstelle für Manichäismusforschung schuf, kamen die wesentlichen Anregungen zur Auswahl des Stoffes und zur technischen Durchführung der Arbeiten, deren Fortgang er in den ersten Jahren intensiv betreute und auch später niemals aus den Augen verlor.

Geplant war anfangs lediglich die Ausgabe des koptischen Textes aus dem Kodex **M** 602, pp. 104 - 154, der Pierpont Morgan Library. Die Publikationserlaubnis wurde schnell und unbürokratisch erteilt, wofür ich Mr. William Voelke, Curator of Medieval and Renaissance Manuscripts, danken möchte. Meine Editionsarbeiten gingen anfangs, gestützt auf die Faksimileausgabe Henry Hyvernats und auf Fotos aus der Pierpont Morgan Library, schnell voran, jedoch sollte ich bald die Erfahrung machen, daß Werke alter koptischer Autoren unter den verschiedensten Namen überliefert und bearbeitet wurden. Als mir Dr. Leo Depuydt im Juli 1993 die Vorabdrucke der für mich relevanten Abschnitte seines Kataloges der koptischen Manuskripte der Pierpont Morgan Library zuschickte, stellte ich zunächst fest, daß es bereits eine italienische Übersetzung des Textes von Prof. Dr. Tito Orlandi gab, in der noch ein weiteres kurzes koptisches Textfragment Verwendung fand.

Die Auswertung der Übersetzung und die Einarbeitung des Fragmentes stellten keine großen Hürden für die Fertigstellung des Manuskriptes dar, indes erfuhr ich bald darauf zu meiner Überraschung, daß es von dem Text noch einen ganzen Überlieferungszweig in arabischer Sprache gibt. Ein entsprechender Hinweis kam von Prof. Dr. Dr. Hubert Kaufhold vom Leopold-Wegener-Institut für Rechtsgeschichte der Ludwig-Maximilian-Universität München. Diese Information war äußerst wertvoll, da Kodex **M** 602 Beschädigungen aufweist, weshalb die arabische Überlieferung nützlich zur Ergänzung von regelmäßigen Lücken im Text ist. Der Ägyptologe Magdi Omar half mir bei der Beschaffung der Kopien einer nur noch schwer zugänglichen Epitome, die im Jahre 1922 zusammen mit anderen der Erbauung koptischer Christen dienenden Texten in Kairo gedruckt wurde. Er war mir auch bei der Erschließung dieses Zeugen sowie später beim Mitlesen der Korrekturen aller arabischen Abschnitte der Edition behilflich. Ein Forschungsstipendium, verliehen von der Alfred Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung, betreut von der Alexander von Humboldt-Stiftung, ermöglichte es mir, die Arbeiten an der Epitome noch in Münster zum Abschluß zu bringen.

Vom Jahre 1995 an war ich bei meinen Untersuchungen vor allem auf die Angebote der wissenschaftlichen Bibliotheken in Berlin angewiesen und mein Arbeitsplatz verlagerte sich notgedrungen in meine Berliner Wohnung, obwohl die Deutsche Forschungsgemeinschaft mir ein Habilitandenstipendium bewilligte, das meine weitere wissenschaftliche Qualifikation am Institut für Orientalistik der Philosophischen Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg fördern sollte. Nicht unerwähnt möchte ich in diesem Zusammenhang lassen, daß ich zumindest den Bemühungen von Dr. Hamid Jassim vom dortigen Seminar für Arabistik, Islamwissenschaft und Semitistik eine weitere Vertiefung meiner Arabischkenntnisse verdanke, die der vorliegenden Edition zugute kam.

Im September des Jahres 1995 hielt ich mich dank der Förderung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft für 4 Wochen in New York auf, wo ich meinen Text gründlich mit dem Originalmanuskript des Kodex **M** 602 kollationieren konnte. Im Lesesaal der Pierpont Morgan Library hatten die Mitarbeiter immer ein offenes Ohr für meine Belange und ließen mir jede erdenkliche Unterstützung zukommen. Ich möchte mich darum an dieser Stelle noch einmal ausdrücklich bei Inge Dupont, Head of Reader Services, Katherine Reagan, Reference Librarian, und Vanessa Pintado, Reading Room Assistant, bedanken.

Die Arbeiten an der Edition standen kurz vor ihrem Abschluß, als ich auf dem 6. Internationalen Koptologenkongreß im Juli 1996 von einer noch unveröffentlichten Dissertation erfuhr. Diese war im Jahre 1985 an der Catholic University of America eingereicht und erfolgreich verteidigt worden. In einem Teil hat sie eine Bearbeitung des von mir zur Veröffentlichung vorbereiteten Textes zum Inhalt. Da sie jederzeit über UMI zugänglich ist, habe ich bei ihrer Auswertung ihre Paragraphenzählung und alle Sigla übernommen, noch einmal meine Apparate ergänzt sowie - was sich als mühsamstes Unterfangen herausstellte - einen von ihrem Autor erschlossenen weiteren arabischen Textzeugen für meine Edition nutzbar gemacht.

Zum Ende des Jahres 1997 erreichte mich ein Brief des Altphilologen Theodor Lindken vom Seminar für Klassische Philologie der Ruhr-Universität Bochum. Er teilte mir mit, daß er mit seinen Kollegen Detlev Groddek und Heinz Schäfer bereits seit geraumer Zeit an dem Text arbeite. Es folgte eine intensive Diskussion über unsere bisherigen Ergebnisse, in deren Verlauf wir beschlossen, eigenständige Ausgaben zu veröffentlichen. Im Sommer 1998 wurde ich bei einem Besuch in Bochum von den drei Kollegen freundlich empfangen. Ihr komplettes Material blieb mir jederzeit zugänglich. Als ich mich im Frühjahr 2002 entschloß, meine Textausgabe vor dem Kommentar zu veröffentlichen, haben sie mir ihre aktuellen Ausarbeitungen umgehend zugeschickt. Sie setzten mich außerdem von der Existenz einer kurzen koptischen Passage in Kenntnis, welche bereits 1914 von Carl Wessely publiziert wurde, so daß auch dieses Stück noch für die vorliegende Edition verwendet werden konnte.

Der Abschluß der Arbeiten fand in engem Austausch mit Prof. Dr. Dr. Hans-Martin Schenke und Dr. Uwe-Karsten Plisch von der Theologischen Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin statt. Beide unterzogen sich nicht allein der Mühe, meinen koptischen Text, die Übersetzung und den gesamten dazugehörigen Index sorgfältig durchzusehen, sondern lasen auch noch einmal alle Korrekturen mit. Ihnen verdanke ich viele wertvolle Hinweise.

Die Arbeit wurde gedruckt mit Unterstützung der Brigitte und Martin Krause Stiftung.

Berlin, den 08.06.2002

Bernd Witte

## Sigla allgemein

Siglum	Datierung	Referenz
<b>B</b> (Borg. ar. 200)	Jahr 1670	Tisserant, E., Inventaire sommaire des manuscrits arabes du fonds Borgia à la Bibliothèque Vaticane, Nr. 200
<b>B 1 ... B 10</b>	Jahr 1670	Zitate aus: <b>B</b> nach ihrer Reihenfolge bei der inhaltlichen Ergänzung von <b>M</b> 602
<b>C</b>	9. Jahrhundert	Munier, H., Catalogue général des Antiquités égyptiennes du Musée du Caire, Nos. 9201-9304, Nr. 9299 = Nr. 3950 der Inventarliste des Koptischen Museums in Kairo
<b>Coptic Patriarchate</b> 661, <b>Hist.</b> 60 (Kairo 456)	18. Jahrhundert	M. Simaika Pasha, Catalogue of the Coptic and Arabic Manuscripts, Band 1, Nr. 661, Hist. 60 (erste Beschreibung bei Graf, G., Catalogue de manuscrits arabes chrétiens conservés au Caire, Nr. 456)
de nativitate	abgefaßt nach dem Ende des 7. Jahrhundert	Ausgabe mit französischer Übersetzung L. Th. Lefort, L'homélie de saint Athanase des papyrus de Turin, in: Le Muséon 71/1958, S. 5-50 und 209-239
<b>K</b> (Mingana syr. 142)	17. Jahrhundert (ältester Textzeuge 1226)	Mingana, A., Catalogue of the Mingana Collection of Manuscripts now in the Possession of Trustees of the Woodbrooke Settlement, Selly Oak, syr. Nr.142, Zitat im Buch der (33) Kapitel, ff. 37 r - 48 v
<b>M</b> (Mingana syr. 461)	19. Jahrhundert	Mingana, A., Catalogue of the Mingana Collection of Manuscripts now in the Possession of Trustees of the Woodbrooke Settlement, Selly Oak, syr. Nr. 461
<b>M</b> 602	9. Jahrhundert	Unter der Nr. <b>M</b> 602 in das Inventarverzeichnis der Pierpont Morgan Library eingetragener koptischer Kodex = H. Hyvernat, A Check List of Coptic Manuscripts, Nr. 20 = H. Hyvernat, Codices Coptici, Band 25 = Depuydt, L., Catalogue of Coptic Manuscripts in the Pierpont Morgan Library, Band 1, Nr. 116
<b>R</b>	Jahr 1925	Ausgabe: Ğirĝis Bek Ya'qūb, Rasā'il dīnīya qadīma

Siglum	Datierung	Referenz
<b>R 1 ... R 31</b>	Jahr 1925	Zitate aus <b>R</b> nach ihrer Reihenfolge bei der inhaltlichen Ergänzung von <b>M</b> 602
<b>SQal</b> (Par. ar. 150)	Jahr 1606	Slane, M., Baron de, Bibliothèque nationale. Département des manuscrits. Catalogue des manuscrits arabes, Nr. 150 = Troupeau, G., Catalogue des manuscrits arabes, Nr. 150 (3.) <i>enthält auf ff. 20 r - 31 r die Weisung des Samuel von Qalamūn</i>
<b>Sbath Fihris</b> 179	?	Sbath, P., Al-Fihris. Catalogue de manuscrits arabes, Nr. 179
<b>W</b>	?	Wessely, C., Griechische und Koptische Texte theologischen Inhalts IV., Nr. 253a (K 7588)
<b>Yabrūd</b> 16	12. oder 13. Jahrhundert	Nasrallah, J., Manuscrits melkites de Yabroud, dans le Qalamoun, Nr. 16
1a,1 ... 51b,33		4. Schrift des Kodexes <b>M</b> 602 (ff. 51 v - 76 v), zitiert mit Seitennummer (1-51), Kolumne (a=rechte Kolumne, b=linke Kolumne) und Zeilennummer (1 - [maximal] 33)

# EINLEITUNG

## 1. Der Text und seine Überlieferung

Es handelt sich bei dem im folgenden vorzustellenden Werk um ein bedeutendes literarisches Zeugnis des Aufeinandertreffens zweier Kulturen<sup>1</sup> in der Vergangenheit. Heute gewinnt die eine zunehmend an Kraft und Einfluß, während auch die andere – nicht zuletzt durch eine verstärkte Rückbesinnung auf ihre Wurzeln – ihre Eigentümlichkeiten wieder deutlicher ausprägt. Die Rede ist von Islam und koptischem Christentum. Der kritische Leser der hier rekonstruierten Überlieferung wird einen lebendigen Eindruck davon erhalten können, welche Konsequenzen die arabische Eroberung Ägyptens sowie das dauerhafte Verbleiben der einer völlig anderen Kultur entstammenden Eroberer in dem Lande<sup>2</sup> für die anfangs überwiegend christliche koptische Bevölkerung hatten<sup>3</sup>. Unter den bisher bekannten literarischen koptischen Texten aus dem ersten gemeinsamen Jahrhundert beider Kulturen im Land am Nil nimmt der hier zu behandelnde insofern eine Sonderstellung ein, als er in einigen Passagen direkte Bezugnahmen auf historisch fixierbare Geschehnisse enthält. Angespielt wird auf für die ägyptische Geschichte bedeutsame Ereignisse, die der Invasion entweder vorausgegangen sind, diese selbst betreffen oder ihr in einem zeitlichen Rahmen von knapp einhundert Jahren folgten<sup>4</sup>.

Die Schrift ist vor allem unter dem Gesichtspunkt von wissenschaftlichem Interesse, daß es sich bei ihr um ein koptisch-christliches Selbstzeugnis handelt, welches zeigt, wie ein Kopte auf die infolge der muslimischen Herrschaft eingetretene Veränderung seiner persönlichen Situation reagieren konnte, die beinahe in allen Bereichen des „öffentlichen Lebens“ immer

---

<sup>1</sup>Die Diskussion über die Charakteristika der großen Kulturen und ihr Verhältnis zueinander, die am Anfang des 20. Jahrhunderts von Max Weber und Oswald Spengler mit großer Intensität geführt wurde, ist seit dem Erscheinen des aufsehenerregenden politikwissenschaftlichen Werkes von Samuel P. Huntington, *The Clash of Civilizations*, zuerst im Jahre 1996 veröffentlicht, in vehementem Aufschwung begriffen.

<sup>2</sup>Zum Überblick über diesen Themenkomplex siehe P. M. Fraser, Artikel: Arab Conquest of Egypt, in: *The Coptic Encyclopedia*, S. 183-189 (mit ausführlichen Literaturangaben). Unter den Monographien kann noch heute das im Jahre 1902 veröffentlichte Werk von A. Butler, *The Arab Conquest of Egypt and the Last Thirty Years of the Roman Dominion*, als grundlegend angesehen werden. Zu einer in vielen Details von der Schilderung Butlers abweichenden Darstellung kommt R. G. Hoyland in seiner Monographie, *Seeing Islam as Others Saw It*, S. 574-590, durch die Auswertung nichtmuslimischer literarischer Quellen. Ergänzend siehe auch J. Tagher, *Christians in Muslim Egypt*, S. 8-35, sowie W. E. Kaegi, *Egypt on the Eve of the Muslim Conquest*, in: Daly, M. W., u. a., Hg., *The Cambridge History of Egypt*, Band 1: *Islamic Egypt, 640-1517*, S. 34-61 und 548-552, H. Kennedy, *Egypt as a Province in the Islamic Caliphate, 641-868*, ebenda, S. 62-85 und 552-554, und schließlich T. G. Wilfong, *The Non-Muslim Communities. Christian Communities*, ebenda, S. 175-197 und 562-569.

<sup>3</sup>Es liegt daher in der Natur der Sache, daß im folgenden auch viele Themenbereiche angeschnitten werden, die auf dem Forschungsgebiet der Koptologie liegen. Einen aktuellen Überblick über diesen Wissenschaftszweig gibt M. Krause, *Die Koptologie und ihre Forschungsgeschichte*, in: derselbe, Hg., *Ägypten in spätantiker christlicher Zeit*, S. 1-33.

<sup>4</sup>Bemerkungen zu anderen wichtigen koptischen Überlieferungen aus der betreffenden Zeitspanne finden sich bei T. Orlandi, *Omélie copte*, S. 71f., oder in den Darstellungen der koptischen Literaturgeschichte, auf die ich weiter unten zurückkomme (S. 80 mit Anm. 253).

Ein Verweis Orlandis, *Omélie copte*, S. 71 mit Anm. 3, auf inhaltliche Ähnlichkeiten zu einer anderen Homilie, die ebenfalls Athanasius zugeschrieben wird und deren sich heute in Turin befindlicher Text bereits ediert ist (Ausgabe: L. Th. Lefort, *L'homélie de saint Athanase des papyrus de Turin*), bezieht sich nur auf eine kurze Passage am Anfang, auf die weiter unten, S. 80, eingegangen wird. Umfassend erörtert R. G. Hoyland, *Seeing Islam as Others Saw It*, S. 26-31 und im gesamten Kapitel 8. *Apocalypses and Visions*, S. 257-335, die ersten literarischen Reaktionen christlicher, jüdischer und persischer Autoren auf die Festigung der neuen Herrschaftsstrukturen in den arabisch eroberten Gebieten.

deutlicher zutage trat. Die dramatische Verschlechterung der sozialen und ökonomischen Lebensbedingungen der christlichen Kopten innerhalb weniger Jahrzehnte nach der Eroberung des Landes durch die muslimischen Araber steht in direktem Zusammenhang mit den unterschiedlichen Religionszugehörigkeiten und kulturellen Traditionen beider Bevölkerungsgruppen. Im ersten Jahrhundert nach der Einnahme des Landes bildeten die muslimischen Eroberer eine zunächst verhältnismäßig dünne, aber deutlich positiv privilegierte Oberschicht, während die Angehörigen der koptisch-christlichen Bevölkerungsgruppe, die anfangs die überwiegende Mehrheit der Einwohner des Landes ausmachten, das Leben einer massiv negativ privilegierten Unterschicht führen mußten. Die unterworfenen Kopten waren durch Religion, Sprache und Herkunft klar von ihren neuen Herrschern unterschieden. Es gab für sie prinzipiell drei Möglichkeiten, auf ihre negative Privilegierung zu reagieren. Die erste war der Übertritt zum Islam, verbunden mit dem Gebrauch des Arabischen, der heiligen Sprache des Koran, und der formalen Annahme arabischer Namen und Stammeszugehörigkeiten<sup>5</sup>. Die zweite war das Streben nach einem gewaltsamen Umsturz der Verhältnisse<sup>6</sup>. Die dritte schließlich war eine religiös motivierte Radikalisierung von Forderungen an die eigene Lebensführung, da die historischen Ereignisse, welche zu den andauernden Benachteiligungen geführt hatten, als gerechte Strafe für vorangegangene eigene Verfehlungen gegen den ausdrücklichen Willen Gottes gedeutet werden konnten. Daran ließ sich auch die Gewißheit knüpfen, daß diese Situation nur durch Gott selbst, der sie herbeigeführt hatte, wieder geändert würde. Als ein sehr eindringliches Beispiel für eine derartige Reaktion kann das vorliegende Werk gelten. An ihm läßt sich im Detail aufzeigen, wie ein koptischer Autor des frühen achten Jahrhunderts das Eintreten und den vermeintlichen Sinn jener historischen Ereignisse deutete, die ihn und seine Bevölkerungsgruppe in einen andauernden Zustand politischer und ökonomischer Benachteiligung gebracht hatten. Überraschen mag die Radikalität der Konsequenzen, die er für die koptische Kirche als Ganze, insbesondere aber für die Lebensführung von Klerus und Mönchen, zu ziehen imstande war. Doch lag für die ägyptischen Christen das Schwergewicht ihrer Identität auf ihrer Religion<sup>7</sup> und die Eliten der koptischen Kultur waren darum die Kleriker und Mönche der koptischen Kirche! Sie standen deshalb im Mittelpunkt der Kritik.

Daß der heutige Leser zudem über einige Details der Argumentationen erstaunt sein wird, mag sicherlich nicht zuletzt aus den Wandlungen resultieren, welche die christliche Religion selbst in den mehr als tausend Jahren seit der Abfassung des Werkes erfahren hat, doch stößt man bei der Lektüre oftmals unerwartet auf Besonderheiten des damaligen koptischen Chri-

---

<sup>5</sup>Übertritte zum Islam erfolgten zunächst zögerlich, und es ist anzunehmen, daß erst ab etwa 830 die ägyptische Bevölkerung mehrheitlich dem islamischen Glauben angehörte. Siehe dazu beispielsweise H. Brakmann, Die Kopten - Kirche Jesu Christi in Ägypten, (Brakmann, H. / Gerhards, A., Hg., Die koptische Kirche) S. 20 mit Anm. 139 und 140, wo der Autor auch die wichtigste Literatur zu dieser Thematik auflistet.

<sup>6</sup>Zu vereinzelt Koptenaufständen kam es im 8. und 9. Jahrhundert. Diese wurden jedoch blutig niedergeschlagen. Siehe dazu etwa H. Brakmann, Die Kopten - Kirche Jesu Christi in Ägypten, (Brakmann, H. / Gerhards, A., Hg., Die koptische Kirche) S. 20 mit Anm. 138. Detailliert und mit gründlicher Auswertung der historischen Quellen - unter denen besonders hervorzuheben sind: Makrizis Geschichte der Kopten, die Geschichte der Patriarchen, begonnen von Severus ibn Muqaffa und El-Kindis Werk über die Statthalter und Richter von Ägypten - geht J. Jarry, L'Égypte et l'invasion Musulmane, (AIsI 6/1966) S. 23-29, auf die Koptenaufstände ein.

<sup>7</sup>Daß die Religion für die Kopten einen weitaus höheren Stellenwert einnahm als die Politik, zeigt bereits ihre Haltung gegenüber den Byzantinern nach der Trennung der koptischen Kirche von der byzantinischen Reichskirche in der Folge der Beschlüsse des Konzils von Chalcedon. Der Kopte Jaques Tagher, Christians in Muslim Egypt, S. 5, beschreibt sie folgendermaßen: „However, after the council of Chalcedon the Copts made no effort to push on towards their goal of independence, nor did they continue their struggle to achieve that goal. While religion occupied a very high position in their national consciousness, they strongly believed that if they won their religious independence they would achieve the most important part of their political freedom.“

stentums. Vieles von dem, was der Autor als ganz selbstverständlich anführte, hat seine Ursprünge nämlich in der wiederum um einige Jahrtausende älteren Kultur des pharaonischen Ägyptens – häufig konnte es christliches Gemeingut werden, manchmal wurde es in der koptischen Kirche allein tradiert<sup>8</sup>.

Der Text des Werkes wird durch mehrere Zeugen überliefert, die in Details voneinander abweichen. Am besten erhalten ist er in einem Manuskript in koptischer Sprache, das heute in der Pierpont Morgan Library in New York aufbewahrt wird. Außerdem befindet sich ein kurzes koptisches Textfragment im Koptischen Museum in Kairo. Ebenfalls in koptischer Sprache erhalten ist ein Abschnitt, der circa 20 Zeilen am Schluß des Textes der Pierpont Morgan Library entspricht<sup>9</sup>. Des weiteren gibt es einen Überlieferungszeitweig in arabischer Sprache, von dem mehrere Handschriften unterschiedlichen Alters und unterschiedlicher Länge bekannt sind. Die einzelnen Zeugen werden, soweit sie zugänglich sind, zur Rekonstruktion des Inhaltes herangezogen.

### 1.1. Der Text der Pierpont Morgan Library

Der Kodex **M** 602 der Pierpont Morgan Library ist das wichtigste Manuskript, welches den Text des Werkes bezeugt. Er wurde bereits im Dezember 1911 zusammen mit einer größeren Menge anderer Stücke in Paris im Rahmen des „Kalebdian-Sambon-Purchase“<sup>10</sup> im Auftrag von J. Pierpont Morgan erworben<sup>11</sup>. Unter den Posten verschiedenen Ursprungs, die bei diesem Ankauf ihren Besitzer wechselten, gehört Kodex **M** 602 zu den Stücken aus dem sogenannten Hamuli-Fund. Er wurde zusammen mit 59 anderen Manuskripten im Frühjahr 1910 in einem einzigen alten Versteck gefunden, das sich in den Ruinen eines dem Erzengel Mi-

---

<sup>8</sup>Man spricht hier von sogenannten *Survivals*. Dieser Begriff wurde bereits im Jahre 1846 von dem englischen Ethnologen und Religionswissenschaftler Edward Burnet Tylor geprägt. Tylor definierte den Terminus als: „Vorgänge, Gewohnheiten, Anschauungen usw., die kraft der Gewohnheit hinübergetragen worden sind auf eine neue Stufe der Gesellschaft, unterschieden von derjenigen, in der sie ihre ursprüngliche Heimat hatten“, zitiert nach H. G. Kippenberg, *Die Entdeckung der Religionsgeschichte*, S. 86 mit Anm. 19. Die Suche nach *Survivals* bestimmte lange Zeit religionswissenschaftliche Fragestellungen, wurde aber bereits zu Anfang des 20. Jahrhunderts von Robert Ranulph Marett einer grundlegenden Kritik unterzogen, siehe ebenda, S. 181f. besonders Anm. 23 und S. 192f.

Die Problemstellungen und Arbeitsgebiete der *Survival*-Forschung für das koptische Christentum umreißt - mit dem Schwerpunkt auf die Zeit zwischen dem 3. und 11./12. Jahrhundert, als sich die ägyptischen Christen vorrangig in Wort und Schrift des Koptischen bedienten - M. Krause, *Zum Fortwirken altägyptischer Elemente im koptischen Ägypten*, in: *Ägypten. Dauer und Wandel*, S. 115-122. Krause, ebenda, S. 116, weist darauf hin, daß in einer oberflächlichen Übereinstimmung nicht bereits ägyptisches Fortwirken gesehen werden dürfe. Bereits in vorchristlicher Zeit, verstärkt im Hellenismus, müsse man mit einem Einwirken Ägyptens auf Griechenland und Israel rechnen. Ägyptische *Survivals* seien im griechischen, biblischen und apokryphen Schrifttum nach Ägypten zurückgekehrt; vgl. auch den aktualisierten und erweiterten Nachdruck dieses Aufsatzes unter dem Titel *Heidentum, Gnosis und Manichäismus, ägyptische Survivals in Ägypten*, in: derselbe, Hg., *Ägypten in spätantiker christlicher Zeit*, S. 81-116, besonders S. 96-103.

<sup>9</sup>L. Depuydt, *Catalogue*, Band 1, S. 228, nennt noch weitere koptische Fragmente, deren Texte von ähnlicher Thematik sein sollen. Es handelt sich um die von L. Th. Lefort, *Fragments Coptes*, (*Le Muséon* 58/1945) S. 100-106, veröffentlichten Stücke. Sie lassen sich aber nicht direkt mit dem Text des Kodexes **M** 602 der Pierpont Morgan Library in Verbindung bringen und weisen meines Erachtens an Ähnlichkeit zu diesem auch kaum mehr als den Namen des Athanasius auf.

<sup>10</sup>Zu den Details dieses ersten und bedeutendsten Ankaufes, der den Grundstock einer ebenso umfangreichen wie bedeutenden Sammlung koptischer Manuskripte bildete, für die die Pierpont Morgan Library heute berühmt ist, siehe die Angaben bei L. Depuydt, *Catalogue*, Band 1, S. LVI mit Anm. 3 und 4.

<sup>11</sup>Zu Entstehung der Pierpont Morgan Library, die heute umfangreiche Sammlungen an wertvollen Manuskripten, Drucken etc. für die Forschung aufbewahrt und pflegt, siehe etwa F. B. Adams, *A Introduction to the Pierpont Morgan Library*, S. 8-34.

chael geweihten Klosters im Fajum befand - nahe einer Ortschaft, welche heute den Namen Hamuli trägt und wahrscheinlich erst lange nach der Zerstörung des Klosters gegründet wurde. Die Entdecker, ägyptische Bauern, stießen auf Überreste der ehemaligen Klosterbibliothek, als sie gezielt nach Antiquitäten gruben.<sup>12</sup>

Erstmals erwähnt wurde der Text im Jahre 1919 von Henry Hyvernat in einer vorläufigen Übersicht über die koptischen Kodizes der Pierpont Morgan Library unter der Bezeichnung: Athanasius of Alexandria. Discourse upon the words of Leviticus: „If the daughter of any priest prostitute[s] herself, etc.“ (Lev. XXI, 9 ff.)<sup>13</sup>. In seiner fotomechanischen Faksimileausgabe von 1922 gab Hyvernat ihm den etwas verkürzten Titel „Athanasii Alexandrini sermo in Levit. XXI 9 sqq.“<sup>14</sup>. Unter diesem Titel fand er 1950 in die Bibliographie von Winifred Kammerer<sup>15</sup> Aufnahme. C. Detlef G. Müller übersetzte den Titel folgendermaßen ins Deutsche, als er das Werk in einer Übersicht über noch zu untersuchende Texte aufführte, die er in seiner theologischen Dissertation von 1954 über die alte koptische Predigt gab: „Über die Worte des Levitikus: Wenn die Tochter eines Priesters Unzucht treibt (Lev. 21,9 sqq)“<sup>16</sup>. Ohne eine weitere Begründung oder wenigstens einen Hinweis auf die zuvor übliche Bezeichnung zu geben, veränderte Tito Orlandi den bereits in die Fachwissenschaften eingeführten Titel einige Jahre später, 1970, zu „In Michaellem archangelum: sahidico: un cod. Morg. XXV.“<sup>17</sup>. Ihm folgte nun Maurice Geerard, der ihn im Jahre 1974 in seiner „Clavis“ als Werk des Athanasius Alexandrinus unter der Nummer „2195. In Michaellem archangelum (coptice) (ineditum)“<sup>18</sup> registrierte. Eine italienische Übersetzung, die auf diesem Text der Pierpont Morgan Library basiert und in der einige Lücken durch Auswertung des Textfragments aus dem Koptischen Museum in Kairo sowie durch Divination ergänzt wurden, veröffentlichte Orlandi, wiederum ohne Begründung oder Hinweis auf frühere Namensgebungen, 1981 unter dem nochmals bis zur Unkenntlichkeit veränderten Titel: „Esortazioni al clero; sui tempi finali; sulla dominazione araba“<sup>19</sup>. In seinem Katalog der koptischen Manuskripte der Pierpont Morgan Library von 1993 führt ihn Leo Depuydt schließlich unter der Bezeichnung auf: „Homily on Leviticus 21:9 and 19:22, and on Michael Archangel, attributed to Athanasius of Alexandria“<sup>20</sup>.

<sup>12</sup>Über den Fundort, die Fundumstände, den Erwerb der meisten Fundstücke für die Pierpont Morgan Library, die wenigen heute bekannten Stücke aus dem Fund, die in den Besitz anderer Sammlungen gelangten, und über die aufwendigen Maßnahmen, die umgehend zur Restaurierung ergriffen wurden, gibt L. Depuydt, Catalogue, Band 1, S. LVIII-LXIX einen ausführlichen Bericht. Er weist dabei auch auf weiterführende Literatur und auf einige unpublizierte Quellen, die ihm zur Verfügung standen, hin.

<sup>13</sup>Siehe H. Hyvernat, A Check List of Coptic Manuscripts, S. 9 (Nr. 20).

<sup>14</sup>Siehe H. Hyvernat, Codices Coptici 25, Index Tabularum (ohne Seitenangabe vor dem Text). Von dieser Faksimileausgabe wurden ursprünglich nur 12 Exemplare angefertigt, von denen eine in der Pierpont Morgan Library verblieb, eine der ägyptischen Regierung übergeben wurde und jeweils fünf an ausgewählte Forschungseinrichtungen in Europa und den Vereinigten Staaten von Amerika gingen. Zu den einzelnen Orten siehe L. Depuydt, Catalogue, Band 1, S. LXIf. mit Anm. 41-45.

Zum Fundort selbst siehe zum Beispiel R.-G. Coquin / M. Martin, Artikel: Dayr al-Mālak Mikhāʾīl (Fayyūm), in: The Coptic Encyclopedia, S. 824 f. und S. Timm, Das christlich-koptische Ägypten, S. 1917-1921, den Eintrag Phantouou n-Sōpehes; O. Meinardus, Christian Egypt, S. 335f.

<sup>15</sup>Vgl. W. Kammerer, A Coptic Bibliography, S. 33.

<sup>16</sup>Siehe C. D. G. Müller, Die alte koptische Predigt, S. 36.

<sup>17</sup>T. Orlandi, Elementi di lingua e letteratura copta, S. 77.

<sup>18</sup>M. Geerard, Clavis patrum graecorum, Band 2, S. 38.

<sup>19</sup>Veröffentlicht in: T. Orlandi, Omelie copte, S. 71-91. Daß er sich nur auf diese beiden Textzeugen stützte, versicherte mir Orlandi in einem Gespräch.

<sup>20</sup>Siehe L. Depuydt, Catalogue of Coptic Manuscripts in the Pierpont Morgan Library, Band 1, S. 224-230.

Seine bisher gründlichste Bearbeitung fand das Werk allerdings unter dem Namen „Sahidic Apocalypse of Pseudo-Athanasius“ in der Dissertation von Francisco Javier Martinez aus dem Jahre 1985<sup>21</sup>. Diese ist nur als Fotokopie zugänglich und wird deshalb von Depuydt nicht in seinem Katalog erwähnt. Martinez bietet eine mit dem koptischen Textfragment ergänzte, in handschriftlicher Form belassene Abschrift des in **M** 602 überlieferten Textes und stellt dieser eine ebenfalls in handschriftlicher Form belassene Abschrift des wichtigsten Zeugen der arabischen Überlieferung gegenüber. Von beiden Texten gibt er englische Übersetzungen. Texte und Übersetzungen versieht er mit Anmerkungen, die teils als kritischer Apparat zu den Texten anzusehen sind, sich teils kommentierend auf den Inhalt beziehen<sup>22</sup>. Um Verwechslungen zu vermeiden, habe ich von Martinez alle Sigla für die Textzeugen übernommen.

Die Bearbeitung von Martinez diente Robert G. Hoyland in seiner Monographie *Seeing Islam as Others Saw It* als Grundlage einer Darstellung von Teilen des Inhaltes und zur Diskussion der wichtigsten Einleitungsfragen des Werkes. Er zitierte auch Abschnitte der Übersetzung Martinez<sup>23</sup>.

Eine weitere Edition ist an der Ruhr-Universität Bochum in Vorbereitung und, was den koptischen Text, dessen Index und die deutsche Übersetzung betrifft, recht weit gediehen<sup>24</sup>.

### 1.1.1. Der Kodex

Der wichtigste Textzeuge befindet sich im Kodex **M** 602 der Pierpont Morgan Library an vierter Stelle unter den Texten von insgesamt sieben Werken, die alle im sahidischen Dialekt des Koptischen abgefaßt und in eine Beziehung zum Erzengel Michael gestellt worden sind<sup>25</sup>. Er ist auf den Seiten f. 51 v bis f. 76 v niedergeschrieben. Leo Depuydt bezeichnet in seinem

<sup>21</sup>F. J. Martinez, *Eastern Christian Apocalyptic*. Martinez widmete dem Werk den zweiten Teil seiner Dissertation, dessen Seitenzählung die des ersten fortsetzt. Siehe dort S. 247-590.

<sup>22</sup>Siehe F. J. Martinez, *Eastern Christian Apocalyptic*, S. 285-590.

<sup>23</sup>R. G. Hoyland, *Seeing Islam as Others Saw It*, S. 282-285. Hoyland gibt dem Werk nur den Untertitel *Ps.-Athanasius* und zitiert nach der Kapitel- und Paragraphenzählung von Martinez.

<sup>24</sup>Von dem Projekt erhielt ich durch einen Brief des Altphilologen Theodor Lindken vom 26.11.1997 Kenntnis. Da meine Arbeiten im allgemeinen schon weiter fortgeschritten waren und mir die Publikationsrechte von der Pierpont Morgan Library erteilt wurden, haben wir die Verabredung getroffen, daß in Bochum ein fließender Lesetext erstellt werden soll, der später als meine Edition erscheint. Die Bochumer Arbeitsgruppe setzt sich für den koptischen Text aus den Altphilologen Detlev Groddek, Theodor Lindken und Heinz Schaefer zusammen. Wir haben inzwischen unsere Texte verglichen und jeweils einige Lesungen korrigiert. Wo ich mich aufgrund einer Bochumer Lesung zu einer Korrektur oder Ergänzung entschloß, habe ich in den Anmerkungen oder im kritischen Apparat darauf hingewiesen.

<sup>25</sup>Von den übrigen Werken wurde eines Petrus von Alexandrien zugeschrieben, drei Severianus von Gabala und zwei weitere Athanasius von Alexandrien. Zu Inhalt und Umfang der einzelnen Texte des Kodexes siehe L. Depuydt, *Catalogue*, S. 224f.

Von den anderen Texten aus **M** 602 wurden bisher veröffentlicht: 1. Die italienische Übersetzung eines ebenfalls Athanasius von Alexandrien zugeschriebenen Werkes von Tito Orlandi, *Omèlie copte*, S. 59-70, unter dem zweifachen Titel „Per la festa di Michele Arcangelo; Sull' omicidio“; bei L. Depuydt, *Catalogue*, Band 1, S. 225, als „Athanasius of Alexandria, Homily on Murder and Greed, and on St. Michael Archangel“ bezeichnet. 2. Der koptische Text (ergänzt um weitere Textzeugen) des Petrus von Alexandrien zugeschriebenen Werkes mit Einleitung und Übersetzung unter dem Titel „On Riches“ von Birger Pearson und Tim Vivian, *Two Coptic Homilies*, S. 9-143; bei L. Depuydt, *Catalogue*, Band 1, S. 224, als „Peter of Alexandria, Homily on Riches and on St. Michael Archangel“ bezeichnet. Leider sind dieser Ausgabe keine koptischen Indizes hinzugefügt, da die Herausgeber der Meinung waren, ihre Texte über das Internet elektronisch so aufbereitet zugänglich machen zu können, daß beliebige Stellen mit Hilfe von Indexprogrammen leicht zu finden sein würden; siehe B. Pearson / T. Vivian, *Two Coptic Homilies*, S. 5. Bisher ist dieses Vorhaben jedoch noch nicht realisiert worden, wie ich der Antwort Birger Pearsons auf meine Anfrage per eMail entnehmen konnte.

Katalog den gesamten Kodex als: „Michael Archangel, Miscellany in Honor of St.“<sup>26</sup>. Ein Kolophon<sup>27</sup>, welcher Auskünfte über die näheren Umstände der Anfertigung des Kodexes<sup>28</sup> geben könnte<sup>29</sup>, ist nicht erhalten<sup>30</sup>.

Der Kodex wurde wie alle Manuskripte des Hamuli-Fundes, welche in das Eigentum der Pierpont Morgan Library übergingen, sorgfältig restauriert<sup>31</sup>. Für die Durchführung der Restaurierungsarbeiten wurden weder Kosten noch Mühen gescheut. Die Arbeiten wurden zwischen 1912 und 1929 in der Vatikanischen Bibliothek in Rom vorgenommen und standen anfangs unter der Leitung von Franz Ehrle, der damals als die führende Autorität auf dem Gebiet der Pergamentkonservierung galt<sup>32</sup>. Die von Ehrle angewandten Methoden zur Konservierung und Restaurierung von Pergamentkodizes erachtete man zu seiner Zeit im allgemeinen als die fortschrittlichsten. Sie waren dadurch gekennzeichnet, daß man das Pergament intensiv mit Gelatine behandelte, die sowohl zur Konservierung als auch zum Kleben des alten Beschreibstoffes Verwendung fand<sup>33</sup>.

Der Buchblock hat heute ein Format von 365 x 282 mm<sup>34</sup>. Jedoch waren die Seiten an ihren oberen, unteren und äußeren Rändern stark abgebröckelt und wurden dort größtenteils in neuzeitlichem Pergament wiederhergestellt. Dann wurde der Buchblock an seinen Außenrändern einheitlich beschnitten, und der gesamte Kodex erhielt einen neuen Einband. Aus diesem Grunde lassen sich die ursprünglichen Seitenformate nicht mehr genau feststellen. An einigen Blatträndern jedoch, wo dem Restaurator der Verlust an altem Pergament nicht allzu groß erschien, hat er darauf verzichtet, dieses zu ergänzen, und es nur außen etwas geglättet, so daß die Außenränder dort leicht gewellt sind und nicht ganz an das durch die Abmessungen des Buchblockes vorgegebene Normalmaß heranreichen.

Der ursprüngliche Einband ist nicht mehr erhalten. Er wurde durch einen neuzeitlichen, welcher mit dunklem, rotbraunem Ziegenleder überzogen ist<sup>35</sup>, ersetzt. Informationen über den alten Einband werden weder in einer unveröffentlichten Untersuchung von Theodore Petersen aus dem Jahre 1948<sup>36</sup> noch von Leo Depuydt<sup>37</sup> in seinem Katalog gegeben<sup>38</sup>. Der

<sup>26</sup>Siehe L. Depuydt, Catalogue, Band 1, S. 224.

<sup>27</sup>Zu Inhalt und Bedeutung der Kolophone in koptischen Kodizes siehe M. Krause, Artikel: Colophon, in: The Coptic Encyclopedia, S. 577.

<sup>28</sup>Zur allgemeinen Charakteristik der koptischen Kodizes siehe zum Beispiel G. Poethke, Artikel: Codex und Codicology, in: The Coptic Encyclopedia, S. 565f. und 572f.

<sup>29</sup>Auch bei A. van Lantschoot, der in seiner zweibändigen Zusammenstellung „Recueil des colophons des manuscrits chrétiens d'Égypte“ alle ihm bekannten Kolophone der koptischen Manuskripte des Hamuli-Fundes wiedergibt, findet sich kein Hinweis auf einen Kolophon des Kodexes **M** 602.

<sup>30</sup>Eine Kurzbeschreibung des Kodexes und der in ihm überlieferten Werke gibt L. Depuydt, Catalogue, Band 1, S. 224-230, besonders S. 224 und 229f. Die Eintragung in Depuydts Katalog erfolgte unter der Nummer 116. Zum Vergleich der Numerierungen: H. Hyvernat, A Check List of Coptic Manuscripts, Eintragung der Titel des Kodexes auf S. 9 unter Nr. XX, und derselbe, Codices Coptici, Veröffentlichung der Faksimiles als Band 25.

<sup>31</sup>Ausführliche Informationen über den Verlauf der Restaurierungsarbeiten mit Details zu den angewandten Methoden, zu den bei der Restaurierung selbst aufgetretenen Problemen und zu dem Verfahren, dessen man sich bei der Anfertigung der Faksimileausgabe bediente, gibt E. Tisserant, Notes sur la Restauration, (Coptic Studies in Honor of Walter Ewing Crum) S. 219-227.

<sup>32</sup>Vgl. dazu L. Depuydt, Catalogue, Band 1, S. LXI mit Anm. 38.

<sup>33</sup>Beschrieben wurden die später bei den Hamuli-Kodizes angewandten Restaurierungsmethoden von Franz Ehrle selbst in den beiden Aufsätzen Über die Erhaltung und Ausbesserung von Handschriften (ZfB 15/1898, S. 17-33) und In Sachen der internationalen Konferenz von St. Gallen (ZfB 26/1909, S. 245-263).

<sup>34</sup>F. J. Martinez, Eastern Christian Apocalyptic, S. 249, gibt dagegen Maße von 365 x 270 mm an.

<sup>35</sup>Den Farbton bezeichnet L. Depuydt, Catalogue, Band 1, S. 230, als „Centroid 44“.

<sup>36</sup>T. Petersen, Coptic Bindings in the Pierpont Morgan Library.

Buchblock wurde bei der Neubindung am Ende mit neuzeitlichen *flyleaves* aus Pergament ergänzt und durch Hinzufügung ebenfalls neuzeitlicher *pastedowns* mit dem Einband verbunden. Aussagen über die alte Bindetechnik liegen nicht vor<sup>39</sup>. Sie könnten heute nicht mehr getroffen werden, ohne die neue Bindung wieder aufzulösen<sup>40</sup>.

Der Kodex **M** 602 weist viele Beschädigungen auf. Die zweite von ursprünglich 15 Lagen ist verloren, ohne daß es Hinweise auf ihren möglichen Verbleib gibt. Von f. 74 bis f. 81, das heißt von der gesamten 11. Lage, ist die äußere Blatthälfte herausgetrennt. Da der Text in zwei Spalten pro Seite geschrieben wurde und da vier halbe Blätter, welche die äußeren Spalten der betroffenen Seiten enthielten, später wieder auftauchten<sup>41</sup>, kann man vermuten, daß alle äußeren Blatthälften der 11. Lage als Probestücke in der Absicht entnommen wurden, potentiellen Käufern Textproben aus dem Kodex vorzustellen<sup>42</sup>. Für den 4. Text ist das insofern von Bedeutung, als daß von seinen letzten 6 Seiten jeweils 2 aufeinanderfolgende äußere Spalten (46b-47a, 48b-49a, 50b-51a) verloren sind<sup>43</sup>. Die äußere untere Ecke des gesamten Kodexes ist schräg weggebrochen. Daher fehlen auch von den unteren Zeilen der äußeren Spalten der ersten 45 Seiten des 4. Textes Anfänge oder Enden. Im Durchschnitt sind jeweils 12 bis 15 Zeilen von Textverlust betroffen. Jeweils bis zu 4 Zeilen sind an den Spaltenenden sogar vollständig verloren. Die fehlende äußere Hälfte der Blätter der 11. Lage so-

<sup>37</sup>Unter den Katalognummern, die L. Depuydt, Catalogue, Band 1, S. LXIVf. mit Anm. 61, als diejenigen der Kodizes aufzählt, zu denen ein Einband gehört, fehlt die des hier zu behandelnden Kodexes. Ebenfalls gibt es keine Erwähnung des Einbandes von **M** 602 in den Konkordanzen (ebenda) auf S. 668-672, wo die Nummern in Petersens Manuskript, die Nummern in der Faksimileausgabe Hyvernats, die Nummern in Depuydts Katalog und die Nummern der Pierpont Morgan Library einander gegenübergestellt sind.

<sup>38</sup>Ein Projekt zur Erfassung der Einbände der koptischen Morgan-Kodizes stellte J. L. Sharpe in seinem Vortrag The Catalogue of the Coptic Bindings in the Pierpont Morgan Library auf dem fünften internationalen Koptologenkongreß (Washington 1992) vor. Vielleicht ist es nach Abschluß dieser Untersuchungen möglich, doch noch Informationen über den ursprünglichen Einband von **M** 602 zu erhalten.

<sup>39</sup>Zu den alten koptischen Buchbindetechniken siehe beispielsweise M. Rosen-Ayalon, Artikel: Bookbinding, in: The Coptic Encyclopedia, S. 407-409. Ausführlich und mit vielen Zeichnungen, von denen einige von M. Rosen-Ayalon in ihren Artikel übernommen wurden, beschreibt T. Petersen, Early Islamic Bookbindings and Their Coptic Relations (Ars Orientalis: 1/1954, S. 41-64), die koptischen Buchbindetechniken des hier relevanten Zeitraumes. Eine anschauliche Darstellung von Bindetechniken und Gestaltung koptischer Bücher findet sich auch bei W. Müller, Das koptische Buch (M. A. Hussein, Vom Papyrus zum Kodex S. 77-90).

<sup>40</sup>Eine solche Neubindung wurde im Verlaufe der Restaurationsarbeiten an den Hamuli-Manuskripten in den frühen zwanziger Jahren dieses Jahrhunderts in der Vatikanischen Bibliothek durch Enrico Castellani bei allen Bänden dieses Fundes vorgenommen. Siehe zu diesem Themenkomplex L. Depuydt, Catalogue, Band 1, S. 230 und LXI.

<sup>41</sup>Es handelt sich um die äußeren Hälften von ff. 77, 78, 80 und 81, welche zunächst in den Besitz der Universität von Louvain gelangten, dann aber bei einem Brand zerstört wurden. Diese Fragmente wurden nach Auskunft Leforts wahrscheinlich mit einem Schneidewerkzeug aus dem Kodex herausgetrennt. Siehe dazu L. Th. Lefort, Coptica Lovaniensia (suite), Nr. 45, (Muséon 53/1940) S. 50-51 (Lefort gibt die Blattzahl nach der irrtümlichen Zählung in der Faksimileausgabe Hyvernats eine Nummer höher an); sowie L. Depuydt, Catalogue, Band 1, S. 224 mit Anm. 5 und S. 230.

<sup>42</sup>Über den Ankauf dieser später Hamuli III genannten Fragmente durch Carl Schmidt in Luxor berichtet ebenfalls L. Th. Lefort, Coptica Lovaniensia, (Muséon 50/1937) S. 5f.

<sup>43</sup>Die Bemerkung L. Depuydts, Catalogue, Band 1, S. 227, Hamuli III enthalte die ersten 20 bis 22 Zeilen der äußeren Spalten von f. 77, ist fehl an ihrem Platz, denn mit diesem Blatt beginnt bereits die nächste Schrift des Kodexes (Abbildung der Vorderseite wiedergegeben von Lefort in: Coptica Lovaniensia [suite], [Muséon 53/1940] Tafel IV). Diese Fragmente, die nach Angaben Depuydts, Catalogue, Band 1, S. 230, am 17. Mai 1940 durch ein Feuer in der Bibliothek der Universität Louvain vernichtet worden sind, wurden beschrieben von L. Th. Lefort, in: Coptica Lovaniensia (suite), (Muséon 53/1940) S. 50f. Andere Fragmente, die demselben Brand zum Opfer fielen und seiner Ansicht nach vielleicht ebenfalls zum Kodex **M** 602 gehörten, veröffentlichte Lefort in: Fragments Coptes, (Le Muséon 58/1945) S. 100-106. Ich konnte sie jedoch nicht als Teil des hier zu behandelnden Textes identifizieren.

wie die äußeren unteren Ecken der übrigen Blätter wurden bei der Restaurierung mit neuzeitlichem Pergament ergänzt.

Auf ihren ersten Seiten wurden sämtliche Texte durch farbige Verzierungen mit vegetabilier Ornamentik und Flechtmustern ausgeschmückt<sup>44</sup>. Eine rötliche Tinte<sup>45</sup>, welche dabei hauptsächlich Verwendung fand, richtete keinen Schaden an; ebensowenig eine heute fast völlig ausgebleichene gelbe. Jedoch benutzte der Schreiber auch eine grüne Tinte, welche das Pergament an den Stellen, auf die sie aufgetragen wurde, gänzlich zerfressen hat. Sogar jene Blätter, die im Buchblock auf oder unter verzierten Blättern liegen, weisen an jenen Stellen, an welchen sie mit dieser grünen Tinte in Berührung kamen, erhebliche Beschädigungen auf. Es ist dadurch sogar zu Textverlust gekommen. Zudem durchziehen kleinere Löcher, wohl durch Insektenfraß verursacht, den gesamten Buchblock. Des weiteren weisen einzelne Blätter Löcher auf, wie sie bei der Pergamentherstellung leicht entstehen. Diese waren selbstverständlich schon vor dem Beschreiben da. Einige Seiten sind durch kleine Risse beschädigt. Bei der Restaurierung wurden alle größeren Löcher mit neuzeitlichem Pergament verschlossen. Die kleineren Löcher sowie sämtliche Risse wurden entweder mit Papier geflickt oder zumindest mit Gelatine verklebt.

Das Pergament ist von recht unterschiedlicher Stärke. Einige Blätter sind stellenweise so dünn, daß Buchstaben von der Gegenseite durchscheinen können. Andere haben dagegen beinahe die Dicke einer Postkarte und man muß beim Umblättern große Vorsicht walten lassen, um das Entstehen von Knicken zu vermeiden. Ausnahmslos ist heute die Oberfläche aller Blätter leicht gewellt. Sie weist aber darüber hinaus an einigen Stellen sogar noch alte „Knautschfalten“ auf.

Bei den ursprünglich 15 Lagen des Kodexes **M** 602 handelt es sich mit Ausnahme der ersten sowie der beiden letzten (Lage 14 und 15) um Quaternionen<sup>46</sup>. Die Lagen bestehen also für den Bereich des 4. Textes aus jeweils 8 Blättern. Haar- und Fleischseiten sind in diesem Bereich regelmäßig übereinandergelegt<sup>47</sup> und unterscheiden sich auch in der Färbung deutlich voneinander. Außen liegen jeweils Fleischseiten, dann folgen 2 Haarseiten aufeinander usw. In der Mitte der Quaternionen liegen demzufolge regelmäßig wieder zwei Fleischseiten aufeinander. Die Färbung der Haarseiten ist merklich dunkler als diejenige der Fleischseiten. Die einzelnen Lagen waren ursprünglich mit koptischen Zahlzeichen<sup>48</sup> durchgehend, am Beginn und am Ende, numeriert. Ihre Lagenzahlen wurden über den inneren Rand des Schriftspiegels gesetzt<sup>49</sup>. Der 4. Text beginnt auf der Rückseite des 2. Blattes der 8. Lage und endet auf der

---

<sup>44</sup>Siehe die Abbildungen bei L. Depuydt / D. Loggie, Catalogue, Band 2, Tafeln 87-93. Dort sind auch auf Tafel 30 die Titelseite mit einem Flechtmusterkreuz und auf den Tafeln 221-226 die Endseiten der einzelnen Schriften des Kodexes, deren letzte eine Schlußvignette enthält, abgebildet. Bei H. Buchthal / O. Kurz, A Hand List of Illuminated Oriental Christian Manuscripts, ist der Kodex auf S. 50 unter Nummer 236 mit knappen Angaben zur Dekoration aufgeführt.

<sup>45</sup>L. Depuydt, Catalogue, Band 1, S. 229, ist der Meinung, es handelte sich um eine ursprünglich dunkelrote Tinte, deren Farbton er als „Centroid 16“ bezeichnet.

<sup>46</sup>Zum Umfang aller Lagen des Kodexes **M** 602 siehe L. Depuydt, Catalogue, Band 1, S. 229: nicht als Quaternion gebunden sind die 1. Lage, welche aus 10 Blättern besteht, die 14. Lage, welche aus 5 einzelnen Blättern zusammengesetzt ist, sowie die 15. Lage, bei der es sich um ein Einzelblatt handelt. Die zweite Lage ist heute verloren.

<sup>47</sup>Zu den seltenen Abweichungen an anderen Stellen des Kodexes siehe L. Depuydt, Catalogue, Band 1, S. 229.

<sup>48</sup>Zum auch hier angewandten System der koptischen Zahlzeichen siehe zum Beispiel den Artikel von F. Megally, Numerical System, Coptic, in: The Coptic Encyclopedia, S. 1820-1822.

<sup>49</sup>Zu erhaltenen Lagenzahlen am Beginn der einzelnen Lagen siehe L. Depuydt, Catalogue, Band 1, S. 224, Anm. 4.

Rückseite des 3. Blattes der 11. Lage. Erhalten sind für diesen Bereich die Lagenzahlen am Beginn der 10. und 11. Lage (ⲧ und ⲧⲗ) sowie die Lagenzahlen am Ende der 8., 9. und 10. Lage (ⲏ, Ⲑ und ⲧ). Dagegen muß die Lagenzahl am Beginn der 9. Lage (Ⲑ) ergänzt werden, da der Teil des oberen Randes des Blattes, auf dem diese ihren Platz hatte, nicht mehr vorhanden ist.

Paginierungen mit koptischen Zahlzeichen sind in der Regel auf den Rückseiten der Blätter erhalten. Sie stehen im Gegensatz zu den Lagenzahlen über dem äußeren Rand des Schriftspiegels. Die Zählung beginnt bei jedem Text des Kodexes neu. Da die erste Seite des 4. Textes die Rückseite eines Blattes ist, weist sie ganz regulär die Paginierung ⲗ auf. Die letzte Seite dürfte mit der Paginierung ⲏⲗ versehen gewesen sein. Doch ist diese mit der äußeren Hälfte des Blattes verloren gegangen. Eine Ausnahme von der Regel, daß nur die Blattrückseiten paginiert wurden, machen die Seiten am Beginn jeder neuen Lage. Hier handelt es sich zwar um die Vorderseiten von Blättern, aber sie sind ebenfalls regelmäßig paginiert. Also weisen die Seiten am Beginn und am Ende jeder Lage jeweils zwei koptische Zählungen auf: innen befindet sich die Lagenzahl, außen die Paginierung. Von den letzten 6 Seiten des 4. Textes sind keine koptischen Paginierungen mehr erhalten, da deren äußere Hälften fehlen. Auf dem neuzeitlichen Pergament, mit welchem die äußeren Hälften der Blätter der 11. Lage sowie die äußeren unteren Ecken aller übrigen noch vorhandenen Blätter des Kodexes ergänzt wurden, sind die Vorderseiten in neuerer Zeit handschriftlich mit Foliozählungen in sogenannten „arabischen“ Zahlen versehen worden. Dabei wurden aber die Blätter des Kodexes fortlaufend durchgezählt. Diese Zählung ist korrekt - im Gegensatz zu derjenigen der Faksimileausgabe, welche jeweils eine Nummer zu hoch angegeben wird<sup>50</sup>. Da der vierte Text auf Seite 51 v beginnt und auf Seite 76 v endet (in beiden Fällen handelt es sich um Blattrückseiten), befindet sich die erste dieser Foliozählungen in seinem Bereich auf Seite 2 (52) und die letzte auf Seite 50 (76).

### 1.1.2. Schriftbild, Schrift und Schreibung

Im gesamten Kodex wurde der Text, wie oben bereits erwähnt, in zwei Spalten pro Seite geschrieben. Ich gebe zu ihrer Unterscheidung bei allen Stellenangaben zusätzlich zu der entsprechenden Seitenzahl des 4. Textes jeweils für die linke Spalte ein **a** und für die rechte Spalte ein **b** an. Für diesen Text umfaßt jede Spalte zwischen 28 (4a) und 32 (45a, 46a, 49b) Zeilen. Aus dem Rahmen fallen hier nur die beiden Spalten der ersten Seite sowie die rechte Spalte der letzten Seite. Auf der ersten Seite kommt es aus Gründen der Kalligraphie, auf der letzten Seite wegen des Strebens des Schreibers, Platz zu sparen, zu Abweichungen vom Normalmaß: 1a und 51b umfassen sogar 33 Zeilen; 1b ist dagegen auf einen Umfang von lediglich 27 Zeilen beschränkt<sup>51</sup>. Der Schriftspiegel hat ein durchschnittliches Maß von 274 x 218 mm und die maximale Spaltenbreite beträgt ungefähr 104 mm<sup>52</sup>. Die Blätter jeder Lage sind mit blinden Linien versehen: jeweils mit 4 vertikalen für die Spaltenbegrenzungen und mit circa 30 horizontalen zur Führung der Schriftzeilen. Sie wurden auf den Fleischseiten der Doppelblätter gezogen und treten deshalb auf den Haarseiten erhaben

<sup>50</sup>Ich folge mit meinen Angaben - gemäß dem Vorschlag von L. Depuydt, *Catalogue*, Band 1, S. 224 - der neuzeitlichen Foliozählung, wie sie nachträglich in den Kodex selbst eingetragen wurde. Doch kann dieses Vorgehen bei dem Leser, der die korrekten Folioangaben mit den in die Faksimileausgabe Hyvernats eingetragenen vergleicht, zu einiger Verwirrung führen.

<sup>51</sup>L. Depuydt, *Catalogue*, Band 1, S. 229, gibt für den Gesamtkodex eine durchschnittliche Zeilenanzahl von 30-34 an; F. J. Martinez, *Eastern Christian Apocalyptic*, S. 249, dagegen 28-32.

<sup>52</sup>Vgl. dazu auch L. Depuydt, *Catalogue*, Band 1, S. 229.

hervor. Die horizontalen Linien führen quer über die gesamte Breite der Doppelblätter. Also wurden alle blinden Linien vor der Bindung der Lagen gezogen, worauf auch die noch erhaltenen Einstiche hinweisen, die nur jeweils an den äußeren Blatträndern auszumachen sind. Da die äußere untere Ecke des Kodexes verloren ist, war eine genaue Zählung dieser Einstiche nicht möglich. Oben und unten wurden auf jedem Einzelblatt jeweils 4 Einstiche für die Führung der vertikalen blinden Linien vorgenommen, von denen die unteren an den Blattaußen-seiten wegen der generellen Beschädigung des Kodexes nicht mehr erhalten sind. Alle Einstiche befinden sich außerhalb des Schriftrahmens. Leider sind auch die horizontalen blinden Linien nicht mehr so scharf durchgedrückt, daß man wenigstens diese immer sicher zählen könnte. Deshalb stellt ihre geschätzte Anzahl von circa 30 auch nur einen Richtwert dar, von dem die tatsächliche Linienzahl der einzelnen Doppelblättern etwas abweichen kann. Es ist im Einzelfall aber höchstens mit zwei bis drei Linien mehr oder weniger zu rechnen. Auch ist der Schreiber nicht immer den blinden Linien gefolgt, denn sogar die Anzahl der Zeilen beider Kolumnen einer normalen Seite inmitten des Textes kann variieren (deutlich erkennbar beispielsweise auf S. 25 des 4. Textes: 25a - 30 Zeilen, 25b - 29 Zeilen). Die Beschädigung des Kodexes macht es in wenigen Fällen nahezu unmöglich, die ursprüngliche Anzahl der Zeilen einer äußeren Kolumne sicher zu erschließen.

Im Durchschnitt umfaßt eine Zeile einer Kolumne 12 (z. B. 3b,26) bis 17 (z. B. 39a,9) Buchstaben<sup>53</sup>. Am Schluß eines Abschnittes endet aber oft auch die Zeile, so daß sie wesentlich kürzer ist (z. B. 2b,4 - 3 Buchstaben), was unserer heutigen Gewohnheit entspricht, eine längere Sinneinheit mit einem Absatz abzuschließen. Im Gegensatz dazu kann es bei engerer Schreibung auch vorkommen, daß eine Zeile einige Buchstaben mehr umfaßt (z. B. 1a,18 - ursprünglich 18 Buchstaben oder die letzte Zeile 51b,33 mit ursprünglich 21 Buchstaben). Es ist auch festzuhalten, daß die rechten Kolumnenränder meist einen „ausgefranst“ Eindruck hinterlassen. Aber ebensowenig sind die linken Kolumnenränder glatt: sie werden oftmals „gesprengt“, wo der Schreiber zur Zwecke inhaltlicher Gliederungen die Zeile mit einem Initialbuchstaben begann.

Die Ausführung der Handschrift weist auf die Arbeit eines Skriptoriums<sup>54</sup> hin und repräsentiert den sogenannten schmalen Stil<sup>55</sup> der Buchschrift des 9. Jahrhunderts<sup>56</sup>. Dem entspricht auch, daß L. Depuydt als Entstehungsdatum „AD 822/23 - 913/14“ angibt und in einer Anmerkung mitteilt, es handle sich um die frühesten und spätesten Daten, die in den Kophonon von Hamuli gefunden wurden<sup>57</sup>. Der Kodex läßt sich seiner Ausführung und seinem

---

<sup>53</sup>F. J. Martinez, *Eastern Christian Apocalyptic*, S. 250 Anm. 6, gibt eine Zeilenlänge von bis zu 16 Buchstaben an und geht von einem Durchschnitt von 13 Buchstaben pro Zeile aus.

<sup>54</sup>Zur Arbeitsweise koptischer Skriptorien siehe M. Krause, Artikel: *Scriptorium*, in: *The Coptic Encyclopedia*, S. 2108.

<sup>55</sup>Siehe V. Stegemann, *Koptische Paläographie*, S. 9 und 21f. sowie die Tafeln 14 und 15.

<sup>56</sup>Vgl. dazu auch M. Cramer, *Koptische Paläographie*, die Tafeln 50, 51, 52, 54 und 56. Die Kriterien, nach denen er die Schrift der einzelnen Kodizes charakterisiert, führt L. Depuydt, *Catalogue*, Band 1, S. C mit Anm. 20 auf. Zum aktuellen Stand der Koptischen Paläographie siehe zum Beispiel den Artikel von R. Kasser, *Paleography*, in: *The Coptic Encyclopedia*, Appendix: Linguistics, S. 175-183. Zu den Tendenzen und Forschungsschwerpunkten der koptischen Paläographie vgl. die Vorträge von B. Layton *Towards a New Coptic Paleography* auf dem zweiten internationalen Koptologenkongreß (Rom 1980) und S. Emmel *Recent Progress in Coptic Codicology and Paleography* (1988-1992) auf dem fünften internationalen Koptologenkongreß (Washington 1992) und auf dem sechsten internationalen Koptologenkongreß (Münster 1996) unter demselben Titel für die Jahre 1992-1996.

<sup>57</sup>Siehe L. Depuydt, *Catalogue*, Band 1, S. 224 mit Anm. 1.

Schreibstil nach - wie die meisten anderen koptischen Kodizes der Pierpont Morgan Library - dem Skriptorium des St. Michaelsklosters nahe dem heutigen Hamuli zuschreiben<sup>58</sup>.

Man kann nicht mit Sicherheit sagen, ob der gesamte Text von einem einzelnen Schreiber geschrieben wurde oder ob mehrere Hände an seiner Anfertigung beteiligt waren, denn die Handschrift ist zwar ziemlich regelmäßig, jedoch sind unter ultraviolettem Licht bis einschließlich zur 14. Seite des 4. Textes häufigere Radierungen zu erkennen, bei denen man die korrigierten Abschnitte meist mit einiger Mühe noch lesen kann. Von der 15. Seite an werden die Radierungen etwas seltener. Auf den 14 ersten Seiten finden sich zehn Radierungen auf den 37 restlichen aber nur noch fünf. Auch sind die Buchstaben nach Seite 14 anfangs um ein Geringes höher und die Abstände zwischen ihnen etwas weiter. Die Koronis wird in dem betreffenden Bereich ebenfalls sparsamer gesetzt, kommt nach einigen Seiten aber wieder häufiger vor. Da die soeben aufgeführten Unterschiede mit Ausnahme der selteneren und gründlicheren Radierungen nach einigen Seiten langsam wieder verschwinden, nehme ich an, daß es sich doch um denselben Schreiber handelt, der, nachdem er die 14. Seite beendet hatte, seine Arbeit unterbrach und erst nach einer Ruhepause mit dem Schreiben fortfuhr.

Die Tinte ist heute braun. Ob sie ursprünglich schwarz war und im Laufe der Zeit verblaßt ist, läßt sich schwer sagen. Man kann in einigen Passagen deutlich sehen, daß sie gerade verdünnt wurde, denn dort macht die Färbung des Schriftbildes einen auffällig unregelmäßigen Eindruck: die Tinte ist an einigen Stellen sehr dunkel, wird aber in der Folge schnell merklich blasser. Hier läßt sich deutlich jedes Neueintauchen des Schreibrohres ausmachen. Der Schreiber hat oftmals nicht gewartet, bis die Tinte ganz getrocknet war, sondern die beschriebenen Seiten schon vorher umgeschlagen. In der Folge davon sind einige Buchstaben verwischt und es ist zu Tintenabdrücken zwischen den aufeinanderliegenden Seiten gekommen, welche auch die Lesbarkeit des Textes beeinträchtigen. Jedoch befinden sich solche Tintenabdrücke niemals auf den ersten und letzten Seiten einer Lage, so daß man davon ausgehen kann, daß die einzelnen Lagen vor der Bindung des Buchblocks beschrieben wurden, wie es der Gepflogenheit entsprach.

Das Schriftbild zeigt, daß der Schreiber keine übermäßige kalligraphische Sorgfalt walten ließ, sondern einen Kompromiß zwischen einer schnellen Ausführung seiner Arbeit und einer guten Lesbarkeit des Textes einging<sup>59</sup>. Die Hasten der Buchstaben stehen aufrecht und sind ungefähr rechtwinklig zur Grundlinie der Zeilen gezogen. Man könnte auch sagen, daß das Schriftbild von der Idee eines hochgestellten Rechtecks geprägt ist, obwohl bei der Beschreibung einzelner Buchstaben immer wieder einmal auf die Hilfskonstruktion eines imaginären Quadrates zurückgegriffen werden muß. Lediglich die Überschrift<sup>60</sup> auf den ersten anderthalb

---

<sup>58</sup>Leider fehlt bisher eine gründliche Beschreibung des Stils dieses Skriptoriums. Einen einfachen Stilvergleich ermöglichen die Tafeln, welche Aufnahmen ausgewählter Seiten fast aller Kodizes wiedergeben, bei L. Depuydt / D. Loggie, Catalogue, Band 2, in Verbindung mit den von L. Depuydt, Catalogue, Band 1, unter den einzelnen Nummern wiedergegebenen Kolophonen, die, sofern vorhanden, Auskunft über den Ursprung der einzelnen Kodizes geben. Eine Aufzählung der Kodizes aus dem Hamulifund, welche allerdings nicht alle in dem Skriptorium des Klosters, zu dessen Bibliothek sie gehörten, entstanden sind, findet man bei L. Depuydt, Catalogue, Band 1, S. LXIII (Table 2).

<sup>59</sup>F. J. Martinez, *Eastern Christian Apocalyptic*, S. 249, beschreibt das Erscheinungsbild der Hand mit den Worten: „somewhat clumsy, but clear“.

<sup>60</sup>L. Depuydt, Catalogue, Band 1, S. 227, bezeichnet die Überschrift wie bei allen anderen Werken einfach als „title“. Da die einzelnen Schriften keinen anderen Titel hatten, ist diese Bezeichnung meines Erachtens trotz der Vielzahl der dort gemachten Angaben auch gerechtfertigt. Es finden sich in den Überschriften der einzelnen Werke aber meist sehr ausführliche Angaben zu der als Verfasser bezeichneten Person, zum Inhalt, zum Anlaß der Abfassung und in wenigen Fällen auch zum vorgeblichen Abfassungsdatum; weit mehr also, als heute selbst

Kolumnen des 4. Textes (1a,1 - 1b,17) ist, wie auch die Überschriften aller anderen in dem Kodex überlieferten Werke, noch etwas schmaler und kursiver gehalten (das heißt mit leicht nach rechts geneigten Hasten geschrieben), damit sie sich deutlich vom Haupttext des eigentlichen Werkes unterscheidet. Das  $\mathfrak{M}$  gehört unabhängig von der Art seiner Ausführung in die Kategorie des  $\mathfrak{M}$  aus 3 Strichen.  $\mathfrak{E}$ ,  $\mathfrak{O}$  und  $\mathfrak{C}$  sind in der Zeilenmitte und am Zeilenende schmal gehalten. Außerdem gibt es von diesen Buchstaben noch wesentlich breitere Formen, wenn sie als Initialen an den Zeilenanfängen stehen. Ungefähr von gleichem Abstand sind die Hasten von  $\mathfrak{H}$ ,  $\mathfrak{N}$  und  $\mathfrak{T}$ . Da ihre quer verlaufenden Verbindungslinien meist sehr dünn gehalten sind, kann ihre Unterscheidung an Stellen, wo die Tinte verblaßt ist, dem heutigen Leser manchmal etwas schwerfallen. Der Oberstrich des  $\mathfrak{T}$  ist an den Zeilenenden manchmal über die benachbarten Buchstaben gezogen. Initialbuchstaben sind häufig mit Serifen verziert. Die Charakteristika der einzelnen Buchstaben lassen sich folgendermaßen beschreiben:

$\mathfrak{A}$  ist sehr schmal und in einem Zug geschrieben. Der Schreiber hat links auf halber Zeilenhöhe eine Schlaufe begonnen, die er rund bis auf die Grundlinie der Zeile ausführte. Dann zog er die Hasta gerade nach oben, führte sie wieder auf die Grundlinie zurück und beendete den Buchstaben mit einem kleinen „Schwanz“. Dieser ist am Zeilenende manchmal weit ausgezogen.

$\mathfrak{B}$  besteht aus einer Hasta, an die rechts zwei Bögen angesetzt sind: oben ein kleiner mit einer Länge von einem Viertel bis einem Drittel Zeilenhöhe, und direkt unter ihm ein größerer, der den Rest der Länge der Hasta bis zur Grundlinie mißt, dabei aber ungefähr doppelt so breit sein kann wie der obere. Der größere Bogen ist manchmal nicht abgerundet, sondern läuft mit einem Schrägstrich zur Grundlinie und dann gerade zur Hasta zurück, so daß ein spitzes Dreieck entsteht.

$\mathfrak{C}$  ist in zwei Zügen geschrieben. Die Hasta läuft in einer kleinen Serife, welche manchmal nur nach rechts ausgeführt ist, auf der Grundlinie aus. Der Querstrich führt gerade von der Hasta weg und endet in einem kleinen rechtwinkligen Häkchen. Er kann genauso lang wie diese sein, weshalb der Buchstabe manchmal der Ausfüllung eines imaginären Quadrates nahekommt.

$\mathfrak{D}$  beginnt mit seinem nach rechts unten verlaufenden Schrägstrich in einer kleinen Schlaufe, die etwas über die Oberlinie der Zeile hinausragt und als glatte, manchmal auch leicht geschwungene Linie bis zur Grundlinie geführt ist. Kurz unterhalb der Schlaufe ist, ungefähr von der Höhe der Oberlinie der Zeile an, der nach links unten verlaufende Schrägstrich etwas steiler zur Grundlinie gezogen. Dort verläuft ein feiner Strich in horizontaler Richtung, der dem ganzen Buchstaben rechts und links mehr Breite verleiht und ihn oftmals mit den benachbarten Buchstaben verbindet.

$\mathfrak{E}$  kommt in zwei Formen vor. Die eine ist sehr schmal und besteht aus zwei etwa gleich großen Bögen, die nach rechts offen und übereinandergesetzt sind. In dieser Form ist der Buchstabe in der Zeilenmitte und am Zeilenende geschrieben. Die andere Form steht als Initiale am Zeilenanfang und ist sehr breit. Sie besteht aus einem ovalen Bogen, der rechts offen ist, obwohl er manchmal an den Enden fast zusammenläuft. Der untere Teil dieses Bogens kann auch ausladender sein als der obere. Die linke geschlossene Seite ist meist etwas verdickt. In der Mitte wird er durch einen geraden, dünnen Strich geteilt. Beide Bogenenden können leicht abgknickt sein, so daß der Eindruck kleiner Serifen entsteht.

An einigen Stellen hinterläßt aber auch die schmale Form den Eindruck, als bestünde sie aus einem einzigen nach rechts offenen Bogen, welchen ein dünner Querstrich etwa in der Mitte teilt.

z ist in einem Zug durchgeschrieben und wirkt verhältnismäßig breit. Der Oberstrich beginnt auf der Höhe der Oberlinie der Zeile und läuft nach rechts zu einem Endpunkt etwas unterhalb dieser. Von dort aus läuft der Schrägstrich im Winkel wieder nach links unten zu einem Endpunkt etwas rechts nach dem Beginn des Oberstriches und eine Idee über der Grundlinie der Zeile. Der Unterstrich verläuft von dort aus nach rechts und endet in einem Punkt etwas hinter dem Ende des Oberstriches und eine Idee unter der Grundlinie der Zeile. Seinen Abschluß bildet eine verdickte Spitze, die durch einen kleinen in sehr spitzem Winkel nach links unten gezogenen serifenartigen Strich markiert wird.

h ist ziemlich breit ausgeführt. Der Buchstabe hat eine große Ähnlichkeit mit dem π und ist ungefähr so breit wie das n. Zwei schmale Hasten, die etwas näher zusammengedrückt sind, als daß sie ein imaginäres Quadrat ausfüllen könnten, sind vertikal von der Oberlinie der Zeile zu ihrer Grundlinie geführt, wo sie in zwei Serifen enden. Wenig unterhalb der Oberlinie der Zeile sind sie durch einen sehr dünnen waagerechten Strich verbunden. Zur Wiedergabe von ḥ „oder“ ist der Buchstabe in der Mitte über der Oberlinie der Zeile regelmäßig mit einem Punkt versehen.

⊕ kommt in einer schmalen Variante in der Zeilenmitte und am Zeilenende sowie in einer etwas breiteren Form als Initiale vor. Zuerst wurde ein rechts offener schmaler Bogen geschrieben, dann wurde der offene Bereich mit einem entgegengesetzt verlaufenden kleineren Bogen verbunden. Das auf diese Weise entstandene Oval, welches jeweils auch dem o in seinen beiden Formen entspricht, ist in der Zeilenmitte durch einen dünnen waagerechten Strich geteilt, welcher nach rechts und links weit über die Seiten hinausragt und dadurch dem Buchstaben die doppelte Breite verleiht. Wo die Tinte so stark verblaßt ist, daß dieser Mittelstrich nur mit Mühe gelesen werden kann, besteht eine Verwechslungsmöglichkeit mit dem o, wenn der Kontext verlorenging oder der Papyrus an der betreffenden Stelle beschädigt wurde.

t ist eine Hasta, die meist in einer kleinen Serife endet, selten auch mit einer solchen beginnt. Sie reicht von der Oberlinie der Zeile zu ihrer Grundlinie. Manchmal ist über den Buchstaben ein Trema<sup>61</sup> gesetzt, welches seinen Platz über der Zeilenoberlinie hat.

k ist wieder ein breiter Buchstabe. Er ragt sogar etwas über die Seiten eines imaginären Quadrates hinaus. Seine Hasta kann oben und unten mit Serifen versehen sein. Der obere Schrägstrich setzt etwas unterhalb der Oberlinie der Zeile mit einem aufwärts führenden, nach außen gewölbten Bogen an. Dieser kann von der Oberlinie bogenförmig oder glatt zu seinem Endpunkt etwas oberhalb der Zeilenmitte zur Hasta führen. Genau darunter setzt der untere Schrägstrich an, welcher glatt oder ebenfalls nach außen gewölbt zur Grundlinie der Zeile geführt ist und in einer kleinen Verdickung nach oben endet. An den Zeilenenden können die beiden Schrägstriche stark verlängert sein.

λ ähnelt dem Δ. Jedoch geht der nach rechts unten verlaufende Schrägstrich meist nur dann, wenn der Buchstabe am Zeilenanfang steht, über den Bereich zwischen der Ober- und der Grundlinie der Zeile hinaus. In der Zeilenmitte und am Zeilenende fügt er sich in der Regel in die Zeile ein, so daß der Buchstabe ein imaginäres Quadrat ausfüllen könnte. Der nach links unten verlaufende Schrägstrich beginnt deutlich unterhalb der Oberlinie der Zeile.

<sup>61</sup>Zur Setzung der Tremata siehe weiter unten unter Punkt 1.1.3. Die diakritischen Zeichen, S. 28.

М ist ein in einem Zug geschriebener Buchstabe. Es ist etwas breiter als n und h. Der Schreiber begann mit einem dünnen Anstrich auf der Grundlinie der Zeile. Dann führte er das Schreibrohr senkrecht nach oben und ebenso wieder nach unten bis fast zur Grundlinie. Auf diese Weise entstand die linke Hasta. Darauf führte er das Rohr in einem kaum merklichen Bogen in die horizontale Richtung und zog im Anschluß daran den unteren, sehr dünnen Querstrich. Dieser ist meist bogenförmig und kann eine Idee unter die Grundlinie der Zeile geführt sein. Indem der Schreiber das Rohr wieder senkrecht nach oben und dann auf demselben Weg nach unten zog, führte er die rechte Hasta auf die gleiche Weise wie die linke aus und ließ den Buchstaben anschließend in einem dünnen waagerechten „Schwanz“ enden, welcher in seiner horizontalen Länge zumeist dem Anstrich auf der linken Seite entspricht. Letzterer ist aber wie der des λ am Zeilenende oft stark verlängert.

н kommt in zwei Formen vor, in der Normalform und in einer supralinearen Form, die gelegentlich am Zeilenende hinter Vokalen<sup>62</sup> steht. Die Normalform ist etwas schmaler als das imaginäre Quadrat, der Abstand der Hasten etwa so breit wie derjenige von h und π. Auf der Grundlinie der Zeile laufen die Hasten in Serifen aus. Sie sind verbunden durch eine dünne schräge Linie, die von der linken Hasta oben zur rechten Hasta unten verläuft. Die supralineare Form beginnt über dem voranstehenden Vokal mit einem kleinen rechtwinkligen Häkchen von links oben, läuft waagrecht über den Vokal hinaus und endet schließlich in einem weiteren kleinen rechtwinkligen Häkchen nach rechts unten.

з ist ähnlich wie z geschrieben. Der Oberstrich ist jedoch rechts etwas kürzer. An ihn schließt sich zuerst ein kleiner, nach rechts offener Bogen an, der kurz über der Zeilenmitte endet. Von seinem Endpunkt geht spitz der Schrägstrich ab.

o kommt wie das o in zwei Formen vor. In der Zeilenmitte und am Zeilenende oder, wenn es, ohne hervorgehoben zu werden, am Zeilenanfang steht, ist es sehr schmal geschrieben. Dagegen ist die Initialform breit und manchmal kreisrund, so daß sie sich in ein imaginäres Quadrat einfügen würde. Der Schreiber zog in beiden Fällen einen rechts offenen Bogen, den er anschließend mit einem entgegengesetzt verlaufenden kleineren Bogen zu einem Oval schloß.

π hat einen Hastenabstand, der etwa so groß ist wie bei h und n. In seiner Gesamtheit wäre der Buchstabe aber deutlich breiter als das imaginäre Quadrat. Seine Hasten laufen in zwei Serifen aus. Der Oberstrich verläuft gerade. Er ist sehr fein und auf der Oberlinie der Zeile links und rechts ein merkliches Stück über die Hasten hinausgezogen. Dadurch ist der Buchstabe deutlich vom h zu unterscheiden, doch muß man in Passagen, wo die Tinte verblaßt ist, manchmal etwas genauer hinsehen, um zu erkennen, welchen der beiden Buchstaben man vor sich hat. Ein folgendes e hängte der Schreiber gern rechts an den Oberstrich an.

p ist ein schmaler Buchstabe. Seine Hasta endet meist etwas unterhalb der Grundlinie der Zeile in einer Serifenlinie. Sein Bogen setzt oben an der Hasta an und endet wieder auf dieser, zumeist etwas unterhalb der Zeilenmitte.

c hat zwei Formen. Die Normalform, die ihren Platz in der Zeilenmitte, am Zeilenende oder unbetont am Zeilenanfang hat, ist sehr schmal geschrieben. Die Initialform dagegen ist breit ausgeführt und ähnelt manchmal einem rechts offenen Kreis, da sie hin und wieder an den Enden beinahe zusammenlaufen kann. Der untere Teil des Bogens kann auch ausladender sein als der obere. Seine linke geschlossene Seite ist meist etwas verdickt. Die Enden können, ähnlich wie bei der Initialform des e, leicht abgeknickt sein. Dann entsteht der Eindruck, es

<sup>62</sup>Siehe dazu weiter unten unter Punkt 1.1.4. Die Abkürzungen, S. 28.

handle sich um kleine Serifen. Alles in allem ist die Ähnlichkeit mit der Initialform des  $\epsilon$  groß, nur daß deren feiner Querstrich in der Zeilenmitte fehlt.

$\tau$  kommt in zwei Formen vor. Die Normalform ist ein breiter Buchstabe, der meist gut in ein imaginäres Quadrat passen würde. Seine Hasta läuft in einer Serife aus. Der Oberstrich beginnt links mit einer kleinen, annähernd rechtwinkligen Verdickung. Ist dessen Anfang erhalten, läßt sich diese Form des  $\tau$  selbst an Stellen, wo soviel Pergament fehlt, daß theoretisch auch die hintere Hasta eines  $\pi$  verloren sein könnte, eindeutig identifizieren. Ein folgendes  $\epsilon$  hängt der Schreiber aber ebenso wie bei letzterem gern rechts an den Oberstrich an. Die zweite Form ist sehr selten und tritt nur dort in Erscheinung, wo der Schreiber am Zeilenende Platz sparen wollte. Ihre ebenfalls in einer Serife auslaufende Hasta ragt etwas über die Oberlinie der Zeile hinaus und ihr gerader, dünner Querstrich ist über die benachbarten Buchstaben gezogen.

$\gamma$  ist in einem Zug durchgeschrieben. Der Schreiber begann meist mit einer kleinen Verdickung oder einem haarfeinen kurzen schrägen Anstrich, den er von einem Punkt etwas über der Zeilenmitte schräg nach rechts bis zur Oberlinie der Zeile führte. Darauf zog er den links beginnenden Schrägstrich nach rechts unten bis zur Grundlinie der Zeile, machte eine kleine Schlaufe nach links und führte sodann den nach rechts oben verlaufenden Schrägstrich zurück zur Oberlinie der Zeile. Mit einem haarfeinen Schrägstrich, wieder nach rechts unten gezogen, beendete er den Buchstaben an einem Punkt deutlich oberhalb der Zeilenmitte.

$\phi$  ist ein Buchstabe, der die von der Normalzeile vorgegebenen Proportionen gewissermaßen sprengt. Sein „Stamm“ reicht zumeist von der Grundlinie der darüberliegenden Zeile bis zur Oberlinie der darunterliegenden Zeile. Jeweils links und rechts von ihm beginnen noch über der Oberlinie der Zeile die beiden Bögen. Zwischen ihnen und dem Stamm bleibt auf beiden Seiten ungefähr gleich viel Raum frei. Knapp über der Zeilenmitte laufen sie auf gleicher Höhe beinahe spitz nach außen, um darauf wieder auf den Stamm zuzustreben, welchen sie an seinem unteren Ende treffen. In dem Punkt, wo die drei Linien sich vereinen, entsteht auf diese Weise eine Verdickung. Jedoch finden sich dort oftmals Unsauberkeiten, wenn der Schreiber nicht mit der nötigen Sorgfalt arbeitete. Das bedeutet in der Regel, die Enden der Linien laufen über Kreuz aus.

$\chi$  ist ein breiter Buchstabe, der links und rechts etwas über die Seiten eines imaginären Quadrates hinausragt. Die beiden Schrägstriche reichen von der Ober- bis zur Grundlinie der Zeile. Sie beginnen kurz unterhalb der Oberlinie mit einem kleinen nach oben gewölbten Bogen, kreuzen sich etwas oberhalb der Zeilenmitte. Der nach rechts unten geführte Schrägstrich, welcher in der Regel etwas geschwungen ist, läuft meist in einem sachten Bogen auf der Grundlinie aus, während der nach links unten geführte ziemlich gerade bis zu dieser reicht und auf ihr endet.

$\psi$  ähnelt dem  $\phi$ . Seine „Achse“ verläuft ebenfalls zumeist von der Grundlinie der darüberliegenden Zeile bis zur Oberlinie der darunterliegenden Zeile. Sie endet für gewöhnlich in einer Serife. Ähnlich wie beim  $\gamma$  sind die beiden Schrägstriche in einem Zug durchgeschrieben. Sie stehen jedoch wesentlich weiter auseinander und bilden eine Art stumpfen Winkel.

$\omega$  ist wesentlich breiter als das imaginäre Quadrat. Der Buchstabe ist in einem Zug geschrieben. Der Schreiber begann mit einer kleinen Verdickung an der Oberlinie der Zeile, zog das Rohr vertikal nach unten, führte es sodann in einem leichten Bogen zur Grundlinie. Darauf bewegte er es ein Stück nach rechts entlang und anschließend senkrecht nach oben bis zur Oberlinie. Ähnlich wie beim Schreiben des  $\mu$  führte er das Rohr auf demselben Wege zurück zur Grundlinie und zog so den Mittelstrich. Dann führte er den rechten Bogen aus, welcher

ungefähr dieselbe Breite wie der linke hat und ganz ohne Verzierungen an der Oberlinie der Zeile endet.

ω gleicht dem ω. Dem Buchstaben ist jedoch rechts unten ein kleiner, schräger und nach links unten gerichteter „Schwanz“ angefügt. Dieser reicht von der Grundlinie am Ende des rechten Bogens zurück bis ungefähr zum Mittelstrich, wo er kurz über der Oberlinie der folgenden Zeile ausläuft. Dieser „Schwanz“ kann glatt oder leicht nach unten gewölbt sein.

Ϸ ist etwas schmaler als ein imaginäres Quadrat. Seine Hasta reicht von der Oberlinie der Zeile bis zur Grundlinie. Manchmal ist sie unten etwas länger. Der oben offene Bogen beginnt meist mit einer kleinen Verdickung an der Oberlinie der Zeile und trifft kurz über der Grundlinie auf die Hasta. Es kommt auch vor, daß der Buchstabe in einem Zug durchgeschrieben ist. In diesen Fällen begann der Schreiber mit dem Bogen und ging an seinem unteren Ende mit einer kleinen Schlaufe in die Hasta über, welche er mit einem von der Oberlinie der Zeile vertikal bis zur Grundlinie verlaufenden Strich bildete.

Ϸ kommt in zwei Formen vor. Seine Normalform gleicht einem abgerundeten Doppelhaken, der etwas schmaler ist als das imaginäre Quadrat. Die Rundungen reichen nach oben und unten häufig etwas über die Zeile hinaus. Der obere Bogen ist oft merklich kleiner als der untere. Die Initialform des Buchstabens ist dadurch charakterisiert, daß sie mit einem kleinen Bogen beginnt, der aber in einem langen, glatten Querstrich ausläuft, welcher leicht nach rechts unten gerichtet ist. An dessen Ende beginnt der untere, stark ausladende Bogen in einer Art spitzem Winkel, der nach links zeigt. Die Initiale des Buchstabens ist auch wesentlich breiter als seine Normalform und kann an den Seiten über das imaginäre Quadrat hinausreichen.

Ϸ ist von der Führung der Schrägstriche her dem λ am ähnlichsten. Nur beginnen sowohl der nach rechts unten als auch nach links unten verlaufende Schrägstrich mit einem kleinen Bogen, welcher zur Oberlinie der Zeile führt. Der Punkt, an dem sich die Schrägstriche kreuzen, liegt etwas über der Zeilenmitte, etwa dort, wo beim λ der nach links unten verlaufende Schrägstrich beginnt. Ein haarfeiner horizontaler Strich auf der Grundlinie bildet den unteren Abschluß und verleiht dem Buchstaben etwas mehr Breite. Ohne diesen ließe er sich annähernd in ein imaginäres Quadrat einpassen.

Ϸ sprengt den von der Zeile vorgegebenen Rahmen. Es hat eine oben etwas schmaler werdende Schlinge, die von der Grundlinie bis zur Oberlinie der Zeile reicht, und einen langen, haarfeinen „Schwanz“, welcher über der Oberlinie in horizontaler Richtung verläuft und oft über zwei bis drei der folgenden Buchstaben hinausreicht.

† weist eine ausgeprägte Ober- und Unterlänge auf. Seine Hasta, die hin und wieder eine etwas geschwungene Form hat, reicht wie der „Stamm“ des Ϸ oftmals von der Grundlinie der darüberliegenden bis zur Oberlinie der darunterliegenden Zeile. Sein Querstrich, der hingegen nur etwa so breit ist wie der Abstand der Hasten des η, η oder π, verläuft knapp unterhalb der Oberlinie der Zeile. Er ähnelt manchmal dem Querstrich des τ, hat aber auch oft an beiden Enden zwei kleine, im rechten Winkel nach unten weisende Häkchen. Wird das † als Initiale geschrieben, ist seine Hasta deutlich geschwungen und hat oftmals eine Länge von bis zu zwei Zeilen nach oben und unten. Ein Vorkommen der Initiale (in 49b,18) sollte wohl aufgrund seiner sehr langen, dicken und geschwungenen Hasta den Eindruck einer Ligatur zwischen Koronis und † erwecken.

Ɱ (das Stauros-Monogramm) gleicht einem †, dem ganz oben die kleine Rundung eines Ϸ angesetzt ist. Sein Bogen ist eher noch etwas kleiner als derjenige des normalen Ϸ. Der im

großen und ganzen gesehen disproportional wirkende Buchstabe kommt jedoch im gesamten 4. Text des Kodexes nur dreimal vor und zwar ausschließlich in dem Wort  $\epsilon\overline{\text{P}}\overline{\text{OC}}$ .

Daß der Text in *Scriptio continua* geschrieben ist, versteht sich fast von selbst. Worttrennungen am Zeilenende sind die Regel. Sie werden, wie es auch bei vergleichbaren Handschriften üblich ist, im allgemeinen am Ende der koptischen Silben vorgenommen. Prinzipiell werden kurze Wörter oder Morpheme, die weniger als 3 Buchstaben lang sind wie zum Beispiel  $\epsilon\text{T}$  oder  $\varrho\text{N}$ , nicht getrennt.

Die erste Seite des 4. Textes des Kodexes<sup>63</sup> ist so wie alle ersten Seiten der in **M** 602 zusammengefaßten Werke<sup>64</sup> mit einigen Schmuckelementen<sup>65</sup> verziert. Der Seitenzahl  $\alpha$  über dem Außenrand des Schriftspiegels ist ein  $\omega$  über dem Innenrand des Schriftspiegels gegenübergestellt; wohl eine Anspielung auf Apokalypse 1,8, 21,6 und 22,13<sup>66</sup>. Oberhalb des Textes befindet sich eine etwa 2 Normalzeilen breite waagerechte „Zierleiste“ mit Flechtmusterornamentik<sup>67</sup>, welche sich über die Breite beider Kolumnen erstreckt, aber in der Mitte von einem Kreuz<sup>68</sup> mit gleichlangen „Balken“ und abgerundeten Ecken unterbrochen wird. Eine ähnliche waagerechte „Zierleiste“ mit etwas anderer Ornamentik, von ungefähr gleicher Breite, aber nur halber Länge (also etwa Kolumnenbreite), trennt die Überschrift (1a,1-1b,17) vom Haupttext des Werkes. Die Überschrift fällt als solche sofort ins Auge, da sie graphisch durch einen anderen Schrifttyp gekennzeichnet ist, dessen Charakteristikum eine schmalere und leicht kursiv nach rechts geneigte Schreibung der Buchstaben ausmacht.

Der Beginn des Haupttextes wird durch ein großes  $\pi$  mit der Form eines reich verzierten Initialbuchstabens markiert. Bei der Gestaltung dieser Initiale trieb der Schreiber einigen kalligraphischen Aufwand. Sie ist sieben Zeilen hoch und nimmt in ihrer Breite, den Querstrich eingerechnet, die Hälfte der Kolumne ein. Die mit ihr beginnende Zeile (1b,18) ist daher nur 5 Buchstaben lang, die 7 neben ihr stehenden Zeilen (1b,19-25) umfassen zwischen 6 (1b,20) und 10 (1b,21.23) Buchstaben. Ihr Querstrich und ihre Hasten messen in der Breite etwa zwei Drittel einer Normalzeile und sind innen ebenfalls mit einer Art Flechtmusterornamentik verziert<sup>69</sup>. In der Mitte zwischen den Kolumnen ist von der oberen „Zierleiste“ bis zum Querstrich des  $\pi$  und von der linken Hasta des  $\pi$  bis zum unteren Seitenrand eine Koronis aus vegetabiler Ornamentik gezeichnet, welche die Initiale in ihre Linienführung einbezieht. Lei-

<sup>63</sup>Eine Abbildung dieser Seite ist bei L. Depuydt / D. Loggie, *Catalogue*, Band 2, Tafel 90, wiedergegeben.

<sup>64</sup>Zu den Verzierungen innerhalb des Kodexes siehe die Kurzbeschreibung bei L. Depuydt, *Catalogue*, Band 1, S. 229.

<sup>65</sup>Zur Einführung in die Techniken und Stile der koptischen Buchillustration siehe P. du Bourguet / M. Rosen-Ayalon, Artikel: *Illumination, Coptic*, in: *The Coptic Encyclopedia*, S. 1282-1284. Ausführlich und mit vielen Abbildungen behandelt M. Cramer in ihrer Monographie *Koptische Buchmalerei* die Thematik.

<sup>66</sup>Verzierungen mit Alpha und Omega sind auch sonst ein in der koptischen Kunst beliebtes Motiv. Siehe dazu L. del Francia, Artikel: *Symbols in Coptic Art: Alpha and Omega*, in: *The Coptic Encyclopedia*, S. 2160-2163. Es handelt sich hier um eine weitverbreitete christliche Symbolik, die ihren Ursprung in Apk 1,8 und 22,13 hat. Zur Bedeutung siehe M. Lurker, Artikel: *Alpha und Omega*, in: derselbe, Hg., *Wörterbuch der Symbolik*, S. 23, oder derselbe, Artikel: *A und O. Anfang und Ende*, in: derselbe, Hg., *Wörterbuch biblischer Bilder und Symbole*, S. 23f. (mit zusätzlichen Literaturangaben).

<sup>67</sup>Zu den verschiedenen Ausprägungen der Flechtmusterornamentik und ihren Klassifizierungen siehe M. Cramer, *Koptische Buchmalerei*, S. 20.

<sup>68</sup>Das Kreuz taucht in den unterschiedlichsten Formen in der koptischen Kunst auf. Siehe dazu P. du Bourguet, Artikel: *Symbols in Coptic Art: The Cross*, in: *The Coptic Encyclopedia*, S. 2164-2166.

<sup>69</sup>Die Tradition, bestimmte Buchstaben mit reichen Verzierungen auszuschnücken, war im spätantiken Kulturkreis schon lange vor der Zeit der Anfertigung des Kodexes **M** 602 verbreitet. Sie wurde von C. Nordenfalk in seiner aus einem Text- und einem Tafelband bestehenden Arbeit „Die spätantiken Zierbuchstaben“ gründlich untersucht.

der ging ihr unterer Teil mit der äußeren unteren Ecke des Blattes verloren. Eine etwas kleinere Koronis, ebenfalls aus vegetabiler Ornamentik zusammengestellt, steht auch vor der Überschrift. Sie erstreckt sich von der oberen „Zierleiste“ bis zum Beginn der fehlenden äußeren unteren Ecke des Blattes über etwa eine viertel Seite. Wie lang sie ursprünglich war, kann man aufgrund der Beschädigungen nicht mehr feststellen<sup>70</sup>. Die Verzierungen wurden farbig ausgeführt. Bei der Colorierung fanden hauptsächlich zwei heute rötlich erscheinende Farbtöne Verwendung. Außerdem hat der Schreiber, beziehungsweise ein dazu eingesetzter Künstler, beim Verzieren auch eine grüne Tinte benutzt. Diese enthielt aggressive chemische Bestandteile und hat, wie bereits oben (unter Punkt 1.1.1., S. 17) ausgeführt, das Blatt an den Stellen, auf die sie aufgetragen wurde, zerfressen und die darüber- und darunterliegenden Blätter beschädigt.

Im letzten Absatz des Werkes (51b,26-33) wird die Schrift zunehmend enger und schmaler, was auf das Bestreben des Schreibers zurückzuführen ist, noch mit dem auf der Seite verbleibenden Platz auszukommen. Im Gegensatz zum Text der Überschrift sind die Buchstaben dort aber selbstverständlich nicht nach rechts geneigt, sondern gerade ausgeführt, wie dies für den gesamten Haupttext charakteristisch ist. Das Ende des Werkes (in 51b,33) markiert noch eine unter den Text gezeichnete kleine Verzierung, welche aus drei waagerechten Strich-Punkt-Linien besteht, die auf beiden Seiten etwas über die Ränder der letzten Kolumne hinausragen<sup>71</sup>.

Der Schreiber hat auf jeden Fall nach einer Vorlage gearbeitet. Darauf weisen zwei typische Fehler hin, die nur beim Abschreiben entstehen konnten:

1. 2b,16f.  $\varrho\text{N TMH}|\text{T}\epsilon\text{ NTEK}$  korrigiert über radiertem  $\text{T}\omega\epsilon\lambda\epsilon\epsilon\text{T} | \text{N}\alpha\chi\beta\text{IN}$ , das der Lesung von 2b,18 entspricht;
2. 14b,11f.  $\text{K}\chi\omega\ \text{M}|\text{MOC}\ \chi\epsilon\ \text{K}\omega\ \text{N}$  korrigiert über radiertem  $\alpha\lambda\lambda\alpha\ \text{K}\omega|\delta\text{T}\ \text{M}\Pi\varrho\text{HK}\epsilon$ , das der Lesung von 14b,18 entspricht.

Beide Korrekturen lassen sich damit erklären, daß der Schreiber beim Abschreiben etwas Text ausgelassen hatte, aber seinen Fehler sogleich bemerkte und die Stellen radierte, um seiner Vorlage entsprechend fortzufahren.

Ein anderer Fehler läßt es jedoch als möglich erscheinen, daß der Schreiber gelegentlich auch in voller Absicht vom Text seiner Vorlage abwich:

- 5a,4f.  $\text{NTETP}\iota\alpha\text{C}\ \epsilon\text{T}\omega\gamma\alpha\alpha\text{B}\cdot\ \text{NCET}\omega\varrho$  korrigiert über radiertem  $\text{NC}\epsilon\epsilon\text{IPE}\ \text{N}|\varrho\epsilon\text{N}\varrho\text{BH}\gamma\epsilon\ \epsilon\text{M}\epsilon\omega\omega\epsilon$ , könnte dem unmittelbaren Kontext der Stelle nach durchaus eine bewußte Veränderung zur Verdeutlichung des theologischen Anliegens des Schreibers sein.

Vergleiche mit den bekannten arabischen Übersetzungen des Werkes machen es wahrscheinlich, daß zumindest in zwei Abschnitten (18b,22 - 20a,13 und 50a,5 - 51b,21) Textergänzungen und, mit diesen im Zusammenhang, in zwei weiteren Abschnitten bewußte Veränderungen des Textes (20a,14-18 und 50a,2-5) vorgenommen worden sind. Es läßt sich jedoch nicht mehr bestimmen, in welchem Überlieferungsstadium in den Text eingegriffen

<sup>70</sup>Die Varianten der Koronis in koptischen literarischen Werken beschreibt T. Petersen, *The Paragraph Mark in Coptic Illuminated Ornament* (Studies in Art and Literature for Belle da Costa Greene), S. 295-330, ausführlich unter Hinzufügung vieler Illustrationen. Zu den Formen der Koronis in den Hamuli-Manuskripten siehe dort, S. 310-327. Eine knappe und allgemein gehaltene Übersicht gibt M. Cramer, *Koptische Buchmalerei*, S. 18-20.

<sup>71</sup>Siehe die Abbildung dieser Seite bei L. Depuydt / D. Loggie, *Catalogue*, Band 2, Tafel 224.

wurde (siehe dazu weiter unten unter Punkt 2.1. Der Archetypus und die frühen Spaltungen der Überlieferung, S. 64-66).

### 1.1.3. Die diakritischen Zeichen

Von den im Sahidischen gebräuchlichen diakritischen Zeichen findet in nennenswertem Umfang nur das Trema Verwendung. Es steht ausschließlich über dem  $\iota$  und hat kaum eine trennende, sondern eher eine betonende Funktion. Von den insgesamt 56 Stellen, an denen sein Vorkommen sicher auszumachen ist, steht es 38 mal in griechischen Wörtern (1b,19.21; 3b,21; 4a,8.15.20; 4b,17.20; 5a,3.3; 5b,14.25; 8b,13; 10a,28; 13b,6; 14a,23; 20a,23; 22b,15.29; 27a,7; 34a,24; 34b,5.16; 35a,4.4; 37b,20.25; 39b,29; 40a,9; 42b,12; 43b,1.2; 43a,28; 45b,1.3.21; 46a,4; 50a,12), 15 mal in koptischen Wörtern (5b,11; 7a,8.20; 7b,17; 15b,1; 16a,23; 18a,29; 22a,1; 22b,2; 31b,11; 33b,4; 35b,17; 40a,19; 44a,2; 46a,32) und 3 mal in Eigennamen hebräischen Ursprungs (8b,16; 50a,8.29); auffällig ist das Wort  $\pi\acute{\iota}\sigma\tau\acute{\iota}\varsigma$  mit gleich 2 Tremata (in 5a,3 und 35a,4).

Supralinearstriche werden dagegen nicht gesetzt. Lediglich zur Kennzeichnung der wenigen Abkürzungen des  $\eta$  am Zeilenende hinter einem Vokal (supraleineare Form des Buchstabens), des Wortes  $\omega\lambda\eta\lambda$  ebenfalls am Zeilenende (unter Auslassung des Vokals) und der generell abgekürzten Nomina sacra sind Linien oberhalb der Zeilen gezogen worden.

Wie bereits oben (auf S. 22) erwähnt, wurde der im Sahidischen ansonsten nicht gebräuchliche Punkt oberhalb eines Buchstabens in einem Falle regelmäßig gesetzt; und zwar bei den 17 Vorkommen der aus dem Griechischen stammende Konjunktion  $\eta$  ( $\eta$  oder: 5b,7; 7b,16; 10a,18.27; 10b,9; 12a,18.20; 12b,12.24; 16a,4; 21a,12.18; 33b,10; 42b,19; 43b,8; 48a,11.13). Dieser Punkt steht in der Regel über der Mitte des Buchstabens, kann aber auch etwas nach links oder rechts verschoben sein.

### 1.1.4. Die Abkürzungen

Abkürzungen am Ende der Zeilen sind selten. Die supraleineare Form des  $\eta$  als waagerechter Strich, beginnend über vorhergehendem Vokal am Zeilenende<sup>72</sup>, kommt insgesamt 10 mal vor (in 4a,15; 5a,13; 8a,25; 13b,6; 17a,9; 27a,7; 32a,21; 45a,19; 49a,25; 51b,14), ist aber nicht die Regel. Ansonsten wird als Abkürzung am Zeilenende lediglich für das Wort  $\omega\lambda\eta\lambda$ , **beten**, **Gebet**, eine Variante mit Oberstrich und ohne Vokal geschrieben:  $\omega\lambda\lambda$  (in 15a,24 und 49b,10). Steht  $\omega\lambda\eta\lambda$  dagegen am Anfang oder in der Mitte der Zeile, wird es ausgeschrieben (in 42a,12 und 42b,2).

Als Nomina sacra werden abgekürzt:

- $\pi\nu\epsilon\delta\mu\alpha$ , **Geist**,  $\overline{\pi\eta\lambda}$  (1a,5; 3b,19; 4b,8; 5b,3; 45a,17; 51b,31);
- $\text{Ἰησοῦς}$ , **Jesus**,  $\overline{\iota\epsilon}$  immer mit der Ergänzung  $\overline{\pi\epsilon\chi\varsigma}$  (11b,12; 51b,5.28);
- $\sigma\tau\alpha\upsilon\rho\acute{\varsigma}$ , **Kreuz**,  $\overline{\sigma\tau\alpha\upsilon\rho}$  (17a,18; 24b,5; 38b,7);
- $\text{Χριστός}$ , **Christus**,  $\overline{\chi\varsigma}$  (1a,3; 2a,1; 3b,12.22; 6b,1; 10b,2; 11b,12; 12a,18; 15b,23; 16a,7; 17b,28; 18a,19.23; 18b,5; 21b,7; 25b,1; 42a,14; 49b,28; 51b,5.28).

### 1.1.5. Die Interpunktion

Den Text gliedern folgende Hervorhebungen im Schriftbild:

Ein *Spatium*, ein leerer Raum mit der Länge von mehr als einem Buchstaben, welcher die Scriptio continua unterbricht oder die Zeile beendet, weist deutlich auf die

<sup>72</sup>Zur Form des Buchstabens siehe oben unter Punkt 1.1.2. Schriftbild, Schrift und Schreibung, S. 23.

Trennung von kleineren Sinneinheiten oder von Abschnitten hin. Es kann auch mit Punkten oder Punkthaufen verstärkt sein.

*Initialbuchstaben* sind in der Regel dort zu finden, wo nachdrücklich der Anfang eines neuen Abschnittes oder zumindest einer neuen Sinneinheit mit Beginn der Zeile angezeigt werden soll; oder aber sie stehen nach einem Spatium in der vorangehenden Zeile, um zu betonen, daß nach dessen Ende ein neuer Abschnitt beginnt. Die Stärke ihrer betonenden oder trennenden Funktion hängt auch von der Interpunktion in ihrer unmittelbaren Umgebung ab.

Die Interpunktion ist unregelmäßig. Es kommen als Interpunktionszeichen vor:

Das *Kolon*, ein einzelner Punkt, der in der Regel etwas über die Oberlinie der Zeile gesetzt ist. Es ist das schwächste Interpunktionszeichen und wird oftmals nur zur Anzeige des Zeilenendes gesetzt; selbst an Stellen, wo nach unserem Verständnis das Wort noch nicht zu Ende ist.

*Einzelne Punkte* stehen manchmal auch auf halber Zeilenhöhe oder unten, etwas oberhalb der Unterlinie der Zeile. Sie haben in der Regel eine stärkere Funktion als das Kolon. Jedoch hat der Schreiber sie auch häufig, aber nicht generell, gesetzt, um einfach das Ende der jeweiligen Zeile zu markieren. Die Grenzen zum Kolon sind fließend.

*Punkthaufen* von zwei bis vier Punkten markieren deutlich den Abschluß einer Sinneinheit. Doch läßt die Anzahl der Punkte keine automatische Differenzierung zu.

Den Beginn eines neuen Abschnittes zeigt oftmals an:

die *Koronis*, ein senkrechter Strich links neben der Kolumne, der meist die Form eines langgezogenen, spiegelverkehrten „S“ hat, über eine Höhe von mehreren Normalzeilen verläuft und mit einem waagerechten Anstrich beginnen kann<sup>73</sup>. Sie ist das stärkste Interpunktionszeichen. In zwei Fällen auf Seite 1 ist sie, wie oben (auf S. 26) beschrieben, sogar kalligraphisch verziert (1a,1; 1b,18). Bis auf das erste Vorkommen (vor der Überschrift in 1a,1) folgt ihr ausnahmslos ein Initialbuchstabe (1b,18; 2a,16.22; 2b,5.10.19; 3a,2.9.15; 3b,4.18; 4a,5,12,20,22; 4b,6.13.17.25.28; 5b,1.6.13.25; 6a,2.8.11.18.22; 6b,7.17; 7a,8; 7b,3.11.19; 8a,12; 8b,6.14.22.29; 10a,8.15.25; 10b,3.15.28; 11a,8.14; 11b,3.13.17; 12a,16; 12b,14; 13a,6; 13b,15; 14a,6.22.27; 14b,3.8.16.23; 15b,29; 16a,8; 16b,16; 17b,2; 18a,1.22; 18b,17.22; 19b,5.25; 20a,6.10.14; 20b,2.7.11; 21a,4; 21b,2.29; 22a,14.19; 23b,25; 24b,7.14; 25b,16.24; 26a,1; 27b,2.11; 28a,6.19; 28b,6; 30a,9.13.26; 31a,7; 31b,8.26; 32a,9; 32b,5; 33a,4; 33b,12; 34a,2.13; 34b,14.19; 36b,14.27; 37b,3.13; 38a,4.10.17.24; 38b,3.18; 39a,1; 39b,6.17.20; 40a,21; 40b,2.8; 41b,21; 43b,5.10.13.18.25; 44b,1.10.25; 45a,12; 45b,10.23; 46a,7.27; 46b,15(ca.).18(ca.); 47b,5.14.28; 48a,8.15; 48b,4(ca.).20(ca.).26(ca.); 49b,8 (49b,18, wenn man eine Ligatur von Koronis und Initiale † lesen will); 49b,30; 50a,2.11.14.23.29; 50b,4(ca.).11(ca.).15(ca.).31(ca.); 51b,11.22.26). Ihr voran geht in der Regel ein Spatium. Normalerweise befindet es sich am Ende der vorherigen Zeile, so daß ein Absatz entsteht. In 5 Fällen (6a,12; 10b,14; 14b,15; 22a,18; 45b,9) hat der Schreiber aber lediglich innerhalb der Zeile den Raum von mehreren Buchstaben freigelassen und anschließend den neuen Abschnitt

<sup>73</sup>L. Depuydt, Catalogue, Band 1, S. 229, beschreibt das Koroniszeichen als zeta-förmige Koronis, doch führt die Linie, welche sich mit dem mittleren Schrägstrich z vergleichen ließe, hier generell in die entgegengesetzte Richtung.

mit einem Buchstaben normaler Größe begonnen, während der Initialbuchstabe, dem die Koronis vorangeht, erst am Beginn der nächsten Zeile steht.

### 1.1.6. Sprache und Orthographie

Der Text ist in einem Sahidisch<sup>74</sup> mit stark normierter Orthographie geschrieben. Obwohl Athanasius von Alexandrien, der seine Werke vielleicht ausschließlich in griechischer Sprache abfaßte<sup>75</sup>, als Verfasser genannt wird, finden sich weder in Lexik noch in Syntax Hinweise darauf, daß entweder das ganze Werk oder auch nur einzelne Passagen Übersetzungen aus dem Griechischen sein könnten. Rein sprachliche Kriterien, die es erlauben, sicher zu entscheiden, ob es sich bei einem koptischen Werk um eine Übersetzung handelt, gibt es aber ohnehin nicht<sup>76</sup>. Doch da der Autor sich überwiegend mit ägyptischen Themen befaßt und Berichte über Ereignisse gibt, die für ihn mit der arabischen Eroberung Ägyptens und dem ersten Jahrhundert der muslimischen Herrschaft über das Land zusammenhängen, wären sämtliche Fragen rein hypothetisch, die darauf abzielten, festzustellen, ob man es hier vielleicht mit einer Übersetzung eines originalen Werkes des Athanasius aus dem Griechischen zu tun hat oder ob es sich überhaupt um eine Übersetzung eines Werkes handeln könnte, das ursprünglich in einer anderen Sprache abgefaßt wurde. Man sollte weiterhin davon ausgehen, daß das Sahidische die koptische Sprachform ist, in der das Werk abgefaßt wurde, denn wirklich signifikante Einflüsse eines anderen Dialektes lassen sich meines Erachtens selbst bei genauer Analyse nicht ausmachen<sup>77</sup>. Jedoch findet man in dem Text einige besondere orthographische Regeln, die konsequent befolgt wurden. Das sind:

1. Der Konsonantismus  $\beta < \varsigma$  tritt bei einigen Wörtern regelmäßig auf. Der Schreiber gebraucht ausnahmslos  $\beta\iota$  für das gebräuchlichere  $\varsigma\iota$ , **aufnehmen, tragen** (sicher bezeugt in: 6b,27; 9b,13; 13a,8; 14a,14; 15a,20; 15b,1; 17a,14.15; 24b,4; 26a,18; 28a,25; 35a,26; 37a,13; 38a,30; 40a,22; 41a,14; 50a,14),  $\beta\omega$  für  $\varsigma\omega$ , **Haar** (24b,1),  $\chi\alpha\tau\beta\epsilon$  für  $\chi\alpha\tau\varsigma\epsilon$ , **Gewürm** (2b,5), sowie die Formen von  $\beta\omega\tau\epsilon$  ( $\epsilon\beta\omega\lambda$ ) für diejenigen von  $\varsigma\omega\tau\epsilon$  ( $\epsilon\beta\omega\lambda$ ), **zugrunde richten** - einmal den Status absolutus in medialem Gebrauch  $\beta\omega\tau\epsilon$  ( $\epsilon\beta\omega\lambda$ ), **zugrunde gehen** (40b,16), einmal den Status nominalis  $\beta\epsilon\tau$ - (7b,9), zweimal den Status pronominalis  $\beta\omega\tau\epsilon$  (9a,15f.; 33a,1) sowie fünfmal den Stativ  $\beta\eta\tau$  (27b,17; 31b,4; 33b,7; 43b,12; 45b,2).

An einer Stelle findet sich ein Konsonantismus  $\omega < \varsigma$ , wo man  $\omega\delta\eta\tau$  anstatt des verbreiteteren  $\varsigma\delta\eta\tau$ , **segeln** (44a,30), lesen kann.

2. Das  $\epsilon$  wird generell ausgelassen vor einigen Konjugationspräfixen, die mit den einsilbigen Sonoren  $\mu$  oder  $\nu$  beginnen und bei denen es durch den Supralinearstrich ersetzt werden könnte, welcher jedoch, wie oben festgestellt wurde, nicht geschrieben wird. Dadurch kann es zu Verwechslungen kommen.

Formgleich sind:

<sup>74</sup>Eine Charakterisierung des Sahidischen Dialektes gibt A. Shisha-Halevy, Artikel: Sahidic, in: The Coptic Encyclopedia, Appendix: Linguistics, S. 194-202; ausführlicher U.-K. Plisch, Einführung in die koptische Sprache. Sahidischer Dialekt, B. Layton, A Coptic Grammar with Chrestomathy and Glossary. Sahidic Dialect.

<sup>75</sup>Zur Diskussion über die Koptischkenntnisse des Athanasius siehe unten unter Anm. 264.

<sup>76</sup>Nach Aussagen von M. Krause, Artikel: Koptische Literatur, in: Helck, W. / Westendorf, W., Hg., Lexikon der Ägyptologie, Band 4, Sp. 694-728, besonders Sp. 694.

<sup>77</sup>F. J. Martinez, Eastern Christian Apocalyptic, S. 251, bezeichnet die Sprache als „Sahidic with some Fayumic interference“. Als Beispiele für den fajumischen Einfluß dienen ihm der Konsonantismus  $\beta < \varsigma$  und die Tatsache, daß manchmal, aber nicht konsequent die vollständige Form des bestimmten Artikels vor Wörtern geschrieben wird, die nicht mit zwei Konsonanten beginnen.

- a) Der Relativsatz des affirmativen Perfekt I (ΝΤΑϛ für ΕΝΤΑϛ) und das affirmative Perfekt II (ΝΤΑϛ). Wenn allerdings das Determinativpronomen vor einen derartigen Relativsatz tritt, wird das Ε wie üblich ausnahmslos (in insgesamt 13 Fällen sicher bezeugt: 1a,4; 2a,7; 6a,18; 7b,11.20; 10b,18; 15a,7; 15b,24; 22a,5; 25a,9f.; 27b,10; 31b,10; 45a,16) geschrieben (ΠΕΝΤΑϛ, ΤΕΝΤΑϛ, ΝΕΝΤΑϛ).
- b) Der Zirkumstantialsatz des negativen Kompletiv (ΜΠΑΤΕϛ für ΕΜΠΑΤΕϛ) und die Basiszeit des negativen Kompletiv (ΜΠΑΤΕϛ).
- c) Das Umstandssatz des mit Ν . . . ΔΝ negierte Präsens I und die Basiszeit des mit Ν . . . ΔΝ negierten Präsens I (20b,3; 33b,9).
3. Das instabile Ε hat in den zusammengesetzten Präfixen des Limitativ und des negativen Kompletiv die Tendenz, vor den stummen Konsonanten zu erscheinen, selbst wenn ein Supralinearstrich eher der Regel entsprechen würde; beispielsweise<sup>78</sup>: ΜΠΑΤΕϛ für ΜΠΑΤ̄, ΩΑΝΤΕϛ für ΩΑΝΤ̄ und so weiter.

Von der Norm abweichend, aber dem Kontext nach eindeutig zu identifizieren, ist der einmal vorkommende Zirkumstantialsatz im Präteritum des negativen Perfekt I (3. pl. ΕΝΜΠΟΥ- für ΕΝΕ ΜΠΟΥ- in 48a,1).

Weniger konsequent wird die Zusammenschreibung der vollständigen Form des bestimmten Artikels ΠΕ-, ΤΕ-, ΝΕ- mit folgendem ΟΥ gehandhabt. Beispielsweise kommt die Variante mit Ο in ΠΕΟΥΘΕΙΩ, *die Zeit*, sicher überliefert an 10 Stellen vor (1b,18; 9a,5; 29b,6f.; 30b,20; 33a,3.4f.; 34a,3f.; 37a,3; 46a,20; 51b,7), wogegen die gebräuchlichere Variante ohne Ο in ΠΕΥΘΕΙΩ an 9 Stellen geschrieben wird (23a,1; 23b,25f.; 27a,6; 28a,6; 28b,6f.; 29a,11f.; 30b,17f.; 39a,22; 40a,21) - an den 6 anderen Stellen, an denen das Wort wahrscheinlich im Singular steht (26b,25f.; 27a,20; 28b,25; 29a,27; 35a,25; 43a,26f.), mußten Ergänzungen vorgenommen werden, so daß die Schreibung unsicher ist.

Unregelmäßigkeiten treten auch beim Gebrauch der vollständigen Form des bestimmten Artikels auf. So steht vor dem griechischen Wort ἐπίσκοπος, *Bischof*, ΕΠΙΣΚΟΠΟΣ, obwohl es nicht mit Doppelkonsonanz beginnt, an den sicher zu lesenden Stellen dreimal die vollständige Form des Pluralartikels ΝΕ- auf (2b,10; 5b,25f.; 30b,11f.), während an 10 weiteren sicher zu lesenden Stellen die zu erwartende Kurzform Ν- benutzt wird (7b,3f.; 22b,1; 28b,6; 29a,10f.; 30b,17; 32a,9f.; 33b,26f.; 34a,18f.; 34b,12; 45b,10f.)

Bei der Schreibung von ΟΥΑϞΙ(Ϟ)ΗΤ, *grausam*, kommt die Variante mit Ϟ genauso oft (19a,21; 36b,18) wie die Variante ohne Ϟ vor (31a,18; 43a,14).

Haplographie einzelner Buchstaben ist an insgesamt 10 Stellen sicher auszumachen (7b,22; 8a,24; 11b,2; 12a,14; 15a,13; 16a,16; 28a,8; 29a,6; 39a,2; 41b,16). Darüber hinaus sind an 10 weiteren sicher zu lesenden Stellen Buchstaben ausgefallen (1b,12; 5a,15; 5b,4; 6a,2; 9b,23; 29b,3.26; 32a,24; 47b,7). Besonders soll zu den letztgenannten Stellen angemerkt werden, daß zweimal (in 5a,15; 9b,23) das Τ im Präfix ΜΝ(Τ)- fehlt, während einmal (in 47b,7) das ansonsten immer geschriebene Ε im *Possessivartikel m. der 3. sg. m.* ausgelassen wird: lies ΠΕϛ- für Πϛ-.

<sup>78</sup>Vgl. zur Schreibweise dieser Formen in den besten sahidischen Handschriften die Darstellung von H. J. Polotsky, *The Coptic Conjugation System*, in: derselbe, *Collected Papers*, S. 260 § 44.

Eine vollständige Übersicht über die Orthographie der Konjugationspräfixe des hier zu beschreibenden Textzeugens und die Stellen, an denen sie vorkommen, bietet der Index im Abschnitt Konjugationen.

Tilgungen sollten an 6 Stellen vorgenommen werden: in 15a,16 lies  $\text{NEIMOKMEK}$ , *diese Gedanken*, für  $\text{NEIMOKMOKMEK}$  (Dittographie einer Silbe); in 19a,11f. lies  $\text{NNPEQP NOBE}$ , *den Sündern* („Dativobjekt“), für  $\text{NNNPEQP NOBE}$ , vorausgesetzt, es handelt sich nicht um die Dativpräposition und den unterägyptischen langen Artikel; in 24b,1 lies wahrscheinlich  $\text{PBW NTEKAPe}$ , *das Haar deines Hauptes*, für  $\text{PKBW NTEKAPe}$  (oder bei Annahme einer Schreibung des Possessivartikels ohne  $\epsilon$  lies  $\text{PK(E)KBW NTEKAPe}$ , *dein Haar deines Hauptes*); in 41a,2 lies  $\text{N2WOY}$  für  $\text{N2WOOY}$ ; in 41a,10 lies  $\text{NETOYNALOLY}$  für  $\text{NNETOYNALOLY}$ ; und in 48a,18 lies  $\text{CENAP}$  für  $\text{CCENAP}$  (Dittographie eines Buchstabens).

Radierungen, deren ursprüngliche Schreibungen am Originalmanuskript und unter UV-Licht in der Regel rekonstruiert werden konnten, sind an 15 Stellen auszumachen (2b,16f.; 3b,8; 5a,4f.; 5a,8f.; 7a,4; 8b,12f.; 9a,14\*; 10a,13; 10a,27; 14b,11f.; 17b,27; 21b,2\*; 26a,4; 29b,22; 37b,28 - bei den mit \* gekennzeichneten Angaben ist der ausradierte Text nicht mehr zu lesen).

Deutlich zu erkennen ist nur eine weitere Korrektur, die nachträglich vom Schreiber selbst oder von einem Korrektor vorgenommen wurde. Am Anfang von 39b,6 wurde das  $\omega$  von  $\lambda\gamma\omega$  oberhalb des  $\gamma$  nachgetragen.

Eine klare, nicht korrigierte Verschreibung liegt an einer Stelle vor: in 37b,18 ist dem unmittelbaren Kontext zufolge ohne Zweifel  $\text{N\theta\epsilon}$  für  $\text{N\chi\epsilon}$  zu lesen. Die Deutung als explikatives ( $\text{N})\chi\epsilon$  müßte eine syntaktisch fragwürdige Übersetzung nach sich ziehen.

Zweimal (in 15a,4 und 17b,8) findet sich die Schreibung  $\text{K\omega N\chi\lambda\chi\epsilon}$  anstelle von  $\text{KO N\chi\lambda\chi\epsilon}$ .

Einmal wurde  $\text{2\epsilon}$  für  $\text{2H}$  geschrieben (7b,14).

Grammatische Fehlkonstruktionen oder weitere Schreibfehler liegen an 3 Stellen vor:

1. für  $\text{E\chi\omega}$  in 2a,17 lies  $\text{E\chi\omega N}$ .
2. für  $\text{MΠNOYN}$  in 5b,21f. lies  $\text{NTNOYT}$ <sup>79</sup>.
3. für  $\text{EΠH}$  in 43b,27 lies  $\text{ENH}$ <sup>80</sup>.

Dem Kontext nach sollte eine weitere Korrektur vorgenommen werden:

Für  $\text{NAMNT\omega\lambda ENe2}$ , *meine Ewigkeiten*, in 20b,5f. lies  $\text{NAMNT(E)\omega\lambda ENe2}$ , *die Hölle auf ewig*.

Die Orthographie der griechischen Wörter ist recht willkürlich und weniger konsequent als die der koptischen<sup>81</sup>. Es kommen für folgende Wörter Varianten bei der Schreibung vor:

<sup>79</sup>Dieser Eingriff geht davon aus, daß der Autor ursprünglich tatsächlich  $\text{NOYN}$ , *Abgrund, Tiefe, Hölle*, schrieb. Zwar versucht F. J. Martinez, Eastern Christian Apocalyptic, S. 415 Anm. 11, den Text von **M** 602 unter Hinweis auf P. Bellet, An Orthodox Source for the Tractate, On the Origin of the World' (Muséon 97/1884) S. 11-13, zu rechtfertigen, bleibt doch einzuwenden, daß  $\text{NOYT}$  in der hier vorauszusetzenden Bedeutung nur als feminines Nomen belegt ist. Auf die Herkunft und den Inhalt der Vorstellung über „die stinkende  $\text{\omega\omega\tau\epsilon}$   $\text{MΠNOYN}$ , *Grube des Abgrunds*“, geht O. H. E. Burmester, Egyptian Mythology in the Coptic Apocrypha, (Orientalia 7/1938 NS) S. 366f., ausführlich ein.

<sup>80</sup>In den Index der koptischen Wörter und Formen wurden an allen Stellen sowohl die unkorrigierten als auch die korrigierten Lesungen mit einer Kennzeichnung aufgenommen. Auch sämtliche weiteren Varianten, die sich aus dem Text von Martinez ergeben, sind als solche im Apparat verzeichnet und im Index als Variante markiert aufgeführt worden - selbst dann, wenn sie nur schwer erklärt werden können.

<sup>81</sup>Im Index der griechischen Wörter ist zu allen Stellenangaben auch die jeweilige koptische Schreibung angege-

- ἀντίχριστος, *Antichrist*, ΑΝΤΙΧΡΙΣΤΟΣ (45b,21f.; 46a,4) und ΑΝΔΙΧΡΙΣΤΟΣ (46a,24f.);
- διάκονος, *Diakon*, ΔΙΑΚΟΝΟΣ (sicher zu lesen in: 1b,1; 2b,13; 5a,15; 5b,27f.; 12a,5; 22b,20; 29a,3f.; 33a,4; 43b,15; 45a,22; 45b,12f.; ergänzt in: 11a,29f.; 44b,21f.) und ΔΙΑΚΩΝΟΣ (5a,2);
- ἐπειδή, *da ja*, ΕΠΕΙΔΗ (sicher zu lesen in: 19b,6; 49b,14; ergänzt in: 19a,18; 41b,16) und ΕΠΙΔΗ (4b,17; 26a,22; 36b,14);
- ἐπιθυμῆν, *begehren*, ΕΠΙΘΥΜΕΙ (41b,30) und ΕΠΕΘΥΜΕΙ (20b,2f.; 33a,9)
- ἐπιτιμᾶν, *ermahnen, tadeln*, ΕΠΕΤΙΜΑ (29a,13) und ΕΠΕΙΔΙΜΑ (22b,15);
- ἰδιώτης, *Unerfahrener, Laie*, ΖΗΔΙΩΤΗΣ (23b,17; 29b,22; 32a,6f.) und ΖΥΔΙΩΤΗΣ (43b,6);
- κáιπερ, *obwohl*, ΚΑΙΠΕΡ (9a,4f.; 17b,22) und ΚΥΠΕΡ 24a,25f.;
- ὄλωσ, *überhaupt*, ΖΟΛΩΣ (22b,16) und ΖΩΛΟΣ (7a,16; 10b,9; 33b,10);
- προδότης, *Verräter*, ΠΡΟΔΟΤΗΣ (40a,2f.) und ΠΡΟΤΟΔΗΣ (27b,22f.);
- φορεῖν, *tragen*, ΦΟΡΕΙ (1a,2; 10b,3; 20a,15; 24a,9.23; 26a,15) und ΦΩΡΕΙ (25a,18).

Konsequent ist dagegen die Schreibung von ΜΟΝΟΧΟΣ für μοναχός an allen Stellen des Vorkommens des Wortes. Auch bei anderen einheitlich geschriebenen Wörtern mutet die Orthographie oft recht eigen gegenüber der griechischen „Norm“ an<sup>82</sup>.

Um eine Metathesis mit dem vorgestellten koptischen Artikel handelt es sich bei der Schreibung ΔΩΤΗ für (Τ)ΩΔΗ, *die Ode*, (ή) ὦδη (42b,17).

Die auch in der koptischen Liturgie benutzte griechische Formel πορεύεσθε ἐν εἰρήνῃ, *geht in Frieden*, wird unter Ausfall eines Buchstabens geschrieben ΠΟΡΕΥΕΙΣΘΕ <Ε>Ν ΕΙΡΗΝΗ (11b,1f.)<sup>83</sup>.

Für drei Wortbildungen mit griechischer Form habe ich im Griechischen keine Belege gefunden:

- \*λαμπεύειν *strahlen* ΛΑΜΠΕΥΕ 3b,7f.;
- \*λογχίζειν *mit der Lanze stechen* ΛΟΓΧΙΖΕ 17a,12<sup>84</sup>.
- \*ἠδάνεσθαι *sich (er)freuen* ΖΥΔΑΝΕ 24b,11<sup>85</sup>.

Unsicher ist, ob in 38b,11 ΑΡΑССΕ, von ἀράσσειν, *schlagen* (nicht im Zusammenhang mit der Münzprägung belegt), oder χαράσσειν, *prägen* (als Terminus technicus für die Münzprägung in Alexandrien nachzuweisen), abgeleitet werden muß<sup>86</sup>.

ben, so daß es hier zu keinerlei Verwirrungen kommen kann.

<sup>82</sup>Eine Übersicht über die Prinzipien der Orthographie griechischer Wörter im Koptischen bietet A. Böhlig, Die griechischen Lehnwörter, S. 35-44 und 91-116. Er stützt sich in dieser Arbeit bei seinen Argumentationen überwiegend auf das sahidische und bohairische Neue Testament. Ergänzend siehe auch von demselben Autor: Beiträge zur Form der griechischen Wörter im Koptischen. Zum Umgang der Kopten mit den griechischen Wörtern siehe R. Kasser, Vocabulary, Copto-Greek, in: The Coptic Encyclopedia, Appendix: Linguistics, S. 215-222. Gründlich sind die Vorkommen und Bedeutungsnuancen der meisten griechischen Wörter, die in koptischen Urkunden Verwendung finden, belegt bei H. Förster, Wörterbuch der griechischen Wörter in den koptischen dokumentarischen Texten.

<sup>83</sup>Es handelt sich hier um eine jener Formeln, die ohne Übersetzung in die koptische Liturgie übernommen wurden und den Adressaten daher geläufig sein mußten. Eine recht vollständige Zusammenstellung bietet O. H. E. Burmester, The Greek Kirugmata, Versicles & Responses and Hymns in the Coptic Liturgy, in: OrChrP 2/1936, S. 163-194.

<sup>84</sup>Obwohl in den griechischen Lexika nur die Schreibung λογχίζειν verzeichnet ist, findet sich noch ein Beleg für diese koptische Variante bei T. Mina, Le martyre d'Apa Epima, S. 20, Z. 22.

<sup>85</sup>Den Hinweis auf die Besonderheit dieser Schreibung entnahm ich in den Unterlagen von D. Groddek, T. Lindken und H. Schaefer.

Bei den hebräischen Eigennamen, die über die Septuaginta ins Koptische übernommen wurden, gibt es nur zwei Varianten. Diese bestehen jeweils lediglich in einer variierten Schreibung des ι:

- Δαυίδ, **David**, ΔΑΥΙΔ (1b,26) und ΔΑΥΕΙΔ (15b,13f.; 42b,16);
- Ἠλί, **Eli**, ΖΗΛΙ (8b,16) und ΖΗΛΕΙ (33a,3).

Abweichungen von Lesungen in dieser Ausgabe zum Text von Martinez und zu dem in der Übersetzung Orlandis vorausgesetzten Text sind sämtlich dem kritischen Apparat zu entnehmen. Der Text trägt das bereits für den ihn enthaltenden Kodex gebräuchliche Siglum **M** 602<sup>87</sup>. Bei Stellenangaben gebe ich allerdings konsequent nur Seitenzahl, Kolumne (a=rechts, b=links) und Zeilennummer des hier zu bearbeitenden Werkes an, ohne Folio- oder Seitenzählungen des Gesamtkodex hinzuzufügen. Letztere können aber im Text selbst den Fußzeilen der jeweiligen Seiten entnommen werden.

## 1.2. Die anderen Textzeugen

Neben dem gerade besprochenen Haupttextzeugen, dem koptischen Text im Kodex **M** 602 der Pierpont Morgan Library, sind auch die anderen Überlieferungsträger bei der Untersuchung textkritischer, textgeschichtlicher und literarkritischer Fragen auszuwerten. Sie müssen vor allen Dingen dort, wo die Überlieferung dieses wichtigsten Textzeugen lückenhaft ist, zur Rekonstruktion des Textes oder zumindest des Inhaltes der entsprechenden Passagen herangezogen werden.

### 1.2.1. Koptische Fragmente

Die koptische Überlieferung außerhalb von **M** 602 ist nicht besonders umfangreich. Sicher wird ein Abschnitt inmitten des Textes von einem Fragment im Koptischen Museum in Kairo bezeugt. Darüber hinaus wird von Wessely eine Textpassage wiedergegeben, die mit geringen Abweichungen dem Schluß von **M** 602 entspricht.

#### 1.2.1. a) Das Fragment des Koptischen Museums in Kairo

Bei dem zweiten koptischen Textzeugen handelt es sich um ein einzelnes Pergamentblatt, welches so stark beschädigt ist, daß man es mit Recht als Fragment bezeichnen kann. Es wurde bereits im Jahre 1916 von Henri Munier erstmals publiziert, der den vollständigen Text in seinen Katalog *Catalogue général des Antiquités égyptiennes du Musée du Caire* als Nr. 9299 unter dem Titel *Sur la négligence*<sup>88</sup> aufnahm, wobei er fehlende Passagen, soweit es ihm möglich war, ergänzte<sup>89</sup>. Es befindet sich heute im Koptischen Museum in Kairo und wird dort in einem Plexiglasrahmen aufbewahrt, der die Nr. 567 trägt. Diese Nummer ist auch handschriftlich auf der äußeren unteren Ecke der Vorderseite des Blattes eingetragen.

Nach Angaben des ehemaligen Direktors des Koptischen Museums Gawdat Gabra ist das Fragment heute unter der Nummer 3950 in der Handschriftenabteilung registriert<sup>90</sup>. In demselben Plexiglasrahmen werden noch zwei weitere kleinere Fragmente aus Pergament aufbewahrt, die gerade groß genug sind, um erkennen zu lassen, daß es sich, nach der Ausführung

<sup>86</sup>Die Ableitung wird ebenfalls in den Unterlagen von D. Groddek, T. Lindken und H. Schaefer diskutiert.

<sup>87</sup>Nach F. J. Martinez, *Eastern Christian Apocalyptic*, S. 250f.

<sup>88</sup>Siehe H. Munier, *Catalogue général*, S. 177-179.

<sup>89</sup>W. E. Crum vermutete bei der Besprechung von Muniers Katalog, (*JEA* 4/1917) S. 70, als Autor des Fragmentes „probably Shenoute“.

<sup>90</sup>Die Mitteilung erfolgte in einem Brief an mich vom 2.11.1994.

der Schrift und dem Inhalt der Überlieferung zu urteilen, um Stücke anderer Texte handelt, die wahrscheinlich nicht einmal aus demselben Kodex stammen. Als Teil des hier zu bearbeitenden Werkes wurde dieses Fragment erstmals von Tito Orlandi identifiziert, der es bei seiner Übersetzung zur Ergänzung von Lücken des Textes des Kodexes **M** 602 hinzuzog<sup>91</sup>. Es wurde von Leo Depuydt in seinem Katalog mit Hinweisen auf die Verwendung in Orlandis Übersetzung und auf die Publikation durch Munier als weiterer Zeuge für den 4. Text des Kodexes **M** 602 aufgeführt<sup>92</sup>. Der heute nicht mehr erhaltene Kodex, zu dem das Blatt ursprünglich gehörte, war Bestandteil der Bibliothek des Weißen Klosters in Oberägypten<sup>93</sup>, deren koptische Kodizes zerstückelt und zwischen Ende des 18. und Anfang des 20. Jahrhunderts nach und nach an vorüberkommende Reisende verkauft wurden. Nicht ein einziger von ihnen blieb intakt<sup>94</sup>. Daher besteht zumindest theoretisch die Möglichkeit, daß sich in anderen Sammlungen noch weitere Teile des hier zu bearbeitenden Werkes befinden, die aus demselben Kodex wie das Fragment des Koptischen Museums in Kairo stammen<sup>95</sup>.

Das Blatt, auf dem der Text in zwei Spalten pro Seite geschrieben wurde, ist ohne große Sorgfalt herausgetrennt worden. Dabei gingen von allen Zeilen der inneren Spalten beider Seiten einige Buchstaben verloren: auf der Vorderseite die Zeilenanfänge der linken Spalte, auf der Rückseite die Zeilenenden der rechten Spalte. Von der Mitte der Innenseite hat sich ein weiteres Fragment gelöst, über dessen Verbleib nichts bekannt ist; ein Schaden, durch den weiterer Text, welcher ursprünglich auf den inneren Spalten des Blattes stand, verloren ging. Am unteren Seitenrand fehlt ein größeres Stück, weshalb die letzten Zeilen beider Spalten jeder Seite in erheblichem Maße beschädigt, beziehungsweise ganz verloren sind. Der äußere Blattrand ist ebenfalls stark lädiert, was zum Verlust einiger Buchstaben an den Enden der mittleren Zeilen der rechten Spalte der Vorderseite führte. Am oberen Blattrand, von dem nur kleinere Stücke fehlen, kam es dagegen nicht zu Textverlust. Außerdem hat das Blatt kleinere Löcher, weshalb weitere Buchstaben beschädigt oder verloren sind. Durch Nässe-schäden ist insbesondere der Text auf der Vorderseite so sehr in Mitleidenschaft gezogen worden, daß einige Zeilen bereits von Munier nicht mehr gelesen werden konnten.

Paginierungen sind auf beiden Seiten erhalten. Es handelt sich um die Seiten 9 (⊕) und 10 (i) des Textes. Der Kodex, aus dem das Fragment stammt, muß entweder mit diesem Werk

<sup>91</sup>Siehe T. Orlandi, *Omélie copte*, S. 72 und S. 75-76. Orlandi stellte mir den in seiner Sammlung befindlichen Mikrofiche mit den Fotos des Fragmentes zur Verfügung, wofür ich ihm sehr zu Dank verpflichtet bin.

<sup>92</sup>Siehe L. Depuydt, *Catalogue*, Band 1, S. 227f.

<sup>93</sup>Siehe die Angaben von T. Orlandi, *Omélie copte*, S. 72.

<sup>94</sup>So T. Orlandi, *Un projet milanais*, (*Muséon* 85/1972) S. 405. Zu den Methoden, mit denen unter der Leitung Orlandis seit über zwei Jahrzehnten versucht wird, die heute in Sammlungen in aller Welt zerstreuten Blätter der Kodizes des Weißen Klosters zu sortieren, siehe den Vortrag von S. Emmel *Recent Progress in Coptic Codicology and Paleography* (1988-1992) auf dem fünften internationalen Koptologenkongreß (Washington 1992), (Achts) S. 39-41. Mit Spannung kann dem Erscheinen der vollständigen Werkausgabe entgegengesehen werden, deren Voraussetzungen S. Emmel mit seiner Dissertation *Shenoute's Literary Corpus* schuf.

Zur Geschichte des Weißen Klosters, das der Überlieferung nach ungefähr im 5. Jahrhundert unter Shenute zur Blüte kam und bis heute bewohnt ist, siehe: R.-G. Coquin / M. Martin, Artikel: *Dayr Anbā Shinūda*. *History*, in: *The Coptic Encyclopedia*, S. 761-766, und S. Timm, *Das christlich-koptische Ägypten*, S. 601-634, den Eintrag *ad-Dēr al-Abyāḍ*.

Ein anschauliches Bild über das Leben und die Sitten im Weißen Kloster sowie dessen Bedeutung für die koptische Kirche als ganze vermittelt die Monographie von J. Leipoldt, *Shenute von Atripe*. Dazu siehe zum Beispiel auch E. Brunner-Traut, *Die Kopten*, S. 48-51 und 161-176 (mit Angaben zu neuerer Literatur).

<sup>95</sup>Diese Möglichkeit wollte auch T. Orlandi in einem persönlichen Gespräch nicht ausschließen. Er selbst hat jedoch seit der Edition seiner *Omélie copte* im Jahre 1981 keine weiteren Fragmente mehr gefunden, welche zu dem Werk passen könnten.

begonnen haben oder jeder Text hatte seine eigene Seitenzählung. Bei dem Schrifttyp handelt es sich wie bei dem von **M** 602 um eine Buchschrift im schmalen Stil (nach der Klassifizierung Stegemanns), welche bei sahidischen literarischen Texten, die im 9. und 10. Jahrhundert geschrieben wurden, häufig zu finden ist<sup>96</sup>. Die einzelnen Buchstaben sind etwas breiter, stehen in größerem Abstand zueinander und wurden mit weitaus größerer kalligrafischer Sorgfalt ausgeführt als in **M** 602. Der Text wurde, wie gerade erwähnt, ebenfalls in zwei Kolonnen pro Seite geschrieben. Dabei ist der Schreiber anders als derjenige von **M** 602 aufmerksam den blinden Linien gefolgt, die zweifellos auf dem Pergament gezogen waren, denn auf beiden Seiten des Fragmentes liegen sich die einander entsprechenden Zeilen beider Kolonnen genau gegenüber. Die Vorderseite hatte in unversehrtem Zustand wahrscheinlich 33, die Rückseite dagegen nur 32 Zeilen. In jeder vollen Zeile stehen zwischen 7 und 12 Buchstaben. Entschieden kürzer sind Zeilen, die der Schreiber nicht ausfüllte, um so das Ende einer Sinn-einheit zu markieren. Hier findet sich sogar der Extremfall einer Zeilenlänge von nur zwei Buchstaben (recto b,22 [von Munier gelesen]; recto b,33 [ergänzt]; verso a,22 [sicher zu lesen]).

Diakritische Zeichen lassen sich in ihrer Funktion nicht mehr sicher ausmachen. Supralinearstriche und Punkte über Buchstaben sind zwar deutlich erkennbar, doch wegen des schlechten Erhaltungszustandes des Fragmentes und der relativ geringen Textmenge, die es überliefert, ist nicht mehr zu entscheiden, ob sich der Schreiber bei ihrer Setzung immer der Regeln bewußt war, denen er zu folgen hatte. Für das Verständnis des Textes könnten sie vernachlässigt werden, wären nicht zwei irreguläre Schreibungen durch sie bedingt: recto a,11  $\chi\bar{\pi}\pi\epsilon\bar{\nu}\epsilon$  für  $\chi\epsilon\ \mu\pi\epsilon\bar{\nu}\epsilon$  und recto a,26  $\Gamma\epsilon\bar{\nu}\bar{\nu}\bar{\nu}\bar{\nu}$  für  $\Gamma\epsilon\bar{\nu}\epsilon\bar{\nu}\bar{\nu}\bar{\nu}$  ( $\gamma\acute{\epsilon}\epsilon\nu\nu\alpha$ ). Auf den Fotos sind die Striche und Punkte nicht immer deutlich zu erkennen. Die Vermutung, es könnte sich bei einigen von ihnen um nachgedunkelte Reste blinder Linien handeln, liegt nahe, läßt sich aber nicht evident machen<sup>97</sup>.

Abkürzungen kommen im Text des Fragmentes nicht vor. Folgende Hervorhebungen im Schriftbild sollen das Textverständnis erleichtern:

Ein breit und dick ausgeführter *Initialbuchstabe*, deutlich vor dem jeweiligen Kolonnenrand stehend und etwa drei Zeilen hoch, kennzeichnet in jedem Falle den Beginn eines neuen Abschnittes. Ihm können alle Interpunktionszeichen vorausgehen.

Oftmals kommt ein *Spatium* vor, das unterschiedlich lang und ebenfalls mit allen Interpunktionszeichen kombiniert sein kann. Es markiert das Ende einer Sinneinheit oder, je nach Länge und Interpunktion, das Ende eines Abschnittes. Steht es am Zeilenende, so bildet es einen Absatz.

Als Interpunktionszeichen finden sich:

Das *Kolon*, ein einzelner Punkt, welcher ungefähr auf der mittleren Höhe der Buchstaben steht. Es trennt kleinere Sinneinheiten.

Ein aus einzelnen Punkten zusammengesetzter *spitzer Winkel*, der in eine waagerechte Linie auf mittlerer Höhe der Buchstaben ausläuft. Er markiert das Ende eines Abschnittes.

<sup>96</sup>Siehe wiederum V. Stegemann, Koptische Paläographie, S. 9 und 21f. sowie die Tafeln 14, 15 und 19.

<sup>97</sup>Für die Kollationierung des Textes, den Henri Munier herausgegeben hat, mit dem Original danke ich Gawdat Gabra, der mir in seinem Brief vom 21.11.1994 mitteilte, er habe das Fragment untersucht und festgestellt, daß die Supralinearstriche vorhanden und die Punkte sehr klar und nicht zu übersehen bzw. falsch zu lesen seien.

Den Beginn eines neuen Abschnittes zeigen immer an:

Die *Diple*, ein schattiert gezeichneter spitzer Winkel mit einer Höhe von etwa einem halben Buchstaben. Sie ist unterhalb der Initialbuchstaben der äußeren Kolumne der Rückseite deutlich zu erkennen und soll den Beginn eines neuen Abschnittes jeweils mit Nachdruck betonen.

Der *Obolus*, eine kurze waagerechte Linie, die in der Mitte oben und unten jeweils mit einem Punkt markiert ist. Er steht oberhalb der Initialbuchstaben und soll dort ebenfalls nachdrücklich auf den Beginn eines neuen Abschnittes hinweisen.

Diple und Obolus kamen – einem Brauch der Zeit entsprechend - in dem Kodex, aus welchem das Blatt stammt, wahrscheinlich alternativ vor: während die erstere unter die Initialbuchstaben der linken Kolumnen gesetzt wurde, steht der letztere über den Initialbuchstaben der rechten Kolumnen. Auf diese Weise wurde die in anderen Handschriften gebräuchliche Koronis ersetzt. Leider ist der Erhaltungszustand des Fragmentes zu schlecht und die Länge der überlieferten Textpassage reicht nicht aus, um sicher feststellen zu können, welchen Grundsätzen der Schreiber bei der Interpunktion folgte.

Munier teilt in seiner Ausgabe mit, daß sowohl die Initialbuchstaben als auch die Interpunktionszeichen rot hervorgehoben wurden<sup>98</sup>. Aus Gründen der Kalligraphie sind einige Buchstaben der obersten Zeilen beider Seiten auf die doppelte bis dreifache Zeilenhöhe verlängert worden: auf der Vorderseite das  $\gamma$  der ersten Zeile der linken Kolumne; auf der Rückseite das erste der beiden  $\gamma$  der ersten Zeile der linken Kolumne sowie das  $\gamma$  und das  $\tau$  der ersten Zeile der rechten Kolumne.

Der Ausführung und dem Stil nach kann man auf einen Ursprung des Kodexes, aus dem das Fragment stammt, im Skriptorium von Tuton<sup>99</sup> schließen. Dafür sprechen die Form und der Abstand der Buchstaben, die Art, in welcher die Initialen ausgeführt wurden, und die Verlängerung von Buchstaben auf den obersten Zeilen der Kolumnen. Derartige Charakteristika weisen auch alle diejenigen Manuskripte des Hamuli-Fundes auf, in deren Kolophonen sich der Hinweis findet, daß sie aus dieser Werkstatt stammen<sup>100</sup>. Als Hauptargument für die Zuschreibung des Ursprungsortes kann die hervorstechendste Besonderheit der Interpunktion dienen: der alternierende Gebrauch von Diple und Obolus, beide in roter Farbe ausgeführt, - erstere in den linken Kolumnen unter Initialen, letztere in den rechten Kolumnen über Initialen (wenn die Seiten mit zweispaltigem Text beschrieben sind), wobei sie jeweils eine Koronis als Zeichen für den Beginn eines neuen Abschnittes ersetzen<sup>101</sup>. Ein solches Verfahren ist typisch für das Skriptorium von Tuton, auch wenn es nicht ausschließlich dort angewandt wurde<sup>102</sup>. Zieht man noch in Betracht, daß in Tuton der Ursprungsort vieler Manuskripte des Weißen Klosters liegt, die Werke enthalten, welche auch in den Kodizes der Bibliothek des

<sup>98</sup>Vgl. H. Munier, *Catalogue général*, S. 178.

<sup>99</sup>Alles ihm zugängliche Material zum Skriptorium von Tuton hat L. Depuydt, *Catalogue*, Band 1, S. CXII-CXVI, in einer separaten Übersicht zusammengetragen und ausgewertet. Zu den bekannten Fakten über das Skriptorium siehe außerdem: R.-G. Coquin, Artikel: Tuṭūn, in: *The Coptic Encyclopedia*, S. 2283; S. Timm, *Das christlich-koptische Ägypten*, S. 2887-2892, den Eintrag Tuṭūn.

<sup>100</sup>Zum Zwecke eines Stilvergleichs siehe die kommentierten Inhaltsangaben der Kolophone von Kodizes des Michaelsklosters, in denen Tuton genannt wird, bei L. Depuydt, *Catalogue*, Band 1, für die Nummern Nr. 59 (S. 119), 107 (S. 206), 111 (S. 215), 160 (S. 312), 163 (S. 323), 404 (S. 614), 408 (S. 621) und 411 (S. 623), sowie die Tafeln ausgewählter Seiten dieser Manuskripte bei L. Depuydt / D. Loggie, *Catalogue*, Band 2.

<sup>101</sup>Siehe dazu L. Depuydt, *Catalogue*, Band 1, S. LXXI mit Anm. 80.

<sup>102</sup>Vgl. dazu L. Depuydt, *Catalogue*, Band 1, S. CII mit Anm. 31, und T. Petersen, *The Paragraph Mark (Studies in Art and Literature for Belle da Costa Greene)*, S. 314f.

Michaelsklosters nahe dem heutigen Hamuli überliefert wurden<sup>103</sup>, so kann man mit hoher Sicherheit schlußfolgern, daß der Kodex, aus dem das Fragment stammt, ebenfalls dort geschrieben worden ist.

Der mit Hilfe paläographischer Anhaltspunkte evident gemachte Ursprungsort für das Fragment erlaubt nun auch weitere Rückschlüsse auf dessen Entstehungszeitraum. Der Textzeuge wurde von Tito Orlandi als aus dem 9. Jahrhundert stammend angesehen<sup>104</sup>. Er wäre dann etwa zeitgleich mit dem Kodex der Pierpont Morgan Library entstanden. Wie Leo Depuydt jedoch feststellte, gibt es keine zeitliche Überschneidung zwischen den Daten in den Kolophonen der Tutonmanuskripte aus dem Hamulifund und denjenigen in den erhaltenen Kolophonen der Tutonmanuskripte aus dem Weißen Kloster. Das früheste Datum in dem Kolophon eines Tutonmanuskriptes aus dem Hamulifund ist nämlich 861/862<sup>105</sup>, das späteste 913/914<sup>106</sup>. Die in den Kolophonen der Tutonmanuskripte aus dem Weißen Kloster gefundenen Daten liegen dagegen zwischen 920 und 940<sup>107</sup>. Darum sollte die Entstehung des Fragmentes des koptischen Museums ebenfalls in diese Zeitspanne, mit etwas mehr Vorsicht, zumindest in die erste Hälfte des zehnten Jahrhunderts datiert werden. Es ist also etwas jünger als **M** 602.

Für die Formen, welche in **M** 602 vom Konsonantismus  $\beta < \varrho$  betroffen sind, gibt es in dem kurzen Abschnitt, welchen das Fragment bezeugt, zwei Belegstellen. In recto a,2 steht das im Sahidischen verbreitetere  $\varrho\iota$ , *tragen*, im Gegensatz zur Parallelstelle in **M** 602 6b,26, wo der Konsonantismus die Schreibung  $\beta\iota$  verursacht. Jedoch kann man in recto b,19 ebenso wie in der Parallelstelle **M** 602 7b,9 den Status nominalis  $\beta\epsilon\tau$ - ( $\epsilon\beta\omicron\lambda$ ), *zugrunde richten* (statt  $\varrho\epsilon\tau$ -  $\epsilon\beta\omicron\lambda$ ), dessen Schreibung durch Konsonantismus verursacht ist, lesen. Auffällig ist dagegen in recto b,17 die Schreibung  $\text{CH}\beta\epsilon$  statt  $\text{CH}\varrho\epsilon$ , *Schwert*, in der Parallelstelle **M** 602 7b,6. Hier weist das Fragment allein den Konsonantismus auf.

Zu korrigieren sind in recto b,13f.  $\text{N}\epsilon\text{C}\text{K}\text{O}\text{P}\text{O}\text{C}$  zu  $\text{N}\epsilon\langle\text{PI}\rangle\text{C}\text{K}\text{O}\text{P}\text{O}\text{C}$ , in verso a,3f.  $\text{N}\Delta\Delta\text{B}$  zu  $\langle\text{N}\rangle\text{N}\Delta\Delta\text{B}$ <sup>108</sup> und in verso b,14  $\text{N}\epsilon\text{O}\gamma\text{H}\text{H}[\text{B}]$  in  $\text{N}\langle\epsilon\rangle\text{O}\gamma\text{H}\text{H}[\text{B}]$ .

<sup>103</sup> Siehe dazu wiederum L. Depuydt, Catalogue, Band 1, S. LXXI mit Anm. 80

<sup>104</sup> Siehe T. Orlandi, Omelie copte, S. 72. Dem hat F. J. Martinez, bei seiner Behandlung des Fragmentes in Eastern Christian Apocalyptic, S. 251f., zumindest nicht widersprochen.

<sup>105</sup> Beschrieben bei L. Depuydt, Catalogue, Band 1, S. 613f. unter Nr. 404.

<sup>106</sup> Beschrieben bei L. Depuydt, Catalogue, Band 1, S. 205-207 unter Nr. 107.

<sup>107</sup> Vgl. dazu L. Depuydt, Catalogue, Band 1, S. CXV mit Anm. 85, der auf A. van Lantschoot, Recueil des colophons, Band 1, Nr. 51 - 55 verweist.

<sup>108</sup> F. J. Martinez, Eastern Christian Apocalyptic, S. 475 mit Anm. 7, bezeichnet allerdings Adab als die im Koptischen übliche Namensform.

Das Fragment erlaubt einen ergänzenden und korrigierenden Vergleich mit einer Passage von **M** 602, die sich über ungefähr 3,5 Kolumnen (6b,25 - 8b,9) erstreckt. Dem entspricht, daß seine Schrift breiter ausgeführt worden ist als diejenige des Kodexes. Beim Vergleich der beiden Textpassagen wird in jedem Falle deutlich, daß **M** 602 in dem betreffenden Abschnitt weniger Fehler aufweist. Die geringe Textqualität des Fragmentes erlaubt es nicht, eine Lücke von 7a,25-29 in **M** 602 vollständig zu ergänzen. Dagegen ist es möglich, fast den gesamten verlorenen Text des Fragmentes durch Vergleich mit den entsprechenden Lesungen von **M** 602 zu rekonstruieren.

Der Text dieses Zeugen trägt das Siglum **C**<sup>109</sup>.

---

<sup>109</sup>Nach F. J. Martinez, *Eastern Christian Apocalyptic*, S. 251.

## Einschub: Der Text des Fragmentes des Koptischen Museums in Kairo - rekonstruiert mit Hilfe des Textes der Pierpont Morgan Library

Wie den gerade gemachten Ausführungen zu entnehmen ist, weist das Fragment des Koptischen Museums in Kairo starke Beschädigungen auf. Munier war in seiner Ausgabe bestrebt, den nicht unbeträchtlichen Textverlust zu ergänzen. Jedoch kannte er den Text des parallelen Abschnittes von **M** 602 nicht. Bei einer Gegenüberstellung beider Passagen<sup>110</sup> wird deutlich, daß Muniers Ergänzungen oft richtig waren, häufiger aber mit dem ursprünglichen Text wenig gemein haben. Zudem las er einzelne Buchstaben, an deren ursprünglichem Vorhandensein berechnete Zweifel angemeldet werden müssen<sup>111</sup>. Einmal hat er allerdings eine ganze Zeile (recto b,15) ausgelassen. Unglücklicherweise setzte sich die Zerstörung der Oberfläche des Pergamentes fort, seit er das Blatt in der Hand hatte. Inzwischen sind weitere Buchstaben unleserlich geworden. Darum ist es heute unerläßlich, den Text der Erstausgabe bei einer Auswertung der Fotos oder des Originals der Handschrift mit zu berücksichtigen.

Die durch den Vergleich mit **M** 602 möglichen Ergänzungen führen in vielen Passagen des Zeugen **C** zu so beträchtlichen Abweichungen von den Lesungen der Erstausgabe, daß der Text, den Munier edierte, kaum noch wiederzuerkennen ist. Ich halte es darum für opportun, meine eigene Rekonstruktion im folgenden komplett wiederzugeben. Einen beachtlichen Rekonstruktionsversuch des Textes von **C** hat bereits Martinez seiner Dissertation beigelegt<sup>112</sup>. Doch standen ihm keine Fotos des Fragmentes zur Verfügung, so daß er allein auf den Text der Erstausgabe angewiesen war.

In meinem Text habe ich diejenigen Buchstaben, welche von mir auf den Fotos nicht erkannt wurden, obwohl Munier sie noch gelesen hat, unterstrichen wiedergegeben, soweit sie dem Vergleich mit **M** 602 standhalten.

---

<sup>110</sup>Eine tabellarische Gegenüberstellung der beiden Textpassagen habe ich als Anhang zu meinem Vortrag auf dem sechsten internationalen Koptologenkongreß (Münster 1996) angefertigt; siehe B. Witte „Sur la négligence“. Einige Bemerkungen zu einem Fragment aus dem Weißen Kloster, (Kongreßakten Band 2) S. 212-216.

<sup>111</sup>Dies betrifft zum Beispiel in recto a,29 drei Buchstaben am Zeilenende. Der entsprechende Sinnzusammenhang stellt sich bei Munier folgendermaßen dar (recto a,27-30)  $\text{NCE}[\text{ }]\text{?E} \text{ } \text{E} \text{ } \text{P} \text{ } \text{W} \text{ } \text{T} \text{ } \text{N} \text{ } | \text{ } [\text{N}]\text{TNO} \text{ } \text{N} \text{ } \text{W} \text{ } \text{H} \text{ } \text{P} \text{ } \text{E} \text{ } \text{N} \text{ } | \text{ } [\text{A}]\text{I} \text{ } \text{A} \text{ } \text{B} \text{ } | \text{ } \text{W} \text{ } \text{A} \text{ } \text{O} \text{ } \text{C} \text{ } .$  wogegen der Textbefund der Fotos des Manuskriptes eine im Vergleich zu **M** 602 weit bessere Lesung zuläßt:  $\text{NCE}[\text{ }]\text{[T]H} \text{ } \text{?E} \text{ } \text{E} \text{ } \text{P} \text{ } \text{W} \text{ } \text{T} \text{ } \text{N} \text{ } | \text{ } [\text{E} \text{ } \text{E}]\text{TNO} \text{ } \text{N} \text{ } \text{W} \text{ } \text{H} \text{ } | \text{ } \text{[P} \text{ } \text{E} \text{ } \text{?}]\text{W} \text{ } \text{A} \text{ } \text{O} \text{ } \text{C} \text{ } .$

<sup>112</sup>Siehe F. J. Martinez, Eastern Christian Apocalyptic, S. 454-459. Supralinearstriche wurden von Martinez harmonisiert.

## Sigla und Text von C = Fragment Munier 9299 Textzeugen, Editionen und Übersetzungen

Siglum	Referenz
<b>Mu</b>	Text von H. Munier, Catalogue général des Antiquités égyptiennes du Musée du Caire, Nos. 9201-9304, Nr. 9299
<b>M 602</b>	Parallelüberlieferung im Abschnitt 6b,25 - 8b,9 des vierten Textes des Kodexes <b>M 602</b> (ff. 54 r - 55 r), nur angegeben, soweit hier zur Ergänzung der Lücken von Belang, insbesondere bei orthographischen Varianten. Abweichungen der Überlieferungen werden bei einer Gegenüberstellung mit dem Text von <b>M 602</b> deutlich und sind auch dem ihm beigegebenen kritischen Apparat zu entnehmen.
<b>Ma</b>	Text von F. J. Martinez, unter dem Titel „The Text of the Cairo Fragment 9299“, in: derselbe, Eastern Christian Apocalyptic in the Early Muslim Period, S. 454-459; Harmonisierungen der Supralineation vernachlässigt

### weitere Abkürzungen

App.	im Apparat
ⲁ - ⲑ	Punkte unter Buchstaben - Lesung des Textes unsicher
<u>ⲁ - 2</u>	unterstrichene Buchstaben sind auf den Fotos nicht mehr eindeutig zu erkennen, konnten aber von Munier noch so gelesen werden und erscheinen auch beim Vergleich mit den Parallelen in <b>M 602</b> gerechtfertigt
<b>a-2</b>	fett und kursiv geschriebene Buchstaben markieren ein direktes Bibelzitat oder eine Anspielung auf eine Bibelstelle

### Zeichen

. .	Lücke im Text; ein Punkt entspricht etwa einem nicht mehr lesbaren oder verlorenen Buchstaben
[    ]	Textverlust, zum Teil durch den Editor ergänzt
<   >	Einfügung des Editors

[.. ]χε ε̄ρεπο Υά  
 [πο]γα να qí za  
 [τεq]ετπω :—  
 [Μμ]ον μπρτ-  
 5 [ϋ]ωδε νλααγ  
 [να]πολογια ε̄-  
 [χοo]c ερωτῆ  
 [ρμ] πβημα μπ-  
 [ν]ουτε:—  
 10 [Μη]ποτε νσεχο-  
 [ϋ]οc χ(ε) μπενρε  
 [εoγ]ωφοc ε̄να-  
 [νο]γγ ρῆ τεν-  
 [γε]νεα πτχω  
 15 [ναν] νο[γψαχε]  
 [ενανουγ]  
 [ντη]ου[χαι]  
 [νρη]τγ :—  
 [Ντ]ωτη [γαρ]  
 20 [ϋ]ω νεϊοτε μπ-  
 [λα]οc μππου-  
 [τε] μπεραμε-  
 [λει ε] c[βω ]  
 [ν]αγ [καλωc χε]  
 25 [νη]ευνεχ τηγ-  
 [τ]η ετγερῆνα  
 [νc]οτε · νσε-  
 [τμ]ρε ερωτῆ  
 [ετε]τνο νωη-  
 30 [ρε ρ]ωλοc χε α[τε]-  
 [τηρ η]αμελ[ηc:—]  
 [Ντωτη πε πε]-  
 [ϋ] ρμου μπ]-

κοσμοc · μπρα-  
 μελει ε̄νετῆ-  
 γχη μμιν  
μμωτη ντ[ε]-  
 5 τῆτακοc · ν[ce]-  
 ÷ κνοc :—  
 Ντωτῆ νε ν-  
 ρεq [ρ ουοειν μπ]-  
κο[cμοc μπρα]-  
 10 μελει ντε[τῆ]-  
 ωφε ραπε-  
 ÷ cητ μπραπ :—  
 Ντωτῆ νε νε(π)c-  
κοποc μπια-  
 15 οc · μπρα π[ε]-  
 τῆρητ ε̄βολ  
 ἦτετχηβε ε[ι]  
 εχ[ε]ν τηγτῆ  
νσεβετ τηγτ[η]  
 20 ε̄βολ μπ πετῆ-  
 λαοc ρῆ ουδε-  
 ÷ πη :—  
 Δναγ ε̄πενταγ-  
 ωφε ννεου-  
 25 ἦηβ ναμεληc  
νταγωφε  
 ρα τενρε · χε ν-  
 ταογ ωφε  
μμοου · η ου-  
 30 [αω] μμιν[ε]  
 [πε πτακο ]π-  
 [ταφει επεc]ητ  
 [εχωογ:—]

a,2 ναqí: **M** 602 ναβι; a,3 [τεq]ετπω: **Mu** [π]ετπω; a,4 [μμ]ον: **Mu** [αγω] ον: **M** 602, **Ma** [η]ον; a,4f. μπρτ[ω]δε: **Ma** μπρ [τρεγ]δε; a,6f. ε̄[χοo]c: **Mu** ε̄ [c]; a,10f. νσεχο[oc] χ(ε) μπενρε: **Mu** νσεχο[ε] χη πενρε: **Ma** νσεχο[oc] χη πενρε a,12f. [εoγ]ωφοc ε̄να[νο]γγ: **Mu** ]ωφοc ε̄να[νο]γγ; a,14 [γε]νεα πτχω: **Mu** ]νε απτχ[ω]; a,15-18 [ναν] νο[γψαχε][ενανογγ] [ντη]ου[χαι][νρη]τγ: **Mu** ]νο[ ] ] μ[ ]ουα[ε | ]τγ : **Ma** [ναν] νο[γψαχ][ε. . . ]μ[. . . ]][. . . ]ουα[. . . ]][νρη]τγ: **Ma** App. a,17 [ντη]ουα[χαι]; a,19 [γαρ]: **Mu** [ηε]; a,20 [ω] νεϊοτε: **Mu** [ηε] νεϊοτε; a,23-25 ε[τ]c[βω] [η]αγ [καλωc χε][νη]ευνεχ: **Mu** ]c[ ]αγχη ]ευνεχ: **Ma** ε[τ]c[βω η]αγ χη[η]ευνεχ; 26f. ετγερῆνα [ηc]οτε: **Mu** ετγε ρῆνα [ρ]οτε: **Ma** ετγερῆνα [ηc]οτε **M** 602 ετγερεηνα νσατε a,28 [τμ]ρε: **Mu** ]ρε; a,29f. [ετε]τνο νωη[ρε] ρωλοc: **Mu** ]τηο νωηρε π[διαβ]ωλοc: **Ma** [ε]τηο πωηρε π[. . . ?]ωλοc; a,30f. χε α[τε][τηρ η]αμελ[ηc]: **Mu**; **Ma** χε α[. . . ]αμελ[ει]: **Ma** App. χε α[τετῆ] αμελ[ει]; a,32f. [ντωτη πε πε][ρμου μπ] = **Ma** App.: **Mu** (νur bis a,32): **Ma** [. . . . . ]][. . . . . ]; b,5-7 πτ[ε]||τῆτακοc · ν[ce]||κνοc: **Mu**, **Ma** πτ[η]τῆτακοc. (sic) ν[. . . ]||κνοc; b,8 [ρ ουοειν]: **Mu** [τ cβω]; b,11f. ραπε|cητ: **M** 602 σαπεcητ; b,13f. νε(π)c|κοποc = **Ma** App.: **Mu**, **Ma** νεc|κοποc; b,17 cηβε: **M** 602 cηφe; b,17 ε[ι]: **Mu** ε[ ] ; b,30-33 [αω] μμιν[ε] [πε πτακο ]π[ταφει επεc]ητ [εχωογ]: **Mu** ]μμιν[ | ]π]ητ (νur bis b,32): **Ma** [αω] μμιν[ε] ||πε πτακο]π[ταφει επεc]ητ [. . . . . ]: **Ma** App. b,33 [εχωογ].

a,1-3 Gal 6,5; a,32-b,1 Mt 5,13; b,7-9 vgl. Mt 5,15.

ⲓ

	<p>ⲗⲛⲁϮ ⲁϮⲱ ⲛⲓⲉ-          &gt; ⲑⲉⲱⲣⲉⲓ ⲛⲛⲉⲛ-          ⲧⲁϮⲱⲱⲡⲉ &lt;ⲛ&gt;ⲛⲁ-          ⲗⲁⲃ· ⲙⲓⲛ̄ ⲁⲃⲓ-</p>		<p>ⲛⲉϮⲉⲓⲟⲧⲉ [ⲛⲗⲓ]-          ⲕⲁⲓⲟⲥ ⲛ[ⲗⲓ ⲉ]-          ⲧⲉϮⲱⲁϫ[ⲉ ⲛⲙ]-          ⲙⲁϮ· ⲉϮϮ[ⲙⲛ]</p>
5	<p>ⲟϮⲗ ⲛⲱⲛⲣⲉ          ⲛⲛⲁϮ ⲛⲁⲁⲣⲱⲛ          ⲛⲑⲉ ⲛⲧⲁϮⲱⲁ-          ⲁⲣⲉ ⲉⲣⲟⲟϮ· ⲁϮ-          ⲙⲟⲟϮⲟϮ Ϯⲓ-</p>	5	<p>ⲗⲓⲁⲑⲏⲕ[ⲏ ⲛⲙ]-          ⲙⲁϮ· ⲙ[ⲗⲓⲓϮ]-          ⲧⲁ ⲉϮⲉⲓⲣⲉ [ⲙⲡ]-          ⲧϮⲱⲥ ⲙ[ⲙⲁⲧⲉ]          ⲉϮⲧⲁⲗⲉ ⲙ[ⲗⲁϮⲉ]</p>
10	<p>ⲫⲓⲙⲛⲉⲑϮⲥⲓⲁϮ-          ⲑⲏⲣⲓⲟⲛ ⲉⲧⲃⲉ          ⲛⲉϮⲛⲟⲃⲉ ⲛⲧⲁϮ-          ⲗⲁϮ ϮⲓⲙⲛⲉϮⲏⲓ·          ⲙⲛⲉϮⲏⲁ ⲛⲁϮ·</p>	10	<p>ⲉⲣⲣⲁⲓ Ϯⲓ ⲉ[ϮⲟⲟϮ· :—]          ⲉⲓⲉ ⲉⲣⲉⲡⲓⲛ[ⲟϮ]-          ⲧⲉ ⲛⲁⲧ̄ Ϯ[ⲟ ⲉⲣⲱⲧⲏ]          ⲛⲁϮ ⲛⲣⲉ [ⲗⲁⲛⲟⲛ]-          ⲛ{ⲉ}ⲟϮⲏⲏ[ⲃ]-</p>
15	<p>ⲟϮⲗⲉ ⲙⲛⲉϮⲏⲧ̄          Ϯⲟ ⲉⲣⲟⲟϮ ⲉⲧⲃⲉ          ⲗⲁⲣⲱⲛ ⲛⲉϮⲉⲓ-          ⲱⲧ· ⲙⲓⲛ̄ ⲛⲕⲉ-          ⲙⲱϮϮⲏϮ ⲛⲓⲛⲟ-</p>	15	<p>[ⲉⲧⲉ]ⲓⲣⲉ ⲙⲡ[ⲧ]-          [ⲉⲗⲓⲟ]ⲛ [ⲉⲛⲡⲱϮ]          [ⲙⲡ]ⲉϮϮⲱ[ⲙⲗ]          ⲛ[ⲛⲟ]Ϯⲧⲉ ⲉ[ⲧⲟϮ]-          ⲗⲁⲃ· ⲁϮ[Ϯ ⲉⲛ]-</p>
20	<p>ⲙⲟⲑⲉⲧⲏϮ ⲛ-          Ϯⲟⲛ ⲙⲛⲉϮⲉⲓ-          ⲱⲧ :—</p>	20	<p>Ϯⲱⲧⲱ ⲙⲡ[ⲉϮ]-          ⲛⲛⲟϮ ⲉⲧⲧ[ⲗ]-          ⲉⲓⲏϮ ⲉⲡ[ⲡⲟⲧⲏ]-          ⲣⲓⲟⲛ· [ⲉⲛⲧ̄ ⲙ]-          ⲙⲟϮ Ϯⲓⲛ̄ [ⲟϮ]-</p>
	<p>ⲡⲗⲓ ⲛⲧⲁⲡⲓⲛⲟϮ-          &gt; ⲧⲉ Ϯⲁϫⲉ ⲛⲓⲛ̄-</p>		<p>ⲙⲉϮⲉⲛⲟⲓ[ⲧⲟ]          ÷ ⲁⲗⲗⲁ Ϯⲓⲛ̄ ⲟ[Ϯⲙⲉ :—]          ⲉϮϮⲁⲗⲉ ⲗⲏ[ⲗⲓ]          ⲙⲟϮ ⲉϮⲉⲓ[ⲣⲉ ]</p>
25	<p>ⲙⲁϮ ⲛⲧ̄ⲟϮ ⲛ-          Ϯⲉ ⲱϮⲉ ⲛⲥⲟⲡ          ⲛⲑⲉ ⲛⲣⲱⲙⲉ          ⲛⲛⲁϮ ⲉϮϮⲁϫ[ⲉ]          ⲙⲓⲛ̄ ⲛⲉϮ[ⲉⲣⲏϮ :—]</p>	25	<p>ⲫⲁⲛⲧⲁϮ[ⲓⲁ ⲗⲏ]          ⲙⲉϮⲉⲛⲟⲓ[ⲧⲟ]          ÷ ⲁⲗⲗⲁ Ϯⲓⲛ̄ ⲟ[Ϯⲙⲉ :—]          ⲉϮϮⲁⲗⲉ ⲗⲏ[ⲗⲓ]          ⲙⲟϮ ⲉϮⲉⲓ[ⲣⲉ ]</p>
30	<p>ⲉϮϮⲁⲗⲉ ⲙⲡ[ⲉⲡ]-          &gt; ⲛ[ⲟϮⲧⲉ † Ϯⲟ ⲉⲛⲉ]-          ⲧ[ⲙⲙⲁϮ ⲉⲧⲃⲉ]</p>	30	<p>ⲙⲡⲧϮⲡ[ⲟϮ ⲙ]          ⲙⲁⲧⲉ· [ⲉⲓⲉ ⲟϮ]-          ⲙⲟ[Ϯ ⲛⲁϮ ⲛⲥⲟⲧ]</p>

a,3f. <ⲛ>ⲛⲁ|ⲗⲁⲃ: **Mu, Ma, M** 602 ⲛⲁ|ⲗⲁⲃ; a,30-32 ⲉϮϮⲁⲗⲉ ⲙⲡ[ⲉⲡ]|ⲛ[ⲟϮⲧⲉ † Ϯⲟ ⲉⲛⲉ]|ⲧ[ⲙⲙⲁϮ ⲉⲧⲃⲉ]: **Mu** ⲉϮϮⲁⲗⲉ ⲙⲡ[ |ⲛ[ |ⲧ[ ; b,1f. [ⲛⲗⲓ]|ⲕⲁⲓⲟⲥ: **Mu** [ⲗⲓ]|ⲕⲁⲓⲟⲥ; b,2f. ⲛ[ⲗⲓ ⲉ]|ⲧⲉϮ: **Mu** ⲛ[ |ⲧⲉϮ; b,4 ⲉϮϮ[ⲙⲛ]: **Mu** ⲉϮϮ[ ; b,5f. ⲛⲙ]|ⲙⲁϮ: **Mu** ⲛ]|ⲙⲁϮ; b,9 ⲛ[ⲗⲁϮⲉ]: **Mu** ⲙ[ : b,10 ⲉ[ϮⲟⲟϮ]: **Mu** ⲉ[ ; b,12 [ⲉⲣⲱⲧⲏ]: **Mu** [ⲉⲣⲱⲟϮ]; b,13f. ⲛⲣⲉ [ⲗⲁⲛⲟⲛ]| ⲛ{ⲉ}ⲟϮⲏⲏ[ⲃ]: **Mu** ⲛⲣⲉ[ |ⲛⲉⲟϮⲏⲏ[ⲃ]: **Ma** ⲛⲣⲉ[· ⲗⲁⲛⲟⲛ ⲉ]|ⲛⲉⲟϮⲏⲏ[ⲃ]; b,15-17 [ⲉⲧⲉ]ⲓⲣⲉ ⲙⲡ[ⲧ]| [ⲉⲗⲓⲟ]ⲛ [ⲉⲛⲡⲱϮ]| [ⲙⲡ]ⲉϮϮⲱ[ⲙⲗ]: **Mu** (läßt Zeile b,15 aus) ⲛ[ | ]ⲉϮϮⲱ[ⲧⲏ]: **Ma** (läßt Zeile b,15 mit **Mu** aus, ergänzt aber ebenfalls mit **M** 602 für b,14-17.) [ⲉⲧⲉ]ⲓⲣⲉ (Ende von b,14)| ⲙⲡ[ⲧ]| [ⲉⲗⲓⲟ]ⲛ [ⲉⲛⲡⲱϮ]| [ⲙⲡ]ⲉϮϮⲱ[ⲙⲗ]: b,18 ⲛ[ⲛⲟ]Ϯⲧⲉ: **Mu** ⲛ[ⲛⲓⲛⲟ]Ϯⲧⲉ: **Ma** (beginnt am Ende von b,16) ⲙⲡ[ⲓ]|ⲛ[ⲟ]Ϯⲧⲉ; b,19f. ⲁϮ[Ϯ ⲉⲛ]|Ϯⲱⲧ: **Mu** ⲁϮ[Ϯ |Ϯⲱⲧ; b,20f. ⲙⲡ[ⲉϮ]|ⲛⲛⲟϮ: **Mu** ⲙⲡ[ⲉ]|ⲛⲛⲟϮ b,22f. ⲉⲡ[ⲡⲟⲧⲏ]|ⲣⲓⲟⲛ: **Mu** ⲉⲡ[ⲙϮⲥⲧⲏ]|ⲣⲓⲟⲛ; b,23f. [ⲉⲛⲧ̄ ⲙ]|ⲙⲟϮ: **Mu** [ ⲧⲁ]|ⲙⲟϮ; b,25 ⲫⲁⲛⲧⲁϮ[ⲓⲁ ⲗⲏ]: **Mu** ⲫⲁⲛⲧⲁϮ[ⲙⲗ]; b,26 ⲙⲉϮⲉⲛⲟⲓ[ⲧⲟ]: **Mu** ⲙⲉϮⲉⲛⲟⲓ: **M** 602 ⲙⲉϮⲉⲛⲉⲧⲟ; b,27 ⲟ[Ϯⲙⲉ]: **Mu** ⲟ[ ; b,28 ⲛ[ⲗⲓ]: **Mu** ⲛ[ ; b,31f. [ⲉⲓⲉ ⲟϮ]| ⲙⲟ[Ϯ ⲛⲁϮ ⲛⲥⲟⲧ]: **Mu** [ | ]ϮϮ[ | (vermutet wegen des Auslassens von b,15 noch eine Zeile, die er nicht lesen kann): **Ma** [ . . . ? ] [ . . . ] ϮϮ[ . . . ] [ . . . . . ] .

a,2-13 vgl. Lev 10,1-5; b,6-10 vgl. Hebr 9,11-14.

## 1.2.1. b) Der Schluß bei Wessely

In der von Carl Wessely besorgten Ausgabe „Griechische und Koptische Texte theologischen Inhalts“ findet sich ein recht gut erhaltener Textabschnitt, der eine Entsprechung zu dem in **M** 602 51b,11-33 überlieferten Text bildet<sup>113</sup>. Zur Ergänzung des Inhaltes von **M** 602 trägt er wenig bei, da die betreffende Passage dort nur leicht beschädigt ist. Er weist nur ein paar kleine Varianten zur Überlieferung des Haupttextzeugen auf<sup>114</sup>. Dennoch soll er der Vollständigkeit halber kurz besprochen und wiedergegeben werden. Auf eine Autopsie wurde verzichtet. Wessely gibt zwei Katalogzählungen an: links oben K 7588, rechts oben No. 253 a. Seine Beschreibung lautet folgendermaßen: „Pergamentblatt 34:29 cm Rand oben 3, unten 4 cm, an der Innenseite 9,5 cm abgeschnitten, an der Aussenseite Legenden.“ In die Mitte über den Text setzt er die Überschrift: „Seite 18 der Handschrift“. Zu dem möglichen Fundort und zur Datierung macht er keine Angaben. Der folgende Text steht bei Wessely ohne Worttrennung und Trennungszeichen. Die Ergänzungen, welche Wessely vornimmt, wurden nach **M** 602 korrigiert<sup>115</sup>:

ⲓⲏ

ⲓⲚ	ⲓⲚ	ⲓⲚ
ϸⲁϩⲱⲰⲚ ⲈⲐⲐⲁ Ⲛ-	1	ⲙⲓⲭⲁⲏⲗ ⲈⲐⲈ[Ⲛⲑ̄]
ⲏⲱⲁⲭⲈ ⲚⲱⲗⲠⲘ		ⲱⲁ ⲚⲁⲘ ⲙⲑⲠⲠⲠ
ⲚⲚⲈϩⲐⲈⲐⲒⲘⲘⲠⲘ <sup>Sic!</sup> · ⲙⲏ		ϩⲓⲧⲏ ⲧⲭⲁⲐⲒⲘ ⲙⲏ
ⲚⲈϮⲙⲈⲈϮⲈ ⲙⲑⲠⲏⲏ-		ⲧⲙⲏⲧⲙⲁⲓⲐⲱⲙⲈ
ⲑⲠⲠⲠ · Ⲛⲧⲏⲕⲱ ⲏ-	5	ⲙⲑⲈⲚⲭⲠⲈⲒⲘ ⲓⲚ ⲑⲈ-
ϸⲱⲚ ⲏⲕⲁⲕⲓⲁ Ⲛⲓⲙ		ⲭⲘ · ⲑⲁⲓ ⲑⲈⲠⲠⲠ
ⲙⲏ ⲕⲑⲠⲘ Ⲛⲓⲙ		ⲚⲁⲘ · ⲙⲏ ⲑⲈⲘⲓⲱ[ⲧ]
ϭⲓⲏ ⲈⲑⲠⲠⲠ ⲈⲐⲏ		ⲏⲁⲒⲁⲐⲠⲠⲠ ⲙⲏ ⲑⲈ[]-
ϭⲈⲕⲁϸ ⲈⲚⲈⲕⲁⲏ-		ⲑⲏⲗ ⲈⲐⲠⲠⲁⲐ
ⲑⲠⲠⲠ Ⲛⲧⲙⲏⲧ-	10	ⲚⲑⲈⲘⲧⲁⲏⲑⲠ
ⲈⲑⲠ ⲑⲙⲑⲏⲕⲈ ·		ⲁϮⲱ ⲚⲑⲠⲠⲠⲠⲠ-
ϩⲓⲧⲏ ⲚⲈϸⲠⲠⲘ		ϸⲓⲠⲠ · ⲧⲈⲚⲠⲠ
ⲙⲏ ⲚⲈⲑⲑⲈϸⲐⲓⲁ		ⲁϮⲱ ⲚⲠⲠⲠⲈⲓⲱ
ⲙⲑⲠⲠⲠ ⲚⲁⲑⲭⲁⲒ-		Ⲛⲓⲙ · ⲱⲁ ⲈⲚⲈϩ
ⲒⲈⲗⲠⲠ ⲈⲐⲠⲠⲁⲐ	15	ⲚⲈⲚⲈϩ ϩⲁⲙⲏⲏ:

**a,3** ⲚⲚⲈϩⲐⲈⲐⲒⲘⲘⲠⲘ auffällige Schreibung; **b,1** ⲈⲐⲈ[Ⲛⲑ̄]: Wessely ⲈⲐⲈ[ⲑ]; **b,8** ⲑⲈ[]: Wessely ⲑⲈ[Ⲙ].

Darunter zeichnet Wessely drei unterbrochene Linien, die aus Strichen und Punkten bestehen. Er merkt an: „Es folgen Zeichnungen, Kritzeleien und Schreibübungen von zweiter Hand.“

Der Text dieses Zeugen trägt das Siglum **W**.

<sup>113</sup>C. Wessely, Griechische und Koptische Texte theologischen Inhalts IV., S. 159.

<sup>114</sup>Diese Parallele haben Detlev Groddek, Theodor Lindken und Heinz Schaefer bei der Vorbereitung ihrer Textausgabe entdeckt. Für die Übersendung ihrer Unterlagen bin ich Theodor Lindken zu Dank verpflichtet.

<sup>115</sup>Dieselben Korrekturen wurden von Groddek/Lindken/Schäfer vorgenommen.

### 1.2.2. Die arabische Überlieferung - Übersicht

Das hier zu behandelnde Werk ist seit seiner Abfassung bei den Kopten wohl zu keiner Zeit gänzlich in Vergessenheit geraten. Darauf weist besonders die Tatsache hin, daß neben den koptischen Handschriften verschiedene Texte in arabischer Übersetzung bekannt sind, von denen es direkt oder indirekt bezeugt wird. Die meisten von ihnen hat schon Georg Graf in seiner Geschichte der christlichen arabischen Literatur aufgeführt. Alle bekannten Manuskripte stammen aus der Zeitspanne zwischen dem 12. und dem 19. Jahrhundert. Im 20. Jahrhundert erfolgte schließlich noch die Drucklegung eines arabischen Textes. Graf stellte bei seinen Ausführungen zu den arabischen Textzeugen bereits fest, daß dem Werk ein koptisches Original zugrunde liege, von dem sich ein sahidischer Text in der Pierpont Morgan Library befinde<sup>116</sup>. Gründlich ausgewertet und in einigen Punkten hinterfragt wurden Grafs Angaben von F. J. Martinez<sup>117</sup>.

Graf nennt fünf Manuskripte und die gedruckte Ausgabe als direkte Zeugen für den Text sowie zwei weitere Werke als indirekte Textzeugen. Seinen knappen Angaben möchte ich noch einige zusätzliche Informationen anfügen.

Die erste Handschrift nach der von Graf gewählten Reihenfolge wurde im Jahre 1670 angefertigt. Der Text nimmt in seinem Kodex (**Borg. ar. 200**) 10 Seiten (ff. 234 v - 239 r) ein. Dieser wird heute in der Vatikanischen Bibliothek in Rom aufbewahrt und stammt aus dem Fundus Borgia. Den Katalog für diesen Bestand fertigte Eugène Tisserant an. Seine Angaben über den Kodex sind leider sehr knapp<sup>118</sup>. Mir liegen die Fotos der Seiten vor, die den Text enthalten, weshalb ich ihn im nächsten Abschnitt ausführlicher besprechen werde.

Die zweite Handschrift wurde nach der Angabe Grafs im 18. Jahrhundert angefertigt. In seinem Kodex (vormals **Kairo 456**<sup>119</sup>) nimmt der Text 25 von insgesamt 490 Seiten (ff. 1 r - 13 v) ein. Der Kodex selbst befindet sich heute in der Bibliothek des koptischen Patriarchates in Kairo und ist darum sehr schwer zugänglich. Er stammt aus dem 18. Jahrhundert. Der Text

---

<sup>116</sup>G. Graf, Geschichte der christlichen arabischen Literatur, Band 1, S. 276-279, führt unter der Überschrift „70. Die Visionen und Weissagen des Ps.-Athanasius“ drei unterschiedliche Schriften an. An dritter Stelle, ebenda, S. 277-279, zählt er die arabischen Übersetzungen des hier zu behandelnden Werkes auf, gibt eine recht ausführliche Inhaltsangabe und weist in Anm. 1 auf S. 278 auf den sahidischen Text in der Faksimileausgabe Hyvernats hin.

Zu Entstehung und Charakteristika der christlichen arabischen Literatur in Ägypten siehe K. Samir, Arabic Sources for Early Egyptian Christianity, in: Pearson, B. / Goehring, J., Hg., The Roots of Egyptian Christianity, S. 82-97; A. S. Atiya, Artikel: Literature, Copto-Arabic, in: The Coptic Encyclopedia, S. 1460-1467. Zum aktuellen Stand der Forschungsarbeiten auf einzelnen Gebieten siehe zum Beispiel die Angaben bei R.-G. Coquin, Langue et littérature arabes chrétiennes, in: Albert, M., u. a., Hg., Christianismes orientaux.

<sup>117</sup>In F. J. Martinez, Eastern Christian Apocalyptic, S. 252-261. Zunächst bespricht Martinez die drei arabisch überlieferten Werke, die bei G. Graf (siehe Anm. 116) aufgeführt werden. Anschließend stellt er Überlegungen an, ob es sich bei den von Graf dem hier relevanten dritten Werk zugeschriebenen Manuskripten nicht auch um Zeugen der beiden anderen handeln könnte. Er hält es sogar für möglich, daß noch ein viertes Werk von einem der von Graf aufgezählten Texte repräsentiert werden könnte. Ich verzichte darauf, alle Aussagen Martinez' zu dieser Thematik zu diskutieren, und werde lediglich auf seine Angaben zu den das dritte Werk bei Graf bezeugenden Manuskripten Bezug zu nehmen.

<sup>118</sup>Vgl. E. Tisserant, Inventaire sommaire des manuscrits arabes du fonds Borgia à la Bibliothèque Vaticane, S. 20, unter der Nummer 200. Kurzbezeichnung des Kodexes und Angabe des Entstehungsjahres nach G. Graf, Geschichte der christlichen arabischen Literatur, Band 1, S. 278.

<sup>119</sup>Im älteren Katalog von G. Graf, Catalogue de manuscrits arabes chrétiens conservés au Caire, S. 171f., unter der Nummer 456 registriert. Danach richtet sich die Kurzbezeichnung des Kodexes bei G. Graf, Geschichte der christlichen arabischen Literatur, Band 1, S. 278. Beide Male fügt Graf die Altersangabe hinzu.

hat seinen Platz innerhalb dieses Kodexes als erstes von 18 Werken, bei denen es sich um Predigten, Lehrstücke und Heiligenlegenden handelt. Zuletzt hat Marcus Simaika Pasha die Titel aller dieser Werke in einem Katalog aufgeführt, welchen er von den ihm in Ägypten zugänglichen koptischen und christlich-arabischen Manuskripten angefertigte. (Simaika registrierte den Kodex unter einer anderen Nummer als Graf, weshalb er nun, wie Martinez vorschlägt, mit der veränderten Bezeichnung **Coptic Patriarchate 661, Hist. 60**, zitiert werden sollte.<sup>120</sup>)

Die dritte Handschrift (**Sbath Fihris 179**) befand sich nach Grafs Aussage in der heute zerstreuten Privatbibliothek von Paul Sbath. Dieser gab zum Inhalt des gesamten Kodexes nur den Hinweis „Prophétie sur l’avenir et exhortation à persévérer dans la foi“<sup>121</sup>. Der Kodex gehörte nach der Angabe Sbaths einem griechisch-katholischen Priester mit dem Namen Constantin Khodari<sup>122</sup>. Über sein Alter werden keine Angaben gemacht. Sbath wollte dem in drei Teilen erschienenen Katalog seiner Bibliothek<sup>123</sup> noch einen vierten Teil hinzufügen, von dem eine ausführlichere Beschreibung zu erwarten gewesen wäre<sup>124</sup>. Dieser ist aber nicht mehr erschienen. Nach dem Tode Sbaths wurde die Bibliothek aufgelöst. Über den Verbleib des Kodexes gibt es seitdem keine Informationen mehr.<sup>125</sup>

Die vierte Handschrift ist Teil eines sehr umfangreichen Kodexes (**Yabrūd 16**), der sich zur Zeit seiner Beschreibung durch Joseph Nasrallah in der Bibliothek eines Bischofs namens Grégoire ‘Ata befand, welcher seinen Sitz in der Ortschaft Yabrūd im Gebiet der heute libanesischen Landschaft Qalamūn hatte<sup>126</sup>. Dieser Kodex stammt vermutlich aus dem 12. oder 13. Jahrhundert. Der von Graf aufgeführte Text nimmt 29 seiner insgesamt 591 Seiten ein (S. 344-373). Im Katalog Nasrallahs, aus dessen Titel hervorgeht, daß es sich beim Bestand der Bibliothek um melkitische Manuskripte handelte, wird der Kodex gründlich beschrieben. Er enthält zahlreiche Homilien, die griechischen und syrischen Kirchenvätern zugeschrieben werden, zwei Apokalypsen und einige Heiligenlegenden. Alle diese Werke sind in Nasrallahs Katalog mit französischen Titeln aufgeführt<sup>127</sup>. Dem Katalog ist ebenfalls zu entnehmen, daß dem hier relevanten Text, dort nur kurz mit der Bezeichnung „Apocalypse de S. Athanase“ erwähnt, einige Seiten am Anfang fehlen. Die Vermutung Nasrallahs, der Text dieser Apokalypse könne identisch sein mit dem einer 1922 in Ägypten gedruckten, welche den Titel

<sup>120</sup>Kurze Beschreibung des Kodexes bei M. Simaika Pasha, *Catalogue of the Coptic and Arabic Manuscripts*, Band 1, S. 303f. unter Nr. 661, Hist. 60. Simaika Pasha verzichtet im Gegensatz zu Graf auf eine Altersangabe. Kurzbezeichnung nach F. J. Martinez, *Eastern Christian Apocalyptic*, S. 254.

<sup>121</sup>Aufgeführt bei P. Sbath, *Al-Fihris. Catalogue de manuscrits arabes. Première partie*, unter der Nummer 179, ohne Angabe, auf welchen Seiten sich das Werk befindet. Kurzbezeichnung des Kodexes nach G. Graf, *Geschichte der christlichen arabischen Literatur*, Band 1, S. 278.

<sup>122</sup>Siehe P. Sbath, *Al-Fihris. Catalogue de manuscrits arabes. Première partie*, S. VII und 27.

<sup>123</sup>P. Sbath, *Bibliothèque de Manuscrits Paul Sbath Prêtre Syrien d’Alep*; Teil 1 und 2 erschienen 1928, Teil 3 1934.

<sup>124</sup>Vgl. P. Sbath, *Al-Fihris. Catalogue de manuscrits arabes. Première partie*, S. IV mit Anm. 3.

<sup>125</sup>F. J. Martinez, *Eastern Christian Apocalyptic*, S. 225, ist der Meinung, das Manuskript könne als verlorengangenen angesehen werden.

<sup>126</sup>Es sei ausdrücklich darauf hingewiesen, daß es sich nicht um das ägyptische Gebiet gleichen Namens handelt (beschrieben bei S. Timm, *Das christlich-koptische Ägypten*, S. 2090-2094 und 2943-2949). Ausführliche Angaben zur Topographie des heute libanesischen Qalamūn und der dort gelegenen Ortschaft Yabrūd sowie einige kurze Bemerkungen zur Charakterisierung der Bibliothek ‘Atas finden sich in der Einleitung des Kataloges von J. Nasrallah, *Manuscrits melkites de Yabroud dans le Qalamoun*, (*OrChrP* 6/1940) S. 85-88.

<sup>127</sup>Siehe J. Nasrallah, *Manuscrits melkites de Yabroud dans le Qalamoun*, unter der Nummer 16. Kurzbezeichnung des Kodexes nach G. Graf, *Geschichte der christlichen arabischen Literatur*, Band 1, S. 278.

„Licht der Lichte der Vision der Seligen“ trägt und Athanasius und Georgius zugeschrieben wird<sup>128</sup>, hielt Graf in seiner Geschichte der christlichen arabischen Literatur nicht für erwähnenswert, während Martinez sie zum Anlaß nimmt, die Zuschreibung Grafs anzuzweifeln<sup>129</sup>. Wie Nasrallah bemerkt, verkaufte Grégoire ‘Ata Teile seiner Bibliothek bereits vor der Anfertigung des Kataloges<sup>130</sup>. Es ist nicht auszuschließen, daß später den unter der Nummer 16 beschriebenen Kodex dasselbe Schicksal ereilte. Die Ereignisse im Libanon haben es jedenfalls unmöglich gemacht, seine Spur weiterzuverfolgen, und Nasrallah hielt es in einem Brief an Martinez vom 10.7.1984 sogar für möglich, daß der Kodex inzwischen verloren ist. Dies wäre äußerst bedauerlich, da es sich hier um das älteste bekannte arabische Manuskript handeln könnte.<sup>131</sup>

Die fünfte Handschrift schließlich bedient sich der Form des Karšūnī, das heißt es handelt sich um einen mit syrischen Buchstaben geschriebenen arabischen Text<sup>132</sup>. Er befindet sich in einem Kodex (**Mingana syr.** 461) aus dem 19. Jahrhundert, wo er 47 von insgesamt 186 Seiten einnimmt. Der Kodex wurde von Alfons Mingana beschrieben<sup>133</sup>. Er wird in Birmingham aufbewahrt. Martinez hat die syrischen Buchstaben des Karšūnī wieder in das heute gebräuchliche arabische Alphabet rückübertragen und den Text in ansonsten diplomatischer Form mit einem Anmerkungsapparat dem koptischen Text von **M** 602 gegenübergestellt<sup>134</sup>. Ich stütze mich auf die Bearbeitung von Martinez. Im nächsten Abschnitt werde ich diesen Text ausführlicher besprechen.

Die gedruckte Ausgabe stammt aus dem Jahre 1925. Ihr Erscheinungsort ist Kairo. Der Text nimmt in einem Buch zwölf und eine halbe Seite ein<sup>135</sup>. Das Buch ist heute bereits sehr schwer zugänglich. Ich konnte mir jedoch Kopien der entsprechenden Seiten beschaffen. Auch diesen Text werde ich im nächsten Abschnitt ausführlicher besprechen.

Ob noch andere Manuskripte als direkte Zeugen der arabischen Überlieferung existieren, läßt sich derzeit nicht mit Sicherheit sagen. Doch könnte zum Beispiel überprüft werden, ob sich im Menaskloster bei Kairo eine weitere Handschrift befindet. Denn Antoine Khater und O. H. E. Burmester haben in ihrem Katalog der dortigen Bibliothek unter Nr. 134, Theol. 18, *Homilies*, einen arabischen Kodex aus dem 17. Jahrhundert verzeichnet, zu dessen Inhalt sie unter anderem folgende Angaben machen:

1 r - 4 v On Michael the Archangel (first 15 folios of this Homily are missing);

5 r - 21 r On Michael the Archangel by St. Athanasius<sup>136</sup>.

<sup>128</sup>Siehe J. Nasrallah, *Manuscripts melkites de Yabroud dans le Qalamoun*, (OrChrP 6/1940) S. 104 mit Anm. 2.

<sup>129</sup>Vgl. F. J. Martinez, *Eastern Christian Apocalyptic*, S. 255.

<sup>130</sup>Vgl. J. Nasrallah, *Manuscripts melkites de Yabroud dans le Qalamoun*, (OrChrP 6/1940) S. 87.

<sup>131</sup>Siehe F. J. Martinez, *Eastern Christian Apocalyptic*, S. 255, Anm. 22.

<sup>132</sup>Zum Gebrauch des Karšūnī siehe zum Beispiel G. Graf, *Geschichte der christlichen arabischen Literatur*, Band 1, S. 29 mit Anm. 1; oder J. Abfalğ, Artikel: Karšūnī, in: derselbe, Hg., *Kleines Wörterbuch des Christlichen Orients*, S. 160f (mit ausführlichen Literaturangaben).

<sup>133</sup>Siehe A. Mingana, *Catalogue of the Mingana Collection*, Band 1, Sp. 822-826, besonders Sp. 824f., unter der Nummer 461. Kurzbezeichnung des Kodexes nach G. Graf, *Geschichte der christlichen arabischen Literatur*, Band 1, S. 278.

<sup>134</sup>F. J. Martinez, *Eastern Christian Apocalyptic*, S. 285-411.

<sup>135</sup>Ğirğis Bek Ya'qūb, *Rasā'il dīnīya qadīma*, S. 40-52.

<sup>136</sup>Siehe A. Khater / O. H. E. Burmester, *Catalogue of the Coptic and Christian Arabic Mss. Preserved in the Cloister of Saint Menas at Cairo*, S. 56f. Nr. 134 (Theol 18).

Auf die beiden Werke, welche als indirekte Zeugen der arabischen Überlieferung anzusehen sind, wird ebenfalls bereits von Graf hingewiesen. Erstens stellt er zum Ende seiner Aufzählung der arabischen Textzeugen die Vermutung an, auf den Text in der Version, die **Mingana syr.** 461 überliefert, könne in einer anderen Übersetzung in einem Zitat im „Buch der (33) Kapitel“ (Kitāb ar-ruʿūs) angespielt sein<sup>137</sup>. Er nimmt an, letzteres sei im frühen 13. Jahrhundert abgefaßt worden<sup>138</sup>. Martinez ist dem Hinweis Grafs nachgegangen und fand in einem weiteren Karšūnī-Manuskript (**Mingana syr.** 142), das im 17. Jahrhundert geschrieben wurde und als Haupttextzeuge des Buches der (33) Kapitel anzusehen ist, ein kurzes Zitat (auf ff. 37r - 38v), in dem tatsächlich eine Passage des hier zu behandelnden Werkes wiedergegeben wird<sup>139</sup>. Auch diesen Textzeugen bearbeitete Martinez, indem er die syrischen Buchstaben des Karšūnī wieder zurück in das heute gebräuchliche arabische Alphabet übertrug. Er gab den kurzen Abschnitt so bearbeitet vollständig wieder<sup>140</sup>. Ich benutze den Text in der Bearbeitung von Martinez und werde auf ihn ebenfalls im nächsten Abschnitt ausführlicher zurückkommen.

Zweitens behauptet Graf gleich eingangs seiner Ausführungen zur arabischen Überlieferung, das Werk sei abhängig von einer unter dem Namen des Samuel von Qalamūn in Umlauf gebrachten Weissagung, mit der es über weite Strecken inhaltlich übereinstimme<sup>141</sup>. Diese Weissagung wurde in einer wissenschaftlichen Ausgabe mit Einleitung, arabischem Text und französischer Übersetzung unter dem Titel „L’apocalypse de Samuel, Superieur de Deir-el-Qualamoun“ von J. Ziadeh veröffentlicht<sup>142</sup> und von F. Nau kommentiert<sup>143</sup>. Die Edition erfolgte auf der Grundlage eines in der französischen Nationalbibliothek in Paris aufbewahrten Manuskriptes (**Par. ar.** 150)<sup>144</sup>, welches aus dem Jahr 1606 stammt. Ich werde auf dieses Werk im nächsten Abschnitt zurückkommen und diskutieren, welcher Art die Beziehung sein kann, in der es zu dem hier zu bearbeitenden steht.

Von den soeben aufgeführten möglichen direkten und indirekten arabischen Textzeugen habe ich also fünf benutzen können, drei sind als direkte, zwei als indirekte Überlieferungsträger anzusehen. Zu den ersteren gehören: der Karšūnī-Text aus der Sammlung Mingana, der Text der Handschrift der Vatikanischen Bibliothek und der Text der arabischen Ausgabe; zu den letzteren: das Zitat im Buch der (33) Kapitel sowie die unter dem Namen des Samuel von Qalamūn in Umlauf gebrachte Weissagung. Obwohl mir nicht alle arabischen Textzeugen zugänglich waren, bringen bereits die fünf soeben genannten ein editorisches Problem mit sich, denn im Rahmen dieser Ausgabe sind Untersuchungen vorzunehmen, welche hauptsächlich auf den Inhalt des Werkes in seiner ursprünglichen Form, nicht aber auf Fragen der Wirkungsgeschichte zielen. Das editorische Interesse hat hier also vor allem den koptischen Textzeugen zu gelten. Sie bieten die älteste und dem Original sprachlich am nächsten stehende

<sup>137</sup>Siehe dazu G. Graf, *Geschichte der christlichen arabischen Literatur*, Band 1, S. 278.

<sup>138</sup>Zum „Buch der (33) Kapitel“, seinem Inhalt und seiner Textbezeugung siehe die Beschreibungen G. Grafs in seiner *Geschichte der christlichen arabischen Literatur*, Band 2, S. 367-369.

<sup>139</sup>Beschreibung bei A. Mingana, *Catalogue of the Mingana Collection*, Band 1, Sp. 323f.; unter der Nummer 142. Kurzbezeichnung des Kodexes nach G. Graf, *Geschichte der christlichen arabischen Literatur*, Band 2, S. 369.

<sup>140</sup>F. J. Martinez, *Eastern Christian Apocalyptic*, S. 460f.

<sup>141</sup>Vgl. dazu G. Graf, *Geschichte der christlichen arabischen Literatur*, Band 1, S. 277.

<sup>142</sup>In: *Revue de l’Orient chrétien* 20/1915-17, S. 375-405.

<sup>143</sup>F. Nau, *Note sur l’apocalypse de Samuel*, in: *Revue de l’Orient chrétien* 20/1915-17, S. 405-407.

<sup>144</sup>Kurzbezeichnung des Kodexes nach G. Graf, *Geschichte der christlichen arabischen Literatur*, Band 1, S. 278.

Überlieferung. Bei den fünf für die Arbeiten an der Edition benutzten arabischen Texten handelt es sich dagegen um wesentlich jüngere Übersetzungen, welche lediglich für die inhaltliche Rekonstruktion von im Koptischen verlorenen Passagen von Belang sind und aufgrund ihrer anderen Sprache selbst dabei nur von beschränktem Nutzen sein können. Betrachtet man nun alle arabischen Texte zusammen, so stellt man fest, daß ihr Umfang im Gegensatz zu ihrer eher untergeordneten Bedeutung ein Vielfaches desjenigen der weitaus wichtigeren koptischen Texte ausmacht. Aus diesem Grund würde ihre vollständige Wiedergabe den Schwerpunkt der Edition in eine ungewollte Richtung verschieben. Es ist also folgerichtig, daß den arabischen Textzeugen nur beschränkter Platz eingeräumt wird. Sie sollen lediglich in dem Maße Verwendung finden, wie sie Aufschluß über den Inhalt des ursprünglichen koptischen Textes und Hinweise auf die Integrität der koptischen Überlieferung geben können.

Im folgenden Abschnitt bespreche ich jeden der fünf für die Edition benutzten arabischen Textzeugen so ausführlich, wie dies innerhalb des soeben abgesteckten Rahmens nötig ist. Bei der gewählten Reihenfolge gehe ich von ihrer Bedeutung für die inhaltliche Rekonstruktion der in den koptischen Texten verlorenen Passagen aus. Anschließend gebe ich eine vergleichende Übersicht über die Lücken in **M** 602 und zeige auf, an welchen Stellen die anderen Textzeugen, das Fragment des koptischen Museums in Kairo eingeschlossen, zu Textergänzungen oder zumindest zur Rekonstruktion von Inhalten Verwendung finden können. Sodann diskutiere ich die wahrscheinlichen Beziehungen der einzelnen Textzeugen zueinander, um auf diese Weise Rückschlüsse auf die Qualität ihrer Texte zu gewinnen.

Bei allen folgenden Erörterungen werde ich immer dort, wo es für die Untersuchungen von Belang oder für die Rekonstruktion des Inhaltes verlorener koptischer Textpassagen möglich ist, Passagen der arabischen Überlieferung direkt anführen und ihnen eine deutsche Übersetzung hinzufügen. Da ich nicht voraussetzen kann, daß dem Leser die arabischen Texte leicht zugänglich sein werden, verweise ich bei Stellenangaben, die das Werk im allgemeinen betreffen, nur auf den koptischen Text im Kodex der Pierpont Morgan Library.

### 1.2.3. Besprechung der für die Edition benutzten arabischen Textzeugen

#### 1.2.3. a) Der Karšūnī-Text aus der Sammlung Mingana

Ausgerechnet ein verhältnismäßig junges arabisches Manuskript, welches den Editor durch seine Ausführung in Karšūnī vor schwierige linguistische Probleme stellt, bietet den wichtigsten arabischen Text. Es kann in der Tat als ein Verdienst von Martinez angesehen werden, daß er sich bemühte, ihn in transkribierter Form einem breiteren wissenschaftlichen Publikum zugänglich zu machen. Der Text hat seinen Platz innerhalb des Kodexes **Mingana syr.** 461 an letzter Stelle von insgesamt sieben Werken, welche Alfons Mingana in seinem Katalog allgemein übertitelt mit „Various homilies for the festivals of the West Syrian (especially the Maronite) Church. In Garshūni“ und von denen er jeweils eine kurze Inhaltsangabe mit Titelauszügen in Karšūnī gibt. Der Kodex umfaßt 93 Blätter und hat 20 Zeilen pro Seite. Der Text des Werkes steht auf ff. 70 v - 93 r<sup>145</sup>. Die Handschrift ist nach Angaben Minganas klar, aber nicht hübsch. Sie wurde in blauer Tinte ausgeführt. Zwar gibt es innerhalb des Kodexes keine Datumsangabe, aber sie stammt, wie Mingana durch Vergleiche feststellte, von derselben Hand, von der auch die Kodizes **Mingana syr.** 450, 464, 465 und weitere geschrieben wurden. Aus den Angaben in den mit Nummern aufgeführten Kodizes schließt Mingana, daß es

<sup>145</sup>Siehe A. Mingana, Catalogue of the Mingana Collection, Band 1, Sp. 822-826, besonders Sp. 824f., unter der Nummer 461.

sich bei dem Kopisten um einen gewissen Ephrahem, Sohn des Zakkār aus der Familie von Qās Ibrāhīm handeln müsse. Er datiert die Anfertigung des Manuskriptes auf ungefähr 1845<sup>146</sup>.

Im Titel des Textes liest man die Information, daß es sich um eine Rede handle, die Athanasius von Alexandria am 12. Hathor in der Kirche des heiligen Michael gehalten habe, und die von dem Vater Sulaimān ibn Tašbiš im Makariuskloster aus dem Koptischen übersetzt worden sei<sup>147</sup>. Über letzteren sind keine weiteren Informationen aufzufinden, so daß Minganas Namensangabe für Beantwortung der Frage nach dem ungefähren Datum der Übersetzung nicht weiterhelfen kann. Graf macht zusätzlich die der Überprüfung nicht standhaltende Angabe, in dem Text werde gesagt, Athanasius habe die Rede in seiner Kirche zu Alexandrien gehalten<sup>148</sup>. In der Überschrift dieses Textzeugen wird lediglich eine „Kirche des heiligen Michael“ genannt<sup>149</sup>.

Was die sprachlichen Besonderheiten betrifft, so handelt es sich um einen Text, der eine Reihe von Formen aufweist, welche für das sogenannte christliche Arabisch typisch sind<sup>150</sup>. Bei der Transkription des Textes aus dem Karšūnī in das heute gebräuchliche arabische Alphabet ging Martinez diplomatisch vor. Er übertrug die syrischen Buchstaben nach einem feststehenden Schema und gab bei Mehrdeutigkeiten entsprechende Hinweise in den Anmerkungen, welche bei ihm die kritischen Apparate ersetzen. Auch die zu korrigierenden Lesungen verzeichnete er dort. Durch dieses Vorgehen wollte er einen Text bieten, der auch für die philologische Kritik zu verwenden ist<sup>151</sup>.

Der Karšūnitext bezeugt den Inhalt des Werkes vom Anfang bis zum Ende. Ob der Übersetzer eine Vorlage hatte, deren Text dem des Kodexes der Pierpont Morgan Library weitgehend entsprach, ist nicht sicher, denn die erheblichen Abweichungen in den koptischen Texten des in **M** 602 und **C** parallelen Abschnittes zeigen, daß das Werk sogar in der Originalsprache nicht unverändert überliefert wurde. Ein Vergleich mit **M** 602 läßt jedoch vermuten, daß der Übersetzer oder ein späterer Bearbeiter sich einige Freiheiten genommen haben dürfte. Es gibt eine Anzahl kleiner inhaltlicher Abweichungen. Sodann fehlen viele aus **M** 602 bekannte Abschnitte, was gegen Ende des Werkes (in **M** 602 ab S. 36) verstärkt der Fall ist. Insbesondere sucht man vergebens nach jeder ausdrücklichen Nennung der Araber. Der Abschluß selbst (in **M** 602 ab S. 49) erscheint sehr frei gestaltet und mit viel Phantasie weiter

<sup>146</sup>F. J. Martinez macht zur Beschreibung des Kodexes keine Angaben, die über die Auskünfte bei A. Mingana, Catalogue of the Mingana Collection, Band 1, Sp. 822 und 826, hinausgehen.

<sup>147</sup>Der Text dieser Stelle lautet in der Transkription aus dem Karšūnī in das heute gebräuchliche Arabisch folgendermaßen: „نقل من القبطي الي العربي بيدير القديس مقاريس في المستالية . فسره الاب سليمان ابن تشبيش .“ Sie wurde vom Koptischen ins Arabische übersetzt im Kloster des heiligen Makarius in der *mustaliyyah*. Vater Sulaimān ibn Tašbiš übersetzte sie.“ Text und Übersetzung nach F. J. Martinez, Eastern Christian Apocalyptic, S. 287 und 463f. Martinez, ebenda, S. 464 Anm. 4, vermutet, *mustaliyyah* könne der Name eine Zelle im Makariuskloster sein.

<sup>148</sup>Vgl. die Angaben über die Einleitung des Textes bei G. Graf, Geschichte der christlichen arabischen Literatur, Band 1, S. 278.

<sup>149</sup>Vgl. Text und Übersetzung der Überschrift bei F. J. Martinez, Eastern Christian Apocalyptic, S. 285-87 und 462-464.

<sup>150</sup>Ausführlich behandelt und systematisiert werden die Formen des christlichen Arabisch bei J. Blau, A Grammar of Christian Arabic, und (mit vielen Textbeispielen) bei P. Kawerau, Christlich-arabische Chrestomatie aus historischen Schriftstellern des Mittelalters.

<sup>151</sup>Siehe dazu die Ausführungen von F. J. Martinez, Eastern Christian Apocalyptic, S. 259f., und die Transkriptionstabelle, ebenda, S. 275.

ausgeschmückt<sup>152</sup>. Gänzlich fehlt ein Abschnitt etwa in der Mitte, in dem in **M** 602 (18b,22 bis 20a,13) auf den Erzengel Michael Bezug genommen wird. Zwar gibt es am Ende ebenso eine Bezugnahme auf Michael wie in **M** 602, allerdings ist diese dem Inhalt nach gänzlich verschieden von der des koptischen Textes<sup>153</sup>. Jedoch weist die Passage in der Überschrift, in welcher auf Michael Bezug genommen wird, inhaltlich nur insofern von ihrer Entsprechung in **M** 602 ab, als sie die Begründung, daß der 12. Hathor der Gedenktag Michaels sei, ausläßt. Schließlich weist der Text eine Anzahl von kürzeren und längeren Passagen auf, deren Inhalt aus **M** 602 nicht bekannt ist.

Ungeachtet aller soeben aufgeführten Unterschiede ermöglicht er es, bei einer beträchtlichen Anzahl von Lücken in **M** 602 den mutmaßlichen Gedankengang des Autors mit mehr oder weniger großer Sicherheit nachzuvollziehen. Ich habe bei insgesamt 38 Lücken von **M** 602 40 Zitate aus diesem Text anführen können. Er trägt das Siglum **M**<sup>154</sup>. Die Zitate sind mit dem Siglum und der laufenden Nummer gekennzeichnet.

### 1.2.3. b) Der Text der Vatikanischen Bibliothek

Auf derselben arabischen Übersetzung wie **M** basiert auch das Manuskript der Vatikanischen Bibliothek. Der Text befindet sich im Kodex **Borg. ar.** 200, dessen Inhalt im Katalog der arabischen Manuskripte des Fundus Borgia der Vatikanischen Bibliothek von Eugène Tisserant als „Homiliae ss. Patrum“ angegeben wird. Ein Schreiber wird weder von Tisserant noch von Graf in seiner Geschichte der christlichen arabischen Literatur genannt. Tisserant datiert den Kodex in das 19. Jahrhundert, während Graf das Jahr 1670 als Zeitpunkt seiner Anfertigung angibt<sup>155</sup>. Die Kenntnisse Grafs dürften wie bei vielen anderen Manuskripten der Vatikanischen Bibliothek, wo die von ihm gegebenen Informationen genauer sind als diejenigen, welche von Tisserant veröffentlicht wurden, auf Autopsie basieren.

Die Maße der Blätter und des Schriftspiegels werden weder von Tisserant noch von Graf genannt. Da mir jedoch die Fotos der Seiten, die den Text enthalten, vorliegen, kann ich zumindest einige weiterführende Angaben zur Kodikologie machen.

Der Text wurde in einer Kolumne pro Seite geschrieben. Die Breite dieser Kolumne beträgt etwa zwei Drittel ihrer Höhe. Paginierungen hat der Schreiber oberhalb der äußeren Kolumnenränder jeder Seite vorgenommen. Er führte sie in arabischen Zahlzeichen in der heute noch bei handschriftlichen Notizen üblichen Ruqʿa-Schrift aus. Die Seiten sind vom Anfang bis zum Ende des Kodexes durchgezählt. Der den Text der hier zu bearbeitenden Schrift enthaltende Abschnitt trägt die Seitennummern 467-475. Die Seitennummer 468 kommt fälschlicherweise zweimal nacheinander vor. „Europäische“ Paginierungen in sogenannten „arabischen“ Zahlen befinden sich auf den Rückseiten aller Blätter an den unteren Blatträndern außerhalb des Schriftspiegels für den Text. Im Unterschied zur alten Zählung wurden jedoch hier nicht die Seiten, sondern die Blätter vom Anfang bis zum Ende des Buches durchnummeriert. Kodex **Borg. ar.** 200 umfaßt insgesamt 484 Seiten oder 242 Blätter.

Der hier relevante Text selbst beginnt nach der korrekten „europäischen“ Blattzählung auf Zeile 10 der Seite 234 v, wo ihn ein Raum von zwei Leerzeilen vom Text des vorangehenden

<sup>152</sup>Text und Übersetzung bei F. J. Martinez, *Eastern Christian Apocalyptic*, S. 394-411 und 545-555.

<sup>153</sup>Text und Übersetzung bei F. J. Martinez, *Eastern Christian Apocalyptic*, S. 409f. und 553.

<sup>154</sup>Nach F. J. Martinez, *Eastern Christian Apocalyptic*, S. 257.

<sup>155</sup>Vgl. E. Tisserant, *Inventaire sommaire des manuscrits arabes du fonds Borgia à la Bibliothèque Vaticane*, S. 20; G. Graf, *Geschichte der christlichen arabischen Literatur*, Band 1, S. 278.

Werkes trennt, und endet in Zeile 22 der Seite 239 r. Der Rest dieser Seite ist ebenso leer wie die verbleibenden Seiten 239 v - 242 v<sup>156</sup>. Eine „Normalseite“ hat 28 Zeilen. Der Text wurde gleichmäßig und sehr sauber, also von einer geübten Hand geschrieben<sup>157</sup>. Er ist wie die arabischen Paginierungen in einer Ruqʿa-Schrift ausgeführt, welche etwas stärker stilisiert wirkt als die heute in den Druckausgaben gebräuchliche Nasʿa-Schrift. Neben vereinfachten Linienführungen einiger Buchstaben fällt auf, daß anstelle von zwei Punkten über einem Buchstaben immer ein kleiner, nach oben offener Bogen steht, bei zwei Punkten unterhalb eines Buchstaben in entsprechender Weise ein kleiner, nach unten offener Bogen. Sollen drei Punkte stilisiert werden, sind die Bögen lediglich etwas länger. Punkte über Buchstaben in finaler Stellung sind oftmals durch einen großen, hinter dem Wort geschwungenen Bogen mit dem Buchstaben selbst verbunden. Durch die Stilisierungen der Linienführung sind auch die häufig vorkommenden Ligaturen in einigen Fällen schwer zu lesen. Vokalisierungen an den Wortenden, die das Verständnis des Textes erleichtern sollen, kommen des öfteren vor.

Sollte die Übersetzung des Sulaimān ibn Tašbiš noch eine spätere Überarbeitung erfahren haben, so war diese ebenso ein Vorläufer von **M** als auch von dem Text der Vatikanischen Bibliothek, da beide Zeugen nur in einigen Wendungen voneinander abweichen. Martinez bezeichnet den Text der Vatikanischen Bibliothek als üblicherweise schlechter, räumt jedoch ein, daß er hin und wieder auch bessere Lesungen als **M** bietet. Ein Vergleich beider Texte bestätigt dieses Urteil.

Leider ist der Text der Vatikanischen Bibliothek unvollständig. Er endet plötzlich und ohne eine abschließende Wendung an einem Punkt, der in **M** 602 der Stellenangabe 39b,5 entspricht. Da die letzten Seiten des Kodexes leer sind, kann man nicht ausschließen, daß der Kopist seine Arbeit einfach abgebrochen hat.

Weil beide Texte, **M** und der Text der Vatikanischen Bibliothek, nur wenig voneinander abweichen, konnte Martinez sich darauf beschränken, die Varianten des letzteren, der unvollständig ist, im Apparat zum Text des ersteren, der vollständig ist, wiederzugeben. Lediglich abweichende Vokalisierungen wurden von ihm stillschweigend vernachlässigt. Mir erscheint dieses Vorgehen wegen der weitgehenden Übereinstimmung beider Texte gerechtfertigt. Ich übernehme daher bei allen wörtlich angeführten Stellen, die von diesen beiden Überlieferungsträgern bezeugt sind, den Text von Martinez mit Apparat. Der Text der Vatikanischen Bibliothek trägt das Siglum **B**<sup>158</sup>. Die 24 Zitate, bei denen er zu **M** parallel gelesen werden kann, sind mit **M/B** und ihrer laufenden Nummer gekennzeichnet.

### 1.2.3. c) Der Text der arabischen Ausgabe

Einen Text, welcher auf einer anderen Übersetzung basiert als **M** und **B**, bietet die arabische Ausgabe. Sie wurde von جرجس بك يعقوب „Girğis Bek Yaʿqūb“ besorgt. Auf dem Titelblatt des Buches sind neben dem Namen ihres Herausgebers auch der Titel der Ausgabe: رسائل دينية قديمة „Rasāʾil dīnīya qadīma“ (Alte heilige Botschaften), ihr Erscheinungsort: Kairo, und ihr Erscheinungsjahr: 1925, verzeichnet.

<sup>156</sup>Zur Beschreibung des Kodexes vgl. auch die nur etwas über eine Zeile langen Bemerkungen bei E. Tisserant, *Inventaire sommaire des manuscrits arabes du fonds Borgia à la Bibliothèque Vaticane*, S. 20 unter der Nummer 200, und die ebenfalls verhältnismäßig knappen Ausführungen von F. J. Martinez, *Eastern Christian Apocalyptic*, S. 257.

<sup>157</sup>F. J. Martinez, *Eastern Christian Apocalyptic*, S. 257, bezeichnet die Schrift des Kodexes hingegen als „rather vulgar cursive“.

<sup>158</sup>Nach F. J. Martinez, *Eastern Christian Apocalyptic*, S. 256.

Es handelt sich leider um keine wissenschaftliche Textausgabe. Eine Einleitung fehlt gänzlich. Mir liegen nur Kopien der Seiten 40-52<sup>159</sup>, die den Text des hier zu bearbeitenden Werkes enthalten, sowie eine Kopie des Titelblattes vor. Darum kann ich weder eine Auskunft über die Anzahl der Seiten des Buches noch über seinen sonstigen Inhalt geben. Sicher ist jedoch, daß der Herausgeber seinen Lesern weder seine Quelle nennt noch Rechenschaft darüber ablegt, wie er mit dieser umgegangen ist: ob er etwa den Text der Handschrift, die ihm zweifellos vorgelegen haben muß, wörtlich übertrug, ob er ihn vielleicht an einigen Stellen vereinfachte, beziehungsweise verkürzte, oder ob er sogar mehrere Handschriften für die Drucklegung der Ausgabe miteinander verglich<sup>160</sup>. Er hatte sich für seine Arbeit wohl hauptsächlich die religiöse Erbauung koptischer Christen zum Ziel gesetzt.

Dieser Textzeuge ist wegen seiner Eigenständigkeit vom Standpunkt der Textkritik aus wie eine beliebige, wenngleich sehr junge Handschrift zu behandeln: der für die Textgestaltung verantwortliche Editor, Erscheinungsort und Erscheinungsjahr sind bekannt, über Vorlagen gibt es aber keine weiteren Informationen<sup>161</sup>.

Der Text der pseudathanasianischen Schrift weist nur wenige eindeutige Druckfehler auf. Vokalisierungen am Ende der Wörter sind selten. In vielen Details seiner sprachlichen Gestaltung lassen sich Formen des sogenannten christlichen Arabisch erkennen. Die Selbständigkeit der Übersetzung, die ihm zugrunde liegt, gegenüber derjenigen, auf welcher **M** und **B** basieren, zeigt sich nicht allein in seiner stark abweichenden Lexik und Syntax, sondern auch darin, daß er den Inhalt einiger aus **M** 602 bekannter, aber in **M** und **B** fehlender Passagen bezeugt.

Allerdings handelt es sich nur um eine Epitome. Sie verkürzt viele Abschnitte, gibt aber doch beinahe den gesamten Inhalt des koptischen Originals wieder, wie es heute am besten durch den Text des Kodexes der Pierpont Morgan Library bezeugt ist (von 1b,18 -49b,14). Über die Prinzipien, nach denen der Kompilator seinen Text gestaltete, läßt sich wenig sagen. Einige Sätze erwecken den Eindruck fast wörtlicher Übersetzungen aus einer koptischen Vorlage, die **M** 602 sehr ähnlich war. Andere Passagen erscheinen dagegen im Vergleich zu **M** 602 beträchtlich verkürzt und man sucht den Inhalt vieler aus **M** 602 bekannter Abschnitte sogar vergebens. Dabei ist am auffälligsten, daß jegliche Bezugnahme auf den Erzengel Michael fehlt. Es läßt sich bei der Lektüre jedoch auch feststellen, daß in einigen Passagen das Verständnis für zentrale Aussagen des Originals verlorengegangen ist. Die Überschrift variiert ein wenig zu der von **M** 602 und der Abschluß ist ein gänzlich anderer. Dennoch weist der Text bei den Passagen des Werkes, die er bezeugt, von den Kürzungen abgesehen, weniger inhaltliche Abweichungen gegenüber **M** 602 auf als der von **M** und **B** repräsentierte Texttyp.

---

<sup>159</sup>Für die Beschaffung der Kopien und die Auskunft über das Buch bin ich dem Ägyptologen Magdi Omar aus Kairo zu Dank verpflichtet.

<sup>160</sup>Als sicher kann auch angesehen werden, daß Ğirġis Bek Ya'qūb die drei Jahre zuvor erschienene Faksimileausgabe des Textes des Kodexes der Pierpont Morgan Library nicht bei seiner Ausgabe verwendet hat. Nach Auskunft von G. Gabra ist nicht bekannt, daß er überhaupt des Koptischen mächtig war. Gabra kann als Experte in dieser Frage angesehen werden, da er sich bereits bei seiner Dissertation, Untersuchungen zu den Texten über Pesyntheus Bischof von Koptos (569-632), erschienen im Jahre 1984, intensiv mit arabischen Überlieferungen ursprünglich koptischer Texte, deren Handschriften und Ausgaben beschäftigte.

<sup>161</sup>Ein derartiges Vorgehen steht in Einklang mit der Auffassung Otto Stählin's, der in seinem Leitfaden Editionstechnik, S. 11, die Meinung vertritt, daß Drucke, welche verlorene Handschriften ersetzen, mit der gleichen Sorgfalt zu verwerten seien wie Manuskripte.

Lediglich an einer Stelle im Haupttext läßt sich beim Vergleich mit **M** 602 (vor 20a, 19ff.) sicher feststellen, daß die arabische Ausgabe des Ġirġis Bek Ya'qūb mehr inhaltliche Informationen bietet. Auf diese Stelle werde ich deshalb, obwohl es sich nur um einen kurzen Satz handelt, weiter unten bei der Behandlung von textgeschichtlichen und literarkritischen Fragen (unten ab S. 62) näher eingehen.

An 30 weiteren Stellen lassen sich mit Hilfe dieses Textes inhaltliche Ergänzungen bei Lücken im Text des Kodexes der Pierpont Morgan Library vornehmen. Also kann er an insgesamt 31 Stellen zum Verständnis der Gedankenführung des Werkes beitragen. Er trägt das Siglum **R**<sup>162</sup>. Die Zitate werden mit dem Siglum und der laufenden Nummer gezählt.

Martinez hält den Text der Ausgabe nicht für bedeutsam genug, um ihn ganz wiederzugeben. Wegen der vielen Varianten zum Texttyp von **M** und **B** bezeichnet er es auch als eine fast unmögliche Aufgabe, ihn im Apparat seines auf **M** basierenden arabischen Textes zu repräsentieren. Er gibt jedoch diejenigen Abschnitte, welche in **M** 602 verloren sind und für die **R** eine solidere Übersetzung als **M** und **B** hat oder sogar den wahrscheinlichen Inhalt allein bezeugt, im Apparat zu seinem koptischen Text wieder<sup>163</sup>. Da ich von vornherein darauf verzichte, einen vollständigen arabischen Text zu edieren, habe ich im Textteil meiner Ausgabe mehr Raum zur Verfügung, um an den Stellen, die in **M** 602 verloren sind, die Texte beider arabischer Versionen, sofern sie die jeweiligen Abschnitte bezeugen, parallel anzuführen. Eine Ausnahme mache ich lediglich bei zwei aufeinanderfolgenden Spalten ziemlich am Ende, wovon allerdings nur **M** betroffen ist. Für den Abschnitt **M** 602 46b-47a zeigen der Umfang der von **M** bezeugten Überlieferung und ihr Vergleich mit **R**, daß diese deutlich von dem für den koptischen Text vorauszusetzenden Inhalt abweicht, weshalb ich dort allein den Text der Ausgabe zitiere (**R** 31).

### 1.2.3. d) Das Zitat im Buch der (33) Kapitel

Bei dem wichtigsten Zeugen der indirekten Überlieferung handelt es sich um das kurze Zitat im anonymen Buch der (33) Kapitel *كتاب الرؤوس* „Kitāb ar-Ru'ūs“, als dessen Quelle angegeben wird: eine „Rede von Athanasius dem Apostolischen, Patriarchen von Alexandria, in der er die Bestrafung erklärt, welche das Gesetz vorsieht für die Tochter eines Priesters, wenn sie gehurt hat. Es ist die Rede, welche der Vater, Bischof Anba Markus, Bischof der Stadt Sakhā vom Koptischen ins Arabische übersetzt hat.“<sup>164</sup> Über die Lebensdaten des Markus von Sakhā, auch bekannt als Übersetzer einer koptischen Homilie über das Martyrium des heiligen Markus, Severus, Bischof von Nastarawah, zugeschrieben, lassen sich keine Informationen finden, jedoch stammt das älteste bekannte Manuskript des Buches der (33) Kapitel aus dem Jahre 1226<sup>165</sup> und die Übersetzung des Markus von Sakhā muß darum noch älter sein. Ein in **Mingana syr.** 142 ff. 37r - 38 v, einem wichtigen Zeugen aus dem 17. Jahrhundert, überlieferter Text wird von Martinez, der die Buchstaben des Karšūnī nach denselben Prinzipien in das heute gebräuchliche arabische Alphabet transkribierte wie bei **M**, vollständig wiedergegeben<sup>166</sup>. Jedoch ist dieser Text so kurz, daß er sich inhaltlich nicht mit einer Lücke in **M** 602 überschneidet. Die Überlieferung bezeugt etwa einen Abschnitt, der dem Text von

<sup>162</sup>Nach F. J. Martinez, *Eastern Christian Apocalyptic*, S. 258.

<sup>163</sup>Vgl. F. J. Martinez, *Eastern Christian Apocalyptic*, S. 258f.

<sup>164</sup>Zitiert nach der Übersetzung bei F. J. Martinez, *Eastern Christian Apocalyptic*, S. 257.

<sup>165</sup>Siehe G. Graf, *Geschichte der christlichen arabischen Literatur*, Band 2, S. 369.

<sup>166</sup>F. J. Martinez, *Eastern Christian Apocalyptic*, S. 460f.

**M** 602 ff. 17b,19-18b,2 entspricht. Der Text ist gänzlich verschieden von demjenigen von **R**, welcher den Inhalt dieses Abschnittes stark verkürzt darstellt. Dagegen zeigt ein Vergleich mit dem von **M** und **B** für den Abschnitt überlieferten Text der Übersetzung des Sulaimān ibn Tašbiš zwar eine sehr hohe Anzahl von Varianten, aber die Übereinstimmungen selbst gegen den koptischen Text von **M** 602 sind so hoch, daß man eine Abhängigkeit dieser beiden arabischen Übersetzungen voraussetzen hat. Einer der beiden Übersetzer muß bei seiner Arbeit den Text des anderen vor sich gehabt haben. Da die beiden Texte, welche die Übersetzung von Sulaimān ibn Tašbiš überliefern, bei den Abweichungen zumeist eine bessere Lesung bieten als der Text, welcher das Zitat aus der Übersetzung von Markus von Sakhā bezeugt, ist anzunehmen, daß die Übersetzung des Sulaimān die ursprünglichere war<sup>167</sup>. Der Text trägt das Siglum **K**<sup>168</sup>. Obwohl er für die Rekonstruktion des Inhalts des koptischen Originals keine Rolle spielt, kommt ihm eine nicht unwesentliche Bedeutung zu bei der Diskussion der Beziehung, in der die einzelnen Textzeugen zueinander stehen.

### 1.2.3. e) Die Weissagung des Samuel von Qalamūn

Der andere Zeuge der indirekten Überlieferung, die sogenannte Weissagung des Samuel von Qalamūn (der von circa 597-695<sup>169</sup> lebte), ist eine pseudepigraphische Schrift<sup>170</sup>. Ihre von J. Ziadeh besorgte Ausgabe basiert auf der Handschrift **Par. ar.** 150, ff. 20 r - 31 r aus dem Jahre 1606, welche in der Französischen Nationalbibliothek in Paris aufbewahrt wird<sup>171</sup>. Sie steht in dem Kodex an dritter Stelle von insgesamt 17 Werken ganz unterschiedlicher Inhalte und literarischer Gattungen. Unter ihnen kommen eine Homilie, ein Brief, Excerpte aus Kanones, Wundergeschichten, Märtyrerlegenden und Traktate vor<sup>172</sup>. Es finden sich keine Anhaltspunkte, die Hinweise auf die Herkunft des Kodexes geben könnten. Nach Auskunft Grafs existieren von diesem Werk noch einige andere Handschriften<sup>173</sup>. Um seinen Nutzen für eine mögliche Rekonstruktion des Inhalts verlorener Passagen des hier zu bearbeitenden Werkes zu beurteilen, genügt es aber, die Ausgabe Ziadehs zum Vergleich heranzuziehen. Ich gebe dem Werk das Siglum **SQal**.

<sup>167</sup>Vgl. zu dieser Problematik die Ausführungen von F. J. Martinez, *Eastern Christian Apocalyptic*, S. 258, dem ich hier in der Argumentation gefolgt bin.

<sup>168</sup>Nach F. J. Martinez, *Eastern Christian Apocalyptic*, S. 258.

<sup>169</sup>Samuel (ca. 597 - 695) war eine der herausragenden monastischen Persönlichkeiten des Fajum des 7. Jahrhunderts. Seine Biographie ist eine Isaak von Qalamūn zugeschriebene Heiligenlegende. Der umfangreichste Text ist im Kodex **M** 578 der Pierpont Morgan Library erhalten; bei L. Depuydt, *Catalogue*, Band 1, S. 357-359 unter Nr. 173 beschrieben. Eine textkritische Ausgabe edierte A. Alcock unter dem Titel, *The Life of Samuel of Kalamun by Isaak the Presbyter*. Zur Person des Samuel gibt es eine Fülle von Untersuchungen – eine Übersicht gibt etwa A. Alcock, Artikel: *Samūʿīl, of Qalamūn Saint*, in: *The Coptic Encyclopedia*, S. 2092f.; recht ausführlich und immer noch lesenswert: P. van Cauwenbergh, *Étude sur les moines d'Égypte*, S. 39-50 und 88-122.

<sup>170</sup>G. Graf bespricht sie in seiner *Geschichte der christlichen arabischen Literatur*, Band 1, S. 280-282.

<sup>171</sup>Siehe dazu die einleitenden Anmerkungen von J. Ziadeh in: derselbe, *L'Apocalypse de Samuel, Supérieur de Deir-el-Qualamoun*, (ROC 20/1915-17) S. 374f. Kurzbezeichnung der Handschrift nach G. Graf, *Geschichte der christlichen arabischen Literatur*, Band 1, S. 282.

<sup>172</sup>Diese wurden bereits einzeln aufgeführt von M. de Slane, *Bibliothèque nationale. Department des manuscrits. Catalogue des Manuscrits arabes*, S. 34 unter Nr. 150. Dort findet sich auch schon die Bemerkung, daß die Stücke von verschiedenen Händen seien. Etwas ausführlicher ist die Beschreibung in dem neueren Katalog von G. Troupeau mit dem fast identischen Titel *Bibliothèque nationale. Department des manuscrits. Catalogue des Manuscrits arabes. Première partie. Manuscrits chrétiens*, auf S. 116-118, unverändert unter Nr. 150.

<sup>173</sup>Soweit sie ihm bekannt waren, führte er sie auf in seiner *Geschichte der christlichen arabischen Literatur*, Band 1, S. 282.

Die Diskussion des Verhältnisses der beiden Werke zueinander dreht sich hauptsächlich um das Problem, welches von ihnen zuerst entstanden sein könnte. In weiten Abschnitten beklagt der Autor der Weissagung dort den Niedergang der koptischen Sprache, für den er drastische Beispiele anführt. Daraus lassen sich wichtige Schlußfolgerungen ziehen. Es dürfte außer Frage stehen, daß auch dieses Werk ursprünglich auf koptisch abgefaßt war. Während F. Nau die Entstehung des Originals für den Anfang des 8. Jahrhunderts vermutet<sup>174</sup>, ist G. Graf vorsichtiger und datiert es als ein Zeugnis für die Verdrängung des Koptischen durch das Arabische erst auf das Ende des 8. oder den Anfang des 9. Jahrhunderts<sup>175</sup>. Daß sich das Arabische um diese Zeit in Ägypten durchzusetzen begann, geht auch aus anderen schriftlichen Quellen hervor<sup>176</sup>. Jedoch blieben Koptisch und Griechisch noch bis weit in das 9. Jahrhundert hinein als Alltagssprachen in Ägypten verbreitet, weshalb R. G. Hoyland sogar der Meinung ist, man solle das Werk nicht vor den Anfang des 10. Jahrhunderts datieren<sup>177</sup>.

In dem hier zu bearbeitenden Werk finden sich dagegen keinerlei Anspielungen auf den Niedergang des Koptischen. Schon durch diese Tatsache wird eine Hypothese Grafs, der annimmt, es stünde in nächster Abhängigkeit von der Weissagung des Samuel von Qalamūn<sup>178</sup>, in Frage gestellt. Dagegen drängt sich die Vermutung auf, eine Beeinflussung könnte in umgekehrter Richtung stattgefunden haben. Diese erfährt eine weitere Bestärkung, wenn man in Betracht zieht, in welchem Abschnitt der Weissagung es inhaltliche Übereinstimmungen zu dem hier zu bearbeitenden Werk gibt. Denn die erstere enthält in der Form, die Ziadeh bietet, nur eine längere Passage, von der einzelne Stellen inhaltlich einem Teil des letzteren entsprechen. Es handelt sich dabei um einen dem Volumen nach knapp die Hälfte der Weissagung umfassenden Textabschnitt, in welchem ein fiktiver Redner die arabische Eroberung Ägyptens voraussagt und sodann auf einige während des nächsten Jahrhunderts von den muslimischen Eroberern ergriffene Maßnahmen anspielt, welche für die ägyptischen Christen erheblich negative Konsequenzen hatten<sup>179</sup>. Allerdings bietet dieser Abschnitt keine wörtlichen Übereinstimmungen. Es finden sich in ihm nur hin und wieder kleinere Passagen, die deutliche Erinnerungen an einige in einem Abschnitt des hier zu bearbeitenden Werkes (circa **M** 602 35a - 45a) getroffene Aussagen wachrufen, da sie auf dieselben Vorgänge hinweisen und diese auch ähnlich beurteilen. Außerdem stimmt die Reihenfolge, in der die gemeinsamen Inhalte vorgebracht werden, für beide Werke nicht überein. Auffällig ist nun, daß ausgerechnet in dem entsprechenden Teil der Weissagung jene für ihre Datierung maßgebliche Passage vorkommt, in welcher der Niedergang der koptischen Sprache beklagt wird<sup>180</sup>. Wäre die Weissagung nun eine Quelle des hier zu bearbeitenden Werkes, so müßte dessen Autor ausge-

<sup>174</sup>Siehe F. Nau, Note sur l'apocalypse de Samuel, (ROC 20/1915-17) S. 405.

<sup>175</sup>Siehe G. Graf, Geschichte der christlichen arabischen Literatur, Band 1, S. 73f. und 282.

<sup>176</sup>Siehe dazu zum Beispiel R. Kasser, Réflexions sur l'histoire de la littérature Copte, (Muséon 88/1975) S. 384f., K. Samir, Arabic Sources for Early Egyptian Christianity, in: Pearson, B. / Goehring, J., Hg., The Roots of Egyptian Christianity, S. 82-97, besonders S. 83-86, oder W. Bishai, The Transition from Coptic to Arabic, in: MW 53/1963, S. 45-50.

<sup>177</sup>R. G. Hoyland, Seeing Islam as Others Saw It, S. 285-289, widmet der Weissagung des Samuel von Qalamūn zusammen mit dem ebenfalls pseudepigraphen Brief des Pesintius von Koptos einen eigenen Abschnitt. Zur Datierung siehe ebenda, S. 287 mit Anm. 88.

<sup>178</sup>Vgl. G. Graf, Geschichte der christlichen arabischen Literatur, Band 1, S. 277.

<sup>179</sup>In der Handschrift, **Par. ar.** 150, ff. 21 r - 25 v. In der Ausgabe von J. Ziadeh, L'Apocalypse de Samuel, Supérieur de Deir-el-Qualamoun (ROC 20/1915-17), ist der arabische Text dieses Abschnittes auf S. 377-384, seine französische Übersetzung auf S. 393-397 zu finden.

<sup>180</sup>**Par. ar.** 150, ff. 22 r - 23 r, siehe J. Ziadeh, L'Apocalypse de Samuel, Supérieur de Deir-el-Qualamoun (ROC 20/1915-17), S. 379-381 (Text) und 391-396 (Übersetzung).

rechnet eine so nachhaltige kulturelle Veränderung, welche die arabische Eroberung für die Ägypter nach sich zog, übergangen haben. Doch bildet gerade die Beschreibung der Folgen, welche die sich festigende Herrschaft der muslimischen Araber für die christlichen Kopten hatte, einen wesentlichen Schwerpunkt seines Werkes! Welches Motiv hätte er haben können, gerade diese Information seiner Quelle nicht zu verwerten? Derartige Fragen stellen sich erst gar nicht, wenn man eine umgekehrte Beeinflussung annimmt. Es ist schlüssiger, vorauszusetzen, daß das hier zu untersuchende Werk dem Autor der Weissagung des Samuel vorlag und daß dieser auch andere zu seiner Zeit aktuelle Probleme verarbeitete, die er in seiner Quelle nicht fand.

Aus den genannten Gründen geht hervor, daß der Weissagung für die inhaltliche Rekonstruktion von Lücken in **M** 602 nur eine äußerst geringe Bedeutung zukommt. Es kann zudem vorausgesetzt werden, daß die Zeugen der direkten arabischen Überlieferung für diesen Zweck weitaus zuverlässiger sind, da sich inhaltliche Übereinstimmungen nur dort sicher erkennen lassen, wo es möglich ist, die für beide Werke als ähnlich bezeugten Passagen einander gegenüberzustellen. Auf die Anführung von Zitaten aus **SQal** soll daher verzichtet werden. Für eine eingehendere Untersuchung dieses Werkes ist hier nicht mehr der Ort<sup>181</sup>.

### 1.3. Zusammenfassender Vergleich der untersuchten Textzeugen

Die bisherigen Untersuchungsergebnisse zu den Textzeugen lassen sich wie folgt zusammenfassen:

Der Text des in der Pierpont Morgan Library befindlichen Kodexes **M** 602 ist bei weitem am umfangreichsten und wie das Original in koptischer Sprache geschrieben. Aus diesem Grunde kann er mit gutem Recht als Haupttextzeuge bezeichnet werden und muß die Grundlage für die Erstellung einer Edition bilden, die dem Original am nächsten kommen soll.

Bei dem Textzeugen aus dem koptischen Museum handelt es sich dagegen lediglich um ein Fragment. Die Textqualität von **C** ist geringer als die des Haupttextzeugen. In dem parallel überlieferten Abschnitt kann **C** zwar ohne große Schwierigkeiten mit Hilfe von **M** 602 ergänzt werden, aber es ist umgekehrt an einer Stelle nicht möglich, eine Lücke im Text des Haupttextzeugen mit seiner Hilfe vollständig zu ergänzen.

Der Schluß bei Wessely **W** ist von geringer Bedeutung, da er nur einen kleinen Abschnitt wiedergibt, der von **M** 602 ohnehin überliefert wird.

Die zur Untersuchung herangezogenen Zeugen der arabischen Überlieferung bieten lediglich Übersetzungen aus dem Koptischen und sind darum im Rahmen dieser Ausgabe nur dort von Bedeutung, wo es um die inhaltliche Rekonstruktion von Lücken in **M** 602 geht. Von den zur Untersuchung herangezogenen arabischen Texten bezeugen die beiden auf der Übersetzung des Sulaimān ibn Tašbiš basierenden, **M**, der vollständig ist, und **B**, der unvermittelt abbricht, das Werk am umfassendsten. Doch weichen **M** und **B** inhaltlich in vielen Passagen von **M** 602 ab. Es muß offen bleiben, ob der Übersetzer, beziehungsweise ein späterer Kopist

<sup>181</sup> Ausführlicher behandelte F. J. Martinez in seinem Vortrag *The King of Rūm and the King of Ethiopia* auf dem dritten internationalen Koptologenkongreß (Warschau 1984), (Acts) S. 247 und 249f., die Weissagung Samuels. Er zeigt bei seinen Untersuchungen auch auf, daß die Quelle für die Eschatologie in diesem Werk mit hoher Wahrscheinlichkeit die syrische Apokalypse des Pseudo-Methodius ist (aktuelle Ausgabe in 2 Bänden mit deutscher Übersetzung von G. Reinink, *Die syrische Apokalypse des Pseudo-Methodius*). Letztere war sehr populär und es ist meines Erachtens unsicher, ob ihre Beeinflussung der Weissagung Samuels wirklich ohne Umwege über andere Werke erfolgte.

einer beiden gemeinsamen Vorlage, sich an den betreffenden Stellen Freiheiten herausnahm oder ob sich bereits der Text der koptischen Vorlage des Sulaimān von demjenigen des Haupttextzeugen deutlich unterschied, da selbst **C** und **M** 602 in der Passage des Werkes, die sie parallel überliefern, erheblich voneinander abweichen. Sogar beides wäre denkbar.

**R**, die arabische Ausgabe des Ġirġis Bek Ya'qūb, die auf einer eigenständigen Übersetzung basiert, weicht am Beginn und am Ende erheblich vom Text des Haupttextzeugen ab. Des weiteren handelt es sich bei diesem Text nur um eine Epitome, in der viele aus **M** 602 bekannte Abschnitte bis fast zur Unkenntlichkeit verkürzt oder ganz ausgelassen worden sind. Wo die Ausgabe aber bei Lücken des Haupttextzeugen eine zur Übersetzung des Sulaimān ibn Tašbiš parallele und unverkürzte Überlieferung bietet, gibt diese wahrscheinlich in den meisten Fällen den für **M** 602 vorauszusetzenden Inhalt genauer wieder als **M** und **B**. Nur an einer Stelle im Haupttext bietet sie mehr inhaltliche Informationen als **M** 602.

Wahrscheinlich abhängig von der Übersetzung des Sulaimān ibn Tašbiš ist diejenige des Markus von Sakhā, von der ein kurzes Zitat **K** im Buch der (33) Kapitel überliefert ist. Da es sich inhaltlich nicht mit einer Lücke im Text von **M** 602 überschneidet, ist es als Zeuge der indirekten Überlieferung hier nur für die Untersuchung der Beziehung der Textzeugen zueinander von Belang.

Schließlich kann die sogenannte Weissagung des Samuel von Qalamūn als weiterer indirekter Textzeuge angesehen werden. Ihr diene aber das hier zu untersuchende Werk wohl lediglich als Quelle. Sie sollte nicht zu Rekonstruktionen herangezogen werden, da sich inhaltliche Übereinstimmungen zwischen den beiden Werken nur dort sicher nachweisen lassen, wo man die betreffenden Textabschnitte miteinander vergleichen kann.

Die folgende Tabelle bietet eine Übersicht über die Lücken, welche im Text des Haupttextzeugen durch die Beschädigung des Kodexes entstanden sind, und zeigt, wo es möglich ist, den für sie vorauszusetzenden Inhalt zu ergänzen. Bis zu welchem Grade die Ergänzungen jeweils im Einzelfall vorgenommen werden können, ist dem Textteil dieser Ausgabe zu entnehmen.

## 1.3.1. Vergleichstabelle

<i>Lücken im Text des Kodexes der Pierpont Morgan Library</i>	Text des Koptischen Museums in Kairo	Text der Ausgabe von Ġirġis Bek Ya'qūb	Text der Vatikanischen Bibliothek	Text der Sammlung Mingana
<b>M 602</b>  <i>Zählung nach den Seiten des 4. Werkes auf ff. 1a,1 –51b ,33</i>	<b>C</b>  <i>Die Bezeugung entspricht: 6b,25-8b,9</i>	<b>R</b>  <i>Die Bezeugung entspricht: 1a,1-49b,14</i>	<i>(Borg. ar. 200)</i>  <b>B</b>  <i>Die Bezeugung entspricht: 1b,18 -39b,5</i>	Mingana syr. 461 <b>M</b>  <i>Die Bezeugung entspricht: 1a,1-51b,33</i>
1a,20 - ca. 33		<b>R 1</b>	<b>B 1</b>	<b>M 1</b>
2b,18 - ca. 30		<b>R 2</b>	<b>B 2</b>	<b>M 2</b>
3a,18 - ca. 30		<b>R 3</b>	<b>B 3</b>	<b>M 3</b>
4b,18 - ca. 29			<b>B 4</b>	<b>M 4</b>
5a,18 - ca. 30		<b>R 4</b>	<b>B 5</b>	<b>M 5</b>
6b,19-31	<b>C</b>  r 1-9	<b>R 5</b>	<b>B 6</b>	<b>M 6</b>
7a,17 - ca. 29			<b>B 7</b>	<b>M 7</b>
8b,17 - ca. 30		<b>R 6</b>		
9a,18 - ca. 30		<b>R 7</b>	<b>B 8</b>	<b>M 8</b>
10b,19 - ca. 28		<b>R 8</b>	<b>B 9</b>	<b>M 9</b>
11a,17 - ca. 29		<b>R 9</b>	<b>B 10</b>	<b>M 10</b>
12b,18 - ca. 30			<b>B 11</b>	<b>M 11</b>
13a,17 - ca. 30			<b>B 12</b>	<b>M 12</b>
14b,18 - ca. 30		<b>R 10</b>	<b>B 13</b>	<b>M 13</b>
15a,19 - ca. 29			<b>B 14</b>	<b>M 14</b>
16b,19 - ca. 28		<b>R 11</b>	<b>B 15</b>	<b>M 15</b>
17a,19 - ca. 30		<b>R 12</b>	<b>B 16</b>	<b>M 16</b>
18b,18 - ca. 30				
19a,18 - ca. 29				
<b>Einschub:</b>		<b>R 13</b>		

<i>Lücken im Text des Kodexes der Pierpont Mor- gan Library</i>	<b>Text des Kopti- schen Museums in Kairo</b>	<b>Text der Aus- gabe von Ğirĝis Bek Ya'qūb</b>	<b>Text der Vati- kanischen Bib- liothek</b>	<b>Text der Samm- lung Mingana</b>
<i>vor 20a,19</i>				
20b,17 - ca. 29		<b>R 14</b>	<b>B 17</b>	<b>M 17</b>
21a,20 - ca. 30			<b>B 18</b>	<b>M 18</b>
22b,19 - ca. 29		<b>R 15</b>	<b>B 19</b>	<b>M 19</b>
23a,18 - ca. 29		<b>R 16</b>	<b>B 20</b>	<b>M 20</b>
24b,17 - ca. 28				
25a,19 - ca. 30			<b>B 21+22</b>	<b>M 21+22</b>
26b,18 - ca. 30		<b>R 17</b>	<b>B 23+24</b>	<b>M 23+24</b>
27a,18 - ca. 28		<b>R 18</b>	<b>B 25</b>	<b>M 25</b>
28b,19 - ca. 28		<b>R 19</b>	<b>B 26</b>	<b>M 26</b>
29a,19 - ca. 30		<b>R 20</b>	<b>B 27</b>	<b>M 27</b>
30b,18 - ca. 29		<b>R 21</b>	<b>B 28</b>	<b>M 28</b>
31a,20 - ca. 29		<b>R 22</b>	<b>B 29</b>	<b>M 29</b>
32b,18 - ca. 29			<b>B 30</b>	<b>M 30</b>
33a,19 - ca. 29			<b>B 31</b>	<b>M 31</b>
34b,20 - ca. 31		<b>R 23</b>	<b>B 32</b>	<b>M 32</b>
35a,19 - ca. 30			<b>B 33</b>	<b>M33</b>
36b,18 - ca. 29				
37a,19 - ca. 30		<b>R 24</b>	<b>B 34</b>	<b>M 34</b>
38b,20 - ca. 30		<b>R 25</b>	<b>B 35</b>	<b>M 35</b>
39a,20 - ca. 32		<b>R 26</b>	<b>B 36</b>	<b>M 36</b>
40b,21 - ca. 31				
41a,20 - ca. 32		<b>R 27</b>		
42b,18 - ca. 32				<b>M 37</b>
43a,22 - ca. 31		<b>R 28</b>		<b>M 38</b>
44b,20 - ca. 31		<b>R 29</b>		
45a,20 - ca. 32		<b>R 30</b>		<b>M 39</b>
46b + 47a		<b>R 31</b>		<b>M 40</b>
48b + 49a				

<i>Lücken im Text des Kodexes der Pierpont Mor- gan Library</i>	<b>Text des Kopti- schen Museums in Kairo</b>	<b>Text der Aus- gabe von Ğirġis Bek Ya'qūb</b>	<b>Text der Vati- kanischen Bib- liothek</b>	<b>Text der Samm- lung Mingana</b>
50b + 51a				

**W**, der Schluß bei Wessely, bildet eine Entsprechung zu dem in **M** 602 51b,11-33 überlieferten Text;

**K**, das Zitat aus dem Buch der (33) Kapitel nach Mingana syr. 142 ff. 37r - 38 v, bezeugt einen Abschnitt, der dem Text von **M** 602 ff. 17a,19-18b,2 entspricht;

**SQal**, die Weissagung des Samuel von Qalamūn, überliefert in ihrem in Par. ar. 150 ff. 21 r - 25 v erhaltenen Abschnitt einige Passagen, die sich auf Inhalte des Textes von **M** 602 35a - 45a zurückführen lassen.

## 2. Textgeschichte

### 2.1. Der Archetypus und die frühen Spaltungen der Überlieferung

Nachdem in den vorangehenden Abschnitten die bekannten Textzeugen vorgestellt und, soweit es in Hinsicht auf eine Rekonstruktion des Textes oder zumindest des Inhaltes des Werkes nötig war, besprochen wurden, ist es jetzt an der Zeit, ihre Beziehungen zueinander und mögliche Abhängigkeiten bis hin zu einem Archetypus, der allen Spaltungen der Überlieferung voranging, zu betrachten. Für eine detaillierte Darstellung der Textgeschichte, welche die Verwandtschaft der einzelnen Textzeugen anhand von Leitfehlern aufzeigt, liegen zu wenige Informationen vor<sup>182</sup>, denn es gibt nur einen Text, der das Werk vom Anfang bis zum Ende in der Originalsprache bezeugt. Doch selbst dieser weist erhebliche Lücken auf. Darum muß im folgenden nach allen anderen Anhaltspunkten gesucht werden, welche es ermöglichen, die wahrscheinlichen Verbindungen zwischen den einzelnen Textzeugen zu rekonstruieren.

Wie die bisherigen Analysen (bis zum Ende von Punkt 1.3.1.) gezeigt haben, ist **M** 602 der älteste und umfangreichste Zeuge, der darüber hinaus die beste Textqualität bietet. Man hat aber mit diesem Text keinesfalls das Original vor sich, denn daß sein Schreiber nach einer Vorlage gearbeitet hat, von der er auch an einigen Stellen abwich, ergibt sich bereits aus der Analyse der Korrekturen der Handschrift (oben am Ende von Punkt 1.1.2., S. 27). Jedoch bleibt zu hinterfragen, ob es sich vielleicht bei **M** 602 um den Archetypus, jenen Text, bei dem die erste nachweisbare Spaltung der Überlieferung begann<sup>183</sup>, handeln könnte.

Zur Beantwortung dieser Frage ist der Blick zunächst auf den **M** 602 von der Sprache und vom Alter her am nächsten stehenden Textzeugen **C** zu richten. **C** ist zwar etwas jünger, sein Kodex wurde aber nach dem paläographischen Befund mit hoher Wahrscheinlichkeit im Skriptorium von Tuton angefertigt (siehe dazu oben unter Punkt 1.2.1. a) Das Fragment des Koptischen Museums in Kairo, S. 37), welches anfangs literarische Erzeugnisse an das Michaelskloster nahe dem heutigen Hamuli, dem Ort, aus dessen Bibliothek **M** 602 stammt, und später erst an das Weiße Kloster, zu dessen Bibliothek wiederum **C** gehörte, lieferte<sup>184</sup>. Eine gemeinsame Vorlage von **M** 602 und **C** könnte also bereits im Skriptorium von Tuton vorhanden gewesen sein. Da der Text der Pierpont Morgan Library selbst jedoch seinen Ursprung nicht in Tuton hat, sondern im Skriptorium des Michaelsklosters angefertigt wurde, könnte auch umgekehrt ein Text, der von dort in das Skriptorium von Tuton gelangte, als Vorlage für **C** gedient haben. In beiden Texten gibt es leider keine Anhaltspunkte, mit denen man die eine oder die andere Annahme evident machen könnte, denn sie weichen zu stark voneinander ab. Daß **M** 602 selbst als direkte Vorlage für **C** diene, kann mit ziemlicher Gewißheit verneint werden, da die Beziehungen zwischen dem Michaelskloster und dem Skriptorium von Tuton abgebrochen waren, bevor aus Tuton Manuskripte an das Weiße Kloster geliefert wurden. Im Lichte der Analyse der Korrekturen scheint es auch gut möglich, daß der Kopist des Haupttextzeugen mit seiner Vorlage recht frei umgegangen ist. Darum soll zuerst

<sup>182</sup>Eine Argumentation allein mit Trenn- und Bindefehlern, welche die Grundlage für die Erstellung eines exakten Stemmas bilden könnte, das die Abhängigkeit der einzelnen Textzeugen genau aufzeigen würde, wie bei Paul Maas, Textkritik, S. 5-9, vorbildlich beschrieben, ist hier aufgrund des unterschiedlichen Charakters der einzelnen Textzeugen und der großen Anzahl der fehlenden Zwischenglieder nicht durchführbar.

<sup>183</sup>Siehe dazu P. Maas, Textkritik, S. 6.

<sup>184</sup>Zu dieser Schlußfolgerung kommt L. Depuydt, Catalogue, Band 1, S. CXVf.

untersucht werden, ob in **M** 602 bereits Sprache und Inhalt gegenüber einem Archetypus verändert sein könnten.

Was die Sprache betrifft, so soll **C** als weiterer koptischer Textzeuge zum Vergleich herangezogen werden. Auffällig ist neben der Vielzahl von Fehlern (siehe oben die Analysen unter Punkt 1.2.1. a) Das Fragment des Koptischen Museums in Kairo, S. 36-39), welche die geringere Textqualität dieses Zeugen charakterisiert, daß der Konsonantismus  $\beta < \varsigma$  bei beiden Zeugen in verschiedenen Wörtern vorkommt. In dem Abschnitt, welchen beide Texte parallel bezeugen, sind davon drei Stellen betroffen. An der ersten Stelle **C** recto a,2 parallel **M** 602 6b,26 hat bei dem Wort  $\varsigma\tau$ , *tragen*, nur der Haupttextzeuge mit der Lesung  $\beta\tau$  den Konsonantismus. Umgekehrt verhält es sich an der zweiten Stelle, wo **C** recto b,17  $\text{CH}\beta\epsilon$ , *Schwert*, mit Konsonantismus überliefert, während **M** 602 statt dessen in 7b,9  $\text{CH}\varsigma\epsilon$  hat. Dafür haben beide Zeugen an der dritten Stelle dieselbe Lesung. Bei dem Status nominalis  $\beta\epsilon\tau$ - ( $\epsilon\beta\text{O}\lambda$ ), *zugrunde richten*, (statt  $\varsigma\epsilon\tau$ -  $\epsilon\beta\text{O}\lambda$ ) weisen sowohl **C** in recto b,17 als auch in **M** 602 in 7b,9 den Konsonantismus auf. Diese drei Stellen zeigen also alle bei einem Vergleich nur denkbaren Unterschiede. Daher wäre es nicht einmal möglich, Schlußfolgerungen auf den vollständigen Text, aus dem **C** stammt, zu ziehen, und dann weiter durch einen Vergleich zwischen diesem und **M** 602 auf die Sprache des Archetypus zu schließen. Jedoch kann angenommen werden, daß der Archetypus sich hinsichtlich des Auftretens des Konsonantismus  $\beta < \varsigma$  bei einzelnen Wörtern entweder von **M** 602 oder von **C** oder sogar von beiden Zeugen in ähnlicher Weise unterscheiden sollte.

Auf der Suche nach inhaltlichen Kriterien, anhand derer man die Beziehungen der untersuchten Textzeugen zueinander beurteilen könnte, stößt man zunächst auf dasselbe Problem wie beim Vergleich der Sprache: die einzelnen Überlieferungsträger weichen an sehr vielen Stellen voneinander ab. Die gleiche Überlieferung bezeugen lediglich **M** und **B**, da beide auf der Übersetzung des Sulaimān ibn Tašbiš basieren, von der wahrscheinlich die Übersetzung des Markus von Sakhā abhängig ist, aus der ein kurzes Zitat **K** im Buch der (33) Kapitel stammt. Deshalb können **M** und **B** bei der Diskussion der inhaltlichen Merkmale des Archetypus als ein einheitlicher Zweig der Überlieferung behandelt werden, während **K** nur am Rande bei den Untersuchungen berücksichtigt werden muß.

Trotz der Vielzahl von inhaltlichen Abweichungen zwischen den einzelnen Textzeugen gibt es lediglich einen wirklich signifikanten Unterschied, der als Merkmal zur Einteilung der Texte dienen kann, nämlich die Tatsache, daß von einigen Texten eine Michaelsüberlieferung bezeugt wird, von anderen nicht. **M** 602 enthält bereits in der Überschrift eine längere Bezugnahme auf Michael und zwei längere Abschnitte im Haupttext dieses Zeugen handeln von dem Erzengel (18b,22 - 20a,13 und 50a,2(5) - 51b,21). Ob der komplette Text, zu dem **C** gehörte, Passagen, die von Michael handeln, enthielt, läßt sich aufgrund der Kürze des bezeugten Abschnittes nicht sagen. Was **W** betrifft, so enthält der Text einen Hinweis auf eine Michaelsüberlieferung, die ihrer Form nach auf eine nähere Verwandtschaft mit **M** 602 schließen läßt. **M** und **B** enthalten einen Hinweis auf Michael in ihrer Überschrift. **M** handelt wie **M** 602 in einer Passage am Ende von dem Erzengel, die inhaltlich jedoch völlig von der des Haupttextzeugen abweicht. Diese Passage wird von **B** nicht überliefert, da der Text des Zeugen vorher endet. In **R** fehlt jegliche Erwähnung des Erzengels und in **SQal** wird der Name Michaels ebenfalls nicht genannt. Über die mir nicht zugänglichen Textzeugen: **Yabrūd** 16, **Kairo** 456 und **Sbath Fihris** 179, finden sich in den Katalogen keine Informationen hinsichtlich einer Michaelsüberlieferung. Zur Klärung der Frage, ob bereits der Archetypus eine Michaelsüberlieferung enthielt, ist es notwendig, zu untersuchen, ob diese ein genuiner Bestand-

teil des Werkes war und dann von einigen Überlieferungsträgern ausgelassen wurde oder ob sie erst später in den ursprünglichen Text eingefügt worden ist.

Der einzige der untersuchten Textzeugen, welcher das Werk vom Anfang bis zu seinem Ende bezeugt, aber keine Michaelsüberlieferung enthält, ist **R**. Doch es handelt sich bei ihm um eine Epitome, und man sollte darum hinterfragen, ob der Kompilator, der den von **R** repräsentierten Text fertigte, eine in seiner Vorlage vorhandene Michaelsüberlieferung nicht einfach ausgelassen hat, weil er dem Erzengel keine besondere Bedeutung zumaß.

Beim Vergleich von **M** 602 und **R** läßt sich nun eine wichtige Beobachtung machen, welcher eine für die Beantwortung dieser Frage entscheidende Bedeutung zukommt. Der Text der arabischen Ausgabe gibt den Inhalt des koptischen Werkes, wie es in **M** 602 bezeugt ist, zwar erheblich verkürzt, aber im Haupttext bis auf eine Stelle ohne signifikante inhaltliche Zusätze wieder. Die Aussage dieser einen Stelle, von mir als Zitat **R 13** aufgeführt, läßt sich jedoch vor 20a,19, direkt nach dem ersten Abschnitt, der vom Erzengel Michael handelt, in die Gedankenführung von **M** 602 einfügen.

**R 13** lautet:

وان تكون تشبه الله ، وان كنا نصلي بلا فتور ، فلنصلي بقدر كل يوم

„Auch wenn du Gott nicht ähnlich bist und wenn wir nicht ohne Unterlaß beten, so laßt uns jeden Tag in Maßen beten“<sup>185</sup>.

Diese Aussage könnte sinngemäß als Anschluß an 18b,3-21 gedeutet werden, eine Passage, die dem Abschnitt über Michael unmittelbar vorangeht und im Text von **M** 602 folgendermaßen lautet:

ΕΩΧΕ ΚΟΥΩΩ ΕΧΙ ΕΒΟΛ ΖΗ ΠΣΩΜΑ ΜΠΕΧΣ̄ ΣΒΤΩΤΚ ΝΓΤΒΒΟΚ ΝΓΚΑ †ΡΗΝΗ ΜΠΙΟΥΤΕ ΖΗ ΠΕΚΖΗΤ ΕΖΟΥΝ ΕΟΥΟΝ ΝΙΜ ΔΥΩ ΝΓ† ΜΤΟΝ ΝΗΖΗΚΕ ΕΒΟΛ ΖΗ ΝΕΤΕ ΝΟΥΚ ΝΕ ΜΗ ΝΟΡΦΑΝΟC ΜΗ ΝΕΧΗΡΑ ΔΥΩ ΝΤΕΙΖΕ ΚΗΔΩΠΕ ΕΚΕΙΝΕ ΜΠΙΟΥΤΕ·  
 Σ ΨΗΖ ΓΑΡ ΧΕ ΕΠΖΩCΟΝ ΔΤΕΤΝΑΔC Μ[Π]ΟΥΑ ΝΝΕΙΚΟΥΙ ΕΤCΟΒΚ ΔΝΟΚ [ΠΕΝ]ΤΑΤΕΤΝΑΔC Ν[ΔΙ·]

„Wenn du vom Leib Christi nehmen willst, bereite dich vor, reinige dich, setze den Frieden Gottes in dein Herz gegenüber jedermann und besänftige die Armen mit dem, was dir gehört, und die Waisen und die Witwen, und dann wirst du Gott ähnlich werden. Denn es steht geschrieben: *Was auch immer ihr einem dieser kleinen Geringen getan habt, das habt ihr mir getan.*“ (Mt 25,40; bei der Wiedergabe des Bibelzitates in Fett- und Kursivdruck handelt es sich um eine Hervorhebung des Herausgebers).“

Und im Anschluß an den ersten Abschnitt, der in **M** 602 über Michael handelt, heißt es in 20a,19-26:

ΚΑΝ ΕΩΧΕ ΝΤΗΝΔΗΗCΤΕΥΕ ΔΗ ΖΗ ΟΥΜΟΥΝ ΕΒΟΛ ΜΠΡΤΡΕΝΠΑΡΑΒΑ ΟΝ ΝΤΗΗCΤΙΑ CΝΤΕ· ΚΑΝ ΕΩΧΕ ΝΤΗΝΔΕΩ ΔΜΒΟΜ ΔΗ ΕΡ ΠΑΡΘΕΝΟC ΜΑΡΝΖΑΡΕΖ ΕΠΜΑ ΝΝΚΟΤΚ·

„Auch wenn wir nicht beharrlich fasten werden, laßt uns wenigstens nicht die beiden Fastenzeiten übertreten. Auch wenn wir nicht in der Lage sein werden, jungfräulich zu bleiben, laßt uns am Schlafplatz wachsam sein.“

<sup>185</sup>Text nach Ğirĝis Bek Ya'qūb, Rasā'il dīnīya qadīma, S. 44.

Setzt man voraus, daß **R 13** wohl deshalb keine bewußte Hinzufügung sein wird, weil, wie bereits mehrfach hervorgehoben wurde, der Textzeuge **R** im Vergleich mit dem Haupttextzeugen an keiner weiteren Stelle im Haupttext eine Aussage enthält, die als Ergänzung des Inhaltes gedeutet werden könnte, dann könnte es sich bei der Passage zwar immer noch um eine in den Text geratene Randglosse handeln oder sie könnte einfach in einem Vorläufer des Textes der Pierpont Morgan Library, beziehungsweise erst in diesem selbst, ausgefallen sein. Aber daß sich solche Zufälle gerade und ausschließlich an einer so auffälligen Stelle ereignet haben sollten, hat weniger Wahrscheinlichkeit für sich, als die Annahme, daß es sich hier um eine bewußte Auslassung in handelt. Denn da in **M 602 18b,3-21** von einer zu erstrebenden Gottähnlichkeit die Rede ist, könnten die in **M 602 20a,19-26** erwähnten Praktiken des Fastens und der Enthaltensamkeit ursprünglich den Weg dorthin gewiesen haben. Als Überleitung könnte die in **R 13** getroffene Aussage, daß eine Gottähnlichkeit durch standhaftes Gebet zu erlangen sei, gedient haben, wie dies in **R** tatsächlich der Fall ist<sup>186</sup>. Durch den Einschub des Abschnittes über Michael verlor diese Aussage jedoch ihren Kontext und wurde durch folgende Passage **M 602 20a,13-18**, die eine geschickte Überleitung zu dem neu eingefügten Abschnitt darstellt, ersetzt:

Σ ΔΤΕΤΝΕΙΜΕ ΔΕ Ω ΝΑΜΕΡΑΤΕ ΧΕ ΟΥΝΤΑΝ ΜΜΑΥ ΜΠΕΤΜΙΩΕ ΕΧΩΝ· Σ ΔΝΟΝ ΔΕ ΖΩΩΝ ΜΑΡΗΦΟΡΕΙ ΝΗΖΟΠΛΟΝ ΝΤΔΙΚΑΙΟΣΥΝΗ· ΠΟΥΑ ΠΟΥΑ ΚΑΤΑ ΤΕΥΔΟΜ·

„Ihr habt also erkannt, o meine Lieben, daß wir den haben, der für uns kämpft. Laßt uns aber selbst die Waffen der Gerechtigkeit tragen; jeder einzelne nach seiner Kraft.“

Damit war der möglicherweise entstehende Eindruck, der Mensch könne auf sich selbst gestellt durch standhaftes Gebet und asketische Praktiken zu dem als erstrebenswert dargestellten Heilsziel gelangen, verwischt und die Bedeutung der helfenden Funktion Michaels wurde noch stärker hervorgehoben.

Die soeben angeführten Argumente zeigen zur Genüge, daß es sich bei dem ersten Michaelsabschnitt von **M 602** mit hoher Wahrscheinlichkeit um eine spätere Einfügung handelt. Darum dürfte es sich bei dem zweiten, der sich direkt am Schluß des Werkes befindet, ebenso verhalten, zumal dieser nur in einer sehr losen inhaltlichen Beziehung zu dem ihm vorangehenden Abschnitt steht. Er wird lediglich mit einer allgemeinen Wendung und dem Hinweis auf den Michaelsfeiertag angeschlossen. Die überleitende Passage 50a,2-5 im Text von **M 602** lautet:

Σ ΜΑΡΗΚΤΟΝ ΕΧΗ ΠΙΝΟΒ ΝΑΡΧΑΓΓΕΛΟΣ ΜΙΧΑΗΛ ΕΤΗΡ ΩΑ ΝΑΥ ΜΠΟΥΥ·

„Wenden wir uns (jetzt) dem großen Erzengel Michael zu, für den wir am heutigen Tag ein Fest feiern.“

Eine derart lose Anfügung eines Abschnittes über Michael kommt bei allen Werken des Kodexes **M 602** vor, weshalb L. Depuydt bereits vermutete, sie seien sämtlich erst nachträglich in Beziehung zu dem Erzengel gebracht worden<sup>187</sup>. Warum sollte in dieser Beziehung ausgerechnet das vierte Werk des Kodexes, für das soeben die Einfügung eines solchen Abschnittes mitten in den Text evident gemacht werden konnte, aus dem Rahmen fallen?

<sup>186</sup>Siehe wiederum Ğirĝis Bek Ya'qūb, *Rasā'il dīniya qadīma*, S. 44.

<sup>187</sup>Dieselbe Vermutung spricht er auch bezüglich der Werke des Kodexes **M 592** (Depuydt Nr. 117) aus. Vgl. L. Depuydt, *Catalogue*, Band 1, S. 225.

Zu erwähnen bleibt in diesem Zusammenhang noch, daß die Erwähnung des Erzengels in der Überschrift schon allein durch ihren Platz in 1b,5-16 wie ein späterer Anhang wirkt.

Was den Archetypus betrifft, so kann man nach den voraufgegangenen Überlegungen schlußfolgern: er unterschied sich inhaltlich zumindest insofern von **M** 602, als er keine Michaelsüberlieferung enthielt. Es ist daher vorauszusetzen, daß mindestens eine frühere Vorlage existierte, von der aus sich die Überlieferung gespalten hat in einen Zweig, der eine ursprüngliche Version ohne jegliche Erwähnung Michaels bewahrte und der heute noch von der arabischen Epitome, die der Textzeuge **R** bietet, repräsentiert wird, sowie in einen anderen Zweig, zu dem die Michaelsüberlieferung hinzugefügt wurde. Zu letzterem gehören neben **M** 602 auch **M** und **B**. Diese beiden Zeugen haben an den entsprechenden Stellen keine Passage, deren Inhalt **R** 13 ähnelt. Da sie aber in der Überschrift eine Erwähnung Michaels enthalten, die bis auf die Begründung, daß der 12. Hathor der Gedenktag des Erzengels sei, derjenigen von **M** 602 entspricht, und da **M** am Ende eine Passage überliefert, die ebenfalls von Michael handelt, obwohl sie gänzlich von ihrer Parallele in dem Haupttextzeugen abweicht, ist anzunehmen, daß die Übersetzung des Sulaimān ibn Tašbiš bereits einen Text zur Vorlage hatte, der eine Michaelsüberlieferung enthielt, welche aus derselben Quelle wie diejenige in **M** 602 stammt. Diese wäre dann entweder schon von dem Übersetzer selbst oder erst von einem späteren Kopisten eines **M** und **B** gemeinsamen Vorläufers in der Überschrift und am Ende des Werkes abgewandelt, in seiner Mitte sogar ganz getilgt worden<sup>188</sup>.

Ob Markus von Sakhā bei seiner Übersetzung eine Vorlage hatte, in der überhaupt eine Michaelsüberlieferung vorhanden war, ist für die Frage nach dem Inhalt des Archetypus nicht von Bedeutung und kann wegen der Kürze von **K** auch nicht mit hinreichender Evidenz beantwortet werden. Die Tatsache, daß die Übersetzung des Markus wahrscheinlich von der Übersetzung Sulaimāns abhängig ist, sagt ja für sich genommen noch nichts darüber aus, wie die direkte Vorlage beschaffen war, auf die Markus bei seiner Arbeit zurückgreifen konnte, und ob er vielleicht noch über andere koptische oder arabische Quellen verfügte.

Eine Entscheidung darüber, ob die Michaelsüberlieferung dem Text erst im Michaelskloster bei Hamuli hinzugefügt wurde, kann aufgrund des geringen Umfangs des von **C** bezeugten Textes nicht getroffen werden, denn es ist durch die Informationen aus den Kolophonen ja lediglich unbestreitbar, daß Kontakte zwischen dem Skriptorium von Tuton und dem Michaelskloster nahe dem heutigen Hamuli bestanden. Doch daraus kann keine Schlußfolgerung über die Art der Verwandtschaftsbeziehungen zwischen **M** 602 und **C** oder über die Herkunft der Michaelsüberlieferung im Haupttextzeugen gezogen werden. Allen diesbezüglichen Spekulationen wird schließlich dadurch eine Grenze gesetzt, daß sich einer anderen Untersuchung zufolge sogar zur Zeit des Bestehens des Skriptoriums im Gebiet von Tuton ein dem Erzengel Michael geweihtes Kloster befand<sup>189</sup> und daß selbst einer der Kodizes aus der Bibliothek des Michaelsklosters nahe dem heutigen Hamuli, **M** 593, welcher seinen Kolophonen zufolge aus Tuton stammt, die für unsere Kenntnis der koptischen Engellehre bedeutsamen Bücher der Einsetzung der Erzengel Michael und Gabriel<sup>190</sup> überliefert. Im Extremfall, wenn man an-

<sup>188</sup> Auch F. J. Martinez, *Eastern Christian Apocalyptic*, S. 272, bezweifelt die Ursprünglichkeit der Michaelsüberlieferung und stellt hinsichtlich der Übersetzung des Sulaimān ibn Tašbiš ähnliche Überlegungen an. Jedoch trifft er keine endgültige Entscheidung in diesen Fragen.

<sup>189</sup> Vgl. dazu auch L. Depuydt, *Catalogue*, Band 1, S. CXII Anm. 63, der die Ergebnisse von C. C. Walters, *Christian Paintings*, (JEA 75/1989) S. 205, anführt.

<sup>190</sup> Beschrieben bei L. Depuydt, *Catalogue*, Band 1, S. 214-216 unter Nr. 111; Ausgabe von C. D. G. Müller, *Die Bücher der Einsetzung*, in zwei Bänden mit deutscher Übersetzung.

nimmt, daß die Michaelsüberlieferung dem Text zum frühestmöglichen Zeitpunkt hinzugefügt wurde, könnte der Archetypus auch mit dem Original zusammenfallen. Und es bedürfte sogar zwischen **M** 602 und dem Original keiner weiteren Zwischenglieder, wäre der Haupttextzeuge unter Einfügung der Michaelsüberlieferung direkt vom ersten Exemplar des Werkes abgeschrieben worden. **M** 602 könnte weiterhin als direkte Vorlage für einen Vorläufer von **C** gedient haben. Ebenso gut wäre es aber möglich, daß die Michaelsüberlieferung der Vorlage von **C** hinzugefügt wurde und daß diese gleichzeitig als Vorlage von **M** 602 gedient hätte. Die zuletzt diskutierten Möglichkeiten bleiben jedoch rein hypothetisch, da ja das kurze Fragment **C** selbst überhaupt keine Michaelsüberlieferung enthält.

An dieser Stelle stoßen die textgeschichtlichen Überlegungen bezüglich des Archetypus und der frühen Spaltungen der Überlieferung an ihre Grenzen, denn das vorliegende Material erlaubt es nicht, weiterreichende Schlußfolgerungen zu ziehen. Charakteristika der Sprache des Archetypus ließen sich nicht evident machen. Die Untersuchung der hauptsächlichen Abweichung im Inhalt der Textzeugen hat jedoch gezeigt, daß die Michaelsüberlieferung mit hoher Wahrscheinlichkeit nicht zum ursprünglichen Bestand des Werkes gehörte, weshalb der Haupttextzeuge nicht als Archetypus anzusehen ist. Als Archetypus sollte im Ergebnis der vorangegangenen Überlegungen vielmehr ein früherer Text vorausgesetzt werden, von dem ausgehend sich die Überlieferung in einen Zweig mit und einen Zweig ohne Michaelsüberlieferung spaltete. Falls jedoch einmal andere Texte des Werkes zugänglich würden, die auf noch frühere Spaltungen hindeuteten, wäre diese Feststellung zu korrigieren.

## 2.2. Die Abstammung der Textzeugen

Es bleibt im Rahmen der textgeschichtlichen Untersuchungen noch die Aufgabe, nach der Abstammung der einzelnen Textzeugen zu fragen, um ihre Verwandtschaft aufzeigen zu können. Über die Herkunft der beiden koptischen Texte **M** 602 und **C** aus dem Skriptorium des Michaelsklosters nahe dem heutigen Hamuli, beziehungsweise aus dem Skriptorium von Tuton, wurde bereits oben (unter den Punkten 1.1.2., 1.2.1. und 2.1.) genügend diskutiert. Über **W**, den Schluß bei Wessely, ist wegen der fehlenden Datierung und des geringen Textumfanges wenig zu sagen. Es ist lediglich zu vermuten, daß er oder einer seiner Vorläufer in engem Verhältnis zu **M** 602 standen. Was die Herkunft von **M**, dem umfangreichsten der untersuchten Textzeugen der arabischen Überlieferung, betrifft, so finden sich in seinem Kodex dazu keine Hinweise (vgl. auch oben unter den Punkten 1.2.2. und 1.2.3. a). Es kann aufgrund seiner Schreibung in Karšūnī jedoch vermutet werden, daß er aus dem syrischen Kloster im Wadi Natrun<sup>191</sup> stammt oder daß zumindest der Text des Werkes von dort aus seinen Weg in den Kodex nahm. Dieses Kloster wurde ursprünglich als Nebenbau des Klosters des heiligen Bischoi errichtet, verselbständigte sich nach 518 als Zufluchtsort für Mönche, welche Anhänger der Lehre des Severus von Antiochien waren. Ungefähr vom 9. Jahrhundert an wurde es von jakobitischen Mönchen aus Syrien bevölkert und existiert bis heute<sup>192</sup>. Es ist als

<sup>191</sup>Das Wadi Natrun ist bis heute ein Schwerpunkt klösterlicher Siedlungen, in welchem einmal nachweislich über 40 Klöster gleichzeitig existierten. Ausführliche Beschreibungen zu Geographie, Geschichte und Architektur der wichtigsten von ihnen sowie eine Sammlung von Texten aus den Bibliotheken der vier heute bewohnten Klöster, wurden veröffentlicht in dem 3-bändigen Werk H. G. Evelyn-White, *The Monasteries of the Wādi'n Natrūn*; siehe W. Helck, Artikel: Wadi 'n-Natrun, in: Helck, W. / Westendorf, W., *Lexikon der Ägyptologie*, Band 6, Sp. 1114-1116 (mit ausführlichen Literaturangaben).

<sup>192</sup>Einen knapp gehaltenen Überblick über die Geschichte des syrischen Klosters gibt A. Cody, Artikel: Dayr al-Suryān. History, in: *The Coptic Encyclopedia*, S. 876-879.

Ort intensiver literarischer Produktion bekannt<sup>193</sup> und verfügte über eine umfangreiche Bibliothek, deren koptische Manuskripte heute größtenteils im Besitz bedeutender Bibliotheken in aller Welt sind<sup>194</sup>. Auch eine dem Erzengel Michael geweihte Kirche befindet sich auf seinem Gebiet<sup>195</sup>. Wegen der in diesem Texttyp enthaltenen Michaelsüberlieferung könnte dort ein von Sulaimān ibn Tašbiš im ebenfalls im Wadi Natrun gelegenen Makariuskloster<sup>196</sup> bereits ins Arabische übersetzter Text<sup>197</sup> des Werkes aufgenommen und in Karšūnī übertragen worden sein. Der Einzug der syrischen Mönche in das Kloster im 9. Jahrhundert wäre dann der frühestmögliche Zeitpunkt für eine solche Veränderung des Schrifttypes. Eine Reihe kleinerer Abweichungen zwischen **B** und **M** zeigt<sup>198</sup>, daß der Text der Übersetzung des Sulaimān im Verlaufe seiner Überlieferung einige Modifikationen erfahren hat. Sicherlich handelt es sich bei dem aus der Mitte des 19. Jahrhunderts stammenden Zeugen **M** auch nicht um die erste Abschrift in Karšūnī und es sollten weitere in diesem Alphabet geschriebene Vorlagen vorausgesetzt werden. Da aber weder in **M** selbst noch in seinem Kodex Hinweise auf das syrische Kloster oder die Karšūnī-Schrift zu finden sind, bleiben die Überlegungen über entsprechende Vorläufer sehr spekulativ.

Daß es sich bei dem Karšūnī von **M** keinesfalls um die ursprüngliche Schriftart der Übersetzung des Sulaimān ibn Tašbiš handeln dürfte, ist eine Schlußfolgerung, zu der man kommt, wenn man in Betracht zieht, daß **B**, ihr anderer Zeuge, in Ruq<sup>ˆ</sup>a-Schrift ausgeführt wurde und daß in der Überschrift beider Zeugen das Makariuskloster als Ort, an dem der Übersetzer tätig war, genannt wird. Dieses Kloster führt seine Ursprünge bereits in das vierte Jahrhundert zurück und ist bis heute bewohnt. Manuskripte aus seiner Bibliothek befinden sich ebenfalls in bedeutenden Bibliotheken auf der ganzen Welt. Sein Skriptorium blickt auf eine lange Tradition zurück und ist auch jetzt aktiv. Ein fragmentarisch erhaltenes Enkomion über den Erzengel stammt von dort<sup>199</sup>. Auch auf seinem Gebiet gibt es eine Michael geweihte Kirche<sup>200</sup>. Die Klosterbibliothek wurde mehrmals geplündert, zuletzt 817<sup>201</sup>. Daher kann vorausgesetzt werden, daß die koptische Vorlage für die Übersetzung des Sulaimān ibn Tašbiš nicht älter ist. Die Tatsache, daß das Werk zwischen dem 9. und dem 10. Jahrhundert recht populär war, da es um diese Zeit im Michaelskloster nahe dem heutigen Hamuli und wahrscheinlich im Skriptorium von Tuton kopiert wurde, wie die beiden ältesten Textzeugen beweisen, legt die Vermutung nahe, daß die Vorlage auf einen koptischen Text zurückgeht, der einige Zeit nach der letzten Plünderung zur Erneuerung der Bibliotheksbestände in Auftrag gegeben wurde.

<sup>193</sup> Vgl. dazu die Angaben von G. Graf, *Geschichte der christlichen arabischen Literatur*, Band 1, S. 79f. mit Anm. 2 und 3.

<sup>194</sup> Eine ausführliche Beschreibung der Geschichte des Klosters und seiner Bibliothek findet sich bei H. G. Evelyn-White, *The Monasteries of the Wādi'n Natrūn*, Band 2, S. 232-235, 309-321, 337f., 414-416 und 439-457.

<sup>195</sup> Deren Beschreibung gibt ebenfalls H. G. Evelyn-White, *The Monasteries of the Wādi'n Natrūn*, Band 3, S. 178 und ebenda, Tafeln LI und LVI.

<sup>196</sup> Zur Lage des Makariusklosters und des syrischen Klosters siehe: A. Cody, Artikel: Scetis, in: *The Coptic Encyclopedia*, S. 2102-2106.

<sup>197</sup> Siehe die Inhaltsangaben bei A. Mingana, *Catalogue of the Mingana Collection*, Band 1, S. 825.

<sup>198</sup> Vgl. dazu auch F. J. Martinez, *Eastern Christian Apocalyptic*, S. 257.

<sup>199</sup> Mit englischer Übersetzung publiziert von H. G. Evelyn-White, *The Monasteries of the Wādi'n Natrūn*, Band 1, S. 66-70.

<sup>200</sup> Einen ersten Überblick über das Kloster, seine Geschichte und seinen aktuellen Zustand gibt M. al-Miskīn, Artikel Dayr Anbā Maqār, in: *The Coptic Encyclopedia*, S. 748-756. Zu seinen Anfängen siehe auch H. G. Evelyn-White, *The Monasteries of the Wādi'n Natrūn*, Band 2, S. 104-106.

<sup>201</sup> Zur Geschichte und zum Bestand der Bibliothek des Makariusklosters siehe die umfangreichen Angaben von H. G. Evelyn-White, *The Monasteries of the Wādi'n Natrūn*, Band 1, S. XXIII-XLVIII.

Wegen des weiter oben (unter Punkt 2.1., S. 66) beschriebenen Charakters der Michaelsüberlieferung von **M** und **B** versteht sich die Nähe der koptischen Vorlage für die Übersetzung, die sie bezeugen, zu **M** 602 und damit auch zu dem koptischen Textzeugen **C** von selbst. Das Jahr 817 als Datum der letzten Plünderung des Makariusklosters, spricht allerdings dagegen, **M** 602 und **C** in Abhängigkeit von seinem koptischen Text zu sehen. Eine solche ist zwar nicht ganz auszuschließen, da der älteste Kolophon des Hamuli-Fundes erst 822/823 als Anfertigungszeitpunkt für einen Kodex des Skriptoriums des Michaelsklosters angibt<sup>202</sup>. Zu diesem Termin waren aber erst fünf bis sechs Jahre seit der Plünderung des Makariusklosters vergangen, weshalb eher anzunehmen ist, daß dessen Bibliothek sich erst später einen mit **M** 602 verwandten Text beschaffte. Da **K** als Zeuge der Übersetzung des Markus von Sakhā, der wahrscheinlich von Sulaimān ibn Tašbiš abhängig ist, im Buch der (33) Kapitel überliefert wird und da das älteste Manuskript dieses Werkes aus dem Jahre 1226 stammt (siehe oben unter Punkt 1.2.3. d) Das Zitat im Buch der (33) Kapitel, S. 54), dürften beide Übersetzer ihre Arbeit bereits einige Zeit früher beendet haben.

Was den Text in **Yabrūd** 16, dem Manuskript aus der bischöflichen Bibliothek des Ortes Yabrūd im Gebiet des syrischen Qalamūn betrifft, so sprechen nicht nur sein Aufbewahrungsort, sondern auch sein Umfang von 29 Seiten dafür, daß er ebenfalls von einer vielleicht im syrischen Kloster aufbewahrten Vorlage von **M** abstammen könnte. Wenn die Angaben Nasrallahs über die Anfertigung des Kodexes im 12. bis 13. Jahrhundert zutreffen sollten und dieser tatsächlich das hier zu behandelnde Werk überliefert, wäre **Yabrūd** 16 der älteste Zeuge der arabischen Überlieferung. Sollten darüber hinaus die gerade geäußerten Vermutungen über seine Herkunft richtig sein, stünde er **M** 602 von allen bekannten arabischen Texten wohl nicht nur zeitlich, sondern auch inhaltlich am nächsten, falls nicht er selbst oder einer seiner Vorläufer eine umfangreiche Überarbeitung erfahren hätten. Doch bleibt die Basis dieser Überlegungen spekulativ, solange sich weder ein Vorläufer von **M** im syrischen Kloster nachweisen läßt, noch der Text von **Yabrūd** 16 zugänglich ist.

Über die Texte der beiden anderen arabischen Zeugen in den Kodizes: **Kairo** 456, dem Manuskript des koptischen Patriarchats in Kairo, und **Sbath Fihris** 179, dem Manuskript der inzwischen aufgelösten Bibliothek von Paul Sbath, ist zu wenig bekannt, um sie in die Diskussion einzubeziehen.

Beachtung verdient jedoch, daß nachweisliche Beziehungen zwischen dem Samuelskloster von Qalamūn<sup>203</sup> und dem Michaelskloster nahe dem heutigen Hamuli bestanden, wie die Herkunft zweier Manuskripte aus dem Hamuli-Fund zeigt. Die Kolophone von **M** 588<sup>204</sup> und **M** 586<sup>205</sup> teilen mit, daß beide Kodizes von einem Schreiber namens Zakharias, der Priester

<sup>202</sup>Es handelt sich hier um **M** 579, einen Kodex mit Hagiographien, beschrieben bei L. Depuydt, Catalogue, Band 1, S. 317-321 unter Nr. 162. Vgl. dort besonders die Inhaltsangaben des Kolophons auf S. 320.

<sup>203</sup>Das Kloster wurde von Samuel im 7. Jahrhundert neugegründet. Obwohl es bereits irgendwann zwischen dem 15. und dem 19. Jahrhundert aufgegeben worden war, ist es nachweislich seit dem Ende des 19. Jahrhunderts wieder bewohnt. Zu seiner Geschichte siehe etwa: R.-G. Coquin / M. Martin, Artikel: Dayr Anbā Šamū'īl of Qalamūn. History, in: The Coptic Encyclopedia, S. 758-760; S. Timm, Das christlich-koptische Ägypten, S. 1000-1008, den Eintrag Gabal al-Qalamūn, sowie L. Depuydt, Catalogue, Band 1, S. CXI mit Anm. 50 und 51.

<sup>204</sup>Bei L. Depuydt, Catalogue, als Nr. 126 gezählt. Den Kolophon veröffentlichte A. van Lantschoot, Recueil des colophons, unter Nr. 3.

<sup>205</sup>Bei L. Depuydt, Catalogue, Band 1, als Nr. 174 gezählt. Den Kolophon veröffentlichte A. van Lantschoot, Recueil des colophons, unter Nr. 4.

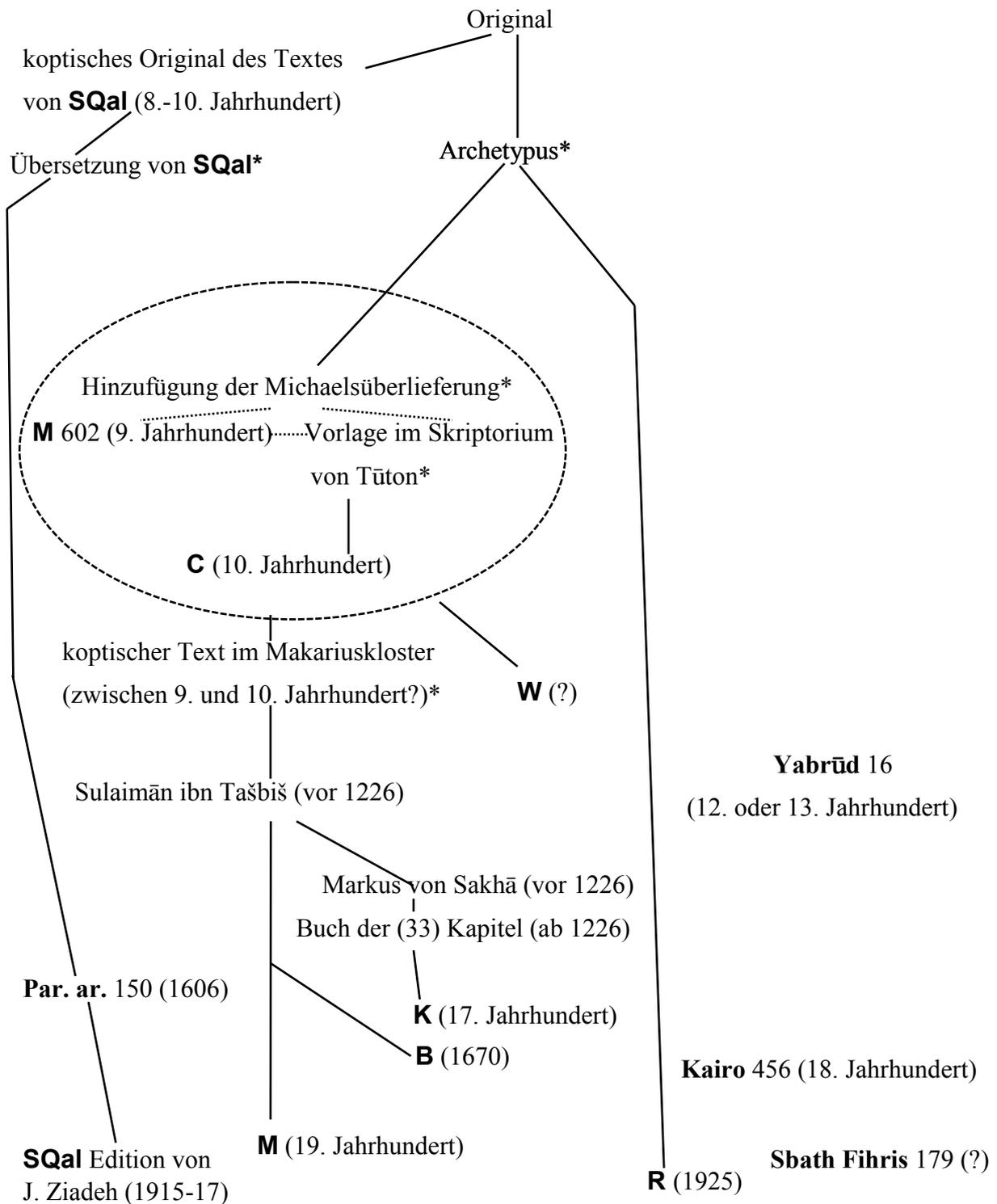
und Kopist im Samuelskloster von Qalamūn war, angefertigt wurden<sup>206</sup>. Da die Weissagung Samuels von Qualamūn **SQal** wohl von dem hier zu bearbeitenden Werk abhängig ist (siehe oben unter Punkt 1.2.3. e) Die Weissagung des Samuel von Qalamūn, S. 55), kann nicht ausgeschlossen werden, daß es im Samuelskloster von Qualamūn selbst einen koptischen Text der Weissagungen gegeben hat, der mit **M** 602 nahe verwandt war. Diese Schlußfolgerung ist aber nicht zwingend und es wäre auch denkbar, daß **SQal** bereits von einem früheren Vorläufer von **M** 602 bis hin zum Original des Werkes beeinflusst wurde.

Mit folgender Graphik, welche wegen der Unmöglichkeit, alle Zwischenglieder der Überlieferung darzustellen, nicht den Anspruch erheben kann, ein exaktes Stemma zu sein, sollen abschließend die Ergebnisse der textgeschichtlichen Untersuchungen veranschaulicht werden. Die Darstellung könnte nach oben noch etwas verkürzt werden, wenn man annähme, daß der Archetypus mit dem Original zusammenfiel, daß weiterhin die Michaelsüberlieferung bereits **M** 602 oder einem Vorläufer von **C** im Skriptorium von Tuton hinzugefügt worden wäre und daß schließlich der so modifizierte Text dem anderen in Frage kommenden direkt oder über weitere Zwischenglieder als Vorlage gedient hätte. **W** steht aufgrund der Ähnlichkeiten in engerer Beziehung zu **M** 602. Die koptische Vorlage im Makariuskloster, von der die Übersetzung des Sulaimān ibn Tašbiš abstammt, könnte auch vor den Kreis gezeichnet werden, in dem **M** 602 und **C** ihren Platz haben, wenn man entgegen aller Wahrscheinlichkeit, die aus der Plünderung des Klosters im Jahre 817 spricht, doch annehmen wollte, dieser Text sei ein Vorgänger der beiden ältesten erhaltenen Zeugen. Da man nicht mit letzter Sicherheit sagen kann, ob **M** wirklich einen Vorläufer im syrischen Kloster hatte oder unter welchen Umständen der Text in Karšūnī übertragen wurde, habe ich auf eine Darstellung der betreffenden Zwischenglieder verzichtet. Die mir nicht zugänglichen Textzeugen **Yabrūd** 16, **Kairo** 456 und **Sbath Fihris** 179 habe ich am rechten Rand nach dem Kriterium der Datierung angeordnet. Wegen der geringen Bedeutung der Weissagung Samuels von Qualamūn **SQal** im Rahmen der hier vorzunehmenden Untersuchungen habe ich deren Überlieferung nur soweit dargestellt, wie sie für die von mir benutzte Edition Ziadehs von Belang ist.

---

<sup>206</sup>Siehe L. Depuydt, Catalogue, Band 1, S. 255 und 361.

## 2.3. Die Bezeugung des Textes im Überblick

**Legende:**

- Abhängigkeit
- ..... mögliche Beziehung, ohne Bestimmung der Richtung der Abhängigkeit
- enge Verwandtschaft
- \* hypothetisches Zwischenglied

### 3. Literarkritik

#### 3.1. Die Pseudepigraphie, die Abfassungszeit und der Abfassungsort

Die Auskünfte, welche der Autor in seinem Werk gibt, sollen glauben machen, dieses stamme von Athanasius von Alexandrien. Könnte man ihnen vertrauen, so wäre auch die Datierung kein größeres Problem und der Abfassungsort ließe sich möglicherweise aus den bekannten biographischen Daten des Kirchenschriftstellers erschließen<sup>207</sup>. Bis im Jahre 1981 die italienische Übersetzung von Tito Orlandi<sup>208</sup> erschien, wurde die Zuschreibung des Werkes von den Koptologen auch nicht ausführlicher diskutiert<sup>209</sup>.

Doch durch die historischen Ereignisse, auf die der Verfasser insbesondere in den Abschnitten, welche von den Arabern handeln<sup>210</sup>, Bezug nimmt, verbietet sich die Annahme einer Echtheit von allein. Orlandi, der in seiner Übersetzung noch auf eine ausführlichere Behandlung der Einleitungsfragen verzichtete, stellte die Pseudepigraphie bereits dort nicht in Frage und gab als Abfassungszeitpunkt das Ende des 7. Jahrhunderts an<sup>211</sup>. Etwas später unterzog er das Werk jedoch noch einmal einer eingehenderen Untersuchung und datierte es auf die Zeit zwischen 740 und 750<sup>212</sup>. F. J. Martinez<sup>213</sup> und R. G. Hoyland<sup>214</sup> tätigten ihrerseits Überlegungen zur Datierung, in deren Ergebnis die Annahme Orlandis revidiert werden sollte. Die jeweiligen Argumente sollen im folgenden einer gründlichen Revision unterzogen werden.

Der zeitliche Rahmen der Abfassung des Werkes wurde von Orlandi durch den Hinweis auf die Stelle **M** 602 38a,4-6 bestimmt. Sie lautet folgendermaßen:

Σ ΠΕΥΝΟΣ ΕΦΗΛΟΥΩΣ ΖΗ ΤΠΟΛΙΣ ΕΤΟΥΜΟΥΤΕ ΕΡΟΣ ΧΕ ΔΑΜΑΣΚΟΣ·

„Ihr Oberster wird in der Stadt wohnen, welche Damaskus genannt wird.“

Die Wichtigkeit dieser Aussage für die Datierung wird weder von Martinez noch von Hoyland bestritten, allerdings gibt Orlandi die Zeitspanne, in der Damaskus Hauptstadt des Kalifats war, zu ungenau mit 661-750 an<sup>215</sup>. Doch nahm Marwan II., der letzte umajjadische Kalif, seinen Sitz bereits mit dem Beginn seiner Regierung im Jahre 744 in Harrän und von diesem

<sup>207</sup>A. S., Atiya, Artikel: Athanasius I, in: The Coptic Encyclopedia, S. 298-302, gibt die Lebensdaten des Athanasius mit etwa 296-373 an. Die Literatur zu Person und Werk des Patriarchen ist nur noch schwer zu überschauen (siehe unten Anm. 263 und 264).

<sup>208</sup>T. Orlandi, Omelie copte, S. 71-91.

<sup>209</sup>Siehe dazu meinen Aufsatz, Der koptische Text von M 602 f. 52 - f. 77 der Pierpont Morgan Library - wirklich eine Schrift des Athanasius?, in: OrChr 78/1994, S. 123-130. Dort habe ich nach einer provisorischen Inhaltsangabe des von **M** 602 bezeugten Textes die Einleitungsfragen, welche an das Werk zu stellen sind, in einem kurzen Überblick besprochen. Zur Frage der Authentizität vgl. ebenda S. 123-128; zur Frage der Datierung, für die ich die Zeitspanne zwischen 725 und 750 vorschlug (eine Auffassung, die ich im folgenden teilweise revidiere), vgl. S. 128f.

<sup>210</sup>Das weitere geschichtliche, soziale und kulturelle Umfeld für das Christentum und den Islam in Ägypten beschreibt C. D. G. Müller in seiner Monographie Grundzüge des christlich-islamischen Ägypten.

<sup>211</sup>Vgl. T. Orlandi, Omelie copte, S. 71.

<sup>212</sup>In seinem Vortrag auf dem zweiten internationalen Koptologenkongreß (Rom 1980), Un testo copto sulla dominazione araba in Egitto, (Acts) S. 225-233.

<sup>213</sup>Siehe F. J. Martinez, Eastern Christian Apocalyptic, S. 263-267.

<sup>214</sup>Siehe R. G. Hoyland, Seeing Islam as Others Saw It, S. 282-285.

<sup>215</sup>Vgl. T. Orlandi, Un testo copto sulla dominazione araba in Egitto, (Acts) S. 229.

Zeitpunkt an verlor die alte Hauptstadt des Kalifats auf Dauer ihre Funktion<sup>216</sup>. Darauf weisen auch Martinez und Hoyland hin. Man kann sich ihrer Auffassung anschließend das Jahr 744 als Terminus ante quem bestimmen<sup>217</sup>.

Die wichtigste Stelle, auf welche Orlandi seine Datierung stützte, ist **M** 602 38b,2-17, wo es heißt:

Σ ΝΩΡΠ ΜΕΝ ΠΡΕΘΝΟΣ ΕΤΗΜΑΥ ΝΑΤΑΚΟ ΜΠΙΝΟΥΒ· ΕΤΕΡΕΠΤΥΠΟΣ ΜΠΕΣΦΟΤΣ  
ΜΠΕΝΧΟΕΙΣ ΠΕΝΝΟΥΤΕ ΖΙΧΩΦ· ΝCΕΤΡΕ ΝΕΧΩΡΑ ΤΗΡΟΥ ΕΤΖΑ ΠΕΦΑΜΑΖΤΕ  
ΝCΕΑΡΑCCE ΜΠΕΥΝΟΥΒ ΠΩΟΥ· ΕΡΕΟΥΡΑΝ ΝΘΥΡΙΟΝ CΗΖ ΕΡΟΦ ΕΦΕΙΡΕ ΝCΟΟΥ  
ΝΩΕ CΕΤΑCΕ ΖΗ ΤΕΦΗΠΕ ΜΗ ΠΕΦΡΑΝ

„Zuerst wird jenes Volk das Gold zerstören, auf dem das Abbild des Kreuzes unseres Herrn, unseres Gottes, ist. Und alle Länder, die unter seiner Macht sind, werden veranlaßt, ihr eigenes Gold zu prägen, *wobei ein Tiername auf ihm geschrieben steht, welcher sechshundertsechszig in seiner Zahl und seinem Namen ergibt*. (Apk 13,18; bei der Wiedergabe des Bibelzitates in Fett- und Kursivdruck handelt es sich um eine Hervorhebung des Herausgebers).“

Die Zahl 666 deutete Orlandi unter Bezugnahme auf die 14. Vision Daniels, ein apokalyptisches Werk koptischen Ursprungs<sup>218</sup>, als Bezeichnung für Marwan II.<sup>219</sup>, der zwischen 744 und 749-50 regierte<sup>220</sup>. Aber gerade in diesem Punkt erweist sich seine Argumentation bei näherer Überprüfung als nicht unbedingt stichhaltig. Denn unter den koptischen Christen war

<sup>216</sup>Siehe R. Hartmann, Artikel: Damaskus, in: Enzyklopaedie des Islam, Band 1, S. 941-949, besonders S. 942-944; N. Elisséeff, Artikel: Dimashk, in: The Encyclopaedia of Islam, Band 2, S. 277-291, besonders S. 280.

<sup>217</sup>F. J. Martinez, Eastern Christian Apocalyptic, S. 265-267, kommt allerdings auch auf das Jahr 744 als Terminus ante quem, indem er damit argumentiert, daß das Werk zum Ende vom Aufkommen einer Pest berichtet (**M** 602 41a,22-28) und daß die letzte Pest in der Zeit, als Damaskus Hauptstadt des Kalifats war, im Jahre 744 in Ägypten aufgetreten sei. Doch kamen Epidemien zwischen dem 6. und 8. Jahrhundert im Gebiet des Nahen Ostens sehr häufig auf, zum Beispiel in Syrien / Palästina nachweislich im Durchschnitt alle 7 Jahre. Daher kann man seine Argumentation hier berechtigt in Frage stellen. Wenig beweiskräftig ist darum auch die Argumentation von L. MacCoull, The Apocalypse of Pseudo-Pesyntheus, (CRR 9/1988) S. 19, die eine Pest in Ägypten in den Jahren 746-747 zur Datierung heranzieht. Vgl. zu dieser Thematik die Untersuchungen von L. Conrad, Die Pest und ihr soziales Umfeld im Nahen Osten, in: Islam 73/1996, S. 81-112, besonders S. 104.

R. G. Hoyland, Seeing Islam as Others Saw It, S. 283, argumentiert ebenfalls ausschließlich mit dem Wechsel der Hauptstadt von Damaskus nach Harrān im Jahre 744 bei der Festlegung des Terminus ante quem.

<sup>218</sup>Der Text ist vollständig nur in arabischer Sprache erhalten. Er wird mit deutscher Übersetzung wiedergegeben von C. Becker unter dem Titel Das Reich der Ismaeliten im koptischen Danielbuch, in: NGWG. PH 1916, S. 7-57. Die Stellung des Werkes innerhalb der anderen außerbiblischen Danielüberlieferungen beschreibt F. Macler, Les apocalypses apocryphes de Daniel, in: RHR 33/1896, S. 37-53, 163-176 und 288-319, besonders S. 163-165 (Einführung) und 165-176 (Übersetzungen ausgewählter Abschnitte). Derselbe Autor veröffentlichte einige Jahre später unter dem Titel L'apocalypse arabe de Daniel publiée, traduite et annotée, in RHR 49/1904, S. 265-305, einen arabischen Text mit französischer Übersetzung. Zum koptischen Ursprung des Werkes siehe O. Meinardus, A Commentary on the XIVth Vision of Daniel According to the Coptic Version, in: OrChrP 32/1966, S. 394-449. Zu den Anspielungen des Werkes auf historische Ereignisse siehe H. Suermann, Notes concernant l'apocalypse copte de Daniel et la chute des Omayyades, in: ParOr 11/1983, S. 329-348.

<sup>219</sup>Vgl. T. Orlandi, Un testo copto sulla dominazione araba in Egitto, (Acts) S. 229.

<sup>220</sup>In Vers 47-51 der 14. Vision Daniels (siehe C. Becker unter dem Titel Das Reich der Ismaeliten im koptischen Danielbuch, in: NGWG. PH 1916, S. 14 und 21) wird Marwan II. zwar nicht ausdrücklich genannt, aber es besteht kein Zweifel, daß der Abschnitt sich auf ihn bezieht. Zur Person Marwans II. siehe etwa K. Zetterstéen, Artikel: Marwān II., in: Enzyklopaedie des Islam, Band 3, S. 365f.; G. Hawting, Artikel: Marwān II., in: The Encyclopaedia of Islam, Band 4, S. 623-625.

- wie etwa aus einer Bemerkung bei Johannes von Nikiu hervorgeht<sup>221</sup> - schon bald nach der Eroberung Ägyptens durch die Araber die Meinung verbreitet, die Zahl 666 bezeichne Mohammed. Goldmünzen mit dem Namen des Propheten, auf welche sich die Aussage demnach beziehen könnte, wurden bereits ab 697 in Umlauf gebracht<sup>222</sup>. Martinez bezeichnet dieses Jahr deshalb als *Terminus post quem* für die Abfassung des Werkes<sup>223</sup>.

Jedoch sollte der *Terminus post quem* noch etwas später angesetzt werden, denn die letzte Bezugnahme auf ein Ereignis, das sich zeitlich mit hinreichender Genauigkeit einordnen läßt, findet sich in **M** 602 in 39a,1-8:

Σ ΜΝΝCΩC CENΑΩΙ ΜΠΚΑΖ ΤΗΡC ΜΝ <Ν>ΕΙΩΖΕ ΜΝ ΝCΟΟΜ ΝCΕΧΙ ΗΠΕ ΝΝΤΒΗΟΟΥΕ· ΕΥΕΙΡΕ ΝΗΑΙ ΕΤΒΕ ΖΕΝΛΟΙCΕ ΩΑΝΤΟΥΖΕ ΕΠΕΤΟΥΩΙΝΕ ΝCΩC ΕΤΕ ΠΝΟΥΒ ΠΕ·

„Danach werden sie das ganze Land und <die> Felder und die Gärten messen und sie werden die Tiere zählen, wobei sie diese Dinge tun, um Vorwände zu haben, bis sie finden, wonach sie suchen, nämlich das Gold.“

Landvermessungen in größerem Umfang zum Zwecke der Steuererhebung gab es in Ägypten im ersten Jahrhundert nach der arabischen Eroberung mehrmals<sup>224</sup>, weshalb sich Martinez bei seiner Datierung nicht auf diese Stelle stützen will<sup>225</sup>. Doch es ist in dem soeben zitierten Abschnitt ja ausdrücklich von einer umfassenden Landvermessung und Viehzählung die Rede und wirklich systematische Taxierungen fanden erst in den Jahren zwischen 715 und 740<sup>226</sup>, besonders intensiv zwischen 725 und 730, statt<sup>227</sup>. In diesem Zeitraum wurden um-

<sup>221</sup>Die Stelle findet sich am Ende von Kapitel 121, in der Übersetzung von F. Altheim / R. Stiehl, Die arabische Eroberung Ägyptens nach Johannes von Nikiu, S. 379. Zu dieser Deutung vergleiche ebenfalls O. Meinardus, *New Evidence on the XIV<sup>th</sup> Version of Daniel from the History of the Patriarchs of the Egyptian Church*, (OCP 34/1968) S. 299.

<sup>222</sup>Sie wurden erstmals im Rahmen der Finanzreformen unter °Abd-al-Malik geprägt. Dieser Themenkomplex wird von P. Grierson, *The Monetary Reforms of °Abd-al-Malik*, in: *JESHO* 3/1960, S. 241-264 gründlich behandelt. Zur Einführung der Goldmünzen siehe ebenda, S. 244-247. Ergänzend siehe W. Schultz, *The Monetary History of Egypt, 642-1517*, in: Daly, M. W., u. a., Hg., *The Cambridge History of Egypt*, Band 1: *Islamic Egypt, 640-1517*, S. 318-338, 385-591.

<sup>223</sup>Vgl. dazu seine Argumentation in *Eastern Christian Apocalyptic*, S. 265-267. R. G. Hoyland, *Seeing Islam as Others Saw It*, S. 284f., diskutiert die Hinweise, welche der Text auf das letzte konkret faßbare historische Datum gibt, zwar intensiv, verzichtet aber auf die ausdrückliche Angabe eines *Terminus post quem*.

<sup>224</sup>Die recht unübersichtlichen Informationen über diese Maßnahmen werden ausführlich behandelt von C. Becker, *Steuerverhältnisse im ersten Jahrhundert*, in: derselbe, *Beiträge zur Geschichte Ägyptens*. Zweites Heft, S. 81-112. Leicht korrigiert und weiter ergänzt werden Beckers Ergebnisse von K. Morimoto in seinen Arbeiten, *Land Tenure in Egypt during the Early Islamic Period*, in: *Orient* 11/1975, S. 109-153, sowie *The Fiscal Administration of Egypt in the Early Islamic Period*. Siehe auch die Informationen bei J. B. Simonsen, *Studies in the Genesis and Early Development of the Caliphal Taxation System with Special References to Circumstances in the Arab Peninsula, Egypt and Palestine*.

<sup>225</sup>Siehe F. J. Martinez, *Eastern Christian Apocalyptic*, S. 265f.

<sup>226</sup>Diese Daten nennt G. Frantz-Murphy in ihrem Artikel *Umayyads, Copts under the*, in: *The Coptic Encyclopedia*, S. 2286-2289, auf S. 2287; ausführlichere Beschreibungen gibt dieselbe Autorin in ihrem Beitrag *Agricultural Tax Assessment and Liability in Early Islamic Egypt*, in: *Atti del XVII Congresso Internazionale di Papirologia*, Band 3, S. 1405-1414

<sup>227</sup>Einen lebendigen Überblick über die Durchführung der Landvermessung in diesem Zeitraum gibt F. Hussein, *Das Steuersystem in Ägypten*, S. 155-158. Hussein, auf den ich noch des öfteren verweisen werde, stellt die überlieferten arabischen Quellen ausführlich dar. Daß aber seine vielen Werturteile nicht unwidersprochen bleiben, zeigt die Rezension seiner Arbeit von E[lijahu Straus-]Ashtor, in: *WZKM* 75/1983, S. 238-241; speziell zur Durchführung der Landvermessung ab 724/725 siehe J. Tagher, *Christians in Muslim Egypt*, S. 68f.

fangreiche und harte Zwangsmaßnahmen durchgeführt, die gerade von den Kopten als bedrückend empfunden werden mußten, was gut zur Charakterisierung der Araber in dem Werk passen würde. Nach einer Notiz in der Geschichte der Patriarchen wurde jedoch bereits unter der Regierung Usāma ibn Zayds, 715-717<sup>228</sup>, eine erste umfassende Beschreibung aller Verwaltungsbezirke in arabischer Sprache vorgenommen<sup>229</sup>. Demnach sollte das Jahr 715 als Terminus post quem angesetzt werden.

Hoyland möchte die Abfassung des Werkes sogar schon in diesem Jahr selbst oder kurz danach ansetzen<sup>230</sup>. Er führt als Hauptargument eine Aussage ins Feld, die er als Bezugnahme auf die drastischen Maßnahmen deutet, welche Usāma nach der Überlieferung der Geschichte der Patriarchen gegen Steuerflüchtige ergriff<sup>231</sup>. In **M** 602 39a,15-19 heißt es:

ϸΕΝΔΙΩΚΕΙ ΝΟΧΑ ΝΩΜΜΟ ΖΝ ΜΠΟΛΙΟ ΜΝ ΝΨΜΕ ΜΝ ΜΑ ΝΙΜ ΕΤΟΥΝΑΖΕ ΕΡΟΟΥ

„Sie werden die Fremdlinge in den Städten und den Dörfern und an jedem Ort verfolgen, an dem sie sie finden.“

Doch kann man gegen Hoylands Argumentation einwenden, daß die Bewegungsfreiheit in Ägypten über einen verhältnismäßig langen Zeitraum eingeschränkt war, da sich die Ausstellung von Reisepässen, welche von Usāma den Kopten, die ihren Wohnort verlassen wollten, zur Pflicht gemacht wurde, noch bis in das letzte Jahrzehnt des 8. Jahrhunderts nachweisen läßt<sup>232</sup>. Da also sowohl die umfassende Taxierung als auch die Einschränkung der Bewegungsfreiheit zur Vorbeugung gegen Steuerflucht über die Regierungszeit Usāmas hinaus andauerten, sollte man den Zeitraum für die Abfassung des Werkes nicht so eng wie Hoyland eingrenzen.

Martinez, dessen Untersuchungen von Hoyland zitiert werden, datiert das Werk etwa in dieselbe Zeitspanne, die er aber nach vorn und hinten etwas weiter ansetzt. Er gründet seine Argumentation darauf, daß ein Koptenaufstand im Jahre 725, der eine Folge des Steuerdruckes war, nicht ausdrücklich erwähnt wird, sowie auf die Annahme, daß die Dekrete °Umars II., Kalif von 717-720<sup>233</sup>, in denen dieser alle Konvertiten zum Islam ausdrücklich von der Kopfsteuer befreite, in dem Werk noch keinen Niederschlag fänden. Als Abfassungszeitraum vermutet er die Dekade vor 724<sup>234</sup>. Doch erstens war der Koptenaufstand von 725 auf Unterägypten begrenzt<sup>235</sup> und mußte darum für den Autor des Werkes nicht von herausragender Bedeutung sein, zweitens heißt es in **M** 602 37b,19-28:

<sup>228</sup>Zur Regierungszeit Usāmas siehe M. Chaine, *La chronologie*, S. 241. Die Umschrift des Namens weicht bei Chaine von der hier vorgenommenen ab.

<sup>229</sup>Vgl. B. Evetts, *History of the Patriarchs*, (PO 5) S. 321-325.

<sup>230</sup>Siehe R. G. Hoyland, *Seeing Islam as Others Saw It*, S. 285.

<sup>231</sup>Vgl. B. Evetts, *History of the Patriarchs*, (PO 5) S. 68.

<sup>232</sup>Zu diesem Themenkomplex siehe das von F. Hussein, *Das Steuersystem in Ägypten*, S. 163-165, zusammengetragene Quellenmaterial oder die Angaben bei Y. Rāgib, *Sauf-conduits d'Égypte Omeyyade et Abbasside*, in: *AnIsl* 31/1997, S. 143-168.

<sup>233</sup>Zur Regierungszeit °Umars II. siehe, M. Chaine, *La chronologie*, S. 241. Die Umschrift des Namens weicht bei Chaine von der hier vorgenommenen ab. Zu den Dekreten siehe zum Beispiel B. Evetts, *History of the Patriarchs*, (PO 5) S. 71-73.

<sup>234</sup>Vgl. F. J. Martinez, *Eastern Christian Apocalyptic*, S. 266f.

<sup>235</sup>Siehe dazu die Auswertung der Quellen (Makrizi und el-Kindi) bei J. Jarry, *L'Égypte et l'invasion Musulmane*, (*AIsl* 6/1966) S. 23f.

ΑΥΘ ΟΥΝ ΖΑΖ ΝΧΗΗΤΙΑΝΟC ΖΙ ΒΑΡΒΑΡΟC ΖΙ ΒΑCΑΝ ΖΙ CΥΡΟC ΖΙ ΦΥΛΗ ΝΙΜ ΝΑΒΩΚ  
 ΝCΕΤΩΖ ΝΜΜΑΥ ΖΝ ΤΕΥΠΙCΤΙC· ΕΥΟΥΩΩ ΕΡ ΡΗΖΕ ΕΒΟΛ ΖΝ ΝΖΙCΕ ΕΤΟΥΝΑ-  
 ΕΝΤΟΥ ΕCΜ ΠΚΑΖ·

„Und viele Christen und Barbaren und Basaner und Syrer und Leute von jedem Stamm werden kommen und sich mit ihnen in ihrem Glauben vermischen, weil sie frei werden wollen von den Leiden, welche über die Erde gebracht werden.“

Diese Aussage weist auf jeden Fall auf die Konversion einer nennenswerten Anzahl von Ägyptern und Nichtägyptern zum Islam hin. Im Zusammenhang mit der Begründung, sie wollten von den Leiden frei werden, drängt sich die Deutung der Stelle als Anspielung auf Konversionen mit dem Ziel, der hohen Steuer und den strengen Maßnahmen zu ihrer Eintreibung zu entgehen, fast von selbst auf. Massenhafte Übertritte zum Islam fanden aber gerade infolge der Dekrete <sup>Umar II.</sup> statt. Sie lassen sich am schlüssigsten als Reaktionen auf die von <sup>Umar</sup> angeordneten umfassenden Taxierungen erklären<sup>236</sup>, die im Jahre 725 durch den Finanzdirektor ibn al Ḥabḥāb begonnen wurden<sup>237</sup>. Deshalb muß Martinez' Argumentation auch in diesem Punkte nicht als zwingend angesehen werden.

Wie die vorangegangenen Erörterungen gezeigt haben, führen alle Überlegungen, welche Hoyland und Martinez zum Zwecke einer weiteren Eingrenzung des Abfassungszeitraumes anstellen, nicht zu wirklich evidenten Ergebnissen. Allerdings kann es als weitgehend gesichert angesehen werden, daß nur die Zeitspanne zwischen 715 und 744 für die Abfassung des Werkes in Frage kommt. In einem so abgesteckten zeitlichen Rahmen finden die Vorstellungen von Martinez und Hoyland ihren Platz, während Orlandi, wie eingangs nachgewiesen (oben auf S. 72), mit seinem Vorschlag ein wenig spät liegt.

Es soll an dieser Stelle noch ergänzend angemerkt werden, daß der Steuerdruck auf die Kopten etwa von der Mitte der zweiten Hälfte des 9. Jahrhunderts an nach einer gemäßigeren Phase wieder systematisch erhöht wurde<sup>238</sup>. So mag es nicht überraschen, daß das Werk als Reaktion auf die damit verbundenen repressiven Maßnahmen während dieser Zeitspanne häufiger abgeschrieben worden ist, worauf die Entstehungszeit der wichtigsten Textzeugen hinweist (siehe oben unter den Punkten 2.1. Der Archetypus und die frühen Spaltungen der Überlieferung und 2.2. Die Abstammung der Textzeugen, S. 62 und 67, sowie zur Veranschaulichung das Stemma unter Punkt 2.3. Die Bezeugung des Textes im Überblick, S. 71).

Die Frage nach dem Abfassungsort muß weit spekulativer beantwortet werden. Im Text selbst finden sich keine eindeutigen Hinweise. Da der Autor sein Werk ja unter dem Namen einer Persönlichkeit schrieb, die einige Jahrhunderte vor ihm lebte, war ihm keinesfalls daran gelegen, wahrheitsgetreue Angaben über den Ort, an welchem er sich tatsächlich aufhielt, zu machen. Diese hätten vermutlich bei den Adressaten sofort Zweifel an der Echtheit des Werkes aufkommen lassen. Darum ist es nötig, nach anderen Anhaltspunkten, die Hinweise auf den Abfassungsort geben könnten, zu suchen.

Ohne Zweifel wurde das Werk in Ägypten abgefaßt, denn es handelt sich mit hoher Wahrscheinlichkeit weder um eine Übersetzung noch finden sich sonst irgendwelche Anzeichen,

<sup>236</sup>Siehe zum Umfang dieser Übertritte die Untersuchungen von D. Dennet, *Conversion and the Poll Tax in Early Islam*, S. 84-86.

<sup>237</sup>Diese Taxierungen waren sehr gründlich und langwierig. Siehe dazu das von F. Hussein, *Das Steuersystem in Ägypten*, S. 155, zusammengetragene Quellenmaterial.

<sup>238</sup>Nach der Beschreibung von J. Tagher, *Christians in Muslim Egypt*, S. 68f.

die auf einen außerägyptischen Ursprung hinweisen könnten (siehe oben unter Punkt 1.1.6. Sprache und Orthographie, S. 30). Weiterhin dürfte unstrittig sein, daß nur ein Kloster als Ort der Abfassung in Betracht gezogen werden sollte. Dafür spricht der Inhalt des Werkes ebenso wie die Tatsache, daß in der betreffenden Zeitspanne nur Klöster als Orte einer nennenswerten literarischen Aktivität der Kopten vorauszusetzen sind<sup>239</sup>.

Der Versuch einer näheren Bestimmung des Abfassungsortes, etwa aufgrund der Herkunft der Kodizes, in denen die Texte bezeugt sind, gestaltet sich auf den ersten Blick problematisch. Denn schon die beiden nachweislich ältesten Textzeugen **M** 602 und **C** gehörten zu Bibliotheken von Klöstern, welche weit voneinander entfernt lagen. Da man jedoch das Skriptorium von Tuton als Ursprungsort der Handschrift aus dem Weißen Kloster voraussetzen kann und da sich dieses wiederum in der Nähe des Michaelsklosters beim heutigen Hamuli befand (siehe oben unter Punkt 1.2.1. a) Das Fragment des Koptischen Museums in Kairo, S. 37 mit Anm. 99), kann man sich bei den Überlegungen zum Ursprung beider Textzeugen zumindest auf das Gebiet des Fajum beschränken. Im südlichen Fajum befand sich auch das Kloster Samuels von Qalamūn<sup>240</sup>. Wie bereits oben (unter Punkt 1.2.3. e) Die Weissagung des Samuel von Qalamūn, S. 56-57) ausgeführt wurde, war das hier zu bearbeitende Werk wahrscheinlich eine der Quellen der ebenfalls pseudepigraphen Weissagung Samuels **SQal**. Das Samuelskloster aber ist bereits als Ort sehr intensiver literarischer Produktion bekannt. Man nimmt an, daß dort sowohl die unter dem Namen Samuels verbreitete Weissagung als auch eine Isaak von Qalamūn<sup>241</sup> zugeschriebene hagiographische Beschreibung<sup>242</sup> des Lebens Samuels<sup>243</sup> abgefaßt wurden. Warum sollte es nicht auch der Ort der Abfassung des hier zu bearbeitenden Werkes sein? Sicherlich kann eine derartige Überlegung nach dem heutigen Erkenntnisstand nur als Hypothese behandelt werden. Diese Hypothese läßt sich aber sogar noch erweitern. Denn von ihr ausgehend kann man fragen, ob das Werk nicht vielleicht vom Kloster Samuels von Qalamūn nach Norden in das Michaelskloster nahe dem heutigen Hamuli oder in das Skriptorium von Tuton gelangt sein könnte, wo ihm die Michaelsüberlieferung hinzugefügt worden wäre, und sodann noch weiter nach Norden in das Makariuskloster im Wadi Natrun, wo diejenige der beiden nachzuweisenden arabischen Übersetzungen vorgenommen wurde, welche als einer der direkten Vorläufer von **M** und **B** sowie als indirekter Vorläufer von **K** anzusehen ist. Auch war das Kloster Samuels von Qalamūn lange genug bewohnt<sup>244</sup>, um die Vermutung zuzulassen, daß von dort aus weitere Abschriften des Werkes in ihrer ursprünglichen Form ohne die hinzugefügte Michaelsüberlieferung verbreitet worden sein könnten. Eine der letzteren könnte wiederum zum Vorläufer der zweiten nachzuweisenden arabischen Übersetzung geworden sein, welche die Grundlage für die von **R** bezeugte Epitome bildet.

<sup>239</sup> So schon J. Leipoldt, *Geschichte der koptischen Litteratur*, S. 147f., 152, und 157.

<sup>240</sup> Zur Lage des Klosters siehe R.-G. Coquin, Artikel: *Monasteries of the Fayyūm*, in: *The Coptic Encyclopedia*, S. 1650f., besonders S. 1650, und die zugehörige Karte von P. Laferrière und M. Hafey in: *The Coptic Encyclopedia*, Appendix S. 6.

<sup>241</sup> Zu den über Isaak von Qalamūn bekannten Fakten siehe auch R.-G. Coquin, Artikel: *Isaak von Qalamūn*, in: *The Coptic Encyclopedia*, S. 1304.

<sup>242</sup> Diese literarische Gattung erfreute sich bei den Kopten über Jahrhunderte großer Beliebtheit. Siehe dazu T. Orlandi, Artikel: *Hagiography, Coptic*, in: *The Coptic Encyclopedia*, S. 1191-1197.

<sup>243</sup> Mit englischer Übersetzung und Kommentar herausgegeben von A. Alcock, *The Life of Samuel of Kalamun by Isaac the Presbyter*.

<sup>244</sup> Bis zum 15. Jahrhundert ist das Kloster in den Quellen erwähnt; siehe dazu R.-G. Coquin / M. Martin, Artikel: *Dayr Anbā Ṣamū'il of Qalamūn. History*, in: *The Coptic Encyclopedia*, S. 758-760; dort S. 759, sowie S. Timm, *Das christlich-koptische Ägypten*, S. 1004.

Wenn derartige Überlegungen auch bei der heutigen Kenntnis der Überlieferungen sehr spekulativ anmuten mögen, so bestärken sie aber zumindest die Annahme, daß mit hoher Wahrscheinlichkeit das Fajum, wo die meisten bekannten Textzeugen, beziehungsweise deren Vorläufer, ihren Ursprung haben, als das Gebiet, in dem die Abfassung des Werkes stattfand, vorauszusetzen ist. Zur Hypothese eines Ursprungs in dieser fernab von den Ballungszentren Unterägyptens gelegenen Gegend<sup>245</sup> paßt auch, daß in dem Werk überhaupt nur eine Stadt namentlich genannt wird, und zwar lediglich in seiner Überschrift. Dabei handelt es sich noch dazu um das wahrscheinlich jedem Ägypter bekannte Alexandrien<sup>246</sup>, welches in seiner Eigenschaft als Bischofssitz des Athanasius Erwähnung findet, um als Namensbestandteil des Patriarchen dessen Identität zu konkretisieren.

### 3.2. Der Autor, seine Quellen und sein Selbstverständnis; verwandte Werke

Im folgenden soll vom Autor des Werkes als einer einzelnen Person gesprochen werden, da die Darstellung des Inhaltes einen so geschlossenen Eindruck macht, daß sich neben der Michaelsüberlieferung (siehe oben unter Punkt 2.1. Der Archetypus und die frühen Spaltungen der Überlieferung, S. 63-66) keine längeren Passagen im Haupttext von **M** 602 finden, welche sich mit hinreichender Sicherheit als Hinzufügungen oder Streichungen späterer Redaktoren evident machen ließen. Daß im Verlaufe der Überlieferung dennoch hin und wieder kleinere Veränderungen beim Abschreiben des Textes vorgenommen wurden, worauf sowohl einige der Radierungen im Text des Hauptzeugen (siehe oben unter den Punkten 1.1.2. Schriftbild, Schrift und Schreibung und 1.1.6. Sprache und Orthographie, S. 20 und 32) als auch die Abweichungen in den Überlieferungen der zum Vergleich herangezogenen anderen Textzeugen hinweisen, soll dabei stillschweigend vorausgesetzt werden.

Der Autor wendet sich dreimal als ΠΕΤΡΕΙΩΤ ΑΘΑΝΑΣΙΟΣ (**M** 602 2b,20f.; 11b,28f.; 34a,30f.) direkt an seine Adressaten. Dennoch bleiben sein wirklicher Name und seine persönlichen Daten im Dunkeln - Athanasius der Große lebte nämlich bereits im 4. Jahrhundert. Die allgemeinsten Schlußfolgerungen über ihn lassen sich daher aus dem Inhalt und der Sprache seines Werkes ziehen. Aus den Überlegungen zur Datierung resultiert, daß es sich bei ihm mit Sicherheit um einen ägyptischen Christen handelt, welcher in der ersten Hälfte des achten Jahrhunderts lebte (siehe oben unter Punkt 3.1. Die Pseudepigraphie, die Abfassungszeit und der Abfassungsort, S. 72-78).

<sup>245</sup> Lage und Siedlungsgeschichte des Fajum beschreibt D. Arnold, Artikel: Fajjum, in: Lexikon der Ägyptologie, Band 2, Sp. 87-94. Der Niedergang dieses im alten Ägypten noch blühenden Siedlungsgebietes begann bereits im 3. Jahrhundert. Zur Zeit der Abfassung des Werkes war die Wüste schon sehr weit in ehemals kultivierte Landstriche vorgedrungen und das Gebiet wurde zu einem Zentrum des Mönchtums. Bekannt ist, daß dort in der zweiten Hälfte des 8. Jahrhunderts etwa fünfunddreißig Klöster gleichzeitig existierten. Siehe dazu R.-G. Coquin, Artikel: Monasteries of the Fayyūm, in: The Coptic Encyclopedia, S. 1650f., wo sich auch eine Übersicht über die bekannten Klöster und Einsiedeleien des Fajum findet. Die Lage der wichtigsten von ihnen ist auf der zugehörigen Karte Monasteries of the Fayyūm von P. Laferrière und M. Hafey in: The Coptic Encyclopedia, Appendix S. 6, verzeichnet.

<sup>246</sup> Zur Bedeutung der Stadt für die damaligen Ägypter siehe etwa M. Krause, Das christliche Alexandrien und seine Beziehungen zum koptischen Ägypten, in: Hinske, N., Hg., Alexandrien, S. 53-62, H. Heinen, Das spätantike Alexandrien, in: Krause, M., Hg., Ägypten in spätantik-christlicher Zeit. Einführung in die koptische Kultur, S. 57-79, M. Chauveau, Alexandrie et Rhakôtis. Le point de vue des Égyptiens, in: Alexandrie: Une mégapole cosmopolite. Actes du 9ème colloque de la villa Kérylos à Beaulieu-sur-Mer les 2 & 3 Octobre 1998, S. 1-10, und ausführlich C. Haas, Alexandria in Late Antiquity. Topography and Social Conflict.

Man kann weiterhin voraussetzen, daß der Autor ein Mönch war<sup>247</sup>, welcher wahrscheinlich die Weihen eines Klerikers hatte. Dafür spricht zunächst die Tatsache, daß, wie gerade ausgeführt, ein Kloster als Abfassungsort vorauszusetzen ist (siehe oben unter Punkt 3.1. Die Pseudepigraphie, die Abfassungszeit und der Abfassungsort, S. 76). Weiterhin wendet er sich selbst in seinem Werk über lange Passagen mit Vorschriften, Ermahnungen und Kritiken, an den Klerus und an die Mönche. Seine diesbezüglichen Ausführungen beinhalten weit detailliertere Kenntnisse, als sie von einem Laien zu erwarten wären. Hier sei besonders auf einen ausgedehnten Abschnitt des vorderen Teiles (**M** 602 5b,25-21b,28) hingewiesen, den Orlandi in seiner Übersetzung als „Esortazioni ai vescovi e al Clero“<sup>248</sup> betitelt. Kürzere Bemerkungen zu Klerus und Mönchen, die zumeist scharfe Kritiken enthalten, finden sich jedoch in nahezu allen Abschnitten bis fast zum Ende des Werkes (zuletzt in **M** 602 45b,10-46a,2).

Auf einen Kleriker deuten ebenso die erstaunlichen Bibelkenntnisse des Autors hin. Er zitiert aus 20 alttestamentlichen und apokryphen sowie 22 neutestamentlichen Büchern (siehe unten den Index der Bibelstellen, S. 272-275), wobei es sich bei vielen Bezugnahmen nur um Anspielungen handelt, die er selbst vermutlich gar nicht als Zitate empfand, während andere biblische Abschnitte erstaunlich wortgetreu wiedergegeben sind. Seinen alttestamentlichen Zitaten liegt der Text der Septuaginta zugrunde, wie bei den original koptischen Werken üblich<sup>249</sup>. Eine Art Bibelkunde war bereits zur Zeit vor der arabischen Eroberung in Ägypten gewissermaßen das wichtigste Prüfungsfach für angehende Kleriker<sup>250</sup>! Außerdem hebt er an

---

<sup>247</sup>Das Mönchtum, dessen Ursprünge hauptsächlich in Ägypten zu suchen sind, hatte für die ägyptischen Christen seit seinen Anfängen eine besondere Bedeutung. Einen ersten Überblick gibt zum Beispiel M. Krause, Mönchtum in Ägypten, in: derselbe, Hg., Ägypten in spätantik-christlicher Zeit. Einführung in die koptische Kultur, S. 149-174; ausführlicher und immer noch lesenswert: P. van Cauwenbergh, Étude sur les moines d'Égypte, K. Heussi, Der Ursprung des Mönchtums, M. Rassart-Debergh, Moines Coptes des IVE-VIIIe s., in: Mélanges égyptologiques offerts au professeur Aristide Théodoridès, S. 229-252. Speziell zur Ethik des ägyptischen Mönchtums siehe etwa A. Eberle, Ethos im koptischen Mönchtum. Christliches Gedankengut oder kulturelles Erbe Altägyptens?

<sup>248</sup>Vgl. T. Orlandi, Omelie copte, S. 75-81.

<sup>249</sup>Siehe dazu zum Beispiel C. D. G. Müller, Die alte koptische Predigt, S. 331f. Es kann vorausgesetzt werden, daß der Autor bereits über einen aus der griechischen Septuaginta übersetzten koptischen Bibeltext verfügte. Die Texte der in Frage kommenden koptischen Bibelübersetzungen sind noch nicht vollständig ediert, und es existieren neben den zahlreichen bereits veröffentlichten Manuskripten keine dem derzeit aktuellen Forschungsstand entsprechenden Textausgaben, in denen ein Einheitstext mit einem kritischen Apparat, der die Lesarten einzelner Texttypen als Varianten enthält, publiziert ist. Aus diesem Grunde wäre eine systematische Überprüfung der einzelnen Bibelzitate nach dem jeweils zugrundeliegenden koptischen Text derzeit noch eine nur schwer zu bewältigende Aufgabe, deren Lösung wegen der Fülle des zu berücksichtigenden Materials die Schwerpunkte nicht nur dieser Einleitung, sondern der gesamten Ausgabe in eine ungewollte Richtung verschieben würde. Zum Charakter der koptischen Bibelübersetzungen siehe B. Metzger, Artikel, New Testament, Coptic Versions of the, in: The Coptic Encyclopedia, S. 1787f., und P. Nagel, Old Testament, Coptic Translations of, in: The Coptic Encyclopedia, S. 1836-1840. Zum aktuellen Stand der Editionen koptischer Bibelübersetzungen siehe die bibliographischen Arbeiten von H. Hyvernat, A. Vaschalde, W. C. Till und P. Nagel sowie in der von Tito Orlandi herausgegebenen, jährlich ergänzten Coptic Bibliography den Abschnitt: Gruppo Biblia. Einen ausführlichen Überblick über die Probleme der Editionsarbeit koptischer Bibelmanuskripte in den einzelnen Dialekten gibt R.-G. Coquin in seiner Abhandlung Langue et littérature coptes, in: Albert, M., u. a., Hg., Christianismes orientaux, S. 167-217, besonders S. 187-190. Zu den überlieferten koptischen Bibelhandschriften siehe F.-J. Schmitz / G. Mink, Liste der koptischen Handschriften des Neuen Testaments, und K. Schüssler, Biblia Coptica. Eine detailliertere Darstellung des Umgangs des Autors mit der biblischen Überlieferung ist, soweit ich die Vorarbeiten dazu überblicke, von der in Vorbereitung befindlichen Bochumer Edition zu erwarten.

<sup>250</sup>Dazu siehe die Untersuchungsergebnisse von M. Krause, Apa Abraham von Hermontis, Band 1, S. 50f., Band 2, S. 49f., und von demselben Autor den Artikel: Clerical Instruction, in: The Coptic Encyclopedia, S. 564f., sowie A. Biedenkopf-Ziehner, Kontinuität ägyptischer Ausbildung und Bildung in paganer und christlicher Zeit, in: GM 173/1999, S. 21-48.

einer Stelle ausdrücklich auf die Bedeutung der Ordination hervor<sup>251</sup> und bringt das Priestertum in Zusammenhang mit dem Mönchtum (**M** 602 10b,3-11).

Nun ist es bis heute in Ägypten nicht die Regel, daß Kleriker auch Mönche sein müssen. Neben der Voraussetzung eines Klosters als Abfassungsort (siehe oben S. 76) gibt es im Text selbst eine Fülle von Hinweisen, die für die Zugehörigkeit des Autors zum Mönchtum sprechen. Es genügt, an dieser Stelle zwei Passagen anzuführen. In der ersten beruft er sich auf die Mönchsweihe (**M** 602 24a,20-25a,24). In der zweiten zitiert er ein ausführliches Mönchsgelübde, für das es in anderen koptischen Werken keine Parallelen gibt (**M** 602 24b,9-25a,8). Leider ist dessen Text teilweise verloren. Wie wären das diesbezügliche Interesse und die Kenntnisse des Autors besser zu erklären, als dadurch, daß er selbst Mönch war? Ebenso spricht sein Pseudonym dafür, in ihm einen Mönch zu vermuten, denn der echte Athanasius kann wohl mit Recht als einer der wirkungsvollsten Protagonisten des christlichen Mönchtums bezeichnet werden<sup>252</sup>.

Im 7. und 8. Jahrhundert war es in Ägypten üblich, literarische Produkte Autoren aus dem vierten und fünften Jahrhundert zuzuschreiben. Unter dem Namen einiger von ihnen bildeten sich nach einer These von Tito Orlandi mit der Zeit ganze Zyklen heraus, deren einzelne Schriften voneinander beeinflusst sein konnten<sup>253</sup>. Orlandi bezeichnet sogar die Texte, welche sich um die Person des Athanasius ranken, als typisches Beispiel für einen derartigen Zyklus<sup>254</sup>. Und tatsächlich läßt sich eine gewisse Parallelität zwischen der Einleitung des hier zu bearbeitenden Werkes und der Einleitung einer anderen unter dem Namen des Athanasius in Umlauf gebrachten Homilie, allgemein zitiert als *de nativitate*<sup>255</sup>, evident machen. Letztere geht im Detail so weit, daß es möglich ist, einen Textverlust in **M** 602 zu ergänzen. Bereits Orlandi stellte in der Einleitung zu seiner Übersetzung die auffallende Ähnlichkeit am Anfang beider Schriften fest und ergänzte stillschweigend eine Lücke von mehreren Buchstaben in **M** 602 2a,18f. nach ihrer Parallele in *de nativitate*. Orlandis Ergänzung wurde von Martinez in seinen koptischen Text übernommen<sup>256</sup>. Martinez war sogar der Meinung, eine direkte Abhängigkeit des Werkes von *de nativitate* sei evident<sup>257</sup>. Diese Aussage muß aber bei einem Vergleich der betreffenden Stellen beider Schriften wieder relativiert werden.

<sup>251</sup>Zu den bekannten Riten in der koptischen Kirche siehe O. H. E. Burmester, Hg. und Übers., *Ordination Rites of the Coptic Church*, und derselbe, Hg. und Übers., *The Rite of Consecration*.

<sup>252</sup>Zur Bedeutung des historischen Athanasius für das Mönchtum siehe U. Kühneweg, *Athanasius und das Mönchtum*, in: Livingstone, E. A., Hg., *Athanasius and his Opponents, Cappadocian Fathers, Other Greek Writers after Nicaea*, S. 25-32, sowie L. A. Barnard, *Athanasius and the Pachomians*, ebenda, S. 3-11.

<sup>253</sup>Einen Überblick gibt T. Orlandi, Artikel: *Literature, Coptic*, in: *The Coptic Encyclopedia*, S. 1450-1460, besonders die Ausführungen am Anfang des Abschnittes „*The Seventh and Eighth Centuries: The Period of the Cycles*“, ebenda, S. 1456-1458. Siehe weiterhin T. Orlandi, *Coptic Literature*, in: Pearson, B. / Goehring, J., Hg., *The Roots of Egyptian Christianity*, S. 51-81, besonders S. 78-80; derselbe, *Letteratura copta e cristianesimo nazionale egiziano*, in: Camplani, A., *L'Egitto cristiano*, S. 39-120, besonders S. 113-120; derselbe, *Koptische Literatur*, in: Krause, M., Hg., *Ägypten in spätantik-christlicher Zeit*, S. 117-147, besonders S. 146f.

<sup>254</sup>Vgl. T. Orlandi, *Coptic Literature*, in: Pearson, B. / Goehring, J., Hg., *The Roots of Egyptian Christianity*, S. 78.

<sup>255</sup>Die wichtigste Edition stammt von L. Th. Lefort, Hg. und Übers., *L'homélie de saint Athanase des papyrus de Turin*, in: *Muséon* 71/1958, S. 5-50 und 209-239. Lefort, ebenda, S. 14, datiert die Schrift auf das Ende des 7. Jahrhunderts. Ich habe seine diesbezügliche Argumentation nicht überprüft.

<sup>256</sup>Vgl. T. Orlandi, *Omélie copte*, S. 71 und 73, sowie F. J. Martinez, *Eastern Christian Apocalyptic*, S. 288 mit Anm. 3, der die Stelle unter Angabe der Parallele in *de nativitate* rekonstruierte, ohne besonders auf Orlandis Übersetzung hinzuweisen.

<sup>257</sup>Siehe F. J. Martinez, *Eastern Christian Apocalyptic*, S. 273.

Der ergänzte Text von **M** 602 2a,18-21 lautet:

ΕΙΣ ΗΡΩΕΙΜ ΕΤΝΑΩΤ ΗΘΑ[ΛΑССΑ ΔΥΟ]ΥΨΟΥ

„Siehe *die Wellen des Meeres, die schwer sind* (vgl. Jud 13), haben sich beruhigt (bei der Wiedergabe des Bibelzitates in Fett- und Kursivdruck handelt es sich um eine Hervorhebung des Herausgebers)“.

Dagegen heißt es in der parallelen Stelle von de nativitate:

ΕΙΣ ΗΡΩΕΙΜ ΓΑΡ ΗΘΑΛΑССΑ ΔΥΟΥΨΟΥ ΔΥΩ ΔΥΒΩΛ ΕΒΟΛ ΖΙΤΗ ΠΠΕΤΡΑ  
ΕΤΤΑΧΡΗΥ ΠΕΧ<sup>258</sup>

„*Denn siehe die Wellen des Meeres* (vgl. Jud 13) haben sich beruhigt und haben sich aufgelöst durch den festen *Felsen Christus* (vgl. I Kor 10,4; bei der Wiedergabe der Bibelzitate in Fett- und Kursivdruck handelt es sich um Hervorhebungen des Herausgebers)“.

Die mögliche Richtung der Abhängigkeit läßt sich nicht mit hinreichender Gewißheit behaupten, da **M** 602 zwar ein vollständigeres Zitat von Jud 13 bietet, de nativitate aber der Wendung noch eine Anspielung auf I Kor 10,4 hinzufügt. Es ist bei der gegebenen Lage der Überlieferung nicht einmal auszuschließen, daß beide Autoren auf jeweils andere Weise aus derselben Quelle geschöpft haben könnten.

Ähnlichkeiten, die sich auf den Inhalt beziehen, konnte F. J. Martinez zwischen dem hier zu bearbeitenden Werk und einer anderen unter dem Namen des Athanasius in Umlauf gebrachten Schrift, den sogenannten Kanones des Athanasius<sup>259</sup>, feststellen<sup>260</sup>. Dasselbe trifft hinsichtlich des Abschnittes über die Ermahnungen an den Klerus (siehe oben unter diesem Punkt, S. 79), für eine weitere pseudepigraphische Schrift zu. Diese wurde Shenute zugeschrieben und ist unter dem Namen Zum christlichen Betragen<sup>261</sup> bekannt.

Zur Beantwortung der Frage, warum der Autor sein pseudonymes Werk<sup>262</sup> ausgerechnet unter dem Namen des Athanasius schrieb, sollten mehrere Faktoren Beachtung finden. Auf

<sup>258</sup>Text nach L. Th. Lefort, Hg. und Übers., L'homélie de saint Athanase des papyrus de Turin, (Muséon 71/1958), S. 15, Z. 19f. Die Trennung der Wörter und die Typographie der Bibelzitate wurde den bei dieser Ausgabe für den Text von **M** 602 angewandten Prinzipien angepaßt.

<sup>259</sup>Zu diesem Werk siehe etwa R.-G. Coquin, Artikel: Canons of Pseudo-Athanasius, in: The Coptic Encyclopedia, S. 458f. Die Überlieferung beschreibt G. Graf, Geschichte der christlichen arabischen Literatur, Band 1, S. 605f. Eine Liste der 107 Kanones, wiedergegeben von ibn Kabar, wird in deutscher Übersetzung von W. Riedel, Die Kirchenrechtsquellen des Patriarchats Alexandria, S. 554-558, vorgestellt. Ein arabischer Text wurde unter Anfügung zahlreicher sahidischer Fragmente jeweils mit englischer Übersetzung von W. Riedel / W. Crum, The Canons of Athanasius, veröffentlicht. Zwei weitere sahidische Fragmente wurden ediert von H. Munier in: derselbe, Mélanges de la littérature copte 3: 5. - Les canons de saint Athanase (ASAE 19/1920), S. 238-241.

<sup>260</sup>Siehe F. J. Martinez, Eastern Christian Apocalyptic, S. 273 mit Anm. 58.

<sup>261</sup>Der Text wurde 1960 mit englischer Übersetzung von K. H. Kuhn unter dem Titel Pseudo-Shenute. On Christian Behaviour in der Reihe Corpus scriptorum Christianorum orientalium herausgegeben.

<sup>262</sup>Die auch auf das hier zu bearbeitende Werk gestützte These von Orlandi, es handle sich bei den pseudepigraphischen Schriften des achten und neunten Jahrhunderts in gewissem Umfange um Untergrundliteratur, wurde von F. J. Martinez, Eastern Christian Apocalyptic, S. S. 270f. mit Anm. 55, nachhaltig durch den Hinweis darauf in Frage gestellt, daß Schriften wie die Weissagung Samuels von Qalamün, deren Übersetzung den Autoritäten verständlich war, eine weit massivere Kritik an den Arabern enthielten als manches pseudepigraphische Werk aus der betreffenden Periode. Die Neigung zur Pseudepigraphie könnte in diesen Jahrhunderten auch von einer allgemeinen Tendenz zur Neuorientierung durch die Besinnung auf die großen Persönlichkeiten, welche die ägyptische Kirche in der Vergangenheit hervorgebracht hatte, bedingt worden sein oder durch das Bestreben, unter einem passenden Pseudonym massive Kritik an den Zuständen der eigenen Kirche zu üben, oder auch nur durch

den vermutlich gemeinsamen monastischen Hintergrund, der eine gute Identifikationsmöglichkeit geboten haben könnte, wurde bereits oben hingewiesen (S. 80). Auch die Gelegenheit, das Werk in einen schon begonnenen Zyklus von Schriften einfügen zu können, die unter dem Namen des Athanasius in Umlauf gebracht wurden (siehe oben, S. 80), sollte in ihrer Bedeutung für die Wahl des Pseudonyms nicht unterschätzt werden. Vor allem aber ist hier mit dem Umstand zu rechnen, daß der Autor seinem Werk ein Höchstmaß an Autorität verleihen wollte. Athanasius selbst kann nämlich geradezu als die herausragende Persönlichkeit der ägyptischen Kirche bezeichnet werden<sup>263</sup>. Obwohl bis heute nicht entschieden ist, ob er selbst sich des Koptischen bei seinen Schriften bediente<sup>264</sup>, hat er unter hohen persönlichen Opfern

---

eine gewisse Bescheidenheit von Autoren, die meinten, daß sie den Lehren der Väter nichts neues mehr hinzuzufügen hätten. Hier lassen sich jedenfalls sehr unterschiedliche Ursachen vermuten. Apokryphe Literatur hatte damals in Ägypten bereits eine lange Tradition, siehe dazu zum Beispiel G. A. Perez, Artikel: Apocryphal Literature, in: *The Coptic Encyclopedia*, S. 161-169, oder H. Kees, Artikel: Fälschung, literarische, in: Bonnet, H., Hg., *Reallexikon der ägyptischen Religionsgeschichte*, S. 180-182.

Die Abfassung pseudepigrapher Schriften war von der Antike bis ins Mittelalter im gesamten Mittelmeerraum eine verbreitete Sitte. Siehe dazu etwa W. Speyer, Artikel: Fälschung, literarische, in: *RAC* 7, Sp. 236-277, oder ausführlicher A. D. Baum, *Pseudepigraphie und literarische Fälschung im frühen Christentum*. Die wichtigsten Forschungsbeiträge zu dieser Thematik bis zum Jahre 1977 wurden veröffentlicht in der Monographie von N. Brox, Hg., *Pseudepigraphie in der heidnischen und jüdisch-christlichen Antike*. Derselbe Autor stellt in seiner Untersuchung zur frühchristlichen Pseudepigraphie, *Falsche Verfasserangaben*, S. 50, fest, daß unter dem Namen des Athanasius pseudepigraphische Schriften zur Trinität untergebracht wurden, weil dieser als Bastion der nizänischen Orthodoxie im 4. Jahrhundert galt. Pseudepigraphische Schriften unter dem Namen des Athanasius sind daher nicht auf den Bereich der koptischen Kirche beschränkt.

<sup>263</sup>Unter der älteren Literatur zur Person des Athanasius und ihrem historischen Rang ist immer noch J. A. Mohler, *Athanasius der Große und die Kirche seiner Zeit, von Bedeutung*; auch der Artikel von A. Jülicher, *Athanasios*. 1), in: *PRE* 2, Sp. 1935-1938, sollte nicht beiseite gelassen werden. Von den neueren Arbeiten seien in der Reihenfolge ihres Erscheinens genannt: W. Schneemelcher, *Athanasius von Alexandrien als Theologe und Kirchenpolitiker*, in: *ZNW* 43/1950-51, S. 242-256, die von C. Kannengiesser unter dem Titel *Politique et théologie chez Athanase d'Alexandrie* herausgegebenen Beiträge des Athanasiuskolloquiums von 1973 in Chantilly, M. Tetz, Artikel: *Athanasius von Alexandrien*, in: *TRE* 4, S. 333-349, derselbe, *Zur Biographie des Athanasius von Alexandrien*, in: *ZKG* 90/1979, S. 158-192, C. Kannengiesser, *Athanasie d'Alexandrie évêque et écrivain*, C. Badger, *The New Man Created in God*, T. Barnes, *Athanasius and Constantius*, D. Brakke, *Athanasius and the Politics of Asceticism* sowie A. Martin, *Athanasie d'Alexandrie et l'église d'Égypte au IV<sup>e</sup> siècle* (mit ausführlicher Bibliographie auf den Seiten 835-892). Auch das Werk des Athanasius ist Gegenstand vieler Editionen und Untersuchungen. Eine ziemlich vollständige Bibliographie von Christel Butterweck erschien im Jahre 1995 unter dem Titel *Athanasius von Alexandrien*.

<sup>264</sup>Zur These, Athanasius selbst habe sich auch als koptischer Schriftsteller betätigt, siehe zum Beispiel L. Th. Lefort, *S. Athanasie écrivain Copte*, in: *Muséon* 46/1933, S. 1-33, und C. D. G. Müller, *Athanasius I. von Alexandrien als koptischer Schriftsteller*, in: *Kyrios* 14/1974, S. 195-204. Beide Autoren stützen ihre Argumentation vor allem auf in koptischer Sprache überlieferte Festbriefe (es gibt hier bereits eine Fülle von Ausgaben, eine Spezialuntersuchung unter Verwendung des aktuellen Materials bietet T. Barnes, *Athanasius and Constantius*, S. 183-191, unter der Überschrift Appendix 1. *The Festal Letters*) und Predigten des Athanasius (siehe C. D. G. Müller, *Athanasius I. von Alexandrien als koptischer Schriftsteller* [*Kyrios* 14/1974] S. 200-202). Jedoch könnte es sich in allen diesen Fällen entweder um Übersetzungen von anderer Hand handeln oder die Echtheit der Werke, insbesondere der Predigten, steht in Frage. Mit dieser Problematik setzt sich R. Riiall, *Athanasius Bishop of Alexandria: The Politics of Spirituality*, S. 358-362, unter der Überschrift Appendix III: *Athanasius and the Coptic Language*, kritisch auseinander. Vollständig abgelehnt wird die Vorstellung eines des Koptischen besonders kundigen oder sogar koptisch schreibenden Athanasius auch von A. Martin, *Athanasie d'Alexandrie et l'église d'Égypte au IV<sup>e</sup> siècle*, S. 668f.

Als ein Indiz für bei Athanasius möglicherweise vorhandene Koptischkenntnisse deutet J. Dummer, *Angaben der Kirchenväter über das Koptische*, in: Nagel, P., u. a., Hg., *Probleme der koptischen Literatur*, S. 17-55, besonders S. 27f. und 37-41, das Fehlen eines jeden Hinweises in den koptischen hagiographischen Berichten, daß Athanasius I sich im koptischen Milieu eines Dolmetschers bedient habe.

die Grundlage für Entwicklungen gelegt, welche schließlich zur Verselbständigung der koptischen Kirche gegenüber der byzantinischen Reichskirche führten.

Was das Selbstverständnis des Autors betrifft, das sich in seinen theologischen Spekulationen ausdrückt, so hat er - ähnlich wie Athanasius zu seiner Zeit - seine Kirche in einer gefährdeten Situation gesehen, auf die er mit seinem Werk reagieren wollte. Doch ging die reale Gefahr für ihn, der in der ersten Hälfte des achten Jahrhunderts lebte, nicht mehr von den innerkirchlichen Gegnern des Athanasius aus, sondern von den muslimischen Autoritäten in Ägypten. Trotz aller, anfangs sogar von gewissen Erfolgen begleiteten Versuche der koptischen Patriarchen, zu den jeweiligen Machthabern ein spannungsfreies Verhältnis aufzubauen<sup>265</sup>, hatte sich die Situation der ägyptischen Christen zur Abfassungszeit des Werkes dramatisch verschlechtert, wenn man sie im Vergleich zu den ersten Jahren direkt nach der arabischen Eroberung sieht. Davon legen einige Passagen, auf die bei der Datierung verwiesen wurde (siehe oben unter Punkt 3.1. Die Pseudepigraphie, die Abfassungszeit und der Abfassungsort, S. 72-76), beredtes Zeugnis ab. Der bereits erwähnte Steuerdruck (siehe oben unter Punkt 3.1. Die Pseudepigraphie, die Abfassungszeit und der Abfassungsort, S. 74-76), aber auch Einschränkungen für das Auftreten der Kopten und ihrer Kirche in der Öffentlichkeit<sup>266</sup>, stellten für die Betroffenen schwere Belastungen dar.

Wesentliche Ursachen für die spezifische Art der Reaktion des Autors auf diese Situation lassen sich gut mit Hilfe des religionssoziologischen Modells der sozialen Schichtung<sup>267</sup> ver-

<sup>265</sup>Noch Benjamin I., 38. Patriarch von Alexandrien (zur Biographie siehe etwa C. D. G. Müller, Benjamin I, 38. Patriarch von Alexandrien, in: *Muséon* 69/1956, S. 313-340, derselbe, Neues über Benjamin I, 38. und Agathon, 39. Patriarchen von Alexandrien, in: *Muséon* 72/1959, S. 1-25, und derselbe, Der Stand der Forschungen über Benjamin I., 38. Patriarchen von Alexandrien, in: *ZDMG. Supp. I*, S. 404-410), wurde von ʿAmr ibn al-ʿĀs, dem Eroberer Ägyptens, aus seinem langjährigen Versteck in Oberägypten zurückgerufen und konnte zunächst an der organisatorischen Stärkung seiner Kirche arbeiten. Zu dem anfänglich nach außen hin guten Verhältnis zwischen arabischen Eroberern und koptischer Kirche siehe H. Brakmann, Die Kopten - Kirche Jesu Christi in Ägypten, (Brakmann, H. / Gerhards, A., Hg., Die koptische Kirche) S. 20 mit Anm. 137 (mit ausführlichen Literaturangaben). Aber bereits in den folgenden Jahrzehnten bis zum Ende des siebenten Jahrhunderts sahen sich die koptischen Patriarchen mit wachsenden Beschränkungen ihrer Tätigkeit und gelegentlich hohen finanziellen Forderungen von seiten der Araber konfrontiert; vgl. dazu zum Beispiel den Vortrag von C. D. G. Müller auf dem zweiten internationalen Koptologenkongreß (Rom 1980): Stellung und Haltung der koptischen Patriarchen des 7. Jahrhunderts gegenüber islamischer Obrigkeit und Islam, (*Acts*) S. 203-213. Die finanziellen Forderungen der arabischen Herrscher waren oftmals besonders hart, wenn ein neuer Statthalter eingesetzt wurde oder wenn ein neu eingesetzter Patriarch sich vorstellte.

<sup>266</sup>Zu den Beschränkungen für die Angehörigen der koptischen Kirche in den ersten Jahrhunderten der Araberherrschaft in Ägypten siehe zum Beispiel C. D. G. Müller, Grundzüge des christlich-islamischen Ägypten, S. 160-162, H. Brakmann, Die Kopten - Kirche Jesu Christi in Ägypten, (Brakmann, H. / Gerhards, A., Hg., Die koptische Kirche) S. 20-22. Ausführliche Angaben zu den Einschränkungen persönlicher Freiheiten von Nichtmuslims unter muslimischer Herrschaft mit vielen Bezugnahmen auf ägyptische Verhältnisse finden sich bei A. Fattal, *Le statut légal des non-musulmans en pays d'islam*, S. 85-112.

<sup>267</sup>Bereits Max Weber, *Wirtschaft und Gesellschaft*, Kapitel 5, *Religionssoziologie*, behandelte unter § 7 Stände, Klassen und Religion (S. 285 [267] - 314 [296]), die Thematik der Affinitäten zwischen bestimmten Ausprägungen von Religion und den Angehörigen von Schichtungsgruppen. Zu neueren Untersuchungen siehe G. Kehrer, *Einführung in die Religionssoziologie*, S. 112-130. Zur Definition von sozialer Schichtung verweist G. Kehrer, ebenda, S. 112 mit Anm. 108, auf eine von T. Parsons entlehnte Formulierung bei G. D. Mitchell, Hg., *A New Dictionary of Sociology*, S. 194, die er folgendermaßen ins Deutsche überträgt: „differentielle Rangordnung von menschlichen Individuen, die ein gegebenes soziales System bilden, und ihre Behandlung als höher oder niedriger in bezug zueinander in bestimmten sozial relevanten Hinsichten“. Zu Parsons' eigener Behandlung der Thematik der sozialen Schichtung siehe zum Beispiel derselbe, *Zur Theorie sozialer Systeme*, S. 219f. Daß sich die Fachleute noch längst nicht über die Definition von „Schicht“ einig sind, zeigt R. Peuckert, Artikel: Schicht, soziale, in: Schäfers, B., Hg., *Grundbegriffe der Soziologie*, S. 259-262. Aus der Perspektive der Wissenssoziologie stellt Niklas Luhmann, *Die Ausdifferenzierung der Religion*, (*Gesellschaftsstruktur und Semantik*, Band 3)

deutlichen<sup>268</sup>. Die Bevölkerung Ägyptens wurde mit der Festigung der muslimischen Herrschaft zusehends gespalten in eine anfangs noch sehr kleine positiv privilegierte Oberschicht, die überwiegend aus den muslimischen Eroberern und zum geringeren Maße aus einheimischen Konvertiten bestand, und in eine weit größere Unterschicht, die sich aus dem Rest der ursprünglichen Bevölkerung, zumeist Christen der seit der Mitte des fünften Jahrhunderts von der byzantinischen Reichskirche abgespaltenen ägyptischen Kirche, zusammensetzte<sup>269</sup>. Im Laufe der Zeit gab es eine ständige einseitige Verschiebung des Bevölkerungsanteils von der christlichen zur muslimischen Schicht. Eine große Rolle spielten dabei Konversionen von Ägyptern zum Islam. Diese fanden zwar schon früh statt (siehe oben unter Punkt 3.1. Die Pseudepigraphie, die Abfassungszeit und der Abfassungsort, S. 76), daß aber die Kopten zur Zeit der Abfassung des Werkes<sup>270</sup> bereits zu einer Minderheit geworden sein könnten, sollte nicht angenommen werden<sup>271</sup>. Jedoch waren die Menschen, welche das Land vor der arabischen Eroberung bewohnten, wegen ihrer Religion, ihrer Sprache und ihrer an den Namen zu

---

S. 267-270, grundsätzliche Überlegungen zu den Charakteristika von Religionen in stratifizierten Gesellschaften an. Ich kann mich für meine Erörterungen mit der von Kehrer gewählten Definition bescheiden, weil diese auch bei einer Bezugnahme auf die unterschiedliche Religionszugehörigkeit von Individuen in einem gegebenen sozialen System problemlos anzuwenden ist.

<sup>268</sup> Einige Überlegungen zum schichtspezifischen Denken des Autors habe ich in meinem Vortrag auf der VIII. Internationalen Halleschen Koptologentagung (15.-18. Mai 1998) angestellt. Sie sind inzwischen in den Kongreßakten erschienen unter dem Titel Das Ende der Zeiten - Apokalyptische Elemente in einer koptischen Homilie des 8. Jahrhunderts, in: Tubach, J., u. a., Hg., Zeit und Geschichte - VIII. Internationale Koptologentagung, S. 119-127. Ich möchte deshalb darauf verzichten, die entsprechenden Inhalte hier noch einmal ausführlich darzustellen.

<sup>269</sup> Bis heute ist ein Rest dieser Schichtung erhalten geblieben, denn die etwa 10 Prozent der Gesamtbevölkerung ihres Landes ausmachenden Kopten haben in Ägypten zumindest ein geringeres Prestige als die islamische Majorität. Siehe dazu G. Kehrer, Einführung in die Religionssoziologie, S. 114.

<sup>270</sup> Die durch die arabische Eroberung herbeigeführte Situation war für die autochthone Bevölkerung Ägyptens historisch gesehen nicht neu. Bereits unter Persern, Griechen und Byzantinern gerieten sie in die Lage einer negativ privilegierten Unterschicht. Siehe dazu J. Assmann, Ägypten. Eine Sinngeschichte, S. 411 und 462. Die soziale Lage der koptischen Christen verbesserte sich nach der Eroberung Ägyptens durch die Araber sogar für einige Jahrzehnte, siehe dazu E. Wipszycka, Les ressources et les activités économiques des églises en Égypte, S. 8f.

<sup>271</sup> Die Islamisierung wurde nicht nur durch massenhafte Übertritte von Ägyptern zum Islam bewirkt, die von der Möglichkeit Gebrauch machen wollten, sich so von dem hohen Steuerdruck zu befreien, sondern auch mit der planmäßigen Ansiedlung von Arabern forciert. Beide Prozesse gewannen durch die bereits erwähnten Dekrete °Umars II., Kalif von 717-720, welche Konvertiten Befreiung von der Kopfsteuer garantierten (Literaturangaben oben unter Anm. 233), sowie durch die Landnahme der arabischen Quais 727/728 erst wirkliche Dynamik. Siehe zu diesem Themenkomplex C. Becker, Die Arabisierung, in: derselbe, Beiträge zur Geschichte Ägyptens. Zweites Heft, S. 113-135, besonders S. 120-129, C. Décobert, Sur l'arabisation et l'islamisation de l'Égypte médiévale, in: Itinéraires d'Égypte. Mélanges offerts au Père Maurice Martin S. J. réunis par Christian Décobert, S. 273-300, G. Leiser, The *Madrassa* and the Islamization of the Middle East. The Case of Egypt, in: JARCE 22/1985, S. 29-47, R. W. Bulliet, Conversion to Islam in the Medieval Period, und speziell zur Ansiedlung der Quais: J. Tagher, Christians in Muslim Egypt, S. 66. Eine konsequente Besetzung der Verwaltung mit Muslimen begann schon etwas früher unter °Abd-al-Malik, Kalif von 685-705, siehe dazu S. Gellens, Artikel, Egypt, Islamization of, in: The Coptic Encyclopedia, S. 936-942, besonders S. 937. Wie H. Bell, The Administration of Egypt under the °Umayyad Khalifs (ByZ 28/1928), S. 281, aus den Informationen der Papyri schließt, waren erst am Ende des siebenten Jahrhunderts die Spitzen der Verwaltung mit Arabern besetzt. Es sollte nicht übersehen werden, daß bis zu den Dekreten °Umars II. in den meisten Fällen die Nachteile einer Konversion ihre Vorteile überwogen, da sie immer mit einem Bruch mit dem sozialen Umfeld einhergingen, wie I. Lapidus, The Conversion of Egypt to Islam (IOS 2/1972), S. 251f., betont. Auch G. Frantz-Murphy, Conversion in Early Islamic Egypt: The Economic Factor, (Rāgīb, Y., Hg., Documents de l'Islam médiéval), S. 15, weist darauf hin, daß die Konversionsrate anfangs ausgesprochen gering war.

erkennenden Abstammung<sup>272</sup> bereits weitgehend an den Rand des öffentlichen Lebens gedrängt worden. Die muslimische Kultur der Oberschicht begann den Charakter des Landes zu prägen, ohne daß sie von allen Teilen der Bevölkerung akzeptiert wurde. Das damalige Ägypten kann ohne Einschränkungen als gespaltenes Land<sup>273</sup> bezeichnet werden. Wie schichtspezifisch der Autor diese Verhältnisse aus der Perspektive seiner eigenen Kultur heraus beurteilt, zeigen seine Argumente. Denn wegen der Spaltung des Landes war seine soziale Stellung durchaus ambivalent. Einerseits gehörte er der negativ privilegierten Unterschicht an, und es liegt nahe, daß er als Christ auf eine „Erlösung“ aus seiner Situation hoffte<sup>274</sup>. Andererseits zählte er als Kleriker und Mönch (bei einer feineren Unterteilung der Schichten) innerhalb dieser negativ privilegierten Unterschicht durchaus auch zu einer positiv privilegierten Oberschicht. Deshalb wollte er, wie nicht anders zu erwarten, die bestehenden Verhältnisse sogar in gewissem Umfange legitimieren<sup>275</sup>. Einen Ausweg aus diesem Identitätskonflikt bot ihm die Apokalyptik<sup>276</sup>, welche in Ägypten bereits eine längere Tradition hatte<sup>277</sup>.

<sup>272</sup>Ein Konvertit zum Islam erlernte nicht nur das Arabische, die Sprache des Koran, die nach der Eroberung die Sprache der Autoritäten in Ägypten war, er nahm auch einen arabischen Namen an. Siehe dazu zum Beispiel G. Frantz-Murphy in ihrem Artikel Umayyads, Copts under the, in: *The Coptic Encyclopedia*, S. 2286-2289, besonders S. 228f.

<sup>273</sup>Der Begriff des gespaltenen Landes ist für S. P. Huntingtons Theorie der Konfliktfelder einer modernen Welt, der zufolge sich die Länder wieder nach Kulturkreisen gruppieren, von großer Bedeutung. Nach Huntington, *Kampf der Kulturen*, S. 214, seien fast alle Länder insofern heterogen, als sie zwei oder mehr ethnische und religiöse Gruppen umfaßten. Viele Länder seien dadurch gespalten, daß die Unterschiede und Konflikte zwischen diesen Gruppen eine wichtige Rolle in der Politik dieser Länder spielten. Huntingtons Paradigma könnte sich wahrscheinlich als nützlich erweisen für die Erklärung unterschiedlicher sozialer, religiöser und kultureller Prozesse während der Islamisierung zahlreicher Länder des Mittelmeerraumes. Wollte man heute im Falle Ägyptens allerdings noch von einem gespaltenen Land sprechen, würde man höchstwahrscheinlich ein Zerrbild der tatsächlichen Verhältnisse zeichnen, denn sowohl Muslime als auch koptische Christen stehen in der Gegenwart nahezu uneingeschränkt zu ihrer Identität als Ägypter.

<sup>274</sup>Zu den unterschiedlichen Definitionen von Erlösungsreligiosität, der auch regelmäßig das Christentum - zumindest in der ganz überwiegenden Anzahl seiner Ausprägungen - zugerechnet wird, siehe zum Beispiel H. G. Kippenberg, *Die Entdeckung der Religionsgeschichte*, S. 172f., 232 und 239-241.

<sup>275</sup>Auf eine Affinität negativ privilegierter Schichten zur Erlösungsreligiosität und positiv privilegierter Schichten zur Legitimierung ihrer Lebensverhältnisse und ihrer Lebensführung durch die Religion weist bereits M. Weber, *Wirtschaft und Gesellschaft*, S. 298-300 [280-282], hin. G. Kehr, *Einführung in die Religionssoziologie*, S. 119f., greift die Feststellung Webers auf und unterstützt dessen Argumente mit dem Hinweis auf neuere Untersuchungen.

<sup>276</sup>Eine knapp gehaltene Einführung zum historischen Auftreten und zu den Charakteristika apokalyptischer Denkweisen bieten zum Beispiel H. Ringgren, Artikel: Apokalyptik. I. Apokalyptische Literatur, religionsgeschichtlich, in: *RGG* 1 (3. Auflage), Sp. 463-472, G. Lanczkowski, Artikel: Apokalyptik/Apokalypsen. I. Religionsgeschichtlich, in: *TRE* 3, S. 189-182, J. Sickenberger, Artikel: Apokalyptik, in: *RAC* 1, Sp. 504-510, und neuerdings D. Hellholm, Artikel: Apokalyptik. I. Begriffsdefinition als religionsgeschichtliches Problem, in: *RGG* 1 (4. Auflage), Sp. 590f. (mit ausführlichen Literaturangaben). Zu den Möglichkeiten des Sitzes im Leben apokalyptischer Schriften und ihren häufigsten sozialen Hintergründen siehe zum Beispiel K. Koch u. a., *Das Buch Daniel*, S. 158-181 (ebenfalls mit ausführlichen Literaturangaben).

Der Ursprung des Begriffes wird behandelt von M. Smith, *On the History of ΑΠΟΚΑΛΥΠΤΩ and ΑΠΟΚΑΛΥΨΙΣ*, in: Hellholm, D., Hg., *Apocalypticism in the Mediterranean World and the Near East. Proceedings of the International Colloquium on Apocalypticism*. Uppsala, August 12-17, 1979, S. 9-20.

Das Umfeld der Apokalyptik analysiert J. Collins, *Towards the Morphology of a Genre*, in: derselbe, Hg., *Apocalypse: The Morphology of a Genre*, S. 1-19. Ich werde im folgenden häufiger auf diese Arbeit verweisen.

Die mit der religionswissenschaftlichen Bearbeitung der Apokalyptik verbundenen Interessengebiete umreißt H. G. Kippenberg, Artikel: Apokalyptik / Messianismus / Chiliasmus, in: Cancik, H., u. a., Hg., *Handbuch religionswissenschaftlicher Grundbegriffe*, Band 2, S. 9-26.

<sup>277</sup>Siehe dazu J. Bergmann, *Introductory Remarks on Apocalypticism in Egypt*, in: Hellholm, D., Hg., *Apocalypticism in the Mediterranean World*, S. 51-60 (mit einer Übersicht über die wichtigsten Forschungsbeiträge),

Diese literarische Strömung, in der sich eine spezifische weltanschauliche Grundhaltung ausdrückt, erlebte nach dem Aufkommen des Islam in fast allen christlichen Gebieten Europas und des mittleren Ostens einen großen Aufschwung<sup>278</sup>, besonders aber in den von der arabischen Eroberung betroffenen Regionen. Unter ihrem Einfluß konnte der Autor eine Position einnehmen, die es ihm ermöglichte, sowohl auf eine Erlösung aus seiner Situation zu hoffen, als auch die bestehenden Verhältnisse zu rechtfertigen. Am Anfang seines Werkes zeichnet er ein ideales Bild einer Kirche, in der Kleriker, Mönche und Laien zur Zeit des Athanasius ihre Pflichten erfüllten und standhaft am „rechten“ Glauben festhielten. Darauf belehrt er Kleriker und Mönche über ihre besonderen Pflichten. Anschließend sagt er voraus, gerade sie würden sich künftig schwerer Fehler schuldig machen. Ihr Fehlverhalten würde zwangsläufig auch ein Fehlverhalten der Laien nach sich ziehen, die sich nach ihnen richteten. Damit würden sie immer wieder strafende Reaktionen Gottes provozieren, die vor allem die ägyptischen Christen in eine ständig prekärer werdende Situation brächten. Zum Schluß führten sie sogar das Ende der Welt mit dem Jüngsten Gericht herbei, in dessen Ergebnis die Gerechten auf ewig belohnt und die Sünder auf ewig bestraft würden. Mit dieser Argumentation übt der Autor massive Kritik an seiner eigenen sozialen Schicht, den Klerikern und Mönchen. Mehrmals betont er ausdrücklich, daß die Sünden der Priester und Mönche die Ursache eines allgemeinen Niederganges seien (**M** 602 22a,9f.21-26; 37b,8-10; und 43a,20-22). Dabei ist er einerseits bemüht, aufzuzeigen, daß alles, was den Christen, insbesondere denen in Ägypten, an Widrigem in ihrer Geschichte geschehen ist, wegen des Verfalls des Glaubens und der Sitten gerade so kommen mußte und bis zu einem nahe bevorstehenden Endgericht sogar noch viel schlimmer werden sollte. Andererseits ist er bestrebt, seinen Adressaten zu beweisen, daß alles, was sie erleiden müßten, durch den Willen ihres Gottes als Strafe für die Sünden der Menschen bewirkt würde. Die Christen könnten den Lenker ihrer Geschichte jedoch mit einer Änderung ihrer sündigen Lebensführung auch dazu bewegen, die schlimmsten Katastrophen und das erwartete Gericht in eine fernere Zukunft aufzuschieben (**M** 602 49b,8-17 – zu Inhalt und Funktion dieser Stelle siehe unten unter Punkt 3.4. Die literarische Gattung, der Aufbau und der Anlaß der Abfassung, S. 94). In seiner Argumentation erscheint das Endgericht selbst jedoch unausweichlich, wenn auch sein Zeitpunkt wesentlich vom Verhalten der Menschen abhängt. Darauf soll der Anfang einer neuen Realität folgen, in der den Erwählten ewiger Lohn, den Verstoßenen dagegen ewige Strafe erwarten würde. Voraussetzung dieser Kon-

---

und E. Blumenthal, Weltlauf und Weltende bei den alten Ägyptern, in: Jones, A., Hg., Weltende, Beiträge zur Kultur- und Religionswissenschaft, S. 113-148.

<sup>278</sup>Einen Überblick über die drastische Zunahme literarischer Erzeugnisse mit apokalyptischen Inhalten vom siebenten Jahrhundert an - unter besonderer Bezugnahme auf die ursprünglich dem byzantinischen Reich zugehörigen Gebiete - gibt W. Brandes, Die apokalyptische Literatur, in: Winkelmann, F. / Brandes, W., Quellen zur Geschichte des frühen Byzanz, S. 305-322 (mit einer Fülle von Hinweisen auf Quellen und Spezialuntersuchungen); ergänzend siehe D. J. Sahas, Eight-Century Byzantine Anti-Islamic Literature, in: *ByzS* 57/1996, S. 229-238. Die wichtigsten Überlieferungen aus dem syrischen Sprachraum werden dargestellt und ausgewertet in der Dissertation von H. Suermann, Die geschichtstheologische Reaktion auf die einfallenden Muslime. Zum Einfluß apokalyptischen Gedankengutes auf die Dichtung siehe W. Madelung, Apocalyptic Prophecies in Ḥimṣ in the Umayyad Age, in: *JSt* 31/1986, S. 141-185.

Zur koptischen apokalyptischen Literatur, die von den Arabern handelt, siehe die Ausführungen von F. J. Martinez in seinem Vortrag *The King of Rūm and the King of Ethiopia* auf dem dritten internationalen Koptologenkongreß (Warschau 1984), (Acts) S. 247 und 249f. Einen ausführlicheren Überblick gibt J. van Lent, *Les apocalypses coptes de l'époque arabe: quelques réflexions*, in: *Études Coptes* 5, S. 181-195. Die wichtigsten der betreffenden Schriften werden mit einer Inhaltsangabe der apokalyptischen Abschnitte vorgestellt von R. G. Hoyland, *Seeing Islam as Others Saw It*, S. 257-291.

struktion ist natürlich die christliche Lehre von einer individuellen Weiterexistenz nach dem Ableben.

Zwangsläufig bedient er sich bei der Schilderung konkreter Geschehnisse des in apokalyptischen Schriften verbreiteten Stilmittels der *Vaticinia ex eventu*. Es steht außer Frage, daß er sie verwendet, um Zustände in der koptischen Kirche zu kritisieren, die seinem eigenen Idealbild widersprechen. Wie die Kirche auszusehen habe, zeigt er seinen Adressaten, indem er ein idealisiertes Bild von der ägyptischen Kirche zur Zeit des Athanasius zeichnet. In Wahrheit verschärft er dabei jedoch die Anforderungen an die Lebensführung von Klerikern und Mönchen. Lange paränetische Passagen<sup>279</sup>, in denen die kritischen Töne sicherlich nicht frei von Übertreibungen sind, zeigen, daß er nach grundlegenden Veränderungen aktueller Zustände strebt, die er mit scharfen Worten anprangert. Die Dringlichkeit seiner Ermahnungen unterstreicht er durch wiederholte Hinweise auf zentrale Stellen der biblischen apokalyptischen Literatur, zum Beispiel Passagen aus dem Danielbuch (Dan 2,40; 7,7; 8,12 und 9,27) und der Johannesapokalypse (Apk 9,6; 13,18), mit denen er zu seiner Zeit bereits eingetretene historische Ereignisse, ebenfalls in der Form von *Vaticinia ex eventu*, interpretiert. Dabei läßt er jedoch zu keinem Moment einen Zweifel daran aufkommen, daß es sich beim Eintreten der Vorhersagen um lange angekündigte Strafen Gottes für das andauernde Fehlverhalten der Menschen, vor allem der Christen, welche in Ägypten leben, handeln soll. Mit breit ausgemalten eschatologischen Bildern<sup>280</sup> will er im Bewußtsein seiner Adressaten den Eindruck des Drohens unmittelbar bevorstehender Katastrophen globalen Ausmaßes und des bald zu erwartenden Endgerichtes heraufbeschwören (besonders **M** 602 39b,6-49b,1). Daß er nicht nur eine eindrucksvolle Darstellung seiner Interpretation der Situation geben will, in welche die koptischen Christen geraten waren, sondern daß es ihm vor allen Dingen darum geht, die Rezipienten seines Werkes dazu zu bewegen, unverzüglich und radikal ihre Lebensführung zu ändern, zeigt seine ausdrückliche Ermahnung zur Umkehr gegen Ende des Werkes (siehe oben unter diesem Punkt, S. 86, sowie weiter unten unter Punkt 3.4. Die literarische Gattung, der Aufbau und der Anlaß der Abfassung, S. 94).

Wegen des Aufschwungs der Apokalyptik zur Abfassungszeit des Werkes sollte es nicht verwundern, daß sich gerade für die Abschnitte mit den *Vaticinia ex eventu*, und für die vorhergesagten globalen Katastrophen inhaltliche Parallelen in anderen etwa kontemporären und ebenfalls von der Apokalyptik beeinflussten koptischen Werken finden<sup>281</sup>. Solche Ähnlichkei-

<sup>279</sup> Allgemein zur Begriffsbestimmung von Paränese sowie zur Verwendung von Paränesen in antiken und frühchristlichen Traditionen siehe W. Popkes, Artikel: Paränese. I. Neutestamentlich, in: TRE 25, S. 737-742.

<sup>280</sup> Einen Überblick über Formen und Auftreten eschatologischer Vorstellungen gibt H. Wißmann, Artikel: Eschatologie. I. Religionsgeschichtlich, in: TRE 10, S. 254-256. Systematisiert werden die wesentlichen Vorstellungen christlicher Eschatologie aus der Sicht eines Theologen von G. Sauter, Einführung in die Eschatologie. Zur Eschatologie der koptischen Kirche siehe auch A. Cody, Artikel: Eschatology, in: The Coptic Encyclopedia, S. 973f. (mit ausführlichen Literaturangaben).

Zu Inhalt und Verbreitung eschatologischer Vorstellungen im alten Ägypten siehe etwa J. Assmann, Königsdogma und Heilserwartung. Politische und kultische Chaosbeschreibungen in ägyptischen Texten, in: Hellholm, D., Hg., *Apocalypticism in the Mediterranean World*, S. 345-377 (mit ausführlichen Literaturangaben) und derselbe, Ägypten. Eine Sinngeschichte, S. 418-430, sowie K. Koch, Geschichte der ägyptischen Religion, S. 510-512.

Die mit der religionswissenschaftlichen Bearbeitung der Eschatologie verbundenen Interessengebiete umreißt H. Cancik, Artikel: Eschatologie in: derselbe, u. a., Hg., *Handbuch religionswissenschaftlicher Grundbegriffe*, Band 2, S. 341-343.

<sup>281</sup> Siehe F. J. Martinez, *Eastern Christian Apocalyptic*, S. 273f. Als koptisch werden hier allerdings auch arabisch abgefaßte oder nur in arabischer Sprache überlieferte Werke verstanden, soweit sie aus dem Bereich der

ten, die bereits F. J. Martinez festgestellt hat, weisen zum Beispiel der Brief des Pisentius von Qift im koptischen Leben des Pisentius nach Johannes dem Ältesten<sup>282</sup>, die Vision im arabischen Leben Schenutes<sup>283</sup> und der arabische Brief des Pisentius von Qift<sup>284</sup> auf. An dieser Stelle sei darauf hingewiesen, daß die oben ausführlicher besprochene Weissagung des Samuel von Qalamūn (siehe unter Punkt 1.2.3. e) Die Weissagung des Samuel von Qalamūn, S. 55-57) in gleichem Maße über weite Abschnitte von apokalyptischem Gedankengut geprägt ist.

Charakterisiert ist das Selbstverständnis des Autors zudem durch das Bestreben, den Anspruch seiner eigenen Kirche zu legitimieren, allen gläubigen Christen allein das Heil bringen zu können, und zwar ungeachtet der Probleme, welche die muslimische Herrschaft über Ägypten für die Kopten nach sich zog. Dies wird besonders an zwei Stellen deutlich. Erstens weitet er eine Polemik, die er Athanasius am Anfang (**M** 602 1b,18-5b,24) gegen die Arianer führen läßt, so aus, daß sie gegen jeden Häretiker gerichtet ist. Da die Arianer selbst zur Abfassungszeit des Werkes, in der ersten Hälfte des achten Jahrhunderts, längst von der Bühne der Geschichte abgetreten waren<sup>285</sup>, handelt es sich hier zwar auf argumentativer Ebene um den Beginn der Auseinandersetzung mit den in den eigenen Reihen ausgemachten Gegnern, aber gleichzeitig wird eine Abgrenzung gegen andere zur Abfassungszeit außerhalb der koptischen Kirche existierende christliche Gruppierungen vollzogen, deren in Ägypten bedeutendste die Melkiten<sup>286</sup> darstellten. Zweitens polemisiert er auch offen gegen die byzantinische

---

koptischen Kirche stammen.

<sup>282</sup>Eine sahidische Version wurde mit englischer Übersetzung von E. Budge in: *Coptic Apocrypha in the Dialect of Upper Egypt*, S. 94f. (Text) und 284f. (Übersetzung) ediert. Eine bohairische Version findet sich in der Edition von E. Amélineau, *Un évêque de Keft au VIIe siècle*, S. 118-121. Zum historischen Pisentius siehe etwa C. D. G. Müller, Artikel: Pisentius, Saint, in: *The Coptic Encyclopedia*, S. 1978-1980; zur Überlieferung des Werkes siehe G. Graf, *Geschichte der christlichen arabischen Literatur*, Band 1, S. 465f.

<sup>283</sup>Der arabische Text der Vision wurde mit daruntergestellter französischer Übersetzung ediert von E. Amélineau in: *Monuments pour servir à l'histoire de l'Égypte chrétienne aux IVe et Ve siècles (Mémoires publiés par les membres de la Mission Archéologique Française aux Caire IV)*, S. 340-346. Werk und Person des Schenute sind Gegenstand einer Fülle von Ausgaben, Abhandlungen und bibliographischen Arbeiten; zusammenfassende Information gibt K. H. Kuhn, Artikel: Shenute, Saint, in: *The Coptic Encyclopedia*, S. 2131-2133. Immer noch lesenswert ist die Monographie von J. Leipoldt, *Schenute von Atripe und die Entstehung des national ägyptischen Christentums*. Unter den neueren Ausgaben hervorzuheben ist etwa die Dissertation von H. Behlmer, *Schenute von Atripe. De Iudicio. Zu den Textzeugen für das arabische Leben Schenutes* siehe G. Graf, *Geschichte der christlichen arabischen Literatur*, Band 1, S. 463.

<sup>284</sup>Mit nachgestellter französischer Übersetzung wurde dieser Text von A. Périer, *Lettre de Pisuntios, évêque de Qeft, à ses fidèles*, in: *ROC* 19/1914, S. 79-92, 302-323 und 445f., herausgegeben. Ergänzend zu dieser Ausgabe siehe die Anmerkungen von R. Griveau, *Notes sur la lettre de Pisuntios*, in: *ROC* 19/1914, S. 441-443; zur Überlieferung des Werkes siehe G. Graf, *Geschichte der christlichen arabischen Literatur*, Band 1, S. 279f., unter dem Titel Weissagung des (Ps.-) Pisentius von Qift.

<sup>285</sup>Zu Dauer und Umfang der sogenannten arianischen Streitigkeiten siehe zum Beispiel A. Ritter, Artikel: Arianismus, in: *TRE* 1, S. 692-719. Ausführlicher informiert H. G. Thümmel, *Die Kirche des Ostens*, S. 52-102, über die Streitigkeiten, die gegen 318 in Alexandrien ausbrachen und erst 381 auf Konzil von Konstantinopel einen prinzipiellen Abschluß fanden, welcher durch Annahme der als Nicaeoconstantinopolitanum bekannt gewordenen Bekenntnisformel markiert wird. Anschaulich und mit vielen Details stellt É. Bouларand, *L'hérésie d'Arius et la „foi“ de Nicée*, Band 1 und 2, den Verlauf der Auseinandersetzungen dar. Informationen über die Arianer, mit denen sich der historische Athanasius auseinandersetzen hatte, geben zum Beispiel C. Haas, *The Arians of Alexandria*, in: *VigChr* 47/1993, S. 234-245, oder C. Kannengiesser, *Athanasius of Alexandria vs. Arius. The Alexandrian Crisis*, in: Pearson, B. / Goehring, J., Hg., *The Roots of Egyptian Christianity*, S. 204-215.

<sup>286</sup>Die Beziehungen von Melkiten, die ursprünglich zumeist griechischer Abstammung waren, und Kopten umreißt M. P. Roncaglia, Artikel: Melchites and Copts, in: *The Coptic Encyclopedia*, S. 1583; ausführlich behandeln die Thematik A. Grillmeier, *Jesus der Christus im Glauben der Kirche*, Band 2/4, S. 7-264, und D. Winkler in seiner Monographie *Koptische Kirche und Reichskirche*. Ergänzend siehe auch den Vortrag von M. Moussa auf dem sechsten internationalen Koptologenkongreß (Münster 1996) *The Anti-Chalcedonian Movement in*

Reichskirche, wenn er in einem Vaticanium ex eventu feststellt, die Bischöfe der ganzen Welt bis auf den Markusthron allein würden übereinkommen, sie würden die Grenzen des rechten Glaubens zerstören, indem sie die heilige Dreieinigkeit in zwei Naturen teilten, und im Ergebnis dessen müßten die Menschen an einem in diesem Glauben gehaltenen Abendmahl sterben (in **M** 602 34a,13-34b,18).

Die Michaelspassagen können bei der Beurteilung des Autors ausgeklammert werden, da es sich bei ihnen, wie oben festgestellt (siehe oben unter Punkt 2.1. Der Archetypus und die frühen Spaltungen der Überlieferung, S. 64), mit hoher Wahrscheinlichkeit um Einschübe handelt, die von einer anderen Hand stammen. Sie sind im Rahmen einer breiten literarischen Tradition apokrypher Michaelsüberlieferungen zu sehen, die in der koptischen Kirche über den Erzengel im Umlauf waren. Stellvertretend soll hier das Buch von der Einsetzung des Erzengels Michael<sup>287</sup> genannt werden. Die Masse der entsprechenden Überlieferungen wurde bereits 1959 von C. D. G. Müller in seiner Monographie über die Engellehre der koptischen Kirche<sup>288</sup> zusammengetragen und ausgewertet. Inzwischen konnte weiteres Material erschlossen werden<sup>289</sup>.

### 3.3. Die Adressaten

Daß das vorliegende Werke in erster Linie an Kleriker und Mönche gerichtet ist, wurde bereits bei den bisherigen Überlegungen zu Entstehungsort und Autor offensichtlich. Kleriker und Mönche sind zumindest in einem längeren Abschnitt des Werkes in besonderer Weise angesprochen (siehe oben unter Punkt 3.2. Der Autor, seine Quellen und sein Selbstverständnis; verwandte Werke, S. 79). Die überwiegende Mehrheit der Kirchenglieder machen jedoch die Angehörigen der dritten Gruppierung, der Laien, aus. Ohne sie wäre nicht nur das Bild der

Byzantine Egypt, (Kongreßakten Band 1) S. 504-510.

Nach Angaben von C. D. G. Müller, Grundzüge des christlich-islamischen Ägypten, S. 130, konzentrierten sich die Kämpfe zwischen Melkiten und Kopten in byzantinischer Zeit auf Alexandria und Oberägypten. Die melkitischen Patriarchen waren zu byzantinischer Zeit jedoch politisch sehr einflußreich und wurden zuletzt von den Kaisern sogar mit statthalterlichen Vollmachten ausgestattet. Das Exil des melkitischen Patriarchen Kyros vor der Kapitulation Alexandriens, beziehungsweise sein Selbstmord im Jahre 642, von dem einige Quellen berichten, und der Exodus vieler Griechen aus Ägypten während eines elfmonatigen Waffenstillstandes vor Besetzung Alexandriens im selben Jahr und besonders noch einmal nach dem Versuch einer byzantinischen Rückeroberung des Landes unter Manuel 4 Jahre später (zu den Daten, Fakten und Quellen siehe P. M. Fraser, Artikel: Arab Conquest of Egypt, [The Coptic Encyclopedia] S. 187f.; die wichtigsten Monographien zu der Thematik sind oben unter Punkt 1. Der Text und seine Überlieferung, Anm. 2-5 aufgeführt), bewirkten, daß der Einfluß der Melkiten stark zurückging. Dessen ungeachtet blieben ihre Bedeutung in der Verwaltung, ihre finanziellen Mittel und ihr daraus resultierender Einfluß auf die Araber in den ersten Jahrzehnten nach der arabischen Eroberung beträchtlich. Die koptischen Patriarchen hatten jedenfalls noch bis in die achtziger Jahre des 7. Jahrhunderts hinein unter Maßnahmen zu leiden, die von melkitischen Verwaltungsbeamten gegen sie oder die koptischen Kirchen ergriffen wurden. Ebenso mußten sie sich mit oftmals falschen Beschuldigungen auseinandersetzen, die einflußreiche Melkiten bei den arabischen Autoritäten gegen sie vorbrachten. Zu derartigen Vorkommnissen siehe zum Beispiel den Vortrag von C. D. G. Müller auf dem zweiten internationalen Koptologenkongreß (Rom 1980): Stellung und Haltung der koptischen Patriarchen des 7. Jahrhunderts gegenüber islamischer Obrigkeit und Islam, (Acts) S. 203-213, besonders S. 205-207; Einzelheiten berichtet mit vielen Ausschmückungen die Geschichte der Patriarchen Alexandriens, siehe B. Evetts, Hg. und Übers., History of the Patriarchs, Teil 2, (PO 1) S. 491, 495, (PO 5) S. 5-7, 13-18, 34 und 66f.

<sup>287</sup>Herausgegeben von C. D. G. Müller, Die Bücher der Einsetzung der Erzengel Michael und Gabriel, Band 1, S. 2-60 (Text), und 2, S. 1-73 (Übersetzung).

<sup>288</sup>C. D. G. Müller, Die Engellehre der koptischen Kirche.

<sup>289</sup>Siehe zum Beispiel B. Pearson / T. Vivian, Two Coptic Homilies, S. 16-25 (mit ausführlichen Literaturangaben in den Anmerkungen).

Kirche, welches der Autor zu zeichnen bemüht ist, unvollständig, sondern er würde auch die meisten seiner potentiellen Adressaten von vornherein ausschließen, wenn er sie überginge. Er ignoriert sie darum nicht völlig, wenn ihnen auch keinesfalls sein hauptsächliches Interesse gilt. Das zeigt bereits eine einfache Aufstellung der in dem Werk gebrauchten Anreden:

In dem Werk finden sich insgesamt 22 direkte Anreden an die Adressaten, welche häufig mit der Interjektion  $\omega$  beginnen. Davon sind nur 8 ausdrücklich an den Klerus und die Mönche gerichtet ( $\omega$   $\text{ΝΕΕΠΙΣΚΟΠΟΣ ΜΗ ΝΕΠΡΕΣΒΥΤΕΡΟΣ ΜΗ ΝΔΙΑΚΟΝΟΣ}$  **M** 602 5b,25-28;  $\omega$   $\text{ΝΟΥΗΝΒ}$  **M** 602 11a,8f.; 21b,2f.;  $\omega$   $\text{ΠΟΥΗΝΒ}$  **M** 602 11b,4;  $\omega$   $\text{ΝΕΙΟΤΕ ΜΠΑΛΟΣ ΜΠΗΟΥΤΕ}$  **M** 602 7a,8f.;  $\omega$   $\text{ΠΜΟΝΟΧΟΣ}$  **M** 602 24a,20f.; 25a,11f.; 26a,10), dagegen sind 12 neutral oder könnten zumindest auf Klerus und Laien gleichermaßen bezogen werden ( $\omega$   $\text{ΝΑΜΕΡΑΤΕ}$  **M** 602 2a,16; 20a,10f.; 21b,29f.;  $\omega$   $\text{ΠΑΜΕΡΙΤ}$  **M** 602 45a,12;  $\omega$   $\text{ΠΡΩΜΕ}$  **M** 602 17a,24f.; 17b,9f.; 17b,2f.;  $\omega$   $\text{ΠΕΒΗΗΝ}$  **M** 602 15a,15; 17b,2;  $\omega$   $\text{ΠΑΛΟΣ ΜΜΑΙΝΟΥΤΕ}$  **M** 602 11a,15f.;  $\omega$   $\text{ΝΩΗΡΕ ΝΤΕΚΚΛΗΣΙΑ ΜΗ ΜΜΟΝΟΧΟΣ ΜΗ ΠΟΖΕ ΤΗΡΥ}$  **M** 602 49b,19-22), unter diesen ist in zweien sogar die Anwesenheit weiblicher Gemeindeglieder vorausgesetzt ( $\omega$   $\text{ΝΑΩΗΡΕ ΜΗ ΝΑΩΕΕΡΕ}$  **M** 602 4a,5f.,  $\text{ΝΤΩΤΗ ΔΕ ΝΑΩΗΡΕ ΜΗ ΝΑΩΕΕΡΕ ΜΜΕΡΙΤ}$  **M** 602 6b,7-9). Die verbleibende 22. Anrede hat eine rein rhetorische Funktion, denn sie gilt Moses ( $\omega$   $\text{ΠΝΟΜΟΘΕΤΗΣ}$  **M** 602 9b,7f.).

Es wird also als ganz selbstverständlich vorausgesetzt, daß unter den Adressaten auch Laien zugegen sind. Ein Hinweis C. D. G. Müllers, daß Ägypten mit einem dichten Netz von Klöstern und Eremitensiedlungen überzogen gewesen sei und daß die Dorfbewohner oftmals allein auf die Klosterkirchen angewiesen waren<sup>290</sup>, könnte eine überzeugende Erklärung dafür liefern. Wegen der im Fajum zu vermutenden Abfassung des Werkes (siehe oben unter Punkt 3.1. Die Pseudepigraphie, die Abfassungszeit und der Abfassungsort, S. 78) ist außerdem damit zu rechnen, daß die Adressaten zumeist ländlicher Herkunft waren, was spezifische Ausprägungen der Religiosität vermuten läßt.

### 3.4. Die literarische Gattung, der Aufbau und der Anlaß der Abfassung

Was die literarischen Charakteristika des Werkes betrifft, so wird in keiner der bisherigen Untersuchungen bezweifelt, daß es sich um eine Homilie handelt<sup>291</sup>. Bereits mit der Veröffentlichung der italienischen Übersetzung durch Tito Orlandi in seiner Anthologie *Omèlie copte*<sup>292</sup> wurde diese Gattung für die Schrift als ganze vorausgesetzt. Dagegen fallen die Urteile über die in ihr enthaltenen apokalyptischen Elemente recht unterschiedlich aus. Francisco J. Martinez stellt zwar nicht in Abrede, daß es sich um eine Homilie handelt, jedoch nennt er das Werk „Sahidic Apocalypse of Pseudo-Athanasius“<sup>293</sup> und verleiht an einer Stelle seiner Einleitung der Meinung Ausdruck, diese Homilie sei (gleichzeitig) eine Apokalypse<sup>294</sup>. Tito

<sup>290</sup>Vgl. dazu C. D. G. Müller, *Die alte koptische Predigt*, S. 347.

<sup>291</sup>Ausführlich stellt C. D. G. Müller die Charakteristika der koptischen Homilien dar in dem Die „ars praedicandi“ der koptischen Kirche betitelten zusammenfassenden Abschnitt seiner Monographie: *Die alte koptische Predigt*, S. 300-349. Eine knappere Darstellung der Ergebnisse seiner diesbezüglichen Untersuchungen bietet er in dem Aufsatz: *Einige Bemerkungen zur „ars praedicandi“ der alten koptischen Kirche*, in: *Muséon* 67/1954, S. 231-270. Ich verweise im folgenden auf die ausführlicheren Darlegungen in der Monographie.

<sup>292</sup>Siehe T. Orlandi, *Omèlie copte*, S. 71-91. Die Einleitungsfragen zu diesem Text bespricht Orlandi kurz auf S. 71f.

<sup>293</sup>Vgl. F. J. Martinez, *Eastern Christian Apocalyptic*, S. 248.

<sup>294</sup>Vgl. F. J. Martinez, *Eastern Christian Apocalyptic*, S. 270. Eine ähnliche Meinung wie Martinez vertrat ich in meinem Aufsatz *Der koptische Text von M 602 f. 52 - f. 77 der Pierpont Morgan Library - wirklich eine Schrift*

Orlandi<sup>295</sup> und Robert G. Hoyland<sup>296</sup> vertreten die Meinung, das Werk enthalte Apokalypsen. Welche Stellung man zu den soeben aufgeführten Positionen bezieht, hängt letztendlich wohl von derjenigen Definition der Gattung Apokalypse ab, welche man sich zu eigen machen will<sup>297</sup>. Wegen der starken Abweichungen in den Urteilen sollen zunächst einige Bemerkungen über die Problematik der Bestimmung einer literarischen Gattung und über die Definition der Gattung der Apokalypse vorausgeschickt werden.

Eine weite Akzeptanz haben die Positionen von John Collins gefunden, welcher sich bemüht hat, seine Definitionen auf rein literarischen Kriterien aufzubauen. Am Anfang seiner Überlegungen zur Frage nach der sinnvollen Definition einer literarischen Gattung stellt er fest, daß Texte, welche eine Gattung ausmachen, als unabhängige Einheiten erkennbar sein müßten, selbst wenn sie Teil größerer Einheiten seien und niemals unabhängig existiert hätten<sup>298</sup>. Unter dieser Voraussetzung kommt er nach der Analyse einer Vielzahl von apokalyptischen Werken zu seiner endgültigen Definition, der zufolge unter „Apokalypse“ eine Gattung von Offenbarungsliteratur mit erzählerischem Rahmen verstanden werden soll, innerhalb dessen eine Offenbarung durch ein jenseitiges Wesen an einen menschlichen Rezipienten vermittelt wird<sup>299</sup>.

Wenn man das vorliegende Werk nach diesen Kriterien befragt, wird zweierlei deutlich. Einmal hätte es wenig Sinn, den Text in unabhängige Einheiten aufzuteilen. Bis auf die wahrscheinlich später hinzugefügten Michaelsüberlieferungen, von denen weiter oben ausführlicher gehandelt wurde (siehe oben unter Punkt 2.1. Der Archetypus und die frühen Spaltungen der Überlieferung, S. 64-65), hinterläßt es bei der Lektüre den Eindruck einer geschlossenen Komposition. Es würde daher gekünstelt wirken, löste man einzelne Abschnitte aus dem Gesamtwerk heraus, um ihnen eine eigene literarische Gattung zuzuweisen. Sodann gibt es in ihm zwar einen fiktiven Sprecher, der vorgibt, künftige Ereignisse zu behandeln, welche ihm offenbart worden seien, aber es wird an keiner Stelle detailliert geschildert, wo und wie er zu seinen Erkenntnissen gekommen sein will. Darum kann man sagen, daß auch dem Werk als ganzem jenes Charakteristikum fehlt, durch das sich nach der Definition von Collins Apokalypsen vor allem auszeichnen, nämlich ein erzählerischer Rahmen, in welchem die Vermittlung der Offenbarung beschrieben wird. Aus diesen Gründen sollte man also weder davon

---

des Athanasius?, (OrChr: 78/1994) S. 129f., wo ich die Gattung als Apokalypse in Form einer Homilie bezeichnete. Im folgenden korrigiere ich diesen Standpunkt etwas.

<sup>295</sup>Siehe bei T. Orlandi, *Omèlie copte*, S. 71 und S. 81-87. Der entsprechende Abschnitt ist in **M** 602 21b,29-34a,1 überliefert.

<sup>296</sup>Vgl. R. G. Hoyland, *Seeing Islam as Others Saw It*, S. 282. Hoyland sagt nicht genau, wo für ihn die Apokalypse beginnt, für den Schluß gibt er eine Stelle an (ebenda, S. 285), die in **M** 602 49b,8-14 überliefert ist.

<sup>297</sup>Einen Überblick über mögliche Definitionsansätze gibt D. Hellholm, Artikel: Apokalypse. I. Form und Gattung, in: RGG (4.Auflage), Sp. 585-588.

<sup>298</sup>Siehe J. Collins, *Towards the Morphology of a Genre*, (derselbe, Hg., *Apocalypse: The Morphology of a Genre*) S. 1.

<sup>299</sup>Die vollständige Definition lautet bei J. Collins, *Towards the Morphology of a Genre*, (derselbe, Hg., *Apocalypse: The Morphology of a Genre*) S. 9: „*Apocalypse*‘ is a genre of revelatory literature with a narrative framework, in which a revelation is mediated by an otherworldly being to a human recipient, disclosing a transcendent reality which is both temporal, insofar as it envisages eschatological salvation, and spatial insofar as it involves another, supernatural world.“

Dem schließt sich zum Beispiel in fast wortgetreuer Übereinstimmung auch U. B. Müller, *Apokalyptische Strömungen*, (Becker, J., Hg., *Die Anfänge des Christentums*), S. 218, an, wenn er eine Apokalypse als besondere Gattung von Offenbarungsliteratur mit erzählerischem Rahmen bezeichnet, bei der eine Offenbarung durch ein außerweltliches Wesen an einen menschlichen Empfänger vermittelt werde, die transzendente Wirklichkeit in Form von Vision, Audition oder Dialog enthalte.

sprechen, daß es Apokalypsen enthalte, wie Orlandi und Hoyland meinen (siehe oben unter diesem Punkt, S. 90 mit Anm. 295 und 296), noch davon, daß es gleichzeitig eine Homilie und eine Apokalypse sei, wie Martinez behauptet (siehe oben unter diesem Punkt, S. 90). Dagegen kann es ohne Schwierigkeiten der Gattung der Homilien zugeordnet werden, wie im Anschluß gezeigt werden wird (dazu gleich ausführlicher weiter unten unter diesem Punkt, S. 92-99).

Mit dieser Beurteilung soll jedoch keinesfalls der apokalyptische Charakter von umfangreichen und wichtigen Passagen in Abrede gestellt werden<sup>300</sup>. Denn obwohl man nach den gerade getätigten Überlegungen nicht von einer oder gar mehreren Apokalypsen reden sollte, findet man in ihm viele eschatologische Inhalte, die Apokalypsen entnommen sind, oder mit Hilfe von Zitaten aus Apokalypsen interpretiert werden. Mit der Masse der Apokalypsen hat es sogar die Pseudonymität und die Vordatierung gemeinsam<sup>301</sup>, welche es deren Autoren erst ermöglichen, *Vaticinia ex eventu* von anscheinend noch bevorstehenden Ereignissen, die in Wirklichkeit längst vorüber sind, zu geben, um so die Glaubwürdigkeit der von ihnen im Anschluß daran vorhergesagten größeren Katastrophen zu erhöhen (zur Funktion der *Vaticinia ex eventu* im hier zu bearbeitenden Werk siehe oben unter Punkt 3.2. Der Autor, seine Quellen und sein Selbstverständnis; verwandte Werke, S. 87-87). Für eine solche Eschatologie, wie sie in Apokalypsen gefunden oder in Analogie zu ihnen wiedererkannt werden kann, benutzt Collins unabhängig von den Gattungen der literarischen Werke, in denen sie zu finden ist, die Bezeichnung apokalyptische Eschatologie<sup>302</sup>. Im Anschluß daran kann also ohne weiteres davon gesprochen werden, daß auch wesentliche Teile des vorliegenden Werkes durch Stilelemente und Inhalte apokalyptischer Eschatologie geprägt sind.

Nachdem auf der Grundlage der Definition von Collins die Frage nach der gattungsmäßigen Zugehörigkeit des vorliegenden Werkes zu den Apokalypsen eindeutig negativ beantwortet wurde, soll nun diskutiert werden, in welchem Umfange es die Charakteristika der Gattung Homilie aufweist. Homilien sind dadurch gekennzeichnet, daß in ihnen konkrete Heilswahrheiten aus einem konkreten Anlaß an konkrete Adressaten vermittelt werden. Sie kommen hauptsächlich in den sogenannten „Buchreligionen“ vor, sollten im Wortgottesdienst gehalten oder verlesen werden, um das (schriftlich fixierte) „heilige Wort“<sup>303</sup>, zu verkündigen und zu

<sup>300</sup>Bei der Behandlung der apokalyptischen Inhalte gehe ich von den üblichen Prämissen, unter denen die Apokalyptik religionswissenschaftlich behandelt werden sollte, aus. So hebt zum Beispiel H. G. Kippenberg, Artikel: Apokalyptik / Messianismus / Chiliasmus (Cancik, H., u. a., Hg., Handbuch Religionswissenschaftlicher Grundbegriffe, Band 2) S. 9f., die Definition der Gattung Apokalypse durch Collins als wichtiges Ergebnis der neuesten Forschung hervor, weist aber darauf hin, daß Apokalyptik auch bestimmte inhaltliche, konzeptionelle Merkmale aufweise: Während Eschatologie das Ende der Welt lehre, reflektiere Apokalyptik auf die Existenz in der neuen Schöpfung. Die >neue< Welt entwickle sich dabei nicht irgendwie organisch aus den bestehenden Verhältnissen, sondern komme in der Form einer Katastrophe über das Bestehende. Höchstens könnten Vorzeichen die Menschen warnen. Apokalyptiker könnten das Ende herbeiwünschen oder um Aufschub bitten: stets rechneten sie mit einer radikal anderen, *transzendenten Ordnung*.

<sup>301</sup>Allerdings ist die Mehrzahl der koptischen Homilien sowieso anonym oder mit fiktiven Verfasserangaben überliefert. Vgl. dazu C. D. G. Müller, Die alte koptische Predigt, S. 20; siehe auch oben die Ausführungen zu den Zyklen unter 3.1. Die Pseudepigraphie, die Abfassungszeit und der Abfassungsort, S. 80.

<sup>302</sup>Vgl. J. Collins, Towards the Morphology of a Genre, (derselbe, Hg., Apocalypse: The Morphology of a Genre) S. 4.

<sup>303</sup>Zum Platz der Homilie im Wortgottesdienst und zu ihrem Ursprung in der Absicht, das heilige Wort zu verkündigen und zu explizieren, siehe H.-J. Klimkeit, Predigt. I. Religionsgeschichte, in: TRE 27, S. 225-231, besonders S. 225f.; oder speziell im Hinblick auf die christliche Homilie K. Onasch, Artikel: Homilie, in: derselbe, Lexikon Liturgie und Kunst der Ostkirche, S. 169. Ausführlich werden die Formen der jüdischen und christlichen Homilien und ihre Beziehungen zur Liturgie für die Zeit der Antike behandelt von M. Sachot, Artikel:

explizieren. Belehrung und Unterweisung der Adressaten mit dem Ziel ihrer Erziehung können als wesentliche Intentionen ihrer Autoren angesehen werden.

Allerdings muß das „heilige Wort“, welches expliziert werden soll, nicht immer aus dem Bereich der kanonisierten Schriften stammen. Es kann seinen Ursprung ebensogut in Überlieferungen haben, die heute als apokryph gelten. Das zeigen etwa für den Bereich der koptischen Kirche die grundlegenden Analysen der alten koptischen Predigt durch C. D. G. Müller, auf welche man sich bei einer weiteren Systematisierung stützen kann. Müller teilt die koptischen Homilien nach dem Muster der klassischen Homiletik in 4 Haupttypen ein: 1. Homilien über biblische Themata<sup>304</sup>, 2. Engelhomilien<sup>305</sup>, 3. Marienpredigten<sup>306</sup>, 4. Homilien über die Heiligen<sup>307</sup>. Wollte man das vorliegende Werk nach diesem Schema näher bestimmen, so könnte man es seinem Inhalt nach einer der beiden ersten Kategorien zuordnen. Da aber jene Passagen, welche vom Erzengel Michael handeln, nicht von allen Textzeugen überliefert werden und mit hoher Wahrscheinlichkeit spätere Hinzufügungen sind (siehe oben unter Punkt 2.1. Der Archetypus und die frühen Spaltungen der Überlieferung, S. 64), kann man ebenfalls annehmen, daß es in seiner ursprünglichen Form keine Engelhomilie war. Es bleibt also bereits nach dieser Vorüberlegung nur die Möglichkeit, in ihm eine Homilie über biblische Themata zu vermuten. Ob sich diese Vermutung bestätigen läßt, sollen einige Erörterungen über den Aufbau des Werkes zeigen, in deren Verlauf hinterfragt werden wird, wie weit die Übereinstimmungen mit den Charakteristika koptischer Homilien über biblische Themata, welche Müller herausgearbeitet hat, gehen.

Bereits dem Autor der Überschrift<sup>308</sup> in **M** 602 war nicht mehr deutlich, um welche Bibelstelle es dem Autor des Haupttextes wohl ursprünglich ging. Bei ihm heißt es gleich nach der Angabe, daß Athanasius der Verfasser sei (in 1a,11-20):

ΝΤΑϢΤΑΟΥΟϢ ΔΕ ΕΤΒΕ ΠΩΔΧΕ ΕΤΧΗΖ ΖΜ ΠΙΝΟΜΟϢ ΜΜΩΥΧΗϢ ΧΕ  
 ΕΡΨΑΝΤΨΕΕΡΕ ΜΠΟΥΗΗΒ ΠΟΡΝΕΥΕ ΕΥΕΡΟΚΖϢ ΕϢΟΝΖ· ΧΕ ΔϢΨ ΠΙΠΕ ΜΠΕϢΕΙΩΤ  
 ΖΗ ΤΕϢΜΝΤΟΥΗΗΒ· ΔΥΩ ΟΗ ΕΤΒΕ ΠΩΔΧΕ ΕΤΧΗΖ ΧΕ ΝΟΥΗΗΒ ΕΤΖΗΗ ΕΖΟΥΝ  
 ΕΠΝΟΥΤΕ ΜΑΡΟΥΤΒΒΟΥ ΜΗΠΟΤΕ ΝΤΕΠΧΟΕΙϢ ΤΔ[ΚΕ] ΖΟΕΙΝΕ ΕΒΟΛ ΝΖΗΤΟΥ

„Er redete über das Wort, das geschrieben steht im Gesetz des Moses: ‚*Wenn die Tochter des Priesters Unzucht treibt, soll man sie lebendig verbrennen, denn sie hat ihren Vater verächtlich gemacht in seinem Priestertum*‘ (Lev 21,9) und auch über das Wort, das geschrieben steht: ‚*Die Priester, die Gott nahe sind, mögen sich reinigen, damit der Herr nicht einige von ihnen zugrunde richte*‘ (Ex 19,22, vgl. Lev 19,22; bei der Wiedergabe der Bibelzitate in Fett- und Kursivdruck handelt es sich um Hervorhebungen des Herausgebers).“

Darauf folgen zwar noch weitere Angaben zum Inhalt, doch stehen die beiden Zitate an der ersten Stelle, was darauf hinweist, daß zumindest ein früher Herausgeber die Erläuterung der

---

Homilie; in: RAC 16, Sp. 148-175 (mit ausführlichen Literaturangaben).

<sup>304</sup>Siehe C. D. G. Müller, Die alte koptische Predigt, S. 22-97 und 305-313.

<sup>305</sup>Siehe C. D. G. Müller, Die alte koptische Predigt, S. 98-189 und 313-315.

<sup>306</sup>Siehe C. D. G. Müller, Die alte koptische Predigt, S. 190-235 und 315-317.

<sup>307</sup>Siehe C. D. G. Müller, Die alte koptische Predigt, S. 236-299 und 317-324.

<sup>308</sup>Die Überschriften alter koptischer Predigten stammen, wie C. D. G. Müller feststellte, meist nicht von deren Autoren; siehe dazu und zum Schema des Aufbaus der Überschriften koptischer Homilien derselbe, Die alte koptische Predigt, S. 302-305.

beiden Bibelstellen, deren inhaltliche Gemeinsamkeit in der Bestrafung von Unreinheit in der Umgebung des Kultus liegt, als den wesentlichen Schwerpunkt des Werkes ansah.

Den Beobachtungen C. D. G. Müllers zufolge gab es in der koptischen Kirche keine normative Gliederung für die Homilien über biblische Themata. Er betont, einzig die Exegese der Bibelstellen, verbunden mit langen und eindringlichen Paränesen, nehme in allen diesen Schriften einen hervorragenden Platz ein<sup>309</sup>. Bei dem vorliegenden Werk liegt das Schwergewicht auch tatsächlich auf den beiden von Müller genannten Stilelementen. Nach der Überschrift (**M** 602 1a,1-1b,17) und einem historisierenden Teil, der als Einleitung dient (**M** 602 1b,18-5b,24), folgt jener Abschnitt, den Tito Orlandi in seiner Übersetzung als „Esortazioni ai vescovi e al Clero“<sup>310</sup> betitelt (**M** 602 5b,25-21b,28). In ihm spielen Exegese und Paränese eine herausragende Rolle und die beiden in der Überschrift angeführten Bibelzitate, insbesondere Lev 21,9, nehmen eine zentrale Stellung bei der Argumentation ein. Der restliche Teil (**M** 602 21b,29-51b,34), in dem die erwähnten Bezugnahmen auf historische Ereignisse in der Form von Vaticinia ex eventu dominieren, an die sich Vorhersagen noch zu erwartender Katastrophen anschließen, ist unverkennbar von apokalyptischer Eschatologie geprägt. Die vermeintlichen Prophezeiungen dienen allerdings im wesentlichen zur Verstärkung der Paränesen, wie schließlich gegen Ende des Werkes deutlich wird, denn in **M** 602 49b,8-14 heißt es:

*NTWTH ΔΕ ΖΩΤΤΗΥΤΗ ΡΟΕΙΣ ΕΡΩΤΗ ΖΗ ΟΥΩΡΧ ΕΤΕΤΝΩΛΛ ΧΕ ΗΝΕΠΝΟΥΤΕ  
ΕΙΝΕ ΕΧΩΤΗ ΝΖΕΝΖΙΣΕ ΝΤΕΙΜΙΝΕ ΖΗ ΤΕΙΓΕΝΕΑ · ΕΠΕΙΔΗ ΖΑΠΙΣ ΠΕ ΕΤΡΕΥΧΩΚ  
ΕΒΟΛ ΤΗΡΟΥ ΖΗ ΝΩΗΡΕ ΗΝΡΩΜΕ ·*

**„Ihr selbst aber, hütet euch mit Festigkeit, indem ihr betet, daß Gott nicht solche Plagen in dieser Generation über euch bringe** (vgl. Lk 21,36), da es ja nötig ist, daß sie alle an den Kindern der Menschen erfüllt werden (bei der Wiedergabe des Bibelzitates in Fett- und Kursivdruck handelt es sich um eine Hervorhebung des Herausgebers).“

Die hier ausgesprochene Warnung zielt unzweifelhaft darauf, bei den Adressaten die Hoffnung zu wecken, durch eine ebenso rasche wie radikale Änderung ihrer Lebensführung, verbunden mit standhaftem Beten, das noch zu erwartende größere Unheil zumindest bis zu einem Zeitpunkt nach ihrem Ableben hinauszögern zu können.

Die beiden Abschnitte, die im Haupttext vom Erzengel Michael handeln (**M** 602 18b,22 - 20a,13 und 50a,2(5) - 51b,21), greifen in den Aufbau und die Argumentationen nur unerheblich ein (siehe oben unter Punkt 2.1. Der Archetypus und die frühen Spaltungen der Überlieferung, S. 63-66).

Da der Autor weitaus mehr behandelt als die beiden in der Überschrift des Textes in **M** 602 angeführten Bibelzitate, bleibt das Problem offen, ob vielleicht ursprünglich eine andere Stelle der Gegenstand seiner Erläuterungen gewesen sein könnte. Eine Lösung ist rasch durch einen Blick auf den Anfang des Haupttextes gefunden. Dort wird nämlich nach einer einleitenden Phrase annähernd wortgetreu Ps 125,1-3 zitiert (**M** 602 2a,3-15). Diese Verse handeln von der Befreiung der alten Israeliten aus der babylonischen Gefangenschaft. Auch wenn die Stelle im nachfolgenden Text nicht ausdrücklich erklärt wird, dient sie dem Autor doch zumindest als Anknüpfungspunkt für seine Ermahnungen zur Änderung der Lebensführung und dazu, in seinen Adressaten die Hoffnung zu erwecken, daß auch die anscheinend aussichtsloseste Situation durch ein Eingreifen „höherer Mächte“ zum Guten gewendet werden könnte.

<sup>309</sup>Vgl. dazu C. D. G. Müller, Die alte koptische Predigt, S. 305-313.

<sup>310</sup>Vgl. T. Orlandi, Omelie copte, S. 75-81.

Aus diesen Betrachtungen dürfte deutlich geworden sein, daß das vorliegende Werk alle Gattungsmerkmale aufweist, welche C. D. G. Müller für die koptischen Homilien zu biblischen Themen herausgearbeitet hat. Es bliebe allerdings zu überlegen, ob die Einteilung nach der klassischen Homiletik, der er gefolgt ist, hier, wie vielleicht auch in anderen Fällen, überhaupt sinnvoll sein kann. Das Schwergewicht der Argumentationen des Autors liegt nämlich wie bei vielen anderen koptischen Predigten nicht unbedingt auf seinem Bemühen, einen Bibeltext zu erklären, sondern auf seinen Paränesen, mit denen er das Ziel verfolgt, bei den Adressaten eine Stimmung zu erzeugen, in der sie bereit sind, ihre bisherige Lebensführung zu bereuen und sie in der Zukunft grundlegend zu ändern. Darum läge es nahe, das vorliegende Werk einfach als eine Bußpredigt zu bezeichnen. Für eine generelle Neueinteilung der Gattungen koptischer Predigten ist jedoch hier nicht der Ort, da zu einem solchen Zweck die bekannten homiletischen Überlieferungen, die uns in koptischer Sprache oder arabischen Übersetzungen erhalten sind, insgesamt noch einmal nach Kriterien hinterfragt werden müßten, welche eine sinnvollere Untergliederung ermöglichen könnten. Auch sollte nicht übersehen werden, daß es vom Zweck der jeweiligen Systematisierung abhängen kann, in welcher Weise man den zu bearbeitenden homiletischen Stoff einteilen möchte.

Was das vorliegende Werk betrifft, so ist es nun an der Zeit, den Anlaß seiner Entstehung zu diskutieren. Der zeitliche Rahmen seiner Abfassung und die grundlegende Motivation seines Autors sind bereits oben bei der Datierung und der Erläuterung des Selbstverständnisses des Autors abgesteckt worden (siehe oben unter den Punkten 3.1. Die Pseudepigraphie, die Abfassungszeit und der Abfassungsort, S. 72-76, und 3.2. Der Autor, seine Quellen und sein Selbstverständnis; verwandte Werke, S. 83-88), wo festgestellt wurde, daß sich wesentliche Passagen als Reaktion eines koptischen Christen auf jene Maßnahmen deuten lassen, welche von den Muslimen in der ersten Hälfte des 8. Jahrhunderts zur Islamisierung Ägyptens<sup>311</sup> ergriffen wurden. Ein Hinweis auf einen konkreteren, historisch faßbaren Anlaß für die Abfassung findet sich in dem Werk und in den Kodizes, in denen es überliefert wurde, allerdings nicht. Es soll aber wenigstens noch diskutiert werden, ob der Autor sein Werk für die Verlesung an einem bestimmten Tag des koptischen Kirchenjahres konzipiert hat.<sup>312</sup>

Wäre es nicht wahrscheinlich, daß es sich bei den Aussagen über den Erzengel Michael um spätere Einschübe handelt (siehe oben unter Punkt 2.1. Der Archetypus und die frühen Spaltungen der Überlieferung, S. 63-66), ließe sich diese Frage ganz einfach mit einem Hinweis auf das Ende der Überschrift des Haupttextzeugen beantworten. Denn dort (M 602 1b,5-11) heißt es über Athanasius:

ΝΤΑϞΤΑΟΥΕ ΠΕΙΛΟΓΟΣ· ΝΣΟΥ ΜΗΤΣΝΟΟΥΣ ΝΖΑΘΩΡ ΖΜ ΠΤΟΠΟΣ  
ΜΠΑΡΧΗΣΤΡΑΤΗΓΟΣ ΝΤΣΟΜ ΜΠΧΟΕΙΣ ΜΙΧΑΗΛ· ΕΒΟΛ ΧΕ ΠΕΖΟΥΥ ΠΕ ΜΠΕϞΡ  
ΠΜΕΕΥΕ ΠΕ·

„Er hat diese Rede gehalten am 12. Hathor im Kloster des Oberbefehlshabers der Streitmacht des Herrn, Michael, weil es der Tag seines Gedenkens ist.“

<sup>311</sup> Eine anschauliche Darstellung der Mittel, mit denen die Islamisierung der von den Arabern eroberten Gebiete zwischen 632 und 750 betrieben wurde, findet sich bei Bat Ye'or, *The Decline of Eastern Christianity under Islam*, S. 43-50; siehe auch die Literaturangaben zur Arabisierung und Islamisierung Ägyptens oben unter Anm. 271-272.

<sup>312</sup> Allgemeine Hinweise zum Platz der Homilien in der koptischen Liturgie und den Tagen ihrer Lesungen gibt C. D. G. Müller, *Die alte koptische Predigt*, S. 346f.

Diese Datumsangabe konnte als eine beinahe ausdrückliche Empfehlung verstanden werden, das Werk wieder an einem 12. Hathor zu verlesen. Dafür spricht auch der Rahmen der Überlieferung. Der Text befindet sich, wie bereits bei den Ausführungen zur Kodikologie (oben unter Punkt 1.1.1. Der Kodex, S. 14 mit Anm. 25) festgestellt wurde, in einem Kodex zusammen mit 6 weiteren Texten. Fünf von ihnen tragen in ihren Überschriften die Bezeichnung ΛΟΓΟΣ (Rede) ebenso wie der Text des vorliegenden Werkes (in **M** 602 1a,1), der verbleibende, welcher sich an der 6. Stelle befindet, fällt mit der Bezeichnung ΕΓΚΩΜΙΟΝ (Lobrede) etwas aus dem Rahmen. Beide Begriffe wurden von den Kopten für Homilien benutzt<sup>313</sup>. Da auch die soeben vorgenommenen Überlegungen zur Gattung des vorliegenden Werkes gezeigt haben, daß es sich bei ihm um eine Homilie handelt, ist es nicht unwahrscheinlich, daß auch die anderen Texte des Kodexes Homilien sind<sup>314</sup>. Bereits bei den Untersuchungen zu den frühen Spaltungen der Überlieferung wurde darauf hingewiesen, daß Leo Depuydt die Vermutung anstellt, alle Texte von Kodex **M** 602 seien wohl durch Anfügungen entsprechender Passagen in eine lose Beziehung zum Erzengel Michael gebracht worden<sup>315</sup> (siehe oben unter Punkt 2.1. Der Archetypus und die frühen Spaltungen der Überlieferung S. 65). Birger Pearson und Tim Vivian bezeichneten den Kodex sogar als Synaxarion für den 12. Hathor, den Hauptfeiertag für Michael im Kalender der ägyptischen Kirche<sup>316</sup>. Für diese These findet sich allerdings noch kein eindeutiger Beleg, denn der Kolophon des Kodexes ist verloren (siehe oben unter Punkt 1.1.1. Der Kodex, S. 15) und er enthält auch sonst keinen Anhaltspunkt, der den Zweck seiner Anfertigung andeutet. Zwar weisen die Überschriften der sechs anderen in ihm überlieferten Werke alle Bezugnahmen zu Michael oder zu Michael und Gabriel auf<sup>317</sup>, doch findet sich eine konkrete Datumsangabe neben der soeben angeführten in der Überschrift des hier zu bearbeitenden vierten Werkes nur noch in der Überschrift des darauffolgenden fünften. Für beide Werke wird der 12. Hathor als Tag ihres Ursprungs angegeben<sup>318</sup>, weshalb sich zugegebenermaßen auch für beide vermuten läßt, daß ihre erneute Verlesung wieder an diesem Tag zu Ehren Michaels stattfinden sollte. Daraus aber bereits die Schlußfolgerung zu ziehen, auch alle anderen Werke des Kodexes seien für die Verlesung am 12. Hathor bestimmt gewesen, wäre vielleicht doch etwas gewagt, denn bereits damals war der 12. Tag eines jeden koptischen Monats in ganz besonderer Weise dem Erzengel geweiht. Unter diesen haben allerdings heute nur noch die Michaelsfeiertage der Monate Hathor und Paone ein ganz besonderes Gewicht<sup>319</sup>. So kann mit hinreichender Sicherheit lediglich festge-

<sup>313</sup>Zu diesem Ergebnis kommt C. D. G. Müller, *Die alte koptische Predigt*, S. 302, bei der Zusammenfassung seiner detaillierten Untersuchungen. Er nennt weiterhin ΟΜΕΛΙΑ, ΛΟΓΟΣ ΜΠΑΡΑΚΛΗΤΙΚΟΣ und sogar ΔΙΑΛΟΓΟΣ.

<sup>314</sup>Dem entsprechen auch die Inhalte, soweit sie bekannt sind. Eine Übersicht über einige der in dem Kodex enthaltenen Werke gibt bereits M. van Esbroeck, Artikel: Michael the Archangel, Saint, (*The Coptic Encyclopedia*) S. 1619. Die Überschriften wurden mit englischen Übersetzungen abgedruckt von L. Depuydt, *Catalogue*, Band 1, S. 224-228. Auch bei allen anderen bisher aus Kodex **M** 602 veröffentlichten Werken (siehe oben am Anfang von Punkt 1.1.1. Der Kodex, S. 14) handelt es sich zweifelsfrei um Homilien.

<sup>315</sup>Eine Vermutung, die er an derselben Stelle auch über die Werke des Kodexes **M** 592 (Depuydt Nr. 117) äußert. Vgl. L. Depuydt, *Catalogue*, Band 1, S. 225.

<sup>316</sup>Vgl. B. Pearson / T. Vivian, *Two Coptic Homilies*, S. 31.

<sup>317</sup>Vgl. dazu die bei L. Depuydt, *Catalogue*, Band 1, S. 225-229, wiedergegebenen Überschriften der einzelnen Stücke.

<sup>318</sup>Siehe L. Depuydt, *Catalogue*, Band 1, S. 228.

<sup>319</sup>Siehe dazu C. D. G. Müller, *Die Engellehre der koptischen Kirche*, S. 13f. mit Anm. 47-53. Noch heutzutage gilt bei den Kopten der 12. eines jeden Monats dem Gedenken an Michael; siehe dazu E. M. Ishaq, Artikel: Festal Days, Monthly, in: *The Coptic Encyclopedia*, S. 1111f. Im aktuellen Festkalender der koptischen Kirche ist dies allerdings für die 3 Monate Tüt (Thout), Baramüdah (Parmoute) und Bashans (Paschons) nicht mehr

stellt werden, daß alle Werke des Kodexes von seinem Herausgeber dafür vorgesehen waren, an einem dieser Tage verlesen zu werden, wobei er zumindest bei zweien, darunter dem hier zu bearbeitenden, mit Gewißheit an den 12. Hathor dachte.

Aus den aufgeführten Fakten die Schlußfolgerung zu ziehen, daß auch die anderen Textzeugen des vorliegenden Werkes, welche eine Michaelsüberlieferung aufweisen, dazu bestimmt gewesen sein sollten, möglichst an einem 12. Hathor verlesen zu werden, wäre verfrüht, denn zumindest bei den arabischen Versionen ist offensichtlich, daß sie in Kodizes überliefert sind, deren Werke nicht in jedem Falle in Bezug zu dem Erzengel stehen und bei denen es sich nicht einmal ausschließlich um Sammlungen von Homilien handelt (siehe unten unter Punkt 1.2.3. Besprechung der für die Edition benutzten arabischen Textzeugen, S. 49-57).

An dieser Stelle ist es angebracht, eine kurze Überlegung darüber anzustellen, warum das Werk mit dem Erzengel in Verbindung gebracht worden sein könnte. Sein Haupttext beginnt mit dem gerade besprochenen (siehe oben unter diesem Punkt, S. 94) Zitat von Ps 125,1-3 (**M** 602 2a,3-15), das vom Jubel der Israeliten über ihre Befreiung aus der (babylonischen) Gefangenschaft handelt. Diese alttestamentliche Überlieferung wurde nun bei den Kopten schon früh mit der alleinigen Tätigkeit Michaels in Verbindung gebracht<sup>320</sup>. Nach den Untersuchungen von C. D. G. Müller beginnen alte koptische Engelhomilien mit besonderer Vorliebe mit einem den Engel betreffenden Psalmenzitat<sup>321</sup>. Das Psalmenzitat am Beginn könnte also durchaus Anlaß gegeben haben, das gesamte Werk in einer Beziehung zu dem Erzengel zu sehen und die ursprünglich nicht vorhandenen Inhalte über Michael einfach hinzuzufügen.

Da die Michaelsüberlieferung nicht als genuiner Teil des Werkes behandelt werden kann, ist es unumgänglich, die Frage nach dem Tag des Kirchenjahres zu stellen, dem das Werk bei seiner Abfassung ursprünglich gewidmet gewesen sein könnte. Zu deren Beantwortung finden sich jedoch nur wenige Anhaltspunkte. Sucht man im Haupttext nach einer konkreten Zeitangabe, so bietet es sich an, zunächst die Umgebung des einleitenden, von der Befreiung Israels handelnden Psalmenzitates zu betrachten. Dem Zitat folgt ein historisierender Abschnitt (**M** 602 1b,18-5b,24). Er handelt von der Rückkehr des Athanasius aus einem seiner Exile, welches sich auch ohne die nur in der Überschrift arabisch bezeugte Ortsangabe, als jenes identifizieren läßt, in dessen Verlauf er sich nach den koptischen Quellen (etwa *de nativitate*; siehe oben unter Punkt 3.2. Der Autor, seine Quellen und sein Selbstverständnis; verwandte Werke, S. 80) auf einer Insel namens Urbatos aufhalten mußte (diese ist weder in den griechischen Quellen erwähnt, noch läßt sie sich aufgrund anderer Überlieferungen irgendwo lokalisieren). Der Jubel über die Befreiung Israels, wie er in dem Psalmenzitat zum Ausdruck kommt, kann daher seinem Sinnzusammenhang nach einfach als Parallele zum Jubel über die Heimkehr des Athanasius aus dem Exil gedeutet werden. Doch eine konkrete Datumsangabe fehlt.

Naheliegend wäre es, anzunehmen, das vorliegende Werk könnte ursprünglich als Predigt für den Festtag des Athanasius geschrieben worden sein. Dieser fällt in der koptischen Kirche

---

extra vermerkt; siehe dazu A. S. Atiya, Artikel: Synaxarion, Copto-Arab. The List of Saints, in: The Coptic Encyclopedia, S. 2173-2190. Besondere Bedeutung kommt unter ihnen den drei von De Lacy O'Leary, *The Saints of Egypt*, S. 35-57, bei seiner Wiedergabe des koptischen Kalenders hervorgehobenen Gedenktagen jeweils am 12. der Monate Hätür (Hathor), Ba'ūnah (Paone) und Abīb (Epep) zu.

<sup>320</sup>Diesen Fakt stellt ausdrücklich W. Lueken, *Michael*, S. 24 mit Anm. 2., fest.

<sup>321</sup>Vgl. C. D. G. Müller, *Die alte koptische Predigt*, S. 325.

auf den 30. Tüt, den 27. September<sup>322</sup>. Doch fehlt für eine solche Zeitangabe jeglicher Hinweis im Text.

Allerdings geben mehrere Stellen Anlaß, in Erwägung zu ziehen, ob es sich vielleicht um eine Osterhomilie handeln könnte (was im übrigen auch gut zu den eschatologischen Inhalten passen würde). Die erste findet sich in Abschnitt I.2, wo der Autor das in alten Osterpredigten beliebte Bild eines im Hafen landenden Schiffes voraussetzt (**M** 602 2a,14-25). Wie bereits oben erläutert, hat die Wendung eine inhaltliche Parallele am Anfang der zum Zyklus des Athanasius gerechneten Schrift *de nativitate*. Bei *de nativitate* handelt es sich nun ohne Zweifel um eine Osterpredigt. Doch geht die Übereinstimmung zwischen den beiden Werken sogar an der oben bereits genauer untersuchten Passage nicht bis ins Detail (siehe unter Punkt 3.2. Der Autor, seine Quellen und sein Selbstverständnis; verwandte Werke, S. 80-80). Außerdem beschränkt sich auch die Verbreitung des Bildes nicht auf Osterpredigten<sup>323</sup>. Deshalb kann seine Verwendung nicht als eindeutiges Indiz angesehen werden. An einer zweiten Stelle ist von der Kirche, die wieder geöffnet wurde, die Rede (**M** 602 3b,18-25). Nun gab es in der alten Kirche die Gewohnheit, während der Liturgie des Ostersonntags die zuvor verschlossen gehaltenen Kirchentüren zu öffnen, womit Höllenfahrt und Wiederaufstieg Christi nachgeahmt werden sollten<sup>324</sup>. Dieser Brauch hat sich zum Teil in abgewandelter Form über die Jahrhunderte erhalten. Er wird zum Beispiel heutzutage in der koptischen Kirche mit den Türen des Sanktuariums praktiziert<sup>325</sup>.

Gegen die Evidenz der ersten Stelle ließe sich vor allem geltend machen, daß in dem vorliegenden Werk nirgendwo ausdrücklich von einem Ostersonntag die Rede ist und daß auch die koptischen Schilderungen der Rückkehr des Athanasius von Urbatos, auf die in der Passage angespielt wird, deren Zeitpunkt nicht auf ein Osterfest fallen lassen<sup>326</sup>. Gegen die Evidenz der zweiten Stelle könnte man einwenden, daß die Formulierung von der Wiedereröffnung der Kirche auch anders gedeutet werden kann. Der Autor könnte nämlich der Meinung gewesen sein, daß es den Anhängern des Athanasius während dessen Verbannungszeiten nur schwer möglich gewesen sein dürfte, ihre gottesdienstlichen Versammlungen in den Hauptkirchen Alexandriens abzuhalten und aus diesem Grunde seien deren Türen erst bei dessen Rückkehr wieder für sie geöffnet worden.

Ein zusätzliches Argument, das sich nicht so schnell von der Hand weisen läßt, liefert allerdings ein Abschnitt, in welchem der Autor mit dem koptischen Vaterunser argumentiert (**M** 602 14a,27-18b,21). Alle Anreden, die im Vaterunser normalerweise als an „Gott den Vater“ gerichtet aufzufassen sind, richtet er hier unbezweifelbar an Christus als Teil der trinitarischen Gottheit. Nun spielte in den Gottesdiensten der koptischen Kirche die Liturgie schon immer eine herausragende Rolle<sup>327</sup>. Also konnte der Autor bei seinen Adressaten wohl die

<sup>322</sup>Siehe zum Beispiel A. S. Atiya, Artikel: Synaxarion, Copto-Arab. The List of Saints, in: The Coptic Encyclopedia, S. 2173-2190, besonders S. 2174.

<sup>323</sup>Siehe zu diesem Motivkomplex H. Rahner, *Symbole der Kirche*, S. 560-563 und 280-303.

<sup>324</sup>Dieser Brauch ist in den meisten Kirchen des Ostens erhalten geblieben. Siehe dazu zum Beispiel K. Onasch, Artikel: Ostern, in: derselbe, *Lexikon Liturgie und Kunst der Ostkirche*, S. 297-301; speziell zu den koptischen Traditionen siehe G. van den Berg-Onstwedder, *La descente aux enfers dans la littérature copte*, in: Boud'hors, A., Hg., *Études Coptes VI*, S. 143-145.

<sup>325</sup>So Archbishop Basilios: Artikel, Feasts, Major. Easter, in: The Coptic Encyclopedia, S. 1103.

<sup>326</sup>Vgl. dazu zum Beispiel die Beschreibungen in der koptischen *Vita di Atanasio*, in: Orlandi, T., Hg., *Testi Copti*, S. 81-161, besonders S. 107f.

<sup>327</sup>Übersichtlich dargestellt werden die Riten der koptischen Kirche von O. H. E. Burmester, *Rites and Ceremonies of the Coptic Church*; speziell zur Liturgie siehe auch H. Engberding, *Die koptische Liturgie*, in: Krause,

Vertrautheit mit der Gregoriusliturgie voraussetzen. Als deren Charakteristikum gelten aber gerade die durchgängigen Christusanreden im Ich-Du-Stil<sup>328</sup>. Demnach wäre für die Predigt der Rahmen der Gregoriusliturgie vorzusetzen. Sie wird bis heute hauptsächlich an den sogenannten Herrenfesten (Weihnachten, Epiphantias, Ostern und unter anderem auch am Palmsonntag) gehalten<sup>329</sup>. In diesem Zusammenhang gesehen, kann es unter Berücksichtigung der bereits ins Feld geführten Argumente – der eschatologischen Inhalte, des Bildes vom Schiff, das im Hafen landet, und der Freude über die wieder geöffneten Kirchentüren – zumindest als wahrscheinlich angesehen werden, daß es dem Autor darum ging, eine Osterhomilie zu schreiben.

Abschließend sei im gegebenen Zusammenhang noch eine Bemerkung über den Umfang des vorliegenden Werkes gestattet: Der heutige Leser mag leicht das Gefühl bekommen, es handle sich um eine ziemlich lange Predigt. Vergleicht man es dagegen mit anderen alten koptischen Homilien, so wird dieser Eindruck rasch wieder relativiert. Seine Länge ist gar nicht ungewöhnlich. So konnte es selbst in einem der normalen koptischen Wortgottesdienste, welche auf keinen besonderen Feiertag fielen, verlesen werden<sup>330</sup>.

---

M., Hg., Ägypten in spätantik-christlicher Zeit. Einführung in die koptische Kultur, S. 187-200.

<sup>328</sup>Siehe dazu A. Gerhards, Die griechische Gregoriusanaphora, S. 7 mit Anm. 39.

<sup>329</sup>Nach Angaben von E. Hammerschmidt, Die koptische Gregoriusanaphora, S. 1 mit Anm. 1.

<sup>330</sup>C. D. G. Müller, Die alte koptische Predigt, S. 345f., konstatiert, daß auch heute im Durchschnitt noch zwei Stunden gepredigt würde und daß die Predigt praktisch die einzige „geistige Nahrung“ für den ägyptischen Bauern darstelle.

## 4. Die Prinzipien der Edition

### 4.1. Frühere Veröffentlichungen

Bisher wurden Text oder Übersetzungen des hier zu bearbeitenden Werkes in verschieden großem Umfange im Rahmen von drei Veröffentlichungen einer mehr oder weniger breiten wissenschaftlichen Öffentlichkeit zugänglich gemacht: zuerst in der Faksimileausgabe von Henry Hyvernat, dann in der Übersetzung von Tito Orlandi und schließlich in der Dissertation von Francisco Javier Martinez. Im folgenden sollen diese drei Publikationen charakterisiert und anschließend die Prinzipien der vorliegenden Edition aufgezeigt werden. Um der Geschlossenheit der Darstellung willen wird bewußt in Kauf genommen, daß dabei hin und wieder noch einmal etwas kurz zur Sprache kommt, das an verschiedenen anderen Stellen der Einleitung bereits lang und breit ausgeführt worden ist.

#### 4.1.1. Die Faksimileausgabe Henry Hyvernats

Gleich nach ihrer Restauration wurden alle Blätter der Hamuli-Kodizes, bevor sie ihren neuen Einband erhielten, mit hohem technischen Aufwand fotografiert<sup>331</sup>. Von dieser Methode profitierte die Faksimileausgabe in erheblichem Maße. Die in ihr reproduzierten Schwarzweißfotos sind von hervorragender Qualität und ihr Text ist überall dort sehr gut zu lesen, wo die Oberfläche des Beschreibstoffes nicht zu stark nachgedunkelt ist oder wo die Papyrusblätter nicht so dünn sind, daß Buchstaben von der anderen Seite des Blattes hindurchscheinen. Partien, die mit stark verdünnter oder verlaufener Tinte geschrieben sind, bereiten dem Leser nur selten Schwierigkeiten. Eine durchgehende neuzeitliche Numerierung war bereits vor der Anfertigung der Fotos auf die Vorderseiten der Blätter geschrieben worden. Nachträglich wurde den Fotos unten in der Mitte der Seiten eine Foliozählung hinzugefügt, die ausgerechnet bei Kodex **M** 602 irrtümlicherweise eine Nummer zu hoch geraten ist<sup>332</sup>. Davon ist auch der Haupttextzeuge des hier zu bearbeitenden Werkes betroffen, der im Jahre 1922 im 25. Band der Faksimileausgabe veröffentlicht wurde<sup>333</sup>. Die fehlerhafte Numerierung führte zu nicht geringen Verwirrungen. Und selbst Leo Depuydt, der in seinem Katalog auf die falsche Zählung hinwies, hat sich von ihr irritieren lassen<sup>334</sup>.

Abgesehen von solch kleineren Mängeln läßt sich Hyvernats Ausgabe problemlos benutzen, um die wichtigsten Vorarbeiten für Editionen, die höheren wissenschaftlichen Ansprüchen genügen sollen, zu leisten. An schwer zu lesenden Stellen ist jedoch eine Autopsie unumgänglich. Als größten Nachteil dieser Publikation sollte man dagegen ihre geringe Auflage von anfangs lediglich 12 Exemplaren, die sich bis heute trotz neuer technischer Möglichkeiten nicht wesentlich vermehrt hat<sup>335</sup>, ansehen. Sie ist die Ursache dafür, daß die Anzahl der tat-

<sup>331</sup>Über die angewandte Technik und die bei der Anfertigung der Fotos aller Hamuli-Kodizes für die Faksimileausgabe während der Restaurierung auftretenden Schwierigkeiten gibt E. Tisserant, *Notes sur la Restauration*, (Coptic Studies in Honor of Walter Ewing Crum) S. 223-227, Auskunft.

<sup>332</sup>Diese Feststellung traf erst L. Depuydt, *Catalogue*, Band 1, S. 224.

<sup>333</sup>Der Text ist bei H. Hyvernat, *Codices Coptici* 25, auf S. 104-154 wiedergegeben.

<sup>334</sup>Zumindest bei der Behauptung, ein Teil am Ende des Werkes wäre von den inzwischen verlorenen Fragmenten des Kodexes überliefert worden, die als Hamuli III bezeichnet werden (siehe oben Anm. 43).

<sup>335</sup>Siehe L. Depuydt, *Catalogue*, Band 1, S. LXIf. mit Anm. 41-45.

sächlichen oder auch nur potentiellen Benutzer der Faksimileausgabe von vornherein auf einen sehr kleinen Kreis von ausgewählten Fachleuten beschränkt bleibt<sup>336</sup>.

#### 4.1.2. Die Übersetzung Tito Orlandis

Mit der Veröffentlichung einer italienischen Übersetzung, welche auf der Überlieferung der beiden koptischen Zeugen **M** 602 und **C** basierte, in der Anthologie *Omèlie copte* leistete Tito Orlandi im Jahre 1981 schon deshalb Pionierarbeit, weil er auf diese Weise den Inhalt des hier zu bearbeitenden Werkes zum ersten Mal einer breiteren wissenschaftlichen Öffentlichkeit zugänglich machte. Seiner Übersetzung stellte er eine zweiseitige Einführung voran, in der sogenannte Einleitungsfragen zu Autorschaft, Entstehungszeit, Bezeugung und kontemporären koptischen Werken angeschnitten sind<sup>337</sup>. Er gliederte den Text mit Haupt- und Zwischenüberschriften und unterteilte ihn in insgesamt 66 Paragraphen. An die äußeren Seitenränder stellte er die Seitenzählungen der Faksimileausgabe Hyvernats. Lücken in der koptischen Überlieferung ergänzte er nach Gutdünken<sup>338</sup>. Wo er lediglich beschädigten Text ergänzte, blieb er dem Leser Markierungen schuldig, die auf die unvollständige Überlieferung der Passagen hinweisen. Einzig und allein dort, wo seine Ergänzungen ohne jegliche Textbasis waren, setzte er eckige Klammern. Wenn er eine Lücke nicht weiter ergänzen konnte, merkte er ebenfalls in eckigen Klammern die Anzahl der vermutlich fehlenden Zeilen an, gab aber keinen Hinweis, wie viele von ihnen noch fragmentarisch erhalten sind<sup>339</sup>. An das Ende seines Sammelbandes stellte er einen zweigeteilten Index. Der erste Teil gibt die Vorkommen der Eigennamen sowie der griechischen und lateinischen Termini<sup>340</sup> an, im zweiten Teil sind die Vorkommen der Bibelzitate verzeichnet<sup>341</sup>. Alle Angaben beziehen sich auf die Seiten des gesamten Bandes. Die jeweiligen Werke oder die Überschriften von Orlandis Erläuterungen sind nicht extra vermerkt, was die Benutzung dieses Index etwas erschwert. Orlandis Übersetzung selbst ist nur an wenigen Stellen problematisch, dagegen wirken seine Ergänzungen häufiger etwas kühn und können den Leser besonders innerhalb von Passagen, die nicht als nur fragmentarisch erhalten gekennzeichnet sind, leicht über die tatsächliche Qualität der Überlieferung hinwegtäuschen.

#### 4.1.3. Die Dissertation Francisco Javier Martinez'

Im zweiten Teil seiner Dissertation *Eastern Christian Apocalyptic in the Early Muslim Period: Pseudo-Methodius and Pseudo-Athanasius*<sup>342</sup> machte Francisco Javier Martinez im Jahre 1985 den Versuch, eine wissenschaftliche Textausgabe des Werkes vorzubereiten. Er berücksichtigte dabei sowohl die koptische als auch die arabische Überlieferung und fertigte in bei-

<sup>336</sup>Dagegen lassen sich heutzutage von der Pierpont Morgan Library die Mikrofilme ihrer koptischen Kodizes schnell und relativ preiswert beziehen.

<sup>337</sup>Siehe T. Orlandi, *Omèlie copte*, S. 71f.

<sup>338</sup>Ich habe mich bei Tito Orlandi persönlich nach den Quellen seiner Ergänzungen erkundigt.

<sup>339</sup>Siehe dazu den Text der Übersetzung bei T. Orlandi, *Omèlie copte*, S. 73-91.

<sup>340</sup>T. Orlandi, *Omèlie copte*, S. 307-311.

<sup>341</sup>T. Orlandi, *Omèlie copte*, S. 313-317.

<sup>342</sup>Die Arbeit wurde an der Catholic University of America in Washington als philosophische Dissertation angenommen. Ihr erster Teil, S. I-XVII und S. 1-246, enthält einen syrischen Text der Apokalypse des Pseudomethodius mit Einleitung, englischer Übersetzung, philologischen und inhaltlichen Anmerkungen, ihr zweiter Teil, S. 246-617, der im folgenden eingehend besprochen wird, behandelt das hier zu bearbeitende Werk, dem Martinez den Titel *Sahidic Apocalypse of Pseudo-Athanasius* gab, und bietet eine ausführliche Bibliographie zu beiden Teilen.

den Sprachen einen Text an, von dem er jeweils eine englische Übersetzung gab. Seine Einleitung teilt sich erstens in einen philologischen Teil, in dem er Bezeugung, textkritische und editionstechnische Probleme der koptischen<sup>343</sup> und der arabischen Überlieferung<sup>344</sup> jeweils getrennt bespricht, sowie zweitens in einen literarkritischen Abschnitt, in dem er die Fragen nach dem Autor, dem Entstehungsdatum, der literarischen Gattung und nach den verwandten Werken behandelt<sup>345</sup>.

Bei der Anfertigung seines koptischen Textes<sup>346</sup> stützte er sich für **M** 602 auf die beiden soeben besprochenen Veröffentlichungen und für **C** auf den Katalog von Henry Munier<sup>347</sup>. Die Grundlage mußte schon wegen seines Umfanges **M** 602 bilden. Er bemühte sich um eine genaue Wiedergabe des Textes nach der Faksimileausgabe<sup>348</sup>. Konjekturen fügte er mittels weniger textkritischer Zeichen ein oder brachte sie in Anmerkungen unter, die einen textkritischen Apparat ersetzen sollen. Bei Worttrennungen richtete er sich nach dem System von Louis Théophile Lefort<sup>349</sup>. Die Interpunktion nahm er weitgehend nach dem Manuskript vor, dessen Zeichen er aber stark vereinfachte. Unsichere Buchstaben kennzeichnete er wie üblich mit einem daruntergesetzten Punkt oder, entgegen den sonstigen editorischen Gepflogenheiten, mit einem daruntergesetzten Kreis, wenn ihre Lesung sehr hypothetisch bleiben muß. Eckige Klammern setzte er um Ergänzungen und fehlende Buchstaben, deren mutmaßliche Anzahl er durch eine entsprechende Menge von Punkten kennzeichnete. War die Zeilenlänge nicht mehr zu rekonstruieren oder fehlt eine ganze Zeile, setzte er einen Durchschnitt von 13 Buchstaben voraus. Leider war er nicht so konsequent, auch die Zeilen dem Manuskript getreu wiederzugeben. Dies wirkt sich gerade bei unsicheren Ergänzungen negativ aus, da der Leser seines Textes oft Schwierigkeiten hat, nachzuvollziehen, in welchem Umfange er die Prinzipien des Schreibers bei der Worttrennung berücksichtigte. Wichtige Abweichungen von **C** zu **M** 602 gab er ebenfalls in den Anmerkungen an.

Seinen arabischen Text erstellte er auf der Grundlage der Fotos von **M** und **B**. Er übertrug die syrischen Buchstaben der Karšūnī-Schrift von **M** nach einem zuvor festgelegten Transkriptionsschema<sup>350</sup> mit großer Sorgfalt in das heute gebräuchliche arabische Alphabet und gab die abweichenden Lesarten von **B** sowie seine eigenen Konjekturen in Anmerkungen, die auch hier den textkritischen Apparat ersetzen sollen, an. Wo längere Passagen differieren oder zu korrigieren sind, kennzeichnete er deren Anfang mit einem kleinen links offenen rechten Winkel vor dem ersten Wort und deren Ende mit der laufenden Nummer der Anmer-

<sup>343</sup>F. J. Martinez, *Eastern Christian Apocalyptic*, S. 248-252.

<sup>344</sup>F. J. Martinez, *Eastern Christian Apocalyptic*, S. 252-261.

<sup>345</sup>F. J. Martinez, *Eastern Christian Apocalyptic*, S. 261-274.

<sup>346</sup>Obwohl L. MacCoull, *The Strange Death of Coptic Culture*, (CCR 10) S. 41, Martinez' Text lobt, stellt dieser nicht mehr als die Vorstufe einer wissenschaftlichen Edition dar. Insbesondere weisen Martinez' Ergänzungen zahlreiche Fehler auf und seine Aufbereitung des Textes tut keinesfalls den modernen Standards Genüge.

<sup>347</sup>H. Munier, *Catalogue général*, S. 177-179, unter Nr. 9299.

<sup>348</sup>Ich habe keine Bestätigung bekommen, daß Martinez seinen Text mit dem Original in der Pierpont Morgan Library kollationierte, möchte es wegen der relativ kurzen Entfernung zwischen Washington und New York aber nicht gänzlich ausschließen. Vielleicht wollte er mit der endgültigen Kollationierung aber auch bis zur Vorbereitung der Drucklegung seiner Dissertation warten. Er übernahm jedoch, wie mir David Johnson, sein wissenschaftlicher Betreuer, in einem persönlichen Gespräch mitteilte, direkt nach Abschluß des Promotionsverfahrens ein kirchliches Amt in Spanien, das seinen ganzen persönlichen Einsatz erforderte. Daher blieb die Arbeit bis heute unveröffentlicht.

<sup>349</sup>Siehe J. Vergote, *Grammaire copte*, Band 1a, S. 50 § 72.

<sup>350</sup>Wiedergegeben bei F. J. Martinez, *Eastern Christian Apocalyptic*, S. 275.

kung hinter dem letzten Wort. Da die Manuskripte nicht beschädigt sind, kann zumindest dieses Vorgehen Zustimmung finden. Auch wichtige Abweichungen von **R** und **K** zu **M** und **B** gab er in den Anmerkungen an. Längere Passagen, welche in **M** 602 verloren sind und für die **R** vermutlich eine solidere Übersetzung als **M** und **B** hat oder sogar den wahrscheinlichen Inhalt allein bezeugt, gab er im Apparat zu seinem koptischen Text wieder. Dieses Verfahren macht es jedoch für den Leser schwierig, zu beurteilen, wie und in welchem Maße sich die Übersetzungen tatsächlich voneinander unterscheiden, auf denen **M** und **B** auf der einen Seite sowie **R** auf der anderen Seite basieren.

Außerdem fügte er seiner Arbeit einen nach **M** 602 ergänzten koptischen Text von **C**<sup>351</sup>, sowie einen aus Karšūnī-Schrift in das heute gebräuchliche arabische Alphabet transkribierten Text von **K**<sup>352</sup> hinzu. Bei der Erstellung seiner Texte für diese beiden Zeugen, folgte er denselben Editionsprinzipien, die er für seinen koptischen und seinen arabischen Text anwandte, gab ihnen jedoch keine Übersetzung bei.

Seinen koptischen Text und seinen arabischen Text stellte er handschriftlich jeweils in zwei Spalten einander gegenüber<sup>353</sup>. Wo Passagen nur für einen der Texte bezeugt sind, bleibt in der anderen Spalte eine Lücke. So vorteilhaft diese Darstellung in bezug auf den Umfang der Textbezeugung auch erscheint, sie sagt nichts darüber aus, wie stark die inhaltlichen Abweichungen seiner beiden Texte in den parallelen Passagen sind. Um sich bei Verweisen auf bestimmte Abschnitte des Werkes nicht auf jeden der beiden Texte extra beziehen zu müssen, führte er sowohl in seinen koptischen als auch in seinen arabischen Text und ebenso in deren Übersetzungen eine Einteilung in Kapitel und Paragraphen ein, die für das Werk als Ganzes gilt.

Die englischen Übersetzungen, welche er von beiden Texten gab, stellte er in dem folgenden Abschnitt untereinander und versah sie mit Anmerkungen, die den Kommentar des Inhalts und den Apparat der Bibelzitate ersetzen sollen<sup>354</sup>. Gänzlich vermißt man in Martinez' Arbeit die Indizes. Das Erscheinungsbild der Edition leidet darunter, daß sie mit der Schreibmaschine und, soweit es die koptischen und arabischen Abschnitte betrifft, mit der Hand geschrieben wurde. Zu beziehen ist sie lediglich über University Microfilms International. Sie wurde deshalb bisher nur sehr wenigen Fachleuten bekannt und wird auch im Katalog der koptischen Manuskripte der Pierpont Morgan Library von Leo Depuydt nicht aufgeführt.

## 4.2. Die Gestaltung von Text, Übersetzung und Index

Der koptische Text der von mir besorgten Ausgabe basiert auf **M** 602. Bis in den Satz hinein habe ich den Text des Hauptzeugen nahezu diplomatisch wiedergegeben, das heißt auch die Aufteilung der Seiten und Zeilen entspricht derjenigen des Manuskriptes. Ebenso stimmt die Setzung von Koronis und Initialbuchstaben mit der des Manuskriptes überein. Dasselbe gilt für lange Spatia. Einzig Anzahl und Position der vom koptischen Schreiber als Satzzeichen benutzten Punkte sind vereinfacht. Es kommt nur das Kolon zur Kennzeichnung

<sup>351</sup>F. J. Martinez, *Eastern Christian Apocalyptic*, S. 454-459.

<sup>352</sup>F. J. Martinez, *Eastern Christian Apocalyptic*, S. 460f.

<sup>353</sup>F. J. Martinez, *Eastern Christian Apocalyptic*, S. 285-411 (Texte), 412-434 (Anmerkungen zum koptischen Text anstelle eines kritischen Apparates) und 435-453 (Anmerkungen zum arabischen Text anstelle eines kritischen Apparates).

<sup>354</sup>F. J. Martinez, *Eastern Christian Apocalyptic*, S. 462-555 (Übersetzungen), 556-581 (Anmerkungen zur Übersetzung des koptischen Textes) und 582-590 (Anmerkungen zur Übersetzung des arabischen Textes).

deutlicher Abschnittsmarkierungen im Manuskript zum Einsatz. Weiterhin habe ich, um den Text dem Auge des Lesers gefälliger erscheinen zu lassen, eine der bei sahidischen Textausgaben gebräuchlichen Schrifttypen gewählt, die aber der Schrift des Kodexes **M** 602 nicht besonders ähnlich ist. Aus demselben Grunde nahm ich auch weitere kleine Veränderungen vor, welche aber den Rahmen der heutigen editorischen Gepflogenheiten nicht sprengen: die in allen modernen Textausgaben übliche Worttrennung ist konsequent nach den von Walter C. Till aufgestellten Prinzipien durchgeführt worden<sup>355</sup>; unsicher gelesene Buchstaben wurden unterpunktet; bei Korrekturen und Textergänzungen wurden die Symbole des sogenannten Leidener Klammersystems in den Text eingeführt; wo meines Erachtens Konjekturen nötig sind, ist der Text durch gesperrten kursiven Schriftsatz markiert, der auf die im Apparat vorgeschlagenen Lesungen hinweisen soll; direkte oder indirekte Bibelzitate wurden durch fetten kursiven Schriftsatz hervorgehoben. Rein orthographische Eigenheiten, die im Haupttextzeugen regelmäßig vorkommen (siehe oben unter Punkt 1.1.6. Sprache und Orthographie, S. 30) habe ich dagegen nicht als korrekturbedürftig markiert. Varianten, die der Text von **C** aufweist, habe ich ebenso in den kritischen Apparat aufgenommen wie Abweichungen vom koptischen Text von Martinez oder - falls rekonstruierbar - Abweichungen von den für die Übersetzung Orlandis vorauszusetzenden koptischen Lesungen. Ergänzungen und Lücken stehen in eckigen Klammern. In den nicht ergänzten Abschnitten entspricht die Anzahl der wahrscheinlich fehlenden Buchstaben der Anzahl der Punkte. Wo die Zeilenlängen nicht mehr zu rekonstruieren waren, wurde nach dem Beispiel von Martinez eine durchschnittliche Zeilenlänge von 13 Buchstaben vorausgesetzt. An den Rand gestellt habe ich Martinez' Einteilung des Textes in Kapitel und Paragraphen.

Der unter dem koptischen Text befindliche kritische Apparat ist dreigeteilt. Im ersten Teil wird dort, wo die Überlieferung auch von **C** und **W** bezeugt sind, der Umfang der Parallelüberlieferung angegeben. Auch das Ende der Bezeugung durch den arabischen Zeugen **B** und den ungefähren Umfang der Bezeugung durch den kurzen arabischen Zeugen **K** habe ich dort kenntlich gemacht. Im zweiten Teil haben alle Varianten und Konjekturen, die Ergänzungen, welche sich in der Überlieferung von **M** 602 nur auf eine sehr schwache Textbasis gründen, sowie die textkritischen Anmerkungen ihren Platz. Die Abweichungen zur Ausgabe von Martinez wurden ohne Rücksicht auf lexikalische und syntaktische Stimmigkeit übertragen. Allerdings wurden seine Worttrennungen stillschweigend den Prinzipien dieser Edition angepaßt und in seinen fließend dargestellten Text wurden (manchmal hypothetisch bleibende) Markierungen für die Zeilentrennung eingefügt. Es ist mir gelungen, dort auf den Gebrauch zusätzlicher Symbole und der üblichen lateinischen Hinweise zu verzichten, was meines Erachtens zwar etwas mehr Raum in Anspruch nimmt, aber dafür der Verständlichkeit zugute kommt. Im dritten Teil des Apparates schließlich werden wörtliche Bibelzitate oder Anspielungen auf Bibelstellen und Abschnitte angegeben.

Die deutsche Übersetzung ist dem koptischen Text Seite für Seite gegenübergestellt. Sie ist in zwei Spalten gesetzt, deren Umfang jeweils etwa der Länge der koptischen Spalten entspricht. Bis in die Zeilenumbrüche hinein konnte dieses Prinzip aber nicht mehr durchgehalten werden. Bei der Anfertigung der deutschen Übersetzung habe ich, soweit es möglich war, Rücksicht darauf genommen, daß diese neben dem koptischen Text stehen sollte, und mich bemüht, zumindest was die Lexik betrifft, ein hohes Maß an Genauigkeit walten zu lassen. Bei der Wiedergabe der Syntax sah ich mich dagegen gezwungen, größere Kompromisse

<sup>355</sup>Walter C. Till diskutiert die Regeln für die Worttrennung in koptischen Textausgaben ausführlich in seinem Aufsatz *La séparation des mots en Copte*, in: BIFAO 60/1960, S. 151-170.

einzugehen, um das stilistische Niveau des Deutschen nicht auf ein für den Leser kaum noch erträgliches Maß einzuschränken. Ich habe bewußt in Kauf genommen, daß die Übersetzungen von Umstandssätzen und Konjunktiven in hohem Grade schon Interpretationen enthalten müssen, um ein flüssiges Deutsch zu gewährleisten. Da es sich hier nicht um einen Text handelt, der besonders wertvoll für die weitere Erforschung der koptischen Sprache werden könnte, habe ich mich entschlossen, durch die Wahl von Ausdrucksformen, welche hauptsächlich dem deutschen Sprachgefühl Rechnung tragen sollen, dem Leser etwas von der Wirkung zu vermitteln, die das Werk auf seine frühen Rezipienten haben konnte.

Bei der Übertragung mancher schwierigen Stelle leistete mir die italienische Übersetzung Tito Orlandis ebenso wertvolle Dienste wie die englische von Martinez. Wo ich mich in offensichtlichen Zweifelsfällen, in denen der Übersetzer über mehr als den Bedeutungsumfang einzelner Wörter zu befinden hat, gegen Orlandis oder Martinez Interpretationen entschieden habe, merke ich dies an. In den Anmerkungen gebe ich ebenfalls, wo dies möglich ist, deutsche Übersetzungen der Varianten aus dem Apparat zum koptischen Text. Mußte der Text teilweise ergänzt werden, habe ich den Schriftgrad der deutschen Übersetzung um einen Punkt heruntersetzt. Wo Ergänzungen für ganze Passagen vorgeschlagen werden, die keine oder nur geringe Unterstützungen durch erhaltene Reste des koptischen Textes haben, weshalb sie nur im Apparat verzeichnet sind, steht ihre deutsche Übersetzung außerdem in eckigen Klammern. Nicht mehr zu rekonstruierende Passagen sind in der Übersetzung durch Punkte und Angaben über das Ausmaß des Textverlustes gekennzeichnet. Sie sind ebenfalls um einen Punkt kleiner als der Normaltext und stehen wiederum in eckigen Klammern. Um eine gewisse Kontinuität zu den vorausgegangenen Veröffentlichungen zu wahren, habe ich von Orlandi die Aufteilung des Textes in Paragraphen und von Martinez' die Einteilung in Kapitel und Paragraphen auch in meine Übersetzung übernommen. Um Verwechslungen zu vermeiden, habe ich Orlandis Paragraphenzählung in runde Klammern gesetzt. Bibelzitate sind wie im koptischen Text durch fetten und kursiven Schriftsatz hervorgehoben. Bei ihrer Übersetzung verzichte ich entgegen einer weit verbreiteten Gepflogenheit darauf, einfach den Text bekannter deutscher Bibelübersetzungen zu übernehmen. Ich habe mich statt dessen bemüht, sie so ins Deutsche zu übertragen, daß sie in allen Fällen als integraler Bestandteil des Werkes gelesen werden können.

Auf den Seiten mit der deutschen Übersetzung haben auch Zitate aus den beiden arabischen Übersetzungen ihren Platz. Es ist meine Absicht, mit ihrer Hilfe etwas vom Inhalt des Werkes aufhellen zu können, wo infolge der Beschädigungen des Kodexes des Haupttextzeugen die koptische Überlieferung lückenhaft ist. Auch die eine oder andere Ergänzung des koptischen Textes, die auf keiner ausreichenden Grundlage der erhaltenen Fragmente basiert, soll so Unterstützung finden. Für den Text von **M** und **B** benutze ich die Transkription, welche Martinez erarbeitet hat. Ich habe aber Varianten nicht wie dieser in Anmerkungen aufgeführt, sondern einen kritischen Apparat immer direkt unter das jeweilige Zitat gesetzt. Der Text von **R** ist unverändert aus der außerhalb Ägyptens kaum zugänglichen Ausgabe von Ġirġis Bek Ya'qūb übernommen. Die Zitate aus **R** sind oft recht kurz, da es sich bei dem Textzeugen um eine Epitome handelt. Unter den arabischen Zitaten stehen ihre deutschen Übersetzungen. Ich habe diese Form der Darstellung gewählt sowohl, um den Abstand der arabischen Überlieferung zur koptischen zu verdeutlichen, als auch, um die Differenzen zwischen den beiden arabischen Texten hervorzuheben.

Die Sigla aller Textzeugen habe ich aus der Dissertation von Martinez übernommen, um Irritationen vorzubeugen, die entstehen können, wenn zwei Ausgaben des gleichen Textes bei

den Sigla für dessen Zeugen voneinander abweichen. Beim Abfassen der Einleitung erschien es mir zwar oftmals etwas problematisch, daß **M** 602 als für den gesamten Kodex der Pierpont Morgan Library seit langem gebräuchliches Siglum von Martinez unverändert ebenfalls für dessen vierten Text, den Haupttextzeugen des hier zu bearbeitenden Werkes, eingeführt wurde, aber ich habe jedesmal deutlich gemacht, wo ich mich auf den Kodex als ganzen beziehe. Daß bei Stellenangaben für diesen Textzeugen nur dessen Seiten, nicht aber die Foliozählungen des gesamten Kodexes aufgeführt werden, sollte nicht zu Verwechslungen führen, da auch in dem Kodex selbst alle Werke mit einer separaten Seitenzählung versehen sind. Die Wahl eines anderen Siglums für diesen Text durch Martinez hätte aber möglichen Mißverständnissen von vornherein vorbeugen können.

Der Index ist in fünf Teile gegliedert: 1. koptische Wörter und Formen, 2. Konjugationen, 3. Griechische Wörter, 4. Eigennamen, 5. Bibelstellen. Die Stellenangaben sind in allen fünf Teilen komplett. Für die ersten vier Teile wird nur der koptische Text des Hauptzeugen berücksichtigt. Ergänzte Wörter und Varianten im Apparat sind ebenfalls in den Index aufgenommen worden. Dabei wird angegeben, ob es sich um eine Ergänzung oder um eine alternative Lesung handelt. Die Texte von **C** und **W**, beziehungsweise deren Abweichungen von **M** 602, sind dagegen nicht in den Index aufgenommen worden. Die abweichenden Lesungen von F. J. Martinez wurden so, wie sie in die Apparate übernommen worden sind, ohne Rücksicht auf mögliche syntaktische Unstimmigkeiten im Index verzeichnet. Im ersten Teil habe ich das koptische Wortgut mit Ausnahme der Konjugationen nach den Wurzelkonsonanten geordnet. Komposita sind in der Regel unter jedem Wortbildungselement aufgeführt. Weiterhin habe ich mich bemüht, durch eine Vielzahl von Verweisen das Auffinden der gesuchten Wörter und Morpheme zu erleichtern. Im zweiten Teil habe ich die Konjugationspräfixe und andere Elemente, die meiner Ansicht nach in enger Verbindung zur Konjugation stehen, verzeichnet. Dieser Teil ist noch einmal untergliedert in: zweiteiliges Satzbaumuster, dreiteiliges Satzbaumuster, Nebensatzkonjugationen und Kausativkonstruktionen. Im dritten Teil habe ich die griechischen Wörter nach dem griechischen Alphabet geordnet und deren koptische Schreibungen mit sämtlichen Varianten, die in **M** 602 vorkommen, angegeben. Für den vierten Teil bin ich denselben Prinzipien gefolgt wie für den dritten, da die Mehrzahl der Eigennamen, die in dem Werk vorkommen, griechischen Ursprungs sind. Die Eigennamen koptischen Ursprungs wurden allerdings gesondert aufgeführt. Im fünften Teil habe ich das Vorkommen der direkten Bibelzitate und der Bezugnahmen auf Bibelstellen oder Abschnitte verzeichnet. Die Bezugnahmen sind besonders gekennzeichnet. Da es sich hier um eine Art Sachindex handelt, habe ich auch die Vorkommen in den Zitaten aus der arabischen Überlieferung berücksichtigt. Als Ordnungsprinzip gilt die Reihenfolge der biblischen Bücher in der Septuaginta. Die Kapitel- und Verszählungen für das Alte Testament richten sich ebenfalls nach der Septuaginta.

# **Die Sünden der Priester und Mönche**

nach

**M 602 pp. 104-154**

**Text und Übersetzung**

## Sigla für Text und Übersetzung

### Textzeugen, Editionen und Übersetzungen

Siglum	Referenz
<b>B</b>	Tisserant, E., Inventaire sommaire des manuscrits arabes du fonds Borgia à la Bibliothèque Vaticane, Nr. 200= Borg. ar. 200
<b>B 1 ... B 36</b>	Zitate aus <b>B</b> nach den Fotos gemäß ihrer Reihenfolge bei der inhaltlichen Ergänzung von <b>M</b> 602
<b>C</b>	Munier, H., Catalogue général des Antiquités égyptiennes du Musée du Caire, Nos. 9201-9304, Nr. 9299 = Nr. 3950 der Inventarliste des Koptischen Museums in Kairo
de nativitate	Ausgabe mit französischer Übersetzung L. Th. Lefort, L'homélie de saint Athanase des papyrus de Turin, in: Le Muséon 71/1958, S. 5-50 und 209-239
<b>GLS</b>	Ergänzungsvorschläge für den koptischen Text der in Vorbereitung befindlichen Ausgabe von Detlev Groddek, Theodor Lindken, Heinz Schäfer und (nur für das Arabische zuständig) H. H. Biesterfeldt - in Auswahl
<b>K</b>	Mingana, A., Catalogue of the Mingana Collection of Manuscripts now in the Possession of Trustees of the Woodbrooke Settlement, Selly Oak, syr. Nr. 142, ff. 37 r - 48 v
<b>M</b>	Mingana, A., Catalogue of the Mingana Collection of Manuscripts now in the Possession of Trustees of the Woodbrooke Settlement, Selly Oak, syr. Nr. 461, ff. 70 v - 93 r
<b>M 1 ... M 40</b>	Zitate aus <b>M</b> nach der Ausgabe in Umschrift bei Martinez, Eastern Christian Apocalyptic, S. 285-411, 436-453, gemäß ihrer Reihenfolge bei der inhaltlichen Ergänzung von <b>M</b> 602
<b>M 602</b>	Unter der Nr. M 602 in das Inventarverzeichnis der Pierpont Morgan Library eingetragener koptischer Kodex = H. Hyvernat, A check list of coptic manuscripts, Nr. 20 = H. Hyvernat, Codices Coptici, Band 25 = L. Depuydt, Catalogue of Coptic Manuscripts in the Pierpont Morgan Library, Band 1, Nr. 116 Stellenangaben beziehen sich auf den 4. Text (ff. 51 v -76 v)
<b>Ma</b>	Text von Martinez, F. J. unter dem Titel „Sahidic Apocalypse of Pseudo-Athanasius“, in: derselbe, Eastern Christian Apocalyptic in the Early Muslim Period, S. 285-411
T. Orlandi, Omelie copte	Italienische Übersetzung von T. Orlandi, unter dem Titel „Esortazioni al clero; sui tempi finali; sulla dominazione araba“ basierend auf den Texten von <b>M</b> 602 und <b>C</b> , in: derselbe, Hg., Omelie copte, S. 71-91.
<b>R</b>	Text der gedruckten Ausgabe, in: Ğirĝis Bek Ya'qūb, Rasā'il dīniya qa-dīma, S. 42-50
<b>R 1 ... R 31</b>	Zitate aus <b>R</b> der gemäß ihrer Reihenfolge bei der inhaltlichen Ergänzung von <b>M</b> 602

<b>Siglum</b>	<b>Referenz</b>
<b>W</b>	Wessely, C., Griechische und Koptische Texte theologischen Inhalts IV., Nr. 253a (K 7588)
1a,1 ... 51b,33	4. Schrift des Kodexes M 602 (ff. 51 v - 76 v), zitiert mit Seitennummer (1-51), Kolumne (a=rechte Kolumne, b=linke Kolumne) und Zeilennummer (1 - [maximal] 33)

### weitere Abkürzungen

App.	im Apparat
f.	folgende
ff.	fortfolgende
r.	recto
S.	Seite
Sp.	Spalte
v.	verso
vgl.	Vergleiche
Z.	Zeile
<b>a-2</b>	fett und kursiv geschriebene Buchstaben markieren ein direktes Bibelzitat oder eine Anspielung auf eine Bibelstelle
<b>ⲁ - ⲑ</b>	Punkte unter Buchstaben - Lesung des Textes unsicher
<u><b>Δ - 2</b></u>	unterstrichene Buchstaben im kritischen Apparat für den Textzeugen <b>C</b> konnten nur von Munier noch so gelesen werden
<b>α - 2</b>	gesperrt und kursiv geschriebene Buchstaben verweisen auf eine im Apparat vorgeschlagene Konjektur
ein Punkt kleiner	Übersetzung auf ergänztem Text basierend

### Zeichen

...	Lücke im Text von <b>M</b> 602; ein Punkt entspricht etwa einem nicht mehr lesbaren oder verlorenen Buchstaben; der Zeile wurde ein Durchschnitt von 13 Buchstaben Länge zugrunde gelegt
[    ]	Textverlust, teilweise durch den Editor ergänzt,
<   >	Einfügung des Editors
{    }	Tilgung des Editors
	(im Apparat) Zeilenumbruch

Über- schrift	Σ	<p style="text-align: center;"><u>Δ</u></p> <p>ΟΥΛΟΓΟΣ ΕΑΨΤΑΟΥΟϞ          ΝΔΙ ΠΡΩΜΕ ΕΤΦΟΡΕΙ          ΜΠΕΧ̄C· ΔΥΩ ΠΩΗΡΕ          ΜΝΑΠΟΣΤΟΛΟΣ ΠΕΝΤΑϞ-          5 Ρ ΗΑ ΝΟΥΩΖ ΜΠΕΠ̄ΝΑ ΕΤ-          ΟΥΑΔΒ· ΠΖΑΓΙΟΣ ΑΠΑ          ΑΘΑΝΑΣΙΟΣ ΠΑΡΧΗΕΠΙC-          ΚΟΠΟΣ ΗΡΑΚΟΤΕ· ΝΤΑϞ-          ΤΑΟΥΟϞ ΔΕ ΕΤΒΕ ΠΩΔΧΕ          10 ΕΤCΗΖ ΖΗ ΠΠΟΝΟΣ Η-          ΜΩΥCΗC ΧΕ ΕΡΨΑΝΤΨΕ-          ΕΡΕ ΜΠΟΥΗΗΒ ΠΟΡΝΕΥΕ          ΕΥΕΡΟΚΖC ΕCΟΝΖ· ΧΕ          ΔC† ΨΠΠΕ ΜΠΕCΕΙΩΤ          15 ΖΗ ΤΕϞΜΝΤΟΥΗΗΒ· ΔΥΩ          ΟΗ ΕΤΒΕ ΠΩΔΧΕ ΕΤCΗΖ ΧΕ          ΝΟΥΗΗΒ ΕΤΖΗΗ ΕΖΟΥΝ          ΕΠΠΟΥΤΕ ΜΑΡΟΥΤΒΒΟΥ          ΜΗΠΟΤΕ ΝΤΕΠΧΟΕΙC ΤΑ-          20 [ΚΕ] ΖΟΕΙΝΕ ΕΒΟΛ ΝΖΗΤΟΥ          [ΔϞΨΔ]ΧΕ ΔΕ ΟΗ ΕΤΒΕ ΗΠΟC          [ΗΖΙCΕ Ε]ΤΗΑΤΑΖΕ ΠΚΟC-          [ΜΟC Ζ]Η ΝΕΟΥΟΕΙΩ ΕΤΗ-          [ΜΑΥ ΕΤ]ΒΕ ΗΠΟΒΕ ΗΠΟΥ-          25 [ΗΗΒ Ζ]Η ΜΟΝΟΧΟC·          [ΔΥΩ ΟΗ ΕΤΒΕ] ΤΗΟC ΗΜΗΤ-          [ΕΒΗΗΗ ΗΠΡΩ]ΜΕ ΗΠΝΑΥ          [ΕΤϞΜΑΟΥΩΗΗ Η]ΡΩϞ ΗϞ†          [. . . . .]ΜΠΠΟΥϞ-          30 [ΤΕ. . . . .]ΟΥΕ          [. . . . .]Ϟ          [. . . . .]ϞΟC          [. . . . .]ΔΑΡ]-</p>	<p style="text-align: right;"><u>Ω</u></p> <p>ΣΕΗΙΟC ΠΑΙΔΑΚΟΝΟC ΝΧΑCΙ-          ΖΗΤ ΒΩΚ ΔϞΤΩΖ ΜΗ ΛΟΥ-          ΚΙΟC ΠΠΑΡΑΒΑΤΗC ΔΥΩ          ΠΑΝΟΝΟC ΕΤΧΑΖΗ          5 ΝΤΑϞΤΑΟΥΕ ΠΕΙΛΟΓΟC·          ΗCΟΥ ΗΗΤCΗΟΟΥC ΗΖΑ-          ΘΩΡ ΖΗ ΠΤΟΠΟC ΗΠΑΡ-          ΧΗCΤΡΑΤΗΓΟC ΗΤΔΟΜ          ΗΠΧΟΕΙC ΜΙΧΑΗΛ·          10 ΕΒΟΛ ΧΕ ΠΕΖΟΥϞ ΠΕ ΗΠΕϞ-          Ρ ΠΗΕΕΥΕ ΠΕ· ΔϞΧΕ ΖΕΗ-          ΚΟΥΙ ΔΕ ΟΗ Ε(Π)ΔΙΠΑΙΝΟC Ε-          ΠΑΡΧΑΓΓΕΛΟC ΜΙΧΑΗΛ·          ΧΕ ΗΗ ΠΕΤΤΗΤΩΗ ΕΡΟϞ          15 ΖΗ ΤΑΓΓΕΛΙΚΗ ΤΗΡC          ΖΗ ΟΥΕΙΡΗΗΗ ΝΤΕ ΠΠΟΥΤΕ          ΖΑΗΗΗ·          //////////////////////////////////////</p>	<p>Σ ΠΕΟΥΟ-          20 ΕΙΩ ΠΙΘΕ Μ-          ΜΟΙ ΔΥΩ          ΠΚΑΪΡΟC ΠΡΟ-          ΤΡΕΠΕ ΜΜΟΙ·          ΕΤΡΑΩΨ ΕΒΟΛ          ΖΩ ΜΗ Π-          25 ΖΥΜΝΩΔΟC          ΔΑΥΕΙΔ ΔΥΩ ΠΡΕϞ-          CΕΖ ΟΥΕΛΛΕ ΕΤΝΟΤΜ</p>	<p>I.1.</p>
------------------	---	---	---	--	-------------

Die Seite ist mit farbigen Flechtmusterelementen unter Verwendung von zwei heute rötlich erscheinenden Tinten und einer grünen Tinte verziert worden. Die grüne Tinte hatte aufgrund ihrer chemischen Zusammensetzung eine stark ätzende Wirkung. Sie hat das Pergament, auf das sie aufgetragen war, völlig zerfressen und auch die umliegenden Seiten beschädigt. Die Löcher wurden bei der Restaurierung mit Gelatine und Papier verklebt. Siehe dazu auch oben in der Einleitung unter Punkt 1.1.1. Der Kodex, S. 15 und 17.

**a,13** ΕΥΕΡΟΚΖC ΕCΟΝΖ· ΧΕ - Parallele in 20b,17f. ΕΥΕΡΟΚΖ[C] ΧΕ; **a,21** ΔϞΨΔ]ΧΕ: **Ma** ΕΑϞΨΔ]ΧΕ; **a,25** Ζ] ΜΟΝΟΧΟC: **Ma** ΗΗ Μ]ΜΟΝΟΧΟC; **a,27** ΗΠΡΩ]ΜΕ: **Ma** ΗΠΡΩ]ΜΕ; **a,28f.** mit **Ma** App. könnte gelesen werden ΗϞ†| [ΤΕϞ†ΥΧΗ ΕΖΡΑΙ] oder ΗϞ† [ΠΕϞΠ̄ΝΑ ΕΖΡΑΙ] **a,29-33** mit **Ma** könnte nach der arabischen Überlieferung (**M/B 1**) und de nativitate Le Muséon 71/1958, S. 15, Z. 2f. (ΠΤΕΡΕϞΚΤΟϞ ΖΠ ΤΗΕΖCΠΤΕ ΠΕΖΩΡΙCΤΙΑ) gelesen werden ΗΠΠΟΥ|[ΤΕ ΝΤΑϞΤΑ]ΟΥΕ| [ΠΕΙΛΟΓΟC ΗΤΕΡΕϞΚΤΟ]Ϟ| [ΕΒΟΛ ΖΗ ΟΥΡΒΑΤΟC ΤΗΗ]ϞΟC| [ΠΕϞCΩΤΗ ΜΜΟC ΧΕ ΔΑΡ]-; **b,11** ΠΕ: **Ma** {ΠΕ}; **b,12** Ε(Π)ΔΙΠΑΙΝΟC: **Ma** ΕΔΙΠΑΙΝΟC.

**a,11-15** vgl. Lev 21,9; **a,17-20** Ex 19,22, vgl. Lev 19,22.

Eine<sup>356</sup> Rede, die der Mann gehalten hat, der Christus trägt und der ein Sohn der Apostel ist, der zu einem Wohnort für den heiligen Geist geworden ist, der heilige Apa Athanasius, Erzbischof von Alexandrien. Er redete über das Wort, das geschrieben steht im Gesetz des Moses: „**Wenn die Tochter des Priesters Unzucht treibt, soll man sie lebendig verbrennen, denn sie hat ihren Vater verächtlich gemacht in seinem Priestertum**“ und auch über das Wort, das geschrieben steht: „**Die Priester, die Gott nahe sind, mögen sich reinigen, damit der Herr nicht einige von ihnen zugrunde richte.**“

Er sprach aber auch über die großen Leiden, welche die Welt treffen werden in jenen Zeiten wegen der Sünden der Priester und Mönche, und auch über das große Elend des Menschen zu dem Zeitpunkt, wenn er seinen Mund auf tut [App.: und Gott seine Seele<sup>357</sup> übergibt.

Er hat diese Rede gehalten, als er von der Insel Urbatos zurückkehrte und hörte, daß Ar-

senius, der hochmütige Diakon, ging und sich vereinigte mit Loukios, dem Frevler und Gesetzlosen, der besudelt ist.

Er hat diese Rede gehalten am 12. Hathor im Kloster des Oberbefehlshabers der Streitmacht des Herrn, Michael, weil es der Tag seines Gedenkens ist. Er sagte aber auch ein wenig zum Lobe für den Erzengel Michael, denn es gibt keinen, der ihm gleicht, in der ganzen Engelschaft. Im Frieden Gottes! Amen!

////////////////////////////////////

I.1.<sup>358</sup> (1) Die Zeit drängt mich und der Zeitpunkt ermuntert mich, daß auch ich ausrufe mit dem Psalmensänger David und Schreiber lieblicher Psalmen,

Die arabische Überlieferung lautet für a,21ff.:

R 1

ويتكلم أيضاً من اجل خروج الانسان من العالم ، ووقوفه قدام الله

Und er sprach auch über das Herausgehen des Menschen aus der Welt und sein Stehen vor Gott.<sup>359</sup>

M/B 1

ويتكلم أيضاً آمن اجل<sup>1</sup> التعب العظيم الذي ياتي علي الارض . آمن اجل<sup>2</sup> خطايا الكهنة والرهبان . ولاجل عظم<sup>3</sup> مسكنة الانسان في الوقت الذي يفتح فاه ويسلم نفسه . وصنع هذا الميمر عندما رجع من

النفى من اوراطوس الجزيرة<sup>4</sup> عندما سمع ان ارسانيوس

B. , الغزيرة 4; B. , عظمة 3; B. , لاجل 1; B. , لاجل 1

Er sprach auch über die große Not, welche über die Erde kommt wegen der Sünden der Priester und Mönche, und über die Größe des Elends des Menschen zu der Zeit, wenn er seinen Mund öffnet und seine Seele aufgibt. Er hielt diese Predigt, als er aus dem Exil von der Insel Ūrātūs (Urbatos) zurückkehrte, als er hörte, daß Arsenius<sup>360</sup>

<sup>356</sup>T. Orlandi, Omelie copte, S. 71, überschreibt die gesamte Homilie mit dem Titel „ESORTAZIONI AL CLERO; SUI TEMPI FINALI; SULLA DOMINANZA ARABA“.

<sup>357</sup>Die alternative Lesung bei F. J. Martinez im Apparat wäre zu übersetzen „seinen Geist“.

<sup>358</sup>T. Orlandi, Homelie copte, S. 73, fügt hier als erste Zwischenüberschrift „Prologo“ ein.

<sup>359</sup>Text nach Ġirġis Bek Ya'qūb, Rasā'il dīnīya qadīma, S. 40.

<sup>360</sup>Text und Übersetzung nach F. J. Martinez, Eastern Christian Apocalyptic, S. 286 und 463.

<p>           ΠΕΙΩΤ ΜΠΕΧ̄C ΚΑΤΑ            CΑΡΞ ΤΑΧΟΟΣ ΖΩ ΖΜ            ΠΑΛΑΣ ΝΖΗΚΕ ΧΕ ΖΜ            ΠΤΡΕΠΧΟΕΙC ΚΤΟ Ν-            5 ΤΑΙΧΜΑΛΩCΙΑ ΜΠΕC-            ΛΑΟC· ΤΟΤΕ ΔΝΡ ΘΕ Ν-            ΝΕΝΤΑΥCΛCΩΛΟΥ            ΑΤΕΝΤΑΠΡΟ ΜΟΥΖ Ν-            ΡΑΨΕ· ΑΥΩ ΠΕΝΛΑC            10 ΝΤΕΛΗΛ· ΤΟΤΕ CΕΝΑ-            ΧΟΟC ΖΝ ΝΖΕΘΝΟC ΧΕ            ΑΠΧΟΕΙC ΤΑΨΕ ΕΙΡΕ            ΜΝ ΝΑΙ· ΑΠΧΟΕΙC ΤΑ-            ΨΕ ΕΙΡΕ ΝΜΜΑΝ ΔΝ-            15 ΨΩΠΕ ΕΝΕΥΦΡΑΝΕ            I.2. Σ ΔΛΗΘΩC Ω ΝΑΜΕΡΑΤΕ            ΑΠΑΙ ΧΩΚ ΕΒΟΛ ΕΧΩ&lt;N&gt;            ΕΙC ΝΖΟΕΙΜ ΕΤΝΑΨΤ            ΝΘΑ[ΛΑCCA ΑΥΟ]ΥΨCΙ            20 ΕΤΕ ΝΑΙ ΝΕ ΝΧΑΧΕ            ΝΖΑΙΡΕΔΙΚΟC·            Σ ΔΝΟΝ ΔΕ ΖΩΩΝ ΔΝ-            ΜΟΟΝΕ ΕΠΛΙΜΗΝ            ΝΤΕΚΚΛΗCΙΑ ΤΨΕ-            25 ΛΕΕΤ ΕΤΟΥΔΑΒ·            ΔΥΩΧΝ ΝΒΙ ΝΑΡΙΑΝΟC            ΝΑΤΝΟΥΤΕ ΜΝ ΝΕΥ-            ΔΟΓΜΑ ΕΤΜΕΖ ΝΟΥΑ·            ΔΝΟΝ ΖΩΩΝ ΔΝΠΑΡ-            30 ΡΗCΙΑΖΕ ΜΜΟΝ ΖΜ            ΠΝΥΜΦΩΝ ΝΑΛΗ-         </p>	<p>           ΘΙΝΟΝ ΤΡΡΩ ΤΕΚ-            ΚΛΗCΙΑ ΑΥΩ ΤΝΥΜ-            ΦΗ ΝΚΑΘΑΡΟC ΕΤΟΥ-            ΔΑΒ·            5 Σ ΔΝΧΑΤΒΕ ΝΒΑΚΜΑΤΟΥ            ΖΟΠΟΥ ΖΝ ΝΕΥΒΗΒ            ΕΤΕ ΝΑΙ ΝΕ ΛΟΥΚΙΟC            ΜΝ ΓΕΩΡΓΙΟC ΝΖΑΙ-            ΡΕΔΙΚΟC ΕΤΧΑΖΜ            10 Σ ΔΝΕΕΠΙCΚΟΠΟC ΖΩΟΥ            ΝΟΡΘΟΔΟΖΟC ΜΝ ΝΕ-            ΠΡΕCΒΥΤΕΡΟC ΜΝ Ν-            ΔΙΑΚΟΝΟC ΟΥΩΝΖ            ΕΒΟΛ ΕΥΡ ΨΑ ΖΝ ΟΥ-            15 ΡΑΨΕ ΜΝ ΠΕΥΛΑΟC            ΝΟΡΘΟΔΟΖΟC ΖΝ ΤΜΗ-            ΤΕ ΝΤΕΚΚΛΗCΙΑ            ΤΨΕΛΕΕΤ ΝΑΤΧΒ[ΙΝ]            Σ ΕΤΒΕ ΠΑΙ ΔΝΟΚ Ζ[Ω] I.3.            20 ΠΕΤΝΕΙΩΤ ΑΘ[ΑΝΑ]-            CΙΟC †ΝΑΩΨ [ΕΒΟΛ]            ΜΠΟΟΥ ΕΙΕΥΛ[ΟΓΕΙ]            ΜΠΝΟΥΤΕ Ζ[Ν ΤΜΗΤΕ]            ΝΤΡΡΩ Τ[ΕΚΚΛΗCΙΑ]            25 ΧΕ ΑΠΕC[ΜΕ ΤΩΩΔΕ Ε]-            ΠΑΛΑΘ[C ΑΥΩ ΑC]-            ΠΟΛC[Τ ΕΒΟΛ ΖΝ]            ΤΕ[ΞΩΡΙCΤΙΑ . . . ]            .[. . . . .]            30 [. . . . .]         </p>
---	---

**a,17** ΕΧΩ<N> wahrscheinlich Ausfall eines supralinearen (?) η am Zeilenende: **Ma** App. vermutet im Vergleich mit der arabischen Überlieferung (**M/B** hat in der entsprechenden Passage auch die Präposition **علينا** - *auf uns*) ebenfalls als ursprüngliche Lesung ΕΧΩΝ; **a,19** ΝΘΑ[ΛΑCCA ΑΥΟ]ΥΨCΙ Zeile in der Mitte verätzt, kleine Löcher heute mit Gelatine verklebt: Lesung von **a,18f.** nach de nativitate, Le Muséon 71/1958, S. 15, Z. 19f. (ΕΙC ΠΖΟΕΙΜ ΓΑΡ ΠΘ-ΑΛΑCCA [vgl. Jud 13] ΑΥΟΥΨCΙ ΑΥΩ ΑΥΒΩΛ ΕΒΟΛ ΖΙΤΉ ΠΠΕΤΡΑ ΕΤΤΑΧΡΗΓ ΠΕΧ̄C [vgl. I Kor 10,4]): **Ma** ΝΘΑΛΛΑCCA [ΑΥΟ]ΥΨ[C]C; **b,16f.** ΖΝ ΤΜΗ|ΤΕ ΝΤΕΚ korrigiert über radiertem ΤΨΕΛΕΕΤ| ΝΑΧΒΙΝ; **b,24** Τ[ΕΚΚΛΗCΙΑ]: **Ma** Τ[ΨΕΛΕΕΤ]; **b,24** ΤΩΩΔΕ Ε]- : **Ma** . . . . .]

**a,3-15** Ps 125,1-3; **a,18f.** vgl. Jud 1,13.

dem Vater Christi dem Fleisch nach, daß auch ich mit meiner armen Zunge sage: „*Als der Herr die Gefangenschaft seines Volkes abwandte, da waren wir wie diejenigen, welche gestärkt wurden, unser Mund war voll von Freude und unsere Zunge von Jubel, dann wird man unter den Völkern sagen: ‚Der Herr hat viel gemacht mit diesen! Der Herr hat viel mit uns gemacht! Und wir wurden froh‘*“.

I.2. Wahrhaftig, o meine Lieben, dieses wurde an uns erfüllt.

(2) „Siehe, *die Wellen des Meeres, die schwer sind*, haben sich beruhigt; das sind sie: die feindlichen Häretiker.“ Wir selbst aber sind gelandet im Hafen der Kirche, der heiligen Braut. Und die gottlosen Arianer sind zugrunde gegangen mit ihren Lehren, die voll sind von Lästerung. Wir aber haben uns frei bekannt im wahren Brautgemach, (inmitten)

Die arabische Überlieferung lautet für b,19ff.:

## R 2

وأشكر الله في وسط الكنيسة العروسة النقية عندما رجعت من النفي ، وجدتم ثابتين على الاعتقاد

الارثوذكسي الذي لامانتنا الحقيقية

und preise Gott inmitten der Kirche, der reinen Braut. Als ich aus der Verbannung zurückkehrte, habe ich euch standhaft gefunden in Bezug auf den orthodoxen Glauben unserer wahren Religion.<sup>361</sup>

## M/B 2

فلاجل هذا انا ابوكم اثاناسيوس . اصرح اليوم وامجد الله في وسط الكنيسة عروسة<sup>1</sup> الحق التي المسيح

الاهنا<sup>2</sup> . لان رحمته اتصلت بشعبه . واعادني من النفي واتيت اليكم . ووجدت الحد ود<sup>3</sup> الارثادكسية

في افواهكم كل حين .

B, ووجدتوا الحد ود<sup>3</sup> B; المسيح الهنا<sup>1</sup> B; عروس<sup>1</sup>

Deshalb werde ich, euer Vater Athanasius, heute offen reden und preise Gott inmitten der Kirche, der wahren Braut Christi, unseres Gottes, denn seine Barmherzigkeit ist mit diesem Volk verbunden. Er brachte mich aus dem Exil zurück, und als ich zu euch kam, fand ich die orthodoxen Bestimmungen jederzeit in euren Mündern.<sup>363</sup>

<sup>361</sup>Text nach Ğirĝis Bek Ya'qūb, Rasā'il dīnīya qadīma, S. 40.

<sup>362</sup>F. J. Martinez, Eastern Christian Apocalyptic, S. 466, übersetzt seine abweichende Lesung „the [bride]“.

<sup>363</sup>Text und Übersetzung nach F. J. Martinez, Eastern Christian Apokalyptik, S. 289f. und 466.

ⲓ

I.4.     ϣΟΟΠ ΝΖΗΤ ΤΗΥΤΝ  
 Σ   ΕΤΒΕ ΠΑΙ ϚΣΜΑΜΑΔΓ  
 ΝΒΙ ΠΝΟΥΤΕ ΠΑ ΝΕΙ-  
 ΣΜΟΥ ΤΗΡΟΥ ΧΕ ΔϚ-  
 5    ΝΕΖΜ ΤΗΥΤΝ ΕΒΟΛ  
 ΖΝ ΤΤΑΠΡΟ ΝΝΕΙΘΥ-  
 ΡΙΟΝ ΕΤΕ ΝΑΙ ΝΕ Ν-  
 ΖΑΙΡΕΔΙΚΟΣ ΝΑΤΝΟΥΤΕ  
 Σ   ΕΙC CΑΨϚΕ ΓΑΡ ΝΡΟΜ-  
 10   ΠΕ †ΜΠΕΤΝΒΟΛ ΕΙ-  
 ΜΨΕ ΕΧΝ ΤΠΙCΤΙC  
 ΕΤCΟΥΤΩΝ ΝΤΚΑ-  
 ΘΟΛΙΚΗ ΕΚΚΛΗCΙΑ  
 ΕΤΟΥΔΑΒ· ΔΥΩ  
 15   Σ   ΖΜ ΠΤΡΕΠΝΟΥΤΕ  
 ΔΝΑΚΑΛΕΙ ΜΜΟΙ  
 ΖΝ ΤΕΖΩΡΙCΤΙΑ  
 [Ε]ΚΤΟΙ ΨΑΡΩΤΗ  
 [ΔΙ]ΖΕ ΕΡΩΤΗ ΕΤΕΤΗ-  
 20   [ΧΩ]Κ ΕΒΟΛ ΜΠΙC-  
 [ΤΙC Ν]ΙΜ ΝΘΕ ΜΠ-  
 [ΨΟΡ]Π ΝΖΟΟΥ ΝΤΑΙ-  
 [ΜΟΟΨΕ] ΕΒΟΛ ΖΙΤΟΟΤ-  
 [ΤΗΥΤΝ]·  
 I.5. 25   [.....]Κ ΧΕ Δ  
           [.....]ΡΙΖΕ  
           [.....]Ι  
           [.....]ΩΖ  
           [.....].  
 30    [.....].

ΕΡΕΤΜΕ ΖΟΛΒ ΖΝ ΤΕΥ-  
 ΤΑΠΡΟ ΕΡΕΤΔΙΚΑΙΟ-  
 CΥΝΗ ΖΝ ΝΕΥΖΙΟΟΥΕ·  
 Σ   ΜΑΡΕΤΠΕ ΜΗ ΠΚΑΖ           I.6.  
 5    ΡΑΨΕ ΝΜΜΑΙ ΜΠΟ-  
 ΟΥ ΧΕ ΔΙΝΑΥ ΕΤΡΡΩ  
 ΤΕΚΚΛΗCΙΑ ΕCΛΑΜ-  
 ΠΕΥΕ ΖΝ ΟΥΕΥΦΡΟCΥ-  
 ΝΗ· ΕΡΕΠΛΑΟC Ν-  
 CΤΜΗΤ ΖΝ ΤΕΥΜΗΤΕ  
 ΕΥ† ΕΟΟΥ ΜΠΝΥΜ-  
 ΦΙΟC ΜΜΕ ΠΕΧϚ  
 ΕΥΩΨ ΕΒΟΛ ΖΝ ΤΕΦΩ-  
 ΝΗ ΜΜΑΚΑΡΙΟC ΕΤ-  
 15   ΜΜΑΥ ΧΕ ΔΡΙ ΠΕΝ-  
 ΜΕΕΥΕ ΠΧΟΕΙC ΖΝ  
 ΤΕΚΜΗΤΡΡΟ·  
 Σ   ΑΤΑ†ΥΧΗ ΜΗ ΠΑ-           I.7.  
 20   ΠΝΑ Ρ ΒΡΡΕ ΝΚΕ-  
 CΟΠ ΖΜ ΠΤΡΑΝΔΥ  
 ΕΠΠΑΛΛΑΤΙΟΝ Μ-  
 ΠΕΧϚ ΕΔΥΟΥΩΝ Μ-  
 ΜΟϚ ΝΚΕCΟΠ ΕΤΕ  
 ΤΑΙ ΤΕ ΤΕΚΚΛΗCΙΑ  
 ΠΗΙ ΜΠΝΟΥΤΕ  
 ΔΥΩ ΠΜΑ ΝCΩΟΥΖ  
 ΝΝΑΓΓΕΛΟC ΕΡΕΜ-  
 ΠΙCΤΟC CΟΟΥΖ ΕΡΟC  
 ΕΥΧΩ ΜΜΟC ΧΕ ΔΛ-  
 30   ΛΗΛΟΥΙΑ ΕΤΕ ΠΕϚ-  
 ΟΥΩΖΜ ΠΕ ΧΕ ΕΙC

**a,19** [ΔΙ]ΖΕ: **Ma** [ΕΙ]ΖΕ; **a,23** [ΜΟΟΨΕ]: **Ma** [ΒΩΚ]; **a,25-28** mit **Ma** könnte nach der arabischen Überlieferung (**M/B 3**) gelesen werden [†CMAAMADΓ ANO]Κ ΧΕ Δ[[ΠΝΟΥΤΕ ΧΑ]ΡΙΖΕ] [ΝΑΙ ΔΘΑΝΑC]Ι[[ΟC ΝΟΥΛΑΟC ΝΚ]ΩΖ; **b,7f.** λαμπευε: λαμπεύειν im Griechischen nicht belegt; **b,8** ΖΝ ΟΥΕΥΦΡΟCΥ korrigiert über radiertem ΖΟΥΕΥΦΡΟCΥ.

**b,4f.** vgl. Ps 95,11; **b,15-17** vgl. Lk 23,42.

ist in euch.

I.4. Deshalb sei Gott gepriesen, der, dem alle diese Lobpreisungen gebühren, denn er rettete euch vor dem Maul dieser Tiere, das sind die gottlosen Häretiker.

Siehe, sieben Jahre war ich fort von euch, während ich kämpfte für den rechten Glauben der heiligen katholischen Kirche. Und als Gott mich aufrief in der Verbannung, mich zurückzuwenden zu euch, fand ich euch<sup>364</sup> erfüllt von jedem Glauben, so wie am ersten Tag, als ich von euch gegangen bin.

I.5. [App. Gesegnet bin ich, denn Gott hat mir, Athanasius, ein eiferndes Volk gegeben] [. . . zwei Zeilen fehlen . . .]

Wobei die Wahrheit angenehm in ihrem Mund und die Gerechtigkeit auf ihren Wegen ist.

I.6. (4) *Mögen der Himmel und die Erde sich* heute mit mir *freuen*, weil ich die Königin, die Kirche, strahlend in Freude gesehen habe, während das gehorsame Volk, das in ihrer Mitte ist, den wahren Bräutigam, Christus, preist, wobei es ausruft mit jener seligen Stimme: „*Gedenke unser in deinem Königreich, o Herr.*“

I.7. Meine Seele und mein Geist wurden noch einmal jung, als ich den Palast Christi sah, den man wieder öffnete, das ist die Kirche, das Haus Gottes und der Versammlungsort der Engel, wenn die Getreuen in ihr versammelt sind, wobei sie singen: „Halleluja“, dessen Übersetzung ist: „Siehe,

Die arabische Überlieferung lautet für a,19ff.:

### R 3

وجدكم كاملين في الامانة المستقيمة ، مثل الايام الذي خرجت من عندكم فيها ، طوبى لي بالحقيقة ، لان الرب وهب لي شعباً متغايير ، على أعمال البر ، كل حين

und ich habe euch vollständig in der rechten Kirche gefunden; wie in den Tagen, als ich von euch fortgegangen bin. Gesegnet bin ich wahrhaftig, weil Gott mir ein eiferndes Volk gegeben hat, welches Wohltaten jederzeit vollbringt.<sup>365</sup>

### M/B 3

مثل اليوم الاوّل الذي فارقنكم فيه . طوباي انا اثاناسيوس لان الله وهبني شعب غيور . الحق حلوا<sup>1</sup> في افواههم<sup>2</sup> .

B. , افواههم 2; B. , حلوا 1

wie am ersten Tag, an dem ich euch verlassen habe. Ich bin gesegnet, ich, Athanasius, weil Gott mir ein eiferndes Volk gegeben hat, in dessen Mündern die Wahrheit süß ist.<sup>366</sup>

<sup>364</sup>F. J. Martinez, Eastern Christian Apocalyptic, S. 467, übersetzt trotz etwas abweichender Lesung „[I] found you“.

<sup>365</sup>Text nach Ğirĝis Bek Ya'qūb, Rasā'il dīnīya qadīma, S. 40.

<sup>366</sup>Text und Übersetzung nach F. J. Martinez, Eastern Christian Apocalyptic, S. 291 und 467.

ΑΝΘΝ ΜΝ ΝΑΓΓΕΛΟΣ  
 ΤΗΣΜΟΥ ΕΡΟΚ ΖΗ  
 ΠΕΚΗΙ ΕΤΟΥΔΑΒ  
 ΜΠΟΥ·  
 Π.1. 5 Σ ΝΤΩΤΗ ΔΕ Ω ΝΑΩΗ-  
 ΡΕ ΜΝ ΝΑΩΕΕΡΕ ΕΤ-  
 ΣΜΑΜΑΔΤ ΖΑΡΕΖ ΕΤ-  
 ΠΙΣΤΙΣ ΝΤΑΤΕΤΗ-  
 ΧΙΤΣ ΝΤΟΟΤ ΕΤΗ-  
 10 ΠΑΡΑΒΑ ΜΜΟΣ ΨΑ  
 ΠΕΤΗΖΑΕ ΝΗΙΦΕ  
 Σ ΤΕΤΗΣΟΟΥΝ ΓΑΡ ΧΕ ΖΗ  
 ΚΙΝΔΥΝΟΣ ΝΙΜ Ν-  
 ΤΑΙΒΩΚ ΝΖΗΤΟΥ  
 15 ΤΠΙΣΤΙΣ ΕΤΣΟΥΤΩ<sup>7</sup>  
 ΤΕΝΤΑΣΤΟΥΧΟΙ ΝΖΗ-  
 ΤΟΥ ΤΗΡΟΥ· ΑΥΩ Ν-  
 ΤΟΣ ΔΣΒΟΗΘΕΙ ΕΡΟΙ Ν-  
 ΖΗΤΟΥ ΤΗΡΟΥ  
 Π.2. 20 Σ ΖΑΡΕΖ ΔΕ ΕΤΠΙΣΤΙΣ Ν-  
 ΟΡΘΟΔΟΖΟΣ ΕΣΤΑΧΡΗΥ  
 Σ ΣΑΖΕ ΤΗΥΤΗ ΕΒΟΛ  
 ΝΝΕΙΨΑΧΕ ΝΨΛΟϚ  
 ΝΑΙ ΕΤΕΡΕΤΟΡΓΗ  
 25 ΜΠΝΟΥΤΕ ΝΗΥ  
 ΕΤΒΗΗΤΟΥ· ΕΨΑΧΕ  
 ΕΑΡΙΟΣ ΜΝ ΝΚΕΕ-  
 ΠΙΣΚΟΠΟΣ ΕΤΚΟΙ-

ΝΩΝΕΙ ΝΜΜΑϚ  
 ΟΥΔΕ ΡΩ ΜΠΡΟΥΩΜ  
 ΝΜΜΑΥ ΟΥΔΕ Μ-  
 ΠΡΧΟΟΣ ΝΑΥ ΧΕ  
 5 ΧΑΙΡΕ·  
 Σ ΤΣΟΟΥΝ ΧΕ ΤΕΤΗΜΕΖ  
 ΝΣΤΗΝΟΥϚΕ ΝΙΜ  
 ΝΤΕ ΠΕΠΝΑ ΕΤΟΥ-  
 ΔΑΒ· ΑΛΛΑ ΖΑΡΕΖ  
 10 ΕΡΩΤΗ ΜΠΡΤΩΖ  
 ΝΜΜΑΥ ΧΕ ΖΕΝΑΤ-  
 ΝΟΥΤΕ ΝΕ·  
 Σ ΑΛΛΑ ΕΤΕΤΗΑΠΩΤ  
 ΕΒΟΛ ΜΜΟΥ ΝΘΕ  
 15 ΜΠΕΤΠΗΤ ΖΗΤϚ  
 ΝΟΥΖΟϚ·  
 Σ ΕΠΙΔΗ ΖΗ ΝΕΟΥΟ-  
 ΕΙΨ ΝΖΑΕ ΟΥΝ ΖΑ[Ζ]  
 ΝΑΣΑΖΩΟΥ ΕΒΟΛ  
 20 ΝΤΠΙΣΤΙΣ ΕΤ[ΣΟΥ]-  
 ΤΩΝ ΝΣΕΕΙ[ΡΕ Ν]-  
 ΖΕΝΖΒΗΥΕ ΕΥ[ΖΟΟΥ]  
 ΕΡΕΠΝΟΥ[ΤΕ ΝΑΜΟΣ]-  
 ΤΕ ΜΜΟΟ[Υ]  
 25 Σ ΚΑΤΑ ΘΕ [ΕΤΣΗΖ ΧΕ]  
 ΠΗΣ .[ . . . . . ]  
 ΛΟΣ[ . . . . . ]  
 Σ ΤΕΝ[ΟΥ ΔΕ ΟΥΝ ΖΑΖ]  
 Η[ΕΠΙΣΚΟΠΟΣ]

Π.3.

**b,22** ΕΥ[ΖΟΟΥ]: **Ma** ΕΗ[ΔΤΕ]; **b,23f.** ΝΑΜΟΣ][ΤΕ: **Ma** ΜΟΣ]ΤΕ; **b,25** ΘΕ [ . : **Ma** ΘΕ Η[ ohne weitere Ergänzung;  
**b,26f.** **Ma** App. schlägt zwei alternative Lesungen mit ΑΠΟΣΤΟ]ΛΟΣ oder ΠΑΥ]ΛΟΣ vor und bleibt für den Rest der  
 Seite ohne Ergänzung; **b,29** **Ma** vermutet zwei weitere fehlende Zeilen.

**a,24-26** vgl. Eph 5,6, vgl. Kol 3,6; **b,9f.** vgl. Lk 12,1.15; **b,13-16** vgl. Sir 21,2; **b,17-21** vgl. I Tim 4,1.

wir und die Engel preisen dich heute in deinem heiligen Haus.“

II.1. (5) Ihr aber, meine gesegneten Söhne und Töchter, hütet den Glauben, den ihr von mir empfangen habt, daß ihr ihn nicht übertretet bis zu eurem letzten Atemzug. Denn ihr wißt, daß es in jeder Gefahr, in die ich geraten bin, der rechte Glaube war, der mich vor allem bewahrt hat. Und er half mir bei allem.

II.2. Bewahrt aber den rechten Glauben, der stark ist. Zieht euch von diesen schändlichen Angelegenheiten zurück, **derentwegen der Zorn Gottes kommen wird**. Ich spreche bezüglich des Arios und der anderen Bischöfe, die

mit ihm (Abendmahls)gemeinschaft pflegen. Ja, ihr sollt weder mit ihnen essen noch zu ihnen sagen: „Seid gegrüßt!“.

Ich weiß, daß ihr voll jeden Wohlgeruchs des Heiligen Geistes seid. Aber **hütet euch**, vereint euch nicht mit ihnen, weil sie Gottlose sind. Vielmehr **sollt ihr vor ihnen fliehen, so wie jemand, der vor einer Schlange flieht**.

II.3. (6) **Denn in den letzten Zeiten werden sich viele vom rechten Glauben zurückziehen**, und böse<sup>367</sup> Werke tun, die Gott hassen wird. So wie geschrieben steht:

.....[.....].....<sup>368</sup>[.....]  
Jetzt aber versammeln sich viele Bischöfe

Die arabische Überlieferung lautet für b,28ff.:

#### M/B 4

سيكون اساقفة كثيرة وقسوس<sup>1</sup> وشمامسة

B, قسوس<sup>1</sup>

Es wird viele Bischöfe und Priester und Diakone geben<sup>369</sup>

<sup>367</sup>F. J. Martinez, Eastern Christian Apocalyptic, S. 470, übersetzt seine abweichende Lesung „[only]“.

<sup>368</sup>Die alternativen Lesungen bei F. J. Martinez im Apparat wären zu übersetzen „Apostel“ oder „Paulus“.

<sup>369</sup>Text und Übersetzung nach F. J. Martinez, Eastern Christian Apocalyptic, S. 295 und 470.

ⲓⲥ

21 ΠΡΕΣΒΥΤΕΡΟΣ 21  
 ΔΙΑΚΩΝΟΣ *ΝΑΣΩΟΥ?*  
*ΕΒΟΛ ΗΤΠΙΣΤΙΣ ΕΤ-*  
*ΣΟΥΤΩΝ* ΗΤΕΤΡΙΑΣ  
 5 ΕΤΟΥΔΑΒ· ΝΣΕΤΩ2  
 ΜΗ Η2ΑΙΡΕΔΙΚΟΣ  
 ΕΤΒΕ ΟΥΕΟΟΥ ΗΡΩΜΕ  
 ΜΗ ΟΥΜΝΤΜΑΙΑΡ-  
 ΧΗ ΔΥΩ ΕΤΒΕ ΟΥ-  
 10 ΩΜ 21 ΣΩ ΝΘΕ Μ-  
 ΠΕΙΑΝ2ΩΣΙΟΣ ΝΧΑ-  
 ΣΙ2ΗΤ ΧΕ ΔΡΣΕΝΙΟΣ  
 ΠΕΙΑΤΜΠΩΔ ΜΠΡΑ<sup>7</sup>  
 ΝΤΑΥΤΑΛΟϞ ΕΧΩϞ  
 15 ΕΤΕ ΤΜΝ(Τ)ΔΙΑΚΟΝΟΣ  
 ΤΕ· ΠΑΙ ΝΤΑϞΣΥ-  
 ΝΗΝΕΙ ΜΗ ΓΕΩΡ-  
 [ΓΙ]ΟΣ ΠΑΡΙΑΝΟΣ  
 [ΜΗ] ΛΟΥΚΙΟΣ ΠΩΟΥ-  
 20 [ΕΒΩ] ΠΕϞΡΑΝ ΕΒΟΛ  
 [2Η Ν]ΡΩΜΕ·  
 [ΝΔΙ Ν]ΤΑΥΡ ΝΕΙΠΕ-  
 [ΘΟΟΥ Τ]ΗΡΟΥ ΝΤΡ-  
 [ΡΩ ΤΕΚ]ΚΛΗΣΙΑ  
 25 [.....]  
 [.....].ϞΜ  
 [.....]ΡϞ  
 [.....]ΥΩ  
 [.....]  
 30 [.....]

II.4.

Σ *ΣΕΟ ΝΩΜΜΟ ΕΠΡΑΝ*  
*ΜΠΕΙΩΤ ΜΗ ΠΩΗ-*  
*ΡΕ ΜΗ ΠΕΠΝΑ ΕΤΟΥ-*  
*ΔΑΒ 2Μ ΠΕ(Ι)ΔΑΙΩΝ*  
 5 *ΜΗ ΠΕΤΝΗΥ·*  
 Σ ΠΕΤΝΑΣΥΝΑΓΕ ΝΤΟ- Π.5.  
 ΟΤΟΥ Η ΝϞΟΥΩΜ  
 ΝΜΜΑΥ ϞΟ ΝΑΝΑ-  
 ΘΕΜΑ ΔΥΩ ΣΕΚΑΘΑΙ-  
 ΡΟΥ ΔΥΩ ΣΕΟ ΝΩΜ-  
 10 ΜΟ 2Μ ΠΕΙΑΙΩΝ ΠΑΪ  
*ΜΗ ΠΕΤΝΗΥ·*  
 Σ ΠΧΟΕΙΣ ΠΝΟΥΤΕ ΔΝΑ-  
 ΘΕΜΑΤΙΖΕ ΝΓΕΩΡ-  
 15 ΓΙΟΣ ΜΗ ΛΟΥΚΙΟΣ  
 ΜΗ ΔΡΣΕΝΙΟΣ ΜΗ  
 2ΑΙΡΕΔΙΚΟΣ ΝΙΜ  
 ΩΔ ΕΝΕ2· ΕΙΤΕ 2Μ  
*ΠΕΙΑΙΩΝ ΕΙΤΕ 2Μ*  
 20 *ΠΕΤΝΗΥ·*  
 ΔΥΩ ΤΩΩΤΕ ΜΠ-  
 ΝΟΥΤ ΤΕΤΝΑΚΛΗ-  
 ΡΟΝΟΜΕΙ ΜΜΟΟΥ  
 ΩΔ ΕΝΕ2·  
 25 Σ ΤΕΝΟΥ ΔΕ Ω ΝΕΕΠΙΣ- Π.1.  
 ΚΟΠΟΣ ΜΗ ΝΕΠΡΕΣ-  
 ΒΥΤΕΡΟΣ ΜΗ ΗΔΙΑΚΟ-  
 ΝΟΣ ΕΤΣΩΤΜ ΕΡΟΙ Μ-  
 ΠΟΥϞ † *ΣΒΩ ΜΠΕ-*  
 30 *ΤΝΛΑΟΣ ΚΑΛΩΣ 2Η*

**a,4f.** ΗΤΕΤΡΙΑΣ| ΕΤΟΥΔΑΒ· ΝΣΕΤΩ2 korrigiert über radiertem ΝΣΕΕΙΡΕ Ν|2ΕΝ2ΒΗΥΕ ΕΝΕΩΩΕ; **a,8f.** ΔΡ|ΧΗ korrigiert über radiertem ΧΡΗ|ΜΔ; **a,15** Ausfall eines Buchstabens; **a,21** [2Η Ν]ΡΩΜΕ: **Ma** [2ΙΤΗ] ΡΩΜΕ; **a,25-28** mit **Ma** könnte nach der arabischen Überlieferung (**M/B 5**) gelesen werden [ΜΠΝΟΥΤΕ]| [ΔΥΩ ΕΤΒΕ ΠΑΙ ΣΕΟ] ΝΩΜ|[ΜΟ ΕΠΟΥΕ ΤΗ]ΡϞ|[ΜΠΧΟΕΙΣ ΠΕΧ̅Σ Δ]ΥΩ; **b,4** Ausfall eines Buchstabens; **b,21f.** ΜΠΝΟΥΤ: lies: ΗΤΝΟΥΝ: **Ma** ΗΠΝΟΥΤ.

**a,2-4** vgl. I Tim 4,1; **b,4f.** vgl. Mt 12,32; **b,11f.** vgl. Mt 12,32; **b,18-20** vgl. Mt 12,32; **b,29-6a,1** vgl. Ps 33,12-23.

und Priester und Diakone **außerhalb des rechten Glaubens** an die heilige Dreieinigkeit<sup>370</sup> und verbünden sich mit den Häretikern wegen menschlichen Ruhmes und Liebe zum Herrschen und wegen Essens und Trinkens - so wie dieser hochmütige Gottlose: Arsenius. Dieser, der unwürdig ist des Namens, den man ihm beigelegt hat, das ist das Diakonat.

II.4. Dieser, der unterstützte Georgios, den Arianer, und Lukios, der es wert ist, daß sein Name von den Menschen<sup>371</sup> vergessen werde. Diese, welche alle diese bösen Dinge der Königin, der Kirche [App. Gottes] angetan haben, [und deshalb der ganzen Herde des Herren, Christi, fremd sind und] [. . . zwei Zeilen fehlen . . .]

(7) Sie sind fremd dem Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes **in diesem Zeitalter und im kommenden.**

II.5. Wer sich bei ihnen versammeln wird oder mit ihnen essen wird, ist verflucht; und sie werden (amts)enthoben werden und sie sind fremd **in diesem Zeitalter und im kommenden.**

O Herr, Gott, verfluch Georgios und Lukios und Arsenios und jeden Häretiker bis in die Ewigkeit, **sei es in diesem Zeitalter, sei es im kommenden.** Und die Grube des Abgrunds ist es, deren Erbteil sie bis in die Ewigkeit sein werden<sup>372</sup>!

III.1. (8)<sup>373</sup> Jetzt also, o Bischöfe und Priester und Diakone, die ihr mich heute hört, **belehrt euer Volk richtig in**

Die arabische Überlieferung lautet für ca. a,22ff.:

#### R 4

sie werden fremd der heiligen Trinität<sup>374</sup>

وصاروا غرباء من الثالوث المقدس

#### M/B 5

هولاي<sup>1</sup> الذين صيروا<sup>2</sup> الكنيسة الله هذه الشرور كلها . اومن اجل<sup>3</sup> هذا هم مزوزين<sup>4</sup> من جميع قطع المسيح وغربا من الاب والابن وروح القدس . في هذا الدهر وفي الاتي .

1 هولاي , B; 2 يصيروا , B; 3 لاجل<sup>1</sup> , B; 4 lies mit B مفروزين .

Es sind diejenigen, welche über die Kirche Gottes alle diese Übel gebracht haben; aus diesem Grunde sind sie von der ganzen Herde Christi getrennt, und sie sind fremd dem Vater, dem Sohn und dem Heiligen Geist; in diesem Zeitalter und im nächsten.<sup>375</sup>

<sup>370</sup>Der radierte Text ergibt an dieser Stelle eine inhaltliche Abweichung und wäre zu übersetzen „und sie tun unziemliche Dinge“.

<sup>371</sup>F. J. Martinez, Eastern Christian Apocalyptic, S. 471, übersetzt trotz abweichender Lesung „by man“.

<sup>372</sup>Eine mögliche Variante wäre „die Grube des Mahlens“. Aber schon T. Orlandi, Homelie copte, S. 75, übersetzt hier „E l'orlo dell'abisso li erediterà per sempre“. Ihm folgt auch F. J. Martinez, Eastern Christian Apocalyptic, S. 471, mit seiner Übersetzung „It is the pit of the abyss which shall inherit them forever.“, auf deren Abweichung von den, bei Crum, Dictionary, S. 229b, angegebenen Übersetzungsmöglichkeiten er jedoch extra hinweist. Vgl. dazu F. J. Martinez, Eastern Christian Apocalyptic, S. 415 Anm. II, 15. Zur Begründung des Eingriffs in den Text siehe oben Anm. 79.

<sup>373</sup>An dieser Stelle fügt T. Orlandi, Homelie copte, S. 75, die Zwischenüberschrift „Esortazioni ai vescovi e al clero“ ein.

<sup>374</sup>Text nach Ğirĝis Bek Ya'qūb, Rasā'il dīnīya qadīma, S. 41.

<sup>375</sup>Text und Übersetzung nach F. J. Martinez, Eastern Christian Apocalyptic, S. 295f. und 471.

	<i>ΘΟΤΕ ΜΠΧΟΕΙΟ·</i>		<i>ΜΠΕΧ̄C ΧΕ ΜΟΟΝΕ Μ-</i>	
	Σ ΜΠΡΕΩ ΤΗ(Υ)ΤΗ ΕΤΗ†		<i>ΠΟΖΕ ΜΠΝΟΥΤΕ ΕΤ-</i>	
	CΒΩ ΝΑΥ ΕΒΟΛ ΖΗ		<i>ΝΖΗΤ ΤΗΥΤΗ</i>	
	ΝΕΓΡΑΦΗ ΕΤΟΥΑΔΒ		<i>ΖΗ ΟΥΖΤΟΡ ΔΗ ΑΛΛΑ</i>	
5	ΧΕ ΤΕΤΝΑ† ΛΟΓΟΣ ΖΑ	5	<i>ΕΖΗΗΤΗ ΚΑΤΑ</i>	
	ΝΕΥ†ΥΧΗ ΖΙ ΠΒΗ-		<i>ΠΝΟΥΤΕ·</i>	
	ΜΑ ΜΠΝΟΥΤΕ·		Σ ΝΤΩΤΗ ΔΕ ΝΑΩΗΡΕ	III.3.
	Σ ΜΠΡΚΑ ΠΧΟΙ ΕΒΟΛ		ΜΝ ΝΑΩΕΕΡΕ ΜΜΕ-	
	ΕΤΜΡ ΖΜΜΕ ΜΜΟϞ		ΡΙΤ ΜΠΡΑΜΕΛΕΙ	
10	ΝϞΒΩΚ ΝΜΤΟ·	10	Ε† CΒΩ ΝΟΥΟΝ ΝΙΜ	
	Σ ΜΠΡΚΑ ΠΕΤΝΖΗΤ ΕΒΟΛ		ΖΗ ΘΟΤΕ ΜΠΝΟΥΤΕ	
	ΝΤΕΙΖΕ ΖΑΠΛΩC		ΧΕ ΝΤΩΤΗ ΕΤΝΑ†	
	ΕΤΜΝΗΖCΕ ΜΠΛΑΟC		ΛΟΓΟΣ ΖΑ ΝΕΥ†ΥΧΗ	
	ΧΕ ΝΝΕΥΤΑΚΟ ΖΜ		ΖΜ ΠΒΗΜΑ ΝΑΤ-	
15	ΠΝΟΒΕ ΝΤΕΠΕΥ-	15	ΧΙ ΖΟ ΜΠΝΟΥΤΕ	
	ΚΡΙΜΑ ΕΙ ΕΧΝ ΤΗΥ-		ΠΕΚΡΙΤΗC ΜΜΕ·	
	ΤΗ· ΝΤΩΤΗ		Σ ΕΩΩΠΕ ΔΕ ΕΤΕΤΝ-	
	Σ ΓΑΡ ΝΕΝΤΑΥΜΟΥΤΕ		ΩΔΗ† CΒΩ ΝΑΥ	
	ΕΡΟΟΥ ΧΕ ΩΩC Μ-		ΝCΕΤΜCΩΤΗ ΕΡ[ω]-	
20	ΠΛΑΟC ΜΟΟΝΕ Μ-	20	ΤΗ ΕΡΕΠΕΥ[ΝΟΒΕ]	
	ΠΕΤΝΟΖΕ·		ΝΔΕΙ ΕΖΡΑΙ ΕΧ[ΩΟΥ]	
III.2.	Σ CΩΤΗ ΕΠΑΝΧΩΧ		ΜΜΙΝΕ ΜΜ[ΟΟΥ ΕΥ]-	
	ΝΝΑΠΟCΤΟΛΟC		ΤΗΩΕΠ [ΠΕΤΝ†]	
	ΠΕΤΡΟC ΕϞΧΩ ΜΜΟC		CΒΩ ΕΡΟ[Ϟ]	
25	ΧΕ †ΠΑΡΑΚΑΛΕΙ Ν-	25	ΚΑΤΑ ΘΕ [ΕΤCΗΖ ΧΕ]	
	ΝΕΠΡΕCΒΥΤΕΡΟC		ΕΡΕΠ[ΟΥΑ ΠΟΥΑ ΝΑ]-	
	ΕΤΝΖΗΤ ΤΗΥΤΗ		ΒΙ ΖΑ [ΤΕϞΕΤΠΩ]	
	ΖΩC ΩΒΗΡ ΜΠΡΕC-		ΜΟΝ [ΜΠΡΤΡΕΥΤΩ]-	
	ΒΥΤΕΡΟC ΔΥΩ Μ-		ΔΕ [ΝΛΑΔΥ ΝΑΠΟΛΟ]-	
30	ΜΝΤΡΕ ΝΜΜΟΚΖC	30	[ΓΙΑ ΕΧΟΟC ΕΡΩΤΗ]	
			[ΖΜ ΠΒΗΜΑ]	

**b,25** mit χε] beginnt die Parallelüberlieferung von **C** r. a,1-8 (Text komplett in der Einleitung, S. 42, wiedergegeben).

**a,2** Ausfall eines Buchstabens; **b,25-31** wörtlich ergänzt nach **C** r. a,1-8; **b,26f.** [ΝΔ] ΒΙ: **C** r. a,2 ΝΑϞΙ.

**5b,29-a1** vgl. Ps 33,12-23; **a,19-21** vgl. Joh 21,15-17; **a,25-b,6** I Petr 5,1-2; **b,26f.** Gal 6,5.

*der Furcht des Herrn.* Laßt nicht nach, so daß ihr sie (etwa) nicht (mehr) aus den heiligen Schriften belehrt, weil ihr Rechenschaft für ihre Seelen vor dem Richterstuhl Gottes geben werdet. Hört nicht auf, das Schiff zu steuern - es geht (sonst) unter! Kurzum, hört nicht auf, das Volk aufzurütteln, daß sie nicht zugrunde gehen in der Sünde und ihr Urteil nicht über euch komme! Denn ihr seid es, zu denen man gesagt hat: „**Hütet das Volk, weidet eure Herde!**“

III.2. Hört den Obersten der Apostel, Petrus sagen: „**Ich ermahne die Priester unter euch als Mitpriester und Zeuge der Leiden**

*Christi: Weidet die Herde Gottes unter euch nicht unter Zwang, sondern weil ihr es gottgemäß so wollt“.*

III.3. (9) Ihr aber, meine lieben Söhne und Töchter, laßt nicht nach, einen jeden zu belehren in der Furcht Gottes, denn ihr seid es, die Rechenschaft ablegen werden für ihre Seelen vor dem unparteiischen Richterstuhl Gottes, des gerechten Richters. Wenn ihr sie aber belehrt und sie hören nicht auf euch, wird ihre Sünde über sie selbst kommen - wenn sie nicht angenommen haben, was ihr gelehrt habt. So wie geschrieben steht: „**Ein jeder trage seine (eigene) Last“.**

Nein, man soll keine Verteidigung verwerfen, die für euch zu sagen wäre, vor dem Richterstuhl

Die arabische Überlieferung lautet für b,17f.:

#### R 5

فدينونتهم عليهم

soll ihr Gericht über sie kommen<sup>376</sup>

#### M/B 6

واذا<sup>1</sup> ما انتم علمتموهم ولا يطيعونكم فدمهم علي خاصة نفوسهم .

1 فاذا, B.

Aber wenn ihr sie unterrichtet habt und sie haben euch nicht gehorcht, wird ihr Blut über ihre eigenen Seelen (andere Übersetzungsmöglichkeit: sie selbst) kommen.<sup>377</sup>

<sup>376</sup>Text nach Ğirĝis Bek Ya'qūb, Rasā'il dīnīya qadīma, S. 41.

<sup>377</sup>Text und Übersetzung nach F. J. Martinez, Eastern Christian Apocalyptic, S. 299 und 473.

Ξ

ΜΠΝΟΥΤΕ· ΜΗΠΟ-  
 ΤΕ ΝΣΕΧΟΟΣ ΧΕ Μ-  
 ΠΕΝΖΕ ΕΥΨΩC ΕΝΑ-  
 ΝΟΥC ΖΗ ΤΕΝΓΕ-  
 5 ΝΕΑ ΝCΧΩ ΝΑΝ  
 ΝΟΥΨΑΧΕ ΕΝΑΝΟΥC  
 ΝΤΝΟΥΧΑΙ ΝΖΗΤC·  
 III.4. Σ ΝΤΩΤΗ ΓΑΡ Ω ΝΕΙΟΤΕ  
 ΜΠΛΑC ΜΠΝΟΥΤΕ  
 10 ΜΠΡΑΜΕΛΕΙ Ε† CΒΩ  
 ΝΑΥ ΚΑΛΩC ΧΕ Ν-  
 ΝΕΥΝΕΧ ΤΗΥΤΗ  
 ΕΤΓΕΖΕΝΝΑ ΝCΑΤΕ  
 ΝCΕΤΗΖΕ ΕΡΩΤΗ  
 15 ΕΤΕΤΝΟ ΝΨΗΡΕ  
 ΖΩΛΟC·  
 [Ν]ΤΩΤΗ ΠΕ ΠΕΖΜΟΥ  
 [Μ]ΠΚΟCΜΟC ΜΠΡ-  
 [ΑΜΕ]ΛΕΙ ΕΝΕΤΗ†Υ-  
 20 [ΧΗ Μ]ΜΙΝ ΜΜΩ-  
 [ΤΗ Χ]Ε ΝΝΟΥΚΝΟC  
 [ΝΤΩΤΗ] ΝΕ ΝΡΕCΡ  
 [ΟΥΟΕΙΝ ΜΠ]ΚΟCΜΟC  
 [ . . . . . ] ΤΕΤΝΛΑΜ-  
 25 [ΠΑC . . . . . ] ΧΕ Ν-  
 [ . . . . . ] ΕΤΗ  
 [ . . . . . ] Ρ ΚΑΚΕ  
 [ . . . . . ]  
 [ . . . . . ΝΤΕ]-

ΤΝΨΩΠΕ CΑΠΕCΗΤ  
 ΜΠΖΑΠ·  
 Σ ΝΤΩΤΗ ΝΕ ΝΕΠΙC-  
 ΚΟΠΟC ΜΠΛΑC  
 5 ΜΠΡΚΑ ΠΕΤΗΖΗΤ  
 ΕΒΟΛ ΝΤΕΤCΗΒΕ ΕΙ  
 ΕΧΗ ΤΗΥΤΗ ΜΗ  
 ΠΕΤΝΛΑC ΤΗΡC  
 ΝCΕΒΕΤ ΤΗΥΤΗ  
 10 ΕΒΟΛ ΖΗ ΟΥΒΕΠΗ·  
 Σ ΔΝΑΥ ΕΝΕΝΤΑΨΩ-  
 ΠΕ ΝΝΟΥΗΗΒ ΝΑ-  
 ΜΕΛΗC ΝΤΑΨΩ-  
 ΠΕ ΖΑ ΤΕΤΗΖΕ ΧΕ  
 15 ΝΤΑΟΥ ΨΩΠΕ Μ-  
 ΜΟΟΥ· Η ΟΥΑΨ  
 ΜΜΙΝΕ ΠΕ ΠΤΑΚΟ  
 ΝΤΑCΕΙ ΕΖΡΑΙ ΕΧΩΟΥ·  
 Σ ΔΝΑΥ ΑΥΩ ΝΓΘΕΩΡΕΙ  
 20 ΝΝΕΝΤΑΨΩΠΕ  
 ΜΠΨΗΡΕ CΝΑΥ Ν-  
 ΑΑΡΩΝ· <Ν>ΑΔΑΒ ΜΗ  
 ΑΒΙΟΥC ΝΘΕ ΝΤΑC-  
 ΨΑΑΡ ΕΡΟΟΥ ΑΥΜΟΥ  
 25 ΖΙΧΜ ΠΕΘΥCΙΑC-  
 ΤΗΡΙΟΝ ΕΤΟΥΑΔΒ  
 ΕΤΒΕ ΝΝΟΒΕ ΝΤΑΥ-  
 ΑΑΥ ΖΜ ΠΕCΗΙ  
 ΜΠCΗΝΑ ΝΑΥ ΟΥΔΕ

III.5.

a,1-b,29 parallel überliefert von C r. a,8 - C v. a,15 (Text komplet in der Einleitung, S. 42f., wiedergegeben).

a,4 ζ korrigiert über radiertem η; a,13 ηCΑΤΕ: C r. a,27 [ηC]ΟΤΕ; a,16 ζΩΛΟC: C r. a,30f. ζΩΛΟC ΧΕ Δ[ΤΕΤΗΡ  
 Δ]ΜΕΛ[ΗC]; a,21 ΧΕ] ΝΝΟΥΚΝΟC: C r. b,4-6 ΝΤ[Ε]ΤΗΤΑΚΟC· Η[CΕ]ΚΗΟC: Ma . . . ]η ΝΟΥΚΝΟC; a,22-b,2  
 ΝΤΩΤΗ bis ΜΠΖΑΠ: C r. b,7-12 ΝΤΩΤΗ ΝΕ ΝΡΕC[Ρ ΟΥΟΕΙΝ ΜΠ]ΚΟ[CΜΟC ΜΠΡΑ]ΜΕΛΕΙ ΝΤΕ[ΤΗ]ΨΩΠΕ  
 ΖΑΠΕCΗΤ Η]ΠΖΑΠ.; a,24 vielleicht zu ergänzen [ΜΠΡΕΨΜ]; a,24 ]ΤΕΤΗ: Ma ]ΠΕΤΗ; a,25f. ΧΕ Η[ . . : Ma ΧΕ  
 Η[Α . ; b,3f. ΝΕΠΙC|ΚΟΠΟC: C r. b,13f. ΝΕCΚΟΠΟC; b,6 CΗΒΕ: C r. b,17 CΗCΕ; b,6-10 ΕΙ bis ΟΥΒΕΠΗ: C r.  
 b,17-21f. [ΕΙ] ΕΧ[Ε]Η ΤΗΥΤΗ ΝCΕΒΕΤ ΤΗΥΤ[Η] ΕΒΟΛ ΜΗ ΠΕΤΗΛΑC ΖΗ ΟΥΒΕΠΗ; b,11f. ΕΝΕΝΤΑΨΩ|ΠΕ: C  
 r. b,23f. ΕΝΕΝΤΑΨΩΠΕ; b,14 ΤΕΤΗΖΕ: lies ΤΕΤΗΖΗ; b,15 ΝΤΑΟΥ ΨΩΠΕ: Ma ΝΤΑ[Ο]ΨΩΠΕ; b,18 ΕΖΡΑΙ  
 ΕΧΩΟΥ: C r. b,32f. ΕΠΕC|ΗΤ [ΕΧΩΟΥ]; b,20-23 ΝΝΕΝΤΑΨΩΠΕ bis ΝΘΕ: C v. a,1-7 ΝΝΕΝΤΑΨΩΠΕ  
 ΝΑΔΑΒ· ΜΗ ΝΑΒΙΟΥC ΠΨΗΡΕ CΝΑΥ ΝΑΑΡΩΝ ΝΘΕ; b,22 <Ν>ΑΔΑΒ Ausfall eines Buchstabens wahrscheinlich durch  
 Harlographie - Ma liest jedoch nach der sahidischen Bibel und C v. 3f. ebenfalls ΑΔΑΒ; b,24 ΑΥΜΟΥ: C v. a,8f.  
 ΑCΜΟΟΥΤΟΥ; b,25f. ΠΕΘΥCΙΑC|ΤΗΡΙΟΝ ΕΤΟΥΑΔΒ: C v. a,10f. ΠΕΘΥCΙΑCΤΗΡΙΟΝ; b,27 ΝΝΟΒΕ: C v. a,12  
 ΠΕΥΝΟΒΕ.

a,3f. vgl. Joh 10,11; a,17f. Mt 5,13; a,22f. vgl. Mt 5,14-16; a,24f. vgl. Mt 25,1-13; b,6-8 vgl. Hi 19,29, vgl. Apk 9,5; b,20-29 vgl. Lev 10,1-5.

Gottes; daß sie nicht sagen: „Wir haben nicht **einen guten Hirten** in unserem Geschlecht gefunden, daß er uns ein gutes Wort sage, damit wir durch es gerettet würden.“

III.4. (10) Ihr aber, o Väter des Volkes Gottes, seid nicht nachlässig, sie richtig zu belehren, damit man euch nicht in die feurige Hölle werfen und euch nicht als ganz und gar kindlich seiend antreffen wird<sup>379</sup>.

**Ihr seid das Salz der Welt**, vernachlässigt nicht eure eigenen Seelen, damit sie nicht faul werden<sup>380</sup>. **Ihr seid die Erleuchter der Welt**. [App. **Löscht**] **nicht eure Lampen aus** [ . . . . . ] . . . [ . . . . . ] . . . [ . . . . . ] verbreiteten Finsternis [ . . . zwei Zeilen fehlen . . . ]

ihr geratet unter das Gericht<sup>381</sup>. Ihr seid die Bischöfe des Volkes. Werdet nicht nachlässig, **daß das Schwert nicht über euch und euer ganzes Volk komme**, daß sie euch (nicht) eilends auslöschen<sup>382</sup>.

III.5. (11) Seht diejenigen, welche sorglose Priester geworden sind<sup>383</sup>, die vor euch gewesen sind, was mit ihnen geschehen ist oder welches Unheil über sie kam<sup>384</sup>.

Seht und merkt auf, welche Dinge **den beiden Söhnen Aarons, Nadab<sup>385</sup> und Abiud, geschehen sind<sup>386</sup>. Wie er sie erschlagen hat und wie sie starben<sup>387</sup> am heiligen Altar<sup>388</sup> wegen der Sünden<sup>389</sup>, die sie in seinem Haus getan hatten**. Er erbarmte sich ihrer nicht und

Die arabische Überlieferung lautet für a,22ff.:

#### M/B 7

انتم المضيئين للعالم<sup>1</sup>. افلا تدعوا مصايحكم تنظفي. انتم حكام العالم<sup>2</sup>. لا تفرطوا<sup>3</sup> في القطيع ليلا تدانوا.

العالم<sup>1</sup>, B; 2<sup>1</sup> Abschnitt in B ausgefallen - Homoioteleuton; 3 تفرضوا, B.

**Ihr seid diejenigen, welche für die Welt leuchten** (vgl. Mt 5,14-16), **laßt eure Lampen nicht verloschen sein** (vgl. Mt 25,1-13). **Ihr seid die Richter der Welt** (vgl. I Kor 6,2f.), seid nicht nachlässig in Hinsicht auf die Herde, damit ihr nicht verurteilt werdet.<sup>378</sup>

<sup>378</sup>Text und Übersetzung nach F. J. Martinez, Eastern Christian Apocalyptic, S. 300 und 474.

<sup>379</sup>Die Übersetzung des abweichenden Textes von C lautet „denn ihr wart nachlässig“.

<sup>380</sup>Die Übersetzung des abweichenden Textes von C lautet „daß ihr sie nicht zerstört und sie faul werden“.

<sup>381</sup>Die Übersetzung des abweichenden Textes von C lautet „Ihr seid die Erleuchter der Welt, laßt nicht nach, daß ihr nicht unter das Gericht geratet“.

<sup>382</sup>Die Übersetzung des abweichenden Textes von C lautet „über euch komme und sie euch nicht mit eurem ganzen Volk eilends auslöschen“.

<sup>383</sup>Die Übersetzung des abweichenden Textes von C lautet „seht, was denjenigen geschehen ist, welche sorglose Priester geworden sind“.

<sup>384</sup>Die Übersetzung des abweichenden Textes von C lautet „herab auf sie“.

<sup>385</sup>F. J. Martinez, Eastern Christian Apocalyptic, S. 475, setzt voraus, die koptische Form des Namens sei „Adab“.

<sup>386</sup>Die Übersetzung des abweichenden Textes von C lautet „die (N)adab und Abiud geschahen, den beiden Söhnen Aarons“.

<sup>387</sup>Die Übersetzung des abweichenden Textes von C lautet „und er sie tötete“.

<sup>388</sup>Die Übersetzung des abweichenden Textes von C lautet „am Altar“.

<sup>389</sup>Die Übersetzung des abweichenden Textes von C lautet „ihrer Sünde“.

	<p>             ΜΠϞ† ΣΟ ΕΡΟΟΥ ΕΤΒΕ              ΔΑΡΩΝ ΠΕΥΕΙΩΤ              ΜΗ ΠΚΕΜΩΥΣΗΣ              ΠΝΟΜΟΘΕΤΗΣ              5 ΠΣΟΝ ΜΠΕΥΕΙΩΤ·              Παι ΝΤΑΠΝΟΥΤΕ              ΨΑΧΕ ΝΜΜΑϞ Ν-              †ΟΥ ΝΨΕ ΨϞΕ Ν-              ΣΟΠ ΝΘΕ ΝΡΩΜΕ              10 ΣΝΔΥ ΕΥΨΑΧΕ ΜΗ              ΝΕΥΕΡΗΥ·              III.6. Σ ΞΨΧΕ ΜΠΕΠΝΟΥΤΕ              † ΣΟ ΕΝΕΤΜΜΑΥ ΕΤ-              ΒΕ ΝΕΥΕΙΟΤΕ ΝΔΙ-              15 ΚΑΙΟΣ· ΝΑΙ ΕΤϞ-              ΨΑΧΕ ΝΜΜΑΥ ΕϞ-              ΣΜΗ ΔΙΑΘΥΚΗ ΝΜ-              ΜΑΥ· ΜΑΛΙΣΤΑ              ΕΥΕΙΡΕ ΜΠΤΥΠΟΣ              20 ΜΜΑΤΕ ΕΥΤΑΛΟ ΜΑ-              ΣΕ ΕΖΡΑΙ ΖΙ ΕΣΟΟΥ·              ΕΙΕ ΕΡΕΠΝΟΥΤΕ ΝΑ-              † ΣΟ ΕΡΩΤΗ ΝΑΨ              ΝΖΕ ΔΝΟΝ &lt;Ν&gt;Ε ΝΟΥΗ-              25 ΗΒ ΕΤΕΙΡΕ ΜΠΤΕΛΙΟ<sup>7</sup>              ΕΝΠΩΨ ΜΠΕϞ-              ΣΩΜΑ ΕΤΟΥΔΑΒ              ΔΥΩ ΕΝΣΩΤϞ Μ-              ΠΕϞΣΝΟϞ ΕΤΤΑΙΗΥ           </p>	<p>             ΕΠΠΟΤΗΡΙΟΝ              ΕΝ† ΜΜΟϞ ΖΗ ΟΥ-              ΦΑΝΤΑΣΙΑ ΔΗ ΜΕ-              ΓΕΝΕΤΟ ΑΛΛΑ ΖΗ              5 ΟΥΜΕ·              Σ ΞΨΧΕ ΔΝΑΙ ΜΟΥ ΕΥ-              ΕΙΡΕ ΜΠΤΥΠΟΣ Μ-              ΜΑΤΕ· ΕΙΕ ΟΥΜΟΥ              ΝΑΨ ΝΒΟΤ ΠΕΤ-              10 ΝΑΤΩΜΗΤ ΕΡΟΝ              ΕΜΗ ΛΑΔΥ ΜΠΕΤ-              ΝΑΝΟΥϞ ΖΗ ΠΕΝ-              ΒΙΟΣ ΤΗΡϞ·              Σ ΔΝΔΥ ΝΗΤΗ ΟΝ ΕΠ-              15 ΤΑΚΟ ΝΤΑϞΨΩ-              ΠΕ ΝΖΗΛΙ ΠΟΥΗΗΒ              ΧΕ ΔϞΑΜΕΛΕΙ Ε† ΣΒ[Ω]              ΝΝΕϞΨΗΡΕ Κ[ΑΛΩΣ]              ΖΗ ΘΟΤΕ ΜΠΧ[ΟΕΙΣ]              20 ΕΤΕ ΟΦΝΕΙ Μ[Ν]              ΦΙΝΕΕΣ ΠΕ·              Σ ΞΨΧΕ ΑΠΑΙ Μ[ΟΥ]              ΕΤΒΕ ΤΕϞΑΜ[ΕΛΙΑ]              ΕΙΕ ΟΥΤΔΑ[ΕΙΟ ΝΑΨ]              25 ΝΒΟΤ [ΠΕΤΝΑ]-              ΤΩΜ[ΝΤ ΕΡΟΝ ΕΝΨΑΝ]-              ΑΜ[ΕΛΕΙ Ε† ΣΒΩ]              Μ[ΠΕΝΛΑΟΣ ΚΑΛΩΣ]              Σ ΔΗ[ΔΥ ΝΗΤΗ ΟΝ ΕΠ]-              30 [ΤΑΚΟ ΝΤΑϞΕΙ ΕΖΡΑΙ]           </p>	<p>III.7.</p> <p>III.8.</p>
--	---	--	-----------------------------

**a,1-b,9** parallel überliefert von **C** v. a,15 - b,32 (Text komplett in der Einleitung, S. 41-43, wiedergegeben).

**a,20f.** εϞταλο μα|σε: lies mit **C** v. b,9 εϞταλε μασε; **a,24f.** ενοϞη|ηβ: **C** v. b,14 νεοϞηηβ; **a,26f.** μπεϞ|σωμα: **C** v. b,17f. μπεϞσωμα ηνοϞτε; **a,29** ετταιηϞ: **C** v. b,21f. ετ[τα]|ειηϞ; **b,3f.** με|γενετο: **C** v. b,26 μεγενοϊτο; **b,12f.** πεη|βϊος τηρϞ korrigiert über radiertem ηην|ζιοοϞε τηροϞ; **b,22** απαι η[οϞ]: **Ma** απαι [τδαιο ει]; **b,24** τδα[ειο: **Ma** τδα[ιο; **b,26** ενψαν]: **Ma** ενηρ]; **b,29f.** **Ma** bleibt nach Δη[δϞ ohne Ergänzung.

**a,18-21** vgl. Hebr 9,11-13; **b,15-19** vgl. I Sam 2,12-36, vgl. I Sam 4,11; **b,20f.** vgl. I Sam 4,11; **b,22f.** vgl. I Sam 4,12-18; **b,30-9a,4** vgl. Num 16,1-35.

er schonte sie nicht wegen Aaron, ihres Vaters, und auch (nicht) wegen Mose, des Gesetzgebers, des Bruders ihres Vaters, der es war, mit dem Gott fünfhundertundsiebzig Mal sprach, wie zwei Menschen, wenn sie miteinander sprechen.

III.6. (12) Wenn Gott jene nicht geschont hat wegen ihrer gerechten Väter, (wegen) dieser, mit denen er sprach, als er den Bund mit ihnen schloß, *besonders, da sie nur abbildlich handelten, als sie Kälber und Schafe darbrachten*, wie soll Gott dann euch schonen? Wir sind die Priester, welche das Vollendete tun, indem wir seinen heiligen Leib<sup>390</sup> verteilen und sein verherrlichtes Blut in den Kelch gießen,

wobei wir es nicht darreichen in einem Trugbild, das sei fern, sondern in Wirklichkeit!

III.7. Wenn diese gestorben sind, obwohl sie nur abbildlich handelten, von welcher Art ist dann der Tod, der uns treffen wird, wenn es nichts Gutes gibt in unserem ganzen Leben?

III.8. (13) Seht auch *das Unheil, welches dem Priester Eli widerfuhr, weil er es versäumte, seine Söhne in der Furcht des Herren richtig zu belehren*, welche *Hophni und Pinchas* sind.

*Wenn dieser wegen seiner Nachlässigkeit starb*<sup>391</sup>, was für ein Unheil wird dann uns treffen, wenn wir vernachlässigen, unser Volk richtig zu belehren. Seht auch *das Verderben, welches*

Die arabische Überlieferung lautet für ca. b,29f.:

#### R 6

انظروا أيضاً المخفة التي نالت بني عالي

*seht auch das Unheil, das die Söhne Elis ergriff* (vgl. I Sam 4,11)<sup>392</sup> (siehe dagegen **M** 602 9 a,1  $\mu\lambda\epsilon\gamma\epsilon\iota$  - *Levis* [Num 16,1-35!]).

<sup>390</sup>Die Übersetzung des abweichenden Textes von **C** lautet „seinen heiligen göttlichen Leib“.

<sup>391</sup>F. J. Martinez, Eastern Christian Apocalyptic, S. 476f., übersetzt seine abweichende Lesung „if such a [condemnation came]“.

<sup>392</sup>Text nach Ğirĝis Bek Ya'qūb, Rasā'il dīnīya qadīma, S. 41.

ⲓⲑ

III.9. *ΕΣΝ ΝΩΗΡΕ ΝΛΕΥΕΙ  
ΕΔΥΕΙΡΕ ΝΝΕΙΝΟΒ  
ΝΑΝΟΜΙΑ ΖΜ ΠΕϞ-  
ΡΠΕ ΕΤΟΥΓΑΔΒ ΚΑΙ-  
5 ΠΕΡ ΜΠΕΟΥΘΕΙΩ ΕΤ-  
ΜΜΑΥ ΜΠΑΤΕΠΣΟ-  
ΟΥΝ ΜΠΝΟΥΤΕ ΜΕΖ  
ΠΚΑΖ ΤΗΡϞ ΑΛΛΑ  
ΕΥΕΙΡΕ ΝΟΥΣΜΟΤ  
10 ΜΝ ΟΥΖΑΙΒΕΣ ΝΤΕ  
ΝΑ ΤΠΕ· ΚΑΤΑ ΘΕ Ν-  
ΤΑΠΣΟΦΟΣ ΝΑΠΟΣ-  
ΤΟΛΟΣ ΧΟΟΣ ΧΕ ΕΨΧΕ  
ΑΠΝΟΥΤΕ ΔΩΝΤ  
15 ΕΝΕΤΜΜΑΥ ΔϞΒΟ-  
ΤΟΥ ΕΒΟΛ ΖΑ ΠΕϞΖΟ  
ΚΑΙ ΤΑΥΤΑ ΕΥΕΙΡΕ Μ-  
[Π]ΤΥΠΟΣ ΕΥΤΑΛΕ  
[ΕΣΟ]ΟΥ ΕΖΡΑΙ ΖΙ ΜΑΣΕ  
20 [ΖΑ ΝΝ]ΟΒΕ· ΕΙΕ ΟΥ-  
[ΒΩΤ]Ϟ ΕΒΟΛ ΝΑΨ Ν-  
[ΔΟΤ ΠΕ]ΤΝΑΤΩΜΝΤ  
[ΕΡΟΝ Δ]ΝΟΝ ΝΟΥ-  
[ΗΗΒ ΕΤΕΙΡ]Ε ΜΠΤΕ-  
25 [ΛΙΟΝ ΕΝΨ]ΑΝΠΑ-  
[ΡΑΒΑ ΝΝΕϞΕ]ΝΤΟΛΗ  
[.....]  
[.....]. Ϟ  
[.....]  
30 [..... ΧΕ Ν]-*

*ΟΥΗΗΒ ΕΤΖΗΝ ΕΖΟΥΝ  
ΕΠΝΟΥΤΕ ΜΑΡΟΥΤΒ-  
ΒΟΟΥ ΜΗΠΟΤΕ ΝΤΕ-  
ΠΧΟΕΙΣ ΤΑΚΕ ΖΟΕΙΝΕ  
ΕΒΟΛ ΝΖΗΤΟΥ·  
5 ΕΥΝΑΤΒΒΟΟΥ ΝΑΨ  
ΝΖΕ Ω ΠΝΟΜΟΘΕ-  
ΤΗΣ· ΕΥΝΑΤΒΒΟΟΥ  
ΖΜ ΠΕΥΣΩΜΑ ΜΝ  
10 ΠΕΥΖΗΤ ΕΒΟΛ ΖΝ  
ΧΩΖΜ ΝΙΜ ΜΝ  
ΜΕΕΥΕ ΝΙΜ ΕϞΖΟΟΥ·  
ΕΥΝΑΒΙ ΜΜΑΥ ΝΚΑ-  
ΚΙΑ ΝΙΜ ΜΝ ΔΙΑ-  
15 ΒΟΛΗ ΝΙΜ ΜΝ ΚΩΖ  
ΝΙΜ ΜΝ ΜΟΣΤΕ  
ΝΙΜ ΜΝ †  
ΤΩΝ ΝΙΜ  
ΜΝ ΜΝΤΜΑΙΤΟ ΝΖΟΥΟ  
20 ΝΙΜ ΜΝ ΠΣΩΩϞ  
ΜΝ ΤΟΡΓΗ ΜΝ  
ΤΜΝΤΖΗΤΩΗΜ  
ΜΝ ΤΜΝ(Τ)ΕΨΩΤ Ν-  
ΚΡΟϞ ΜΝ ΤΠΟΡ-  
25 ΝΙΑ ΜΝ ΤΑΚΑΘΑΡΣΙΑ  
ΜΝ ΤΜΝΤΣΑΝΚΟΤΣ  
ΜΝ ΤΜΝΤΜΑΙΟΥΩΜ  
ΖΙ ΣΩ ΠΑΡΑ ΠΨΕΙ  
ΜΝ ΤΜΝΤΧΑΣΙΖΗΤ  
30 ΜΝ ΤΜΝΤΡΕϞΣΚΟΠΤΕΙ  
ΜΝ ΤΜΝΤΨΟΥΨΟ*

III.10.

a,14 τ am Zeilenende über eine radierte Stelle von 3-5 Buchstaben Länge geschrieben; a,20 [ζα νν]οβε: Ma [ζα ν]οβε; a,21 [βωτ]Ϟ: Ma [χινβοτ]Ϟ; a,27 .]: Ma ]Ϟ; a,28 ]. Ϟ: Ma ]μο; a,30 χε ν]: Ma . . ν]; b,23 Ausfall eines Buchstabens.

(8b,30)-a,4 vgl. Num 16,1-35; a,9-11 Hebr 8,5, vgl. Hebr 10,1; a,14-16 vgl. Num 16,31-35; a,17-21 vgl. Hebr 9,11-13; a,30-b,5 Ex 19,22, vgl. Lev 19,22.

die Söhne Levis überkam, weil sie diese großen Frevel in seinem heiligen Tempel begingen, obwohl zu jener Zeit die Erkenntnis Gottes noch nicht die ganze Erde erfüllte, sondern sie *eine Nachahmung und einen Schatten der Sachen des Himmels* vollzogen, wie der weise Apostel sagte.

III.9. Denn wenn *Gott (schon) jenen zürnte und sie von seinem Angesicht wischte*, und dieses, *obwohl sie abbildlich handelten, indem sie Schafe und Kälber für die Sünden darbrachten*, eine Vernichtung welcher Art ist es (dann erst), die uns treffen wird, uns als die Priester, welche das Vollendete tun, wenn wir seine Gebote übertreten? [. . . drei Zeilen fehlen . . .]

(14) [. . . . .]: „Die

Die arabische Überlieferung lautet für a,13ff.:

#### R 7

فما مقدار المحقة التي نستوجبها نحن الكهنة الذين نصنع للكمال ، اذا خالفنا ناموسه ووصاياه

Wie groß ist die Vernichtung, die wir als Priester verdienen, die das Vollkommene tun, wenn wir seinem Gesetz und seinen Geboten zuwiderhandeln?<sup>393</sup>

#### M/B 8

فاذا كان الله قد غضب علي هولاي ومحقهم لاجل خطاياهم فالتمحيق<sup>1</sup> الذي ينالنا<sup>2</sup> نحن كم يكون مقداره . نحن<sup>3</sup> الكهنة الذين نكهن له اذ نحن خالفنا وصاياه . لانني<sup>4</sup> اسمع موسي الشرايعي يقول .

1 وتمحيق , B; 2 von B ausgelassen; 3 ونحن , B; 4 لاني , B.

Wenn Gott wirklich über diese aufgebracht war und sie zerstörte, wie groß wird das Maß der Zerstörung sein, das uns zuteil werden wird, uns, den Priestern, die wir ihm geweiht worden sind, wenn wir seine Gebote übertreten. Denn ich höre Moses, den Gesetzgeber, sagen:<sup>394</sup>

<sup>393</sup>Text nach Ğirĝis Bek Ya'qūb, Rasā'il dīnīya qadīma, S. 41f.

<sup>394</sup>Text und Übersetzung nach F. J. Martinez, Eastern Christian Apocalyptic, S. 304f. und 477.

	ΜΝ ΠΕΚΡΜΡΜ		ΜΟ ΕΠΟΖΕ ΤΗΡΑ Μ-	
	ΜΝ ΠΚΩΜΩ		ΠΕΧ̄C̄·	
	ΜΝ ΤΜΝΤΑΤΝΑ		Σ ΕΨΧΕ ΚΝΑΦΟΡΕΙ	IV.1.
	ΜΝ ΤΜΝΤΜΑCΤΖΗΚΕ		ΝΤΜΝΤΟΥΗΗΒ	
5	ΜΝ ΤΜΝΤΡΕΑΨΙ	5	ΝΓΧΙ ΝΤΕΧΙΡΟΔΟ-	
	ΚΑΚΟΣ		ΝΙΑ ΝΓΤΜΕΙΡΕ ΚΑ-	
	ΜΝ ΤΜΝΤΕΙΡΒΟΟΝΕ·		ΤΑ ΤΜΝΤΟΥΗΗΒ	
III.11.	Σ ΝΑΙ ΤΗΡΟΥ ΜΝ ΝΕΤ-		ΝΤΑΥΤΑΛΟΣ ΕΧΩΚ	
	ΕΙΝΕ ΝΝΑΙ ΨΩΕ Ε-		Η ΟΥ ΕΡΟΚ ΖΩΛΟΣ	
10	ΠΟΥΗΗΒ ΕΤΒΒΟΟΥ	10	ΠΕ ΟΥΗΗΒ ΖΙ ΜΟΝΟ-	
	ΝΖΗΤΟΥ ΤΗΡΟΥ·		ΧΟΣ· ΑΥΩ ΕΡΕΝΕΙ-	
	ΝΑΡΟΕΙC ΕΡΟΑ ΕΤΜ-		ΨΤΟΡΤΡ ΝΑΤΑΖΕ	
	ΤΡΕΥΤΑΖΟΥ ΖΝ ΝΑΙ		ΠΚΟCΜΟC ΕΤΒΕ ΤΗΥ-	
	ΤΗΡΟΥ ΝΤΑΝΧΟΟΥ·		ΤΗ· ΕΨΧΕ	
15	Σ ΠΕΤΟΥΝΑΔΗΤΑ ΖΝ	15	Σ ΜΝ ΔΟΜ ΜΜΟΚ ΕΙΡΕ	IV.2.
	ΝΩΗΡΕ ΝΤΕΚΚΛΗ-		ΚΑΤΑ ΤΕΝΤΟΛΗ	
	CΙΑ ΕΑΧΙ CΒΩ ΕΝΑΙ		ΝΤΜΝΤΟΥΗΗΒ	
	Η ΕΑΜΟΩΕ ΝΖΗΤΟΥ		ΕΙΕ ΝΙΜ ΠΕΝΤΑΑ[Δ]-	
	ΑΟ ΝΩΜΜΟ ΕΤΚΟΙ-		ΝΑΓΚΑΖΕ ΜΗ[ΟΚ]	
20	ΝΩΝΙΑ ΜΝ ΤΕΧΙ-	20	ΕΤΑΛΕ ΠΕΙΝΟ[Δ Ν]-	
	ΡΟΔΟΝΙΑ ΝΤΑΑΧΙΤC		ΒΑΡΟC ΕΧΩΚ	
	ΔΥΩ ΑΖΙΒΟΑ ΜΠ-		ΕΙC ΟΥΜΗΗ[ΨΕ ΝΤΕ]-	
	ΨΜΨΕ ΝΤΕΚΚΛΗ-		ΧΗΗ ΖΙΧ[Μ ΠΚΑΖ]	
	CΙΑ·		ΕΤΒΕ ΟΥ [ΜΠΕΚΧΙ]	
25	Σ ΠΕΤΟΥΝΑΖΕ ΕΡΟΑ ΖΝ	25	CΒΩ[.....]	
	ΝΩΗΡΕ ΝΤΕΚΚΛΗ-		Ν[.....]	
	CΙΑ Η ΖΝ ΝΕΧΡΗC-		[.....]	
	ΤΙΑΝΟC ΕΑΤΟΛΜ ΖΝ		Σ Μ[.....CΩΤΜ]	
	ΝΑΙ ΤΗΡΟΥ ΑΟ ΝΩΜ-			

a,10 ΕΤΒΒΟΟΥ: lies ΕΤΒΒΟΑ; a,13 α über ου korrigiert; a,27 ΝΕΧΡΗC über ΤΕΚΚΛΗ korrigiert; b,20f. ΠΕΙΝΟ[Δ Ν]ΒΑΡΟC: Ma ΠΕΙΝΟ[ΥC Ν]ΒΑΡΟC; b,26 η[.] : Ma ι†[; b,29 mit Ma könnte nach der arabischen Überlieferung (M/B 9) gelesen werden Μ[Η ΝΠΕΚCΩΤΜ].

und das Gemurmel und den Spott und die Erbarmungslosigkeit und den Haß auf die Armen und das Messen mit falschem Maß und den Neid.

III.11. (15) Alle diese Dinge und die, die ihnen gleichen, von allen denen muß der Priester sich reinigen. Er muß sich hüten, daß man ihn nicht antrifft bei allen diesen Dingen, welche wir aufgezählt haben. Der, den sie finden werden unter den Kindern der Kirche, daß er diese Dinge lernt oder einen Lebenswandel in ihnen führt, ist fremd der Gemeinschaft und der Ordination, die er erhalten hat. Und er ist außerhalb des Dienstes der Kirche.

Der unter den Kindern der Kirche oder unter den Christen, den man dabei antreffen wird, daß er beschmutzt ist mit allen diesen Dingen,

Die arabische Überlieferung lautet für b,22ff.:

#### R 8

هو ذا صنایع كثيرة في العالم لماذا لم تشتغل بواحد منهم وتعيش بها

Siehe, es gibt viele Berufe in der Welt, warum hast du nicht einen von ihnen ergriffen und bestreitest deinen Lebensunterhalt mit ihm?<sup>396</sup>

#### M/B 9

والا علي الارض صنایع كثيرة . لم لا تعامت احدهم<sup>1</sup> لتعيش بها . اما سمعت المكتوب في الناموس .

B, احدتهم<sup>1</sup>

Es gibt viele Berufe auf der Erde, warum hast du nicht einen von ihnen gelernt, um deinen Lebensunterhalt mit ihm zu bestreiten? Hast du nicht gehört, was im Gesetz geschrieben ist.<sup>397</sup>

<sup>395</sup>F. J. Martinez, Eastern Christian Apocalyptic, S. 480, übersetzt seine abweichende Lesung „heavy [burden]“.

<sup>396</sup>Text nach Ğirĝis Bek Ya'qūb, Rasā'il dīnīya qadīma, S. 42.

<sup>397</sup>Text und Übersetzung nach F. J. Martinez, Eastern Christian Apocalyptic, S. 308f. und 480f.

1α

ΕΠΕΤΧΗΖ ΖΜ ΠΠΟ-  
 ΜΟΣ ΧΕ ΝΟΥΗΗΒ ΕΤ-  
 ΖΗΗ ΕΖΟΥΗ ΕΠΠΟΥ-  
 ΤΕ ΜΑΡΟΥΤΒΒΟΥΥ  
 5 ΜΗΠΟΤΕ ΝΤΕΠΧΟ-  
 ΕΙC ΤΑΚΕ ΖΟΕΙΝΕ ΕΒΟΛ  
 ΝΖΗΤΟΥ·  
 IV.3. Σ ΔΡΙ ΠΜΕΕΥΕ Ω ΝΟΥ-  
 ΗΗΒ ΧΕ ΕΤΕΤΝΖΗ  
 10 ΤΜΗΤΕ ΝΝΑΓΓΕ-  
 ΛΟΣ ΝΝΑΥ ΝΙΜ  
 ΜΑΛΙCΤΑ ΠΧΟΕΙC Ν-  
 ΝΑΓΓΕΛΟC·  
 Σ † ΖΟΜΟΛΟΓΕΙ ΝΗΤΗ  
 15 Ω ΠΛΑΟC ΜΜΑΙΝΟΥ-  
 ΤΕ ΧΕ ΝΑΥ ΝΙΜ ΕΨΑ-  
 [Ρ]ΕΠΟΥΗΗΒ ΑΛΕ ΕΖΡΑΙ  
 [ΕΧ]Μ ΠΕΘΥCΙΑCΤΗ-  
 [ΡΙΟ]Η ΝΑ† ΜΠΜΥC-  
 20 [ΤΗΡΙ]ΟΝ ΜΠΛΑΟC  
 [ΨΑΦΕΙ ΝΔΙ] ΠΨΗΡΕ Μ-  
 [ΠΠΟΥΤΕ] ΜΝ ΝΕΨ-  
 [ΑΓΓΕΛΟC] ΕΧΜ ΠΕ-  
 [ΘΥCΙΑCΤΗΡ]ΙΟΝ ΝΑ-  
 25 [† ΜΠΕΨΠΠΝΑ] ΝΝΕΤ-  
 [ΜΠΨΑ ΖΜ ΠΛΑΟ]C  
 [ . . . . . ] .  
 [ . . . . . ]  
 [ . . . . ΨΑΝΤΕΠΔΙΑ ]-

ΚΟΝΟC ΧΟΟC ΧΕ ΠΟ-  
 ΡΕΥΕΙCΘΕ (Ε)Ν ΕΙΡΗΗΗ  
 Σ ΔΚΝΑΥ ΕΤΕΙΝΟC Ν-  
 ΖΟΤΕ Ω ΠΟΥΗΗΒ·  
 5 ΕΤΒΕ ΟΥ ΕΚΚΩ Μ-  
 ΠΕΚΖΗΤ ΕΒΟΛ ΝΓ-  
 ΕΙΡΕ ΔΗ ΜΠΜΕΕΥΕ  
 ΝΝΑΓΓΕΛΟC Μ-  
 ΠΠΟΥΤΕ ΕΤΑΙΤΟΥΡ-  
 ΓΕΙ ΝΜΜΑΚ·  
 10 ΜΑΛΙCΤΑ ΠΧΟΕΙC Ν-  
 ΝΑΓΓΕΛΟC ΙC ΠΕΧC  
 Σ ΕΡΨΑΝΟΥΡΡΟ ΝΤΕ  
 ΠΕΙΚΟCΜΟC ΠΡΟΕΛ-  
 15 ΘΕΙ ΨΑΡΕΤΕΨΤΑΖΙC  
 ΤΗΡC ΟΥΑΖC ΝCΩΨ·  
 Σ ΕΙΕ ΠΟCΟ ΜΑΛΛΟΝ  
 ΠΡΡΟ ΝΝΕΡΡΩΟΥ  
 ΕΨΑΝΕΙ ΕΧΜ ΠΕ-  
 20 ΘΥCΙΑCΤΗΡΙΟΝ  
 ΚΝΑΖΕ ΕΤΕΨΤΑΖΙC  
 ΤΗΡC ΕCΟΥΗΖ ΝCΩΨ·  
 ΝΑΓΓΕΛΟC ΜΝ ΝΑΡ-  
 ΧΑΓΓΕΛΟC ΜΝ Ν-  
 25 ΤΑΖΙC ΤΗΡΟΥ ΝΑCΩ-  
 ΜΑΤΟC· †ΧΩ Μ-  
 ΜΟC ΝΗΤΗ ΔΝΟΚ  
 ΠΕΤΝΕΙΩΤ ΔΘΑΝΑ-  
 CΙΟC ΧΕ CΑΒΗΛ ΕΤΒΕ

IV.4.

a,21 [ψαφει νδι]: Ma [ερε]; a,23 [αγγελος]: Ma [αγγελος ει]; a,29 ψαντεπδια]: Ma πδια]; b,1f. πο|ρευειςθε (ε)ν ειρηνη: Ma πορευειςθε νειρηνη: lies griechisch πορεύεσθε ἐν εἰρήνῃ; b,2 Ausfall eines Buchstabens durch Harlographie.

a,2-7 Ex 19,22, vgl. Lev 19,22; b,1f. Jdc 18,6 (griechisch).

was im Gesetz geschrieben steht: „**Die Priester, welche Gott nahe sind, mögen sich reinigen, damit der Herr nicht einige von ihnen zugrunde richte.**“

IV.3. (17) Denkt daran, o Priester, daß ihr jederzeit inmitten der Engel seid, besonders (in der Nähe) des Herrn der Engel. Ich versichere euch, o gottesfürchtiges Volk, daß zu jeder Zeit, wenn der Priester hinaufsteigt zum Altar und dem Volk das Sakrament gibt, (auch) der Sohn Gottes mit seinen Engeln zum Altar kommt<sup>398</sup> und denen im Volk, die würdig sind seinen Geist gibt [. . . etwa drei Zeilen fehlen . . .] der Dia-

kon sagt: „**Geht in Frieden!**“<sup>399</sup>

Du hast diese große furchteinflößende Sache gesehen, o Priester. Warum bist du nachlässig? Denkst du nicht an die Engel Gottes, welche mit dir die Liturgie vollziehen, besonders an den Herrn der Engel, Jesus Christus?

IV.4. Wenn ein König dieser Welt hervortritt, folgt ihm sein ganzes Gefolge nach. Um wieviel mehr, wenn der König der Könige zum Altar kommt, wirst du sein ganzes Gefolge finden, das ihm folgt: die Engel und die Erzengel und alle unkörperlichen Ordnungen. (18) Ich sage euch, ich, euer Vater Athanasius: „Wären nicht die

Die arabische Überlieferung lautet für a,14ff.:

## R 9

يتزل بن الله وملائكته وتتقرب المسيحيين من يده ، ولا يزال قائم على المذبح المقدس ، حتي يقول الشماس  
انصرفوا بسلام

steigen der Sohn Gottes und seine Engel hinab und die Christen empfangen das Meßopfer aus seiner Hand; und er bleibt noch stehen am heiligen Altar, bis der Diakon sagt: „Geht in Frieden!“<sup>400</sup>

## M/B10

انا اشهد لكم يا اولادي . ان كل وقت يصعد الكاهن علي الذبح . ويعطي السرّ للشعب . فان ابن الله  
وملائكته يحضروا علي المذبح . ويعطي المستحقين من الشعب روح القدس الي ان يقول الكاهن امضوا  
بسلام .

1 كان , B.

Ich versichere euch, o meine Söhne, daß jederzeit, wenn der Priester hinaufgeht zum Altar und dem Volk das Sakrament gibt, der Sohn Gottes und seine Engel auf dem Altar gegenwärtig sind, und er denen, die würdig sind unter dem Volk, den heiligen Geist gibt, bis der Priester sagt: „Geht in Frieden.“<sup>401</sup>

<sup>398</sup>F. J. Martinez, Eastern Christian Apocalyptic, S. 481, übersetzt seine abweichende Lesung „the Son of [God] with His [angels comes] upon the [altar]“.

<sup>399</sup>Zu dieser Formel siehe oben Anm. 83.

<sup>400</sup>Text nach Ġirġis Bek Ya'qūb, Rasā'il dīnīya qadīma, S. 42.

<sup>401</sup>Text und Übersetzung nach F. J. Martinez, Eastern Christian Apocalyptic, S. 309 und 481.

<p>IV.5.</p> <p>5</p> <p>10</p> <p>15</p> <p>20</p> <p>25</p>	<p>ΜΜΝΤΩΔΑΝΖΤΗΘ</p> <p>ΜΠΝΟΥΤΕ ΕΤΝΑ-</p> <p>ΩΩΟΥΚΝΑΖΕ ΕΖΑΖ</p> <p>ΜΠΡΕΣΒΥΤΕΡΟΣ ΖΙ</p> <p>ΔΙΑΚΟΝΟΣ ΕΥΝΗΧ</p> <p>ΕΒΟΛ ΜΠΚΩΤΕ Μ-</p> <p>ΠΕΘΥΣΙΑΣΤΗΡΙΟΝ</p> <p>ΕΥΜΟΟΥΤ</p> <p>ΟΥΟΙ ΝΟΥΟΝ ΝΙΜ</p> <p>ΕΤΕΙΡΕ ΝΝΕΖΒΗΥΕ</p> <p>ΜΠΧΟΕΙΣ ΖΝ ΟΥΑΜΕ-</p> <p>ΛΙΑ ΧΕ ΟΥΝΟΒ ΤΕ ΤΕΥ-</p> <p>ΚΟΛΑΣΙΣ ΜΑΛΙΣΤΑ</p> <p>⟨Ν⟩ΝΟΥΗΗΒ ΠΑΡΑ ΟΥ-</p> <p>ΟΝ ΝΙΜ·</p> <p>Σ ΟΥΕΠΙΣΚΟΠΟΣ ΕΦΝΑ-</p> <p>ΧΙ ΧΡΗΜΑ ΖΑ ΤΔΩ-</p> <p>ΡΕΑ ΜΠΕΧ̄Τ· Η ΟΥΑ</p> <p>ΕΦΝΑΧΙ ΠΖΟ ΝΟΥ-</p> <p>ΡΩΜΕ· Η ΟΥΑ ΕΦΩ-</p> <p>ΩΤ ΕΤΔΙΧ ΜΠΕΤΝΗΥ</p> <p>ΝΑΦ ΕΦΑΡΙΣΚΕ Μ-</p> <p>ΠΡΜΜΑΟ ΕΦΘΜΚΟ</p> <p>ΜΠΖΗΚΕ· ΝΦΝΑ</p> <p>ΔΝ ΜΠΟΡΦΑΝΟΣ</p> <p>ΜΝ ΠΕΒΙΗΝ· ΔΥΩ</p> <p>ΕΦΘΜΚΟ ΝΤΕΧΗΡΑ</p> <p>ΕΙΕ ΤΕΦΜΝΤΕΠΙΣ-</p> <p>ΚΟΠΟΣ ΦΟΥΕΙΤ</p>	<p>ΔΥΩ ΟΥΦΟΥΤΟΕΙΤ</p> <p>ΕΡΟΦ ΠΕ ΠΕΦΑΖΙΩ-</p> <p>ΜΑ· ΕΨΧΕ</p> <p>ΝΤΚ ΟΥΟΥΗΗΒ Μ-</p> <p>ΠΧΟΕΙΣ ΕΚΚΑΤΑΛΑ-</p> <p>ΛΕΙ ΝΣΑ ΠΕΚΩΒΗΡ·</p> <p>ΕΚ† ΜΜΟΦ ΕΤΟΟΤΦ</p> <p>ΜΠΧΩΩΡΕ ΕΡΟΦ</p> <p>ΕΚΚΩΜΩ ΝΣΑ</p> <p>ΠΖΗΚΕ ΕΤΣΑΠΕ-</p> <p>ΣΗΤ ΜΜΟΚ ΕΚΟ</p> <p>ΝΡΕΦΣΚΟΠΤΕΙ Η</p> <p>ΡΕΦΚΑΤΑΛΛΑΕΙ &lt; . . . &gt;·</p> <p>Σ ΝΤΚ ΟΥΟΥΗΗΒ ΔΝ</p> <p>ΕΠΤΗΡΦ ΝΤΕ ΠΧΟ-</p> <p>ΕΙΣ ΕΚΟΥΩΜ ΕΚ-</p> <p>ΕΥΦΡΑΝΕ ΖΝ ΝΕΗ-</p> <p>ΚΑ ΜΠΕΘΥΣΙΑΣ[ΤΗ]-</p> <p>ΡΙΟΝ ΕΡΕΝΖΗ[ΚΕ]</p> <p>ΖΩΟΥ ΣΑΒΟΛ [ . . . . ]</p> <p>ΝΤΕΚΚΛ[ΗΣΙΑ ΕΥ]-</p> <p>ΦΟΟΠ ΖΑΠ [ . . . . ]</p> <p>Ε ΝΓΝΑ Ν[ΔΥ ΔΝ . . . ]</p> <p>Η ΝΤΚ Ο[ . . . . . ]</p> <p>ΠΑΡΑ[ . . . . . ]</p> <p>ΕΚ[ . . . . . ]</p> <p>Ν[ . . . . . ]</p> <p>[ . . . . . ]</p> <p>[ . . . . . ]</p> <p>[ . . . . . ]</p>	<p>IV.6.</p> <p>5</p> <p>10</p> <p>15</p> <p>20</p> <p>25</p> <p>30</p>
---	--	--	---

a,14 ⟨Ν⟩ΝΟΥΗΗΒ Ausfall eines Buchstabens durch Haplographie: **Ma** ΝΟΥΗΗΒ; **b,13** ΡΕΦΚΑΤΑΛΛΑΕΙ < . . . >: **Ma** ΡΕΦΚΑΤΑΛΛΑΕΙ; **b,20** am Zeilenende könnte mit **GLS** ergänzt werden: [ΜΠΡΟ]; **b,23-25** .] bis .]: **Ma** Μ]Η ΝΤΚ ΟΥ[ΟΥΗΗΒ ΕΚ]ΠΑΡΑ[ΝΟΜΕΙ . . .] - **Ma** App. bietet für ΕΚ]ΠΑΡΑ[ΝΟΜΕΙ die alternative Lesung ΕΚ]ΠΑΡΑ[ΒΔ; die Lesung Μ]Η am Anfang kann aber auf keinen Fall zutreffen, da b,26 mit der Initiale η beginnt, die durch den supralinearen Punkt als ἥ „oder“ gekennzeichnet ist.

a,1-3 vgl. Jud 1,2.

*vielen Erbarmungen Gottes*, würdest du viele Priester und Diakone finden: (nieder)geworfen in der Umgebung des Altars, tot.

IV.5. Wehe einem jedem, der die Werke des Herren nachlässig verrichtet, denn groß ist ihre Strafe - besonders für die Priester, mehr als für jeden (anderen).

Ein Bischof, der Geld für die Gabe Christi nehmen wird, oder einer, der einen Menschen bevorzugen wird, oder einer, der auf die Hand dessen blickt, der zu ihm kommt, wobei er dem Reichen gefällig ist und den Armen beleidigt, sich nicht der Waise und des Elenden erbarmt und die Witwe beleidigt, dessen Bischofsamt ist eitel

Die arabische Überlieferung lautet für b,19ff.:

#### M/B 11

والمساكين هم خارج عند باب بيتك . وهم جياع عطاش عرايا . ولا تصنع معهم رحمة . فليس انت  
بكاهن الرب . بل انت كشبه يلنوي<sup>1</sup> المسكين<sup>2</sup> القليل الرحمة هذا<sup>3</sup> الذي طلب اصبع ماء<sup>4</sup> العازر في  
شدته.

1 lies mit **B** نينوي ; 2 von **B** ausgelassen; 3 **B** fügt الفن ي hinzu; 4 von **B** ausgelassen.

während die Armen außerhalb der Tür deines Hauses sind, **hungrig, durstig und nackt, und du hast kein Erbarmen mit ihnen** (vgl. Mt 25,31-46), dann bist du kein Priester des Herrn, sondern du bist wie Ninive<sup>404</sup>, **der elende Erbarmungslose, derjenige, welcher in seiner Verzweiflung um den befeuchteten Finger des Lazarus bat** (vgl. Lk 16,19-31),<sup>405</sup>

<sup>402</sup>Wörtlich: du gibst ihn in die Hand dessen, der stärker ist als er.

<sup>403</sup>Dem Konditionalsatz fehlt die Apodosis, die der Protasis zu folgen hat.

<sup>404</sup>Die Namensform dürfte tatsächlich im koptischen Original gestanden haben. Eine spezielle Untersuchung zu Ninive bietet L. Th. Lefort, Le nom du mauvais riche (Lc 16 19) et la tradition copte, ZNW 37/1938, S. 65-72.

<sup>405</sup>Text und Übersetzung nach F. J. Martinez, Eastern Christian Apocalyptic, S. 313 und 484.

ⲓⲚ

Ⲓ

IV.7. Ⲛ ΔϢΑΙΤΕΙ ΝΖΤΗϢ ΝΟΥ-  
 ΤΗΗΒΕ ΜΜΟΟΥ Μ-  
 ΠΟΥΤΑΔϢ ΝΑϢ ΕΚΒΕ  
 ΠΕϢΔΑϢ ΖΜ ΠΚΩΖΤ  
 5 ΕΤΡΩΚΖ ΜΜΟϢ·  
 Ⲛ ΕΨΧΕ ΝΤΚ ΟΥΟΥΗ-  
 ΗΒ ΝΤΕ ΠΧΟΕΙϢ  
 ΕΚΒΙ ΜΠΒΕΚΕ Ν-  
 ΝΕΤΡ ΖΩΒ ΝΑΚ ΕΚ-  
 10 ΜΟϢΤΕ ΝΝΖΗΚΕ  
 ΜΝ ΝΕΒΙΗΝ  
 ΕΚΩΩΜΕ ΜΠΖΑΠ  
 ΜΠΟΡΦΑΝΟϢ· ΕΙΕ  
 ΝΤΟΚ ΠΕ ΠΟΥΗΗΒ  
 15 ΕΤΟΥΝΑΜΟΡϢ ΕΝΕϢ-  
 ΔΙΧ ΜΝ ΝΕϢΟΥΕΡΗΤΕ  
 [Ν]ϢΕΝΟΧϢ ΕΠΚΑΚΕ  
 [ΕΤ]ΖΙΒΟΛ ΕϢΝΑΨΩ-  
 [ΠΕ]ΜΜΑΥ ΝΒΙ ΠΡΙΜΕ  
 20 [ΜΝ] ΠΔΑΖΔΖ ΝΝΟΒΖΕ  
 IV.8. [ΔΡΗ]Υ ΕΚΩΩΤΗ Ε-  
 [ΠΕΤϢΗ]Ϣ ΧΕ ΠΟΥΗΗΒ  
 [ΝΑΡ ΘΕ] ΜΠΛΑΟϢ  
 [†ΝΑΧΙ Κ]ΒΑ ΝΝΕϢ-  
 25 [ΝΟΒΕ ΕΖΡΑΙ Ε]ΧΩϢ  
 [ΔΥΩ ΝΕϢΑΝ]ΟΜΙΑ  
 [.....].  
 [.....]ΛΟϢ  
 [.....]  
 30 [..... ΠΕΠΙϢ]-

ΚΟΠΟϢ ΜΠΟΥΤΑΖΟϢ  
 ΖΝ ΛΑΔΥ ΝΖΩΒ  
 ΕΤΕ ΠΑΙ ΠΕ ΧΕ ΜΝ ΛΑΔΥ  
 ΝΖΩΒ ΝΤΩΛΜ Ν-  
 5 ΖΗΤϢ ΟΥΔΕ ΜΝ  
 ΛΑΔΥ ΝΑΙΤΙΑ ΧΙ ΕΖΟΥΎ  
 ΕΡΟϢ· ΑΛΛΑ ΟΥΖΑΚ  
 ΠΕ ΜΠΙϢΤΟϢ ΝΕΓΚΡΑ-  
 ΤΗϢ ΕϢΒΟΛΧ ΜΠΨΑ-  
 10 ΧΕ ΜΝ ΤΕϢΒΩ ΕϢ-  
 ΜΟΟΝΕ ΜΠΕϢΟΖΕ ΚΑ-  
 ΛΩϢ ΖΝ ΘΟΤΕ ΜΠΧΟ-  
 ΕΙϢ ΕϢΜΙΨΕ ΕΧΝ  
 ΤΜΕ ΨΑΖΡΑΙ ΕΠΜΟΥ·  
 15 Ⲛ ΖΟΤΑΝ ΔΕ ΕΡΨΑΝΠΟΥ- IV.9.  
 ΗΗΒ ΧΩΚ ΕΒΟΛ ΝΝΕΙ-  
 ΕΝΤΟΛΗ ΤΗΡΟΥ Ν-  
 ΤΑΥΖΟΝΟΥ ΕΤΟΟΤϢ  
 ΜΝ ΝΔΙΚΑΙΩΜΑ  
 20 ΜΝ ΝΟΥΕΖϢΑΖΝΕ  
 ΝϢΖΑΡΕΖ ΕΡΟϢ ΕϢΟΥΑΔΒ  
 ΔΥΩ ΕϢΤΒΒΗΥ ΖΜ  
 ΠΕϢϢΩΜΑ·  
 ΕϢΨΑΝΕΙ ΕΒΟΛ ΖΜ  
 25 ΠΕΙΚΟϢΜΟϢ ΕϢΟΥΟΧ  
 ΕΝΔΙ ΤΗΡΟΥ ϢΝΑΛΙ-  
 ΤΟΥΡΓΕΙ ΟΝ ΖΝ ΤΕϢ-  
 ΤΑΖΙϢ ΖΝ ΤΕΚΚΛΗ-  
 ϢΙΑ ΝΝΨΡΠ ΜΜΙϢΕ  
 30 ΕΤϢΗΖ ΖΝ ΜΠΗΥΕ

a,20 [MN]: Ma [ΔΥΩ]; a,21 [ΔΡΗ]Υ ΕΚΩΩΤΗ: Ma [MN Η]ΠΕΚΩΩΤΗ; a,24 [†ΝΑΧΙ]: Ma [ΔΥΩ †ΝΑΧΙ]; a,27 Ma liest [†ΝΑΤΟΟΒΟΥ ΝΑϢ] - kürzt dabei das Zitat von Hos 4,9 ab, das in a,21 beginnt; a,28 . . . ]ΛΟϢ: Ma ΠΔΥ]ΛΟϢ.

a,1-5 vgl. Lk 16,19-31; a,15-20 vgl. Mt 8,12, vgl. Mt 22,13, vgl. Mt 25,30; a,22-26 vgl. Hos 4,9; a,30-b,13 vgl. Tit 1,7, vgl. I Tim 3,2; b,28-30 Hebr 12,23.

*Er bat um die Spitze eines Fingers mit Wasser, (aber) man gab sie ihm nicht, um seine Zunge in dem Feuer zu kühlen, das ihn verbrannte.*

IV.7. Wenn du ein Priester des Herrn bist und du nimmst den Lohn derer, die für dich arbeiten, und du haßt die Armen und die Elenden, und du beugst das Recht der Waise, dann bist du der Priester, *den man an seinen Händen und Füßen binden und in die äußerste Finsternis werfen wird, wo das Heulen und das Zähneklappern sein werden!*

IV.8. Vielleicht hörst du auf das, was<sup>406</sup> geschrieben steht: „*Der Priester wird wie das Volk, ich werde seine Sünden an ihm rächen<sup>407</sup> und seine Frevel [ . . . . . ]<sup>408</sup> [ . . . . . ]<sup>409</sup> [ . . . zwei Zeilen fehlen . . . ] Der Bi-*

*schof, daß er nicht bei irgendeiner Sache angetroffen wird, das heißt, daß keine schmutzige Sache an ihm ist und keine Schuld an ihm gefunden wird, sondern daß er ein Vernünftiger ist, getreu und enthaltsam, einer, der am Wort und an der Lehre hängt, der seine Herde richtig in der Furcht des Herrn weidet, der für die Wahrheit kämpft bis zum Tod.*

IV.9. (20) Wenn aber der Priester alle diese Gebote erfüllt, die man ihm aufgetragen hat, und die Vorschriften und die Befehle, wenn er auf sich achtet, daß er geheiligt ist und daß er rein ist an seinem Körper, und wenn er aus dieser Welt hinausgeht, indem er heil ist in Bezug auf dieses alles, dann wird auch er dienen in seinem Rang, in *der Kirche der Erstgeborenen, die eingeschrieben sind in den Himmeln,*

Die arabische Überlieferung lautet für a,21ff.:

#### M/B 12

ما سمعت بان الكاهن اذا صار مثل الشعبي . فانا ارد خطاياہ عليه والحكيم فولص<sup>1</sup> الرسول يقول . انه  
يجب علي الاسقف بان يكون بلا عله . اي لا يجد فيه عيب .

1 بولوص , B.

Hast du nicht gehört: *Wenn der Priester wie die Laien wird, werde ich seine Sünden über ihn bringen* (vgl. Hos 4,9)? Und der weise Apostel Paulus sagt: *Der Bischof sollte schuldlos sein, das heißt, kein Fehler sollte an ihm gefunden werden* (vgl. Tit 1,7-9; I Tim 3,2).<sup>410</sup>

<sup>406</sup>F. J. Martinez, Eastern Christian Apocalyptic, S. 485, übersetzt seine abweichende Lesung mit „have you [not] heard [what]“.

<sup>407</sup>F. J. Martinez, Eastern Christian Apocalyptic, S. 485, übersetzt seine Ergänzung „[and I shall take]“.

<sup>408</sup>F. J. Martinez, Eastern Christian Apocalyptic, S. 485, übersetzt seine Ergänzung „[I shall repay to him]“.

<sup>409</sup>F. J. Martinez, Eastern Christian Apocalyptic, S. 485, übersetzt seine Ergänzung „Paul“.

<sup>410</sup>Text und Übersetzung nach F. J. Martinez, Eastern Christian Apocalyptic, S. 314f. und 485.

	⊕		⏏
	ΚΑΤΑ ΘΕ ΝΤΑΠΣΟΦΟΣ		ΑΝ ΝΝΕΠΡΑΞΙΣ ΝΤ-
	ΠΑΥΛΟΣ ΧΟΟΣ ΧΕ ΕΡΕ-		ΜΝΤΩΗΡΕ·
	ΠΕΝΠΟΛΙΤΕΥΜΑ ΖΗ	Σ	ΚΜΟΥΤΕ ΜΕΝ ΕΠΝΟΥ-
	ΜΠΗΥΕ ΠΜΑ ΕΤΗ-		ΤΕ ΧΕ ΠΑΕΙΩΤ·
5	ΔΩΩΤ ΕΒΟΛ ΖΗΤΩ·	5	ΝΕΚΩΒΗΥΕ ΕΘΟΟΥ
V.1.	Σ ΜΑΡΝΩΩΠΕ ΝΩΑΝ-		ΝΟΥΧΕ ΜΜΟΚ ΕΒΟΛ
	ΖΤΗΩ ΕΖΟΥΝ ΕΝΖΗΚΕ		ΜΜΟΩ·
	ΧΕΚΑΣ ΕΡΕΠΧΟΕΙΣ ΩΝ-	Σ	ΚΩΟΜΟΛΟΓΕΙ ΜΜΑΤΕ
	ΖΤΗΩ ΖΑΡΟΝ·		ΖΗ ΤΕΚΤΑΠΡΟ· ΝΓ-
10	ΖΗ ΠΩΙ ΓΑΡ ΕΤΕΤΝΑ-	10	ΕΙΡΕ ΑΝ ΝΝΕΤΕΚΧΩ
	ΩΙ ΜΜΟΩ ΖΙΧΜ ΠΚΑΩ		ΜΜΟΟΥ· ΚΧΩ Μ-
	ΕΥΝΑΩΙ ΜΜΟΩ ΝΗ-		ΜΟΟΣ ΧΕ ΚΩ ΝΑΙ ΕΒΟΛ
	ΤΗ ΖΗ ΠΚΕΜΑ		ΝΘΕ ΩΩΩΤ Ε΄ΚΩ
	ΜΑΡΝΒΙ ΔΕ ΕΒΟΛ ΜΜΟΝ		ΕΒΟΛ ΝΝΕΤΕ ΟΥΝ-
15	ΜΜΟΟΣΤΕ ΝΙΜ	15	ΤΑΙ ΕΡΟΟΥ· ΚΧΙ ΔΟΛ
	ΜΝ ΔΙΑΒΟΛΗ ΝΙΜ	Σ	ΔΕ ΔΥΩ ΝΓΕΙΡΕ ΑΝ Ν-
	ΕΖΟΥΝ ΕΝΕΝΕΡΗΥ		ΝΕΤΕΚΧΩ ΜΜΟΟΥ
	ΜΝ ΝΕΙΚΑΤΑΛΑΛΙΑ		ΔΛΛΑ ΚΩΔΤ ΜΠΩ[ΗΚΕ]
	ΝΩΟΥΟ ΔΕ ΝΕΙΜΝΤ-		ΩΑ ΩΕΝΜΗΣΕ Μ[ΜΑΤΕ]
20	ΜΑΙΤΟ ΝΩΟΥΟ ΜΝ	20	ΕΚΜΟΥΚΩ ΜΠ[ΟΡ]-
	ΝΕΙΜΝΤΧΑΩΙΖΗΤ·		ΦΑΝΟΣ ΩΑ ΠΕ΄[ΚΝΑ]-
	Σ ΟΥΩΠΕ ΓΑΡ ΠΕ ΝΟΥ-		ΤΑΔΩ ΝΑΩ
	ΧΡΗΣΤΙΑΝΟΣ ΕΟΥΝ	Σ	ΚΘΜΚΟ ΝΤΕ[ΧΗΡΑ]
	ΛΑΔΥ ΜΜΝΤΧΑΧΕ		ΝΩΗΚΕ Ε[ΚΕΙΡΕ ΝΝΕ]-
25	ΩΗ ΠΕΩΩΗΤ ΕΖΟΥΝ	25	ΩΒΗΥΕ [ΝΤΑΔΙΚΙΑ]
	ΕΠΕΤΩΠΟΥΩΩ·		ΔΥΩ Μ.[.....]
V.2.	Σ ΝΤΟΚ ΜΕΝ ΚΧΩ ΜΜΟΣ		ΡΟΥΚ[.....]
	ΩΗ ΤΕΚΤΑΠΡΟ ΧΕ		Ν[.....]
	ΠΕΝΕΙΩΤ ΕΤΩΗ Μ-		Χ[.....]
30	ΠΗΥΕ· ΑΛΛΑ ΝΓΕΙΡΕ	30	[.....]

**b,11f.** κχω η|μος χε κω η korrigiert über radiertem **αλλα κω|δτ μπωηκε**; **b,18** μπω[ηκε]: **Ma** μπωλ[λο]; **b,21f.** πετ[κνα]|ταδω: **Ma** πετ[εντακ]ταδω; **b,23-25** ντε[χηρα]| ωηκε ε[κειρε ννε]|ωβηυε [νταδικια]: **Ma** ντε[χηρα μη] ωηκε ε[α.....] ωβηυε.

**a,2-5** Phil 3,20; **a,10-13** vgl. Mt 7,2; **a,29f.** Mt 6,9; **b,4** vgl. Mt 6,9; **b,12-15** vgl. Mt 6,12.

wie der weise Paulus sagte: „*Unsere Heimstatt ist in den Himmeln, dem Ort, nach dem wir Ausschau halten.*“

V.1. Laßt uns Barmherzige gegenüber den Armen werden, damit der Herr sich unser erbarmt. *Mit dem Maß nämlich, mit dem ihr auf der Erde messen werdet, wird man euch an dem anderen Ort messen.*

(21) Laßt uns also jeden Haß und jede Verleumdung untereinander ablegen; und diese üblen Nachreden und insbesondere diese Habgierigkeiten und diese Überheblichkeiten. Eine Schande ist es nämlich für einen Christen, wenn irgendeine Feindschaft in seinem Herzen gegenüber seinem Nächsten ist.

V.2. Du sagst zwar mit deinem Mund „*unser Vater in den Himmeln*“, aber du vollbringst nicht

Die arabische Überlieferung lautet für b,15ff.:

#### R 10

تضيق على المساكين ، وتطلب الربا ممن يقترض منك وترجع على اليتيم ، وتأخذ ما دفعت له ، وتعذب الارملة المسكينة ، باعمال الظلم ، ثم بعد ذلك تكذب قدام الله وتقول اغفر لي ، فاني غفرت لأخي فهذا كله دينونة عليك

Du engst den Armen ein und du verlangst Zinsen von demjenigen, der dir etwas schuldig ist, und du verlangst Rückzahlungen von der Waise und du nimmst, was du ihr bezahlst. Du quälst die arme Witwe mit den Taten des Unrechtes und danach lügst du vor Gott und sagst, vergib mir, weil ich meinem Bruder vergeben habe. Das alles bringt ein Gericht über dich.<sup>411</sup>

#### M/B 13

فانت كاذب قدام الله ولا تصنع كما تقدم قولك . انت تخنق الفقير لاجل الربا وتضيق على الارملة واليتيم بظلمك . وبهولاي انت تكذب امام الله . اذ تقول ابي اغفر الذي اخطا علي<sup>1</sup> . فيا لعظم هذا

الافتري<sup>2</sup> بتجاسر . وتقول لله<sup>3</sup> ابي اصنع هذا الامر وها انت ما تصنعهُ . B, الله 3; B, الافترا 2; B, الي 1

Du lügst vor Gott und du handelst nicht, wie du zuvor gesagt hast. Du erdrosselst den Armen mit Zinsen und bedrückst die Witwe und die Waise mit deiner Ungerechtigkeit. Mit diesen Dingen lügst du vor Gott, wenn du sagst: „Mein Vater, ich vergebe einem jeden, der sich gegen mich versündigt hat.“ Was für eine Ungeheuerlichkeit ist dieses unverschämte Ansinnen! Du sagst Gott: „Ich werde diese Sache tun,“ und dann tust du sie nicht.<sup>413</sup>

<sup>411</sup>Text nach Ğirĝis Bek Ya'qūb, Rasā'il dīnīya qadīma, S. 43.

<sup>412</sup>F. J. Martinez, Eastern Christian Apocalyptic, S. 488, übersetzt seine abweichenden Lesungen des Abschnittes „instead, you choke the [old person] with [excessive] interests, you oppress the orphan by reason of [what you] gave to him, you humiliate the [widow and] the poor [. . .] things“.

<sup>413</sup>Text und Übersetzung nach F. J. Martinez, Eastern Christian Apocalyptic, S. 318 und 488f.

ⲓϵ

Ⲭⲱϭⲉ ⲕⲉⲓⲣⲉ ⲕⲁⲧⲁ ϥⲉ  
 ⲛⲧⲁⲕϭⲟⲟⲥ ⲉⲧⲃⲉ ⲟϥ  
 Ⲉⲕⲙⲏⲣ ⲙⲛ ⲡⲉⲕϭⲟⲛ  
 ⲕⲱ ⲛϭⲁϭⲉ ⲙⲛ ⲡⲉⲧ-  
 5 ϩⲓⲧⲟϥⲱⲕ ⲉⲕϭⲱ  
 ⲙⲙⲟⲥ ϭⲉ ⲛⲧⲛⲁⲕⲱ  
 ⲉⲃⲟⲗ ⲁⲛ ⲙⲡⲉⲛⲧⲁϥ-  
 ⲣ ⲛⲟⲃⲉ ⲉⲣⲟⲓ· ⲟϥⲔⲉ ⲛ-  
 ⲧⲛⲁϩⲱⲧⲡ ⲛⲙⲙⲁϥ  
 10 ⲁⲛ ϥⲁⲛⲧⲉⲓⲣⲉ ⲙⲡⲁ-  
 ⲕⲃⲁ ⲛⲙⲙⲁϥ ϭⲉ ⲁϥ-  
 ϭⲟⲟⲥ ϭⲉ ⲛⲧⲛⲁⲃⲱ  
 ⲁⲛ ϭⲛⲧⲉⲡⲉϥϥⲱⲭⲉ ⲣ  
 ϩⲓϭⲱ·  
 V.4. 15 Ⲭⲱ ⲡⲉⲃⲓⲛⲛ ⲉⲱϭⲉ  
 ⲛⲉⲓⲙⲟⲕⲙⲟⲕⲙⲉⲕ  
 ϩⲙ ⲡⲉⲕϩⲏⲧ ⲙⲛ  
 ⲛⲉⲓⲙⲛⲧϭⲁϭⲓⲩⲏⲧ  
 [ⲙⲛ] ⲛⲉⲓⲙⲟⲥⲧⲉ ⲛⲁϥ  
 20 [ⲛⲓⲉ] ⲕⲧⲟⲗⲟⲙⲁ ⲉⲃⲓ  
 [ⲙⲡⲉ]ⲕϩⲟ ⲉϩⲣⲁⲓ ⲙ-  
 [ⲡⲉⲙⲧⲟ] ⲉⲃⲟⲗ ⲙⲡⲛ-  
 [ⲟϥⲧⲉ ⲉⲕ]ϭⲱ ⲙⲙⲟⲥ  
 [ⲉⲕⲉⲓⲣⲉ ⲙ]ⲡⲉⲕϥⲗⲗ  
 25 [ϭⲉ ⲧⲛⲁⲕⲱ ⲉⲃ]ⲟⲗ ⲛⲛⲉ-  
 [ⲧⲉ ⲟϥⲛⲧⲁⲓ ⲉ]ⲣⲟⲟϥ  
 [.....]ⲙⲡ  
 [.....].ⲕ  
 [.....]

ⲛⲒⲃⲓ ⲛⲧⲉϥϩⲱ ⲛⲧⲉϭⲏ-  
 ⲣⲁ ⲉⲧⲃⲉ ϩⲉⲛⲁⲃⲛⲓϭ-  
 ⲧⲏⲥ ⲉⲣⲉⲡⲉϭⲓⲁⲓ ϭⲣⲉ-  
 ⲱⲥⲧⲉⲓ ⲙⲙⲟⲟϥ· ⲉⲓϭ ⲟϥ-  
 5 ⲛⲟⲃ ⲛϭⲣⲟⲛⲟⲥ ϭⲓⲛ  
 ⲛⲧⲁϥⲙⲟϥ· ⲛⲒϭⲟ-  
 ⲟⲥ ϩⲱⲱⲕ ϩⲙ ⲡⲉⲕ-  
 ϩⲏⲧ ϭⲉ ⲧⲕⲱ ⲉⲃⲟⲗ ⲛ-  
 ⲛⲉⲧⲉ ⲟϥⲛⲧⲁⲓ ⲉⲣⲟⲟϥ·  
 10 Ⲭⲱϭⲉ ⲕⲉⲓⲣⲉ ⲕⲁⲧⲁ ϥⲉ  
 ⲛⲧⲁⲕϭⲟⲟⲥ ⲁⲕϭⲓ ⲃⲟⲗ·  
 Ⲙⲣⲏϥ ⲣⲱ ⲛⲧⲁⲡⲓⲣⲓⲉⲣⲟ-  
 ⲧⲁⲗⲧⲏⲥ ⲉⲧⲟϥⲁⲁⲃ ⲁⲁϥ-  
 ⲉⲓⲁ ϭⲟⲟⲥ ⲉⲧⲃⲏⲏⲧⲕ  
 15 ⲙⲛ ⲛⲁ ⲧⲉⲕⲙⲓⲛⲉ ϭⲉ  
 ⲡⲓϭⲟⲉⲓϭ ⲛⲁⲧⲁⲕⲟ ⲛ-  
 ⲟϥⲟⲛ ⲛⲓⲙ ⲉⲧϭⲱ ⲙ-  
 ⲡⲃⲟⲗ·  
 Ⲭⲱϭⲉ ⲕϩⲟⲙⲟⲗⲟⲑⲉⲓ  
 20 ϩⲛ ⲧⲉⲕⲧⲁⲡⲣⲟ ϩⲓ-  
 ϥⲏ ⲙⲡⲉϥϥⲓⲁϭⲧⲏⲥⲧⲏ-  
 ⲣⲓⲟⲛ ⲉⲕϭⲱ ⲙⲙⲟⲥ  
 ⲉⲡⲉϭⲥ ⲛⲒⲧⲙⲉⲓⲣⲉ  
 ⲕⲁⲧⲁ ⲡⲉⲛⲧⲁϥⲉⲓ ⲉⲃⲟⲗ  
 25 ϩⲛ ⲣⲱⲕ ⲟϥϩⲟϥⲛ  
 ⲉⲕⲉⲓⲣⲉ ⲙⲡⲛⲟϥⲧⲉ  
 ⲙⲙⲛⲧⲣⲉ ⲉⲧⲉⲕⲙⲛⲧ-  
 ⲣⲉϥϭⲓ ⲃⲟⲗ·  
 Ⲥ Ⲭⲱϭⲉ ⲕⲛⲁⲃⲱⲕ ⲉ-

V.5.

V.6.

Von Beginn dieser Seite an lassen die Radierungen deutlich nach. Auch werden anfangs die Abstände zwischen den Buchstaben etwas größer. Eine zweite Hand läßt sich aber nicht mit Sicherheit ausmachen. a,4 ϕⲱ: lies ϕⲟ; a,13 ϭⲛⲧⲉ Ausfall eines Buchstabens durch Haplographie: **Ma** ⲧⲉ; a,16 Dittographie einer Silbe; a,19f. ⲛⲁϥ| [ⲛⲓⲉ] ⲕⲧⲟⲗⲟⲙⲁ: **Ma** ⲛⲁϥ [ⲛⲓⲉ ⲉ]ⲕⲧⲟⲗⲟⲙⲁ; a,25 [ϭⲉ ⲧⲛⲁ: **Ma** [ⲧⲛⲁ.

a,25f. Mt 6,12; b,8f. vgl. Mt 6,12; b,16-18 vgl. Ps 5,7.

Wenn du so handelst, wie du gesagt hast, warum bist du dann zerstritten mit deinem Bruder, bist verfeindet mit deinem Nächsten, indem du sagst: „Ich werde dem nicht vergeben, der sich an mir versündigt hat; und ich werde mich nicht mit ihm versöhnen, bis ich Rache an ihm nehme, weil er sagte: „Ich werde nicht zulassen, daß seine Rede auf mir lastet““?

V.4. O Unglücklicher, wenn diese Gedanken und diese Überheblichkeiten und diese Haßgefühle in deinem Herzen sind, wie wagst du es, dein Antlitz vor Gott zu erheben, wobei du sagst, während du dein Gebet verrichtest: „**Ich werde denen vergeben, gegen die ich etwas habe**“. [. . . drei Zeilen fehlen . . .]

du nimmst das Pfand von der Witwe wegen Gläubigern, in deren Schuld ihr Gatte war<sup>414</sup>. Siehe, es ist einige Zeit (her), seit er gestorben ist. Du aber sagst in deinem Herzen: „**Ich vergebe denen, gegen die ich etwas habe**.“

Wenn du dich (so) verhältst, wie du gesagt hast, hast du gelogen. V.5. Vielleicht sagte auch der heilige Psalmensänger David deinetwegen und wegen derer, die von deiner Art sind: „**Der Herr wird einen jeden zerstören, der die Lüge sagt**.“

(23) Wenn du mit deinem Mund bekennt vor dem Altar, indem du zu dem Christus sprichst, und wenn du nicht gemäß dem handelst, was aus deinem Mund kam, machst du dann nicht Gott zum Zeugen deiner Verlogenheit?

V.6. Wenn du zum

Die arabische Überlieferung lautet für a,15ff.:

#### M/B 14

يا مسكين اذا كنت تكمل شرفك حتى يعلوا كلامك علي كلام اخيك فكيف تتجاسر وترفع صوتك<sup>1</sup>  
امام الله . وتقول في صلواتك اغفر لنا خطايا كما غفرنا نحن لمن اسا الينا .

1 lies وجهك mit B.

O Unglücklicher! Wenn du dir an diesem Punkt Genugtuung verschaffst, wo deine Worte über die Worte deines Bruders herrschen sollen, wie wagst du es, dein Gesicht vor Gott zu erheben und in deinen Gebeten zu sagen: **Vergib uns (unsere) Sünden, wie wir denjenigen vergeben, welche uns Unrecht getan haben** (vgl. Mt 6,12).<sup>415</sup>

<sup>414</sup>F. J. Martinez, Eastern Christian Apocalyptic, S. 489, gibt hingegen folgende Übersetzung „when the bill is due to them, (saying)“. Die Lücke am Ende der vorangehenden Spalte erschwert die Interpretation der Passage.

<sup>415</sup>Text und Übersetzung nach F. J. Martinez, Eastern Christian Apocalyptic, S. 319f. und 489.

<p>                 ΧΜ ΠΕΘΥΣΙΑΣΤΗΡΙ-                  ΟΝ ΜΠΧΟΕΙΣ ΕΚΟ                  ΝΧΑΧΕ ΜΝ ΠΕΚΣΟΝ                  Η ΠΕΤΖΙΤΟΥΩΚ·                  5 ΟΥ ΠΕ ΠΕΚΖΩΒ ΕΚ-                  ΧΙ ΕΒΟΛ ΖΜ ΠΣΩΜΑ                  ΜΝ ΠΕΣΝΟϚ ΜΠΕΧ̄Σ·                  Σ ΝΓΣΩΤΗ ΔΗ ΕΠΧΟΕΙΣ                  ΕΨΩΨ ΕΒΟΛ ΖΝ ΝΕΥ-                  10 ΑΓΓΕΛΙΟΝ ΕΤΟΥΔΑΒ                  ΧΕ ΕΚΨΑΝΕΙ ΧΕ ΕΚ-                  ΝΑΤΑΛΟ ΜΠΕΚΔΩ-                  ΡΟΝ ΕΖΡΑΙ ΕΧΜ ΠΕ-                  ΘΥΣΙΑΣΤΗΡΙΟΝ ΝΓ-                  15 Ρ ΠΜΕΕΥΕ ΖΜ ΠΜΑ ΕΤ-                  (Μ)ΜΑΥ ΧΕ ΟΥΝΤΕ ΠΕΚ-                  ΣΟΝ ΟΥΖΩΒ ΕΖΟΥΝ                  ΕΡΟΚ· ΚΑΤΗΧΕ Μ-                  ΠΕΚΔΩΡΟΝ ΖΜ ΠΜΑ                  20 ΕΤΜΜΑΥ ΝΓΒΩΚ                  ΝΨΟΡΠ ΝΓΖΩΤΠ                  ΜΝ ΠΕΚΣΟΝ· ΤΟΤΕ                  ΝΓΕΙ ΝΓΤΑΛΟ ΕΖΡΑΪ                  ΜΠΕΚΔΩΡΟΝ·                  V.7. 25 ΔΚΕΙΜΕ ΧΕ ΜΕΡΕΠΝΟΥ-                  ΤΕ ΧΙ ΝΤΕΘΥΣΙΑ Μ-                  ΠΕΤΟ ΝΧΑΧΕ ΜΝ                  ΠΕΨΟΝ ΑΛΛΑ ΕΨΟΥ-             </p>	<p>                 ΩΨ ΕΤΡΕΚΡ ΕΙΡΗ-                  ΝΗ ΜΝ ΠΕΚΣΟΝ                  ΜΝ ΠΕΤΖΙΤΟΥΩΚ                  ΕΖΟΥΕ ΕΡΟC Ε† ΝΖΕΝ-                  5 ΘΥΣΙΑ ΝΑϚ· ΕΚΟ Ν-                  ΧΑΧΕ ΜΝ ΠΕΤΖΙΤΟΥ-                  ΩΚ· ΕΤΒΕ ΧΕ Ϛ-                  ΣΖΟΥΟΡΤ ΝΔΙ ΠΕΤ-                  ΝΑΒΩΚ ΕΧΜ ΠΕΘΥ-                  10 ΣΙΑΣΤΗΡΙΟΝ Μ-                  ΠΝΟΥΤΕ ΕΡΕΛΔΑΥ Μ-                  ΜΝΤΧΑΧΕ ΖΜ ΠΕϚ-                  ΖΗΤ ΕΖΟΥΝ ΕΛΔΑΥ Ν-                  ΡΩΜΕ ΜΑΛΙΣΤΑ                  15 ΠΕΤΖΙΤΟΥΩϚ·                  Σ ΑΛΛΑ ΚΝΑΧΟΟC ΝΑΙ                  ΧΕ ΔϚΡ ΖΕΝΝΟC Μ-                  ΠΕΘΟΟΥ ΝΑΙ ΔΙΡ                  ΧΑΧΕ ΕΡΟϚ· ΔΗ[ΟΚ]                  20 †ΝΑΧΟΟC ΝΑ[Κ ΧΕ]                  ΜΗ ΟΥΝ ΔΟΜ[ΜΜΟΚ]                  ΕΡ ΠΕΚΧ. [. . . . .]                  ΜΠΕΝΤ[. . . . .]                  ΜΜΟΚ[. . . . .]                  25 ΜΙΟΚ[. . . . .]                  Ψ[. . . . .]                  Μπ[. . . . .]                  [. . . . .]             </p>	<p>V.8.</p>
--	--	-------------

a,16 Ausfall eines Buchstabens am Zeilenanfang; b,18f. αἰρ| χαχε: Ma αἰϚ [η]χαχε; b,22-25 Ma liest provisorisch in Anlehnung an die arabische Überlieferung (M/B 15) ερ πεκχι [κβα ζ]η πεντ[αϚααc] μμοκ [ηθε νταϚτα]μιοκ; b,28 nach der arabischen Überlieferung (M/B 15) könnte gelesen werden [. . . . . ητεπρωβ].

a,11-24 Mt 5,23f.

Altar des Herrn gehen wirst und du dabei deinem Bruder feind bist oder deinem Nächsten, was kommt es dir zu, daß du von dem Leib und dem Blut Christi nimmst? Du hörst nicht auf den Herrn, wenn er in den heiligen Evangelien ausruft: „*Wenn du kommst, weil du deine Gabe auf dem Altar darbringen willst, und wenn du dich an jenem Ort erinnerst, daß dein Bruder eine Sache gegen dich hat, halte deine Gabe zurück an jenem Ort und gehe zuerst und versöhne dich mit deinem Bruder, dann komm und bring deine Gabe dar.*“!

V.7. Hast du begriffen, daß Gott das Opfer dessen nicht annimmt, der seinem Bruder feind ist, sondern will,

daß du Frieden schließt mit deinem Bruder und deinem Nächsten - mehr als daß du ihm Opfer darbringst, während du deinem Nächsten feind bist? Denn verflucht ist derjenige, der zum Altar Gottes gehen wird, während irgendeine Feindschaft in seinem Herzen ist gegen irgendeinen Menschen, besonders (gegen) seinen Nächsten!

V.8. (24) Aber du wirst mir sagen: „Er beging große Bosheiten an mir. Ich habe mich mit ihm gestritten. Ich werde dir sagen: sollte es dir denn möglich sein, dein . . . [ . . . . . ] zu tun . . . . . [ . . . . . ] . . . . . [ . . . . . ] . . . . .<sup>416</sup> [ . . . . . ] [ . . . zwei Zeilen fehlen . . . ] [ . . . . . App. und das Werk]

Die arabische Überlieferung ermöglicht folgende Ergänzungen des Inhalts für ca. b,19ff.:

#### R 11

انظر الى السيد المسيح لما كان معلق على الصليب وما عملوا به عبيده الذين خلقهم وأتى لخلاصهم

Sieh den Herrn Christus: als er am Kreuz hing und was seine Knechte mit ihm gemacht haben, welche er geschaffen hat und für deren Erlösung er gekommen ist.<sup>417</sup>

#### M/B 15

فانا<sup>1</sup> ايضاً اقول هل تستطيع ان تنتقم منه كانتقام الذي خلقه . والآن فقد نظرت الرب مرتفعاً على الصليب وصنعة يده<sup>2</sup> لا يحترمونه .

1 وانا , B; 2 يده mit B.

Ich werde auch sagen: „Kannst du Vergeltung an ihm üben, die vergleichbar ist der Vergeltung desjenigen, der ihn geschaffen hat? Jetzt, da du weißt, daß der Herr an das Kreuz erhöht war und das Werk seiner Hände ihn nicht ehrte.“<sup>418</sup>

<sup>416</sup>F. J. Martinez, Eastern Christian Apocalyptic, S. 491, übersetzt die wörtliche Rede nach seiner provisorischen Ergänzung „Can [you] not make your [retribution] for what [he has done] to you [as did the One who] created you?“

<sup>417</sup>Text nach Ğirġis Bek Ya'qūb, Rasā'il dīnīya qadīma, S. 43.

<sup>418</sup>Text und Übersetzung nach F. J. Martinez, Eastern Christian Apocalyptic, S. 323 und 491f.

17

V.9.

ΝΝΕΥΒΙΧ ΝΟΒΝΕΒ  
 ΜΜΟϞ·  
 ΖΟΕΙΝΕ ΕΥΖΙΟΥΕ ΕΧΝ  
 ΤΕϞΑΠΕ ΝΟΥΚΑΨ  
 5 ΖΕΝΚΟΟΥΕ ΕΥΤΣΟ Μ-  
 ΜΟϞ ΝΟΥΖΜΧ ΕϞ-  
 ΤΗΖ ΖΙ ΣΙΨΕ ΖΜ ΠΕϞ-  
 ΕΙΒΕ·  
 ΖΟΕΙΝΕ ΕΥ† ΔΑΣ ΕΖΟΥ<sup>7</sup>  
 10 ΖΜ ΠΕϞΖΟ·  
 ΖΕΝΚΟΟΥΕ ΕΥΣΒΤΩΤ  
 ΕΛΟΓΧΙΖΕ ΜΜΟϞ·  
 ΔΥΩ ΜΗΝΣΑ ΝΑΙ  
 ΤΗΡΟΥ ΕΝΕϞΒΙ ΕΡΟϞ  
 15 ΠΕ· ΕΔϞΒΙ ΝΕϞΒΑΛ  
 ΕΖΡΑΙ ΨΑ ΠΕϞΕΙΩΤ  
 ΕϞΠΟΡΨ ΕΒΟΛ ΕΧΜ  
 ΠΕΣϞ<sup>Ϟ</sup>Ο<sup>Ϟ</sup> ΕϞΧΩ ΜΜΟϞ  
 [ΧΕ] ΠΑΕΙΩΤ ΚΩ ΝΑΥ  
 20 [ΕΒ]ΟΛ ΧΕ ΝΣΕΣΟΟΥΝ  
 [ΔΗ] ΜΠΕΤΟΥΕΙΡΕ Μ-  
 [ΜΟϞ·] ΟΥ ΔΕ  
 [ΤΕ ΤΕΚ] ΑΠΟΛΟΓΙΑ  
 [ΕΤΚΝΑΤΑ] ΔϞ Ω ΠΡΩ-  
 25 [ΜΕ ΠΚΑΖ] ΖΙ ΚΕΡΜΗΣ  
 [ΕΨΧΕ ΜΗ] ΔΟΜ Μ-  
 [ΜΟΚ ΕΒΙ Μ] ΠΨΑΧΕ  
 [ΜΠΕΤΖΙΤΟΥ] ΨΚ  
 [ . . . . . ] .  
 30 [ . . . . . ]

ΜΑΤΑΜΟΙ·  
 Ψ Ω ΠΕΒΙΗΝ ΜΗ ΜΠΕΚ-  
 5 ΣΩΤΗ ΕΠΕΤΣΗΖ ΧΕ  
 ΜΕΡΕ ΝΕΤΗΧΙΧΕΕΥ·  
 ΔΡΙ ΠΠΕΤΝΑΝΟΥϞ  
 ΜΗ ΝΕΤΜΟΣΤΕ Μ-  
 ΜΩΤΗ·  
 ΕΤΒΕ ΟΥ ΔΕ ΚΩ ΝΧΑΧΕ  
 ΕΠΕΤΖΙΤΟΥϞ Ω  
 10 ΠΡΩΜΕ ΕΠΧΙΝΧΗ  
 ΕΤΒΕ ΖΕΝΧΡΗΜΑ Ε-  
 ΨΑΚΒΩΚ ΝΓΚΑΔΥ  
 ΜΠΕΙΜΑ·  
 ΝΓΣΩΤΗ ΔΗ ΕΠΕΤΣΗΖ  
 15 ΧΕ ΔΡΙ ΕΙΡΗΝΗ ΜΗ  
 ΟΥΟΝ ΝΙΜ·  
 ΝΤΟΚ ΔΕ Ω ΠΡΩΜΕ  
 ΔΚΡ ΝΕΚΟΥΩΨ Ν-  
 ΖΗΤ ΕΘΟΟΥ ΔΚΕΙ Ε-  
 20 ΖΟΥΝ ΕΠΕΘΥΣΙΑΣΤΗ-  
 ΡΙΟΝ ΕΚΧΑΖΜ  
 ΚΑΙ ΠΕΡ ΕΚΠΟΡΧ  
 ΜΗ ΠΕΤΖΙΤΟΥϞ  
 ΔΥΩ ΠΕΧΑΚ ΧΕ † ΝΑΙ  
 25 ΕΒΟΛ ΖΗ ΜΜΥΣΤΗΡΙΟΝ  
 ΕΤΟΥΑΔΒ·  
 ΕϞΗΔΟΥΩΖ ΝΖΗΤΚ  
 ΝΑΨ ΝΖΕ ΝΒΙ ΠΕΧ<sup>Ϟ</sup>  
 ΝΤΕϞΕΙΡΗΝΗ ΨΟΟΠ  
 30 ΝΖΗΤΚ ΔΗ

V.10.

**b, 19** etwa an dieser Stelle beginnt die inhaltlich leicht abweichende arabische Überlieferung von **K**.  
**a,12** λογχιζε: λογχίζειν im Griechischen nicht belegt; **a,21f.** [ΔΗ] ΜΠΕΤΟΥΕΙΡΕ Μ[[ΜΟϞ·]: **Ma** [ΔΗ ΝΤ] ΔΠΕΤΟΥΕΙΡΕ Μ[ΜΟϞ]; **a,25** πκαζ]: **Ma** . . . .]; **a,29-30** Unter Vorbehalt könnte nach der arabischen Überlieferung (**R 12**) ergänzt werden [ΕΙΕ ΟΥΝ ΔΟΜ ΜΜΟΚ] [ΕΡ ΧΡΗΣΤΙΑΝΟϞ]; **a,29 Ma** ohne Ergänzungsvorschlag, liest am Zeilenende Δ; **a,30 Ma** ohne Ergänzungsvorschlag; **b,8** κω: lies κο; **b,27** Radierung unter dem ω - ursprüngliche Schreibung nicht mehr zu erkennen.  
**a,3f.** vgl. Mk 15,19, vgl. Mt 27,30; **a,5-8** vgl. Mk 15,23.36, vgl. Mt 27,34.48, vgl. Lk 23,36; vgl. Joh 19,29; **a,9f.** vgl. Mt 26,67f., vgl. Mk 14,65, vgl. Lk 22,64, vgl. Joh 18,22, 19,3; **a,11f.** vgl. Joh 19,34; **a,19-22** Lk 23,34; **b,4-7** vgl. Mt 5,43f., vgl. Lk 6,27; **b,15f.** vgl. Röm 12,18, vgl. II Tim 2,22, vgl. Hebr 12,14.

seiner Hände verspottet ihn. Einige, *indem sie ihm ein Rohr auf seinen Kopf schlugen*, andere, *indem sie ihm Essig, gemischt mit Galle, während seines Durstes zu trinken gaben*, andere, *indem sie ihn ins Gesicht schlugen*, andere, *indem sie bereit waren, ihn mit der Lanze zu durchbohren*.

V.9. Und nachdem er alles dieses erduldet hatte, hob er seine Augen zu seinem Vater auf, während er auf dem Kreuz gestreckt war, wobei er sagte: „*Mein Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun.*“<sup>419</sup>

Was ist nun deine Verteidigung, die du vorbringen wirst, o Mensch, (von) Erde und Asche? Wenn es dir nicht möglich ist, das Wort deines Nächsten zu ertragen, [App. wie kannst du dann Christ sein;]

Die arabische Überlieferung lautet für a,24ff.:

#### R 12

فانت أيها الا نسان التراي الرماد ، ان كنت لا تقدر ، تحمل كلمة رفيقك ، فكيف أنت مسيحي ، عرفني

يا جاهل

O du Mensch, staubige Asche, wenn du das Wort deines Gefährten nicht verträgst, wie kannst du Christ sein - laß mich wissen, o, du Unwissender!<sup>420</sup>

#### M/B 16

فاذا كنت لا تستطيع تحمل كلمة صاحبك فباي ضيقة انت من حان المسيح<sup>1</sup> .

1 **Ma** vermutet im Vergleich zu **R (12)** *عرفني يا جاهل أنت مسيحي* eine Textverderbnis.

Wenn du das Wort deines Nächsten nicht ertragen kannst, in was für Bedrängnissen bist du im Vergleich zu Christus?<sup>421</sup>

<sup>419</sup>F. J. Martinez, Eastern Christian Apocalyptic, S. 492, übersetzt, obwohl er seine Ergänzung im Perfekt vornimmt, ebenfalls präsentisch „for they do not know what they are doing“.

<sup>420</sup>Text nach Ğirĝis Bek Ya'qūb, Rasā'il dīnīya qadīma, S. 43f.

<sup>421</sup>Text und Übersetzung nach F. J. Martinez, Eastern Christian Apocalyptic, S. 324 und 493.

V.11. Σ ΕΩΧΕ ΜΗ ΔΟΜ ΜΜΟΚ  
 ΕΑΠΑΝΤΑ ΕΠΡΡΟ Μ-  
 ΠΕΙΚΟΣΜΟΣ ΕΡΕΟΥ-  
 ΩΤΗΝ ΕΣΛΑΜ ΤΟ  
 5 ΖΙΩΩΚ· ΜΑΛΙΣΤΑ  
 ΕΚΤΟΛΜ ΖΝ ΟΥΛΟΕΙΖΕ  
 ΝΑΩ ΝΖΕ ΚΝΑΕΩ ΤΟ-  
 ΛΟΜΑ ΕΑΖΕΡΑΤΚ ΖΙ-  
 ΧΜ ΠΕΘΥΣΙΑΣΤΗΡΙ-  
 10 ΟΝ ΜΠΝΟΥΤΕ ΕΚΟ  
 ΝΧΑΧΕ ΜΗ ΠΕΤΖΙ-  
 ΤΟΥΩΚ ΔΥΩ ΕΚ-  
 ΤΟΛΜ ΖΜ ΠΕΣ†ΒΩ-  
 ΩΝ ΝΤΠΟΡΝΙΑ·  
 15 ΔΥΩ ΕΡΕΠΕΚΖΗΤ ΚΗΜ  
 ΝΘΕ ΝΟΥΔΟΟΥΝΕ  
 ΖΙΤΗ ΝΕΚΜΕΕΥΕ Ε-  
 ΘΟΟΥ ΕΚΧΩ ΜΜΟΣ  
 ΕΠΕΧ̄C ΧΕ ΜΑ ΝΑΙ Ε-  
 20 ΒΟΛ ΖΜ ΠΕΚCΩΜΑ  
 ΜΗ ΠΕΚCΝΟC·  
 V.12. Σ ΔΛΗΘΩC CΜΟΤΗ ΕΤ-  
 ΡΕΠCΩΜΑ ΜΠΕΧ̄C  
 ΖΕ ΕΖΡΑΙ ΕΧΜ ΠΚΑΖ  
 25 ΝΖΟΥΟ ΕΤΑΔC ΕΖΟΥΝ  
 ΕΤΤΑΠΡΟ ΝΟΥΡΩΜΕ  
 ΕΡΕΠΝΟΥΤΕ Ο ΝΧΑ-  
 ΧΕ ΕΡΟC ΝCΧΩΖΜ  
 ΕCΧΩ ΜΜΟΣ ΧΕ † ΝΑΪ

ΕΒΟΛ ΖΜ ΠΕΚCΩΜΑ  
 ΜΗ ΠΕΚCΝΟC·  
 ΕΩΧΕ ΚΟΥΩΩ ΕΧΙ  
 ΕΒΟΛ ΖΜ ΠCΩΜΑ  
 5 ΜΠΕΧ̄C CΒΤΩΤΚ  
 ΝΓΤΒΒΟΚ ΝΓ-  
 ΚΑ †ΡΗΝΗ ΜΠΝ-  
 ΟΥΤΕ ΖΜ ΠΕΚΖΗΤ  
 ΕΖΟΥΝ ΕΟΥΟΝ ΝΙΜ  
 10 ΔΥΩ ΝΓ† ΜΤΟΝ ΝΝ-  
 ΖΗΚΕ ΕΒΟΛ ΖΝ ΝΕΤΕ  
 ΝΟΥΚ ΝΕ ΜΗ ΝΟΡ-  
 ΦΑΝΟC ΜΗ ΝΕΧΗΡΑ  
 ΔΥΩ ΝΤΕΙΖΕ ΚΝΑ-  
 ΩΩΠΕ ΕΚΕΙΝΕ Μ-  
 ΠΝΟΥΤΕ·  
 Σ CCHΖ ΓΑΡ ΧΕ ΕΠΖΩ-  
 CΟΝ ΔΤΕΤΝΑΔC Μ[Π]-  
 ΟΥΑ ΜΝΕΙΚΟΥΙ ΕΤ-  
 20 CΟΒΚ ΔΝΟΚ [ΠΕΝ]-  
 ΤΑΤΕΤΝΑΔC Η[ΑΙ:]  
 Σ ΕΤΒΕ ΟΥ ΓΑΡ ΕΡ[ΕΠΝΟΥ]- VI.1.  
 ΤΕ ΜΕ ΜΗ[ΙΧΑΗΛ]  
 ΜΗ ΓΑΒΡ[ΙΗΛ ΕΖΟΥΕ Ε]-  
 25 ΤΑΓΓΕΛ[ΙΚΗ ΤΗΡC]  
 ΜΗ . . [ . . . . . ]  
 ΑΓ[ΓΕΛΟC . . . . . ]  
 Δ[ . . . . . ]  
 Π[ . . . . . ]

b, 2 etwa an dieser Stelle endet die inhaltlich etwas abweichende arabische Überlieferung von K.

b,24 ΕΖΟΥΕ: **Ma** ΝΖΟΥΟ; b,26 ΜΗ . . [ . . : **Ma** ΜΗ ΕΤ[ΡΕ]; b,28 Δ[ : **Ma** Μ[; b,29 **Ma** liest die Zeile nicht mehr; Π[ . . . . . ]: nach dem Kontext von 19b,13-16 könnte ergänzt werden Π[ . . . . . ΔΥΤΑΖΕ].

b,17-21 Mt 25,40.

V.11. (25) Wenn es dir unmöglich ist, dem König dieser Welt gegenüberzutreten, wenn du ein verschmutztes Gewand trägst - vor allem dann, wenn du mit Dreck besudelt bist -, wie wirst du es wagen können, dich an den Altar Gottes zu stellen, wenn du deinem Nächsten feind und mit dem Gestank der Hurerei beschmutzt bist? Und während dein Herz schwarz ist wie ein Sack durch deine schlechten Gedanken<sup>422</sup>, (26) sagst du zu Christus: „Gib mir von deinem Leib und deinem Blut.“

V.12. Wirklich, es wiegt leichter, den Leib Christi auf die Erde herabfallen zu lassen, als ihn in den Mund eines Menschen zu geben, dem Gott feind ist und ihn so zu beschmutzen, wenn er sagt: „Gib mir

von deinem Leib und deinem Blut.“

Wenn du vom Leib Christi empfangen möchtest, bereite dich vor, reinige dich, setze den Frieden Gottes in dein Herz gegenüber jedermann und verschaffe den Armen Erleichterung mit dem, was dir gehört, und den Waisen und den Witwen, und dann wirst du Gott ähnlich werden. Denn es steht geschrieben: „*Was auch immer ihr einem dieser kleinen Geringen getan habt, das habt ihr mir getan.*“

VI.1. Warum denn liebt Gott Michael und Gabriel mehr als die ganze Engelschaft? . . . .<sup>423</sup> [ . . . . . ] Engel [ . . . . . ] [ . . . . . ] [ . . . . . App. setzte man]

<sup>422</sup>F. J. Martinez, Eastern Christian Apocalyptic, S. 496, übersetzt die Redewendung etwas abweichend, indem er formuliert: „and having your heart black as a hair-cloth because of your evil thoughts“.

<sup>423</sup>F. J. Martinez, Eastern Christian Apocalyptic, S. 496, übersetzt seine Ergänzung für diese Stelle „is it not because“.

ΙΘ

ΜΙΧΑΝΑ ΕΡΑΤΥ Ν-  
 ΑΡΧΗΝΣΤΡΑΤΗΓΟΣ  
 ΕΧΗΝ ΠΔΑΓΜΑ ΤΗ-  
 ΡΟΥ ΕΤΥΝ ΜΠΗΥΕ  
 5 ΕΤΒΕ ΤΕΥΜΝΤΑΓΑ-  
 ΘΟΣ ΕΥΟΥΝ ΕΠΕΥΠ-  
 ΛΑΣΜΑ· ΑΥΩ ΕΤΒΕ  
 ΠΕΥΠΝΟΣ ΝΘΒΒΙΟ·  
 ΕΥΣΟΠΣ ΜΠΠΕΤ-  
 10 ΧΟΣΕ ΝΟΥΟΕΙΩ ΝΙΜ  
 ΕΤΡΕΥΚΩ ΕΒΟΛ Ν-  
 {Ν}ΝΡΕΥΡ ΝΟΒΕ ΤΗ-  
 ΡΟΥ· ΕΤΒΕ ΠΑΙ ΑΥ-  
 ΝΟΥΧΕ ΕΒΟΛ ΜΠΧΑ-  
 15 ΣΙΖΗΤ ΑΥΤΑΥΟ ΕΡΑ-  
 ΤΥ ΜΠΕΤΘΒΒΙΝΥ  
 ΕΠΕΥΜΑ·  
 VI.2. [Ε]ΠΕΙΔΗ ΠΔΙΑΒΟΛΟΣ  
 [Ο]ΥΜΑΣΤΡΩΜΕ ΠΕ  
 20 [ΑΥ]Ω ΝΧΑΣΙΖΗΤ  
 [ΝΟΥ]ΑΥΙΖΗΤ ΕΥ†  
 [ΥΙΣΕ Μ]ΠΡΩΜΕ ΝΟΥ-  
 [ΟΕΙΩ ΝΙ]Μ ΝΥ-  
 [Ρ ΧΑΧΕ] ΝΕΝΕΥ ΕΤ-  
 25 [ . . . . . Ρ]ΩΜΕ  
 [ . . . . . ]ΕΠΩ  
 [ . . . . . ]ΤΟ  
 [ . . . . . Χ]ΑΣΙ-  
 [ΖΗΤ . . . . . ΡΩ]-

ΜΕ· ΑΠΝΟΥΤΕ ΝΟΥΧ  
 ΕΒΟΛ ΥΜ ΠΕΥΕΟΟΥ·  
 ΔΥΩ ΑΥΡ ΨΜΜΟ ΕΝΕΥ-  
 ΜΑ ΝΨΩΠΕ·  
 5 Σ ΜΙΧΑΝΑ ΥΩΥ ΠΑΡ-  
 ΧΑΓΓΕΛΟΣ ΕΠΕΙΔΗ  
 ΟΥΜΑΙΡΩΜΕ ΠΕ ΝΑ-  
 ΓΑΘΟΣ ΕΥΑΥΕΡΑΤΥ  
 ΝΟΥΟΕΙΩ ΝΙΜ ΝΣΑ  
 10 ΟΥΝΑΜ ΜΠΧΟΕΙΣ  
 ΕΥΣΟΠΣ ΥΑ ΠΟΥΧΑΙ  
 ΝΝΡΩΜΕ ΜΠΕΥΟΥ  
 ΜΝ ΤΕΥΨΗ ΧΕΚΑΣ  
 ΕΡΕΠΧΟΕΙΣ ΝΑΝΑ  
 15 ΥΑ ΠΓΕΝΟΣ ΝΤΜΝΤ-  
 ΡΩΜΕ ΕΥΧΩ ΜΜΟΣ  
 ΧΕ ΨΝΥΤΗΚ ΥΑΡΟΥ  
 ΝΓΝΑ ΝΑΥ ΧΕ ΠΕΚ-  
 ΠΛΑΣΜΑ ΠΕ ΑΥΩ  
 20 ΠΥΩΒ ΝΝΕΚΔΙΧ  
 ΠΕ ΑΥΩ ΠΕΚΕΙ-  
 ΝΕ ΜΝ ΤΕΚΥΙΚΩΝ  
 ΠΕ ΧΕ ΝΤΚ ΟΥΨΝ-  
 ΥΤΗΥ ΝΝΑΗΤ·  
 25 Σ ΔΡΙ ΠΜΕΕΥΕ ΠΧΟΕΙΣ  
 ΧΕ ΠΕΝΕΠΙΒΟΥΛΟΣ  
 ΠΕ ΠΔΙΑΒΟΛΟΣ· ΕΨ-  
 ΧΕ ΑΥΦΘΟΝΕΙ ΕΡΟΝ

VI.3.

a,12 {Ν}ΝΡΕΥΡ ΝΟΒΕ Dittographie eines Buchstabens am Zeilenanfang: **Ma** {Ν}ΝΡΕΥΡ ΝΟΒΕ; a,21f. ΕΥ†| [ΥΙΣΕ Μ]ΠΡΩΜΕ: **Ma** ΕΥ† [ΟΥΒΕ ]ΠΡΩΜΕ; a,24 [Ρ ΧΑΧΕ]: **Ma** [Ο ΝΧΑΧΕ] a,29 ΡΩ]: **Ma** . .].

b,21-23 vgl. Gen 1,26f.; b,23f. vgl. Ps 102,8.

Michael ein als Oberfeldherren über alle Heerscharen in den Himmeln wegen seiner Güte gegenüber seinem Geschöpf und wegen seiner großen Demut: er bittet den Höchsten jederzeit, allen Sündern zu vergeben.

Deshalb hat man den Hochmütigen herausgeworfen und an seine Stelle den Demütigen gesetzt.

VI.2. Da ja der Teufel ein Menschenhasser und überheblich und grausam ist, indem er den Menschen jederzeit quält<sup>424</sup> und ewig feind ist ..[.....] Mensch [.....] ..[.....] ..[.....] hochmütig [.....]

Mensch. Gott verstieß ihn aus seiner Herrlichkeit, und er wurde fremd an seinen Wohnorten.

VI.3. (27) Michael aber, der Erzengel, da er ja ein guter Menschenfreund ist, steht jederzeit zur Rechten des Herren und bittet für die Rettung der Menschen am Tag und in der Nacht, damit der Herr sich des Menschengeschlechtes erbarme, wobei er sagt: „Sei barmherzig zu ihnen, erbarme dich ihrer, denn es ist dein Geschöpf und das Werk deiner Hände **und dein Abbild und dein Ebenbild**, denn **du bist ein barmherziger Erbarmer**. Denk daran, o Herr, daß der Teufel unser hinterlistiger Feind ist. Wenn er uns beneidet hat,

---

<sup>424</sup>F. J. Martinez, Eastern Christian Apocalyptic, S. 497, übersetzt seine abweichende Lesung „fighting [against] man [all the time]“.

ΔΝΟΝ ΝΑΓΓΕΛΟΣ  
 ΝΑΨ ΝΖΕ ΨΝΑΔΩ  
 ΝΟΥΕΨ ΠΙΡΑΖΕ Μ-  
 ΠΡΩΜΕ ΕΨΣΟΟΥΝ  
 5 ΧΕ ΖΕΝΚΑΖ ΝΕ·  
 Σ ΠΑ ΠΔΙΑΒΟΛΟΣ ΠΕ ΚΑ-  
 ΤΟΙΓΟΡΕΙ· ΠΩΚ  
 ΖΩΩΚ ΠΧΟΕΙΣ  
 ΠΕ ΚΩ ΕΒΟΛ·  
 VI.4. 10 Σ ΔΤΕΤΝΕΙΜΕ ΔΕ Ω ΝΑ-  
 ΜΕΡΑΤΕ ΧΕ ΟΥΝΤΑΝ  
 ΜΜΑΨ ΜΠΕΤΜΨΕ  
 ΕΧΩΝ·  
 Σ ΔΝΟΝ ΔΕ ΖΩΩΝ ΜΑ-  
 15 ΡΝΦΟΡΕΙ ΝΝΖΟΠ-  
 ΛΟΝ ΝΤΔΙΚΑΙΟΣΨ-  
 ΝΗ· ΠΟΥΑ ΠΟΥΑ  
 ΚΑΤΑ ΤΕΨΔΟΜ·  
 ΚΑΝ ΕΨΧΕ ΝΤΗΝΑ-  
 20 ΝΗΣΤΕΨΕ ΔΝ ΖΗ ΟΨ-  
 ΜΟΥΝ ΕΒΟΛ ΜΠΡ-  
 ΤΡΕΝΠΑΡΑΒΑ ΟΝ Ν-  
 ΤΗΝΗΣΤΪΔ ΣΝΤΕ·  
 ΚΑΝ ΕΨΧΕ ΝΤΗΝΑ-  
 25 ΕΨ ΔΜΔΟΜ ΔΝ ΕΡ ΠΑΡ-  
 ΘΕΝΟΣ ΜΑΡΝΖΑΡΕΖ  
 ΕΠΜΑ ΝΝΚΟΤΚ·  
 ΜΠΡΤΡΕΝΧΡΩ ΜΠ-  
 ΓΑΜΟΣ ΖΗ ΟΨΒΩΛ ΕΒΟΛ

ΝΘΕ ΝΝΖΕΘΝΟΣ·  
 Σ ΖΑΡΕΖ ΕΡΟΚ ΜΠΡΕΠΕ-  
 ΘΥΜΕΙ ΕΨΣΖΙΜΕ Ν-  
 ΤΩΚ ΔΝ ΤΕ ΧΕ ΝΝΕΚ-  
 5 ΚΛΗΡΟΝΟΜΕΙ ΝΑ-  
 ΜΝΤ(Ε) ΨΑ ΕΝΕΖ·  
 Σ ΤΠΟΡΝΙΑ ΟΨΣΨΒΩ-  
 ΩΝ ΕΣΖΟΟΥ ΤΕ ΔΨΩ  
 ΠΝΟΥΤΕ ΜΟΣΤΕ Μ-  
 10 ΜΟΣ ΜΝ ΝΕΨΑΓΓΕΛΟΣ·  
 Σ ΕΨΧΕ ΜΜΟΝ ΣΩΤΜ  
 ΕΠΝΟΥΤΕ ΕΨΖΩΝ  
 ΕΤΟΟΤΨ ΜΜΩΨΣΗΣ  
 ΠΝΟΜΟΘΕΤΗΣ ΕΨ-  
 15 ΧΩ ΜΜΟΣ ΧΕ ΕΡΨΑΝ-  
 ΤΨΕΕΡΕ ΜΠΟΥΗΝΒ  
 ΠΟΡΝΕΨΕ ΕΨΕΡΟΚΖ[Σ]  
 ΧΕ ΔΣΨ ΨΠΕ ΜΠ[ΕΣ]-  
 ΕΙΩΤ ΖΗ ΤΕΨΜΝ[Τ]-  
 20 ΟΨΗΝΒ·  
 ΟΨΟΙ ΝΑΝ ΕΨ[ΧΕ ΔΨ]-  
 ΟΨΕΖΣΑΖΝΕ [ΕΡΩ]-  
 ΚΖ ΝΤΨΕ[ΕΡΕ Μ]-  
 ΠΟΥΗΝΒ [ΕΤΒΕ ΧΕ ΔΣ]-  
 ΟΨΩΜ [ΕΒΟΛ ΖΗ ΝΟ]-  
 25 ΕΙΚ Ν[ΤΕΠΡΟΘΕΣΙΣ]  
 ΕΙΕ . . [ . . . . . ]  
 Π[ . . . . . ]  
 [ . . . . . ]

VI.5.

**b,5f.** ΝΑΜΝΤ(Ε) ΨΑ ΕΝΕΖ (Konjektur mit **Ma**, der Orlandi Omelie copte, S. 80, folgt): ohne Konjektur lies ΝΑ|ΜΝΤΨΑ ΕΝΕΖ; **b,17f.** ΕΨΕΡΟΚΖ[Σ] ΧΕ - Parallele in 1a,13 ΕΨΕΡΟΚΖΣ ΕΣΟΝΖ ΧΕ: **Ma** ΕΨΕΡΟΚΖ ΧΕ; **b,27** ΕΙΕ . . : **Ma** ΕΙΕΕΡ; **b,29** diese Zeile muß nicht mit zwingender Notwendigkeit geschrieben worden sein.

**a,6f.** vgl. Hi 1,6-12; **a,15-17** vgl. II Kor 6,7; **a,28-b,1** vgl. I Thess 4,5; **b,15-20** vgl. Lev 21,9.

uns, die Engel, wie wird er weitermachen, ohne den Menschen zu versuchen<sup>426</sup>, wissend, daß sie Erde sind.“

**Sache des Teufels ist es, anzuklagen.** Deine Sache aber, o Herr, ist es, zu vergeben.

VI.4. (28) Ihr habt nun erkannt, o meine Lieben, daß wir den haben, der für uns kämpft. **Laßt uns aber selbst die Waffen der Gerechtigkeit tragen;** jeder einzelne nach seiner Kraft. Auch wenn wir nicht beharrlich fasten werden, laßt uns wenigstens nicht die beiden Fastenzeiten übertreten. Auch wenn wir nicht in der Lage sein werden, jungfräulich zu bleiben, laßt uns am Schlafplatz wachsam sein. **Laßt uns die Vermählung nicht mit Zügellosigkeit behandeln**

**wie die Heiden.** Hüte dich, begehre nicht eine Frau, die nicht die deinige ist, damit du nicht die Hölle auf ewig erlangst.<sup>427</sup> Die Hurerei ist ein böser Gestank und Gott und seine Engel hassen sie.

VI.5. (29) Wenn aber nicht, höre auf Gott, wie er Moses, dem Gesetzgeber, befiehlt, indem er sagt: „**Wenn die Tochter des Priesters Unzucht treibt, soll man sie verbrennen, denn sie hat ihren Vater verächtlich gemacht in seinem Priestertum.**“ Wehe uns, wenn er befohlen hat, die Tochter des Priesters zu verbrennen, weil sie von den Schaubrotten gegessen hat, dann [ . . . etwa zwei bis drei Zeilen fehlen . . . ]

Die Überlieferung von **R** bietet folgenden kurzen Zusatz, der sich inhaltlich vor a,19 einfügen läßt und sich wie ein direkter Anschluß an 18b,3-21 liest:

#### R 13

وان تكون تشبه الله ، وان كنا نصلي بلا فتور ، فلنصلى بقدر كل يوم

Auch wenn du Gott nicht ähnlich bist und wenn wir nicht ohne Unterlaß beten, so laßt uns jeden Tag in Maßen beten<sup>425</sup>

Die arabische Überlieferung lautet für b,24ff.:

#### R 14

منجل أنما تأكل من خبز التقدمة ، فاذا زنا الكاهن الى كم مرة ، يستحق الحرق يحرق نفسه وجسده لاجل

زناه

weil sie vom Schaubrot ißt; und wenn der Priester hurt, um wieviel Mal (mehr) verdient er die Verbrennung, (dann) soll er sich selbst und seinen Leib verbrennen wegen seiner Hurerei<sup>429</sup>

#### M/B 17

فاذا كان قد امر بان نحرق ابنة الكاهن اذا زنت . فاذا اخطا الكاهن بنفسه . كم مرة يستحق ان يحرق .  
Wenn er den Befehl gegeben hat, die Tochter eines Priesters zu verbrennen, wenn sie gehurt hat, um wieviel Mal (mehr), wenn derjenige, welcher sündigt, der Priester selbst ist, verdient er es, verbrannt zu werden?<sup>428</sup>

<sup>425</sup>Text nach Ğirĝis Bek Ya'qūb, Rasā'il dīnīya qadīma, S. 44.

<sup>426</sup>Nach den Parallelen bei W. E. Crum, A Coptic Dictionary, S. 804, Sp. b, wäre es auch möglich, die Verbindung ⲟⲩ ⲛⲟⲩⲉⲩⲱ etwas freier mit „ablassen“ oder sogar „aufhören“ zu übersetzen.

<sup>427</sup>Schon T. Orlandi, Omelie copte, S. 80, interpretiert diese Wendung: „affinché tu non erediti l'inferno per sempre“. Auch F. J. Martinez, Eastern Christian Apocalyptic, S. 499, macht die Konjektur und übersetzt „lest you inherit Hell forever“. Ohne Konjektur wäre zu übersetzen: „denn du wirst meine Ewigkeiten nicht erlangen“.

<sup>428</sup>Text und Übersetzung nach F. J. Martinez, Eastern Christian Apocalyptic, S. 332f. und 499.

<sup>429</sup>Text nach Ğirĝis Bek Ya'qūb, Rasā'il dīnīya qadīma, S. 44.

	<u>κα</u>		
	ΜΝ ΤΕΥΨΥΧΗ ΝΟΥ- ΗΡ ΝΚΩΒ ΧΕ ΔΥ- ΠΑΡΑΝΟΜΕΙ·		Σ CNAΥ·
	Σ ΕΨΧΕ ΔΥΚΥΛΕΥΕ		Σ ΔΡΙ ΠΜΕΕΥΕ Ω ΝΟΥ- VI.6.
5	ΕΡΩΚΖ ΜΜΟΣ ΕΤΒΕ ΧΕ ΔΣΟΥΩΜ ΕΒΟΛ ΖΝ ΝΟΕΙΚ ΝΤΕΠΡΟ- ΘΕΣΙΣ· ΕΙΕ ΟΥ-	5	ΗΗΒ ΧΕ ΕΝΖΝ ΤΜΗ- ΤΕ ΝΝΑΓΓΕΛΟΣ Ν- ΝΑΥ ΝΙΜ ΜΑΛΙΣΤΑ ΠΧΟΕΙΣ ΝΝΑΓΓΕΛΟΣ ΠΕΧ̄C·
	ΡΩΚΖ ΝΑΨ ΝΒΟΤ		ΜΠΡΤΡΕΝΡ ΖΕΝΖΒΗΥΕ
10	ΠΕΤΝΑΤΑΖΕ ΤΕΨΥ- ΧΗ ΜΠΟΥΗΗΒ ΕΤ- ΝΑΠΟΡΝΕΥΕ Η ΝΥ- ΒΩΚ ΖΝ ΤΜΑΝΙΑ ΝΝΖΔΙΡΕΔΙΚΟΣ	10	ΕΥΖΟΟΥ ΕΝΜΕΕΥΕ ΧΕ ΜΝ ΡΩΜΕ ΝΑΥ ΕΡΟΝ ΝΣΕΠΩΡΩ ΕΒΟΛ ΜΠΧΩΩΜΕ ΝΝΕΝΝΟΒΕ ΖΝ ΤΜΗΤΕ ΜΠΙΝΟΒ
15	ΝΥΠΩΨ ΝΤΜΝΤ- ΝΟΥΤΕ ΜΠΜΟΝΟ- ΓΕΝΗC ΕΦΥCΙC CΝΤΕ	15	ΝΘΥΑΔΡΟΝ ΕΤΜΜΑΥ· ΝΤΕΠΕΝΖΟ ΜΟΥΖ ΝΨΙΠΕ· ΝΤΗCΖΟΥ- Ρ ΠΕΖΟΟΥ ΝΤΑΥΧ- ΠΟΝ ΕΠΚΟCΜΟC
	Η ΝΥΒΩΚ ΖΝ ΝCΩ- ΨΥ ΝΝΖΔΙΡΕΔΙΚΟΣ		ΝΖΗΤΥ·
20	[Μ]Ν ΝΨΑΧΕ ΝΨ- [ΛΟΥ] ΝΑΡΙΟC ΧΕ ΔΥ- [Ψ]ΠΕ ΜΠΕΨΕΙΩΤ [ . . . . ] ΕΨΟΥΩΜ [ΝΝΤΑΛ]Ο ΜΝ ΝΕ-	20	ΚΕΚΟΥΙ ΠΕ ΝCΕΒΛ- ΒΩΛΗ ΕΒΟΛ ΝΤΕC- ΤΟΛΗ ΕΤΒΟΟΛΕ Μ- ΜΟΝ· ΝΤΕΝΕΝ- ΨΙΠΕ ΟΥΩΝΖ ΕΒΟΛ ΖΝ ΤΜΗΤΕ ΝΟΥΟΝ ΝΙΜ ΖΜ ΠΒΗΜΑ ΝΑΤΧΙ ΖΟ ΕΤΜΜΑΥ·
25	[ΠΡΟCΦΟ]ΡΑ ΕΤΟΥ- [ΕΙΝΕ ΜΜΟ]ΟΥ ΜΠ [ . . . . . ] ΝΟΥΤΕ [ . . . . . ] ΠΩΨ [ . . . . . ] ΤΕ	25	Σ ΔΛΗΘΩC Ω ΝΑΜΕ- VII.1. ΡΑΤΕ ΟΥΝ ΟΥΝΟΒ Ν-
30	[ . . . . . ]	30	

a,23 [. . . .]: lies vielleicht [ζωωυ]: **Ma** [ετζν τηε]; a,26f. μπ[. . . . .]νουτε: **Ma** μπ[χοειC π]νουτε; a,28f. . .]πωψ [. . . . .]τε: **Ma** εψ[πωψ [[μτεψμντηνου]τε, vor dem Possessivartikel müßte jedoch in jedem Falle ein n statt eines m gelesen werden; a,30f. [. . . . .]] cnaυ: **Ma** App. schlägt mit [νψειρε μμοC η]cnaυ und [ετταιηγ ηψαC η]cnaυ zwei alternative Lesungen vor; b,1 radierte Stelle hinter dem Zeilenende mit einer Länge von ungefähr 3 Buchstaben - ursprünglicher Text nicht mehr erkennbar; b,2 ωνου über radierte Stelle geschrieben - ursprünglicher Text nicht mehr erkennbar.

und seine Seele wie viele Male, denn er hat gefrevelt.

Wenn er befohlen hat, sie zu verbrennen, weil sie von den Schaubrotten gegessen hat, was ist es dann (erst) für ein Feuer, das die Seele des Priesters ergreifen wird, der huren oder der im Wahnsinn der Häretiker einhergehen und der die Gottheit des Einziggezeugten in zwei Naturen teilen wird; oder der in den Greuel der Häretiker mit den schädlichen Worten des Arius einhergehen wird. Denn er hat seinen Vater [App. selbst]<sup>430</sup> verächtlich gemacht indem er von den Gaben und den Opfern isst, die man bringt, [. . . . .] Gott<sup>431</sup> [. . . . .] . . . [. . . . .] . . .<sup>432</sup> [. . . . .] . . .<sup>433</sup>

zwei.

VI.6. (30) Denkt daran, o ihr Priester, daß wir jederzeit inmitten der Engel, besonders (beim) Herrn der Engel, Christus, sind.

Laßt uns keine bösen Dinge tun, wenn wir denken, kein Mensch sieht uns, daß (nicht) das Buch unserer Sünden in der Mitte jenes großen Theaters ausgebreitet wird und unser Gesicht sich mit Scham füllt und wir den Tag verfluchen, an dem wir in die Welt geboren wurden.

Es ist nur noch eine kurze Zeit, daß man uns aus dem Gewand zerzt, das uns umhüllt, und daß unsere Scham offenbar wird vor jedermann vor dem unparteiischen Richterstuhl.

VII.1. (31)<sup>434</sup> Wirklich, o meine Lieben, ich habe eine große

Die arabische Überlieferung lautet für a,21ff.:

#### M/B 18

فهذا هكذا قد افضح اباه الذي في السموات<sup>1</sup> . وسيما انه ياكل الضحايا . وهو<sup>2</sup> يفتري علي لاهوته الشريف ويجعله اثنين .

1 هو , B; 2 هو , B. السماوات 1

Ein jeder solcher (Priester) hat Schande über *seinen Vater, der im Himmel ist* (vgl. Mt 6,9), gebracht, besonders durch das Essen der Opfer, während er seine erhabene Einheit verleumdete und zwei (Teile) aus ihr machte.<sup>435</sup>

<sup>430</sup> F. J. Martinez, Eastern Christian Apocalyptic, S. 500, übersetzt seine Ergänzung „on his Father in heaven“.

<sup>431</sup> F. J. Martinez, Eastern Christian Apocalyptic, S. 500, übersetzt seine Ergänzung „to the [Lord] God“.

<sup>432</sup> F. J. Martinez, Eastern Christian Apocalyptic, S. 500, übersetzt seine Ergänzung „dividing [His divinity]“.

<sup>433</sup> Die alternativen Ergänzungen bei F. J. Martinez im Apparat wären zu übersetzen „und sie zu zweien macht“ sowie „verehrte (Gottheit) und sie zu zweien macht“.

<sup>434</sup> T. Orlandi, Omelie copte, S. 81, gibt den folgenden Abschnitten die Zwischenüberschrift „Apocalisse“.

<sup>435</sup> Text und Übersetzung nach F. J. Martinez, Eastern Christian Apocalyptic, S. 333f. und 500.

ΛΥΠΗ ΝΜΜΑΪ ΜΝ  
 ΟΥΝΟΒ ΝΕΜΚΑΖ Ν-  
 ΖΗΤ ΝΑΤΩΧΝ  
 ΖΡΑΙ ΝΖΗΤ· ΕΤΒΕ  
 5 ΝΕΝΤΑΥΒΟΛΠΟΥ  
 ΝΑΙ ΕΒΟΛ ΧΕ ΣΕΝΑ-  
 ΩΠΕ ΖΗ ΘΑΗ Ν-  
 ΝΕΟΥΟΕΙΩ· ΕΤΒΕ  
 ΝΝΟΒΕ ΝΝΟΥΗΗΒ  
 10 ΜΝ ΜΜΟΝΟΧΟΣ  
 ΝΑΙ ΕΤΝΑΤΑΚΟ ΝΤΕΥ-  
 ΖΙΗ ΜΠΗΜΤΟ ΕΒΟΛ  
 ΜΠΗΟΥΤΕ·  
 Σ Καί γαρ μνται κε-  
 15 λααυ νλυπη ζμ  
 παζητ ηθε ετρε-  
 παλαος χωωρε  
 ΕΒΟΛ· ΑΛΛΑ ΖΗ  
 VII.2. Σ ΘΑΗ ΝΝΕΟΥΟΕΙΩ  
 20 ΤΜΗΤΡΩΜΕ ΤΗΡΣ  
 ΝΑΡΙΚΕ ΕΒΟΛ ΝΣΕ-  
 Ρ ΖΕΝΝΟΒ ΝΝΟΒΕ  
 ΕΥΖΟΥ ΔΥΩ ΕΥΖΟ-  
 ΡΩ ΕΠΕΖΟΥΟ·  
 25 ΝΖΟΥΟ ΔΕ ΝΟΥΗΗΒ  
 ΜΝ ΜΜΟΝΟΧΟΣ  
 ΧΕ ΝΤΟΟΥ ΝΕ ΝΩΟ-  
 ΡΠ ΕΤΝΑΡΙΚΕ ΕΒΟΛ  
 ΖΙΘΗ ΜΠΑΛΟΣ·

ΝΤΕΝΕΠΙΣΚΟΠΟΣ  
 ΩΠΕ ΜΜΑΪΖΟΜΝΤ  
 ΔΥΩ ΜΜΑΣΤΖΗΚΕ  
 ΝΣΕΤΜΕΩ ΒΜΒΟΜ  
 5 ΕΨΩΩΤ ΕΒΟΛ Μ-  
 ΠΩΔΧΕ ΝΤΜΕ·  
 ΕΤΒΕ ΧΕ ΑΝΔΩΡΟΝ  
 ΤΩΜ ΝΝΕΥΒΑΛ  
 ΠΛΑΟΣ ΝΑΜΟΟΨΕ  
 10 ΕΒΟΛ ΖΗ ΤΕΥΖΙΗ  
 ΝΣΕΡ ΜΑΙΖΥΔΟΝΗ  
 ΕΖΟΥΕ ΕΠΗΙ ΜΠΗ-  
 ΟΥΤΕ· ΝΤΕΤΜ-  
 ΠΕΠΙΣΚΟΠΟΣ ΕΤΜ-  
 15 ΜΑΥ ΕΠΕΙΔΪΜΑ  
 ΝΑΥ ΖΟΛΩΣ ΧΕ  
 ΝΤΟϞ ΖΩΩϞ Ϟδω  
 ΖΗ ΝΕΙΝΟΒΕ ΝΟΥ-  
 ΩΤ ΝΜΜΑΥ·  
 20 ΝΔΙΑΚΟΝΟΣ Η[ΔΩΩ]-  
 ΠΕ ΜΜΑΙΟΥ[ΩΜ]  
 ΖΙ ΣΩ ΔΥ[Ω Μ]-  
 ΜΑΙΖΗΥ Η[ΩΛΟϞ]  
 ΝΧΑΣΙΖ[ΗΤ]  
 25 ΝΑΙ ΕΤ[.....]  
 ΠΗ[.....]  
 Β[.....]  
 Ε[..... Μ]-

VII.3.

**b,17** Ϟδω: **Ma** Ϟδη[ΗΤ]; **b,19** ημμάυ· : **Ma** ημμάυ· η[ΤΕ]; **b,25-27** mit **Ma** könnte nach der arabischen Überlieferung (**M/B 19**) *Ναι ετ[ερετορη μ]/πη[ουτε ηηγ ετ]/β[ηητογ]* gelesen werden; **b,28** Ε[: **Ma** [.: **Ma** App. weist darauf hin, daß nach der arabischen Überlieferung (**M/B 19**) die Priester das Subjekt des hier beginnenden Satzes sein müßten.

**a,11-13** vgl. Gen 6,12; **b,5f.** vgl. II Tim 2,15; **b,7f.** vgl. Ex 23,8; **b,20-23** vgl. I Tim 3,8; **b,25-27** vgl. Eph 5,6, vgl. Kol 3,6.

Trauer, und eine große unvergängliche Herzensbetrübnis ist in mir wegen der Dinge, die mir offenbart wurden, daß sie geschehen werden am Ende der Zeiten wegen der Sünden der Priester und der Mönche, **die ihren Weg vor Gott zerstören werden**. Denn ich habe keine andere Betrübnis in meinem Herzen, als daß mein Volk zerstreut wird.

VII.2. Aber am Ende der Zeiten wird sich die ganze Menschheit abwenden und sie werden große Sünden begehen, die böse sind und überaus schwer; besonders aber die Priester und die Mönche, denn sie sind die ersten, die sich vor dem Volk abwenden werden.

Und die Bischöfe werden geldgierig und Armenhasser werden und nicht imstande sein, **das Wort der Wahrheit zu bestimmen**<sup>437</sup>, weil **die Geschenke ihre Augen geblendet haben**.

VII.3. (32) Das Volk wird fortgehen von ihrem Weg und sie werden zu solchen werden, die das Vergnügen mehr lieben als das Haus Gottes.

Und jener Bischof wird sie überhaupt nicht tadeln, denn er selbst fährt fort<sup>438</sup> in denselben Sünden mit ihnen. Die Diakone **werden solche werden, die das Essen und Trinken lieben, nach schändlichem Gewinn Strebende**, Hochmütige. **Diese, [App. um derentwillen der Zorn Gottes kommt . . . . .] [. . . eine Zeile fehlt . . .]**

Die arabische Überlieferung lautet für b,20ff.:

#### R 15

والقسوس في ذلك الزمان والشمامسة يكونوا محبين في الاكل والشرب ولارباح الدنيا مستكبرين مكثرين  
في شرب الخمر

und die Priester und Diakone in jener Zeit werden zu solchen, die das Essen und Trinken und die Gewinne der Welt lieben; die die Gewinne der Welt hoch halten, solche, die viel Wein trinken<sup>436</sup>

#### M/B 19

قسوس ذلك الزمان والشمامسة . يكونوا محبين الاكل والشرب والربح الكاذب . معجبين<sup>1</sup> قاسيين .  
هولاي<sup>2</sup> الذين غضب الله ياتي بسببهم . يكون<sup>3</sup> الكهنة

B. يكونوا 3; B, هولاي 2; B, مجبين 1

Die Priester jener Zeit und die Diakone werden Liebhaber von Essen und Trinken und falschem Gewinn sein, hochmütig, grausam, diese, um derentwillen Gottes Zorn bereit ist, zu kommen. Es gibt Priester<sup>439</sup>

<sup>436</sup>Text nach Ğirĝis Bek Ya'qūb, Rasā'il dīnīya qadīma, S. 44f.

<sup>437</sup>Die Aussage der Stelle erschließt sich nicht auf den ersten Blick. T. Orlandi, Omelie copte, S. 81, übersetzt: „e non sarà possibile a loro dare giudizi secondo giustizia“.

<sup>438</sup>F. J. Martinez, Eastern Christian Apocalyptic, S. 502, übersetzt seine Lesung ebenfalls „remains“.

<sup>439</sup>Text und Übersetzung nach F. J. Martinez, Eastern Christian Apocalyptic, S. 337 und 502.

ΚΓ

ΠΕΟΥΘΕΙΩ ΕΤΜΜΑΥ  
 ΕΥΠΕΡΙΣΠΑ 2Ν Ν-  
 ΡΟΥΩ ΜΠΚΟΣΜΟΣ  
**ΕΡΕΖΗΤΟΥ Ο ΝΑΥ Ν-**  
 5 **ΝΟΥΤΕ ΕΥΚΑΤΑ-**  
 ΦΡΟΝΕΙ ΝΝΕΝ-  
 ΤΟΛΗ ΤΗΡΟΥ Ν-  
 ΝΕΝΕΙΟΤΕ ΝΑΠΟΣ-  
 ΤΟΛΟΣ ΕΤΟΥΑΔΒ  
 10 ΝΑΙ ΝΤΑΥΤΑΔΥ ΕΤΟ-  
 ΟΤΟΥ· ΕΥΜΟΟΩΕ  
 2Ν ΟΥΒΩΛ ΕΒΟΛ ΚΑ-  
 ΤΑ ΘΕ ΝΤΑΠΣΟΦΟΣ  
 ΝΑΠΟΣΤΟΛΟΣ ΧΟΟΣ  
 15 ΧΕ **ΝΑΙ ΕΡΕΠΕΥΝΟΥΤΕ**  
**ΠΕ ΖΗΤΟΥ ΔΥΩ**  
**ΕΡΕΠΕΥΕΟΟΥ ΖΜ**  
**[π]εγψιπε**  
 VII.4. **[ΖΟ]ΜΟΙΟΣ ΟΝ ΜΜΟ-**  
 20 **[ΝΟ]ΧΟΣ ΕΤ2Ν ΜΜΟ-**  
**[ΝΑC]ΤΗΡΙΟΝ ΜΝ**  
**[ΝΕΠΡΟ]ΕCΤΟΣ ΝΜ-**  
**[ΜΟΝΑC]ΤΗΡΙΟΝ**  
**[CΕΝΑΠΑΡ]ΑΒΑ Ν-**  
 25 **[ΝΚΑΝΩΝ] ΜΝ ΝΕΝ-**  
**[ΤΟΛΗ ΝΤΑΝ]ΕΥΕΙΟ-**  
**[ΤΕ ΤΑΔΥ ΕΤΟΟΤ]ΟΥ**  
**[.....]**  
**[.....]**

ΝCΕΒΩΚ ΕΖΟΥΝ  
 ΕΠΗΙ ΜΝ ΝΕΖΙΟΜΕ  
 ΕΥCΚΑΝΔΑΛΙΖΕ  
 ΝΝΛΑΟΣ ΚΑΤΑ ΜΑ  
 5 **ΔΥΩ ΕΡΕΝΛΑΟΣ ΝΡΕC-**  
 Ρ ΝΟΒΕ CΩΒΕ ΔΥΩ  
 ΕΥCΚΟΠΤΕΙ ΜΜΟΟΥ  
**ΕΥΔΩΩΤ ΝCΑ ΝΕΥ-**  
 ΖΒΗΥΕ ΕΘΟΟΥ ΕΥ-  
 10 ΚΩΜΩ ΝCΩΟΥ  
 ΕΥΧΩ ΜΜΟΣ ΧΕ  
 ΑΝΔΥ ΕΝΕΙΜΟΝΟ-  
 ΧΟΣ ΧΕ ΕΥΡ ΟΥ Ν-  
 ΖΟΥΝ ΜΠΗΙ ΜΝ  
 15 ΝΕΖΙΟΜΕ·  
**ΕΤΒΕ ΠΑΙ ΟΥΝ ΖΔΖ Ν-**  
 ΖΗΔΙΩΤΗC ΝΑ†  
 ΟCΕ ΝΤΕΥ†ΥΧΗ  
 ΕΤΒΗΗΤΟΥ ΝCΕ-  
 20 Ρ ΝΟΒΕ ΝΤΕΥΑΦΟΡ-  
 ΜΗ ΕΥΝΔΥ ΕΝΕΥ-  
 ΖΒΗΥΕ ΕΘΟΟΥ ΜΝ  
 ΝΕΤΟΥΕΙΡΕ ΜΜΟΟΥ  
 ΖΜ ΠΗΙ ΜΠΝΟΥΤΕ  
 25 **Σ ΜΜΟΝΟΧΟΣ ΜΠΕΥ-**  
 ΟΕΙΩ ΕΤΜΜΑΥ ΝΑ-  
 ΠΡΑΓΜΑΤΕΥΕ ΕΥΟ Ν-  
 ΕΩΩΤ ΖΜ ΠΩΝΖ

VII.5.

a,25 [ΝΚΑΝΩΝ]: **Ma** [ΝΟΥΕΖCΑΖΗΕ]: **Ma** App. schlägt als alternative Lesungen [ΝΗΗΜΟΣ] und [ΝΔΙΚΑΙΩΜΑ] vor; a,27 ΤΑΔΥ ΕΤΟΟΤ]ΟΥ: **Ma** ΖΟΝΟΥ ΕΤΟΟΤ]ΟΥ: **Ma** App. ΤΑΔΥ ΕΤΟΟΤ]ΟΥ; a,28f. Unter Vorbehalt könnte nach der arabischen Überlieferung (R 16, M/B 20) gelesen werden [CΕΝΔΟΥΩΜ ΝCΕCΩ] [ΜΝ ΝΚΟΣΜΙΚΟΝ]: **Ma** bleibt ohne Ergänzung und vermutet für diese Passage ein bis zwei Zeilen Textverlust.

a,4f. vgl. Phil 3,19; a,15-18 Phil 3,19.

jener Zeit, weil sie sich mit den Sorgen der Welt beschäftigen und *weil ihre Bäuche ihnen Gott sind* und weil sie alle Gebote verachten, die unsere Väter, die heiligen Apostel, ihnen übergeben haben. Und sie werden einen Lebenswandel in Zügellosigkeit führen, gemäß dem, was der weise Apostel gesagt hat: „*Diese, deren Gott ihr Bauch ist und deren Ehre in ihrer Schande ist.*“

VII.4. (33) Ähnlich auch die Mönche, die in den Klöstern sind, und die Vorsteher der Klöster, sie werden die Regeln<sup>441</sup> und die Gebote übertreten, die ihnen ihre Väter gegeben haben<sup>442</sup>: [App. Sie werden mit den Weltlichen essen und trinken].

und in das Haus mit den Frauen gehen, wobei sie den Leuten an allen Orten Ärger bereiten. Und die sündigen Leute werden sich freuen und sie verspotten, indem sie ihre bösen Taten sehen und sie verhöhnen werden, wobei sie sagen: „Schaut auf diese Mönche! Was machen sie im Haus mit den Frauen?“

Deshalb werden viele Einfältige ihrer (eigenen) Seele Schaden zufügen ihretwegen. Und sie werden sündigen, indem sie sie zum Vorwand nehmen, weil sie ihre bösen Taten und diejenigen, welche sie im Hause Gottes vollbringen, sehen.

VII.5. (34) Die Mönche jener Zeit werden Handel treiben, indem sie das Leben der

Die arabische Überlieferung lautet für a,19ff.:

#### R 16

وكذلك الرهبان في الدير ، وفضلا باجمعهم ، يخالفوا الناموس ، والوصايا التي أمروا بها أباهم ، ويأكلوا ، ويشربوا ، مع العلمانيين ،

und die Mönche in den Klöstern allesamt ziehen es vor, sich dem Gesetz und den Geboten, welche ihre Väter ihnen befohlen haben, zu widersetzen, und sie essen und trinken mit den Laien<sup>440</sup>

#### M/B 20

والرهبان ايضاً الذين في الدير . ومقدمي الدير يخالفوا النواميس ووصايا الله . التي سلموا<sup>1</sup> لهم ابايهم .  
وياكلوا ويشربوا مع العلمانيين . ويدخلوا البيوت مع النساء .

1 lies سلموها mit B.

Und ebenso werden die Mönche, die in den Klöstern sind, und die Vorsteher der Klöster die Gesetze und Gebote Gottes, die ihre Väter ihnen übergeben haben, übertreten. Sie werden mit den Laien essen und trinken und in die Häuser mit Frauen eintreten<sup>443</sup>

<sup>440</sup>Text nach Ğirĝis Bek Ya'qūb, Rasā'il dīnīya qadīma, S. 45.

<sup>441</sup>F. J. Martinez, Eastern Christian Apocalyptic, S. 503, übersetzt seine abweichende Lesung „[the rules]“. Die alternativen Lesungen, die er dafür im Apparat vorschlägt wären zu übersetzen „Gesetze“ und „Vorschriften“.

<sup>442</sup>F. J. Martinez, Eastern Christian Apocalyptic, S. 503, übersetzt seine abweichende Lesung „[had commanded] them“.

<sup>443</sup>Text und Übersetzung nach F. J. Martinez, Eastern Christian Apocalyptic, S. 338 und 503.

<p>                 ΝΝΖΗΚΕ ΕΥΟ Μ-                  ΜΑΙΖΥΛΗ ΜΜΑΙΖΥ-                  ΔΟΝΗ ΕΡΕΘΥΛΗ                  ΜΠΕΙΚΟΣΜΟΣ ΣΩΚ                  5 ΜΜΟΟΥ ΕΠΕΣΧΤ ΕΔ-                  ΜΝΤΕ ΜΝ ΠΤΑΚΟ                  ΝΘΕ ΝΝΚΟΣΜΙ-                  ΚΟΝ· ΣΕΝΑΨΩ-                  ΠΕ ΕΥΦΟΡΕΙ ΜΠΕΣ-                  10 ΧΗΜΑ ΕΤΟΥΔΑΒ                  ΝΤΜΝΤΜΟΝΟΧΟΣ                  ΝΣΕΕΙΡΕ ΔΕ ΔΝ ΝΝ-                  ΔΙΚΑΙΩΜΑ ΜΝ                  ΝΕΝΤΟΛΗ ΝΤΑ-                  15 ΝΕΥΕΙΟΤΕ ΖΟΝΟΥ                  ΕΤΟΟΤΟΥ·                  ΕΤΒΕ ΠΑΙ ΣΕΝΑΨΩ-                  ΠΕ ΕΥΤΗΖ ΖΝ ΝΕ-                  ΖΒΗΥΕ ΝΒΙΩΔΙΚΟΣ·                  VII.6. 20 Ω ΠΜΟΝΟΧΟΣ ΔΡΙ                  ΠΜΕΕΥΕ ΝΘΟΜΟ-                  ΛΟΓΙΑ ΝΤΑΚΣΜΝ-                  ΤΣ ΜΠΑΤΕΚΦΟΡΕΙ                  ΜΠΕΣΧΗΜΑ Ν-                  25 ΝΑΓΓΕΛΟΣ ΚΥ-                  ΠΕΡ ΑΚΑΠΟΤΑΣΣΕ                  ΜΠΕΙΚΟΣΜΟΣ                  ΔΥΩ ΟΝ ΨΑΖΡΑΙ Ε-             </p>	<p>                 Π{Κ}ΒΩ ΝΤΕΚΑΠΕ                  ΜΝ ΝΕΚΖΥΠΑΡ-                  ΧΟΝΤΑ ΔΚΚΑΔΥ                  ΝΣΩΚ· ΔΚΒΙ Μ-                  5 ΠΕΚΣ<sup>Ρ</sup>ΟΣ ΔΚΟΥΑ-                  ΖΚ ΝΣΑ ΠΕΚΧΟΕΙΣ·                  Σ ΔΥΩ ΟΝ ΔΚΖΟΜΟ-                  ΛΟΓΕΙ ΕΚΧΩ Μ-                  ΜΟΣ ΧΕ Ν†ΗΑ-                  10 ΚΤΟΙ ΔΝ ΝΚΕΣΟΠ                  ΕΤΡΑΖΥΔΑΝΕ ΖΝ                  ΝΕΖΒΗΥΕ ΜΠΕΙ-                  ΒΙΟΣ·                  Σ ΕΨΑΝΚΤΟΙ ΝΚΕ-                  15 ΣΟΠ ΠΕΧΑΚ ΕΝΕ-                  ΖΒΗΥΕ ΜΦΑΝΤΑ-                  ΣΙΑ ΜΠΕΙΚΟΣΜΟ[Σ]                  ΕΡΕΝΑΓΓΕΛΟΣ Ν[ΑΤ]-                  ΝΑ ΕΤΖΙΧΝ [ΝΚΟ]-                  20 ΛΑΣΙΣ ΜΝ Ν[ . . . . . ]                  ΣΙΑ ΝΨΑΒ . [ . . . . . ]                  Ρ ΧΟΕΙΣ ΕΤΑ[ . . . . . ]                  ΖΜ ΠΜΑ[ . . . . . ]                  ΕΡΟϚ· [ . . . . . ]                  25 ΠΚΨ[ . . . . . ]                  ΤΕ . [ . . . . . ]                  Ψ[ . . . . . ]                  Δ[ . . . . . ]             </p>
--	--

**b,1** Π{Κ}ΒΩ das κ stört den logischen Zusammenhang, da auch das folgende Wort mit einem Possessivartikel beginnt - ein in der kurzen Form geschriebener Possessivartikel ist aber nicht auszuschließen, lies dann Π(ε)ΚΒΩ: **Ma** ΠΚΒΩ: **Ma** App. schlägt vor ΠΕΚΒΩ oder ΠΚΕΒΩ; **b,22-24** Ρ ΧΟΕΙΣ bis ΕΡΟϚ: **Ma** liest unter Vorbehalt Ρ ΧΟΕΙΣ ΕΤΑ[†ΥΧΗ] ΖΜ ΠΜΑ [ΕΤΟΥΝΑΝΟΧΤ] ΕΡΟϚ; **b,24** größeres Spatium hinter ΕΡΟϚ und dem folgenden Kolon; **b,28** Δ[ . . . . . ]: nach dem Kontext von 25a,1-4 könnte ergänzt werden Δ[ . . . †ΗΑΝΔΥ . . . . ].

**b,18f.** vgl. Prov 17,11.

Armen verschachern<sup>444</sup>, weil sie solche sein werden, die die Materie lieben und die Lust, wobei die Materie dieser Welt sie zur Unterwelt und zum Verderben wie die Weltlichen hinabzieht. Sie werden zu solchen werden, die das heilige Gewand des Mönchtums tragen; aber sie erfüllen die Vorschriften und die Gebote nicht, welche ihre Väter ihnen aufgetragen haben.

Deshalb werden sie in die Dinge des irdischen Lebens verstrickt sein.

VII.6. (35) O Mönch, denke an das Gelübde, das du abgelegt hast, bevor du das Gewand der Engel getragen hast, obwohl du dieser Welt entsagt hast sogar bis hin zu

deinem Haupthaar<sup>445</sup> und deiner Habe - du hast sie zurückgelassen und du hast dein Kreuz genommen und du bist deinem Herrn nachgefolgt. Und du hast auch ein Gelübde abgelegt, indem du sagtest: „Ich werde mich nicht wieder umwenden, um mich an den Dingen dieses Lebens zu ergötzen. Wenn ich mich wieder umwende“, hast du gesagt, „zu den Trugbildern dieser Welt, werden die **unbarmherzigen Engel**, welche über den Strafen sind und . . . . .] . . . . .] herrschen über . . .[. . . . .] an dem Ort [. . . . .]ihn.<sup>446</sup> [. . . . .] [. . . drei Zeilen fehlen . . .] . [. . . App. ich werde sehen . . .]

<sup>444</sup>Die Wendung ρ εἰπωτ ἄν wird hier als Terminus technicus in der Bedeutung von „Handel treiben mit“ übersetzt.

<sup>445</sup>Bei textkritischer Entscheidung zugunsten eines Possessivartikels wäre zu übersetzen „deinem Haar deines Hauptes“. F. J. Martinez, Eastern Christian Apocalyptic, S. 505, übersetzt seine Lesung „even the hair of your head“, seinen Vorschlag im Apparat, Eastern Christian Apocalyptic, S. 570, „even your hair of your head“.

<sup>446</sup>F. J. Martinez, Eastern Christian Apocalyptic, S. 505, übersetzt seine Ergänzung „become rulers over my [soul] in the place in which [I shall be thrown]“.

ΚΕ

ΝΜΠΥΛΗ ΝΤΜΝΤ-  
 ΡΡΟ ΝΜΠΗΥΕ ΕΥΟΥ-  
 ΗΝ ΤΑΤΜΡ ΑΖΙΟΣ  
 ΕΒΩΚ ΕΖΟΥΝ ΝΖΗΤΟΥ  
 5 ΔΥΩ ΝΤΕΝΑΓΓΕΛΟΣ  
 ΕΤΖΙΧΩΟΥ ΚΩΛΥ  
 ΜΜΟΙ ΕΒΩΚ ΕΖΟΥΝ  
 ΝΖΗΤΟΥ·

VII.7.

10 ΜΗ ΝΝΑΙ ΔΝ ΝΕΝ-  
 ΤΑΚΖΟΜΟΛΟΓΕΙ Μ-  
 ΜΟΟΥ Ω ΠΜΟΝΟΧΟΣ  
 ΜΠΑΤΟΥ† ΕΧΩΚ  
 ΜΠΕΣΧΗΜΑ ΝΤ-  
 ΜΝΤΜΟΝΟΧΟΣ·  
 15 ΔΥΩ ΨΑΡΕΠΧΟΕΙΣ  
 ΚΩ ΕΒΟΛ ΝΝΕΚΝΟ-  
 ΒΕ ΤΗΡΟΥ ΝΤΑΚΑΔΥ  
 ΜΠΑΤΕΚΦΩΡΕΙ Μ-  
 [Π]ΕΣΧΗΜΑ·  
 20 [ΜΗ]ΝΣΑ ΤΡΟΥ† ΕΧΩΚ  
 [Μ]ΠΕΣΧΗΜΑ ΝΓ-  
 [ΕΙΡΕ] ΝΘΕ ΜΠΕΖΟΟΥ  
 [ΝΤΑΥ]ΧΠΟΚ ΕΠ-  
 [ΚΟΣΜΟ]Σ ΝΖΗΤΩ  
 25 [ΜΗΝΣΩΣ] ΟΝ ΔΚΠΕ-  
 [ΡΙΣΠΑ ΖΝ] ΗΡΟΟΥΨ  
 [ΜΠΚΟΣΜ]ΟΣ Ν-  
 [ΘΕ ΝΝΚΟΣΜΙ]ΚΟΝ  
 [.....].  
 30 [.....ΝΤΑ]Κ-

ΣΜΗΝΤΟΥ ΜΗ ΠΕΧ̄Σ  
 ΚΧΩ ΜΜΟΣ ΖΜ ΠΕΚ-  
 ΖΗΤ ΧΕ ΔΙΜΟΡΤ Μ-  
 ΠΕΣΧΗΜΑ ΝΝΑΓΓΕ-  
 5 ΛΟΣ ΕΚΕΙΡΕ ΖΟΜΟΙ-  
 ΟΣ ΝΝΕΖΒΗΥΕ Ν-  
 ΨΟΡΠ ΝΘΕ ΝΝΚΟΣ-  
 ΜΙΚΟΝ·

VII.8.

10 ΚΒΟΟΛΕ ΝΤΕΣΤΟΛΗ ΕΤ-  
 ΟΥΔΑΒ ΝΤΜΝΤΜΟ-  
 ΝΟΧΟΣ· ΝΕΚΜΕΕΥΕ  
 ΔΕ ΖΩΟΥ ΚΗΜ ΝΘΕ  
 ΝΟΥΒΟΟΥΝΕ ΖΙΤΝ  
 ΝΕΚΠΑΘΟΣ ΜΗ ΤΕΚ-  
 15 ΕΠΕΘΥΜΙΑ ΝΒΟΤΕ·  
 Σ ΔΑΚΑΠΟΤΑΣΣΕ ΝΝΕΤΕ  
 ΝΟΥΚ ΝΕ ΔΚΚΑ  
 ΠΚΟΣΜΟΣ ΝΣΩΚ  
 ΜΗ ΝΕΨΠΕΡΙΣΠΑΣ-  
 20 ΜΟΣ ΜΗ ΝΕΨΧΩ-  
 ΖΜ ΜΗ ΝΕΨΕΠΕΘΥ-  
 ΜΙΑ ΝΒΟΤΕ ΜΗ ΝΕΨ-  
 ΖΒΗΥΕ ΤΗΡΟΥ ΕΘΟΟΥ·  
 Σ ΜΗΝΣΩΣ ΟΝ ΔΚΚΟ-  
 25 ΤΚ ΕΡΟΟΥ ΝΚΕΣΟΠ  
 ΜΗΝΣΑ ΤΡΕΚΑΠΟ-  
 ΤΑΣΣΕ ΜΜΟΟΥ· ΔΚ-  
 ΧΩΡΜ ΝΖΗΤΟΥ ΝΘΕ  
 ΝΝΒΙΩΤΪΚΟΣ·

a,20 [μη]νσα τρου†: Ma [δυω] νσα τρου†; a,27 [μπκοςμ]ος: Ma [μπεικοςμος]; a,29f. nach dem Kontext und der Parallele von 24a,20-23 wäre die Ergänzung [δυω ον ακρ πωβ]ψ| [νηζομολογια ντα]κ- naheliegend: Ma liest [ηγκω νσωκ η]η[ζβηγε ναι ντα]κ.

der Tore des Königreiches der Himmel, die geöffnet sind, und ich werde nicht würdig sein, in sie hineinzugehen, und die Engel, die über sie eingesetzt sind, werden mich hindern, in sie einzutreten.“

VII.7. Sind das denn nicht die Dinge, welche du gelobt hast, o Mönch, bevor dir das Gewand des Mönchtums angezogen wurde? (36) Und der Herr vergibt alle deine Sünden, die du begangen hast, bevor du das Gewand getragen hast. Nachdem<sup>448</sup> man dir das Gewand angezogen hatte und du geworden bist wie (du) an dem Tag (warst), an dem du in die Welt geboren wurdest, danach hast du dich mit den Sorgen der Welt<sup>449</sup> abgelenkt wie die Weltlichen [App. und du hast die Abmachungen vergessen, die<sup>450</sup> du

mit Christus getroffen hast.

VII.8. Du sagst in deinem Herzen: „Ich habe das Gewand der Engel um mich gelegt!“, obwohl du in gleicher Weise die früheren Dinge tust wie die Weltlichen.

Du trägst das heilige Gewand des Mönchtums, deine Gedanken selbst aber sind schwarz wie ein Sack durch deine Leidenschaften und deine abscheuliche Begierde.

Du hast auf das verzichtet, was dir gehört. Du hast die Welt verlassen - mit ihren Ablenkungen und mit ihrem Schmutz und mit ihren abscheulichen Begierden und mit allen ihren bösen Dingen. Danach nun hast du dich wieder umgewandt zu ihnen: nachdem du ihnen entsagt hattest. Du bist in ihnen gehetzt wie die in der irdischen Welt Lebenden.

Die arabische Überlieferung lautet für ca. a,15f.-a,28:

#### M/B 21

وهكذا طهرك الله من جميع خطاياك . التي صنعت من يوم ولدوك<sup>1</sup> فيه . ومن بعد ما نلت الاسكيم الطاهر . فتشكلت ايضاً في امور هذه الدنيا الفارغة .

B, ولودك<sup>1</sup>

Dann hat Gott dich von allen deinen Sünden gereinigt, die du begangen hast von dem Tage an, an dem du geboren wurdest. Aber nachdem du diese reine Kleidung empfangen hast, hast du dich selbst wieder in die Dinge dieser leeren Welt verstrickt,<sup>447</sup>

Die arabische Überlieferung lautet für ca. a,29ff.:

#### M/B 22

أي جواب تعطي لله<sup>1</sup> ان ها الذين ثبتهم بينك وبينه<sup>2</sup> قد تركتهم

B, وبينهم<sup>2</sup>; B, اليه<sup>1</sup>

Welche Erklärung wirst du Gott dafür geben, daß du die Dinge, welche du zwischen ihm und dir aufgerichtet hattest, vergessen hast?<sup>451</sup>

<sup>447</sup>Text und Übersetzung nach F. J. Martinez, Eastern Christian Apocalyptic, S. 342 und 508.

<sup>448</sup>F. J. Martinez, Eastern Christian Apocalyptic, S. 506, übersetzt seine abweichende Lesung „[and]“.

<sup>449</sup>F. J. Martinez, Eastern Christian Apocalyptic, S. 506, übersetzt seine abweichende Lesung „[of this world]“.

<sup>450</sup>F. J. Martinez, Eastern Christian Apocalyptic, S. 506, übersetzt seine abweichende Lesung „[and you left the things that]“.

<sup>451</sup>Text und Übersetzung nach F. J. Martinez, Eastern Christian Apocalyptic, S. 343 und 508.

	Σ	ΕΚΝΑΧΟΟΣ ΧΕ ΟΥ Μ- ΠΕΖΟΟΥ ΕΤΚΝΑΑ- ΠΑΝΤΑ ΕΠΕΚΡΙΤΗΣ ΜΜΕ ΝΖΗΤϚ·		ΝΑΤΑΑϚ ΕΧΩΚ ΝC- ΑΑΚ ΝΑΤΝΟΒΕ ΝΘΕ ΜΠΕΖΟΟΥ ΝΤΑΥΧΠΟΚ ΝΖΗΤϚ·	
	5	ΔΩ ΤΕ ΤΑΠΟΛΟΓΙΑ ΕΤ- ΚΝΑΤΑΛΟΥΟΣ ΜΠΕ- ΖΟΟΥ ΕΤΜΜΑΥ ΝCΕ- ΧΙΤC ΝΤΟΟΤΚ ΝCΕ- ΚΑΑΚ ΕΒΟΛ·	5	ΔΥΩ ΜΗΝCΑ ΝΕΙΔΩ- ΡΕΑ ΤΗΡΟΥ ΝΤΑΚΜΑ- ΤΕ ΜΜΟΟΥ· ΑΚΚΟΤΚ ΝΚΕCΟΠ ΑΚΠΕΡΙC- ΠΑ ΖΝ ΝΡΟΟΥΨ Μ- ΠΚΟCΜΟC ΝΘΕ Ν- ΝΕΤΖΜ ΠΚΟCΜΟC·	VII.10.
VII.9.10		Ω ΠΜΟΝΟΧΟC ΜΗ ΛΑ- ΑΥ ΒΕΕΤ ΕΡΟΚ ΝCΑ ΚΟ- ΛΑCΙC ΖΙ ΚΡΙCΙC ΕΤΒΕ ΠΕΚΤΩΜ ΝΖΗΤ ΕΒΟΛ ΧΕ ΖΜ ΠΕΖΟΟΥ Ε- ΤΚΝΑΦΟΡΕΙ ΜΠΕC- ΧΗΜΑ ΕΤΟΥΑΔΒ ΑΚ- ΤΒΒΟ· ΔΥΩ ΑΠΝΟΥΤΕ ΒΙ ΝΝΕΚΝΟΒΕ ΜΜΑΥ·	10	ΔΥΩ ΜΗΝCΑ ΤΡΕΠΗ- ΟΥΤΕ † ΝΑΚ ΝΤΜΝΤ- ΡΜΖΕ ΕΒΟΛ ΖΝ ΝΕ- ΨΤΟΡΤΡ ΜΠΚΟCΜΟC ΜΗ ΝΕϚCΥΜΦΟΡΑ ΔΚΚΟΤΚ ΝΚΕCΟΠ ΑΚΡ ΖΜΖΑΛ ΝΘΥΛ[Η] ΜΠΕΙΔΙΩΝ ΠΕ[Τ]- ΝΑΠΑΡΑΓΕ ΝΘΕ [Ν]- ΝΕΙΖΑΛΟΥC	
	15	ΕΠΙΔΗ ΤΔΩΡΕΑ Ε- ΨΑCΕΙ ΕΧΜ ΠΜΟΟΥ ΝΤΚΟΛΥΜΒΗΘΡΑ ΜΠΝΑΥ ΜΠΒΑΠ- ΤΙCΜΑ ΝCΡ ΠΡΩ- ΜΕ ΝΑΤΝΟΒΕ ΨΑC- ΕΙ ΟΗ ΕΧΜ ΠΕCΧΗΜΑ ΕΤΟΥΑΔΒ ΜΠΝΑΥ ΕΤΟΥ-	15	ΕΚΒΕΠ ΛΟΕΙC[Ε ΧΕ ΕΙ]- CΩΟΥΖ ΕΖΟ[ΥΗ ΕΠ]- ΜΟΝΑCΤΗ[ΡΙΟΝ·] ΕΤΒΕ ΠΑΙ [ΖΜ ΠΕΟΥΟ]- ΕΙΩ ΕΤ[ΜΜΑΥ ΝΕ]- ΠΙCΚ[ΟΠΟC ΜΗ ΝΕ-] ΠΡΕ[CΒΥΤΕΡΟC ΕΤΜ]- Μ[ΑΥ . . . . .] [ . . . . . ]	
	20	ΔΚΡ ΘΕ ΖΩC ΧΕ ΝΤΑΥ- ΧΠΟΚ ΕΠΚΟCΜΟC ΝΒΡΡΕ·	20		
	25		30		

a,4  $\mu\mu\epsilon$   $\eta\zeta$  über radiertem  $\eta\zeta\eta\tau\iota\zeta$  geschrieben; b,19f.  $\pi\epsilon[\tau]$ || $\eta\alpha\pi\alpha\rho\alpha\gamma\epsilon$ : Ma  $\pi\alpha[\iota\ \epsilon\tau]$ || $\eta\alpha\pi\alpha\rho\alpha\gamma\epsilon$  b,25-29  $\epsilon\tau\beta\epsilon$   $\pi\alpha[\iota\ \rho\epsilon\omicron\upsilon]$ || $\epsilon\iota\omega$   $\epsilon\tau[\mu\mu\alpha\upsilon\ \eta\epsilon]$ || $\pi\iota\sigma\kappa[\omicron\pi\omicron\varsigma\ \mu\eta\ \eta\epsilon]$ || $\pi\rho\epsilon[\sigma\upsilon\gamma\tau\epsilon\rho\omicron\varsigma\ \epsilon\tau]$ || $\mu[\mu\alpha\upsilon\ . . .]$ : Ma  $\epsilon\tau\beta\epsilon$   $\pi\alpha[\iota\ \rho\epsilon\omicron\upsilon]$ || $\epsilon\iota\omega$   $\epsilon\tau[\mu\mu\alpha\upsilon\ \rho\alpha\zeta\ \eta\eta\epsilon]$ || $\pi\iota\sigma\kappa[\omicron\pi\omicron\varsigma\ \mu\eta\ \eta\epsilon]$ || $\pi\rho\epsilon[\sigma\upsilon\gamma\tau\epsilon\rho\omicron\varsigma\ \mu\eta\ \mu]$ || $\mu[\omicron\eta\omicron\chi\omicron\varsigma]$ .

b,19-21 vgl. Hi 27,18.

(37) Was wirst du sagen an dem Tag, an dem du dem gerechten Richter begegnen wirst? Welches ist die Verteidigung, die du an jenem Tag vorbringen wirst, daß man sie von dir annehmen und dich entlassen wird?<sup>454</sup>

VII.9. O Mönch, nichts bleibt dir außer Strafe und Gericht wegen deiner Verstocktheit! Denn an dem Tag, an welchem du das heilige Gewand angezogen hast, wurdest du rein und Gott hat deine Sünden weggenommen und du wurdest, als ob man dich neu in die Welt geboren hätte. Denn die Gabe, welche auf das Wasser des Taufbeckens zum Zeitpunkt der Taufe kommt und den Menschen sündlos macht, kommt auch auf das heilige Gewand zum Zeitpunkt, an dem

man es dir anziehen wird, und sie macht dich sündlos wie an dem Tag, an dem du geboren wurdest.

VII.10. Und nachdem du alle diese Gaben erlangt hast, hast du dich wieder abgewandt und du hast dich abgelenkt mit den Sorgen der Welt wie diejenigen, welche in der Welt sind.

(38) Und nachdem Gott dir die Freiheit von den Unruhen dieser Welt und ihren Zufällen gegeben hat, hast du dich wieder abgewandt und du hast der Materie dieses Zeitalters gedient, *das vergehen wird wie Spinnweben*. Du redest dich heraus: „Ich sammle für das Kloster.“ VIII.1. Deshalb (werden) in jener Zeit jene Bischöfe und Priester<sup>455</sup> [. . . etwa zwei Zeilen fehlen . . .]

Die arabische Überlieferung lautet für ca. b,22-24:

#### M/B 23

وتحتج وتقول ابي اجمع الدير والذي<sup>1</sup> يحتاجه الاخوة المساكين .

1 lies mit **B** للدير الذي .

und du streitest bei der Antwort, indem du sagst: „Ich sammle für das Kloster, was die armen Brüder nötig haben.“<sup>452</sup>

Die arabische Überlieferung lautet für ca. b,25ff.:

#### M/B 24

لان في ذلك الزمان يكون اساقفة كثيرة ورهبان<sup>1</sup> يسكنون في البلاد . ويكونوا يخدموا السلاطين في اماكن

1 von **B** ausgelassen.

مثل العلمانيين .

Denn zu dieser Zeit werden viele Bischöfe und Mönche auf dem Lande leben und werden den Machthabern an (allen) Orten dienen wie die Laien.<sup>453</sup>

#### R 17

ويكونوا الاساقفة والرهبان ، مزارعين قرى وحقول وكروم

Und die Bischöfe und die Priester verpachten Dörfer, Felder und Weingärten<sup>456</sup>

<sup>452</sup>Text und Übersetzung nach F. J. Martinez, Eastern Christian Apocalyptic, S. 347 und 509.

<sup>453</sup>Text und Übersetzung nach F. J. Martinez, Eastern Christian Apocalyptic, S. 348 und 510.

<sup>454</sup>T. Orlandi, Omelie copte, S. 82, gibt der Passage eine etwas großzügige Interpretation, indem er übersetzt: „Quale scusa presenterai in quel giorno ce ti toglieranno la stola e ti lasceranno nudo?“

<sup>455</sup>F. J. Martinez, Eastern Christian Apocalyptic, S. 510, übersetzt seine abweichende Lesung „therefore, [at those times many] bishops, priests [and monks]“.

<sup>456</sup>Text nach Ğirġis Bek Ya'qūb, Rasā'il dīniya qadīma, S. 45.

RZ

2Ν Ν†ΜΕ ΜΝ Ν-  
 ΩΨΕ ΜΝ ΜΜΑ  
 ΝΕΛΟΟΛΕ ΕΥΖΥΠΟ-  
 ΤΕΧΕ ΕΥΤΗΩ ΖΑΡΑ-  
 5 ΤΟΥ ΝΝΕΖΟΥΣΙΑ  
 ΜΠΕΥΟΕΙΩ ΕΤΜΜΑΥ  
 ΝΘΕ ΝΝΚΟΣΜΙΚΟ<sup>7</sup>·  
 ΕΒΟΛ ΧΕ ΔΝΕΥΝΟΒΕ  
 ΜΝ ΝΕΥΑΝΟΜΙΑ  
 10 ΔΨΑΙ ΕΜΑΤΕ  
 ΕΤΒΕ ΠΑΙ ΔΠΝΟΥΤΕ  
 ΤΟΥΝΕΣ ΖΕΝΒΑΡΒΑ-  
 ΡΟΣ ΕΧΩΟΥ ΕΤΡΕΥ-  
 Ω ΕΥΘΑΙΒΕ ΜΜΟΟΥ  
 15 ΕΥΨΙΤΕ ΜΜΟΟΥ Μ-  
 ΠΕΤΕ ΜΝ ΔΟΜ ΜΜΟ-  
 ΟΥ ΕΤΑΔΑ·  
 VIII.2. [ΟΥ]Ν ΖΑΖ ΜΜΟΝΑΟ-  
 [Τ]ΗΡΙΟΝ ΝΑΨΩΑ  
 20 [ΜΠ]ΕΥΟΕΙΩ ΕΤΜΜΑΥ  
 [ΝΣΕΡ] ΧΑΙΕ· ΕΒΟΛ ΧΕ  
 [ΔΝΕΥ]ΜΟΝΟΧΟΣ  
 [ΠΑΡΑΒΑ] ΝΤΕΝΤΟ-  
 [ΛΗ ΜΠΝ]ΟΥΤΕ  
 25 [ . . . . . ΔΙ]ΚΑΙΩΣ  
 [ . . . . . ]ΑΥ Ε  
 [ . . . . . ]Θ  
 [ . . . . . ]·

ΑΥΩ ΑΥΘΑΙΒΕ ΜΜΟΟΥ·  
 Σ ΟΥΝ ΖΑΖ ΜΜΟΝΟΧΟΣ  
 ΝΑΡ ΕΨΩΤ ΜΜΑΙ-  
 ΧΡΗΜΑ ΝΣΕΧΙ ΜΗ-  
 5 ΣΕ ΝΘΕ ΝΝΛΑΕΙΚΟΣ·  
 ΕΒΟΛ ΧΕ ΑΥΡ ΠΩΒΩ  
 ΜΠΕΝΤΑΠΣΑΖ  
 ΠΑΥΛΟΣ ΧΟΟΑ ΧΕ  
 ΤΝΟΥΝΕ ΜΠΕΘΟΟΥ  
 10 ΝΙΜ ΤΕ ΤΜΝΤΜΑΙ-  
 ΧΡΗΜΑ·  
 Σ ΜΜΟΝΟΧΟΣ ΝΑΠΑ-  
 ΡΑΒΑ ΝΤΕΝΤΟΛΗ  
 ΜΠΝΟΥΤΕ ΜΝ Ν-  
 ΚΑΝΩΝ ΝΤΑΝΕΥ-  
 15 ΕΙΟΤΕ ΤΑΔΥ ΕΤΟΟΤΟΥ  
 ΕΥΧΑΖΜ ΕΥΒΗΤ  
 ΝΡΕΩΩΨ ΝΧΑ-  
 ΣΙΖΗΤ ΝΒΑΒΕΡΩ-  
 20 ΜΕ ΝΨΟΥΨΟ  
 ΝΑΤΗΑ ΜΜΑΙΕΟΟΥ  
 ΕΩΨΟΥΕΙΤ ΜΠΡΟ-  
 ΤΟΔΗΣ ΕΥΑΣΩΟΥ  
 ΜΜΑΙΠΕΥΜΤΟΝ  
 25 ΜΑΥΑΑΥ· ΕΡΕΝ-  
 ΡΩΜΕ † ΕΟΟΥ ΝΑΥ  
 ΕΥΧΙ ΣΜΟΥ ΝΤΟΟΤΟΥ  
 ΕΡΕΠΝΟΥΤΕ ΖΩ-

**a,21** [ΝΣΕΡ] ΧΑΙΕ: **Ma** [ΕΥΟ Ν]ΧΑΙΕ; **a,22** [ΔΝΕΥ]ΜΟΝΟΧΟΣ: **Ma** [ΔΜ]ΜΟΝΟΧΟΣ; **a,25-28** nach der arabischen Überlieferung (**A 18**, **M/B 25**) könnte mit **Ma** [ΕΤΒΕ ΠΑΙ ΔΙ]ΚΑΙΩΣ| [ΔΠΝΟΥΤΕ ΤΑ]ΔΥ Ε|ΤΟΟΤΟΥ ΝΝΕΙΖΕ]Θ|[ΝΟΣ gelesen werden; **a,27f.** mit **Ma** App. könnte ΝΝΕΙΖΕ]Θ|[ΝΟΣ ΝΑΤΗΑ oder ΝΝΕΙΖΕ]Θ|[ΝΟΣ ΝΟΥΑΖΙΖΗΤ gelesen werden.

**b,9-11** I Tim 6,10; **b,17-25** vgl. II Tim 3,1-4.

in den Dörfern und den Feldern und den Weinbergen, indem sie (Verantwortung) übernehmen<sup>457</sup> und den Mächten jener Zeit untergeordnet sind wie die Weltlichen.

Weil ihre Sünden und ihre Frevel sich sehr vermehrt haben, (39) deshalb hat Gott Barbaren gegen sie erweckt, damit sie sie fortwährend bedrängen, indem sie das von ihnen fordern, was zu geben ihnen unmöglich ist.

VIII.2. Viele Klöster werden zerstört werden in jener Zeit und verwüstet<sup>458</sup>, weil ihre Mönche<sup>459</sup> das Gebot Gottes übertreten haben. [App. Deshalb hat Gott sie in gerechter Weise in die Hände dieser mitleidlosen Völker<sup>460</sup> gegeben. . . .].

und sie haben sie bedrängt. Viele Mönche werden geldgierige Kaufleute sein und Zinsen nehmen wie die Laien, weil sie vergessen haben, was der Lehrer Paulus gesagt hat: „**Die Wurzel allen Übels ist die Geldgier.**“

Die Mönche werden das Gebot Gottes und die Regeln, die ihre Väter ihnen gegeben haben, übertreten, **indem sie beschmutzt und besudelt sein werden: Spötter, Hochmütige, Verächter, Überhebliche, Mitleidlose, den vergänglichem Ruhm Liebende, Verräter, die leichtsinnig sind, ihre Ruhe allein Liebende.** Während die Menschen ihnen Ehre erweisen, wobei sie den Segen<sup>461</sup> von ihnen empfangen, ist Gott selbst

#### R 18

وكثير من الديرات يكونوا خراب خالين , منجل هذه الاسباب المقدم ذكرها لان الرهبان خالفوا وصايا

الله , منجل هذا أسلمهم في ايدي أمم بغير إله

Und viele der Klöster werden zu leeren Ruinen aus den erwähnten, vorgenannten Gründen, weil die Mönche die Gebote Gottes übertreten haben. Deshalb hat er sie in die Hand von Völkern, die keinen Gott haben, gegeben<sup>462</sup>

#### M/B 25

واديرة كثيرة تخرب<sup>1</sup> . من اجل هذا اسلمهم الله لتلك الامم . الفير رحومين بحكم حق . وجعل نيرهم يقبل عليهم .

B, يكذب<sup>1</sup>

Viele Klöster werden verwüstet werden. Aus dem Grund, weil Gott sie mit einem gerechten Urteil diesen mitleidlosen Völkern ausgeliefert und ihr Joch auf sie gelegt hat.<sup>463</sup>

<sup>457</sup>Dem Verb fehlt das Objekt. T. Orlandi, Omelie copte, S. 83, übersetzt: „ricevendo ipoteche“. ζΥΠΟΤΕΧΕ dürfte auf das griechische Wort ὑποδέχεσθαι, **übernehmen** auch **genehmigen** zurückgehen, das eine so weite Interpretation schwer zulässt.

<sup>458</sup>F. J. Martinez, Eastern Christian Apocalyptic, S. 510, übersetzt seine abweichende Lesung „will be laid waste“.

<sup>459</sup>F. J. Martinez, Eastern Christian Apocalyptic, S. 510, übersetzt seine abweichende Lesung „the monks“.

<sup>460</sup>Die zweite bei F. J. Martinez im Apparat vorgeschlagene Ergänzung wäre zu übersetzen „grausamen Völker“.

<sup>461</sup>Andere Übersetzungsmöglichkeit: das Abendmahl.

<sup>462</sup>Text nach Ġirġis Bek Ya'qūb, Rasā'il dīnīya qadīma, S. 45.

<sup>463</sup>Text und Übersetzung nach F. J. Martinez, Eastern Christian Apocalyptic, S. 348 und 510.

5           ωϥ Ο ΝΧΑΧΕ ΕΡΟΟΥ  
           ΕΤΒΕ ΝΕΥΖΒΗΥΕ  
           ΕΘΟΟΥ ΕϢΕΙΝΕ Ν-  
           ΤΕϢΟΡΓΗ ΕΧΜ  
 VIII.3.   5    Σ ΖΜ ΠΕΥΟΕΙΩ ΕΤΜΜΑΥ  
           ΤΜΝΤΡΩΜΕ ΤΗΡϢ  
           ΝΑΡΙΚ(Ε) ΕΒΟΛ ΝϢΕ-  
           ΤΑΚΟ ΝΤΕΥΖΙΗ Μ-  
 10           ΠΜΤΟ ΕΒΟΛ ΜΠΗ-  
           ΟΥΤΕ· ΣΕΝΑΩΩ-  
           ΠΕ ΝΧΑϢΙΖΗΤ ΝΑΤ-  
           ΝΑ· ΝΑΡΧΩΝ  
           ΝΑΤΩΟΥΝ ΕΧΝ Ν-  
 15           ΖΗΚΕ ΝϢΕΧΙΤΟΥ  
           ΝΒΟΝϢ ΝϢΕΩΩΠΕ  
           ΖΝ ΟΥΝΟΒ ΜΜΝΤ-  
           ΖΗΚΕ·  
 VIII.4.   5    Σ ΝΖΕΘΝΟϢ ΕΤΝΑΑΡΧΕΙ  
 20           ΕΧΜ ΠΚΑΖ ΖΝ ΝΕ-  
           ΟΥΟΕΙΩ ΕΤΜΜΑΥ  
           ΣΕΝΑΔΥΜΕΥΕ Ν-  
           ΝΑΡΧΩΝ ΜΝ Ν-  
           ΡΜΜΑΟ ΜΠΚΑΖ·  
 25           ΝϢΕΒΙ ΜΠΕΥΖΑΤ  
           ΜΝ ΠΕΥΝΟΥΒ ΜΝ  
           ΠΕΥϢΟΥΟ ΜΝ ΠΕΥ-  
           ΗΡΠ ΜΝ ΠΕΥΝΕΖ

ΝϢΕΑΔΑΥ ΝΖΗΚΕ  
 ΑΥΩ ΝΒΡΩΖ·  
 ΤΜΝΤΡΩΜΕ ΤΗΡϢ  
 ΝΑΔΩΑΖΟΜ ΖΝ ΟΥ-  
 5           ΜΚΑΖ ΝΖΗΤ·  
 VIII.5.   5    Σ ΝΕΠΙϢΚΟΠΟϢ ΜΠΕΥ-  
           ΟΕΙΩ ΕΤΜΜΑΥ ΝΑ-  
           ΩΩΠΕ ΜΜΑΙΖΟ-  
           ΜΝΤ ΝΡΕϢϢΕ ΗΡΠ  
 10           ΝΡΕϢ†ΖΕ ΝΩΟΥ-  
           ΩΟ ΝΧΑϢΙΖΗΤ  
           ΝΟΥΑΖΙΗΤ ΝΑΤ-  
           ΝΑ ΕΖΟΥΝ ΕΝΖΗΚΕ  
           ΝϢΕΕΙΡΕ ΔΗ ΝΟΥ-  
 15           ΕΝΤΟΛΗ ΝΟΥΩΤ  
           ΝΤΕ ΝΕΝΕΙΟΤΕ ΕΤΟΥ-  
           ΔΑΒ ΝΑΠΟϢΤΟΛΟϢ·  
           ΣΕΝΑΩΩΠΕ ΝΝΑ-  
           ΩΤΜΑΚΖ ΜΠΟ[Ρ]-  
 20           ΝΟϢ ΝϢΕΩΩΩ[Τ]  
           ΕΒΟΛ ΔΗ ΜΠΩ[ΑΧΕ]  
           ΝΤΜΕ·  
           ΟΥΝ ΖΑΖ Ν[ΟΥΗΗΒ]  
           ΝΑΠΟΡΗ[ΕΥΕ ΖΜ]  
 25           ΠΕΥΟΕΙ[Ω ΕΤΜΜΑΥ]  
           ΝΤΕ[ΝΕΥΕΠΙϢΚΟ]-  
           ΠΟ[Ϣ . . . . .]  
           Τ[ . . . . .]

a,8 Ausfall eines Buchstabens durch Haplographie.

a,8-11 vgl. Gen 6,12; b,20-22 vgl. II Tim 2,15.

ihnen feind wegen ihrer bösen Werke und bringt ihretwegen seinen Zorn über die Erde. VIII.3. (40) In jener Zeit wird die ganze Menschheit sich abwenden **und sie werden ihren Weg vor Gott zerstören**. Sie werden hochmütig und erbarmungslos. Die Herrscher werden sich gegen die Armen erheben und ihnen Gewalt antun und sie<sup>464</sup> werden in große Armut geraten.

VIII.4. Die Heidenvölker, die über die Erde in jenen Zeiten herrschen werden, werden die Herrscher und die Reichen der Erde enteignen und sie werden ihnen ihr Silber und ihr Gold und ihren Weizen und ihren Wein und ihr Öl wegnehmen

Die arabische Überlieferung lautet für b,23ff.:

#### R 19

وكهنة كثيرة في ذلك الزمان يزنون ويأخذوا الاساقفة البرطيل ويتركوهم في طقسهم دفعة أخرى

Und viele Priester in jener Zeit huren. Und die Bischöfe werden Bestechungsgeschenke nehmen; und sie lassen sie noch weiter in ihren Diensten.<sup>465</sup>

#### M/B 26

وقوم كثير كهنة يكونوا زناة . وياخذ الاسقف منهم الرشوة<sup>1</sup> ويدخل بهم المذبح .

1 lies mit **B** رشوة .

Viele Priester werden Hurer werden, aber der Bischof wird von ihnen eine Bestechung nehmen und sie zum Altar lassen.<sup>466</sup>

<sup>464</sup>Das heißt die Armen.

<sup>465</sup>Text nach Ğirĝis Bek Ya'qūb, Rasā'il dīnīya qadīma, S. 45.

<sup>466</sup>Text und Übersetzung nach F. J. Martinez, Eastern Christian Apocalyptic, S. 351 und 513.

ⲕϥ

ⲉ

2Ν ΝΕΥΤΑΞΙϢ ΝΚΕ-  
 ϢΟΠ· ΟΥΝ ΖΑΖ Μ-  
 ΠΡΕϢΒΥΤΕΡΟϢ ΖΙ ΔΙ-  
 ΔΚΟΝΟϢ ΖΙ ΔΝΑΓ-  
 5 ΝΩϢΤΗϢ ΝΑΝΕΧ  
 ΝΕΥΖΙΟΜ(Ε) ΕΒΟΛ ΔΧΝ  
 ΛΑΔΥ ΝΑΙΤΙΑ ΝϢΕ-  
 ΧΙ ΝΚΕΟΥΕΙ ΕΤΒΕ  
 ΤΕΠΕΘΥΜΙΑ ΝΝΕΥ-  
 10 ΒΑΛ· ΔΥΩ ΝΕ-  
 ΠΙϢΚΟΠΟϢ ΜΠΕΥ-  
 ΟΕΙΩ ΕΤΜΜΑΥ ΝΑ-  
 ΕΠΕΤΙΜΑ ΝΑΥ ΔΝ  
 ΟΥΔΕ ΝϢΕΝΑΝΟΧΟΥ  
 15 ΕΒΟΛ ΔΝ ΖΝ ΤΕΚ-  
 ΚΛΗϢΙΑ ΕΤΒΕ ΧΕ  
 ΔΝΔΩΡΟΝ ΤΩΜ  
 ΝΝΕΥΒΑΛ·

VIII.6.

20 [Ν]ΛΔΕΙΚΟϢ ΔΕ ΖΩΟΥ  
 [ϢΕ]ΝΔΕΙΡΕ ΟΝ ΝΤΕΙ-  
 [ΖΕ Ε]ΤΒΕ ΧΕ ΔΥΝΑΥ  
 [ΕΝ]ΩΗΡΕ ΝΤΕΚ-  
 [ΚΛΗ]ϢΙΑ ΕΥΕΙΡΕ ΖΩ-  
 [ΟΥ Ν]ΗΔΙ·  
 25 [Τ]ΠΟΡΝΙΔ ΝΑΔΩΔΙ  
 [ΕΜΑΤΕ Ε]ΧΜ ΠΚΑΖ  
 [ΖΜ ΠΕΥΟΕΙΩ Ε]ΤΜΜΑΥ  
 [ΕΤΒΕ ΧΕ ΝΕ]ΠΙϢΚΟ-  
 [ΠΟϢ . . . . .]  
 30 [. . . . .]

ΑΠΟΥΔ ΠΟΥΔ ΠΛΑΝΑ  
 ΚΑΤΑΡΟΥ· ΧΕ ΜΝ  
 ΑΡΧΩΝ ΟΥΔΕ Ρ(ΕϢ)† ΖΑΠ  
 ΝΖΗΤΟΥ· ΜΠΝΟΥ-  
 5 ΤΕ ΝΑΩΩΠΕ ΝΜ-  
 ΜΑΥ ΔΝ ΖΜ ΠΕΟΥΟ-  
 ΕΙΩ ΕΤΜΜΑΥ  
 ΔΛΛΑ ϢΝΑΧΩΚ ΕΒΟΛ  
 ΕΧΩΟΥ ΝΔΙ ΠΩΑΧΕ  
 10 ΕΤϢΗΖ ΧΕ †ΝΑΡ ΖΕΝ-  
 ΖΡΩΙΡΕ ΝΑΡΧΩΝ  
 ΕΖΡΑΙ ΕΧΩΟΥ ΔΥΩ  
 ΟΥΝ ΖΕΝΡΕϢΧΗΡ  
 ΝΑΡ ΧΟΕΙϢ ΕΧΩΟΥ·  
 15 ΔΥΩ ΟΝ ΧΕ ΝΟΥΗΗΒ  
 ΜΠΟΥϢΟΥΝ ΠΧΟΕΙϢ  
 ΠΑΛΑΟϢ ΖΩΩϢ ΔϢ-  
 ΜΕΡΕ ΤΕΙΖΕ·  
 ΝΕΠΙϢΚΟΠΟϢ ΜΠΕΥ-  
 20 ΟΕΙΩ ΕΤΜΜΑΥ ΝΑ-  
 ΩΩΠΕ ΝΘΕ ΝΖΕΝ-  
 ΖΗΔΙΩΤΗϢ ΕΜΝ  
 ΟΥΔ ΝΖΗΤΟΥ ΝΑΩ  
 ΤΑΥΕ ΟΥΨΑΧΕ ΝϢΟΛ-  
 25 ϢΑ ΕΠΑΔΟϢ ΟΥΔΕ  
 ΟΥΛΟΓΟϢ ΜΠΡΟΤΡΕ-  
 Π(Τ)ΙΚΟΝ ΟΥΔΕ ΜΕΥ-  
 ΝΟΕΙ ΝΚΑΘΗΓΕΙ Ε-  
 ΠΛΑΟϢ ΧΕ ΝϢΕΝΟΕΙ  
 30 ΔΝ ΝΤΔΟΜ ΝΝΕΓΡΑ-

VIII.7.

a,6 Ausfall eines Buchstabens durch Haplographie; a,22 [ΕΝ]ΩΗΡΕ: **Ma** [ΝΗ]ΩΗΡΕ; a,28-30 unter Vorbehalt könnte in Anlehnung an die arabische Überlieferung (**R** 20, **M/B** 27) ΝΕ]ΠΙϢΚΟ|[ΠΟϢ ΕΤΟ ΝΧΟΕΙϢ ΕΧΜ]| [ΠΚΑΖ ΠΛΑΝΑ· ΔΥΩ] gelesen werden; a,28f. ΝΕ]ΠΙϢΚΟ|[ΠΟϢ: **Ma** ΔΝΕ]ΠΙϢΚΟ|[ΠΟϢ und bleibt danach ohne Ergänzungsvorschlag; a,30 **Ma** setzt noch eine weitere Zeile voraus; b,3 Ϣ(ΕϢ)† ΖΑΠ: **Ma** Ϣ† ΖΑΠ; b,17f. ΔϢ|ΜΕΡΕ ΤΕΙΖΕ: **Ma** ΔϢ(Ω)ΠΕ ΕϢ|ΜΕΡ ΕΤΕΙΖΕ ( ΜΕΡ† nur fajumisch belegt); b,22 ω über radiertem Η geschrieben; b,27 Ausfall eines Buchstabens.

a,17f. Ex 23,8; b,10-14 Jes 3,4; b,15-18 vgl. Jdc 2,10, vgl. Jes 5,13.

ein weiteres Mal in ihren Stellungen.

Viele Priester, Diakone und Vorleser werden ihre Frauen ohne irgendeinen Grund hinauswerfen und sich eine andere nehmen wegen der Begierde ihrer Augen. Und die Bischöfe jener Zeit werden sie nicht ermahnen und sie nicht aus der Kirche werfen, **weil die Geschenke ihre Augen geblendet haben.**

VIII.6. (42) Die Laien selbst aber werden ebenso handeln, weil sie die Kinder der Kirche gesehen haben, wie auch sie diese Dinge taten.

Die Hurerei wird sehr zunehmen auf der Erde in jener Zeit, weil die Bischöfe, [App. die auf der Erde herrschen, in die Irre gehen. Und]

jeder einzelne ist dementsprechend in die Irre gegangen, denn es gibt keinen Herrscher und keinen Richter<sup>467</sup> unter ihnen. Gott wird in jener Zeit nicht mit ihnen sein, sondern es wird sich an ihnen das Wort erfüllen, das geschrieben steht: „**Ich werde Jünglinge zu Herrschern über sie machen**“ und „**Kindische werden über sie herrschen.**“, und auch: „**Die Priester kannten den Herrn nicht, mein Volk aber liebte es so.**“<sup>468</sup>

VIII.7. (43) Die Bischöfe jener Zeit werden wie Laien werden, wobei keiner unter ihnen ein Trostwort für das Volk oder auch ein ermunterndes Wort verkünden kann. Und sie können das Volk nicht anleiten, denn sie kennen die Autorität der Schriften nicht,

Die arabische Überlieferung lautet für a,25ff.:

#### R 20

والزنا يكثر على الارض في تلك الايام ، من اجل ان الاساقفة ، حكام على الارض انفسدوا

Und die Hurerei wird sich in jenen Tagen auf der Erde vermehren, weil die Bischöfe, die Richter auf der Erde, verderbt wurden.<sup>469</sup>

#### M/B 27

ويكثر في ذلك الزمان الزني<sup>1</sup> على الارض . من اجل ان اداب الله فرغت من الكهنة والحكام .

1 lies الزنا , الزني B.

Und die Hurerei wird sich auf der Erde in jener Zeit vermehren, weil die göttlichen Moralbelehren von den Priestern und Richtern verschwunden sind.<sup>470</sup>

<sup>467</sup>F. J. Martinez, Eastern Christian Apocalyptic, S. 514, übersetzt trotz abweichender Lesung „judge“.

<sup>468</sup>F. J. Martinez, Eastern Christian Apocalyptic, S. 514, übersetzt seine abweichende Lesung „my people also has become bound in this manner“. Er deutet die Stelle als Bezugnahme auf Jes 5,13; siehe dazu ebenda, S. 425 und 572.

<sup>469</sup>Text nach Ğirĝis Bek Ya'qūb, Rasā'il dīnīya qadīma, S. 46.

<sup>470</sup>Text und Übersetzung nach F. J. Martinez, Eastern Christian Apocalyptic, S. 352 und 513f.

ī

ⲓ

ΦΗ ΑΛΛΑ ϸΝΑΧΩΚ  
 ΕΒΟΛ ΕΧΩΟΥ ΝΒΙ  
 ΠΩΑΧΕ ΕΤϸΗϸ ΧΕ  
 ΝΟΥΗΗΒ ΜΠΟΥ-  
 5 *COYEN TEZIH ΜΠΧΟ-*  
*ΕΙC ΟΥΔΕ ΝΕΤΑΜΑϸ-*  
*ΤΕ ΜΠΑΝΟΜΟC ΜΠΟΥ-*  
*CΟΥΩΝΤ·*

ΤΟ ΕΒΟΛ ΟΥΔΕ ΜΝ  
 ΔΙΚΑΙΟCΥΝΗ ΖΝ  
 ΝΕΥΒΙΧ ΟΥΔΕ  
 ΜΝ ΖΑΠ ΜΜΕ ΖΝ  
 5 ΤΕΥΤΑΠΡΟ ΧΕ ΔΝ-  
 ΔΩΡΟΝ ΤΩΜ Ν-  
 ΝΕΥΒΑΛ·

VIII.8.

ϸ *ϸΕΝΑΩΩΠΕ ΜΜΑΙ-*  
 10 *ΖΟΜΗΤ ΜΜΑΙΟΥ-*  
*ΩΜ ΖΙ CΩ ΝΧΑCΙ-*  
*ΖΗΤ ΝΟΥΑΖΗΤ·*

ΠΛΑΟC ΝΑΡ ΝΟΒΕ Ν-  
 ΤΕΥΑΦΟΡΜΗ ΝΖΑΖ  
 10 ΝCΟΠ ΝCΕΧΟΟC  
 ΧΕ ΔΩΩΤ ΕΝΕΕ-  
 ΠΙCΚΟΠΟC ΧΕ ΝΤΑΥ-  
 ΠΛΑΝΑ ΝΑΩ ΝΖΕ  
 ΜΠΟΥ† CΒΩ ΝΝ-  
 ΡΩΜΕ ΖΝ ΟΥΖΑΠ  
 ΜΜΕ·

ϸ *ϸΕΝΑΟΥΩΜ ΝΝΕ-*  
 ΠΡΟCΦΟΡΑ ΜΝ Ν-  
 15 *ΡΕΜΗΤ ΕΤΟΥΕΙΝΕ*  
*ΜΜΟΟΥ ΜΠΧΟΕΙC*  
*ΖΝ ΟΥΜΝΤΑΤΩΙ-*

ΝΕΠΙCΚΟΠΟC ΜΠΕΥ-  
 ΟΕΙΩ ΕΤΜΜΑΥ Μ[Ν]  
 ΝΕΠΡΕCΒΥΤΕΡΟ[C]  
 20 ΜΠΕΟΥΟΕΙΩ Ε[ΤΜ]-  
 ΜΑΥ ΨΑΖΡΑΙ Ε[Π]-  
 CΑΩϸ ΝΤΑΓ[ΜΑ Ν]-  
 ΤΕΚΚΛΗC[ΙΑ CΕ]-  
 ΝΑΡ ΖΩΒ [ΝΙΜ Ν]-  
 25 ΤΑΝΟΜ[ΙΑ ΧΙΝΜ] -  
 ΠΕΠ[ΙCΚΟΠΟC ΨΑ]-  
 ΖΡΑΙ [ΕΠΙΜΝΟΥΤ]  
 ΕΥ[.....]  
 [.....]

ΠΕ ΜΝ ΟΥΜΝΤΑΤ-  
 20 *ΩΠ ΖΜΟΤ ΜΝ ΟΥ-*  
*ΜΗΤΩΝΑ ΝCΕΕΙΡΕ*  
*ΔΝ ΚΑΤΑ ΠΜΠΩΑ*  
*ΜΠΡΑΝ ΝΤΑΥΤΑ-*  
*ΛΟϸ ΕΧΩΟΥ ΟΥΔΕ*  
*ΚΑΤΑ ΠΒΑΘΜΟC Ν-*  
 25 *ΤΑΥΚΛΗΡΟΥ ΕΡΟϸ·*

ϸ *ϸΕΝΑΩΩΠΕ ΕΜΝ*  
*ΛΑΔΥ ΝΖΟΤΕ ΝΤΕ*  
*ΠΝΟΥΤΕ ΜΠΕΥΜ-*

VIII.9.

b,21f. ε[π]|cαωϸ νταγ[μα: **Ma** ε[π]cαωϸ νται[ο; b,24 ζωβ [νιμ: **Ma** ζωβ λ[ααγ; b,25 χιν]: **Ma** εβολ ζη].

a,4-8 vgl. Jer 2,8; a,13-20 vgl. Dtn 12,13; b,5-7 vgl. Ex 23,8.

sondern es wird sich an ihnen das Wort erfüllen, das geschrieben steht: „**Die Priester kannten den Weg des Herrn nicht und die Hüter meines Gesetzes kannten mich nicht.**“

VIII.8. Sie werden zu Geldgierigen werden, zu solchen, die gern essen und trinken, zu Hochmütigen und Grausamen. **Sie werden die Gaben essen und die Zehnten, welche man dem Herrn bringt, in Schamlosigkeit und Undankbarkeit und Ruchlosigkeit** und sie verhalten sich dabei nicht, wie es der Würde des Namens, den man ihnen verliehen hat, und dem Rang, den sie erhalten haben, entspricht. Sie werden solche sein, vor denen es keine Gottesfurcht

Die arabische Überlieferung lautet für b,18ff.:

#### R 21

والاساقفة في ذلك الزمان والقسوس والشمامسة ، الى سبع رتب الكنيسة ، كلهم يصنعوا الخطيئة ، من الاسقف الى البواب

Und die Priester in jener Zeit und die Diakone bis zu den sieben Weihegraden der Kirche: sie alle begehen die Sünde von dem Bischof bis zum Pförtner.<sup>474</sup>

#### M/B 28

اساقفة ذلك الزمان . والقسوس والشمامسة . سبع مراتب الكنيسة . من الاسقف الي الامنوب<sup>1</sup> . يصنعوا الاثم كلهم . ويعيشوا في بيت الله بلا مخافة .

1 beide Manuskripte; lies الامنوت (koptisch ΜΝΟΥΤ).

Die Bischöfe jener Zeit, die Priester und die Diakone, die sieben Ordnungen der Kirche vom Bischof bis zum Pförtner - alle werden Sünden begehen und im Haus Gottes ohne Furcht umhergehen.<sup>473</sup>

<sup>471</sup>F. J. Martinez, Eastern Christian Apocalyptic, S. 516, übersetzt trotz abweichender Lesung „seven orders“.

<sup>472</sup>F. J. Martinez, Eastern Christian Apocalyptic, S. 516, übersetzt seine abweichende Lesung „[any sort of]“.

<sup>473</sup>Text und Übersetzung nach F. J. Martinez, Eastern Christian Apocalyptic, S. 355f. und 516.

<sup>474</sup>Text nach Ğirġis Bek Ya'qūb, Rasā'il dīniya qadīma, S. 46.

λλ

VIII.10. **Σ** ΕΥΧΙ ΒΟΛ ΖΝ ΖΩΒ  
 ΝΙΜ ΕΜΝ ΜΕ ΖΝ  
 ΤΕΥΤΑΠΡΟ ΟΥΔΕ  
 ΜΗ ΛΑΔΥ ΝΖΟΤΕ Ν-  
 5 ΤΕ ΠΧΟΕΙΣ ΖΜ ΠΕΥ-  
 ΖΗΤ ΕΠΤΗΡϞ  
**Σ** ΣΕΝΑΜΟΩΕ ΖΝ ΟΥ-  
 ΒΩΛ ΕΒΟΛ ΖΜ ΠΗΗ  
 ΜΠΝΟΥΤΕ·  
 10 **Σ** ΕΝΑΡ ΝΕΚΚΛΗΣΙΑ  
 ΝΘΕ ΝΝΕΙΖΩΒ Ν-  
 ΣΩΒΕ·  
**Σ** ΕΝΑΚΑΤΑΦΡΟΝΕΙ  
 ΝΤΕΚΚΛΗΣΙΑ  
 15 ΜΗ ΝΚΑΝΩΝ  
 ΝΤΚΑΘΟΛΙΚΗ ΕΚ-  
 ΚΛΗΣΙΑ ΖΜ ΠΕΥ-  
 ΤΩΜ ΝΖΗΤ ΝΣΕ-  
 ΩΩΠΕ ΝΛΑΒΖΗ·  
 20 [ΕΡ]ΕΖΗΤΟΥ Ο ΝΑΥ Ν-  
 [ΝΟ]ΥΤΕ ΕΥΟΩΜ  
 [ΕΥΣ]Ω ΝΝΕΤΟΥ† Μ-  
 [ΜΟΟΥ] ΝΑΥ ΖΑ ΝΕ  
 [ . . . . . ] ΝΝΕΤΟΝΖ  
 25 [ . . . . . ] ΜΟΟΥΤ  
 [ . . . . . ] ΠΡΟΣΦΟ-  
 [ΡΑ . . . . . ] ΑΡΧΗ  
 [ . . . . . ] ΔΥ  
 [ . . . . . ]

ΜΗ ΝΡΕΜΗΤ ΝΣΕΤΑ-  
 ΔΥ ΝΝΕΤΧΑΖΜ ΜΗ  
 ΜΠΟΡΝΗ ΜΗ ΝΕΤ-  
 ΒΗΤ ΝΣΕΟΥΟΜΟΥ  
 5 ΖΝ ΟΥΜΝΤΑΤΖΟΤΕ  
 ΝΣΕΧΑΖΜΟΥ ΝΜ-  
 ΜΑΥ·  
**Σ** ΕΤΒΕ ΠΑΙ ΖΝ ΟΥΒΕΠΗ  
**Σ** ΕΝΑΝΑΥ ΕΤΒΟΤΕ  
 10 ΜΠΩΩϞ ΤΕΝΤΑΥ-  
 ΧΟΟΣ ΕΤΒΗΗΤΣ Ζΐ-  
 ΤΗ ΔΑΝΗΗ ΠΕΠΡΟ-  
 ΦΗΤΗΣ ΕΣΑΖΕΡΑΤΣ  
 ΖΜ ΠΜΑ ΕΤΟΥΑΑΒ·  
 15 ΔΥΩ ΤΟΡΓΗ ΜΠΝΟΥΤΕ  
 ΝΗΥ ΕΣΩΟΥ ΖΝ ΟΥ-  
 ΒΕΠΗ ΕΒΟΛ ΧΕ ΔΥΡ  
 ΠΗΗ ΜΠΝΟΥΤΕ Μ-  
 ΜΑ ΝΚΑΠΥΜΛΟΣ  
 20 ΖΙ ΜΑ ΝΟΥΩΜ ΖΙ ΣΩ  
 ΕΥΜΟΩΕ ΕΥΖΙΒΛΑ  
 ΕΠΕΙΣΑ ΜΗ ΠΑΙ ΖΝ  
 ΤΕΚΚΛΗΣΙΑ ΝΘΕ  
 ΝΝΕΤΤΑΛΗΥ ΕΠΠΕ-  
 ΛΑΓΟΣ ΝΘΑΛΑССΑ·  
 25 **Σ** ΣΕΝΑΝΑΥ ΕΡΟΟΥ ΝΔΙ  
 ΝΛΑΕΙΚΟΣ ΝΣΕΣΩ-  
 ΒΕ ΝΣΩΟΥ ΝΣΕΧΟΟΣ

VIII.11.

a,23-29 unter Vorbehalt könnte mit **Ma** nach der arabischen Übersetzung (**R22, M/B 29**) ΖΑ ΝΕ|[†ΥΧΗ] ΝΝΕΤΟΝΖ| [ΜΗ ΝΕΤ]ΜΟΟΥΤ| [ΝΣΕΧΙ ΝΝΕ]ΠΡΟΣΦΟ|[ΡΑ ΜΗ ΝΑΠΑ]ΡΧΗ| [ΕΤΟΥΕΙΝΕ ΝΜΟΟΥ Ν]ΔΥ gelesen werden.

a,20f. Phil 3,19; b,9-14 vgl. Dan 9,27, 11,31, 12,11, vgl. I Makk 1,54, vgl. Mt 24,15, vgl. Mk 13,14; b,15-17 vgl. Eph 5,6, vgl. Kol 3,6; b,17-20 vgl. Mt 21,12, vgl. Mk 11,15, vgl. Joh 2,14.

indem sie lügen bei jeder Angelegenheit, weil keine Wahrheit in ihrem Mund ist und es überhaupt keine Furcht des Herrn in ihrem Herzen gibt.

VIII.10. Sie werden in Zügellosigkeit im Hause Gottes umhergehen und die Kirchen wie etwas Lächerliches behandeln. Sie werden in ihrer Verstocktheit die Kirche und die Regeln der katholischen Kirche verachten und gefräßig werden, *weil ihre Bäuche ihnen Gott sind*, und sie essen und trinken, was man ihnen gibt [App. für die Seelen der Lebenden und der Toten: und sie werden die Opfer und die Erstlingsgaben nehmen, die man ihnen bringt] [. . . eine Zeile fehlt . . .]

und die Zehnten und sie werden sie den Beschmutzten und den Huren und den Besudelten geben und sie werden sie ohne Scheu essen und sie werden sich mit ihnen beschmutzen.

VIII.11. (45) Deshalb werden sie schnell *den Greuel der Verwüstung* sehen, *über welchen von Daniel, dem Propheten, gesagt wurde, daß er an der heiligen Stätte stehe*. Und *der Zorn Gottes wird schnell über sie kommen*, weil sie *das Haus Gottes zu einem Ort der Händler und einem Ort des Essens und Trinkens gemacht haben* und weil sie gehen und hin und her torkeln in der Kirche, wie solche, die sich auf die hohe See begeben haben<sup>475</sup>.

Und die Laien werden sie sehen und über sie lachen und sagen:

Die arabische Überlieferung lautet für a,21ff.:

#### R 22

البكور والنذور والقرايين التي تعطى لبيت الله

die Erstlingsgaben, die Weihgeschenke und die Opfergaben, welche dem Haus Gottes gegeben werden<sup>476</sup>

#### M/B 29

وياكلوا الذي يقدموه لهم . من اجل خلاص انفس الاحيا والاموات . وياخذوا الابكار والعشر التي يقدموها لله

Sie werden essen, was ihnen zur Erlösung der Seelen vom Leben und Tod gebracht wurde. Sie werden die Erstlingsgaben und die Zehnten, welche für Gott gebracht worden sind, nehmen<sup>477</sup>

<sup>475</sup> An dieser Stelle übersetzt T. Orlandi, Omelie copte, S. 84, etwas frei: „come coloro che navigano in una tempesta“.

<sup>476</sup> Text nach Ğirĝis Bek Ya'qūb, Rasā'il dīnīya qadīma, S. 46.

<sup>477</sup> Text und Übersetzung nach F. J. Martinez, Eastern Christian Apocalyptic, S. 356 und 516f.

ΧΕ ΔΩΨΤ ΝΤΕΤΝ-  
 ΝΑΥ ΕΝΟΥΗΗΒ ΕΤ-  
 ΤΑΖΕ ΖΜ ΠΕCΝΟϞ  
 ΝΤΕΘΥCΙΑ ΜΠΗ-  
 5 ΟΥΤΕ· ΕΤΒΕ ΠΑΙ  
 ΟΥΝ ΖΑΖ ΝΖΗΔΙΩ-  
 ΤΗΣ ΝΑΡ ΝΟΒΕ ΝΤΕΥ-  
 ΔΦΟΡΜΗ·  
 VIII.12. Σ ΝΕΠΙCΚΟΠΟC ΝΑΡ  
 10 ΜΑΙΧΡΗΜΑ ΖΙ ΜΑΙ-  
 ΖΥΔΟΝΗ ΝΨΟΥΨΟ  
 ΜΜΑCΤΖΗΚΕ Μ-  
 ΜΑΙΖΟΜΝΤ ΝΡΕϞ-  
 ΧΙ ΖΟ· ΝΑΙ ΕΤΕΡΕΤΟΡ-  
 15 ΓΗ ΜΠΝΟΥΤΕ  
 ΝΗΥ ΕΤΒΗΗΤΟΥ·  
 ΝΕΠΡΕCΒΥΤΕΡΟC ΝΑ-  
 Ρ ΡΕϞΧΙ ΜΗCΕ Μ-  
 ΠΛΑΝΟC ΝΡΕϞC-  
 20 ΚΟΠΤΕΙ ΝΧΑCΙ-  
 ΖΗΤ ΝΑΤΝΑ ΝΑ<sup>7</sup>-  
 ΖΗΤ ΝΖΥΠΟΚΡΙ-  
 ΤΗΣ ΕΥΔΡΙCΚΕ Ν-  
 ΝΡΜΜΑΟ Ε(Υ)ΧΙ ΝΗ-  
 25 ΖΗΚΕ ΝΔΟΝC ΕΥ-  
 ΚΩΜΨ ΝCΑ ΝΕΥ-  
 ΨΒΕΕΡ ΜΠΡΕCΒΥ-  
 ΤΕΡΟC ΕΥΚΑΤΑ-

ΛΑΛΕΙ ΝCΑ ΝΕΤΛΙ-  
 ΤΟΥΡΓΕΙ ΝΜΜΑΥ  
 ΖΙΧΜ ΠΕΘΥCΙΑC-  
 ΤΗΡΙΟΝ ΝΟΥΨΤ  
 5 Σ CΕΝΑΚΑ ΠΗΙ Μ-  
 ΠΝΟΥΤΕ ΝCΨΟΥΥ  
 ΝCΕΖΥΠΟΥΡΓΕΙ ΖΨ-  
 ΟΥ ΕΝΕΖΟΥCΙΑ Μ-  
 ΠΕΙΚΟCΜΟC ΕΥ-  
 10 ΟΥΩΜ ΝΗΤΑΙΟ Μ-  
 ΠΩΗΡΕ ΜΠΝΟΥΤΕ  
 ΝCΕΕΙΡΕ ΔΝ ΝΟΥΕΝ-  
 ΤΟΛΗ ΝΟΥΨΤ Ε-  
 ΤΨϞ ΤΕ·  
 15 ΕΥΔΩΨΤ ΝCΑ ΝΕ-  
 ΖΙΟΜΕ ΖΝ ΟΥΕΠΕ-  
 ΘΥΜΙΑ ΝΖΟΥΝ Μ-  
 ΠΕΘΥCΙΑCΤΗΡΙΟ[Ν]  
 ΕΤΟΥΑΔΒ·  
 20 ΕΥΨΑΧΕ ΝΖΟΥ[Ν Μ]-  
 ΠΜΑ ΕΤΟΥΑΔΒ [ΖΝ]  
 ΟΥΜΝΤΑΘΟΤ[Ε]  
 ΕΥΟ ΝΚΡΟϞ [ΕΝΕΥ]-  
 ΕΡΗΥ ΖΜ Π[ΗΙ Μ]-  
 25 ΠΝΟΥΤ[Ε . . . . .]  
 ΔΝ Ζ . [ . . . . . ]  
 ΓΕΛ[ . . . . . ]  
 ΕΤ . . . . . ]  
 Π . . . . . ]

a,21f. Statt der Lesung ΝΑ Ν|ΖΗΤ würde dem Kontext entsprechend eher ΝΑΤ|ΖΗΤ passen: **Ma** ΝΑ(Τ)ΖΗΤ; a,24 Ausfall eines Buchstabens; b,25-27 unter Vorbehalt könnte mit **Ma** nach der arabischen Überlieferung (**M/B 30**) ΝCΕΡ ΖΟΤΕ]] ΔΝ ΖΙ[ΘΗ ΝΗΔΓ]]ΓΕΛ[ΟC gelesen werden.

a,14-16 vgl. Eph 5,6, vgl. Kol 3,6.

„Schaut und seht (doch) die Priester, die betrunken sind vom Blut des Opfers Gottes!“ Deshalb werden viele Laien sündigen, indem sie sie zum Vorwand nehmen.

VIII.12. (46) Die Bischöfe werden Besitzliebende werden - prahlerische Vergnügungssüchtige, Armenhasser, Geldgierige, nach dem Ansehen der Person Handelnde; **diese, derentwegen der Zorn Gottes kommt.** Die Priester werden sein: betrügerische Wucherer, Spötter, Hochmütige, Unbarmherzige, Kritikaster<sup>479</sup>, Heuchler, solche, die den Reichen zu Gefallen und grausam gegen die Armen sind, die ihre Mitpriester verspotten, die diejenigen

verleumden, welche mit ihnen an demselben Altar die Liturgie vollziehen. Sie werden das Haus Gottes verlassen und (sogar) selbst den Mächten dieser Welt dienen, wobei sie die Geschenke für den Sohn Gottes verzehren, aber nicht ein einziges seiner Gebote tun, begierig auf die Frauen im heiligen Altarraum blicken, ohne Scheu an der heiligen Stätte reden und einander im Hause Gottes betrügen. [App. Und sie werden sich nicht vor den Engeln fürchten] [. . . . .] [. . . zwei Zeilen fehlen . . .]

Die arabische Überlieferung lautet für b,23ff.:

M/B 30

ويمكروا بعضهم بعض في المكان المقدس . ولا يخافوا<sup>1</sup> من الملائكة والقيام في المذبح . مثل اولاد عالي الكاهن.

B, خافوا<sup>1</sup>

Sie werden am heiligen Ort einer den anderen täuschen, **sie fürchten weder die Engel noch diejenigen, welche am Altar stehen, wie die Söhne Elis, des Priesters** (vgl. I Sam 2,12-36).<sup>478</sup>

<sup>478</sup>Text und Übersetzung nach F. J. Martinez, Eastern Christian Apocalyptic, S. 359f. und 519.

<sup>479</sup>F. J. Martinez, Eastern Christian Apocalyptic, S. 518, übersetzt seine Lesung „senseless“.



daß *sie nicht zugrunde gerichtet werden wie damals die Söhne Elis.*

VIII.13. (47) Die Diakone jener Zeit werden stolze hochmütige Empörer werden, Begierliche, die einander ein Ärgernis sind im Hause Gottes, weil sie lügen und ohne Scheu falsch schwören, wobei die Verleumdung süß ist in ihrem Munde: Arglistige, Hinterlistige, Lügner<sup>480</sup>, Doppelzüngige Schmeichler<sup>481</sup>, Herzenszerstörer, Weinsäufer, Mitleidlose, Trunkenbolde, Verleumder<sup>482</sup> .[. . . . .]  
 . . .<sup>483</sup> [. . . . .]. . . . .[. . . . .]  
 böse<sup>484</sup> [. . . zwei Zeilen fehlen . . .]

Die Vorleser und die Psalmensänger und die Pförtner werden ebenso handeln und die Gesetze der Kirche zerstören, weil sie beschmutzt sind und besudelt und die schändlichen Dinge tun - es ziemt sich nicht, sie überhaupt auszusprechen oder zu hören.

VIII.14. (48) Auch die Laien werden an allen Orten huren und ihre Körper mit widernatürlichem Schmutz besudeln<sup>485</sup>, indem sie sind: Habgierige, Bruderhasser, Armenhasser, Frevler, Hasser der Kirche, die die Fasten auflösen, Spötter, Lästere, Hasser des Gottesdienstes. Sie hören nicht auf die Bischöfe und sie ordnen sich nicht den Priestern unter, noch hören sie

Die arabische Überlieferung lautet für a,22ff.:

#### M/B 31

شرايين الخمر<sup>1</sup> محبين السكر . غاشيين<sup>2</sup> فاسدين القلوب محبين الغيبة والنميمة . معين علي اصحابهم  
 بانحلال.

1 **B** fügt hinzu الخمر - Dittographie; 2 lies غاشيين mit **B**.

starke Weintrinker, Trunkenbolde, hinterlistig, schwer Bestechende, Verleumdung und üble Nachrede Liebende, übermäßige Kritiker ihrer Begleiter.<sup>486</sup>

<sup>480</sup>F. J. Martinez, Eastern Christian Apocalyptic, S. 520, übersetzt trotz abweichender Lesung „liars“.

<sup>481</sup>Die erste alternative Lesung im Apparat wäre zu übersetzen „Spötter“. T. Orlandi, Omelie copte, S. 85, übersetzt „invidiosi“. F. J. Martinez, Eastern Christian Apocalyptic, S. 520, übersetzt seine abweichende Lesung „[perverters]“. Seine alternative Lesung im Apparat wäre zu übersetzen „Gewalttäter“.

<sup>482</sup>F. J. Martinez, Eastern Christian Apocalyptic, S. 520, übersetzt seine Ergänzung „[whisperers]“.

<sup>483</sup>F. J. Martinez, Eastern Christian Apocalyptic, S. 520, übersetzt seine Ergänzung „[cruel]“.

<sup>484</sup>F. J. Martinez, Eastern Christian Apocalyptic, S. 520, übersetzt seine Ergänzung „will do shameful [things]“.

<sup>485</sup>F. J. Martinez, Eastern Christian Apocalyptic, S. 520, übersetzt „they will defile their bodies with impurities contrary to nature“.

<sup>486</sup>Text und Übersetzung nach F. J. Martinez, Eastern Christian Apocalyptic, S. 360f. und 519f.

VIII.15.    ΝΣΑ ΠΕΤΟ ΝΝΟΣ ΕΡΟΟΥ·  
 Σ ΟΥΝ ΖΑΖ ΝΖΑΙΡΕΔΙΚΟΣ  
 ΝΑΨΩΠΕ ΜΠΕ-  
 ΟΥΟΕΙΩ ΕΤΜΜΑΥ  
 5           ΚΑΤΑ ΘΕ ΝΤΑΠΑ-  
 ΠΟΣΤΟΛΟΣ ΧΟΟΣ ΧΕ  
           ΖΑΠΣ ΠΕ ΕΤΡΕΝΕΙ-  
           ΖΑΙΡΕΣΙΣ ΨΩΠΕ  
           ΚΑΤΑ ΜΑ ΝΖΗΤ ΤΗΥ-  
 10          ΤΗ ΧΕΚΑΣ ΕΡΕΝ-  
           ΚΕΣΩΤΠ ΟΥΩΝΖ  
           ΕΒΟΛ·  
           Σ ΔΥΩ ΟΥΝ ΖΕΝΕΡΡΩ-  
           ΟΥ ΝΑΝΟΜΟΣ ΝΑ-  
 15          ΤΩΟΥΝ ΖΗ ΝΕΖΟ-  
           ΟΥ ΕΤΜΜΑΥ ΝΣΕΤΑ-  
           ΚΟ ΝΤΠΙΣΤΙΣ ΕΤ-  
           ΣΟΥΤΩΝ· ΝΤΕΝΕ-  
           ΠΙΣΚΟΠΟΣ ΤΗΡΟΥ  
 20          ΝΤΟΙΚΟΥΜΕΝΗ  
           ΣΥΝΗΝΕΙ ΝΜΜΑΥ  
           ΕΤΒΕ ΘΟΤΕ· ΝΣΕΤΑ-  
           ΚΟ ΝΝΖΟΡΟΣ ΝΤ-  
           ΠΙΣΤΙΣ ΕΤΣΟΥΤΩΝ  
 25          ΨΑΤΗ ΠΕΘΡΟΝΟΣ  
           ΜΠΑΕΙΩΤ ΜΑΡΚΟΣ  
           ΜΑΥΑΔΔ· ΠΑΙ Ν-  
           ΤΑΨΠ ΝΕΙΖΙΣΕ ΤΗ-  
           ΡΟΥ ΕΤΒΗΗΤΔ  
 30          ΔΝΟΚ ΠΕΤΗΝΕΙΩΤ  
           ΔΘΑΝΑΣΙΟΣ· ΔΥΩ

          ΣΕΝΑΠΩ ΝΤΕ-  
           ΤΡΙΑΣ ΕΤΟΥΑΔΒ  
           ΕΤΟ ΝΟΥΑ ΕΣΝΤΕ Μ-  
           ΦΥΣΙΣ ΝΣΕΣΥΝΑ-  
 5          ΓΕ ΖΗ ΤΕΠΙΣΤΙΣ  
           ΝΤΕΙΜΙΝΕ ΖΗ  
           ΤΟΙΚΟΥΜΕΝΗ ΤΗ-  
           ΡΣ ΨΑΤΗ ΚΗΜΕ  
           ΜΑΥΑΔΔ· ΕΥΑΡΙΣ-  
 10          ΚΕ ΝΖΕΝΡΩΜΕ  
           ΕΨΑΥΜΟΥ ΖΙΤΗ  
           ΝΕΠΙΣΚΟΠΟΣ ΕΤ-  
           ΧΑΖΗ ΕΤΜΜΑΥ·  
           Σ ΟΥΟΙ ΝΑΥ ΧΕ ΔΥΠΑΡΑ-  
 15          ΒΑ ΝΝΕΝΤΟΛΗ  
           ΝΤΠΙΣΤΙΣ ΕΤΣΟΥ-  
           ΤΩΝ ΕΤΒΕ ΟΥΕΟΟΥ  
           ΝΡΩΜΕ·  
           Σ ΜΗΝΣΑ ΝΑΙ ΔΕ ΠΝΟΥ-       IX.1.  
 20          ΤΕ ΠΑΓΑΘΟΣ ΝΑ[ΔΩ]-  
           ΝΤ ΧΕ ΔΥΤΑΚΟ [Ν]-  
           ΝΖΟΡΟΣ ΝΤΠ[ΙΣΤΙΣ]  
           ΕΤΣΟΥΤΩΝ Η[ΤΕ]-  
           ΤΡΙΑΣ ΝΖΟΜ[ΟΟΥΣΙΟΣ]  
 25          ΨΝΑΠΩΨ [ΝΤΜΗΤ]-  
           ΡΡΟ ΝΝΕΖ[ΡΩΜΑΙΟΣ]  
           ΤΑΙ ΝΤΑΔ[ . . . . . ]  
           ΧΙΝ Η[ . . . . . ]  
           ΠΡΟ[ . . . . . ]  
 30          ΔΥ[ . . . . . ]  
           [ . . . . . ]

a,10-12 ερεν|κεσωτπ ουωνη| εβολ - Parallele in 45a,10f. ερενκεσωτπ ναουωνη εβολ; a,16f. ησε|τακο: Ma ηοετακο: Ma App. ησετακο; b,27 ηταδ: Ma ηταδ[.  
 a,7-12 I Kor 11,19.

auf den Vorgesetzten.

VIII.15. Es wird viele Häretiker geben in jener Zeit, so wie der Apostel sagte: „*Es ist nötig, daß diese Häresien aufkommen an allen Orten unter euch, damit auch die Erwählten offenbar werden.*“

(49)<sup>487</sup> Gesetzlose Könige werden sich in jenen Tagen erheben und sie werden den rechten Glauben zerstören. Und alle Bischöfe der Welt werden ihnen aus Angst zustimmen; und sie werden die Bestimmungen des rechten Glaubens zerstören – ausgenommen der Thron meines Vaters Markus allein; dieser, um dessentwillen ich alle diese Leiden ertragen habe, ich, euer Vater Athanasius. Und

sie werden die heilige Dreieinigkeit, welche eine ist, in zwei Naturen teilen und in solch einem Glauben Gottesdienste auf der ganzen Welt abhalten bis auf Ägypten allein, wobei sie Menschen gefällig sind, die durch jene beschmutzten Bischöfe sterben. Wehe ihnen, denn sie haben die Gebote des rechten Glaubens übertreten wegen menschlichen Ruhmes.

IX.1. (50) Nach diesen Dingen aber wird Gott, der gute, zürnen, denn sie haben die Bestimmungen des rechten Glaubens an die wesensgleiche Dreieinigkeit zerstört. Er wird das Königreich der Römer teilen, dieses, welches [. . . . .] seit [. . . . .] [. . . drei Zeilen fehlen . . .]

Die arabische Überlieferung ermöglicht folgende Ergänzungen des Inhalts für b,25ff.:

**R 23**

وتنقسم ملك الروم ، وتفرع منهم كورة مصر

und das Römische Reich wird geteilt und die Provinz Ägypten spaltet sich ab<sup>488</sup>

**M/B 32**

ويقسم وحدانية مملكة الروم<sup>1</sup> وسلطنتهم . عوض<sup>2</sup> ما اقساموا سلطانه العظيم الي طبيعتين ويترع منهم بلد مصر وبلاد كثيرة. يترع سلطاهم منها .

B , عوض 2 , B , الرمم 1

Er wird die Einheit des Römischen Reiches und ihr Imperium teilen als Erwidern darauf, daß sie seine gewaltige Macht in *zwei eigenständige Teile* (eigentlich: *zwei Naturen*) geteilt haben. Er wird ihnen das Land Ägypten entziehen und ihre Macht von vielen Ländern wegnehmen.<sup>489</sup>

<sup>487</sup>Den Rest der Homilie stellt T. Orlandi, Omelie copte, S. 85, unter die Zwischenüberschrift „Sul dominio arabo“.

<sup>488</sup>Text nach Ğirġis Bek Ya'qūb, Rasā'il dīnīya qadīma, S. 46.

<sup>489</sup>Text und Übersetzung nach F. J. Martinez, Eastern Christian Apocalyptic, S. 364 und 523.

ΛΕ

<p>ΜΗ ΖΑΖ ΝΧΩΡΑ          ΝΟΥΩΩΩ ΜΠΕΥ-          ΑΜΑΖΤΕ ΕΤΒΕ          ΤΕΥΠΙΣΤΙΣ ΝΤΑΥ-          5 ΔΑΣ ΜΦΥΣΙΣ ΣΝΤΕ·  <b>Δ</b>ΥΩ ΚΝΑ† ΜΠΑ-          ΜΑΖΤΕ ΝΝΡΡΩΟΥ          ΝΤΠΕΡΣΙΣ ΝΟΥΚΟΥΙ          ΝΟΥΟΕΙΩ· ΔΥΩ ΣΕ-          10 ΝΑΘΜΚΟ ΜΠΚΑΖ          ΖΝ ΝΕΥΖΟΟΥ ΝΣΕ-          † ΨΠΕ ΝΝΩΗΡΕ          ΝΝΡΩΜΕ ΝΣΕΡ          ΖΕΝΝΟΣ ΝΑΝΟΜΙΑ          15 ΖΙΧΜ ΠΚΑΖ ΖΝ ΝΕΥ-          ΖΟΟΥ· ΔΥΩ ΠΝ-          ΟΥΤΕ ΝΑΝΔΥ ΕΜΠΕΡ-          ΣΟΣ ΧΕ ΔΥΠΑΡΑΝΟΜΕΙ  <b>[ΔΥ]</b>Ω ΑΤΑΝΟΜΙΑ ΝΝΕΤ-          20 [ΟΥ]ΗΖ ΖΙΧΜ ΠΚΑΖ          [ΔΩ]ΔΙ ΠΑΡΑ ΠΩΕΙ  <i>[ΣΕΝΑ]Ρ ΖΕΝΝΟΣ ΝΝΟ-</i>  <i>[ΒΕ ΝΘΕ] ΝΣΟΔΟΜΑ</i>  <i>[ΜΗ ΓΟ]ΜΟΡΡΑ Μ-</i>          25 [ΠΕΟΥΟΕΙ]Ω ΕΤΜΜΑΥ          [.....]ΝΔΒΙ Ν          [.....]ΤΡΟΤΟΥ          [.....]          [.....]          30 [.....ΖΕ]-</p>	<p>ΘΝΟΣ ΕΧΜ ΠΚΑΖ ΕΥ-          ΟΩ ΝΘΕ ΜΠΕΩΧΕ          ΕΤΕ ΠΑΙ ΠΕ ΠΜΕΖ-          ΟΤΟΟΥ ΝΘΥΡΙΟΝ Ν-          5 ΤΑΔΑΝΗΛ ΠΠΙΣ-          ΤΟΣ ΜΠΡΟΦΗΤΗΣ          ΝΔΥ ΕΡΟΩ ΕΥ† ΖΟΤΕ          ΕΒΟΛ ΠΑΡΑ ΝΕΘΥΡΙ-          ΟΝ ΤΗΡΟΥ ΝΤΑΥΩΩ-          10 ΠΕ ΖΑ ΤΕΥΖΗ ΕΥΟΥ-          ΩΜ ΕΥΟΥΟΔΟΥΕΒ          ΕΥΖΩΜ ΜΠΚΕΣΕΕ-          ΠΕ ΝΝΕΥΟΥΕΡΗΤΕ  <b>Δ</b>ΥΩ ΠΖΕΘΝΟΣ ΕΤΜ-          ΜΑΥ ΝΔΕΙ ΕΖΡΑΙ ΕΧΜ          15 ΠΚΑΖ ΖΝ ΘΑΗ Ν-          ΝΕΥΖΟΟΥ ΝΚΖΪ          ΝΥΩΩΩ ΝΜΝΤ-          ΡΡΩΟΥ ΤΗΡΟΥ Ν-          20 ΘΕ ΜΠΕΣΟΥΟ ΕΨΑΥ-          ΖΙΤΩ ΝΣΕΨΑΨΩ          ΜΗ ΠΤΗΥ  <b>Π</b>ΖΕΘΝΟΣ ΕΤΜΜΑΥ          ΝΔΑΡΧΕΙ ΕΧΝ ΖΑΖ          25 ΝΧΩΡΑ ΝΣΕ† ΦΟ-          ΡΟΣ ΝΔΥ·  <b>Ο</b>ΥΖΕΘΝΟΣ ΝΔΓΡΙΟΝ          ΠΕ ΕΜΝ ΛΑΔΥ ΝΝΑ          ΖΜ ΠΕΥΖΗΤ          30 <b>Μ</b>ΕΥΝΑ ΝΟΥΖΛΛΟ</p>	<p>IX.3.</p>
---	--	--------------

a,26f. [... ..]ΝΔΒΙ Ν[...] ΤΡΟΤΟΥ: **Ma** [ΜΗΝΣΑ ΝΔΙ] ΝΔΒΙ Ν[ΔΙ ΠΝΟΥΤΕ Ν]ΤΡΟΤΟΥ; a,29-b,1 folgende Textrekonstruktion scheint nach dem Inhalt von b,1f. und der Parallele von 27a,11-13 möglich: [ΜΗΝΣΩΣ ΔΕ ΠΝΟΥΤΕ | ΝΔΤΟΥΝΕΣ ΟΥΖΕ]ΘΝΟΣ: **Ma** bleibt bis auf a,30f. ΟΥΖΕ]ΘΝΟΣ ohne Ergänzung.

a,22-24 vgl. Gen 19,1-29; b,3-13 vgl. Dan 7,7; b,19-22 vgl. Jes 41,15f., vgl. Jer 15,7, vgl. Mt 3,12, vgl. Lk 3,17.

und viele Länder und er vernichtet ihre Herrschaft wegen des Glaubens an ihn, den sie zu zwei Naturen gemacht haben.

Und er wird die Herrschaft den Königen Persiens eine kurze Zeit (lang) geben. Und sie werden die Erde peinigen in ihren Tagen und die Kinder der Menschen zuschanden machen und große Frevel auf der Erde in ihren Tagen vollbringen. Und Gott wird sehen, daß die Perser gefrevelt haben.

Und der Frevel derer, die auf der Erde wohnen, ist übermäßig angewachsen. **Sie werden große Sünden begehen wie Sodom und Gomorra zu jener Zeit.**

IX.2. [. . . . .]. . . . .[. . . . .] von ihnen<sup>491</sup>. [App. Danach aber wird Gott erstehen lassen ein]

(51) Volk auf der Erde, welches zahlreich ist wie die Heuschrecke, welches **das vierte Tier ist, das Daniel, der zuverlässige Prophet, gesehen hat, daß es furchteinflößender war als alle Tiere, die vor ihm waren, welches fraß und zerkaute und mit seinen Füßen zerstampfte, was übrig blieb.** Und jenes Volk wird über die Erde am Ende ihrer Tage kommen und alle Königreiche dreschen und **worfeln wie den Weizen, den man drischt und worfelt mit dem Wind.**

IX.3. Jenes Volk wird herrschen über viele Länder, und sie werden ihm Abgaben entrichten. Ein wildes Volk ist es, das kein Erbarmen in seinem Herzen hat. Es erbarmt sich weder eines Greises

Die arabische Überlieferung ermöglicht folgende Ergänzungen des Inhalts für a,23ff.

### M/B 33

مثل سدوم وعامورا<sup>1</sup>. وبعد ذلك يزيل الله مملكة الفرس. ويشير شعب عظيم<sup>2</sup> علي الارض كثير مثل الجراد

1 وعامورة, B; 2 ausgelassen von B.

**wie Sodom und Gomorra** (vgl. Gen 19,1-29). Und danach wird Gott das Reich der Perser abschaffen und auf der Erde ein mächtiges Volk aufrütteln, zahlreich wie die Heuschrecken<sup>490</sup>

<sup>490</sup>Text und Übersetzung nach F. J. Martinez, Eastern Christian Apocalyptic, S. 365f. und 524.

<sup>491</sup>F. J. Martinez, Eastern Christian Apocalyptic, S. 524, übersetzt seine Ergänzung „[after these things, God] will take from them“.

ΟΥΔΕ ΜΕΥ† ΣΟ ΕΥΖΡ-  
 ΨΙΡΕ · ΕΤΒΕ ΧΕ ΔΗ-  
 ΝΟΒΕ ΝΝΕΤΟΥΗΖ  
 ΖΙΧΜ ΠΚΑΖ ΑΨΑΙ  
 5 ΕΜΑΤΕ ΜΠΜΤΟ Ε-  
 ΒΟΛ ΜΠΝΟΥΤΕ ·  
 ΔΥΩ ΠΖΕΘΝΟΣ ΕΤ-  
 ΜΜΑΥ ΚΗΑΔΑΜΑ-  
 ΖΕ ΖΗ ΟΥΝΟΒ ΜΜΝΤ-  
 10 ΑΤΨΙΠΕ ΝΝΕΤΟΥ-  
 ΗΖ ΤΗΡΟΥ ΖΙΧΜ  
 ΠΚΑΖ ΝΚΤΑΚΟΟΥ  
 ΝΚΑΔΥ ΝΨΖΙΒ  
 ΝΚΨΟΛΟΥ ·  
 15 ΔΥΩ ΝΘΕ ΜΠΠΕΝΙ-  
 ΠΕ ΕΨΑΚΔΑΜΑΖΕ  
 ΝΝΚΑ ΝΙΜ ΝΚ-  
 ΤΡΕΥΨΜΑ ·  
 ΤΑΙ ΤΕ ΘΕ ΕΤΕΡΕΠΖΕΘ-  
 20 ΝΟΣ ΕΤΜΜΑΥ ΝΑΤΑ-  
 ΚΟ ΝΝΕΧΩΡΑ ΤΗ-  
 ΡΟΥ · ΝΣΕΔΩ ΕΥ†  
 ΦΟΡΟΣ ΝΑΥ ΖΗ ΟΥ-  
 ΑΜΑΖΤΕ ΕΚΒΜΒΟΜ ·  
 ΙΧ.4. 25 ΠΝΑΖΒ ΓΑΡ ΜΠΖΕ-  
 ΘΝΟΣ ΕΤΜΜΑΥ ΚΗΑ-  
 ΨΤ ΕΜΑΤΕ ΕΖΟΥΕ  
 ΕΠΠΕΝΙΠΕ · ΔΥΩ  
 ΚΗΑΘΡΨΟ ΜΠΕΥ-

ΝΑΖΒ ΕΧΗ ΝΕΤΟΥ-  
 ΗΖ ΤΗΡΟΥ ΖΙΧΜ  
 ΠΚΑΖ ΕΥΠΑΙΔΕΥ-  
 5 ΣΙΣ ΝΝΨΗΡΕ ΝΝ-  
 ΡΩΜΕ ΕΤΒΕ ΝΕΥ-  
 ΝΟΒΕ ΧΕ ΔΝΕΥΑΝΟ-  
 ΜΙΑ ΑΨΑΙ ΕΜΑΤΕ ·  
 ΔΥΩ ΔΝΕΥΑΝΟΜΙΑ  
 ΧΙΣΕ ΕΝΕΥΑΠΗΥΕ  
 10 ΕΤΒΕ ΠΑΙ ΑΠΝΟΥΤΕ  
 ΤΑΔΥ ΕΤΟΟΤΟΥ ΝΝ-  
 ΖΕΘΝΟΣ ΕΠΑΙΔΕΥΕ  
 ΜΜΟΟΥ ·  
 Σ ΕΠΙΔΗ ΠΖΕΘΝΟΣ IX.5.  
 15 ΕΤΜΜΑΥ ΟΥΖΕΘ-  
 ΝΟΣ ΠΕ ΕΚΧΑΧΩ  
 ΝΧΑΚΙΖΗΤ ΝΑΤ-  
 ΝΑ ΝΟΥΑΖΙΖΗ[Τ] ·  
 ΔΥΩ ΚΗΑΡ ΠΟΛΕ[ΜΟΣ]  
 20 ΜΗ ΖΑΖ ΝΧΨ[ΡΑ]  
 ΝΚΨΟΛΟΥ [ΝΚ]-  
 ΖΥΠΟΤΑСС[Ε ΜΜΟΟΥ]  
 ΜΗ ΠΕΚΑ[ΜΑΖΤΕ]  
 ΝΣΕΔΩ [ΕΥ† ΦΟΡΟΣ]  
 25 ΝΑΥ ΕΥ[.....]  
 ΜΟΟΥ[.....]  
 Σ ΟΥ[.....] IX.6.  
 .[.....]  
 [.....]

b,21f. [ηκ][ζυποταсс[ε ημοου]: Ma [ησε][ζυποταсс[ε ημου]; b,27 Σ ΟΥ[. . . : Ma ου[οι; b,28 .[. . . : Ma κ[ημε.

a,15-22 vgl. Dan 2,40.

noch schont es einen Jüngling, weil die Sünden derer, die auf der Erde wohnen, sehr zahlreich geworden sind vor Gott.

(52) Und jenes Volk wird in großer Schamlosigkeit alle bezwingen, die auf der Erde wohnen, und sie vernichten und zu Staub machen und berauben.

**Und wie das Eisen, welches alle Dinge bezwingt und zermalmt, ebenso wird jenes Volk alle Länder zerstören** und sie werden fortfahren, ihm Abgaben zu entrichten unter einer Herrschaft, die stark ist.

IX.4. Denn das Joch jenes Volkes ist viel härter als Eisen. Und es wird sein Joch schwer machen

auf allen denen, die auf der Erde wohnen zur Erziehung der Kinder der Menschen wegen ihrer Sünden: denn ihre Frevel sind sehr zahlreich geworden. Und ihre Frevel haben ihre Häupter erhoben. Deshalb hat Gott sie in die Hände der Heidenvölker gegeben, um sie zu erziehen<sup>492</sup>.

IX.5. (53) Da ja jenes Volk ein rauhes Volk ist, hochmütig, erbarmungslos, herzlos, da wird es mit vielen Ländern Krieg führen und sie berauben und sie mit seiner (Streit)macht<sup>493</sup> unterwerfen, und sie werden ihm dauernd Abgaben entrichten ..[.....]. . . . . [.....]

IX.6.<sup>494</sup> . . . [ . . .<sup>495</sup> . . . . . ]  
 . [ . . .<sup>496</sup> . . . . . ] [ . . . eine Zeile fehlt . . . ]

<sup>492</sup>Angefangen vom Vergleich mit dem Eisen in 36a,15 bis zur Aussage über die Frevel überträgt T. Orlandi, Omelie copte, S. 86f., die Bilder sehr frei.

<sup>493</sup>F. J. Martinez, Eastern Christian Apocalyptic, S. 526, übersetzt seine abweichende Lesung „[and they] will become subject [to it] and to its [power]“.

<sup>494</sup>F. J. Martinez, Eastern Christian Apocalyptic, S. 360f. Anm. IX, 6, deutet den vermeintlichen Inhalt dieser Stelle mit einem Zitat aus **R**, wo es heißt: *والويل لكورة مصر وأعمالها* (und wehe der Provinz Ägypten und ihren Distrikten). Doch die Textbasis ist zu schwach, um seine Annahme evident zu machen. Der Textverlust von **M** 602 ist am Ende der Spalte beträchtlich und **R** verkürzt den Abschnitt bei der Übersetzung sehr stark.

<sup>495</sup>F. J. Martinez, Eastern Christian Apocalyptic, S. 526, übersetzt seine Ergänzung „woe“.

<sup>496</sup>F. J. Martinez, Eastern Christian Apocalyptic, S. 526, übersetzt seine Ergänzung „[Egypt]“.

ⲗⲗ

ΜΝ ΤΒΗΘΑΝΙΑ ΜΝ  
 ΝΚΕΧΩΡΑ ΤΗΡΟΥ  
 ΜΠΕΟΥΘΕΙΩ ΕΤΜΜΑΥ  
**Χ**Ε ΨΝΑΘΜΚΟΟΥ ΕΜΑ-  
 5 ΤΕ ΝΨΑΔΥ ΝΧΑΙΕ·  
**Ε**ΔΨΧΩΚ ΕΒΟΛ ΕΧΩ-  
 ΟΥ ΝΒΙ ΠΨΑΧΕ ΕΤ-  
 ΣΗΖ ΧΕ ΟΥΟΙ ΝΑΥ ΧΕ  
**Α**ΥΡΑΚΤΟΥ ΕΒΟΛ Μ-  
 10 ΠΝΟΥΤΕ· ΟΥΝ ΟΥ-  
 ΜΝΤΕΒΙΗΝ ΝΑΤΑ-  
**Ζ**ΟΟΥ ΧΕ ΑΥΡ ΨΑΨΤΕ  
**Ε**ΡΟΨ· ΨΝΑΒΙ Μ-  
 ΠΕΥΝΟΥΒ ΜΝ ΠΕΥ-  
 15 ΖΑΤ ΜΝ ΠΕΥΖΟΜΝΤ  
 ΜΝ ΠΕΥΣΟΟΥ ΜΝ  
 ΠΕΥΗΡΠ ΜΝ ΠΕΥ-  
 ΝΕΖ ΨΑΖΡΑΙ ΕΝΕΥ-  
 [ΖΟ]ΕΙΤΕ ΜΝ ΤΕΥΑΠΟ-  
 20 [Σ]ΚΕΥΗ ΤΗΡΣ ΣΕΝΑ-  
 [ΤΑΔΥ] ΕΒΟΛ ΕΤΒΕ ΝΕΨ-  
 [ΦΟΡΟΣ] ΠΖΕΘ-  
 [ΝΟΣ ΕΤ]ΜΜΑΥ ΨΝΑ-  
 [ΤΑΚΟ] ΜΠΚΑΖ  
 25 [ΝΨΑΔΥ] ΝΧΑΙΕ ΝΘΕ  
 [ΝΟΥΜΑΖ] ΝΖΑΛΗΤ  
 [.....]ΝΣΟΟΥ  
 [.....]  
 [.....]  
 30 [.....ΝΨΑΔΥ]

ΝΧΑΙΕ ΝΨΩΡΩ-  
 ΡΟΥ ΝΨΤΑΚΟΟΥ·  
**Σ** ΔΥΩ ΝΑΙ ΤΗΡΟΥ ΕΡΕ-  
 ΠΝΟΥΤΕ ΝΑΕΝΤΟΥ  
 5 ΕΧΝ ΝΨΗΡΕ ΝΝ-  
 ΡΩΜΕ ΕΤΒΕ ΝΕΥΝΟ-  
 ΒΕ ΜΝ ΝΕΥΑΝΟΜΙΑ·  
**Μ**ΑΛΙΣΤΑ ΕΤΒΕ ΝΝΟΒΕ  
 ΝΝΟΥΗΗΒ ΜΝ Μ-  
 10 ΜΟΝΟΧΟΣ· ΝΑΙ ΕΤ-  
 ΝΑΡΙΚΕ ΕΒΟΛ ΖΝ ΘΑΗ  
 ΝΝΕΟΥΘΕΙΩ·  
**Σ** ΟΥΟΙ ΜΠΚΑΖ ΜΝ  
 ΝΕΤΟΥΗΖ ΖΙΧΩΨ  
 15 ΧΕ ΝΑΙ ΝΕ ΝΝΑΔΚΕ  
**Ν**ΘΑΗ· ΠΖΕΘΝΟΣ  
 ΕΤΜΜΑΥ ΝΑΔΨΑΙ  
 ΕΜΑΤΕ ΝΧΕ ΜΠΨΩ  
 ΝΘΑΛΑΣΣΑ· ΔΥΩ  
 20 ΟΥΝ ΖΑΖ ΝΧΡΗΣΤΪ-  
 ΔΝΟΣ ΖΙ ΒΑΡΒΑΡΟΣ  
 ΖΙ ΒΑΣΑΝ ΖΙ ΣΥΡΟΣ  
 ΖΙ ΦΥΛΗ ΝΙΜ ΝΑ-  
 ΒΩΚ ΝΣΕΤΩΖ ΝΜ-  
 25 ΜΑΥ ΖΝ ΤΕΥΠΙΣΤΪΣ·  
**Ε**ΥΟΥΨ ΕΡ ΡΜΖΕ  
 ΕΒΟΛ ΖΝ ΝΖΙΣΕ ΕΤΟΥ-  
 ΝΑΕΝΤΟΥ ΕΧΜ ΠΚΑΖ·  
**Σ**ΕΝΑΟΥΩΖ ΖΝ ΖΑΖ

IX.7.

**a,1** ΒΗΘΑΝΙΑ: **Ma** App. schlägt vor ΒΗΘΥΝΙΑ; **a,21** [ΤΑΔΥ]: **Ma** [†ΟΥ]; **a,26** [ΝΟΥΜΑΖ]: **Ma** [ΜΠΜΑΔΑΖ]; **a,30 Ma** bleibt ohne Ergänzung; **b,18** ΝΧΕ: lies ΝΘΕ: **Ma** ΝΧΕ; **b,28** ΜΠΚ über radiertem ωΟΥ geschrieben.

**a,8-13** Hos 7,13; **b,15f.** vgl. Jes 13,8, 21,3, 26,17, vgl. Jer 22,23, 48,41, 49,22, 50,43; vgl. Mt 24,8, vgl. Mk 13,8; **b,22** vgl. Am 4,22.

und Bethanien<sup>497</sup> und alle anderen Länder zu jener Zeit: denn es wird sie sehr peinigen und sie wüst machen, wobei sich an ihnen das Wort erfüllt haben wird, das geschrieben steht: „**Wehe ihnen, denn sie haben sich abgewandt von Gott. Elend wird sie treffen, denn sie haben gegen ihn gefrevelt!**“ Es wird ihr Gold und ihr Silber und ihr Kupfer und ihren Weizen und ihren Wein und ihr Öl nehmen bis zu ihren Gewändern und ihrem ganzen Gerät. Sie werden sie verkaufen wegen seiner Abgaben. Jenes Volk wird die Erde zerstören und sie wüst machen wie ein Vogelnest<sup>498</sup> [. . . . .] . . . . . [ . . . etwa drei Zeilen fehlen . . . ] Es wird sie

wüst machen und sie vernichten und sie zerstören.

(54) Und alle diese Dinge wird Gott über die Kinder der Menschen wegen ihrer Sünden und ihrer Frevel bringen, besonders wegen der Sünden der Priester und der Mönche, die sich abwenden werden am Ende der Zeiten.

IX.7. Wehe der Erde und denen, die auf ihr wohnen, denn **dieses sind die Wehen des Endes**. Jenes Volk wird sehr zahlreich werden - wie der Sand<sup>499</sup> des Meeres. Und viele Christen und Barbaren und **Basaner**<sup>500</sup> und Syrer und (Leute von) jedem Stamm werden kommen und sich mit ihnen in ihrem Glauben vermischen, weil sie frei werden wollen von den Leiden, welche über die Erde gebracht werden.

(55) Sie werden in vielen Ländern wohnen,

Die arabische Überlieferung lautet für a,21ff.:

#### R 24

ويجعلوا الارض خراب مثل عش الطير

und sie machen die Erde zur Ruinenstätte wie ein Vogelnest<sup>501</sup>

#### M/B 34

يبيعوها في الجزية . تخرب الارض والمدن الحسان مثل عش الطيور<sup>1</sup> . ويهلكوا القري .

B, الطير 1

sie verkaufen sie für die Kopfsteuer. Und die Erde wird zerstört sein wie auch die schönen Städte, wie ein Vogelnest; und die Dörfer werden zerstört sein.<sup>502</sup>

<sup>497</sup>F. J. Martinez, Eastern Christian Apocalyptic, S. 527, übersetzt seine abweichende Lesung im Apparat „Bithynia“.

<sup>498</sup>F. J. Martinez, Eastern Christian Apocalyptic, S. 527, übersetzt trotz des von ihm ergänzten bestimmten Artikels „like a bird’s [nest]“.

<sup>499</sup>T. Orlandi, Omelie copte, S. 87, ergänzt in Klammern: „della sabbia“. F. J. Martinez, Eastern Christian Apocalyptic, S. 528, übersetzt trotz unkorrigierter Lesung ebenfalls „like the sand of the sea“.

<sup>500</sup>ΒΑΣΑΝΗC - Gebiet im Ostjordanland, vgl. Jos 12,4. Die zur Zeit der Abfassung der Schrift längst nicht mehr gebräuchliche Bezeichnung wurde wohl aus Unkenntnis als Volkszugehörigkeit gedeutet. T. Orlandi, Omelie copte, S. 87, übersetzt sehr frei „Bizantini“.

<sup>501</sup>Text nach Ğirĝis Bek Ya’qūb, Rasā’il dīnīya qadīma, S. 47.

<sup>502</sup>Text und Übersetzung nach F. J. Martinez, Eastern Christian Apocalyptic, S. 369f. und 527.

ΝΧΩΡΑ ΝΣΕΡ ΧΟΕΙΣ  
 ΕΡΟΟΥ ΝΣΕΚΛΗΡΟ-  
 ΝΟΜΕΙ ΜΜΟΥ·  
 Σ ΠΕΥΝΟΣ ΕΦΝΑΟΥΩΖ  
 5 ΖΝ ΤΠΟΛΙΣ ΕΤΟΥΜΟΥ-  
 ΤΕ ΕΡΟΣ ΧΕ ΔΑΜΑΣΚΟΣ·  
 ΕΤΕ ΠΕΣΟΥΩΖΗ ΤΕ  
 ΤΕΤΣΚΡΚΩΡ ΕΠΕ-  
 ΣΗΤ ΕΑΜΝΤΕ·  
 ΙΧ.8.10 Σ ΣΕΝΑΣΩΟΥΖ ΜΠΝΟΥΒ  
 ΤΗΡϞ ΜΝ ΠΖΑΤ  
 ΜΝ ΠΩΝΕ ΜΜΕ  
 ΜΝ ΠΖΟΜΝΤ ΜΝ  
 ΠΠΕΝΙΠΕ ΜΝ  
 15 ΠΤΑΖΤΖ ΜΝ ΝΖΟΕΙ-  
 ΤΕ ΕΤΝΕΣΩΟΥ·  
 Σ ΠΡΑΝ ΔΕ ΜΠΖΕΘΝΟΣ  
 ΕΤΜΜΑΥ ΠΕ ΣΑΡΑ-  
 ΚΗΝΟΣ ΟΥΕΒΟΛ ΠΕ  
 20 ΖΝ ΝΙΣΜΑΗΛΙΤΗΣ  
 ΕΤΕ ΠΑΙ ΠΕ ΠΩΗΡΕ  
 ΝΑΓΑΡ ΘΗΖΑΛ ΝΑΒ-  
 ΡΑΖΑΜ·  
 Σ ΝΑΙ ΝΕΤΝΑΚΡΙΝΕ  
 25 ΜΠΚΑΖ ΤΗΡϞ ΖΝ ΟΥ-  
 ΨΤΟΡΤΡ ΝΣΕΑΔϞ Ν-  
 ΧΑΙΕ·  
 ΣΕΝΑΔΑΜΑΖΤΕ ΓΑΡ  
 ΖΝ ΟΥΑΜΑΖΤΕ ΕϞΒΜ-  
 30 ΒΟΜ ΝΣΕΒΙ ΝΝΖΥ-

ΠΑΡΧΟΝΤΑ ΝΖΑΖ  
 ΝΣΕΑΔϞ ΝΕΒΙΗΝ·  
 Σ ΝΨΟΡΠ ΜΕΝ ΠΖΕΘ-  
 5 ΝΟΣ ΕΤΜΜΑΥ ΝΑ-  
 ΤΑΚΟ ΜΠΝΟΥΒ·  
 ΕΤΕΡΕΠΤΥΠΟΣ ΜΠΕ-  
 ΣΡ̅̅̅ ΜΠΕΝΧΟΕΙΣ  
 ΠΕΝΝΟΥΤΕ ΖΙΧΩϞ·  
 ΝΣΕΤΡΕ ΝΕΧΩΡΑ ΤΗ-  
 ΡΟΥ ΕΤΖΑ ΠΕϞΑΜΑΖ-  
 ΤΕ ΝΣΕΑΡΑΣΣΕ Μ-  
 ΠΕΥΝΟΥΒ ΠΩΟΥ·  
 ΕΡΕΟΥΡΑΝ ΝΘΥΡΙΟΝ  
 ΣΗΖ ΕΡΟϞ ΕϞΕΙΡΕ Ν-  
 15 ΣΟΥ ΝΨΕ ΣΕΤΑΣΕ  
 ΖΝ ΤΕϞΗΠΕ ΜΝ  
 ΠΕϞΡΑΝ·  
 Σ ΜΗΝΣΩΣ ΣΕΝΑΧΙ  
 ΗΠΕ ΝΝΡΩΜΕ  
 20 ΝΣΕΣΖΑΙ ΝΝΕΥ[ΡΑΝ]  
 ΕΝΕΥΧΩΩΜ[Ε ΝΣΕ]-  
 ΟΥΕΖ ΖΕΝΝΟΣ [ΝΖΑΠ]  
 ΕΧΩΟΥ ΖΩ[ΣΤΕ Ν]-  
 ΣΕΡ ΔΡΩΖ ΜΠ[ΟΕΙΚ]  
 25 ΔΥΩ ΟΥΝ ΖΑ[Ζ ΝΑ† Ν]-  
 ΝΕΥΨΗ[ΡΕ ΕΒΟΛ ΜΝ]  
 ΝΕΥΨ[ΕΕΡΕ·]  
 ΕΤΒΕ[.....]  
 ΕΤ[.....]  
 30 Μ.....]

IX.9.

**b,22** [ΝΖΑΠ]: **Ma** [ΝΨΩΜ]; **b,26** ΕΒΟΛ: **Ma** ΨΗΜ; **b,27** Ψ[ΕΕΡΕ]: **Ma** Ψ[ΕΕΡΕ ΕΒΟΛ]; **b,28-30** nach der arabischen Ausgabe (**R 25, M/B 35**) könnte **ΕΤΒΕ** [ΧΕ ΠΖΕΘΝΟΣ] | **ΕΤ**[ΜΜΑΥ ΝΑΘΛΙΒΕ] | **Μ**[ΜΟΥ ΕΜΑΤΕ] gelesen werden: **Ma** bleibt für den Abschnitt ohne Ergänzungsvorschlag und liest **b,30** nicht mehr.

**a,20-23** vgl. Gen 16,1-16; **b,13-17** vgl. Apk 13,18.

sich ihrer bemächtigen und sie in Besitz nehmen. Ihr Oberster wird in der Stadt wohnen, welche Damaskus genannt wird, das heißt: die hinabrollt zur Unterwelt.

IX.8. Sie werden das ganze Gold und das Silber und den Edelstein und das Kupfer und das Eisen und das Blei und die schönen Gewänder sammeln.

Der Name jenes Volkes aber ist Sarazenen. Es stammt von *den Ismaeliten ab, welches der Sohn der Hagar, der Magd Abrahams, ist.*

Diese sind es, welche die ganze Erde in Erschütterung richten und sie wüst machen werden. Denn sie werden mit starker Gewalt herrschen und die Güter vieler wegnehmen

und sie elend machen.

IX.9. (56) Zuerst wird jenes Volk das Gold zerstören, auf dem das Abbild des Kreuzes unseres Herrn, unseres Gottes, ist. Und alle Länder, die unter seiner Macht sind, werden veranlaßt, ihr eigenes Gold zu prägen, *wobei ein Tiername auf ihm geschrieben steht, welcher sechshundertsechszig in seiner Zahl und seinem Namen ergibt.* Danach werden sie die Menschen zählen, ihre Namen in ihre Bücher schreiben und ihnen große Strafen<sup>504</sup> auferlegen, so daß sie Mangel an Brot leiden werden. Und viele werden ihre Söhne und ihre Töchter verkaufen<sup>505</sup>, [App. weil jenes Volk sie sehr bedrängen wird].

Die arabische Überlieferung lautet für b,18ff.:

#### R 25

ويعظم عليهم باخراج حتى يعوزهم الخبز ، وكثير يبيعون بنيهم وبناتهم للامم ، منجل ان تلك الامة  
تضطهدهم

Und für sie wird die Steuer so bedrückend sein, daß es ihnen an Brot mangelt. Und viele verkaufen ihre Söhne und ihre Töchter an die Heiden, weil dieses Volk sie unterdrückt.<sup>503</sup>

#### M/B 35

وبعد ذلك يعدّوا الناس ويكتبوهم ويجيبوا<sup>1</sup> عليهم عقوبة عظيمة الي ان يعدموا الخير<sup>2</sup> . وكثيرون يبيعون  
اولادهم .

1 **Ma** App. führt die Form auf das mittelarabische Verb *جاب* , von *جاءه* abgeleitet, zurück; 2 beide Manuskripte, lies *الجيز* mit **R (25)**.

Und danach werden sie eine Zählung der Menschen durchführen und sie einschreiben, und sie werden eine strenge Bestrafung über sie bringen, bis sie kein Brot mehr haben werden. Und viele werden ihre Söhne verkaufen.<sup>506</sup>

<sup>503</sup>Text nach Ğirĝis Bek Ya'qūb, Rasā'il dīnīya qadīma, S. 47f.

<sup>504</sup>F. J. Martinez, Eastern Christian Apocalyptic, S. 530, übersetzt seine abweichende Lesung „[taxes]“.

<sup>505</sup>F. J. Martinez, Eastern Christian Apocalyptic, S. 530, übersetzt seine abweichende Lesung „and [many will sell] their sons [and] their [daughters]“.

<sup>506</sup>Text und Übersetzung nach F. J. Martinez, Eastern Christian Apocalyptic, S. 372f. und 530.

λθ

IX.10. **Σ** ΜΗΝΩΣ ΣΕΝΑΩΙ Μ-  
 ΠΚΑΖ ΤΗΡϞ ΜΝ <Ν>ΕΙ-  
 ΩΖΕ ΜΝ ΝΒΟΟΜ Ν-  
 ΣΕΧΙ ΗΠΕ ΝΝΤΒΝΟ-  
 5 ΟΥΕ· ΕΥΕΙΡΕ ΝΝΑΙ ΕΤ-  
 ΒΕ ΖΕΝΛΟΙΔΕ ΨΑΝΤΟΥ-  
 ΖΕ ΕΠΕΤΟΥΨΙΝΕ Ν-  
 ΣΩϞ ΕΤΕ ΠΝΟΥΒ ΠΕ·  
**Δ**ΛΛΑ ΕΥΝΑΡ ΝΑΙ ΖΝ ΤΕΥ-  
 10 ΖΑΗ· ΣΕΝΑΘΜ-  
 ΚΕ ΤΟΙΚΟΥΜΕΝΗ  
 ΤΗΡΣ ΖΝ ΖΕΝΝΟΒ Ν-  
 ΖΙΣΕ ΕΥΝΑΩΤ ΜΝ  
 ΖΕΝΨΤΟΡΤΡ ΕΝΑ-  
 15 ΨΩΟΥ· ΣΕΝΑ-  
 ΔΙΩΚΕΙ ΝΣΑ ΝΩΜ-  
 ΜΟ ΖΝ ΜΠΟΛΙΣ ΜΝ Ν-  
 †ΜΕ ΜΝ ΜΑ ΝΙΜ  
 ΕΤΟΥΝΑΖΕ ΕΡΟΟΥ Ν-  
 20 [ΣΕ]ΔΑΜΑΖΕ ΜΜΟΟΥ  
 [ΖΝ] ΝΕΨΤΕΚΩΟΥ  
 [ΕΒΟΛ] ΧΕ ΖΜ ΠΕΥΘΕΙΩ  
 [ΕΤΜ]ΜΑΥ ΟΥΝ ΖΑΖ  
 [ΝΑΚΑ] ΝΕΥΠΟΛΙΣ Ε-  
 25 [ΒΟΛ ΜΝ] ΝΕΥ†ΜΕ  
 [ΝΣΕΒΩ]Κ ΕΨΩΜΜΟ  
 [ΕΤΒΕ ΝΖΙΣ]Ε ΕΤΝΑΩΤ  
 [ΜΠΖΕΘΝΟΣ] ΕΤΜΜΑΥ  
 [ . . . . . ] ΝΝΕΤ  
 30 [ . . . . . ] ΝΕ  
 [ . . . . . ] Υ  
 [ . . . . . ] .

ΝΖΒΑ ΝΕΤΝΑΤΑΖΕ Π-  
 ΚΑΖ· ΔΥΩ ΡΩΜΕ  
 ΝΙΜ ΣΕΝΑΡ ΘΕ ΝΝΕΤ-  
 ΖΝ ΤΑΚΟΝΙΑ ΜΠΜΟΥ  
 ΝΝΑΥ ΝΙΜ·  
 5 **Σ** ΔΥΩ ΜΗΝΣΑ ΝΕΙΖΙΣΕ ΤΗ- X.1.  
 ΡΟΥ ΜΝ ΝΕΙΚΙΝΔΥ-  
 ΝΟΣ ΕΤΕΡΕΠΝΟΥΤΕ  
 ΝΑΕΝΤΟΥ ΕΧΝ ΤΜΝΤ-  
 ΡΩΜΕ ΤΗΡΣ ΖΜ ΠΚΑΙ-  
 ΡΟΣ ΕΤΜΜΑΥ ΝΣΕΝΑ-  
 ΜΕΤΑΝΟΙ ΔΝ ΝΔΙ Ν-  
 ΡΩΜΕ· ΔΛΛΑ ΣΕΝΑΟΥ-  
 ΩΖ ΕΧΝ ΝΕΥΑΝΟΜΙΑ  
 15 ΕΥ† ΝΟΥΒΣ ΜΠΝΟΥΤΕ  
 ΝΤΑϞΤΑΜΙΟΟΥ·  
**Σ** ΣΕΝΑΧΙ ΣΒΩ ΤΗΡΟΥ  
 ΕΠΠΕΘΟΟΥ ΧΙΝ Μ-  
 ΠΕΥΚΟΥΙ ΨΑ ΠΕΥΝΟΒ·  
 20 **Σ** ΝΩΗΡΕ ΨΗΜ ΝΑΧΑΖ-  
 ΜΟΥ ΜΝ ΝΤΒΝΟΟΥΕ  
 ΝΑΛΟΓΟΝ ΜΝ ΝΕΖΙ-  
 ΟΜΕ ΧΙΝΜ ΜΗΤΕ Ν-  
 ΡΟΜΠΕ· ΕΒΟΛ ΧΕ ΔΤ-  
 25 ΚΑΚΙΑ ΜΝ ΤΑΝΟΜΙΑ  
 ΔΨΑΙ ΖΝ ΝΩΗΡΕ Ν-  
 ΝΡΩΜΕ· ΣΕΝΑΨΩ-  
 ΠΕ ΝΡΕϞΧΙ ΟΥΔ ΕΥΒΩΛ  
 ΕΒΟΛ ΝΝΝΗΣΤΪΑ  
 30 ΕΥΧΙ ΒΟΛ ΕΥΩΡΚ Ν-  
 ΝΟΥΧ ΖΝ ΟΥΜΝΤΑΤ-

**b,6f.** etwa mit ΤΗ|ΡΟΥ endet die Bezeugung durch den arabischen Textzeugen **B**.

**a,2f.** <Ν>ΕΙ|ΩΖΕ Ausfall eines Buchstabens durch Haplographie: **Ma** ειωζε; **a,21** [ζν]ν: **Ma** [εγζ]ι; **a,29-31** mit **Ma** könnte nach der arabischen Überlieferung (**R 26**) [ΟΥΟΙ ΗΠΚΑΖ Μ]Ν ΝΕΤ[[ΟΥΗΖ ΖΙΧΩϞ ΧΕ ΖΝ] ΝΕ[[ΟΥΘΕΙΩ ΕΤΜΜΑ]Υ gelesen werden; **a,32** . . . : **Ma** νο]ς; **b,6** am Zeilenanfang wurde in ΔΥΩ das ω oberhalb des γ nachgetragen.

Danach werden sie das ganze Land und (die) Felder und die Gärten messen und die Tiere zählen, wobei sie diese Dinge tun, um Vorwände zu haben, bis sie finden, wonach sie suchen, nämlich das Gold.

IX.10. Aber sie werden dieses tun, wenn sie an ihrem Ende sind: sie werden die ganze Welt mit großen, harten Plagen und mit zahlreichen Unruhen peinigen. Sie werden die Fremdlinge in den Städten und den Dörfern und an jedem Ort verfolgen, an dem sie sie finden. Sie werden sie niederbeugen in den Gefängnissen<sup>509</sup>, denn in jener Zeit werden viele aus ihren Städten und ihren Dörfern davonlaufen und in die Fremde gehen wegen der harten Plagen jenes Volkes. [App. Wehe der Erde und denen, die auf ihr wohnen, denn in jenen Zeiten] [ . . . . . ].<sup>510</sup>

Unglücksfälle, welche die Erde befallen werden. Und jeder Mensch wird wie diejenigen werden, welche allezeit in der Angst des Todes sind.

X.1. (57) Und nach allen diesen Plagen und diesen Gefahren, welche Gott zu jenem Zeitpunkt über die ganze Menschheit bringen wird, werden sich die Menschen nicht bekehren, sondern in ihren Freveln verharren, womit sie Gott erzürnen, der sie erschaffen hat.

Sie werden alle das Böse lernen von ihrem Kleinsten bis zu ihrem Größten.

Die Knaben werden sich besudeln mit den unvernünftigen Tieren und den Frauen von zehn Jahren an, weil die Schlechtigkeit und der Frevel unter den Kindern der Menschen zahlreich geworden sind. Sie werden zu Lästerern werden, indem sie die Fasten auflösen, lügen, schonungslos falsch schwören,

Die arabische Überlieferung lautet für a,15ff.:

#### R 26

لان كثيرين في ذلك الزمان ، يخلوا كثيرين من مدتهم ، وقراهم ، ويمضوا الى القرية ، منجل شدة تعب الامة ، الويل للارض ، وسكانها في تلك الايام ، بالقلق تلق وبالرجة ترح الارض

weil viele in jener Zeit viele von ihren Städten und Dörfern verlassen und wegen der starken Plage des Volkes zu der (anderen) Ortschaft gehen. Wehe der Erde und ihren Bewohnern in jenen Tagen: mit Unruhe und mit Erschütterung bebt die Erde<sup>507</sup>

#### M/B 36

ويطردوا الغربا من المدن والقري . ويطرحوهم في الحبوس لان كثيرين يتركوا مدتهم وقراهم ويهربوا ويصيروا غربا . من اجل كثرة تعب ذلك الشعب .

Sie werden die Fremden aus den Städten und Dörfern verfolgen, und sie werden sie in Gefängnisse werfen, denn viele werden ihre Städte und Dörfer verlassen und entfliehen und Fremde werden wegen des Übermaßes an Bedrückung, verursacht durch dieses Volk.<sup>508</sup>

<sup>507</sup> Text nach Ğirĝis Bek Ya'qūb, Rasā'il dīniya qadīma, S. 48.

<sup>508</sup> Text und Übersetzung nach F. J. Martinez, Eastern Christian Apocalyptic, S. 373f. und 530f.

<sup>509</sup> F. J. Martinez, Eastern Christian Apocalyptic, S. 531, übersetzt seine abweichende Lesung „[casting them] into prisons“.

<sup>510</sup> Die von F. J. Martinez, Eastern Christian Apocalyptic, S. 463, nicht mehr übersetzte Ergänzung am Zeilenende würde im Deutschen „große“ lauten.

† CO ΕΥΜΟCΤΕ ΝΝΕΥ-  
 ΕΡΗΥ ΕΥΟ ΜΠΡΟΔΟ-  
 ΤΗC ΕΥΠΑΡΑΔΙΔΟΥ  
 ΝΝΕΥΕΡΗΥ· ΝΡΕϞ-  
 5 † ΤΩΝ ΝΡΕϞΜΙΩΕ  
 ΝΧΑCΙΖΗΤ· ΤΠΟΡ-  
 ΝΙΑ ΝΑΑΨΑΙ ΕΜΑΤΕ  
 ΖΝ ΝΡΩΜΕ ΜΝ ΤΕ-  
 ΠΕΘΥΜΙΑ ΜΝ ΘΥ-  
 10 ΔΩΝΗ ΠΑΡΑ ΝΓΕΝΕΑ  
 ΤΗΡΟΥ ΝΤΑΥΨΩΠΕ  
 ΖΙΧΜ ΠΚΑΖ·  
 ΔΥΩ CΕΝΑΔΑΥ ΝΑΤΒΟΜ  
 ΖΜ ΠΕΥCΩΜΑ ΝCΕ-  
 15 ΕΙΝΕ ΕΖΡΑΙ ΕΧΩΟΥ Ν-  
 ΟΥΝΟΒ ΝΒΡΩΖ ΜΝ  
 ΟΥΝΟΒ ΜΜΝΤΖΗΚΕ  
 ΖΙΧΜ ΠΚΑΖ· ΕΤΒΕ  
 ΧΕ ΔΝΕΥΝΟΒΕ ΔΨΑΪ  
 20 ΕΜΑΤΕ ΠΑΡΑ ΠΨΙ·  
 X.2. Σ ΔΥΩ ΖΜ ΠΕΥΟΕΙΩ ΕΤΜ-  
 ΜΑΥ ΠΝΟΥΤΕ ΝΑΒΙ  
 ΜΜΑΥ ΜΠΕϞCΜΟΥ  
 ΖΙΧΜ ΠΚΑΖ· ΕΙΤΕ  
 25 ΖΜ ΠΗΙ ΕΙΤΕ ΖΝ Τ-  
 CΩΨΕ ΕΙΤΕ ΖΜ ΠΕ-  
 CΟΥΟ ΕΙΤΕ ΖΜ ΠΗΡΠ  
 ΕΙΤΕ ΖΜ ΠΝΕΖ· ΔΥΩ  
 ΨΑΖΡΑΙ ΕΠΚΕΖΩΟΥ  
 30 ΜΝ ΨΩΤΕ CΕΝΑΔΑΜΑΖΤΕ  
 ΜΜΟΥ ΕΤΜΚΕ ΠΕΥ-

20 ΕΕΙ ΕΖΡΑΙ ΕΧΜ ΠΚΑΖ·  
 Σ ΠΕΙΕΡΟ ΝΚΗΜΕ ΝΑ-  
 ΒΩΧΒ ΝϞΡ ΚΟΥΙ Ε-  
 ΜΑΤΕ ΖΩCΤΕ ΝΤΕ-  
 5 ΝΡΩΜΕ ΕΨ ΔΜΒΟΜ  
 ΕΧΙΟΟΡ ΜΜΟΥ ΝΝΕΥ-  
 ΟΥΕΡΗΤΕ·  
 Σ ΔΥΩ ΜΝΝCΩC ΠΝ-  
 ΟΥΤΕ ΝΑΔΑΜΑΖΤΕ Μ-  
 10 ΜΟΥ ΕΤΜΚΑ ΜΟΥ·  
 ΕΕΙ ΕΖΡΑΙ ΕΧΜ ΠΚΑΖ  
 ΝΖΑΖ ΝΡΟΜΠΕ  
 ΕΤΒΕ ΝΝΟΒΕ ΝΝΕΤ-  
 ΟΥΗΖ ΖΙΧΩϞ·  
 15 ΖΩCΤΕ ΝΤΕΖΑΖ ΝΡΩ-  
 ΜΕ ΖΙ ΤΒΝΗ ΒΩΤΕ  
 ΕΒΟΛ ΖΜ ΠΖΕΒΩΩΝ  
 ΕΤΝΑΨΤ ΕΤΜΜΑΥ  
 ΔΥΩ ΚΑΝ ΕΡΨΑΝ-  
 20 ΠΝΟΥΤΕ Ρ ΖΝΑϞ  
 ΕΝΤϞ ΕΧΜ ΠΚ[ΑΖ]  
 ΝΖΕΝΡΟΜΠΕ [. . . . .]  
 ΝϞΕΙ ΖΝ ΟΥϞ[ΟΥΙ]  
 ΔΥΩ ΜΝΝC[ΩC ΤΠΑΡΑ]-  
 25 ΒΑCΙC ΝΑΔ[ΨΑΙ ΕΜΑΤΕ]  
 ΖΙΧΜ Π[ΚΑΖ . . . . .]  
 ΕϞΝΗ[. . . . .]  
 ΖΝ . . . . .]  
 ΑΛ[. . . . .]  
 30 [. . . . .]  
 [. . . . .]

X.3.

**b,22** [. . . .]: **Ma** [ηκούι]: **Ma** App. schlägt als Alternative [εγώψ] vor; **b,23** ούϞ[ούι]: **Ma** ούϞ[οπέ]; **b,24f.** τπαρα]βαcιc: auch von T. Orlandi, Omelie copte, S. 88, vorausgesetzt: **Ma** τανα]βαcιc; **a,25** ναΔ[ψαι εματε]: **Ma** να . [. . . . .]; **a,31** **Ma** setzt diese Zeile nicht mehr voraus: **Ma** App. vermutet, daß die Zeile ursprünglich geschrieben wurde.

**a,28-b,1** vgl. Hag 1,11.

einander hassen und als Spitzel einander ausliefern: (sie werden) Streitsüchtige, Schläger, Hochmütige.

(58) Die Hurerei wird sehr zunehmen unter den Menschen und die Begierde und die Lust: mehr als (bei) alle(n) Geschlechter(n), die auf die Erde gekommen sind. Und man wird sie kraftlos machen in ihrem Körper und große Not über sie und große Armut auf die Erde bringen, weil ihre Sünden sich übermäßig vermehrt haben.

X.2. Und in jener Zeit wird Gott seinen Segen hinwegnehmen (,der) auf der Erde (liegt): sei es im Haus oder auf dem Feld, sei es im Getreide, sei es im Wein, sei es im Öl.

**Und sogar bis zum Regen und Tau: man wird sie festhalten, um ihr Antlitz**

**auf die Erde herabkommen zu lassen.**

Der Strom Ägyptens wird sich vermindern und sehr klein werden, so daß die Menschen ihn zu Fuß überqueren können.

X.3. (59) Und danach wird Gott ihn zurückhalten, um das Wasser viele Jahre lang nicht auf die Erde heraufkommen zu lassen<sup>511</sup>, wegen der Sünden derer, die auf ihr wohnen, so daß viele Menschen und Tiere zugrunde gehen in jener harten Hungersnot. Und wenn Gott beschließt, es (doch) während einiger Jahre [. . . .]<sup>512</sup> auf die Erde zu bringen kommt es in geringem Maße<sup>513</sup>. Und danach wird der Frevel<sup>514</sup> sehr zunehmen auf der Erde [. . . . .] . . . . [ . . . etwa fünf Zeilen fehlen . . . ]

<sup>511</sup>T. Orlandi, Omelie copte, S. 88, übersetzt „E dopo di ciò Dio si tratterà dal versare le acque sulla terra“.

<sup>512</sup>F. J. Martinez, Eastern Christian Apocalyptic, S. 534, übersetzt seine Ergänzung „[a few] years“. Die von ihm alternativ im Apparat vorgeschlagene Lesung wäre mit „und sie sind viel“ zu übersetzen.

<sup>513</sup>F. J. Martinez, Eastern Christian Apocalyptic, S. 534, übersetzt seine abweichende Lesung „it will come in a [small quantity]“.

<sup>514</sup>F. J. Martinez, Eastern Christian Apocalyptic, S. 534, übersetzt seine Ergänzung „[the inundation]“.

Μα

X.4.  
 5 ΜΗ †ΩΤΕ ΜΗ ΠΜΟΥ  
 ΝΩ[Ο]ΟΥ ΕΤΜΚΑΔΥ Ν-  
 ΣΕΕΙ ΕΠΕCΗΤ ΕΧΜ  
 ΠΚΑΖ· ΕΤΒΕ ΠΑΙ  
 ΟΝ ΠΚΑΖ ΝΑΡ ΑΤΒΟΜ  
 ΕΤΜ† ΜΠΕCΚΑΡΠΟC·  
 CΕΝΑΧΙ ΕΒΟΛ ΕΤCΩ-  
 ΨΕ ΝΟΥΒΡΟC ΕΝΑΨ-  
 ΩC· ΔΥΩ ΖΕΝΚΟΥΙ  
 10 {N}ΝΕΤΟΥΝΑΟΛΟΥ  
 ΕΖΟΥΝ· ΕΤΒΕ ΧΕ  
 ΑΤΑΝΟΜΙΑ ΝΝΡΩΜΕ  
 ΔΨΑΙ ΖΙΧΜ ΠΚΑΖ·  
 ΔΠΝΟΥΤΕ ΒΙ ΜΜΑΥ  
 15 ΜΠΕCΜΟΥ ΖΙΧΜ  
 ΠΚΑΖ ΖΗ ΝΓΕΝΗ-  
 ΜΑ ΤΗΡΟΥ ΝΤCΩΨΕ  
 ΜΗ ΜΜΑ ΝΕΛΟΟΛΕ  
 ΜΗ ΝΕΨΗΝΗ ΝΧΟΕΙΤ  
 20 [Μ]Ν ΠΚΕCΕΕΠΕ ΝΝ-  
 [ΚΑ]ΡΠΟC ΜΠΚΑΖ·  
 [ΟΥΝ] ΟΥΜΟΥ ΕCΩΨ  
 [ΖΗ Ο]ΥΛΟΙΜΟC ΚΑ-  
 [ΤΑ ΘΕ] ΝΤΑΠΕΝCΩ-  
 25 [ΤΗΡ ΧΟ]ΟC ΖΗ ΠΕΥΑΓ-  
 [ΓΕΛΙΟΝ Ε]ΤΟΥΑΔΒ  
 [ΧΕ ΟΥΝ ΖΕ]ΝΛΟΙΜΟC  
 [ΝΑΨΩΠΕ] ΚΑΤΑ ΜΑ  
 [ . . . . . ] Η ΝΝ-  
 30 [ . . . . . ]  
 [ . . . . . ] C  
 [ . . . . . ] Ν

ΩΡΠ ΤΑΥΕ ΠΕCΡΑΝ  
 CΗΑΔΩ ΖΙΧΩΟΥ ΝC-  
 ΠΑΙΔΕΥΕ ΜΜΟΥ  
 ΖΗ ΟΥΝΟC ΜΠΑΙΔΕΥ-  
 CΙC ΝΖΑΖ ΝΡΟΜΠΕ·  
 5 *ΝΡΩΜΕ ΝΑΨΩ ΕΖΡΑΙ*  
*ΕΠΝΟΥΤΕ ΝCΤΜCΩ-*  
*ΤΗ ΕΡΟΟΥΧΕ ΔΥΠΑΡΑ-*  
*ΒΑ ΝΝΕCΕΝΤΟΛΗ·*  
 10 ΔΥΩ ΜΠΟΥΖΑΡΕΖ ΕΝΕC-  
 ΔΙΚΑΙΩΜΑ ΜΗ ΝΕC-  
 ΟΥΕΖCΑΖΝΕ· ΑΛΛΑ  
 ΔΥΜΟΩΕ ΖΗ ΝΕΖΙΟ-  
 ΟΥΕ ΕΤΒΟΟΜΕ ΜΠΟΥ-  
 † ΖΤΗΥ ΕΠΨΑΧΕ ΕΤ-  
 15 CΗΖ ΧΕ CΕΠΕΙΔΗ ΔΙΜΟΥ-  
 ΤΕ ΕΡΩΤΗ ΜΠΕΤΗ-  
 CΩΤΗ ΕΡΟΙ· ΔΥΩ ΔΙ-  
 ΠΕΡΨ ΝΑΨΑΧΕ ΕΒΟΛ  
 20 ΜΠΕΤΗ† ΖΤΗΤΗ·  
 Ψ *† ΝΑΡΑΨΕ ΔΕ ΜΜΩΤΗ*  
*ΕΡΨΑΝΠΤΑΚΟ ΕΙ Ε-*  
*ΧΩΤΗ ΔΥΩ ΕΡΨΑΝ-*  
*ΟΥΘΛΙΨΙC ΤΑΖΕ ΤΗΥ-*  
 25 *ΤΗ· CΝΑΨΩΠΕ*  
*ΕΤΕΤΗΨΑΝΩΨ ΕΖΡΑΙ*  
*ΕΡΟΙ ΤΑΤΜCΩΤΗ ΕΡΩ-*  
*ΤΗ· ΖΗ ΝΕΖΟ-*  
 30 ΟΥ ΕΤΜΜΑΥ ΝΡΩΜΕ  
 ΝΑΕΠΙΘΥΜΕΙ ΕΠΜΟΥ  
 ΝCΕΤΜΖΕ ΕΡΟC ΝΤΕ-  
 ΠΜΟΥ ΒΩΚ ΝC-

X.5.

**a,23** [ΖΗ Ο]Υ: **Ma** [ΜΗ Ο]Υ; **a,29-32** nach der arabischen Ausgabe (**R 27**) könnte [ΧΕ ΝΑΙ ΔΕ ΤΑΡΧ]Η ΝΗ/[ΝΑΔΚΕ ΝΕ· | ΔΥΩ ΟΝ ΠΖΕΘΗΟ]C [[ΕΤΜΗΔΥ ΝΤΑ]Η- gelesen werden: **Ma** liest in **a,29f.** [ΜΗ ΟΥΜΗΤΕΒΙ]ΗΝ Ν[ . . . . . ] und am Schluß in **a,32** ΝΤΑ]Ι-, bleibt aber ansonsten ohne Ergänzungen; **a,30** Spatium am Zeilenende deutlich auszumachen; **b,16** Ausfall eines Buchstabens durch Haplographie.

**a,7-11** vgl. Hag 1,6,9; **a,14-21** vgl. Hag 1,11; **a,27f.** vgl. Mt 24,7, vgl. Lk 21,11; **a,29f.** vgl. Jes 13,8, 21,3, 26,17, vgl. Jer 22,23, 48,41, 49,22, 50,43; vgl. Mt 24,8, vgl. Mk 13,8; **b,6-8** vgl. Jer 11,11; vgl. Sach 7,13; **b,16-20** vgl. Dtn 1,43; vgl. Jes 65,12; vgl. Jer 7,13; 25,3f.; **b,21-25** vgl. Dtn 28,63; **b,25-28** vgl. Jer 11,11; vgl. Sach 7,13; **b,29 - 42a,1** Apk 9,6.

und den Tau und das Regenwasser nicht auf die Erde herabkommen zu lassen.

X.4. Deshalb wiederum wird die Erde kraftlos werden, so daß sie ihre Frucht nicht gibt. **Sie werden für den Acker viel Samen wegnehmen,<sup>515</sup> und es wird wenig sein, was sie ernten werden,** weil der Frevel der Menschen auf der Erde zahlreich geworden ist.

**Gott hat seinen Segen von der Erde weggenommen: von allen Dingen, die hervorgebracht werden vom Acker und von den Weingärten und von den Ölbaumgärten und von den restlichen Früchten der Erde.** Es gibt ein großes Sterben durch eine Seuche<sup>516</sup>, wie unser Erlöser im heiligen Evangelium sagte: „**Es wird Seuchen geben an allen Orten**“, [App. denn diese Dinge sind der Anfang<sup>517</sup> der Wehen. Und auch jenes Volk,]

dessen Namen wir bereits genannt haben<sup>518</sup>, wird bei ihnen bleiben und sie erziehen durch starke Erziehung viele Jahre lang.

X.5. (60) **Die Menschen werden zu Gott hinaufrufen. Der wird sie nicht hören,** denn sie haben seine Gebote übertreten. Und sie haben seine Vorschriften und seine Befehle nicht beachtet, sondern sind auf krummen Wegen gegangen und haben das Wort nicht beachtet, das geschrieben steht: „**Ich habe euch gerufen, ihr habt mich nicht gehört. Und ich habe meine Worte verbreitet, ihr habt sie nicht beachtet. Ich werde aber über euch lachen, wenn das Verderben über euch kommt und wenn Bedrängnis euch trifft.**“ **Es wird geschehen, daß ich euch nicht höre, wenn ihr zu mir rufen werdet.** In jenen Tagen **werden die Menschen den Tod begehren und ihn nicht finden und der Tod wird fortgehen und**

Die arabische Überlieferung lautet für ca. a,29f.:

## R 27

وهذه الاشياء بدو المخاض ثم ان تلك الامة

und diese Dinge sind **der Anfang der Wehen** (vgl. Jes 13,8, 21,3, 26,17, vgl. Jer 22,23, 48,41, 49,22, 50,43; vgl. Mt 24,8, vgl. Mk 13,8;): jenes Volk,<sup>519</sup>

<sup>515</sup>Das heißt, sie werden viel Getreide als Saatgut wegnehmen.

<sup>516</sup>F. J. Martinez, Eastern Christian Apocalyptic, S. 535, übersetzt seine abweichende Lesung „[and] pestilence“.

<sup>517</sup>F. J. Martinez, Eastern Christian Apocalyptic, S. 535, übersetzt seine abweichende Lesung „[and misery]“.

<sup>518</sup>F. J. Martinez, Eastern Christian Apocalyptic, S. 535, übersetzt seine abweichende Lesung „whose name I uttered previously“.

<sup>519</sup>Text nach Ğirġis Bek Ya'qūb, Rasā'il dīnīya qadīma, S. 49.

	<p>κααγ·κατα θε ντα-          πμεριτ μπνουτε          ιωαννης χοος ρη          τεαποκαλυμψις·</p>		<p>θε νογδοουνε          Μπεγκεωληλ να-          βωκ αν ερραι φα του-          ερσοι μπι μπνουτε·</p>
5	<p><b>Δ</b>λλα ρη νεροου ετμ-          μαγ τμντρωμε          τηρσ ναρικε εβολ·</p>	5	<p><b>Κ</b>ναρε ερος ευρμοος X.7.          ρη ηριρ μν νευηι          μπσάββατον μν          τκυριακη· ερεπ-          σωμα μν πεσνοσ          μπωηρε μπνουτε          πορω εβολ ρη νεκ-          κλησια ευωινε          ννετπαραγε χε α-          τετνειμε χε ευχε ου          ρη τεκκλησια·</p>
X.6.	<p><b>Κ</b>ναρε επρο ννεκ-          κλησια ευουηη          ηγτμδν πετνα-          βωκ ερουν εροου          ηωληλ·</p>	10	<p><b>Δ</b>ρα αγαρχει εδαγειδ  <b>Δ</b>ρα αυχω ηδωτη  <b>Δ</b>ρα αυωσ μπαποστολο[c]  <b>Η</b>τενναταρε πεγαγ-          γελιον· αυω μ[ο]-          γις ευναβωκ [ερουν]          ευωανψαλλει [εχνη]          τεπροσφορα [νσε]-          χι μπμυστη[ριον]          ρη ουωτορ[τρ μ]-          πατουχε [ραμην]          νσεουομ[υ νσετμ]-          δωτ [ενευδix]-          χε [μνταγ μμαγ νογς]-          ρεε[ριε . . . . .]          μ[ . . . . . ]          [ . . . . . ]</p>
10	<p><b>Κ</b>ναρε επσωμα μν          πεσνοσ μπεχς εφ-          πορω εβολ ερενρω-          με πητ εβολ μμοσ          ευπητ επεισα μν          παι ευπερισα ρη          προουω μπκος-          μοσ νσετμβωκ          ερουν εσυναγε·</p>	15	
15	<p><b>Κ</b>αν ερωανρηνκογι          συναγε μογισ ευ-          ωανψαλλει εχνη τε-          προσφορα· ντενετ-          μμαγ βωκ ερουν          εσυναγε νσεχι μ-          πσωμα μν πεσνοσ          μπχοεις ρη ουω-          τορτρ νσεει εβολ ερε-          πευρητ μν νευ-          μεεγε εθοου κημ ν-</p>	20	
20		20	
25	<p>τορτρ νσεει εβολ ερε-          πευρητ μν νευ-          μεεγε εθοου κημ ν-</p>	25	
30		30	

**b,17** ηδωτη Metathesis von Δ und τ: lies mit **Ma** App. ντωλη; **b,25f.** μ]πατουχε [ραμην]: **Ma** μ]πατουχι η[τρηνη]; **b,28f.** αix] χε: **Ma** αix εω]χε; **b,30-32** unter Vorbehalt könnte mit **Ma** nach der arabischen Überlieferung (**M 37**) εβολ ρη πσω]]η[α ηπωηρε μπνουτε]] [η εχνη πκαρ παι· ετερε] gelesen werden.

41b,29 - a,1 Apk 9,6.

*sie verlassen*, wie der von Gott geliebte Johannes in seiner Offenbarung sagte.

(61) Aber in jenen Tagen wird die ganze Menschheit sich abwenden.

X.6. Du wirst die Tür der Kirchen geöffnet finden und niemanden antreffen, der in sie hineingeht, um zu beten. Du wirst den Leib und das Blut Christi ausgebreitet finden, während die Menschen vor ihm fliehen, indem sie, beschäftigt mit den Sorgen der Welt, hin und her laufen, aber nicht hineingehen, um den Gottesdienst zu feiern. Selbst wenn wenige den Gottesdienst abhalten, und wenn sie kaum Psalmen singen beim Meßopfer; werden jene hineinkommen, um den Gottesdienst zu feiern, und sie werden den Leib und das Blut des Herrn in Eile empfangen, und sie werden weggehen, wobei ihr Herz und ihre bösen Gedanken schwarz sind

wie ein Sack, dann wird Ihr Gebet auch nicht hinaufsteigen zum Dach des Hauses Gottes.

X.7. (62) Du wirst finden, daß sie in den Straßen und ihren Häusern sitzen am Sonnabend und am Sonntag, während der Leib und das Blut des Sohnes Gottes in den Kirchen ausgebreitet sind, und daß sie die Vorübergehenden fragen: „Habt ihr erfahren, was sie rezitieren in der Kirche? Haben sie angefangen bei David? Haben sie die Ode gesungen? Haben sie das paulinische Korpus verlesen oder werden wir das Evangelium bekommen?“ Und sie gehen gerade noch hinein, wenn man beim Meßopfer Psalmen singt. Und sie werden das Sakrament in Eile empfangen, bevor man Amen gesagt hat<sup>521</sup>. Und sie werden es essen und nicht auf ihre Hände blicken, ob sie dort keinen Krümel [App. vom Leib des Sohnes Gottes haben oder auf der Erde, desjenigen, dessen]

Die arabische Überlieferung lautet für ca. b,22ff.:

### M 37

فيجدوهم قد قربوا ان يفرغوا القداس حينئذ يتناولوا الاسرار بقلق بايديهم وياكلوا . ولم يبصروا بايديهم  
ان كان فيها لبابة من جسد ابن الله . الملتصق بايديهم او يقع علي الارض . الذي العالم باسره وكلما فيه  
ما يساوي تلك اللبابة

Und sie werden finden, daß sie ungefähr am Ende der Messe sind. Dann werden sie in Unruhe die Sakramente mit ihren Händen empfangen und werden (sie) essen, aber sie haben nicht in ihre Hände gesehen, ob sich ein Krümel vom Körper des Sohnes Gottes in ihnen befinden würde, an ihren Händen klebend oder zu Boden fallend, dieser Krümel, zu dem die ganze Welt und alles, was in ihr ist, nicht gleichwertig sind.<sup>520</sup>

<sup>520</sup>Text und Übersetzung nach F. J. Martinez, Eastern Christian Apocalyptic, S. 383f. und 538.

<sup>521</sup>F. J. Martinez, Eastern Christian Apocalyptic, S. 538, übersetzt seine abweichende Lesung „before they receive [the peace]“.

ⲙⲚ

X.8. 5 ΠΚΟΣΜΟΣ ΤΗΡϞ Μ-  
 ΠΩΔ ΔΝ ΜΠΟΥΕΝ  
 ΝΤΒΔ ΝΟΥΣΡΕϞΡΙ-  
 ϞΕ ΝΟΥΩΤ ΕΒΟΛ Ν-  
 ΖΗΤϞ· ΔΥΩ ΜΝ-  
 ΝΣΩΣ ΨΑΥΕΙ ΕΒΟΛ  
 ΖΗ ΟΥΩΤΟΡΤΡ Μ-  
 ΠΑΤΟΥΧΙ ΝΨΡΗ-  
 ΝΗ ΝΣΕΠΩΤ  
 10 ΠΟΥΑ ΠΟΥΑ ΕΠΕϞ-  
 ΗΙ ΔΥΩ ΕΤΕϞΖΗ  
 ΜΠΟΝΗΡΟΝ· ΕΒΟΛ  
 ΧΕ ΔΤΑΜΕΛΙΑ ΜΝ  
 ΠΤΩΜ ΝΖΗΤ  
 15 ΣΩΡΜ ΠΕΥΖΗΤ ΣΑ-  
 ΒΟΛ ΜΠΝΟΥΤΕ Ν-  
 ΤΑϞΤΑΜΙΟΟΥ·  
 ΠΛΗΝ ΕΡΕΝΑΙ ΤΗΡΟΥ  
 ΝΑΨΩΠΕ ΖΗ ΘΔΗ  
 20 ΝΝΕΖΟΥΟΥ ΕΤΒΕ Ν-  
 ΝΟΥΒΕ ΝΝΟΥΗΗΒ  
 [Μ]Ν ΜΜΟΝΟΧΟΣ  
 XI.1. [Ναι η]εμμαειν ητ-  
 [συν]τελια ηπει-  
 25 [διω]η·  
 [νεπισκ]ροπος ηπειϞ-  
 [οειω ετ]ημαϞ ηα-  
 [ . . . . . ] ησεχι-  
 [ροδονει ηζα]η η  
 30 [ . . . . . ] ψα  
 [ . . . . . ] ηπ-

ΧΡΗΣΤΙΑΝΟΣ ΜΝ  
 ΠΒΑΠΤΙΣΜΑ ΝΤΑΥ-  
 ΧΙΤϞ ΧΕ ΕΥΝΑΔΑΥ  
 ΝΚΛΗΡΙΚΟΣ·  
 5 Σ ΣΕΝΑΧΙΡΟΔΟΝΕΙ Ν-  
 ΖΑΖ ΝΖΥΔΙΩΤΗΣ  
 ΕΜΕΥΝΟΕΙ ΝΩΨ  
 Η ΝΣΕΨΑΛΛΕΙ ΕΧΗ ΤΕ-  
 ΠΡΟΣΦΟΡΑ·  
 10 Σ ΣΕΝΑΡ ΖΑΖ ΝΡΩΜΕ  
 ΝΚΛΗΡΙΚΟΣ ΕΥΧΑ-  
 ΖΗ ΕΥΒΗΤ·  
 Σ ΣΕΝΑΡ ΖΑΖ ΝΨΗΡΕ  
 ΨΗΜ ΜΠΡΕΣΒΥΤΕ-  
 15 ΡΟΣ ΖΙ ΔΙΑΚΟΝΟΣ Μ-  
 ΠΑΤΟΥΡ ΤΗ ΝΑΔΥ  
 ΝΑΝΑΓΝΩΣΤΗΣ·  
 Σ ΣΕΝΑΟΥΩΜ ΝΣΕΣΩ  
 ΖΗ ΠΗΙ ΜΠΝΟΥΤΕ  
 20 ΖΗ ΟΥΒΩΛ ΕΒΟΛ  
 ΝΣΕΜΙΨΕ ΜΝ ΝΕΥΕ-  
 ΡΗΥ· ΝΣΕΡ ΠΗΙ Μ-  
 ΠΝΟΥΤΕ ΝΘΕ ΝΝΕΙ-  
 ΖΩΒ ΝΣΩΒΕ·  
 25 Σ ΖΗ ΠΚΑΙΡΟΣ ΕΤΗΜΔΥ  
 ΚΝΔΒΩΚ ΕΖΟΥΝ  
 ΕΠΗΙ ΜΠΝΟΥΤΕ ΝΓ-  
 ΖΕ ΕΡΟΥΟΥ ΕΥΟ ΝΧΑΙΕ  
 ΕΜΝ ΡΩΜΕ ΣΟΥΖ

XI.2.

a,27-31 in Anlehnung an die arabische Überlieferung (R 28) könnte ηα|[ρ ηαιζηη] ησεχι|[ροδονει ηζα]η η|[ρωμε εγομη]ψα|[ αν ζωλος ηπραη η]η-: gelesen werden: **Ma** liest am Anfang von a,28 [χι χρημα]; **b,16** ηααϞ: **Ma** ηα(α)αϞ; **b,27** επηη: lies, wie von T. Orlandi, Omelie copte, S. 89, vorausgesetzt, εηηη: **Ma** επηη.

a,23-25 vgl. Mt 24,3.

die ganze Welt nicht eines Zehntausendstels eines einzigen Krümelns von ihm würdig ist.

X.8. Und danach kommen sie in Eile heraus, bevor sie den Frieden empfangen haben, und sie laufen jeder einzelne in sein Haus und auf seinen schlechten Weg, weil die Sorglosigkeit und die Herzensverstocktheit ihr Herz von Gott, der sie geschaffen hat, abgelenkt hat. Alle diese Dinge werden jedoch am Ende der Tage geschehen wegen der Sünden der Priester und der Mönche.

XI.1. (63) *Diese sind die Zeichen der Vollendung dieses Zeitalters.* Die Bischöfe jener Zeit werden [App. Gewinnstrebende<sup>522</sup> werden und viele Menschen] ordinieren, [App. die überhaupt nicht würdig sind des Namens des]

Christen und der Taufe, die sie empfangen haben: (doch) sie werden sie zu Klerikern machen! Sie werden viele Laien ordinieren, die nicht vorlesen oder beim Meßopfer psalmodieren können. Sie werden viele Menschen zu Klerikern machen, die beschmutzt und besudelt sind. Sie werden viele Knaben zu Priestern und Diakonen machen, die noch nicht alt genug sind, um zu Vorlesern gemacht zu werden<sup>523</sup>. Sie werden im Hause Gottes in Zügellosigkeit essen und trinken, miteinander kämpfen und das Haus Gottes wie etwas Lächerliches behandeln.

XI.2. Zu jenem Zeitpunkt wirst du in die Häuser Gottes gehen<sup>524</sup> und sie verlassen finden, weil kein Mensch in ihnen versammelt ist,

Die arabische Überlieferung lautet für a,23ff.:

#### R 28

أساقفة ذلك الزمان ، يأخذوا المال ويقسموا اناس كثير ، لا يستحقوا الكهنوت ، الا ولا<sup>1</sup> المعمودية

1 lies ولا .

Die Bischöfe jener Zeit nehmen Geld und ordinieren viele Leute, die des Priestertums nicht würdig sind und nicht der Taufe,<sup>525</sup>

#### M 38

هذا علامة الاخرة . اساقفة ذلك الزمان ياخذوا الفضة من الناس . هولاي الذين لا يستحقوا النصرانية البتة . ولا المودية<sup>1</sup> التي نالوها وجعلوها كهنة

1 lies المعمودية .

Dies ist das Zeichen des Endes: die Bischöfe jener Zeit werden Silber von Menschen nehmen, die überhaupt nicht des Namens der Christen würdig sind und nicht der Taufe, die sie empfangen haben, und werden sie zu Priestern weihen.<sup>526</sup>

<sup>522</sup>F. J. Martinez, Eastern Christian Apocalyptic, S. 539, übersetzt seine Ergänzung „[accept money]“.

<sup>523</sup>F. J. Martinez, Eastern Christian Apocalyptic, S. 539, übersetzt trotz abweichender Lesung „to be made readers“.

<sup>524</sup>F. J. Martinez, Eastern Christian Apocalyptic, S. 540, übersetzt seine abweichende Lesung „you will enter the house of God“.

<sup>525</sup>Text nach Ġirġis Bek Ya'qūb, Rasā'il dīnīya qadīma, S. 49.

<sup>526</sup>Text und Übersetzung nach F. J. Martinez, Eastern Christian Apocalyptic, S. 384f. und 539.

ΕΡΟΟΥ ΧΕ ΑΝΖΙΣΕ  
 ΜΗ ΝΕΘΛΙΨΙΣ ΑΨΑΪ  
 ΖΙΧΜ ΠΚΑΖ· ΑΝΡΩ-  
 ΜΕ ΛΟ ΕΥΝΗΦΕ ΕΠΗ  
 5 ΜΠΝΟΥΤΕ· ΑΤΜΗΤ-  
 ΡΩΜΕ ΤΗΡC ΤΑΚΟ  
 ΝΤΕΥΖΙΗ ΜΠΜΤΟ  
 ΕΒΟΛ ΜΠΝΟΥΤΕ·  
 ΔΥCΡΟΜΡΗ ΝΘΕ ΝΝΕΤ-  
 10 ΤΑΖΕ· CΕΝΑΔ-  
 ΨΑΖΟΜ ΤΗΡΟΥ ΝCΕ-  
 ΛΥΠΗ ΧΙΝΜ ΠΨΗ-  
 ΡΕ ΚΟΥΙ ΜΠΑΤΕCΔΜ  
 ΠΕCΖΗΤ ΨΑ ΠΖΛ-  
 15 ΛΟ ΝΤΑCΚΑ ΒΟΜ ΕΒΟΛ  
 ΧΕ ΑCΩΧΗ ΝΒΙ ΠΟΥ-  
 ΝΟΥ ΜΠΚΑΖ· ΑΥ-  
 ΑΨΑΖΟΜ ΧΕ ΜΠΟΥ-  
 ΤΑΖΕ ΓΕΝΗΜΑ ΕC-  
 20 CΜΟΝΤ ΕΒΟΛ ΧΕ ΑC-  
 ΩΧΗ ΝΤΟΟΤΟΥ ΝΒΙ  
 ΠΟΥΝΟΥ ΜΠΚΑΖ·  
 ΝΟΥΩΖΕ ΝΑΡΙΜΕ ΧΕ  
 ΑCΩΧΗ ΝΤΟΟΤΟΥ  
 25 ΝΒΙ ΠΕΥΤΒΤ ΖΗ Μ-  
 ΜΟΥΝΕΙΟΟΥΕ·  
 ΝΝΕCΠ ΝΑΛΥΠΗ ΧΕ  
 ΑCΒΟΚ ΝΒΙ ΠΜΟΟΥ  
 ΜΠΕΙΕΡΟ ΑΥΛΟ ΕΥ-  
 30 ΕΨ ΒΜΒΟΜ ΕΨΒΗΡ  
 ΖΗ ΟΥΜΟΤΝΕC·

Σ ΝΤΕΧΝΙΤΗC ΜΠ-  
 ΚΑΖ ΝΑΛΥΠΗ ΧΕ  
 ΑΥΟΥΩCΠ ΝΒΙ ΝΕΥ-  
 ΤΕΧΝΗ ΑΠΧΙΨ  
 5 ΜΠΚΑΖ ΤΗΡC ΤΑ-  
 ΚΟ· ΑΤΜΗΤΡΩΜΕ  
 ΤΗΡC ΑΨΑΖΟΜ ΑΥΩ-  
 ΧΗ ΑΥCΒΟΚ ΑΥΡ  
 ΚΟΥΙ ΖΗ ΤΕΥΠΟΛΙC·  
 10 Σ ΔΗΠΟΛΙC ΜΗ ΝΨΜΕ  
 Ρ ΑΤΡΩΜΕ ΕΤΒΕ ΠΜΟΥ  
 ΜΗ ΠΖΕΒΩΝ  
 ΜΗ ΝΖΙCΕ ΝΝΒΑΡ-  
 ΒΑΡΟC ΕΤΖΙΧΩΟΥ·  
 15 ΔΥΩ CΕΝΑΚΑ ΖΑΖ Ν-  
 ΕΚΚΛΗCΙΑ ΕΒΟΛ ΝΑΤ-  
 CΥΝΑΓΕ ΜΠCΑΒΒΑ-  
 ΤΟΝ ΜΗ ΤΚΥΡΙΑΚΗ  
 ΧΕ ΑΝΕΠΡΟCΦΟΡΑ  
 20 ΩΧΗ ΑΝΕΠ[ΡΕC]-  
 ΒΥΤΕΡΟC ΜΗ ΝΔ[ΙΑ]-  
 ΚΟΝΟC CΒΟΚ  
 ΑΥΩΧΗ ΕΤΒ[Ε ΝΖΙCΕ]  
 ΜΠΖΕΘΝΟC Ν[ΑΤΝΑ]  
 25 Σ ΤΑΙ ΤΕ ΤΒΟΨ[Ε ΜΠ]-  
 ΨΩC Τ[. . . . . ΔΑ]-  
 ΝΗΗ[. . . . . ]  
 ΠΜΑ[. . . . . ]  
 ΕΤ[. . . . . ]  
 30 Ν[. . . . . ]  
 [. . . . . Μ]-

XI.3.

**b,24** Ν[ΑΠΝΑ]: **Ma** [ΕΤΗΜΑΥ]; **b,25-31** nach der arabischen Ausgabe (**R 29**) und **Ma** App. könnte der Text **ΤΑΙ ΤΕ ΤΒΟΨ[ΤΕ ΜΠ]/ΨΩC Τ[ΑΙ ΝΤΑΔΑ]/ΝΗΗ [ΝΑΥ ΕΡΟC ΖΗ]/ ΠΜΑ [ΕΤΟΥΑΔΒ . . . ]|ΕΤ[. . . . . ]| Ν[ΑΙ ΝΤΑΥΕΙΡΕ ΝΤΕΚ|ΚΛΗCΙΑ ΠΗ Μ]|- gelesen werden; **b,26f.** ΔΑ]ΝΗΗ [ΝΑΥ ΕΡΟC ΖΗ]. **Ma** ΔΑ]ΝΗΗ [. . . . .].**

**a,5-8** vgl. Gen 6,12; **b,25-28** vgl. Dan 9,27, 11,31, 12,11, vgl. I Makk 1,54, vgl. Mt 24,15, vgl. Mk 13,14.

denn die Plagen und die Bedrängnisse sind zahlreich geworden auf der Erde. Die Menschen haben aufgehört, nüchtern zu sein gegenüber dem Hause Gottes.

(64) **Die ganze Menschheit hat ihren Weg vor Gott zerstört.** Sie sind getorkelt wie die Betrunkenen. Sie werden alle seufzen und betrübt sein - vom kleinen Kind an, das noch nicht zu Verstand gekommen ist, bis hin zum Greis, der schwach geworden ist -, weil die Freude auf Erden vergangen ist<sup>527</sup>. Sie haben alle geseufzt, denn sie haben keinen Ertrag erzielt, der beständig ist, weil die Freude auf Erden bei ihnen verschwunden ist. Die Fischer werden weinen, denn ihnen ist ihr Fisch aus den Gewässern verschwunden. Die Schiffer werden betrübt sein, denn das Wasser des Nils ist wenig geworden und sie haben aufgehört, zur Zufriedenheit segeln zu können.

Die arabische Überlieferung lautet für b,23ff.:

## R 29

تلفوا منجل تعب تلك الامة القاسية ، هؤلاء الذين جعلوا كنائس الله مثل

Sie sind wegen der Plagen jenes grausamen Volkes verschwunden; diese, welche die Kirche Gottes gemacht haben wie<sup>530</sup>

Die Handwerker der Erde werden betrübt sein, denn ihre Handwerke sind nutzlos geworden und der Handel der ganzen Erde ist zerstört worden. Die ganze Menschheit hat geseufzt; sie sind zugrunde gegangen und wenige geworden und gering geworden in ihrer Stadt. Und die Städte und Dörfer wurden menschenleer wegen der Seuche und der Hungersnot und der Plagen der Barbaren, die über ihnen sind.

XI.3. Und sie werden viele Kirchen am Sonnabend und am Sonntag ohne Gottesdienst lassen, denn die Meßopfer haben aufgehört und die Priester und die Diakone sind wenige geworden. Sie sind vergangen wegen der Plagen des erbarmungslosen<sup>528</sup> Volkes<sup>529</sup>.

**Dieses ist der Greuel der Verwüstung, [App. der, den Daniel gesehen hat an der heiligen Stätte] [ . . . ] . . [ . . . . . . . . . . ] [App. Sie, welche die Kirche, das Haus]**

<sup>527</sup>Wiederum übersetzt T. Orlandi, Omelie copte, S. 90, etwas frei: „poiché mancò ad essi il frutto della terra“.

<sup>528</sup>F. J. Martinez, Eastern Christian Apocalyptic, S. 542, übersetzt seine abweichende Lesung „[that]“.

<sup>529</sup>Die Übersetzung von T. Orlandi, Omelie copte, S. 90, „I presbiteri ed i diaconi diminuirono e mancarono al popolo“ ist unzutreffend, da ϩεϩηϩοϩ an keiner anderen Stelle auf das ägyptische Volk, sondern immer auf fremde, nichtchristliche Völker bezogen wird. Vgl. dazu auch F. J. Martinez, Eastern Christian Apocalyptic, S. 431f.

<sup>530</sup>Text nach Ğirĝis Bek Ya'qūb, Rasā'il dīnīya qadīma, S. 50.

ΜΕ

ī

ΠΝΟΥΤΕ ΝΘΕ ΝΝΕΙ-  
 ΣΤΑΒΛΩΝ ΝΤΒΝΗ  
 ΕΥΩΤΠ ΝΗΡΩΜΕ  
 ΕΖΟΥΝ ΕΡΟΟΥ· ΕΥΧΙ  
 5 ΦΟΡΟΣ ΝΖΗΤΟΥ· ΕΥ-  
 ΤΑΚΟ ΝΝΝΟΜΟΣ Ν-  
 ΝΕΧΡΗΣΤΙΑΝΟΣ ΖΙ-  
 ΤΗ ΤΣΥΝΧΩΡΗΣΙΣ  
 ΜΠΝΟΥΤΕ ΧΕΚΑΣ  
 10 ΕΡΕΝΚΕΣΩΤΠ ΝΑ-  
 ΟΥΩΝΖ ΕΒΟΛ·  
 XI.4. Σ † ΖΤΗΚ Ω ΠΑΜΕΡΙΤ  
 ΤΑΤΑΜΟΚ ΖΝ ΟΥΩ-  
 ΡΧ ΕΝΕΤΝΑΨΩ-  
 15 ΠΕ ΖΝ ΘΑΗ ΝΝΕΟΥ-  
 ΟΕΙΩ ΖΝ ΝΕΝΤΑΠΕ-  
 ΠΝΑ ΕΤΟΥΑΔΒ ΧΩ-  
 ΡΗΓΕΙ ΜΜΟΟΥ ΝΑΙ  
 ΕΚΩΑΝΒΩΚ ΕΖΟΥ<sup>7</sup>  
 20 [Ε]ΝΕΚΚΛΗΣΙΑ ΝΓ-  
 [Ζ]Ε ΕΝΕΠΡΕΣΒΥΤΕΡΟΣ  
 [Μ]Ν ΝΔΙΑΚΟΝΟΣ  
 [ΕΥΟ] ΝΨΗΡΕ ΨΗΜ  
 [ΝΕΤ]Ε ΜΝ ΜΟΡΤ Μ-  
 25 [ΜΑΥ] ΟΥΔΕ ΝΣΕΚΟΣ-  
 [ΜΕΙ ΔΝ ΖΝ] ΝΕΣΚΙΜ  
 [ . . . . . ] ΔΘΑΗ  
 [ . . . . . ] ΕΤΒΕ  
 [ . . . . . ] ΠΟΣ  
 30 [ . . . . . ] .  
 [ . . . . . ] ΔΖ·  
 [ . . . . . ]

ΜΠΑΤΟΥΕΙ ΕΘΥΛΗΚΙΑ  
 ΕΥΧΑΖΜ ΕΥΒΗΤ  
 ΕΡΕΤΕΠΕΘΥΜΙΑ ΜΝ  
 ΘΥΔΟΝΗ ΜΟΥΖ ΖΜ  
 5 ΠΕΥΣΑΝΖΟΥΝ ΝΘΕ  
 ΝΟΥΚΩΖΤ·  
 Ναι ΕΤΕΡΕΤΟΡΓΗ Μ-  
 ΠΝΟΥΤΕ ΝΗΥ ΕΤΒΗ-  
 ΗΤΟΥ· ΖΟΜΟΙΟΣ XI.5.  
 10 Σ ΕΚΩΑΝΝΑΥ ΕΝΕΠΙΣ-  
 ΚΟΠΟΣ ΜΝ ΝΕΠΡΕΣ-  
 ΒΥΤΕΡΟΣ ΜΝ ΝΔΙΑΚΟ-  
 ΝΟΣ ΜΝ ΝΕΠΡΟΕΣΤΟΣ  
 ΝΜΜΟΝΑΣΤΗΡΙΟΝ  
 15 ΕΥΟ ΝΑΠΕ ΕΝΕ†ΜΕ  
 ΕΥΖΥΠΟΥΡΓΕΙ ΖΑΡΑΤΟΥ  
 ΝΝΖΕΘΝΟΣ ΝΤΑΥ-  
 ΨΡΠ ΨΑΧΕ ΕΡΟΟΥ·  
 ΤΟΤΕ ΕΙΜΕ ΝΓΝΑΥ ΧΕ Α-  
 20 ΤΒΟΤΕ ΜΠΨΩΨ  
 ΕΤΕ ΠΑΙ ΠΕ ΠΑΝΤΪ-  
 ΧΡΙΣΤΟΣ ΖΩΝ ΕΖΟΥΝ  
 25 Σ ΕΚΩΑΝΝΑΥ ΕΝΨΗ-  
 ΡΕ ΝΤΕΚΚΛΗΣΙΑ ΕΥ-  
 ΧΙ ΜΗΣΕ ΕΡΕΜΜΟΝΟ-  
 ΧΟΣ ΠΡΑΓΜΑΤΕΥΕ ΕΑ-  
 ΖΑΖ ΝΖΗΤΟΥ ΠΟΡΝΕΥΕ <...>·  
 ΔΥΩ ΔΥΖΕ ΕΤΟΟΤΟΥ Ν-  
 ΝΖΕΘΝΟΣ ΕΤΜΜΑΥ  
 30 ΔΥΣΩΒΕ ΝΣΩΟΥ ΔΥ-  
 ΤΒΔΕΙΟΟΥ ΜΝ ΠΕΥ-  
 ΣΧΗΜΑ· ΜΝΝ-

**a,10f.**, ΕΡΕΝΚΕΣΩΤΠ ΝΑ|ΟΥΩΝΖ ΕΒΟΛ - Parallele in 34a,10-12: ΕΡΕΝΚΕΣΩΤΠ ΟΥΩΝΖ ΕΒΟΛ; **a,20** [Ε]ΝΕΚΚΛΗΣΙΑ: **Ma** [η]ΝΕΚΚΛΗΣΙΑ; **a, 26** ΖΗ: **Ma** ]ε[η]; **a,27-32** nach der arabischen Überlieferung (**R 30, M/B 39**) könnte man mit **Ma** lesen: [ΤΟΤΕ ΕΙΜΕ ΧΕ] ΔΘΑΗ| [ΖΩΝ ΕΖΟΥΝ] ΕΤΒΕ| [ΧΕ ΝΕΠΙΣΚΟ]ΠΟΣ| [ΝΑΧΙ ΧΡΗΜΑ ΝΣΕ]||[ΧΙΡΟΔΟΝΕΙ ΝΖ]ΔΖ| [ΗΡΩΜΕ ΕΥΟ ΝΨΗΡΕ ΨΗΜ]; **a,32** vielleicht folgte noch eine weitere Zeile; **b,17f.** ΝΤΑΥ|ΨΡΠ ΨΑΧΕ ΕΡΟΟΥ : alternative Lesung ΝΤΑΥ|ΨΡ ΠΨΑΧΕ ΕΡΟΟΥ; **b,27** ΠΟΡΝΕΥΕ <...>: **Ma** ΠΟΡΝΕΥΕ.

**a,9-11** I Kor 11,19; **b,7-9** vgl. Eph 5,6, vgl. Kol 3,6; **b,19-22 b,9-14** vgl. Dan 9,27, 11,31, 12,11, vgl. I Makk 1,54, vgl. Mt 24,15, vgl. Mk 13,14; vgl. I Joh 2,18.22, vgl. II Joh 1,7.

Gottes, wie einen Tierstall benutzen, indem sie die Menschen einsperren, wodurch sie von ihnen Abgaben erhalten. Und sie zerstören die Gesetze der Christen mit der Zustimmung Gottes, **damit auch die Erwählten offenbar werden.**

XI.4. (65) Paß auf, o mein Lieber, ich werde dich die Dinge sicher wissen lassen, welche am Ende der Zeiten geschehen werden, durch das, was der heilige Geist mir vorgeführt hat. Wenn du in die Kirchen gehst und die Priester und Diakone findest, daß sie Knaben sind, die keine Bärte haben und nicht durch die grauen Haare geschmückt werden, [App. dann wisse, das Ende hat sich genähert, weil die Bischöfe Geld nehmen und viele Menschen ordinieren werden, die kleine Kinder und]

noch nicht erwachsen geworden sind, die beschmutzt und besudelt sind, wobei die Begierde und die Lust in ihrem Eingeweide wie Feuer brennen - **diese, derentwegen der Zorn Gottes kommt.**

XI.5. Wenn du gleichfalls die Bischöfe und die Priester und die Diakone und die Vorsteher der Klöster siehst, wie sie über die Dörfer herrschen, wobei sie den Heiden, über die bereits gesprochen wurde<sup>531</sup>, Dienste leisten, dann merk auf und sieh: **der Greuel der Verwüstung, welches der Antichrist ist, hat sich genähert.**

XI.6. Wenn du die Kinder der Kirche siehst, wie sie Zinsen nehmen, die Mönche, wie sie Handel treiben, wobei viele von ihnen sich der Hurerei hingeeben haben <...><sup>532</sup>. Und sie sind in die Hände jener Heiden gefallen. Und die haben über sie gelacht und sie und ihre Kleidung getadelt.

Die arabische Überlieferung lautet für a,19ff.:

### R 30

مثل الصبيان ما التحوا بعد ولا لهم جمال الشيب ، حينئذ اعلم ، انه آخر الزمان ، قد قرب ، ان الاساقفة يأخذوا الرشوة ، ويقسموا صبيان كثير ، قبل ان يتموا القامة ،

wie die Knaben, die weder bärtig sind noch die Schönheit der Weißhaarigkeit haben. Nimm also zur Kenntnis, daß das Ende der Zeit bereits nahegekommen ist; und die Bischöfe nehmen Bestechungsgelder und ordinieren viele Knaben, bevor sie erwachsen sind<sup>533</sup>

### M 39

اذا دخلت الكنيسة وتبصر القسوس والشمامسة وهم بلا ذقون ولا مزينين بزينة الشيب . وستعلم ان قد قربت الاخرة من اجل ان الاغنيا صاروا محبين الفضة . وصاروا الاسقفه محبين البراطيل . ويسيموا الاطفال الصغار قبل بلوغ القامة .

Wenn du in die Kirchen eintrittst und die Priester und Diakone ohne Bärte siehst und ungeschmückt mit der Schönheit grauen Haares, dann wirst du wissen, daß das Ende nahe ist, denn die Reichen sind Liebhaber des Silbers geworden und die Bischöfe befleckt, weil Begierde in ihnen wie Feuer brennt; sie sind Bestechungsliebende geworden und ordinieren kleine Kinder, bevor sie das (Erwachsenen)alter erreicht haben.<sup>534</sup>

<sup>531</sup>Die alternative Lesung im Apparat wäre zu übersetzen „die ihnen das Wort verschlossen haben“.

<sup>532</sup>Dem Konditionalsatz fehlt die Apodosis, die der Protasis zu folgen hat.

<sup>533</sup>Text nach Ġirġis Bek Ya'qūb, Rasā'il dīnīya qadīma, S. 50f.

<sup>534</sup>Text und Übersetzung nach F. J. Martinez, Eastern Christian Apocalyptic, S. 389 und 542f.

ⲓⲁ

ⲓⲛⲥ

	<p>                 ΣΟΣ ΔΥΧΙ ΧΡΗΜΑ ΝΤΟ-                  ΟΤΟΥ ΔΥΚΑΔΥ ΕΒΟΛ                  ΤΟΤΕ ΕΙΜΕ ΝΓΝΔΥ ΧΕ                  ΑΠΑΝΤΙΧΡΙΣΤΟΣ ΕΤΕ                  5 ΠΑΙ ΠΕ ΠΩΗΡΕ Μ-                  ΠΤΑΚΟ ΖΩΝ ΕΖΟΥΝ·                  ΧΙ.7. Σ ΟΥΟΙ ΜΠΚΟΣΜΟΣ ΖΗ                  ΝΕΖΟΥ ΟΥ ΕΤΜΜΔΥ                  ΧΕ ΟΥΝ ΟΥΘΛΙΨΙΣ ΜΗ                  10 ΟΥΖΕΒΩΩΝ ΝΑΩΩ-                  ΠΕ ΖΙΧΩϣ· ΟΥΝ ΟΥ-                  ΖΕΘΝΟΣ ΝΑΤΩΟΥΝ                  ΕΧΝ ΟΥΖΕΘΝΟΣ·                  ΔΥΩ ΟΥΜΝΤΡΡΟ ΕΧΝ                  15 ΟΥΜΝΤΡΡΟ                  ΝΤΕΟΥΝΟΣ ΜΠΟΛΕΜΟΣ                  ΩΩΠΕ ΖΙΧΜ ΠΚΑΖ·                  ΠΚΑΖ ΝΑΛΟ ΔΗ Εϣϣ                  ΠΟΟΝΕΣ ΠΟΟΝΕΣ                  20 ΩΑ ΠΕΟΥΟΕΙΩ ΕΤϣ-                  ΝΑΟΥΩΝΖ ΕΒΟΛ Ν-                  ΒΙ ΠΕΤΝΑΝΟΕΙΝ Ν-                  ΤΟΙΚΟΥΜΕΝΗ ΤΗΡΣ·                  ΕΤΕ ΠΑΙ ΠΕ ΠΑΝΔΙ-                  25 ΧΡΙΣΤΟΣ ΠΩΗΡΕ Μ-                  ΠΤΑΚΟ·                  ΧΙ.8. Σ ΟΥΟΙ ΜΠΚΟΣΜΟΣ Εϣ-                  ΩΑΝΟΥΩΝΖ ΕΒΟΛ                  ΝΒΙ ΠΕΤΜΜΔΥ ΧΕ                  30 ΟΥΝ ΖΕΝΝΟΣ ΝΘΛΙ-                  ΨΙΣ ΜΗ ΖΕΝΩΤΟΡΤΡ                  ΝΑΩΩΠΕ ΖΙΧΩϣ             </p>	<p>                 [. . . . .]                  5 [. . . . .]                  10 [. . . . .]                  Ν[. . . . .]                  [. . . . .]                  [. . . . .]                  15 π[. . . . .]                  15 Σ Σ[. . . . .]                  [. . . . .]                  Σ Τ[. . . . .]                  [. . . . .]                  20 [. . . . .]                  λ[. . . . .]                  δ[. . . . .]                  ε[. . . . .]                  χ[. . . . .]                  25 σ.[. . . . .]                  π[. . . . .]                  τ.[. . . . .]                  λο[. . . . .]                  κ[. . . . .]                  30 ο[. . . . .]                  φ[. . . . .]                  [. . . . .]             </p>
--	---	---

b,11 η[: Ma [ . ; a,14 π[: Ma [ . ; a,25 σ .[: Ma σε; a,31 φ[: Ma ϣ[.

a,4-6 vgl. I Joh 2,18, 2,22, vgl. II Joh 1,7; vgl. II Thess 2,3f.; a,11-19 vgl. Mt 24,7; vgl. Mk 13,8; vgl. Lk 21,10f.; a,24-26 vgl. I Joh 2,18.22, vgl. II Joh 1,7.

Danach haben sie von ihnen Geld genommen und sie gehen lassen.

Dann merk auf und sieh: *Der Antichrist, welcher der Sohn des Verderbens ist, hat sich genähert!*

XI.7. (66) Wehe der Welt in jenen Tagen, denn Bedrückung und Hungersnot werden über sie kommen. *Ein Volk wird sich gegen ein (anderes) Volk erheben und ein Königreich gegen ein (anderes) Königreich. Und ein großer Krieg wird auf der Erde stattfinden. Das Land wird nicht aufhören, Unruhe über Unruhe hervorzubringen*, bis zu der Zeit, in der derjenige erscheinen wird, welcher die ganze Welt erschüttern wird, nämlich *der Antichrist, der Sohn des Verderbens*.

XI.8. Wehe der Welt, wenn dieser erscheint, denn große Bedrückungen und Unruhen werden über sie kommen

[Rechte Spalte bis auf wenige Buchstaben und Buchstabenreste am Anfang der Zeilen nicht erhalten.]

Die arabische Überlieferung lautet für b,1ff.:

### R 31 (Anfang)

لم يكن مثلها ، منذ سكن على الارض ، وتنكشف الانهار ، والعيون ، والايبار ، ويتعب جميع العالم ويطلبوا نقطة ، ماء ليبردوا السننهم فلم يجدوها ، ثم بعد ذلك يكون موت عظيم ، وتبديد على جميع البشر ، حينئذ ينظروا ، ابن البشر آتياً على سحاب السماء بقوة ومجد عظيم ، مع ألوف ألوف ، وربوات ربوات ، من ملائكته يجلس في حقل يوشاقاط<sup>1</sup>

1 lies يوشاقاط .

wie es ihresgleichen nie gegeben hat, seit man die Erde bewohnt. Und die Flüsse und die Quellen und die Zisternen versiegen. Die ganze Menschheit plagt sich und sie verlangen nach einem Wassertropfen, um ihre Zunge zu kühlen, aber sie finden ihn nicht. Danach werden ein großer Tod und eine Zerstreung über die ganze Menschheit kommen.

**Dann sehen sie den Menschensohn auf den Wolken des Himmels kommen mit Macht** (vgl. Dan 7,13, vgl. Mt 24,30, 26,64, vgl. Mk 13,26, 14,62) und großem Ruhm, **mit tausenden und tausenden und zehntausenden und zehntausenden von seinen Engeln** (vgl. Mt 25,31, vgl. Joh 1,51); **und er sitzt auf dem Feld Joschaphat** ( vgl. Joel 4,2.12).

	[ <u>ΜΖ</u> ]		
	[.....]		ΩΗΡΕ ΝΗΡΩΜΕ·
	[.....]		ΜΗ ΝΡΕϞ† ΖΑΠ ΕΤΩ-
	[.....]		ΩΜΕ ΜΠΖΑΠ ΝΗ-
	[.....]		ΖΗΚΕ ΜΗ ΝΕΒΗΗΝ·
5	[.....]	5	Σ ΖΑΠΑΖΖΑΠΛΩΣ
	[.....]		ΤΜΗΤΡΩΜΕ ΤΗΡΣ
	[.....]		ΝΑΔΖΕΡΑΤΣ ΜΠ(Ε)ϞΜ-
	[.....].		ΤΟ ΕΒΟΛ ΝϞΚΡΙΝΕ
	[.....]		ΜΜΟΟΥ ΠΟΥΑ ΠΟΥΑ
10	[.....]Υ·	10	ΚΑΤΑ ΝΕϞΖΒΗΥΕ·
	[.....]		ΔΥΩ ΝϞΖΟΡΙΖΕ ΜΠΟΥΑ
	[.....]		ΠΟΥΑ ΕΠΤΟΠΟΣ ΕΤϞ-
	[.....]		ΜΠΩΑ ΜΜΟΥ·
	[.....]	Σ	ΝΕΤΜΠΩΑ ΜΠΩΝΖ
15	[.....]	15	ΣΕΝΑΚΛΗΡΟΝΟΜΕΙ
	[.....]		ΜΠΩΝΖ ΨΑ ΕΝΕΖ·
	[.....]		ΝΕΤΜΠΩΑ ΝΗΚΟ-
	[.....]		ΛΑΣΙΣ ΣΕΝΑΝΟΧΟΥ
	[.....]		ΕΝΚΟΛΑΣΙΣ ΨΑ ΕΝΕΖ·
20	[.....]	20	ΕΙΤΕ ΖΟΟΥΤ ΕΙΤΕ ΣΖΙ-
	[.....]. Ο		ΜΕ ΕΙΤΕ ΚΟΥΙ ΕΙΤΕ
	[.....]Ν		ΝΟΒ· ΝΑΙΑΤΟΥ Ν-
	[.....]Υ		ΝΕΤΝΑΤΩΟΥΝ ΕΥΑ-
	[.....].		ΝΑΣΤΑΣΙΣ ΝΩΝΖ
25	[.....]ΩΝ	25	ΧΕ ΣΕΝΑΡ ΡΡΟ ΜΗ
	[.....]ϞΕ		ΠΩΗΡΕ ΜΠΗΝΟΥΤΕ
	[.....]Μ		ΨΑ ΕΝΕΖ·
	[.....]	Σ	ΟΥΟΙ ΔΕ ΝΗΕΤΝΑΤΩ-
	[.....]ΤΕ		ΟΥΝ ΕΥΑΝΑΣΤΑΣΙΣ
30	[.....]	30	ΝΚΡΙΣΙΣ· ΝΑΝΟΥΣ

a,29 ]Τε: **Ma** ]ζε; a,30 .]: **Ma** η]-; b,7f. ΜΠ(Ε)ϞΜ|ΤΟ kurze Form des Possessivartikels: **Ma** ΜΠϞΜΤΟ.

b,22-24 vgl. Joh 5,29; b,14-16 vgl. Dan 12,2; b,25-27 vgl. Apk 22,5; b,28-30 vgl. Joh 5,29.

[Linke Spalte bis auf wenige Buchstaben und Buchstabenreste am Ende der Zeilen nicht erhalten.]

Kind(ern) der Menschen, und den Richtern, die das Recht der Armen und Elenden beugen.

XI.9. Kurzum, die ganze Menschheit wird vor ihn hintreten und er wird sie richten: jeden einzelnen nach seinen Taten. Und er wird für jeden einzelnen den Ort bestimmen, der ihm zukommt. **Diejenigen, welchen das Leben zukommt, werden das ewige Leben erlangen.** Diejenigen, welchen die Strafen zukommen, werden in die ewigen Bestrafungen geworfen werden: sei es Mann, sei es Frau, sei es ein Kleiner, sei es ein Großer.

XI.10. **Wohl denen, die auferstehen werden zu einer Auferstehung des Lebens, denn sie werden mit dem Sohn Gottes herrschen bis in die Ewigkeit. Wehe aber denen, die auferstehen werden zu einer Auferstehung des Gerichtes, es wäre besser (für sie),**

Die arabische Überlieferung lautet für ca. a,1ff.:

#### R 31 (Ende)

ويجمعوا بين يديه جميع البشر من آدم الانسان الاول الى آخر الزمان يولد على وجه الارض ويعطي الاجر لأصفياءه ، ويملكوا معه الى الابد ، ويكافئ الذين يخالفوه الهراطقة الانجاس بما يستحقونه

Und sie versammeln vor ihm die ganze Menschheit: von Adam, dem ersten Menschen, alle, die bis zum Ende der Zeit auf dem Antlitz der Erde geboren wurden. Und er vergilt seinen Ausgewählten und **sie herrschen mit ihm bis in die Ewigkeit** (vgl. Apk 22,5). Und er vergilt den Leuten, welche sich ihm widersetzt haben, den besudelten Häretikern, mit dem, was sie verdienen.<sup>535</sup>

<sup>535</sup>Text nach Ğirĝis Bek Ya'qūb, Rasā'il dīniya qadīma, S. 51. Die mit Text und Übersetzung bei F. J. Martinez, Eastern Christian Apocalyptic, S. 392-395 und 545-548, wiedergegebene arabische Version von **M** bietet für diesen Abschnitt eine deutlich von dem für **M** 602 vorauszusetzenden Inhalt abweichende Überlieferung, wie ihr Umfang und der Vergleich mit dem Text von **R 31** zeigen. Ich verzichte darum und auch aus Raumgründen auf eine Wiedergabe dieses Textes.

	ΕΝΗΠΟΥΤΩΟΥΝ		[.....]
	ΕΠΤΗΡϞ· ΟΥΝΟΒ		[.....]
	Πε πωπε μπετοϞ-		[.....]
	ΝΑΝΟΧϞ ΕΒΟΛ ΖΗ	5	Σ Ϟ[.....]
5	ΠΕΖΟΥ ΕΤΜΜΑΥ	5	[.....]
	ΝΣΕΤΔΑΕΙΟΥ ΕΤΒΕ		[.....]
	ΝΕϞΠΡΑΖΙΣ ΕΘΟΥ·		[.....]
	Σ ΕρψανπνοϞτε		π[.....]
	ΓΑΡ ΝΕΧ ΠΡΩΜΕ Ε-		[.....]
10	ΒΟΛ· ΝΙΜ ΠΕΤΝΑ-	10	[.....]
	ΕΩ ΨΟΠϞ ΕΡΟϞ Η		[.....]
	ΝΙΜ ΠΕΤΝΑΨ ΝΑ		[.....]
	ΝΑϞ Η ΝΙΜ ΠΕΤ-		[.....]
	ΝΑΕΨ ΚΩΨ ΕΧΩϞ·		[.....]
XI.11.15	Σ ΖΟΤΑΝ ΕΡΨΑΝΠΕ-	15	ζ[.....]
	ΚΡΙΤΗΣ ΜΜΕ ΚΡΙ-		[.....]
	ΝΕ ΜΜΟΥ· ΝΔΙΚΑΙ-		ρ[.....]
	ΟΣ ΜΕΝ {C}ΣΕΝΑΡ ΡΡΟ		η[.....]
	ΝΜΜΑϞ ΨΑ ΕΝΕΖ		η[.....]
20	ΖΗ ΤΕϞΜΝΤΡΡΟ ΕΤ-	20	η[.....]
	ΝΑΜΟΥΝ ΕΒΟΛ·		Σ Πε[.....]
	Παι πε πραψε νατοϞ-		Ϟ[.....]
	Ψ· ΠΑΙ ΠΕ ΠΨΑ ΕΤ-		π[.....]
	ΧΗΚ ΕΒΟΛ ΑΥΨ ΟΝ		Ϝ[.....]
25	ΕΤΜΗΝ ΕΒΟΛ·	25	ν[.....]
	Παι πε ποϞνοϞ ετε		Ϝ[.....]
	ΜΗ ΛΥΠΗ ΟΥΗΖ Ν-		Σ Ει[.....]
XI.12.	ΣΩϞ· ΝΡΕϞΡ ΝΟ-		ρ[.....]
	ΒΕ ΖΩΟΥ ΣΕΝΑΖΡΑ Μ-		ρ[.....]
30	ΜΟΥ ΕΝΚΟΛΑΣΙΣ ΨΑ	30	π[.....]
	ΕΝΕΖ· ΠΑΙ ΠΕ		τ[.....]
			[.....]

a,18 Dittographie eines Buchstabens; b,4 Σ Ϟ[. Ma [. ; b,5 [. :Ma Ϟ[; b,22 Ϟ[. Ma ο[; b,23 π[. : Ma ηπ[; b,29 Ϟ[. Ma ε[.

sie wären überhaupt nicht auferstanden. Groß ist die Schande dessen, den man an jenem Tage verstoßen und wegen seiner bösen Taten verurteilen wird. Denn wenn Gott einen Menschen verstößt, wer ist es, der ihn bei sich aufnehmen können, oder wer ist es, der sich seiner erbarmen können, oder wer ist es, der für ihn bitten können wird?

XI.11. Wenn der gerechte Richter sie richtet, werden die Gerechten also mit ihm herrschen bis in Ewigkeit in seinem Königreich, welches beständig sein wird: Das ist die unaufhörliche Freude, das ist das vollkommene und auch dauerhafte Fest! Das ist der Frohsinn, dem kein Leid folgt!

XI.12. Die Sünder aber wird man zu ewigen den Bestrafungen treiben: Das ist

[Rechte Spalte bis auf wenige Buchstaben und Buchstabenreste am Anfang der Zeilen nicht erhalten.]

Die arabische Überlieferung lautet für ca. a,28ff.:

#### M 40

واما الخطاة . فانهم يلقوا في عقوبة ابدية . هذا هو الموت الثاني والبكا الذي له افعقاد<sup>1</sup> الي الابد . فاذا قام الحاكم الحق من ذلك المقام . الذين صاروا تبناً فانهم يحرقوا في نار لا تطفأ الذين هم الخطاة . والحنطة تجمع الي الالهرا . الذين هم الابرار الذين يمضوا الي الحياة الابدية .

1 lies vielleicht الذي ليس له انقضا

Aber was die Sünder betrifft, sie werden in die ewige Bestrafung geworfen werden. Dies ist der zweite Tod (vgl. Apk 20,6, 20,14, Apk 21,8), das Weinen, welches für immer kein Ende hat. Und wenn der wahre Richter von diesem Platz aufstehen wird, **werden diejenigen, welche zu Stroh geworden sind, in einem unauslöschbaren Feuer brennen: sie sind die Sünder. Und diejenigen, welche (dann) in den Getreidespeichern versammelt worden sind: sie sind die Gerechten, die in das ewige Leben gehen werden** (vgl. I Kor 3,12.15; vgl. Mt 13,39).<sup>536</sup>

<sup>536</sup>Text und Übersetzung nach F. J. Martinez, Eastern Christian Apocalyptic, S. 397f. und 549.

	[ <u>ME</u> ]		
	[.....]		NOBE NE · EIC ZH-
	[.....]		HTE ΔΤΕΤΝCΩΤΗ
	[.....]		ΕΝΕΘΛΙΨIC ΕΤΝΑ-
	[.....]		ΩΩΠΕ ΝΤΜΝΤΡΩ-
5	[.....]	5	ΜΕ ΤΗΡC ZH ΘΔΗ ΝΝΕ-
	[.....]		ΟΥΟΕΙΩ ΧΕ ΑΥΚΑΤΑ-
	[.....]		ΦΡΟΝΕΙ ΜΠΕΥΩΝZ ·
	[.....]		Σ ΝΤΩΤΗ ΔΕ ΖΩΤΤΗΥ-
	[.....]		ΤΗ ΡΟΕIC ΕΡΩΤΗ ΖΗ
10	[.....]	10	ΟΥΩΡΧ ΕΤΕΤΝΩΛ
	[.....]		ΧΕ ΝΝΕΠΝΟΥΤΕ ΕΙΝΕ
	[.....]		ΕΧΩΤΗ ΝΖΕΝΖΙCΕ
	[.....]		ΝΤΕΙΜΙΝΕ ΖΗ ΤΕΙ-
	[.....]		ΓΕΝΕΑ · ΕΠΕΙΔΗ ΖΔ-
15	[.....]!	15	ΠC ΠΕ ΕΤΡΕΥΧΩΚ
	[.....]		ΕΒΟΛ ΤΗΡΟΥ ΖΗ ΝΩΗ-
	[.....] . BI		ΡΕ ΝΗΡΩΜΕ ·
	[.....]		Σ †ΠΑΡΑΚΑΛΕΙ ΜΜΩ-
	[.....] λ		ΤΗ Ω ΝΩΗΡΕ ΝΤΕΚ-
20	[.....]	20	ΚΛΗCΙΑ ΜΝ ΜΜΟ-
	[.....]		ΝΟΧΟC ΜΝ ΠΟΖΕ ΤΗ-
	[.....]		ΡC · ΜΔΡΕΠΟΥΑ ΠΟΥΑ
	[.....]		ΜΕΩΤ ΠΕCΒΙΟC ΝCΕΙ-
	[.....] †		ΜΕ ΧΕ ΕCΨΑΔΑΤ ΝΟΥ ·
25	[.....] ω	25	ΜΠΑΤΕΠΕΝΔΖΕ ΟΥΩ
	[.....] N		ΝΤΟΟΤΗ · ΝΤΗΒΩΚ
	[.....] XC		ΕΝΨΟΥΕΙΤ · ΕΜΗ
	[.....] .		ΠΕΤΝΑΝΟΥC ΖΗ
	[.....] ΟΥ		ΝΕΝΔΙΧ
30	[.....] .	30	Σ ΜΔΡΗΠΩΤ ΝCΑ ΤΜΝΤ-
	[.....]		ΜΔΙΩΜΜΟ ΜΗ ΤΔ-
	[.....] N]-		ΓΔΠΗ ΕΖΟΥΝ ΕΝΕΝ-

a,19 ]λ: **Ma** . ]; a,32 η]-: **Ma** . ]: **Ma** App. ηρεc]-; b,18 die Initiale † weist eine sehr lange und dicke Hasta auf, so daß sie als Ligatur mit einer Paragaphos zu lesen ist.

b,8-14 vgl. Lk 21,36.

[Linke Spalte bis auf wenige Buchstaben und Buchstabenreste am Ende der Zeilen nicht erhalten. Auf der Höhe von Zeile 28 läßt sich die Abkürzung für Christus  $\overline{\chi\zeta}$  erkennen.]

Sünden<sup>537</sup> sind es.

**XII.1.** Seht, ihr habt die Bedrängnisse gehört, welche der ganzen Menschheit am Ende der Zeiten zuteil werden werden, weil sie ihr Leben verachtet haben.

**XII.2.** *Ihr selbst aber, hütet euch mit Festigkeit, indem ihr betet, daß Gott nicht solche Plagen in dieser Generation über euch bringe*, da es ja nötig ist, daß sie alle an den Kindern der Menschen erfüllt werden.

**XII.3.** Ich fordere euch auf, o Kinder der Kirche und Mönche und die ganze Herde, jeder einzelne möge seinen Lebenswandel überprüfen, und erkennen, was ihm fehlt, bevor unser Leben für uns aufgehört hat, und wir gegangen sind, indem wir leer sind, wobei es nichts Gutes in unseren Händen gibt.

Mögen wir zur Gastfreundschaft zurückfinden und zur Liebe unter-

---

<sup>537</sup>F. J. Martinez, *Eastern Christian Apocalyptic*, S. 581, übersetzt seine Ergänzung im Apparat „[the sinners]“.

	ΕΡΗΥ·	[.....]
XII.4.	Σ ΜΑΡΗΚΤΟΝ ΕΧΗ Π-	[.....]
	ΝΟΒ ΠΑΡΧΑΓΓΕΛΟΣ	[.....]
	ΜΙΧΑΗΛ ΕΤΗΡ ΨΑ	[.....]
5	ΝΑΥ ΜΠΟΟΥ· ΝΤΗ-	5 Σ Μ[.....]
	ΧΟΟΣ ΖΩΩΝ ΜΗ	[.....]
	ΠΠΑΤΡΙΑΡΧΗΣ ΙΑ-	[.....]
	ΚΩΒ ΧΕ ΠΑΓΓΕΛΟΣ	[.....]
	ΕΤΝΟΥΖΗ ΜΜΟΙ ΖΗ	[.....]
10	ΠΕΘΟΟΥ ΝΗΜ·	10 [.....]
XII.5.	Σ ΜΙΧΑΗΛ ΠΕ ΠΕΠΡΟΣ-	Σ Ν[.....]
	ΤΑΤΗΣ ΝΝΕΧΡΗΣΤΙ-	[.....]
	ΔΝΟΣ ΤΗΡΟΥ·	[.....]
	Σ ΜΙΧΑΗΛ ΠΕΤΕ ΨΑΥΒΙ	[.....]
15	ΕΖΡΑΙ ΜΠΚΑΤΑΠΕ-	15 Σ Μι[.....]
	ΤΑΣΜΑ ΝΥΒΩΚ Ε-	η[.....]
	ΖΟΥΝ ΨΑ ΠΝΟΥΤΕ	η[.....]
	ΔΧΗ ΜΕΝΕΥΕ ΜΜΟΥ	2[.....]
	ΔΥΩ ΝΤΟΥ ΠΕΤΣΟΠΣ	η[.....]
20	ΜΠΝΟΥΤΕ ΕΤΒΕ †-	20 ΔΥΩ[.....]
	ΩΤΕ ΜΗ ΠΜΟΥ Ν-	η[.....]
	ΖΩΟΥ·	η[.....]
	Σ ΜΙΧΑΗΛ ΠΑΡΧΑΓΓΕΛΟΣ	3[.....]
	ΠΕΤΣΟΠΣ ΜΠΧΟΕΙΣ	η[.....]
25	ΕΤΒΕ ΠΜΟΟΥ ΜΠΕΙ-	25 Ε[.....]
	ΕΡΟ ΨΑΝΤΕΦΕΝΤΥ	χ[.....]
	ΕΖΡΑΙ ΝΑΝ ΕΝΕΨΩΕΙ	ϕ[.....]
	ΕΤΕΡΟΜΠΕ·	σα[.....]
	Σ ΜΙΧΑΗΛ ΠΑΡΧΑΓΓΕ-	η[.....]
30	ΛΟΣ ΠΕΤΣΟΠΣ ΜΠΧΟ-	30 †[.....]
	ΕΙΣ ΕΤΒΕ ΤΑΥΖΗΣΙΣ	Σ Ψ[.....]

a,24 Loch im Pergament, verursacht von Verätzungen durch grüne Tinte der Verzierungen der ersten Seite der auf f. 77 v. beginnenden Schrift; b,19 η[: Ma η]; b,30 †[: Ma [..

a,8-10 Gen 48,16.

einander.

XII.4. Wenden wir uns (jetzt) dem großen Erzengel Michael zu, für den wir am heutigen Tag ein Fest feiern und sagen auch wir mit dem Patriarchen Jakob: „**Der Engel, der mich bewahrt vor jedem Übel.**“

XII.5 Michael ist der Beschützer aller Christen. Michael ist es, der den Vorhang (zum Allerheiligsten) hochhebt und der zu Gott hineingeht, ohne (es) ihm anzuzeigen. Und er ist es, der Gott um den Tau und um den Regen bittet.

Michael, der Erzengel, ist es, der den Herrn bittet wegen des Wassers des Nils, daß er es jährlich seinen (rechten) Maßen entsprechend zu uns herunterbringt.

Michael, der Erzengel, ist es, der den Herrn bittet wegen des Wachstums

[Rechte Spalte bis auf wenige Buchstaben und Buchstabenreste am Anfang der Zeilen nicht erhalten.]

	[ <u>ΝΔ</u> ]		
	[.....]		ΟΥΗΖ ΝΖΗΤϚ· ΜΑ-
	[.....]		ΡΗΡ ΨΑ ΔΕ ΝΑϚ ΖΗ ΟΥ-
	[.....]		ΤΒΒΟ ΝCΩΜΑ ΧΕΚΑC
	[.....]		ΕϚΕΤΩΒΖ ΕΧΩΝ ΝΑ-
5	[.....]	5	ΖΡΜ ΠΝΟΥΤΕ ΙC ΠΕΧC
	[.....]		ΠΕΝCΩΤΗΡ ΝϚΝΑΖ-
	[.....]Κ		ΜΝ ΕΠΕΟΥΟΕΙΩ Μ-
	[.....]		ΠΟΝΗΡΟΝ ΕΤΝΗΥ
	[.....]		ΕΧΜ ΠΚΑΖ ΤΗΡϚ
10	[.....]λ	10	ΖΗ ΘΑΗ ΝΝΕΥΟΕΙΩ·
	[.....]Κ		Σ ΜΑΡΝCΑΖΩΩΝ ΕΒΟΛ
	[.....]λ		ΝΝΨΑΧΕ ΝΨΛΟϚ Ν-
	[.....]		ΝΖΑΙΡΕΔΙΚΟC ΜΝ
	[.....].		ΝΕΥΜΕΕΥΕ ΜΠΟΝΗΡΟ
15	[.....]	15	ΤΗΚΩ ΝCΩΝ ΝΝΕΥ-
	[.....]		ΨΑΧΕ ΜΠΟΝΗΡΟΝ
	[.....]		ΜΝ ΚΡΟϚ ΝΙΜ ΧΙΝ
	[.....]ΔΥ		ΜΠΟΟΥ ΕΘΗ ΧΕΚΑC
	[.....]		ΕΝΝΑΚΛΗΡΟΝΟΜΕΙ
20	[.....]Ε	20	ΝΤΜΝΤΡΡΟ ΝΜΠΗΥΕ
	[.....]ΝΖ		ΨΑ ΕΝΕΖ·
	[.....]		Σ ΖΙΤΝ ΝCΟΠC ΜΝ ΝΕΠ-
	[.....]		ΡΕCΒΙΑ ΜΠΝΟC ΝΑΡ-
	[.....]Ϛ		ΧΑΓΓΕΛΟC ΕΤΝΡ ΨΑ
25	[.....]ΔΝ	25	ΝΑϚ ΜΠΟΟΥ·
	[.....]Μ		Σ ΖΙΤΝ ΤΕΧΑΡΙC ΜΝ ΤΜΗΤ-
	[.....]ΗϚ		ΜΑΙΡΩΜΕ ΜΠΕΝΧΟ-
	[.....]. Ε		ΕΙC ΙC ΠΕΧC· ΠΑΙ ΕΒΟΛ
30	[.....]Ϛ	30	ΖΙΤΟΟΤϚ ΠΕΟΟΥ ΝΑϚ ΜΝ
	[.....].		ΠΕϚΕΙΩΤ ΝΑΓΑΘΟC ΜΝ
	[.....]		ΠΕΠΝΑ ΕΤΟΥΔΑΒ· ΤΕΝΟΥ
	[.....]		ΔΥΩ ΝΟΥΟΕΙΩ ΝΙΜ ΨΑ
	[.....]		ΝΝΑΩΝ ΤΗΡΟΥ ΝΝΑΩΝ· ΖΑΜ[ΗΝ]

**b,11-33** parallel überliefert von **W** (Text komplett in der Einleitung auf S. 44 wiedergegeben).

**a,7** ]κ: **Ma** .]; **a,10** ]λ: **Ma** .]; **a,11** ]κ: **Ma** .]; **a,12** ]λ: **Ma** .]; **a,29** ].ε: **Ma** ]τε; **a,31** ].: **Ma** ]η; **b,13f.** η|ηζαιρεδικος: **W** ηνεζερετικος; **b,15** τηκω: **Ma** App. schlägt vor ητηκω: **W** ητηκω; **b,15f.** ηνευ|ψαχε μπονηρον: **W** ηκαρια ηιμ; **b,18** μπουγ: **W** επουγ; **b,19** εηνακληρονομει: **W** εηεκαληρονομει; **b,22** ησοπς: **W** ηεσοπς; **b,23f.** ηαρ|χαγγελος: **W** ηαρχαγγελος ετουδαβ ηιχανη; **b,28f.** παι εβολ | ζιτοοτϚ: **W** παι; **b,31** ετουδαβ: **W** ετουδαβ ηρεϚτανηο αγω ηζομοογςιον; **b,32f.** ψα | ηαων τηρου ηηαων: **W** ψα εηεζ ηεηεζ; **b,33** ζαμ[ηη] Lesung beeinträchtigt durch ein Loch im Pergament, verursacht durch Verätzungen durch grüne Tinte der Verzierungen der ersten Seite der auf **M** 602 f. 77 v beginnenden Schrift: **Ma** ζ[αμειη].

**b,32f.** vgl. Ps 83,5.

[Linke Spalte bis auf wenige Buchstaben und Buchstabenreste am Ende der Zeilen nicht erhalten.]

sich darin aufhalten.

**XII.6.** Mögen wir aber ein Fest für ihn in körperlicher Reinheit begehen, damit er für uns bitte vor Gott, Jesus Christus, unserem Erlöser, daß er uns vor der bösen Zeit rette, die am Ende der Zeiten über die ganze Erde kommen wird.

Mögen wir uns von den schändlichen Lehren der Häretiker und ihren bösen Gedanken zurückziehen; sagen wir uns los von ihren bösen Worten<sup>538</sup> und jedem Arg vom heutigen Tage an und fürderhin, damit wir das Königreich der Himmel bis in Ewigkeit<sup>539</sup> erben -

durch die Bitten und die Fürsprachen des großen Erzengels<sup>540</sup>, dem wir heute ein Fest feiern;

**XII.7.** durch die Gnade und die Menschenliebe unseres Herrn Jesus Christus, durch die Ehre, die bei ihm und seinem guten Vater und dem Heiligen Geist<sup>541</sup> ist, jetzt und alle Zeit *bis zu allen Zeitaltern der Zeitalter*<sup>542</sup>. Amen!

---

<sup>538</sup>Die Übersetzung des abweichenden Textes von **W** lautet „jeder Bosheit“.

<sup>539</sup>Die Übersetzung des abweichenden Textes von **W** läßt aus „bis in Ewigkeit“.

<sup>540</sup>Die Übersetzung des abweichenden Textes von **W** lautet „des großen heiligen Erzengels Michael“.

<sup>541</sup>Die Übersetzung des abweichenden Textes von **W** lautet „und dem lebensspendenden und wesensgleichen Heiligen Geist“.

<sup>542</sup>Die Übersetzung des abweichenden Textes von **W** lautet „bis zur Ewigkeit der Ewigkeiten“.

## Index

<sup>++</sup> mit ⟨⟩ oder [] im Text ergänzte Lesung; <sup>\*\*</sup> Variante oder Ergänzung im Apparat (bei Ergänzungen von Martinez unabhängig von deren syntaktischer Richtigkeit).

### 1. Koptische Wörter und Formen

ⲁⲁⲣ siehe ⲈⲓⲢⲈ

ⲁⲁⲈ v. intr. *hinaufsteigen* 11a,17.

ⲁⲘⲚⲦⲈ n. m. *Unterwelt, Hölle* 20b,5f. <sup>++</sup>; 24a,5f.; 38a,9.

ⲁⲘⲁⲒⲦⲈ v. tr. *ergreifen, zurückhalten* 30a,6f.; 38a,28; 40a,30; 40b,9.

- ⲁⲘⲁⲒⲦⲈ subst. *Herrschaft, (Streit)-macht, Gewalt* 35a,3.6f.; 36a,24; 36b,23 <sup>++</sup>; 38a,29; 38b,10f.

ⲁⲚ par. neg.

- Ⲛ ... ⲁⲚ bei:

- Präsens I Basiszeit 11b,7; 12a,25; 12b,23 <sup>++</sup>; 14b,1.10.16; 16a,8; 17a,21 <sup>++</sup>; 17b,14.30; 24a,12; 28b,14.21; 29b,30; 30a,21; 32b,12.26; 33b,26;28.30; 45a,26 <sup>++</sup>.

- Futur I 15a,7.10.13; 20a,20.25; 24b,10; 29a,15; 29b,6; 39b,12; 42b,3.

- Nominalsatz 20b,4; 25a,9; 33b,9; 43a,31 <sup>\*\*</sup>.

- ⲱⲱⲈ 33b,9.

- bloßes ⲁⲚ (ohne Ⲛ) bei:

- Präsens I Zirkumstantialsatz 8b,3; 43a,30 <sup>\*\*</sup>.

- Präsens I Relativsatz 43a,2.

- Futur I 29a,13; 46a,18.

- Nominalsatz 6b,4; 12b,14.

ⲁⲚⲠⲠ pron. pers. 1. sg. *ich* 2b,19; 3a,25 <sup>\*\*</sup>; 11b,27; 16b,19 <sup>++</sup>; 18b,20; 34a,30.

ⲁⲚⲠⲠⲠ pron. pers. 1. pl. *wir* 2a,22.29; 4a,1; 8a,24; 9a,23 <sup>++</sup>; 20a,1.14.

ⲁⲚⲁⲒ siehe ⲚⲁⲒ (*sehen*)

ⲁⲚⲨⲱⲨ n. m. *Anführer* 6a,22.

ⲁⲢⲁ n. m. „*Vater*“ 1a,6.

ⲁⲢⲈ n. f. *Haupt, Kopf* 17a,4; 24b,1.

- in: Ⲡ ⲚⲁⲢⲈ *Herr sein (über)* 45b,15.

- pl. ⲁⲢⲚⲨⲈ 36b,9.

ⲁⲢⲚⲨⲈ siehe ⲁⲢⲈ

ⲁⲢⲓ- siehe ⲈⲓⲢⲈ

ⲁⲢⲚⲨ adv. *vielleicht* 13a,21; 15b,12.

ⲁⲁⲘ n. f. *Schlag*

- in: † ⲁⲁⲘ *schlagen* 17a,9.

-(Ⲧ)ⲁⲘⲈ siehe ⲘⲠⲠⲨ

ⲁⲘⲁⲓ v. intr. *leicht sein*

- ⲁⲘⲱⲠⲨ† 27b,23.

ⲁⲘⲱⲠⲨ siehe ⲁⲘⲁⲓ

ⲁⲦ- praef. privativum *un-, -los*

- in: ⲁⲦⲚⲢⲱⲁ *unwürdig* 5a,13.

- ⲁⲦⲚⲁ *erbarmungslos* 24b,18 <sup>++</sup>; 27a,28 <sup>\*\*</sup>; 27b,21; 28a,12; 28b,12; 32a,21; 33a,23 <sup>++</sup>; 36b,17; 44b,24 <sup>++</sup>.

- ⲘⲚⲦⲁⲦⲚⲁ n. f. *Erbarmungslosigkeit* 10a,3.

- ⲁⲦⲚⲠⲠⲈ *sündlos* 26a,27; 26b,2.

- ⲁⲦⲚⲠⲠⲦⲦⲈ *gottlos* 2a,27; 3a,8; 4b,11.

- ⲁⲦⲢⲱⲘⲈ *menschenleer* 44b,11.

- ⲘⲚⲦⲁⲦ† ⲘⲠ n. f. *Rücksichtslosigkeit* 39b,31.

- ⲁⲦⲠⲠⲱ *unaufhörlich* 48a,22.

- ⲁⲦⲱⲨⲚ *unvergänglich* 22a,3.

- ΜΝΤΑΤΩΠ ΖΜΟΤ n. f. *Undankbarkeit* 30a,18.
- ΜΝΤΑΤΩΠΕ n. f. *Schamlosigkeit, Schonungslosigkeit* 30a,17; 36a,10.
- ΑΤΖΗΤ *herzlos, töricht* 32a,21f. \*\*.
- ΜΝΤΑΤΖΟΤΕ n. f. *Furchtlosigkeit, ohne Scheu* 31b,5; 32b,22; 33a,14.
- ΑΤΧΙ ΖΟ *unparteiisch* 6b,14; 21b,28.
- ΑΤΧΒΙΝ *unschuldig* 2b,18.
- ΑΤΔΟΜ *kraftlos* 40a,13; 41a,5.
- ΑΤΣΥΝΑΓΕ *ohne Gottesdienst* 44b,16.

ΑΥΩ conj. *und* 1a,3.15.26<sup>++</sup>; 1b,3.20.26; 2a,9; 2b,2.26<sup>++</sup>; 3a,14; 3b,26; 4a,17; 5a,9.26<sup>\*\*</sup>.28f.; 5b,9.10.21; 6a,29; 7b,19; 8a,28; 10a,22; 10b,11; 12a,26; 12b,1; 13a,20<sup>\*\*</sup>.24<sup>++</sup>.26<sup>++</sup>; 13b,22; 14b,16.26; 17a,13; 17b,24; 18a,12.15; 18b,10.14; 19a,7.20<sup>++</sup>; 19b,3.19.21; 20b,8; 22a,23; 22b,3.22<sup>++</sup>; 23a,16; 23b,5.6; 24a,28; 24b,7; 25a,5.15.20<sup>\*\*</sup>.29<sup>\*\*</sup>; 26a,17; 26b,5.12; 27b,1; 28b,2; 29a,10.30<sup>\*\*</sup>; 29b,12.15; 31b,15; 34a,13.31; 35a,6.9.16.19<sup>++</sup>; 35b,14; 36a,7.15.28; 36b,8.19.20; 37b,3.19; 38b,25; 39b,2.6; 40a,13.21.28; 40b,8.19.24; 41a,9.31<sup>\*\*</sup>; 41b,10.18.23; 42b,20; 43a,5.11; 44b,15; 45b,28; 46a,14; 47b,11; 48a,24; 50a,19; 51b,32.

ΑΩ pron. interrog. *welcher* 26a,5.

- in: ΝΑΩ ΝΖΕ *auf welche Weise, wie* 8a,23; 9a,21; 9b,6; 15a,19; 17b,28; 18a,7; 20a,2; 30b,13.
- ΝΑΩ ΝΒΟΤ *von welcher Art, wie* 8b,9.24; 21a,9.
- ΟΥΑΩ *was für ein* 7b,16.

ΑΩΕ n. f. *Menge* 2a,12.13f.

- ΑΩΔΙ v. intr. *zahlreich, groß werden, anwachsen* 27a,10; 29a,25; 35a,21<sup>++</sup>; 36a,4; 36b,7; 37b,17; 39b,26; 40a,7.19; 40b,25<sup>++</sup>; 41a,13; 44a,2.
- ΟΩ<sup>†</sup> 35b,2; 40b,22<sup>\*\*</sup>; 41a,22.

ΑΩΑΖΟΜ v. intr. *seufzen* 28b,4; 44a,10f.18; 44b,7.

ΑΖΕ n. m. *Lebenszeit* 49b,25.

ΑΖΕ siehe ΩΖΕ

ΑΧΝ- praep. *ohne* 29a,6; 50a,18.

ΒΙ v. tr. *aufnehmen, tragen, erheben* 6b,27; 9b,13; 13a,8; 14a,14; 15a,20; 15b,1; 17a,14.15.27<sup>++</sup>; 24b,4; 26a,18; 28a,25; 35a,26; 37a,13; 38a,30; 40a,22; 41a,14; 50a,14.

ΒΩ n. m. *Haar* 24b,1.

ΒΑΒΕ siehe ΒΑΔΒΕ

ΒΑΔΒΕ v. intr. *dumm sein*

- ΒΑΒΕ- partic. conj.
- in: ΒΑΒΕΡΩΜΕ *Prahler* 27b,19.

ΒΗΒ n. m. *Höhle* 2b,6.

ΒΑΚ- siehe ΒΩΚ

ΒΕΚΕ n. m. *Lohn* 13a,8.

ΒΩΚ v. *gehen etc.* 1b,2; 3a,23<sup>\*\*</sup>; 4a,14; 6a,10; 15b,29; 16a,20; 16b,9; 17b,12; 21a,13.18; 23b,1; 25a,4.7; 37b,24; 39a,26<sup>++</sup>; 41b,32; 42a,11.20.26; 42b,3.21; 43b,26; 45a,19; 49b,26; 50a,16.

- ΒΑΚ- partic. conj.
- in: ΒΑΚΜΑΤΟΥ *giftspeiend* 2b,5.

ΒΑΛ n. m. *Auge* 17a,15; 22b,8; 29a,10.18; 30b,7.

ΒΗΛ siehe ΒΩΛ

ΒΟΛ n. m. *Äußeres* 3a,10.

- in: ΕΒΟΛ adv. *hinaus*
- bei praep. 1a,20.32<sup>\*\*</sup>; 2b,27<sup>++</sup>; 3a,5.23; 3b,13; 4a,22; 5a,20; 6a,3; 9a,21; 9b,5.10; 11a,6; 13b,24; 14a,14; 14b,6; 15a,22; 15b,24; 16a,6; 17b,25; 18a,19f.30; 18b,4.11; 19b,2; 20b,25<sup>++</sup>; 21a,6; 22b,10; 26b,14; 30b,25<sup>\*\*</sup>; 35b,8; 37a,21; 37b,27; 38a,19; 41a,7; 42b,30<sup>\*\*</sup>; 43a,4.6; 51b,11.28.

- bei conj.
- in: ΕΒΟΛ ΧΕ *weil, denn* 1b,10; 26a,14; 27a,8.21; 27b,6; 31b,17; 39a,22; 39a,24<sup>++</sup>; 43a,12; 44a,15.20.
- bei v. 1b,23; 2a,17; 2b,14.21<sup>++</sup>; 3a,20; 4b,14.19; 5a,3; 6a,8.11; 7b,6.10; 9a,16; 11b,6; 12a,6; 13b,16; 14a,5; 14b,12.14; 15a,7.25; 15b,8; 16a,9; 17a,17.20<sup>++</sup>; 19a,11.14; 20a,9; 21b,12.22.25; 22a,6.18.21.28; 22b,5; 25a,16; 26a,9; 28a,8; 28b,21; 29a,6.15; 29b,8; 30a,2; 33a,1; 34a,12; 37a,6.9; 37b,11; 38b,26<sup>++</sup>.27<sup>\*\*</sup>; 39a,24f.<sup>++</sup>; 39b,29; 40b,17; 41b,19; 42a,7.15.16.30; 42b,11; 44b,16; 45a,11; 46a,2.21.28; 48a,4.9f.21.24.25; 49b,16.
- in adverbialen Wendungen 20a,21.29; 22a,12; 23a,12; 28a,10; 30b,1; 31a,8; 33b,22; 36a,5f.; 43b,20; 44a,8; 47b,8.
- ΝΒΟΛ *Äußerer, außen* 3a,10.
- ΓΑΒΟΛ *außerhalb* 12b,20; 43a,16.
- ρΙΒΟΛ adv. *außerhalb* 10a,22; 13a,18.

**ΒΩΛ (ΕΒΟΛ)** v. tr. *lösen* 33b,21; 39b,28.

- in: ρΗ ΟΥΒΩΛ ΕΒΟΛ *in einer Auflösung, Zügellosigkeit* 20a,29; 23a,12; 31a,8; 43b,20.
- ΒΗΛ enttont
- in: ΓΑΒΗΛ *außer* 11b,29.

**ΒΛΒΩΛ**≠ siehe ΒΟΛΒΛ

**ΒΟΛΒΛ** v. tr. *zerreißen, entkleiden*

- ΒΛΒΩΛ≠ 21b,21f.

**ΒΩΩΝ** adj. *schlecht*

- in: Γ†ΒΩΩΝ n. m. *Gestank* 18a,13f.; 20b,7f.

**ΒΡΡΕ** adj. *jung* 3b,19; 26a,21.

**ΒΕΤ-** siehe ΒΩΤΕ (ΕΒΟΛ)

**ΒΗΤ** siehe ΒΩΤΕ (ΕΒΟΛ)

**ΒΟΤ**≠ siehe ΒΩΤΕ (ΕΒΟΛ)

**ΒΟΤΕ** n. f. *Greuel, Vernichtung*

- in: ΒΟΤΕ ΜΠΩΩϚ n. f. *Greuel der Verwüstung* 31b,9; 44b,25<sup>++</sup>; 45b,20.
- ΧΙΝΒΟΤΕ *Vernichtung* 9a,21<sup>\*\*</sup>.
- ΒΟΤΕ attributiv *abscheulich* 25b,15.22.

**ΒΩΤΕ (ΕΒΟΛ)** v. tr. *zugrunde richten*

- ΒΩΤΕ (ΕΒΟΛ) med. *zugrunde gehen* 40b,16.
- ΒΩΤΕ (ΕΒΟΛ) n. *Vernichtung* 9a,21<sup>++</sup>.
- ΒΕΤ- 7b,9.
- ΒΟΤ≠ 9a,15f.; 33a,1.
- ΒΗΤ<sup>†</sup> 27b,17; 31b,4; 33b,7; 43b,12; 45b,2.

**Ε-** praep. *für, in* etc.

- mit n. oder pron. 1a,18; 1b,12.12; 2a,23; 2b,25<sup>++</sup>; 3b,6.21; 4a,7.20.27; 5a,27<sup>\*\*</sup>; 5b,1; 6a,22; 7a,3.13.19; 7b,11; 8a,13; 8b,1.14.29<sup>++</sup>; 9a,15; 9b,2; 10a,9.17.19; 10b,1; 11a,1.3; 11b,3.21.; 12a,3.21; 12b,7; 13a,15.17; 13b,14.26; 14a,7.17.26; 14b,3; 15b,23.27; 16a,8; 16b,13; 17b,3.9.10.14.20; 18a,2.19.26; 18b,9.24<sup>++</sup>; 19a,6.17; 19b,3; 20a,27; 20b,3.12; 21a,17; 21b,19; 22b,12; 23b,2.12.21; 24a,5.28; 24b,15.22; 25a,23; 26a,3.20; 26b,23<sup>++</sup>; 28b,13; 29a,22<sup>++</sup>; 29b,18<sup>\*\*</sup>.25.28; 30b,11.21.27<sup>++</sup>; 31b,9.24; 32a,2; 32b,8.23<sup>++</sup>; 33a,10; 34b,3; 35a,17; 36a,1.28; 36b,3.9.12; 37a,18; 38a,9; 38b,21; 39a,7; 39b,18; 40a,29; 40b,1; 41a,7; 41b,7.10.15.30; 42a,8.13.21.27; 42b,16.28<sup>++</sup>; 43a,10.11; 43b,27; 44a,4; 45a,14.20<sup>++</sup>.21; 45b,1.10.15.23; 47b,12.19.23.29; 48a,30; 49b,3.27.32; 50a,28; 51b,7.
- mit inf. 1b,23; 2a,17; 3a,18<sup>++</sup>; 4a,9; 6a,2.9.13; 6b,10.30<sup>++</sup>; 7a,10; 8b,17.28<sup>++</sup>; 10a,10.12; 10b,15.20; 13a,3; 15a,20; 16b,1.4.22; 17a,12.27<sup>++</sup>.30<sup>\*\*</sup>; 18a,2.8.22.25; 18b,3.22; 19a,11; 20a,25; 20b,22<sup>++</sup>; 21a,5; 22a,16; 22b,5; 24b,11; 25a,4.7; 27a,13.17; 32a,24; 33b,10; 34a,7;

- 37b,26; 40a,31; 40b,6.10.11; 41a,2.6; 44a,30; 49b,15.
- in adverbialen Wendungen 12b,15; 22a,24; 24a,5; 31a,6; 31b,22; 38a,8; 41a,3; 42a,17; 48a,2.
  - εΡΟϙ 1b,14; 3b,28; 4a,2.18; 5b,28; 6a,19; 6b,24; 7b,24; 8a,1; 8b,10.26<sup>++</sup>; 9a,23<sup>++</sup>; 10a,12.25; 10b,9; 12b,2.8; 13b,7.21; 14b,15; 15a,8.26<sup>++</sup>; 15b,9; 16a,18; 16b,4.19; 17a,14; 18a,28; 19b,28; 20b,2; 21b,11; 24b,24; 25b,25; 26a,11; 28a,1; 30a,25; 31b,26; 34a,1; 35b,7; 37a,13; 38a,2.6; 38b,14; 39a,19; 41b,8.18.27.31; 42a,11; 42b,5; 43b,28; 44a,1; 44b,27<sup>\*\*</sup>; 45a,4; 45b,18; 48a,11.
  - εΡΩϙ(ΤΝ) 3a,19; 4b,10; 6b,19<sup>++</sup>.30<sup>++</sup>; 7a,14; 8a,23; 41b,17.27; 49b,9.
- ε- + Existentialsatz oder Eigenschaftsverb  
siehe Konjugationen (Präsens I - Zirkumstantialersatz)
- εΒΙΗΝ n. m. *Armer, Unglücklicher* 12a,26; 15a,15; 17b,2.
- εΒΙΗΝ attributiv *arm* 13a,11; 38b,2; 47b,4.
  - in: ΜΝΤεΒΙΗΝ *Armut* 1a,27<sup>++</sup>; 37a,11; 41a,29f. <sup>\*\*</sup>.
- εΒΟΛ siehe ΒΟΛ
- εΒΩ siehe ΩΒΩ
- εΛΟΟΛε n. m. *Weintraube*
- in: ΜΑ ΝεΛΟΟΛε n. m. *Weingarten, Weinberg* 27a,3; 41a,18.
- εΜΚΑϙ n. m. *Betrübnis* (vgl. ΜΚΑϙ von ΜΟΥΚϙ)
- in: εΜΚΑϙ ΝϙΗΤ n. m. *Herzensbetrübnis* 22a,2.
- εΜΔΤε adv. *sehr, nur* 4b,22<sup>\*\*</sup>; 27a,10; 29a,26<sup>++</sup>; 36a,5.27; 36b,7; 37a,4f.; 37b,18; 38b,30<sup>\*\*</sup>; 40a,7.20; 40b,3f.25<sup>++</sup>.
- εΝΤϙ siehe εΙΝε (*bringen*)
- εΝεϙ n. m. *Ewigkeit, adj. ewig* 19a,24<sup>++</sup>.
- in: ωΔ εΝεϙ für die *Ewigkeit, in Ewigkeit* 5b,18.24; 20b,6; 47b,16.19.27; 48a,19.31; 51b,21.
  - ΜΝΤωΔ εΝεϙ n. f. *Ewigkeit* 20b,6<sup>\*\*</sup>.
- εΡΟϙ siehe ε-
- εΡΩϙ siehe ε-
- εΡΡΩΟΥ siehe ΡΡΟ
- εΡΔΤϙ praep. *hin, zu* etc. 19a,1; 19a,15f.
- εΡΗΥ n. m. pl. *Genossen*, mit art. poss. reziprok *einander* 8a,11; 14a,17; 32b,24; 33a,11; 40a,2.4; 43b,22.; 50a,1.
- εϘΗΤ n. m. *Boden*
- in: ϘΔΠεϘΗΤ *unten, unterhalb* 7b,1; 12b,10f.
  - εΠεϘΗΤ *hinunter* 24a,5; 38a,8f.; 41a,3.
- εϘΟΟΥ n. m. *Schaf* 8a,21; 9a,19<sup>++</sup>.
- εΤ *Relativpronomen als Subjekt* (auch in festen Zusammensetzungen) 1a,2.5.10.16.17; 1b,4.14.27; 2a,18.25.28; 2b,3.9; 3a,10.12.14; 4a,3.6.15.28; 4b,8.15.20.25<sup>++</sup>; 5a,3.5.22f.<sup>++</sup>; 5b,3.5.12.20.28; 6a,4.23f.<sup>++</sup>.27; 6b,2.25<sup>++</sup>; 7b,26; 8a,25.27.29; 8b,11; 9a,4.24<sup>++</sup>; 9b,1; 10a,8; 11a,1.2.25; 11b,9; 12a,2.10.21; 12b,10; 13a,5.9.18<sup>++</sup>.22<sup>++</sup>; 13b,30; 14a,26.29; 14b,5; 15a,4; 15b,13.17; 16a,4.10.27; 16b,3.6.15.18; 17b,3.5.6.9.14.19.23.26; 18a,11.17f.; 18b,19.; 19a,4.9.16; 20a,12; 21a,23<sup>\*\*</sup>.30<sup>\*\*</sup>; 21b,23; 23a,9.20; 23b,9.22; 24a,10; 24b,19; 25a,6; 25b,9.23; 26a,16.29; 26b,11; 27b,9; 28a,3; 28b,16; 29a,29<sup>\*\*</sup>; 29b,10; 30a,3.6; 31a,24.25<sup>\*\*</sup>; 31b,2.3.14.24; 32a,2; 32b,1.19.21; 34a,1.17.24; 34b,2.3.12.16.23; 35a,19; 36a,3.10; 36b,1; 37a,7; 37b,14; 38a,8.16; 38b,10.29; 39a,27.29; 39b,3.18; 40b,13.18; 41a,26<sup>++</sup>; 41b,14.15; 42a,32; 42b,13; 43a,30<sup>\*\*</sup>; 44a,9; 44b,28<sup>\*\*</sup>; 44b,14.29; 45a,17.27; 47b,2.14.17; 48a,7.23.25; 49b,28; 50a,9.10.19.24.30; 51b,8.18.31.

ΕΤΕ Relativkonverter

- + Nomen in relativischen Nominalsatzkonstruktionen 2a,20; 2b,7; 3a,7; 3b,23.30; 5a,15; 8b,20; 13b,3; 14b,10.14.17; 18b,11; 25b,16; 27a,16; 35b,3; 38a,7.21; 39a,8; 45b,21; 46a,4.24.
- vor ΟΥΝΤΑϛ 14b,14; 15a,25f.<sup>++</sup>; 15b,9.
- vor ΜΝ- 45a,24<sup>++</sup>; 48a,26.

ΕΤΒΕ- praep. wegen 1a,9.16.21.24<sup>++</sup>.26<sup>++</sup>; 5a,7.9; 7b,27; 8a,1.13; 8b,23; 10b,13.24; 11b,29; 15b,2; 17b,11; 18b,26<sup>\*\*</sup>; 19a,5.7; 22a,4.8; 26a,12; 28a,2; 29a,8; 32a,5; 34a,22; 34b,17; 35a,3; 36b,5; 37a,21; 37b,6.8; 38b,28; 39a,5f.27<sup>++</sup>; 40b,13; 43a,20; 44b,11.23<sup>++</sup>; 45a,28; 48a,6; 50a,20.25.31.

- in: ΕΤΒΕ ΠΑΙ *deswegen, deshalb* 2b,19; 3a,2; 5a,26<sup>\*\*</sup>; 19a,13; 23b,16; 24a,17; 26b,25; 27a,11.25<sup>\*\*</sup>; 31b,8; 36b,10; 41a,4.
- ΕΤΒΕ ΟΥ *weswegen, weshalb* 10b,24; 11b,5; 15a,2; 17b,8; 18b,22.
- ΕΤΒΕ ΧΕ *weil, denn* 16b,7; 20b,24<sup>++</sup>; 21a,5; 22b,7; 29a,16.21.28<sup>++</sup>; 36a,2; 38b,28<sup>\*\*</sup>; 40a,18; 41a,11; 45a,28<sup>\*\*</sup>.
- ΕΤΒΗΗΤϛ 4a,26; 15b,14; 22b,26f.<sup>\*\*</sup>; 23b,19; 28a,5; 31b,11; 32a,16; 34a,29; 45b,8f.

ΕΤΒΗΗΤϛ siehe ΕΤΒΕ-

ΕΤΜΜΔΥ pron. dem. *jener* 1a,23f.<sup>++</sup>; 3b,14f.; 8a,13; 9a,5f.15; 16a,15f.<sup>++</sup>.20; 21b,15.28; 22b,14f.; 23a,1; 23b,26; 26a,7; 26b,26<sup>++</sup>.28f.<sup>++</sup>; 27a,6.20; 28a,6.21; 28b,7.25<sup>++</sup>; 29a,12.27<sup>++</sup>; 29b,7.20; 30b,18.20f.<sup>++</sup>; 33a,5; 34a,4.16; 34b,13; 35a,25; 35b,14f.23; 36a,7f.20.26; 36b,15; 37a,3.23<sup>++</sup>; 37b,17; 38a,18; 38b,4.29<sup>\*\*</sup>; 39a,23<sup>++</sup>.28.31<sup>\*\*</sup>; 39b,11; 40a,21f.; 40b,18; 41b,29; 41a,32<sup>\*\*</sup>; 42a,5f.25f.; 43a,27<sup>++</sup>; 43b,25; 44b,24<sup>\*\*</sup>; 45b,29; 46a,8.29; 48a,5.

ΕΤΝ- praep. *zu, bei*

- ΕΤΟΟΤϛ 12b,7; 13b,18; 20b,13; 23a,10f.27<sup>++</sup>; 24a,16; 27a,27a,26f.<sup>\*\*</sup>; 27b,16; 36b,11; 45b,28.

ΕΤΠΩ n. f. *Last* 6b,27<sup>++</sup>.

ΕΤΟΟΤϛ siehe ΕΤΝ-

ΕΥΩ n. f. *Pfand* 15b,1.

ΕΟΟΥ n. m. *Ehre* 5a,7; 19b,2; 23a,17; 34b,17; 51b,29.

- in: ΜΑΙΕΟΟΥ *ehrliebend* 27b,21.

- † ΕΟΟΥ *ehren* 3b,11; 27b,26.

ΕΩ siehe ω

ΕΩΩΠΕ conj. *wenn* 6b,17.

ΕΩΩΤ n. m. *Kaufmann* 27b,3; 33a,17.

- in: ΜΝΤΕΩΩΤ ΝΚΡΟϞ n. f. *Arglist* 9b,23.

- Ρ ΕΩΩΤ 2Ν *Handel treiben mit* 23b,28.

ΕΩΧΕ conj. *wenn* 8a,12; 8b,6.22; 9a,13; 10b,3.14; 12b,3; 13a,6; 15a,1.15; 15b,10.19.29; 17a,26<sup>++</sup>; 18a,1; 18b,3; 19b,28f.; 20a,19.24; 20b,11.21<sup>++</sup>; 21a,4; 42b,28f.<sup>\*\*</sup>.

Ε2ΟΥΝ siehe 2ΟΥΝ

Ε2ΡΑΙ siehe 2ΡΑΙ

Ε2ΟΥΕ siehe 2ΟΥΟ

ΕΧΩϛ siehe ΕΧΝ-

ΕΧΜ- siehe ΕΧΝ-

ΕΧΝ- praep. *auf, über, bei* etc. 3a,11; 6a,16; 7b,7; 9a,1; 13b,13; 17a,3; 19a,3; 28a,14; 35b,24; 36b,1; 37b,5; 39b,9.14; 42a,24; 42b,22<sup>++</sup>; 43b,8; 46a,13.14.

- ΕΧΜ- 11a,18<sup>++</sup>.23; 11b,19; 15b,29f.; 16a,13; 16b,9; 17a,17; 18a,24; 26a,23.28; 28a,4.20; 29a,26<sup>++</sup>.29<sup>\*\*</sup>; 35b,1.15; 37b,28; 40b,1.11.21; 41a,3; 42b,32<sup>\*\*</sup>; 50a,2; 51b,9.

- ΕΧΩϛ 2a,17; 5a,14; 6b,21<sup>++</sup>; 7b,18; 10b,8.21; 13a,25<sup>++</sup>; 20a,13; 25a,12.20; 26b,1; 27a,13; 29b,9.12.14; 30a,2.23;

- 31b,16; 37a,6; 38b,23; 40a,15; 41b,22f.;  
48a,14; 49b,12; 51b,4.
- ⲏⲓ** n. m. *Haus* 3b,25; 4a,3; 7b,28; 22b,12;  
23b,2.14.24; 31a,8; 31b,18; 32b,5.24<sup>++</sup>;  
33a,11; 40a,25; 42b,4.6; 43a,11; 43b,19.  
22.27; 44a,4; 44b,31<sup>\*\*</sup>.
- ⲏⲡⲉ** n. f. *Zahl* 38b,16.
- in: **ⲭⲓ ⲏⲡⲉ** zählen 38b,19; 39a,4.
- ⲏⲣⲡ** n. m. *Wein* 28a,28; 37a,17; 40a,27.
- in: **ⲣⲉϥϥⲉ ⲏⲣⲡ** n. m. *Weinsäufer*  
28b,9.
- **ϥⲁϥⲏⲣⲡ** n. m. *Weinsäufer* 33a,22.
- ⲁ** pron. suff. 1. sg. 1b,20.22; 2a,13;  
3a,16.18.27<sup>\*\*</sup>; 3b,5; 4a,16.18; 5b,28;  
14b,12.15; 15a,8.14.26; 15b,9; 16b,16.  
18.21; 17b,1.24; 18a,19.29; 18b,21<sup>++</sup>;  
22a,1.6.14; 24b,10.14; 25a,7.30<sup>\*\*</sup>;  
41b,18.27; 45a,18; 50a,9.
- ⲉⲓ** v. intr. *kommen* 6a,16; 6b,21; 7b,6.18;  
8b,22<sup>\*\*</sup>.30<sup>++</sup>; 11a,23<sup>\*\*</sup>; 11a,21<sup>++</sup>;  
11b,19; 13b,24; 15b,24; 16a,11.23;  
17b,19; 26a,23.28; 35b,15; 40b,1.11.23;  
41a,3; 41b,22; 42a,30; 43a,6; 45b,1.
- ⲉⲓⲉ** - part. zur Einführung der Apodosis  
*dann* 8a,22; 8b,8.24; 9a,20; 10b,18;  
11b,17; 12a,28; 13a,13; 17a,29<sup>\*\*</sup>;  
20b,27; 21a,8.
- ⲉⲓⲃⲉ** n. m. *Durst* 17a,8.
- ⲉⲓⲙⲉ** v. intr. *erkennen, begreifen, wissen*  
16a,25; 20a,10; 42b,14; 45a,27<sup>\*\*</sup>;  
45b,19; 46a,3; 49b,23f.
- ⲉⲓⲛⲉ** v. tr. *bringen* 21a,26<sup>++</sup>; 28a,3;  
30a,15; 31a,28<sup>\*\*</sup>; 40a,15; 49b,11.
- **ⲉⲛⲧⲉ** 37b,4.28; 39b,9; 40b,21; 50a,26.
- ⲉⲓⲛⲉ** v. intr. *gleichen* 10a,9; 18b,15.
- **ⲉⲓⲛⲉ** n. m. *Abbild* 19b,21f.
- ⲉⲓⲣⲉ** v. tr. *tun, machen, vollziehen, voll-  
bringen, begehen, behandeln* 2a,12.14.;  
4b,21<sup>++</sup>; 8a,19.25; 8b,7; 9a,2.9.17.24<sup>++</sup>;  
10b,6.15; 12a,10; 12b,24; 14a,30;  
14b,10.16.24<sup>++</sup>; 15a,1.10.24<sup>++</sup>; 15b,10.  
23.26; 17a,21; 21a,30<sup>\*\*</sup>; 23b,23; 24a,12;  
25a,22<sup>++</sup>; 25b,5; 28b,14; 29a,20.23;  
30a,20; 32b,12; 33b,4.8.26; 38b,14;  
39a,5; 44b,30<sup>\*\*</sup>.
- in: **ⲉⲓⲣⲉ ⲙⲡⲓⲙⲉⲉϥⲉ** *denken (an)* 11b,7.
- **ⲣ-** 1a,5; 2a,6; 3b,19; 5a,22; 7a,22.27<sup>++</sup>;  
8b,26<sup>++</sup>; 13a,9.23<sup>++</sup>; 15a,13; 16a,15;  
16b,1.17.22; 17a,30<sup>\*\*</sup>; 17b,18;  
19a,24<sup>++</sup>; 19b,3.20a,25; 21b,8; 22a,22;  
22b,11; 23b,13; 25a,3; 26a,19.26;  
27a,21<sup>++</sup>; 27b,3; 29b,10; 30b,24;  
31a,10; 31b,17; 32a,9.18; 33a,26;  
35a,13.22; 36b,19; 37b,26; 39a,9;  
39b,3; 40b,3; 41a,5; 43a,28<sup>\*\*</sup>;  
43b,10.13.22; 44b,8.11.
- in: **ⲣ ⲉϥⲱⲧ ⲓⲛ** *Handel treiben mit*  
23b,28.
- **ⲣ ⲡⲓⲙⲉⲉϥⲉ** *denken an*, substantiviert  
*Gedenken* 1b,11.
- **ⲣ ⲛⲟⲃⲉ** *sündigen* 15a,8; 23b,20; 30b,8;  
32a,7.
- **ⲣ ⲣⲡⲟ** *herrschen* 47b,25; 48a,18.
- **ⲣ ⲧⲏ** *alt genug sein* 43b,16.
- **ⲣ ⲡⲱⲃⲱ** *vergessen* 25a,29<sup>\*\*</sup>; 27b,6.
- **ⲣ ⲱⲁ** *feiern* 2b,14; 50a,4; 51b,2.24.
- **ⲣ ⲱⲁϥⲧⲉ** *freveln* 37a,12.
- **ⲣ ⲓⲙⲙⲉ** *steuern* 6a,9.
- **ⲣ ⲓⲙⲓⲁⲗ** *dienen* 26b,18.
- **ⲣ ⲓⲛⲁϥ** *freiwillig tun* 40b,20.
- **ⲣ ⲓⲟⲧⲉ** *sich fürchten* 32b,25<sup>++</sup>.
- **ⲣ ⲭⲁⲓⲉ** *verwüsten* 27a,21.
- **ⲣ ⲭⲟⲉⲓϥ** *herrschen* 24b,22; 29b,14;  
38a,1.
- **ⲣ ⲭⲁⲭⲉ** *sich zerstreiten* 16b,18;  
19a,24<sup>++</sup>.
- **ⲣ ⲃⲣⲱⲓ** *Mangel leiden* 38b,24.
- **ⲣⲉϥⲣ ⲛⲟⲃⲉ** n. m. *Sünder* 19a,12;  
23b,6; 48a,28.

- ΡΕϞΡ ΟΥΟΕΙΝ n. m. *Erleuchter* 7a,22<sup>++</sup>.
  - λλϞ 7b,28; 16b,23<sup>\*\*</sup>; 18b,18.21; 21a,30<sup>\*\*</sup>; 25a,17; 26b,2; 28b,1; 35a,5; 36a,13; 37a,5.25<sup>++</sup>.30<sup>++</sup>; 38a,26; 38b,2; 40a,13.29; 43b,3.16.
  - ο<sup>†</sup> 5a,26<sup>\*\*</sup>; 5b,1.8.10; 7a,15; 10a,19.29; 12b,11; 16b,18<sup>\*\*</sup>; 23a,4; 23b,27; 24a,1; 27a,21<sup>\*\*</sup>; 31a,20; 32b,23; 33a,9.16; 33b,17.18; 34a,1; 34b,3; 40a,2; 43a,30<sup>\*\*</sup>; 45a,23<sup>++</sup>.32<sup>\*\*</sup>.
  - Ο ΝΑΠΕ *herrschen über* 45b,15.
  - Ο ΝΧΑΙΕ *verwüstet sein* 43b,28.
  - Ο ΝΧΟΕΙC *herrschen über* 29a,29<sup>\*\*</sup>.
  - Ο ΝΧΑΧΕ *zerstritten sein* 15a,4<sup>\*\*</sup>; 16a,2.27; 16b,5; 17b,8<sup>\*\*</sup>; 18a,10.27; 28a,1.
  - Variante ω ΝΧΑΧΕ 15a,4; 17b,8.
  - λρι- imperat. 3b,15; 11a,8; 17b,5.15; 19b,25; 21b,2; 24a,20.
- ΕΙΕΡΟ siehe unter 4. Eigennamen
- ΕΙΡΒΟΟΝΕ adj. *neidisch*
- in: ΜΝΤΕΙΡΒΟΟΝΕ n. f. *Neid* 10a,7.
- ΕΙC interj. *siehe* 2a,18; 3a,9; 3b,31; 15b,4.
- in: ΕΙC ΨΗΗΤΕ interj. *siehe* 49b,1.
- ΕΙΟΤΕ siehe ΕΙΩΤ
- ΕΙΩΤ n. m. *Vater* 1a,14; 2a,1; 2b,20; 5b,2; 8a,2.5; 11b,28; 14a,29; 14b,4; 17a,16.19; 20b,19; 21a,22; 34a,26.30; 51b,30.
- pl. ΕΙΟΤΕ 7a,8; 8a,14; 23a,8.26f.<sup>++</sup>; 24a,15; 27b,16; 28b,16.
- ΕΙΩΤΕ n. f. *Tau* 40a,30; 41a,1; 50a,20f.
- ΕΙΩΨΕ n. m. *Feld, Acker* 39a,2f.
- Ϟ suff. pers. 2. sg. m. 4a,2; 10b,8.9.15.19<sup>++</sup>.21; 11b,10; 12b,11; 13a,9; 14b,6; 15a,5; 15b,7.14.25; 16a,4.18; 16b,3.7.20<sup>++</sup>.21<sup>++</sup>.24; 17a,27<sup>++</sup>.28.29<sup>\*\*</sup>; 17b,9.23.24.27.30; 18a,1.5.8.12; 18b,5.6.12; 19b,17; 20a,7.8; 20b,2.4; 24b,4.6.15; 25a,12.20.
- 23.29<sup>\*\*</sup>; 25b,17.18.25; 26a,8.9.11.20; 26b,1.2.3.7.13.17; 45a,12.13.
- Κλ- siehe ΚΩ
- ΚλλϞ siehe ΚΩ
- ΚΕ- *anderer, auch, sogar* 4a,27; 8a,3; 14a,13; 21b,21; 22a,14; 24b,1<sup>\*\*</sup>; 29a,8; 34a,11; 37a,2; 42b,2; 45a,10.
- in: ΝΚΕCΟΠ *wieder* 3b,19.23; 24b,10.14; 25b,25; 26b,8.17; 29a,1.
  - ΚΕCΕΕΠΕ n. m. *Rest* 35b,12; 41a,20.
  - pl. ΚΟΟΥΕ 17a,5.11.
- ΚΕ- siehe ΚΩ
- ΚΩ v. tr. *setzen, stellen, legen*
- in: ΚΩ ΝΑϞ ΕΒΟΛ *vergeben* 14b,12.13; 15a,6.25<sup>++</sup>; 15b,8; 17a,19<sup>++</sup>; 19a,11; 20a,9; 25a,16.
  - ΚΩ ΝCλ- *verlassen, zurücklassen* 25a,29<sup>\*\*</sup>; 51b,15.
  - ΚΩ ΜΠΕϞ ... ΨΗΤ ΕΒΟΛ *nachlassen* 11b,5.
  - Κλ- 18b,7; 40b,10.
  - in: Κλ ΕΒΟΛ *aufhören, aufgeben* 6a,8; 39a,24; 44b,15.
  - Κλ ... ΝCλ- *verlassen, zurücklassen* 25b,17; 32b,5.
  - Κλ ΠΕϞ ... ΨΗΤ ΕΒΟΛ *nachlassen* 6a,11; 7b,5.
  - Κλ ΔΟΜ (ΕΒΟΛ) *schwach werden* 44a,15.
  - Variante ΚΕ- *lassen* 40a,29.31.
  - ΚλλϞ 17b,12; 26a,9; 41a,2; 42a,1; 46a,2.
  - in: ΚλλϞ ΝCΩϞ *verlassen, zurücklassen* 24b,3.
- ΚΒλ n. m. *Rache* 15a,11.
- in: ΞΙ ΚΒλ *Vergeltung üben, rächen* 13a,24<sup>++</sup>; 16b,22<sup>\*\*</sup>.
- ΚΒΕ v. tr. *kühlen* 13a,3.

ΚΩΒ n. m. *Mal* 21a,2.

ΚΩΩΒΕ v. tr. *zwingen*

in: ΡΕΥΚΩΩΒΕ n. m. *Gewalttäter* 33a,20f.<sup>\*\*</sup>.

ΚΟΥΙ adj. *klein, wenig* 1b,12; 18b,19; 21b,21; 35a,8; 39b,19; 40b,3.22<sup>\*\*</sup>.23<sup>++</sup>; 41a,9; 42a,22; 44a,13.; 44b,9; 47b,21.

ΚΑΚΕ n. m. *Finsternis* 7a,27; 13a,17.

ΚΗΜ adj. *schwarz* 18a,15; 25b,12; 42a,32.

ΚΗΜΕ siehe unter 4. Eigennamen

ΚΩΩΜΕ < ΔΩΩΜΕ *verdrehen, fälschen* (im Sahidischen wahrscheinlich nicht belegt)

- in: ΡΕΥΚΩΩΜΕ n. m. *Verdreher, Fälscher* 33a,20f.<sup>\*\*</sup>.

ΚΩΜΩ v. intr. *verspotten* 12b,9; 23b,10; 32a,26.

- in: ΡΕΥΚΩΜΩ n. m. *Spötter* 33a,20f.<sup>\*\*</sup>.

- ΚΩΜΩ n. m. *Spott* 10a,2.

ΚΝΟC v. intr. *faulen, stinken* 7a,21.

ΚΡΜΡΜ n. m. *Gemurmel* 10a,1.

ΚΕΡΜΗC n. m. *Asche, Staub* 17a,25.

ΚΩΡΩ v. tr. *bitten, schmeicheln* 48a,14.

- in: ΡΕΥΚΩΡΩ n. m. *Schmeichler* 33a,20f.<sup>++</sup>.

ΚΡΟC n. m. *Falscheit, Betrug*, attributiv *falsch* 32b,23; 33a,17; 51b,17.

- in: ΜΝΤΕΩΩΤ ΗΚΡΟC n. f. *Arglist* 9b,24.

ΚΑCΚC *flüstern, verleumden*

- in: ΡΕΥΚΑCΚC n. m. *Flüsterer, Verleumder* 33a,24<sup>\*\*</sup>.

ΚΕCΚC *flüstern, verleumden* (sahidisch nur als ΚΑCΚC belegt)

- in: ΡΕΥΚΕCΚC n. m. *Flüsterer, Verleumder* 33a,24<sup>\*\*</sup>.

ΚΤΟ v. tr. *drehen, wenden* 2a,4.

- ΚΤΟϛ 1a,31<sup>\*\*</sup>; 3a,18; 24b,10.14; 50a,2.

ΚΟΤϛ siehe ΚΩΤΕ

ΚΩΤΕ v. tr. *drehen, wenden*

- ΚΟΤϛ 25b,24f.; 26b,7.17.

- ΚΩΤΕ n. m. *Umgebung* 12a,6.

ΚΟΤC n. f. *Schlinge*

- in: ΜΝΤCΑΝΚΟΤC n. f. *Unredlichkeit* 9b,26.

ΚΟΟΥΕ siehe ΚΕ- (*anderer*)

ΚΑΩ n. m. *Rohr* 17a,4.

ΚΑϩ n. m. *Erde, Land* 3b,4; 9a,8; 10b,23<sup>++</sup>; 14a,11; 17a,25<sup>++</sup>; 18a,24; 20a,5; 28a,5.20.24; 29a,26.30<sup>\*\*</sup>; 35a,10.15.20; 35b,1.16; 36a,4.12; 36b,3; 37a,24; 37b,13.28; 38a,25; 39a,2.29<sup>\*\*</sup>; 39b,2; 40a,12.18.24; 40b,1.11.21<sup>++</sup>.26<sup>++</sup>; 41a,4.5.13.16.21; 42b,32<sup>\*\*</sup>; 44a,3.17.22; 44b,2.5; 46a,17.18; 51b,9.

ΚΩϩ n. m. *Eifer, Neid*, attributiv *eifrig, eifernd* 3a,28<sup>\*\*</sup>; 9b,15.

- in: ΡΕΥΚΩϩ n. m. *Neider* 33a,20f.<sup>\*\*</sup>.

ΚΩϩΤ n. m. *Feuer* 13a,4; 45b,6.

ΛΟ v. intr. *aufhören* 44a,4.29; 46a,18.

ΛΑΒ- siehe ΛΙΒΕ

ΛΙΒΕ v. intr. *rasen*

- ΛΑΒ- partic. conj.

- in: ΛΑΒϩΗ *gefräßig* 31a,19.

ΛΟΕΙϩΕ n. m. *Dreck* 18a,6.

ΛΟΕΙΔΕ n. m. *Entschuldigung*

- in: ΔΕΠ ΛΟΕΙΔΕ *sich entschuldigen* 26b,22<sup>++</sup>.

- Variante ΛΟΙΔΕ 39a,6.

ΛΑΔΜ siehe ΛΩΜΕ

ΛΩΜΕ v. intr. *verschmutzen*

- ΛΑΔΜ<sup>†</sup> 18a,4.

ΛΑC n. m. *Zunge* 2a,3.9; 13a,4; 33a,19.

ΛΑΔΥ pron. indef.

- *etwas* 13b,3; 14a,24; 16b,11; 30b,24<sup>\*\*</sup>.

- *jemand* 16b,13.
- *nichts, kein* 6b,29<sup>++</sup>; 8b,11; 13b,2.6; 22a,15; 26a,10f.; 29a,7; 30a,27; 31a,4; 35b,28.
- M- siehe N- (art. def. pl.)
- M- siehe N- (part. gen.)
- M- siehe N- (part. ident.)
- M- siehe N- (part. attrib.)
- M- siehe N- (part. neg.)
- M- siehe N- (obj.)
- M- siehe N- (praep. *in, durch* etc.)
- M- siehe N- (praep. dat.)
- ΜΑ n. m. *Ort, Stätte, Kloster, Kirche, Kapelle* 14a,4.13; 16a,15.19; 17b,13; 19a,17; 24b,23; 31b,20; 39a,18; 44b,28.
- in: ΜΑ ΕΤΟΥΔΑΒ n. m. *heiliger Ort, Altarraum* 31b,14; 32b,21; 44b,28<sup>\*\*</sup>.
- ΜΑ ΝΕΛΟΟΛΕ n. m. *Weingarten, Weinberg* 27a,2; 41a,18.
- ΜΑ ΝΗΚΟΤΚ n. m. *Schlafplatz* 20a,27.
- ΜΑ ΝΣΩΟΥΖ n. m. *Versammlungsort* 3b,26.
- ΜΑ ΝΟΥΩΖ n. m. *Wohnort* 1a,5.
- ΜΑ ΝΩΩΠΕ n. m. *Aufenthaltort* 19b,4.
- ΜΑ ΝΚΑΠΥΛΛΟC n. m. *Ort der Krämer* 31b,19.
- ΚΑΤΑ ΜΑ *an allen Orten* 23b,4; 33b,13; 34a,9; 41a,28.
- ΜΑ- siehe †
- ΜΕ n. f. *Wahrheit* 3b,1; 8b,5; 13b,14; 22b,6; 28b,22; 31a,2.
- ΜΕ attributiv *wahr, gerecht* 3b,12; 6b,16; 26a,4; 30b,4.16; 38a,12; 48a,16.
- ΜΕ v. tr. *lieben* 2a,25<sup>++</sup>; 18b,23.
- ΜΕΡΕ- 17b,4; 29b,18.
- ΜΕΡ<sup>†</sup> 29b,18<sup>\*\*</sup>.
- davon: ΜΕΡΙΤ *geliebt, Liebling* 6b,8f.; 42a,2; 45a,12.
- pl. ΜΕΡΑΤΕ 2a,16; 20a,11; 21b,29f.
- ΜΑΙ- partic. conj.
- in: ΜΑΙΕΟΟΥ *ehrliebend* 27b,21.
- ΜΑΙΠΕΖ ... ΜΤΟΝ *die Ruhe liebend* 27b,24.
- ΜΑΙΝΟΥΤΕ *gottliebend* 11a,15.
- ΜΑΙΡΩΜΕ *menschenliebend, menschenfreundlich* 19b,7.
- ΜΗΤΜΑΙΡΩΜΕ n. f. *Menschenliebe, Menschenfreundlichkeit* 51b,26f.
- ΜΑΙΤΟ ΝΖΟΥΟ *habgierig* 33b,17.
- ΜΗΤΜΑΙΤΟ ΝΖΟΥΟ n. f. *Habgier* 9b,19; 14a,20.
- ΜΑΙΟΥΩΜ ΖΙ CΩ n. f. *Essen und Trinken liebend* 22b,21; 30a,10.
- ΜΗΤΜΑΙΟΥΩΜ ΖΙ CΩ ΠΑΡΑ ΠΩΕΙ n. f. *übermäßiger Hang zum Essen und Trinken* 9b,27.
- ΜΗΤΜΑΙΩΜΜΟ n. f. *Gastfreundschaft* 49b,31.
- ΜΑΙΖΟΜΗΤ *geldgierig, geizig* 22b,2; 28b,8; 30a,9; 32a,13.
- ΜΑΙΖΗΥ *gewinnliebend* 22b,23; 43a,28<sup>\*\*</sup>.
- ΜΗΤΜΑΙΑΡΧΗ n. f. *Liebe zum Herrschen* 5a,8.
- ΜΑΙΖΥΔΟΝΗ *vergnügungssüchtig* 22b,11; 24a,2; 32a,10.
- ΜΑΙΖΥΛΗ *Materie liebend* 24a,2.
- ΜΑΙΧΡΗΜΑ *geldgierig, geizig* 27b,3; 32a,10.
- ΜΗΤΜΑΙΧΡΗΜΑ *Geldgier, Geiz* 27b,10.
- ΜΟΥ v. intr. *sterben* 7b,24; 15b,6; 8b,6.22<sup>++</sup>; 34b,11.
- ΜΟΥ n. m. *Tod, Sterben, Seuche* 12a,8; 13b,14; 39b,4; 41a,22; 41b,30.32; 44b,11.

- MOY- siehe MOOY
- MΔI- siehe ME (*lieben*)
- MΔEIN n. m. *Zeichen* 43a,23.
- MOKMEK n. m. *Gedanke* 15a,16.
- MKAQ n. m. *Betrübnis* (von MOYKQ vgl. E MKAQ)
- in: MKAQ NQHT *Herzensbetrübnis* 28b,5.
- MΔKQ n. m. *Nacken, Hals*
- in: NΔOTMΔKQ *halsstarrig* 28b,18f.
- MOYKQ v. tr. *quälen* 14b,20 (vgl. E MKAQ und MKAQ).
- MOKQC n. f. *Schmerz, Leiden* 6a,30.
- MMO≠ siehe N- (obj.)
- MMΩ≠ siehe N- (obj.)
- MMIN adv. mit MMO≠ *eigen, selbst* 7a,20<sup>++</sup>.
- Variante MMINE 6b,22.
- MMINE siehe MMIN
- MMON adv. *nicht* 20b,11.
- MON 6b,29.
- MMΔTE adv. *nur*, 8a,20; 8b,7f.; 14b,8.18<sup>++</sup>.
- MMAY adv. *dort, da* 9b,13; 13a,19; 20a,12; 26a,18; 40a,23; 41a,14; 42b,29<sup>++</sup>; 45a,24f.<sup>++</sup>.
- MN- praep. *mit, und* 1a,25<sup>\*\*</sup>; 1b,2.24; 2a,13.27; 2b,8.11.12.15; 3b,4.18; 4a,1.6.27; 5a,6.8.17.19<sup>++</sup>; 5b,2.3.5.12.15.16.16.26.27; 6b,8; 7b,7.22; 8a,3.10; 8b,20<sup>++</sup>; 9a,10; 9b,9.11.14.15.16.17.19.20.21.21.23.24.25. 26.27.29.30.31; 10a,1.2.3.4.5.7.8.20; 11a,22; 11b,23.24; 12a,26; 13a,11.16.20<sup>++</sup>; 13b,5.10.19.20; 14a,16.18.20; 14b,23<sup>\*\*</sup>; 15a,3.4.17.19<sup>++</sup>; 15b,15; 16a,3.7.22.27; 16b,2.3.6; 17b,6.15.23; 18a,11.21; 18b,2.12.13.24; 19b,13.22; 20b,10; 21a,1.20<sup>++</sup>.24; 22a,1.10.26; 23a,21.25.29<sup>\*\*</sup>; 23b,2.14.22; 24a,6.13; 24b,2; 25b,1.14.19.20.21.22; 26b,16.27<sup>++</sup>.28<sup>\*\*</sup>; 27a,1.2.9; 27b,14; 28a,23.26.26.27.28; 29b,2; 30a,14.18.19; 30b,1.18<sup>++</sup>; 31a,15.25.27<sup>\*\*</sup>; 31b,1.2.3.22; 33a,29<sup>\*\*</sup>; 33b,2.3; 35a,1.24<sup>++</sup>; 35b,22.25; 36b,20.23; 37a,1.1.14.15.16.16.17.19; 37b,7.9. 13; 38a,11.12.13.13.14.15; 38b,16.26<sup>++</sup>; 39a,2.3.13.17.18.25<sup>++</sup>.29<sup>\*\*</sup>; 39b,7.21.22.25; 40a,8.9.16.30; 41a,1.1.18.19.20<sup>++</sup>.23<sup>\*\*</sup>.29<sup>\*\*</sup>; 41b,11; 42a,13.17.28.31; 42b,6.7.9; 43a,13.22<sup>++</sup>; 43b,1.21; 44a,2; 44b,10.12.13.18.21; 45a,22<sup>++</sup>; 45b,3.11.12.13.31; 46a,9.31; 47b,2.4.25; 49b,20.21.31; 50a,6.21; 51b,13.17.22.26.29.30.
- NMMΔ≠ 2a,14.; 3b,5; 4b,1.3.11; 5b,8; 8a,7.16.17f.; 11b,10; 15a,9.11; 22a,1; 22b,19; 29b,5f.; 31b,6f.; 32b,2; 34a,21; 37b,24f.; 48a,19.
- MN siehe OYN
- MHN siehe MOYN (EBOΛ)
- MINE n. f. *Art* 7b,17; 15b,15; 34b,6; 49b,13.
- MON siehe MMON
- MOONE v. tr. *landen* 2a,23.
- MOONE v. tr. *weiden* 6a,20; 6b,1; 13b,11.
- MOYN (EBOΛ) v. intr. *ausharren, bleiben* 48a,21.
- in: QN OYMOYN EBOΛ (nominalisiert) *beharrlich* 20a,21.
- MHN<sup>†</sup> (EBOΛ) 48a,25.
- MOYNEIOOYE siehe MOOY
- MNNCΔ- praep. *nach* 17a,13; 25a,20<sup>++</sup>; 25b,26; 26b,5.12; 34b,19; 35a,26<sup>\*\*</sup>; 39b,6.
- MNNCΩ≠ 25a,25<sup>++</sup>; 25b,24; 35a,29<sup>\*\*</sup>; 38b,18; 39a,1; 40b,8.24<sup>++</sup>; 43a,5f.
- Variante MNNCO≠ 45b,32f.
- MNT- praef. 1a,26 (Wortrest)
- in: MNTΔTNΔ n. f. *Erbarmungslosigkeit* 10a,3.

- ΜΝΤΑΤ† CO n. f. *Rücksichtslosigkeit* 39b,31.
  - ΜΝΤΑΤΩΠ ΖΜΟΤ n. f. *Undankbarkeit* 30a,18.
  - ΜΝΤΑΤΩΠΕ n. f. *Schamlosigkeit, Schonungslosigkeit* 30a,17; 36a,9.
  - ΜΝΤΑΤΖΟΤΕ n. f. *Furchtlosigkeit* 31b,5; 32b,22; 33a,14.
  - ΜΝΤΕΒΙΗΝ n. f. *Armut* 1a,27<sup>++</sup>; 37a,11; 41a,29<sup>\*\*</sup>.
  - ΜΝΤΕΨΩΤ ΝΚΡΟϚ n. f. *Arglist* 9b,23<sup>++</sup>.
  - ΜΝΤΕΙΡΒΟΟΝΕ n. f. *Neid* 10a,7.
  - ΜΝΤΜΑΙΡΩΜΕ n. f. *Menschenliebe, Menschenfreundlichkeit* 51b,26f.
  - ΜΝΤΜΑΙΤΟ ΝΖΟΥΟ n. f. *Habgier* 9b,19; 14a,19.
  - ΜΝΤΜΑΙΟΥΩΜ ΖΙ CΩ ΠΑΡΑ ΠΩΕΙ n. f. *übermäßiger Hang zum Essen und Trinken* 9b,27.
  - ΜΝΤΜΑΙΩΜΜΟ n. f. *Gastfreundschaft* 49b,30.
  - ΜΝΤΜΑCΤΖΗΚΕ n. f. *Haß auf die Armen* 10a,4; 33b,20.
  - ΜΝΤΝΟΥΤΕ n. f. *Gottheit* 21a,15.29<sup>\*\*</sup>.
  - ΜΝΤΡΜΖΕ n. f. *Freiheit* 26b,13.
  - ΜΝΤΡΩΜΕ n. f. *Menschheit* 19b,15; 22a,20; 28a,7; 28b,3; 39b,9; 42a,6; 44a,5; 44b,6; 47b,6; 49b,4.
  - ΜΝΤΡΡΟ n. f. *Königtum, Königreich* 3b,17; 34b,25<sup>++</sup>; 25a,1; 46a,14.15; 48a,20; 51b,20.
  - pl. ΜΝΤΡΡΩΟΥ 35b,18.
  - ΜΝΤΡΕϚΧΙ ΔΟΛ n. f. *Verlogenheit* 15b,27.
  - ΜΝΤCΔΝΚΟΤC n. f. *Arglist* 9b,26.
  - ΜΝΤΟΥΗΗΒ n. f. *Priestertum, Priesterschaft* 1a,15; 10b,4.7.17; 20b,19<sup>++</sup>.
  - ΜΝΤΩΔ ΕΝΕΖ n. f. *Ewigkeit* 20b,6<sup>\*\*</sup>.
  - ΜΝΤΩΝΑ n. f. *Ruchlosigkeit* 30a,20.
  - ΜΝΤΩΔΑΝΖΤΗϚ n. f. *Erbarmung* 11b,30.
  - ΜΝΤΩΗΡΕ n. f. *Sohnschaft* 14b,2.
  - ΜΝΤΩΟΥΩΟ n. f. *Prahlerei* 9b,31.
  - ΜΝΤΖΗΚΕ n. f. *Armut* 28a,17; 40a,17.
  - ΜΝΤΖΗΤΩΗΗ n. f. *Kleinmut* 9b,22.
  - ΜΝΤΧΑϚΙΖΗΤ n. f. *Hochmut, Überheblichkeit* 9b,29; 14a,21; 15a,18.
  - ΜΝΤΧΑΧΕ n. f. *Feindschaft* 14a,24; 16b,12.
  - ΜΝΤΑΓΔΘΟC n. f. *Güte* 19a,5.
  - ΜΝΤΜΑΙΑΡΧΗ n. f. *Liebe zum Herrschen* 5a,8.
  - ΜΝΤΔΙΑΚΟΝΟC n. f. *Diakonat* 5a,15<sup>++</sup>.
  - ΜΝΤΕΠΙCΚΟΠΟC n. f. *Bischofsamt* 12a,28.
  - ΜΝΤΡΕϚΩΙ ΚΑΚΟC n. f. *Messen mit falschem Maß* 10a,5.
  - ΜΝΤΜΟΝΟΧΟC n. f. *Mönchtum* 24a,11; 25a,14; 25b,10.
  - ΜΝΤΡΕϚCΚΟΠΤΕΙ n. f. *Spöterei* 9b,30.
  - ΜΝΤΜΑΙΧΡΗΜΑ n. f. *Geldgier* 27b,10.
- ΜΝΤ- siehe ΜΝΤΕ (zehn)
- ΜΝΤΑ- siehe ΟΥΝΤΑ-
- ΜΝΟΥΤ n. m. *Pförtner* 30b,27<sup>++</sup>; 33b,3.
- ΜΝΤΡΕ n. m. *Zeuge* 6a,30; 15b,27.
- ΜΠΡ- imp. neg. 4b,2.3f.10; 6a,2.8.11; 6b,9.28<sup>++</sup>; 7a,10.18.24; 7b,5; 20a,21.28; 20b,2; 21b,8.
- ΜΠΩΔ v. intr. *würdig sein* 11a,26<sup>++</sup>; 43a,1f.30<sup>\*\*</sup>; 47b,13.14.17.
- ΜΠΩΔ subst., *Würde* 30a,21.
  - ΔΤΜΠΩΔ *unwürdig*, 5a,13.
- ΜΕΡ siehe ΜΟΥΡ
- ΜΕΡΕ- siehe ΜΕ (lieben)
- ΜΗΡ siehe ΜΟΥΡ

ΜΟΡϣ siehe ΜΟΥΡ

ΜΟΥΡ v. tr. *binden, streiten*

- ΜΟΡϣ 13a,15; 25b,3.

- ΜΗΡ<sup>†</sup> 15a,3.

ΜΕΡΑΤΕ siehe ΜΕ (*lieben*)

ΜΕΡΙΤ siehe ΜΕ (*lieben*)

ΜΟΡΤ n. f. *Bart* 45a,24.

ΜΑϸΕ n. m. *Kalb* 8a,20f.; 9a,19.

ΜΗϸΕ n. f. *Zins, Wucher* 14b,19.

- in: ΧΙ ΜΗϸΕ *Zins nehmen, wuchern* 27b,4f.; 45b,25.

- ΡΕϸΧΙ ΜΗϸΕ n. m. *Wucherer* 32a,18.

ΜΙϸΕ n. m. *Geburt, Geborener* 13b,29.

ΜΑϸΤ- siehe ΜΟϸΤΕ

ΜΟϸΤΕ v. tr. *hassen* 4b,23f.<sup>++</sup>; 13a,10; 17b,6; 20b,9; 40a,1.

- ΜΑϸΤ- partic. conj.

- in: ΜΑϸΤϸΟΝ n. m. *bruderhassend* 33b,18.

- ΜΑϸΤΡΩΜΕ *menschenhassend, menschenfeindlich* 19a,19.

- ΜΑϸΤϨΗΚΕ *armenhassend*, 22b,3; 32a,12; 33b,19.

- ΜΗΤΜΑϸΤϨΗΚΕ n. f. *Haß auf die Armen* 10a,4; 33b,20.

- in: ΜΑϸΤΕΚΚΛΗϸΙΑ *die Kirche hassend* 33b,21.

- ΜΑϸΤϸΥΝΑϨΙϸ n. m. *den Gottesdienst hassend* 33b,24.

- ΜΟϸΤΕ n. m. *Haß* 9b,16; 14a,15; 15a,19.

ΜΤΟ n. m. *Gegenwart*

- in: ΜΠ(Ε)ΜΤΟ ΕΒΟΛ *in Gegenwart von, vor* 15a,22<sup>++</sup>; 22a,12; 28a,10; 30a,28f.; 36a,5.; 44a,7; 47b,7f.

ΜΤΟ n. m. *Flut, Meerestiefe*

- in: ΒΩΚ ΝΜΤΟ *untergehen* 6a,10.

ΜΑΤΕ v. tr. *erlangen* 26b,6f.

ΜΑΤΟΥ n. f. *Gift*

- in: ΒΑΚΜΑΤΟΥ *giftspeiend* 2b,5.

ΜΗΤΕ num. f. *zehn* 39b,23.

- in: ΡΕΜΗΤ n. m. *Zehntel, Zehnter* 30a,15; 31b,1.

- proclit. ΜΗΤ- 1b,6.

ΜΗΤΕ n. f. *Mitte* 2b,16f.23<sup>++</sup>; 3b,10; 11a,10; 21b,3f.14.26.

ΜΟΥΤΕ v. intr. *rufen* 6a,18; 14b,3; 38a,5f.; 41b,16f.

ΜΤΟΝ v. intr. *ruhig sein*

- ΜΟΤΝ<sup>†</sup>

- in: ϸΜΟΤΝ *es ist leicht* 18a,22.

- ΜΤΟΝ n. m. *Ruhe*

- in: † ΜΤΟΝ *beruhigen* 18b,10.

- ΜΑΙΠΕϣ ... ΜΤΟΝ *die Ruhe liebend* 27b,24.

ΜΟΤΝ siehe ΜΤΟΝ

ΜΟΤΝΕϸ n. f. *Ruhe, Zufriedenheit, Vergnügen* 44a,31.

ΜΑΥΑΑϣ *allein* 27b,25; 34a,27; 34b,9.

ΜΕΕΥΕ v. intr. *denken* 21b,9.

- ΜΕΕΥΕ n. m. *Gedanke* 9b,12; 18a,17; 25b,11; 42a,32; 51b,14.

- in: Ρ ΠΜΕΕΥΕ *denken (an)*, substantiviert *Gedenken* 1b,11; 3b,16; 11a,8; 11b,7; 16a,15; 19b,25; 21b,2; 24a,21.

ΜΟΥΥ n. m. *Wasser* 13a,2; 26a,23; 40b,10; 44a,28; 50a,25.

- proclit. ΜΟΥΥ- 41a,1; 50a,21.

- pl. ΜΟΥΝΕΙΟΥΕ 44a,26.

ΜΟΥΟΥΤ siehe ΜΟΥΟΥΤ

ΜΟΥΟΥΤ v. tr. *töten*

- ΜΟΥΟΥΤ<sup>†</sup> 12a,8; 31a,25.

ΜΗΗΩΕ n. m. *Menge* 10a,22<sup>++</sup>.

**ΜΙΩΕ** v. intr. *kämpfen* 3a,11; 13b,13; 20a,12; 43b,21.

- in: ΡΕϚΜΙΩΕ n. m. *Schläger* 40a,5.

**ΜΟΟΩΕ** v. intr. *gehen, einen Lebenswandel führen* 3a,23<sup>++</sup>; 10a,18; 22b,9; 23a,11; 31a,7; 31b,21; 41b,13.

**ΜΕΩΤ-** siehe ΜΟΥΩΤ

**ΜΟΥΩΤ** v. tr. *untersuchen, überdenken*

- ΜΕΩΤ- 49b,23.

**ΜΑΖ** n. m. *Nest*

- in: ΜΑΖ ΝΖΛΛΗΤ *Vogelnest* 37a,26<sup>++</sup>.

**ΜΕΖ-** siehe ΜΟΥΖ füllen

**ΜΟΥΖ** v. tr. *füllen*

- ΜΟΥΖ med. *sich füllen*, 2a,8; 21b,16.

- ΜΕΖ- 9a,7.

- ΜΕΖ<sup>†</sup> 2a,28; 4b,6.

**ΜΕΖ-** vor Numeralien Bildner der Ordnungszahlen 35b,3.

**ΜΟΥΖ** v. intr. *brennen* 45b,4.

**Ν-** art. def. pl. 1a,4.17.21.24.24.27<sup>\*\*</sup>; 2a,7.11.18.20.26; 2b,5.8.12; 3a,7; 3b,27; 4a,1.27; 5a,6.21<sup>++</sup>; 5b,27; 6a,23; 7a,8.22; 7b,3.11.12.20.27; 8a,13.24<sup>++</sup>; 9a,1.15.20<sup>++</sup>.23.30; 10a,8.16.26; 11a,2.8.10.13.25; 11b,8.12.23.23.24; 12a,14; 12b,19; 13a,9.10.11.20; 13b,19.20.29; 14a,7; 14b,10.14.17.24<sup>\*\*</sup>; 15a,25<sup>++</sup>; 15b,9; 16a,9; 17b,6; 18b,10.11.12; 19a,3.12; 19b,12; 20a,1.15; 20b,1.25<sup>++</sup>; 21a,7.14.18.19.20.24<sup>++</sup>; 21b,2.4.6; 22a,5.9.9.25.27; 22b,1.7.20; 23a,2.6.22.25<sup>++</sup>.25.29<sup>\*\*</sup>; 23b,4.5.23; 24a,1.7.12.14.25; 24b,18.19<sup>++</sup>; 25a,5.9.26.28<sup>++</sup>.30<sup>\*\*</sup>; 25b,4.7.16.29; 26b,9.11.26<sup>++</sup>; 27a,1.1.5.7; 27b,5.13.14.25; 28a,13.19.23; 28b,6.13; 29a,10.17.19<sup>++</sup>.22<sup>++</sup>.28<sup>++</sup>; 29b,15.19; 30a,4.6.14; 30b,5.9.14.17; 31a,15.22.24.25<sup>\*\*</sup>.27<sup>\*\*</sup>; 31b,1.2.3.24.27; 32a,2.6.9.21.24.24; 32b,1.8.10.26<sup>\*\*</sup>; 33a,2.4; 33b,1.5.12.22.26; 34a,10.18.23; 34b,12.15.22; 35a,7.12.13.19;

36a,2.3.10; 36b,1.5.20.24.30; 38b,19; 39a,2<sup>++</sup>.3.4.16.17.27<sup>++</sup>.29; 39b,1.1.3.12.20.21.26.27.29; 40a,8.10; 40b,5.13.13; 41a,10.12.16.20.29; 41b,6.29; 42a,8.15.19.25; 42b,6.11.13; 43a,20.21.26<sup>++</sup>; 43b,13.27<sup>\*\*</sup>; 44a,1.3.9.23.27; 44b,1.10.13.13.21.23<sup>++</sup>; 45a,3.6.10.14.16.20.22.29<sup>\*\*</sup>; 45b,10.12.14.17.23.29; 47b,1.2.3.4.14.17.17.19.23.28; 48a,17.22.30; 49a,32; 49b,16.17.19.; 51b,12.13.22.33.33.

- Ν- 3b,27; 6a,30; 12a,1; 13b,30; 14a,4.15.29; 17b,25; 19a,4; 22a,10.26; 23a,19.20.22; 23b,25; 26b,28<sup>\*\*</sup>; 27a,2.18.22<sup>\*\*</sup>; 27b,2.12; 29a,2; 35a,17; 37b,9; 39a,17; 41a,18; 43a,22.23; 44a,25; 44b,10; 45b,14.25; 49b,20.

- Ν(Ε)- 1a,23; 1b,18; 2b,10.11; 4b,17; 5b,25.26; 6a,4.26; 10a,27; 11b,18; 12a,10; 12b,17; 14a,31; 14b,24<sup>++</sup>; 18b,13; 21a,24; 22a,8.19; 23a,22<sup>++</sup>; 23b,2.15; 24a,18; 24b,12.15; 25b,6; 26b,14.27<sup>++</sup>; 28a,20; 29b,30; 30a,13; 30b,11.19; 31a,23<sup>++</sup>.26<sup>\*\*</sup>; 32a,17; 32b,15; 33a,27<sup>\*\*</sup>; 33b,2.3.8.29; 34a,15; 34b,26; 35b,8; 36a,21; 37b,12; 38b,9; 39a,21.30; 39b,22; 41a,19; 41b,13.28; 42a,5; 43a,20; 44a,2; 44b,19.20; 45a,7.15.21.26; 45b,11.13.15; 46a,8; 49b,3.5; 50a,12; 51b,10.22.

- Ν(Ε)≠ art. poss.

- ΝΑ- 2a,16; 4a,5.6; 6b,7.8; 20a,10; 21b,29; 41b,19.

- ΝΕΚ- 14b,5; 17b,18; 18a,17; 19b,20; 24b,2; 25a,16; 25b,11.14; 26a,18.

- ΝΕϚ- 8b,18; 9a,26<sup>++</sup>; 11a,22; 13a,15.16.24.26<sup>++</sup>; 17a,1.15; 19b,3; 20b,10; 25b,19.20.21.22; 26b,16; 35b,13.17; 41b,9.10.11; 47b,10; 48a,7.

- ΝΕΝ- 14a,17; 21b,13.24; 23a,8; 28b,16; 49b,29.32.

- Variante Ν(Ε)Ν- 19a,12<sup>\*\*</sup>.

- ΝΕΤΝ- 7a,19; 17b,4.

- $\text{N}\in\Upsilon$ - 2a,27; 2b,6; 3b,3; 6a,6; 6b,13; 8a,11.14; 22b,8; 23a,26<sup>++</sup>.23b,8.21; 24a,15; 27a,8.9.22<sup>++</sup>; 27b,15; 28a,2; 28b,26<sup>++</sup>; 29a,1.6.9.18; 30b,3.7; 32a,26; 32b,23<sup>++</sup>; 33a,10; 33b,14; 35a,11.15; 36b,5.6.8.9; 37a,18; 37b,6.7; 38b,20.21.26.27; 39a,24.25; 39b,14; 40a,1.4.19; 40b,6; 42a,31; 42b,6.28<sup>++</sup>; 43b,21; 44b,3; 51b,14.15.
- $\text{N}\in\text{I}$ - art. dem. 3a,3.6; 4a,23; 5a,22; 9a,2; 10b,11; 13b,16; 14a,18.19.21; 15a,16.18.19; 18b,19; 22b,18; 23b,12; 26b,5.21; 27a,27<sup>\*\*</sup>; 31a,11; 34a,7.28; 39b,6.7; 43b,23; 45a,1.
- $\text{N}$ - part. gen. 1a,4.8.24.27<sup>\*\*</sup>; 1b,6.8; 2a,6.8.19.24; 2b,17.24; 3a,6.12.20; 3b,27; 4a,23; 4b,7; 5a,3.4; 6a,23.30; 8a,9; 8b,9.24; 9a,1.21; 10a,16.23.26; 10b,17; 11a,10.12; 11b,8.11.18; 12a,19; 12b,21; 13a,8.20; 13b,29; 14b,1.25<sup>++</sup>; 15b,1; 18a,14.16.26; 19b,12.15.20; 20a,16; 20b,1.26; 21a,7.9.14.19.21; 21b,4.6.13.17.22.26.28; 22a,7.9.19; 22b,6; 23a,7; 24a,1.7.11.21.24; 24b,1; 25a,1.1.2.13.16.28<sup>++</sup>.30<sup>\*\*</sup>; 25b,4.7.10.13.29; 26a,24; 26b,10.18.20<sup>++</sup>.26<sup>\*\*</sup>; 27a,5.7.27<sup>\*\*</sup>; 27b,5; 28b,22; 29a,9.22<sup>++</sup>; 29b,21.30; 30b,22<sup>++</sup>.24<sup>++</sup>; 31a,11.16.24; 31b,24.24; 32a,4; 32b,26<sup>\*\*</sup>; 33a,2.2; 33b,6; 34a,20.23; 34b,1.6.16.22.23.26; 35a,8.13.19.23<sup>++</sup>.23.24; 35b,16; 36a,3.10; 36b,4.4.11; 37a,26<sup>++</sup>; 37b,5.9.12.16.19; 38a,22.22; 38b,1.19; 39a,4; 39b,3.26; 40b,2.13; 41a,12.17.20.29; 42a,8; 42b,1; 43a,3.20.21.23; 43b,23; 44a,9; 44b,13; 45a,1.6.15.24<sup>++</sup>; 45b,6.17.24.28; 47b,1.3.17; 49b,5.13.17.19; 50a,12; 51b,10.12.12.20.33.
- $\text{M}$ - 1a,10.12.27<sup>++</sup>.29; 1b,7.9.10; 2a,1.5; 2b,23; 3a,21; 3b,21.25; 4a,25; 4b,15; 5a,10.13.25<sup>\*\*</sup>.28<sup>\*\*</sup>; 5b,2.21; 6a,1.7.28; 6b,1.2.11.15; 7a,1.9.9.18<sup>++</sup>.23<sup>++</sup>; 7b,2.4; 8a,5; 8b,19; 9a,7; 10a,22; 10b,1; 11a,21; 11b,8; 12a,2.6.6.11.18.21; 12b,4.8.18.20<sup>\*\*</sup>; 13a,13; 13b,12; 15a,22; 15b,21; 16a,2.7; 16b,10; 17a,28<sup>++</sup>; 18a,2.10.23; 18b,5.7; 19b,10; 20b,13.16.23<sup>++</sup>; 21a,11.16; 21b,14; 22a,13.29; 22b,12.25<sup>\*\*</sup>; 23a,3; 23b,14.24.25; 24a,4; 24b,12.17; 25a,1.2.22.27<sup>++</sup>; 26a,25; 26b,3.9.15.19; 27a,6.24<sup>++</sup>; 27b,7.9.14; 28a,10.24; 28b,6; 29a,11; 29b,19; 30a,5.22; 30b,17.20; 31a,9; 31b,3.10.15.18; 32a,4.15; 32b,5.8.10.11.17.20<sup>++</sup>.24<sup>++</sup>; 33a,4.11; 34a,26; 35b,2.20; 36a,5.15.25; 37a,9.26<sup>\*\*</sup>; 37b,18; 38a,17; 38b,6.7; 39a,28<sup>++</sup>; 39b,4.18.23; 41a,21; 42a,2.14.19.29; 42b,4.4.10.10.31<sup>\*\*</sup>.31<sup>\*\*</sup>; 43a,2.16.24.26.31<sup>\*\*</sup>.31<sup>\*\*</sup>; 43b,19.22.27; 44a,5.8.12.17.22.29; 44b,1.5.24.25<sup>++</sup>.31<sup>++</sup>; 45a,9; 45b,7.20; 46a,5.25; 47b,14.26; 48a,3; 50a,25; 51b,18.23.27.
- $\text{N}$ - + Inf. 29b,28; 33b,9.10; 43b,7.16.
- $\text{N}$ - part. ident. 5a,26<sup>\*\*</sup>; 5b,1.8.10; 7a,15; 8b,26<sup>++</sup>; 10a,19.29; 12b,12; 13a,1; 14a,6; 15a,4; 16a,3.27; 16b,5; 17b,8; 18a,11.27; 16b,18<sup>\*\*</sup>; 19a,1; 21a,30<sup>\*\*</sup>; 22b,24; 23a,4; 23b,27; 26a,27; 26b,2; 27a,21<sup>\*\*</sup>; 27b,18.18.19; 28a,1.12.12; 28b,1.2.9.10.10.11.12.12.18.19; 29b,11; 29a,29<sup>\*\*</sup>; 30a,11.12; 31a,11.19.20; 32a,13.19.20.21.21.22; 32b,23; 33a,6.8.9.17.18.18.19.20.21.22.23<sup>++</sup>.23.24<sup>\*\*</sup>.24; 33b,23.24; 34a,1; 34b,3; 36a,13; 36b,17.17.18; 37a,5; 37b,1; 38a,26; 38b,2.14; 39b,28; 40a,4.5.6.13; 43b,4.11.17.28; 45a,23.32<sup>\*\*</sup>; 45b,15.
- $\text{M}$ - 3a,10; 6a,29; 13b,8; 15b,27; 16a,26; 19a,9; 22b,2.3.21.22<sup>++</sup>; 24a,1.2; 27b,21.22.24; 28b,8; 30a,9.10; 31b,18; 32a,12.12; 33b,17.18.19.19.20.24; 35a,5; 40a,2; 43b,14.
- $\text{N}$ - part. attrib. 1a,5.22<sup>++</sup>; 1b,1; 2a,3.21.27.31; 2b,3.5.11.16.18; 3a,8.9.10.22.28<sup>\*\*</sup>; 3b,9.26; 4a,11.20.23; 4b,18.29<sup>++</sup>; 5a,7.11; 6b,14.29<sup>++</sup>; 7a,13; 7b,12; 8a,8.8.14.24; 8b,9.25<sup>++</sup>; 9a,3.12.21; 9b,7.23.26; 10b,20<sup>++</sup>.22<sup>++</sup>; 11b,3.25; 13b,2.4.4.6.8; 14b,24; 15b,5; 16b,13; 17b,18.28; 18a,7; 19a,8.20.21<sup>++</sup>; 19b,4.7.24; 20a,2.27; 21a,2.9.20; 21b,15.19.

- 22.30; 22a,2.2.3.15.22; 22b,18.23;  
23a,8.14; 23b,5.16; 24a,19.21; 24b,18;  
25b,6.15.22; 26a,21; 27a,3.28<sup>\*\*</sup>; 27b,20.  
21; 28b,5.15.17; 29a,7; 29b,24; 30a,27;  
30b,10.13.22; 31a,4.11.18; 31b,19.20;  
32a,11; 32b,4.13; 33a,7.8.17.26<sup>\*\*</sup>;  
34a,2.14; 34b,18.24; 35a,1.9.14.20;  
35b,4.25.27.28; 36b,20; 37a,26; 37b,20;  
38a,1; 38b,13.15.22<sup>++</sup>; 39a,12; 39b,22.  
23; 40a,16; 40b,12.15; 41a,2.18.19;  
41b,5; 43a,3.4.14.29<sup>++</sup>; 43b,6.24;  
44b,15.16.24; 45a,2.32<sup>\*\*</sup>; 46a,30;  
47b,24.30; 50a,3.21; 51b,3.12.20.23.30.
- M- 3b,12.14; 6b,8.16; 7b,17; 8b,11;  
11a,15; 12a,4; 13a,2; 13b,29; 14a,24;  
16b,11.17; 24b,16; 26a,4; 27b,3;  
28a,17; 28b,23; 29b,26; 30b,4.16;  
32a,18.27; 33b,16; 34b,3; 35b,6; 36a,9;  
38a,12; 41b,4; 43a,12; 46a,16; 48a,16;  
51b,7.14. 16.20.
- N- part. neg. 11b,6; 12a,24; 14a,30;  
14b,9.16; 15a,6.8.12; 16a,8; 17a,20;  
17b,14.29; 20a,19.24; 24a,12; 24b,9;  
25a,9; 28b,14.20; 29a,14; 29b,29;  
30a,20; 32b,12.25<sup>\*\*</sup>; 33b,25.27.30;  
39b,11; 45a,25.
- im Umstandssatz ohne  $\in$  20b,3; 33b,9.
- M- 29b,4; 42b,2.
- N- obj. 2a,4.10.28; 3a,28<sup>\*\*</sup>; 4b,16.21<sup>++</sup>;  
5b,14; 6b,29<sup>++</sup>; 7a,6; 7b,20.21; 9a,2.9.  
26<sup>++</sup>; 9b,13; 10b,4.5; 12a,10.27; 13a,1.  
10; 13b,16; 14a,31; 14b,10.16.20.  
23.24<sup>++</sup>; 15b,1.8.16; 16a,26; 16b,4;  
17a,1; 20a,15.22; 20b,5<sup>++</sup>.23;  
21a,15.24<sup>++</sup>; 22a,11; 22b,8; 23a,6.24;  
23b,4; 24a,12; 25b,6.9.16; 26a,18;  
26b,13; 27a,23; 28a,3.9.14.22;  
28b,14.21; 29a,8.18. 22<sup>\*\*</sup>.24<sup>++</sup>; 29b,30;  
30a,13; 30b,6; 31a,10.14.22.26<sup>\*\*</sup>;  
32a,25; 32b,10.12; 33a,13.27<sup>\*\*</sup>;  
33b,5.8.14.22; 34a,17.23; 34b,15.21<sup>++</sup>.  
25<sup>++</sup>; 35b,18; 36a,17.21; 38a,30;  
38b,20.25<sup>++</sup>; 39a,5.24; 39b,29.30;  
40a,1.4.15; 41a,8.22; 41b,9; 42b,13.  
17.29<sup>++</sup>; 43a,8.29<sup>++</sup>; 43b,5.10; 44a,7;  
44b,30<sup>\*\*</sup>; 45a,3.6.31<sup>\*\*</sup>; 46a,22; 48a,28;  
49b,12.24; 51b,15.
- M- 1a,3; 5a,20; 6a,13.19.20; 6b,1;  
8a,19.25.26.28; 8b,7; 9a,17.24; 11a,19.  
25<sup>++</sup>; 11b,5.7; 12a,24; 13a,8.12.23;  
13b,9.11; 14b,18.20<sup>++</sup>; 15a,10.21.24<sup>++</sup>;  
15b,17.26; 16a,12.18.24; 17a,21.27<sup>++</sup>;  
18b,23; 19a,14.16; 20a,3.12.28;  
21a,29<sup>\*\*</sup>; 21b,12; 22b,5; 24a,9.24;  
24b,4; 25a,13.18.21<sup>++</sup>; 25b,3; 26a,15;  
27a,15; 28a,25; 30a,7; 35a,2.6.10;  
35b,12; 36a,29; 37a,13.24; 38a,10.25;  
38b,5.11; 39a,1; 40a,17.23; 41a,6.15;  
42a,27; 42b,18.24; 47b,3.11.16; 49b,7;  
50a,15.20.24.30.
- MMO $\neq$  1a,33<sup>\*\*</sup>; 1b,19f.22; 2a,30;  
3a,16.3b,22f.29; 4a,10; 4b,14.24; 5b,23;  
6a,9.24; 6b,22<sup>++</sup>; 7b,15f.; 8b,2; 10b,15.  
19<sup>++</sup>; 11b,26f.; 12b,7.11; 13a,5; 14a,11.  
12.14.27; 14b,6.7.11.12.17; 15a,6.23;  
15b,4.22; 16b,21<sup>++</sup>.24; 17a,2.5f.12.18.  
21f.<sup>++</sup>.26f.<sup>++</sup>.29<sup>\*\*</sup>; 18a,1.18.29; 19b,16;  
20b,9f.15; 21a,5.26<sup>++</sup>.30<sup>\*\*</sup>; 21b,23f.;  
23b,7.11.23; 24a,5; 24b,8f.; 25a,7.10f.;  
25b,2.27; 26b,7; 27a,14.15.16; 27b,1;  
30a,16; 31a,22f.<sup>++</sup>.28<sup>\*\*</sup>;  
36b,13.22<sup>++</sup>.26; 38a,3; 38b,30<sup>\*\*</sup>;  
39a,20; 40a,31; 40b,6.9f.; 41b,3;  
42a,16; 45a,18; 47b,9.13; 48a,17.29f.;  
50a,9.18.
- MM $\omega$  $\neq$ (TN) 7a,20; 17b,6f.; 41b,21;  
49b,18.
- N- praep. *in, durch* etc. 1b,6; 2a,19; 3a,21;  
3b,19.23; 4b,14.20; 5a,10; 6a,10.12;  
7b,23; 8a,7.9.23; 9b,6; 11a,11; 11b,2<sup>\*\*</sup>;  
14b,13; 15a,19.20; 16a,21; 16b,24<sup>\*\*</sup>;  
17a,4.6; 17b,28; 18a,7.16; 18b,14;  
19a,10.22; 19b,9; 20a,2.3; 20b,1; 21a,1;  
21b,4; 22a,16; 23b,20; 24a,7;  
24b,10.14; 25a,22.27; 25b,7.12.25.28;  
26b,2.8.10.17.20; 27a,7; 27b,5; 28a,16;  
29a,1.20; 29b,21; 30b,8.13; 31b,23;  
32a,7; 33a,2; 35a,8; 35b,2.13.19;  
36a,15; 37a,25; 37b,18<sup>\*\*</sup>; 38b,3; 39b,5;  
40b,6.12.22.22<sup>\*\*</sup>; 41b,5; 42a,32;  
43b,23; 44a,9; 45a,1; 45b,5; 51b,32.

- M- 1a,27; 2b,22; 3b,5; 4a,4; 5b,28; 9a,5; 15a,22; 17b,13; 19b,12; 22a,12; 22b,29; 26a,1.6.25.29; 27a,20<sup>++</sup>; 28a,9; 30a,28; 33a,3; 34a,3; 35a,24; 36a,5; 37a,3; 42b,7; 44a,7; 44b,17; 47b,7; 50a,5; 51b,25.
- N- praep. dat. 5a,23; 6a,18.25; 6b,10; 7b,12; 8b,16.18; 10a,9; 12a,9.14<sup>++</sup>; 13a,1.24<sup>++</sup>; 14a,22; 14b,14; 15a,25<sup>++</sup>; 18b,10.19; 19a,11.24<sup>++</sup>; 23b,18; 30b,14; 31b,2; 32a,23.24; 33b,9.28; 34b,10; 35a,7.12; 35b,30; 37b,14; 45a,20<sup>\*\*</sup>; 47b,22.28; 49b,4.
- M- 1a,5.14; 3b,11; 5b,29; 7b,21; 8b,29<sup>++</sup>; 11a,20; 12a,22.25; 15a,7; 18b,15.18; 19a,22<sup>++</sup>; 20b,18; 21a,22.26; 24a,27; 30a,16; 37b,13; 38b,24; 39a,29<sup>\*\*</sup>; 39b,15; 46a,7. 27.
- NΔ≠ 3a,27<sup>\*\*</sup>; 4b,4; 6a,3; 6b,18; 7a,5.11; 7b,29.29; 11a,25; 12a,22; 13a,3.9.27<sup>\*\*</sup>; 14b,12; 16b,5.16.18.20; 17a,19; 17b,24; 18a,19.29; 18b,21<sup>++</sup>; 19b,18; 20b,21<sup>\*\*</sup>; 22a,6; 22b,16; 23a,4; 25a,30<sup>\*\*</sup>; 26b,12; 27b,26; 29a,13; 31a,20.23.28<sup>\*\*</sup>; 34b,14; 35b,26; 36a,23; 36b,25; 37a,8; 45a,18; 48a,13; 50a,5.27; 51b,2.25.29.
- NH≠(TN) 8b,14.29<sup>++</sup>; 11a,14; 11b,27; 14a,12.
- ≠N pron. suff. 1. pl. 2a,14.17.22.29.30; 7a,5; 8b,10.26<sup>++</sup>; 9a,23<sup>++</sup>; 14a,9.14; 19b,28; 20a,11.13.14; 20b,21; 21b,11.24; 49b,26; 50a,2.6.27; 51b,4.7.11.15.
- NΔ v. intr. *sich erbarmen* 12a,24; 19b,14.18; 35b,30; 48a,12.
- NΔ n. m. *Erbarmen* 35b,28.
- in: ΔTNA *erbarmungslos, mitleidlos* 24b,19; 27a,28<sup>\*\*</sup>; 27b,21; 28a,13; 28b,13; 32a,21; 33a,23<sup>++</sup>; 36b,18; 44b,24<sup>++</sup>.
- MNTΔTNA n. f. *Erbarmungslosigkeit* 10a,3.
- NΔϠHT *barmherzig* 19b,24.
- NΔ praef. poss. pl. „die von“ 9a,11; 15b,15.
- NΔ- siehe N- (art. def. pl.)
- NΔ≠ siehe N- (praep. dat.)
- N€ pron. dem. pl. *diese* „Kopula“ im Nominalsatz 2a,20; 2b,7; 3a,7; 4b,12; 7a,22; 7b,3; 18b,12; 20a,5; 22a,27; 25b,17; 37b,15; 41a,30<sup>\*\*</sup>; 43a,23<sup>++</sup>; 49b,1.
- N€- siehe N- (art. def. pl.)
- NH≠ siehe N- (praep. dat.)
- NOY≠ pron. poss. pl. 18b,12; 25b,17.
- NOB€ n. m. *Sünde* 1a,24; 6a,15; 6b,20<sup>++</sup>; 7b,27; 9a,20<sup>++</sup>; 13a,25<sup>++</sup>; 15a,8; 21b,13; 22a,9.22; 22b,18; 25a,16.f.; 26a,18; 27a,8; 35a,22f.<sup>++</sup>; 36a,3; 36b,6; 37b,6f.8; 40a,19; 40b,13; 43a,21; 49b,1.
- in: ΔTNOB€ *sündlos* 26a,27; 26b,2.
- P NOB€ *sündigen* 23b,20; 30b,8; 32a,7.
- P€QNOB€ n. m. *Sünder* 49a,32f. <sup>\*\*</sup>.
- P€QP NOB€ n. m. *Sünder* 19a,12; 23b,6; 48a,28f.
- NOYB n. m. *Gold* 28a,26; 37a,14; 38a,10; 38b,5.12; 39a,8.
- NBOΔ siehe BOΔ
- NΔI pron. dem. pl. *diese* 2a,13.20; 2b,7; 3a,7; 4a,24; 5a,22<sup>++</sup>; 8a,15; 8b,6; 10a,8.9.13.17.29; 13b,26; 17a,13; 22a,11; 22b,25; 23a,10.15; 25a,9; 29a,24; 32a,14; 33b,4; 34b,19; 35a,26<sup>\*\*</sup>; 37b,3.10.15; 38a,24; 39a,5.9; 43a,18.23<sup>++</sup>; 44a,30<sup>\*\*</sup>; 45b,7.
- NO€IN v. tr. *erschüttern* 46a,22.
- NΔIΔT≠ *gepriesen sei* 47b,22.
- NKΔ n. m. *Sache, Ding* 12b,17f.; 36a,17.
- NΔΔK€ n. f. *Schmerz, Wehe* 37b,15; 41a,30<sup>\*\*</sup>.
- N€K- siehe N- (art. def. pl.)
- NKOTK n. m. *Schlaf*

- in: ΜΑ ΝΗΚΟΤΚ n. m. *Schlafplatz* 20a,27.
- NIM pron. interr. *wer* 10b,18; 48a,10.12.13.
- NIM pron. indef. *jeder* 3a,21<sup>++</sup>; 4a,13; 4b,7; 5b,17; 6b,10; 9b,11.12.14.15.16.17.18.20; 11a,11.16; 12a,9.15; 14a,15.16; 15b,17; 17b,16; 18b,9; 21b,5.27; 27b,10; 30b,24<sup>++</sup>; 31a,2; 36a,17; 37b,23; 39a,18; 39b,3.5; 50a,10; 51b,17.
- in: ΝΟΥΘΕΙΩ ΝΙΜ *jederzeit* 19a,10.23<sup>++</sup>; 19b,9; 51b,32.
- NMMΑ≠ siehe MN- (praep.)
- NΑΝΟΥ≠ v. suff. intr. *gut sein* 7a,3f.6; 8b,12; 17b,5; 47b,30; 49b,28.
- NΕΝ- siehe N- (art. def. pl.)
- ΝΟΥΝ n. m. *Abgrund, Tiefe, Hölle* 5b,22<sup>++</sup>
- ΝΟΥΤ 5b,22<sup>\*\*</sup>.
- ΝΟΥΝΕ n. f. *Wurzel* 27b,9.
- NCA- praep. *nach, hinter, bei* 12b,6.9; 19b,9; 23b,8; 24b,6; 25a,20<sup>\*\*</sup>; 26a,11; 32a,26; 32b,1.15; 33b,26; 34a,1; 39a,16; 49b,30.
- NCΩ≠ 11b,16.22; 23b,10; 24b,4; 25a,29<sup>\*\*</sup>; 25b,18; 31b,28; 32b,6; 39a,7; 45b,30; 48a,27f.; 51b,15.
- NCΩ≠ siehe NCA-
- NECΩ≠ v. suff. intr. *schön sein* 38a,16.
- NTE- praep. *von, bei*; zur Umschreibung des Genitivs bzw. des Possessivums 1b,16; 4b,8; 9a,10; 11b,13; 12b,15; 13a,7; 28b,16; 30a,27; 31a,4f.
- ΝΟΥΤ n. m. *Mahlen, Mahl-* 5b,22<sup>\*\*</sup>.
- ΝΟΥΤ siehe ΝΟΥΝ
- ΝΟΥΤΕ n. m. *Gott, attributiv göttlich* 1a,18.29f.<sup>++</sup>; 1b,16; 2b,23; 3a,3.15.26<sup>\*\*</sup>; 3b,25; 4a,25; 4b,23<sup>++</sup>; 5a,25<sup>\*\*</sup>; 5b,13; 6a,7; 6b,2.6.11.15; 7a,1.9; 8a,6.12.22; 9a,7.14; 9b,2; 11a,3f.22<sup>++</sup>; 11b,9; 12a,2; 14b,3f.; 15a,22f.<sup>++</sup>; 15b,26; 16a,25f.; 16b,11; 18a,10.27; 18b,7f.16.22f.<sup>++</sup>; 19b,1; 20b,9.12; 21a,27; 22a,13; 22b,12f.26<sup>\*\*</sup>; 23a,5.15; 23b,24; 26a,17; 26b,12f.; 27a,11.24<sup>++</sup>.26<sup>\*\*</sup>; 27b,14.28; 28a,10f.; 29b,4f.; 30a,28; 31a,9.21<sup>++</sup>; 31b,15.18; 32a,4f.15.; 32b,6.11.25<sup>++</sup>; 33a,12; 34b,19f.; 35a,16f.27<sup>\*\*</sup>.29<sup>\*\*</sup>; 36a,6; 36b,10; 37a,10; 37b,4; 38b,8; 39b,8.15; 40a,22; 40b,8f.20; 41a,14; 41b,7; 42a,2; 42b,4.10.31<sup>\*\*</sup>; 43a,16; 43b,19.23.27; 44a,5.8; 45a,1.9; 45b,8; 47b,26; 48a,8; 49b,11; 50a,17.20; 51b,5.
- in: ΑΤΝΟΥΤΕ *gottlos* 2a,27; 3a,8; 4b,12.
- ΜΑΙΝΟΥΤΕ *gottliebend* 11a,15f.
- ΜΗΤΝΟΥΤΕ n. f. *Gottheit* 21a,16.29<sup>\*\*</sup>.
- NTR- siehe ΝΤΟΚ
- ΝΤΟΚ pron. pers. 2. sg. m. *du* 13a,14; 14a,27; 17b,17.
- NTK- 12b,4.14.24; 13a,6; 19b,23.
- NOTM siehe ΝΟΥΤΜ
- ΝΟΥΤΜ v. intr. *süß sein, lieblich sein*
- ΝΟΤΜ<sup>†</sup> 1b,27.
- NTN- praep. *bei, von* etc.
- ΝΤΟΟΤ≠ 4a,9; 5b,6f.; 26a,8; 27b,27; 35a,27<sup>\*\*</sup>; 44a,21.24; 46a,1f.; 49b,26.
- NΕΤΝ- siehe N- (art. def. pl.)
- ΝΤΟΚ pron. pers. 3. sg. f. *sie* 4a,17f.
- ΝΤΟΟΤ≠ siehe ΝΤΝ-
- ΝΤΩΤΝ pron. pers. 2. pl. *ihr* 4a,5; 6a,17; 6b,7.12; 7a,8.17<sup>++</sup>.22<sup>++</sup>; 7b,3; 49b,8.
- ΝΤΟΟΥ pron. pers. 3. pl. *sie* 22a,27.
- ΝΤΟΩ pron. pers. 3. sg. m. *er* 22b,17; 50a,19.
- NΑΥ v. intr. *sehen* 3b,6.20; 11b,3; 21b,10; 23b,21; 24b,28<sup>++</sup>; 29a,21; 31b,9.26; 32a,2; 35a,17; 35b,7; 44b,27<sup>\*\*</sup>; 45b,10.19.23; 46a,3.

- imp.  $\lambda\eta\lambda\gamma$  7b,11.19; 8b,14.29<sup>++</sup>; 23b,12.

$\eta\lambda\gamma$  n. m. *Zeitpunkt, Stunde*

- in:  $\eta\pi\eta\lambda\gamma$  *im Moment, zum Zeitpunkt* 1a,27; 26a,25.29.
- $\eta\lambda\gamma$   $\eta\eta\eta$  *jeder Zeit* 11a,16.
- $\eta\eta\lambda\gamma$   $\eta\eta\eta$  *zu jeder Zeit* 11a,11; 21b,5; 39b,5.

$\eta\epsilon\gamma$ - siehe  $\eta$ - (art. def. pl.)

- $\eta\eta\gamma$ <sup>†</sup> *kommen* 4a,25; 5b,5.12.20; 12a,21; 22b,26<sup>\*\*</sup>; 31b,16; 32a,16; 45b,8; 51b,8.

$\eta\eta\gamma\epsilon\omega$ - siehe  $\eta\gamma\omega\omega$  (*Kluft, Spalt*)

$\eta\lambda\omega\epsilon$ - v. suff. intr. *viel sein*

- $\eta\lambda\omega\omega$  12a,2f.; 39a,14f.; 41a,8f.

$\eta\lambda\omega\omega$  siehe  $\eta\lambda\omega\epsilon$ -

$\eta\omega\eta$  v. intr. *hart sein*

- $\eta\lambda\omega\tau$ <sup>†</sup> 2a,18; 36a,26f.; 39a,13.27; 40b,18.
- $\eta\lambda\omega\tau$ - partic. conj.
- in:  $\eta\lambda\omega\tau\eta\lambda\kappa\eta$  *halssarrig* 28b,18f.

$\eta\lambda\omega\tau$  siehe  $\eta\omega\eta$

$\eta\epsilon\eta$ - siehe  $\eta$ - (art. def. pl.)

$\eta\epsilon\epsilon\eta$  n. m. *Schiffer* 44a,27.

$\eta\eta\epsilon$  n. m. *Atemzug* 4a,11.

$\eta\eta\gamma\epsilon$  adj. *gut*

- in:  $\epsilon\tau\eta\eta\gamma\epsilon$  n. m. *Wohlgeruch, Duft* 4b,7.

$\eta\epsilon\eta$  n. m. *Öl* 28a,28; 37a,18; 40a,28.

$\eta\lambda\eta\eta$  n. m. *Joch* 36a,25; 36b,1.

$\eta\lambda\eta\eta$  siehe  $\eta\eta\gamma\eta\eta$

$\eta\epsilon\eta\eta$ - siehe  $\eta\eta\gamma\eta\eta$

$\eta\eta\gamma\eta\eta$  v. tr. *retten* 50a,9.

- $\eta\epsilon\eta\eta$ - 3a,5.
- $\eta\lambda\eta\eta$  51b,6f.

$\eta\eta\gamma\eta\eta$  siehe  $\eta\eta\gamma\eta\eta$

$\eta\lambda\eta\eta\eta$ - praep. *angesichts, vor*

- $\eta\lambda\eta\eta\eta$ - 51b,4f.

$\eta\epsilon\eta\epsilon$  v. tr. *aufwecken, aufrütteln*

- $\eta\eta\eta\epsilon$  6a,13.

$\eta\eta\eta\epsilon$  siehe  $\eta\epsilon\eta\epsilon$

$\eta\eta\eta\tau$  siehe  $\eta\eta$ -

$\eta\eta\gamma\eta\eta$  siehe  $\eta\eta\gamma\eta\eta$

$\eta\lambda\epsilon$  siehe  $\eta\theta\epsilon$  unter  $\eta\epsilon$  (*Art*)

$\eta\epsilon\lambda$ - siehe  $\eta\eta\gamma\lambda\epsilon$

$\eta\eta\lambda$  siehe  $\eta\eta\gamma\lambda\epsilon$

$\eta\eta\lambda$  siehe  $\eta\eta\gamma\lambda\epsilon$

$\eta\eta\lambda$  adj. *falsch* 33a,13; 39b,31.

$\eta\eta\lambda\epsilon$  v. tr. *werfen* 14b,6; 19a,14.

- $\eta\epsilon\lambda$ - 7a,12; 29a,5; 48a,9.

- $\eta\eta\lambda$  13a,17; 19b,1; 24b,23<sup>\*\*</sup>; 29a,14; 47b,18; 48a,4.

- $\eta\eta\lambda$ <sup>†</sup> 12a,5.

$\eta\eta\eta$  part. subj. (die nachträgliche nominale Explikation des Subjekts einfürend) 1a,2; 2a,26; 3a,3; 11a,21<sup>++</sup>; 13a,19; 16b,8; 17b,28; 29b,9; 30a,2; 31b,26; 35a,26f.<sup>\*\*</sup>; 37a,7; 39b,12; 44a,16.21.25.28; 44b,3; 46a,21f.29.

$\eta\eta\eta$  adj. *groß* 1a,21.26; 9a,2; 10b,20<sup>++</sup>; 11b,3; 12a,12; 15b,5; 16b,17; 19a,8; 21b,14.30; 22a,2.22; 28a,17; 34a,1; 35a,14.22; 36a,9; 38a,4; 38b,22; 39a,12.32f.<sup>\*\*</sup>; 39b,19; 40a,16.17; 41b,4; 46a,16.30; 47b,22; 48a,2; 50a,3; 51b,23.

$\eta\eta\eta\eta\eta$  v. tr. *verspotten* 17a,1.

$\eta\eta\eta\eta\eta$  n. m. *Zorn* 10b,20<sup>\*\*</sup>.

- in:  $\tau\eta\eta\eta\eta\eta$  *erzürnen* 39b,15.

$\eta$  siehe  $\epsilon\eta\epsilon$

$\eta\eta\eta$  n. m. *Zahn* 13a,20.

$\eta\epsilon\eta\eta$  n. m. *Brot* 20b,25f.<sup>++</sup>; 21a,7; 38b,24<sup>++</sup>.

$\eta\lambda$  siehe  $\omega\lambda$

$\eta\eta$  adv. *wieder, auch* 1a,16.21.26<sup>++</sup>; 1b,12; 8b,14.29<sup>++</sup>; 13b,27; 20a,22;

23a,29; 24a,28; 24b,7; 25a,25; 25b,24;  
26a,28; 29a,20; 29b,15; 33b,4;  
41a,5.31<sup>\*\*</sup>; 48a,24.

ONQ siehe ΩNQ

OCЄ n. m. *Schaden*

- † OCЄ *Schaden zufügen, schaden*  
23b,18.

OY siehe ΛYAI

OQE n. m. *Herde* 5a,27<sup>\*\*</sup>; 6a,21; 6b,2;  
10b,1; 13b,11; 49b,21.

Π- art. def. sg. m. *der* 1a,2.3.4.6.7.9.10.  
12.16.18.19.22.27<sup>++</sup>.27.29; 1b,1.3.4.7.7.  
9.11.12<sup>++</sup>.13.14.16.21.24.26; 2a,1.4.4.  
12.13.23.31; 2b,22.23; 3a,3.10.15.15.  
21.26<sup>\*\*</sup>; 3b,4.5.9.11.16.20.21.25.25.26;  
4a,4.25; 4b,15.23; 5a,13.18.19.23.25<sup>\*\*</sup>.  
27<sup>\*\*</sup>.28<sup>\*\*</sup>; 5b,1.2.2.5.6.12.13.13.  
20.21.29; 6a,1.6.7.8.13.15.20.22; 6b,2.  
2.6.11.14.15.23<sup>++</sup>.26.26<sup>++</sup>.31<sup>++</sup>; 7a,1.9.  
9.18.23<sup>++</sup>; 7b,1.2.4.17.21; 8a,3.4.5.6.12.  
19.22.25; 8b,1.7.9.11.14.16.19.25<sup>++</sup>.  
29<sup>++</sup>; 9a,6.7.8.12.14.18<sup>++</sup>.22<sup>++</sup>.24; 9b,2.  
4.7.20.28; 10a,2.10.15.22.25; 10b,1.13.  
18.23<sup>++</sup>; 11a,1.1.3.5.8.12.15.17.19.20.  
21.22<sup>++</sup>.23.29<sup>++</sup>; 11b,4.7.9.11.18; 12a,2.  
6.11.19.21.23.24.25.26; 12b,5.8.10.10.  
15.15.20<sup>\*\*</sup>; 13a,4.7.8.12.13.14.17.19.20.  
22<sup>++</sup>.23.30<sup>++</sup>; 13b,9.12.14.15; 14a,1.4.8.  
10.11.13; 14b,3.18.20<sup>++</sup>.21; 15a,4.7.15.  
22<sup>++</sup>.22; 15b,12.16.18.24.26; 16a,2.4.6.  
8.15.15.19.25.27; 16b,3.6.8.11.15.18.  
23; 17a,21.24.25<sup>++</sup>.28<sup>++</sup>; 17b,2.3.5.5.9.  
10.10.14.17.23; 18a,2.10.11.23.24.27;  
18b,4.7.16.18<sup>++</sup>.20<sup>++</sup>.22<sup>++</sup>; 19a,9.9.14.  
16.18.22; 19b,1.5.10.11.14.15.20.25.  
25.27; 20a,4.6.8.12.17.17.27.28; 20b,9.  
12.14.16.24; 21a,10.11.16.26.27<sup>\*\*</sup>;  
21b,2.6.12.14.19.27; 22a,12.13.29;  
22b,6.9.12.12.14.26; 23a,3.13; 23b,2.  
14.24.24.28; 24a,5.6.20.21; 24b,1.23;  
25a,11.15.23.27<sup>++</sup>.29<sup>\*\*</sup>; 25b,18; 26a,10.  
17.20.23.25.25.26.29; 26b,10.11.12.  
15.19.23<sup>++</sup>; 27a,11.16.24<sup>++</sup>.26<sup>\*\*</sup>;  
27b,6.7.7.9.14.28; 28a,5.10.10.20.24;  
28b,21; 29a,26.30<sup>\*\*</sup>; 29b,1.1.4.9.16.25.

29; 30a,3.5.16.21.22.24.28; 30b,8.21<sup>++</sup>.  
26.27<sup>++</sup>; 31a,5.6.8.9; 31b,10.14.15.18.  
18.24; 32a,4.15; 32b,5.6.11.11.21.24.  
25; 33a,11.11; 34a,1.5; 34b,19.20;  
35a,6.10.15.16.20.21.27<sup>\*\*</sup>.29<sup>\*\*</sup>; 35b,1.  
3.5.12.14.16.22.23; 36a,4.5.6.7.12.15.  
19.25.25.28; 36b,3.10.14; 37a,7.10.22.  
24.26<sup>\*\*</sup>; 37b,4.13.16.18.28; 38a,8.10.  
11.12.13.14.15.17.17.21.25; 38b,3.5.6.  
24.28<sup>\*\*</sup>; 39a,2.7.8.26.28<sup>++</sup>.29<sup>\*\*</sup>; 39b,1.  
4.8.10.15.18.18; 40a,12.18.20.22.24.25.  
27.28.29; 40b,1.2.8.11.17.20.21.26;  
41a,1.3.4.5.13.14. 16.20.21.25.31<sup>\*\*</sup>;  
41b,7.15.22.30.32; 42a,2.2.8.10.13.19.  
28.29; 42b,4.4.7.8.10.10.18.19.24.30<sup>\*\*</sup>.  
31<sup>\*\*</sup>.31<sup>\*\*</sup>.32<sup>\*\*</sup>; 43a,1.2.10.10.14.16.  
31<sup>++</sup>.31<sup>\*\*</sup>; 43b,2.19.19.22.23.25.27;  
44a,3.4.5.7.8.12. 14.16.17.22.22.28.29;  
44b,1.4.5.11.12.17. 24.25<sup>++</sup>.27.28.31<sup>\*\*</sup>;  
45a,1.9; 45b,8.18<sup>\*\*</sup>.20.21; 46a,4.5.6.7.  
17.18.22.24.25.26.27.29; 47b,3.9.9.11.  
12.12.14.16.26.26; 48a,2.3.3.8.9.10.12.  
13.22.23.26; 49b,11.21.22.22.28; 50a,2.  
5.7.8.10.14.15.17.19.20.21.23.24.24.25.  
25.29.30.30; 51b,5.9.18.23.25.29.

- ΠЄ- 1a,3.5; 1b,10; 2a,1; 3b,12.22; 4b,8;  
5a,28<sup>\*\*</sup>; 5b,3; 6b,1.16; 7a,17; 7b,25;  
9a,5; 10a,1; 10b,2; 11a,18.23;  
11b,12.19; 12a,7.18; 12b,18;  
15b,3.21.23; 16a,1.7.7.13; 16b,9;  
17a,18; 17b,20.28; 18a,9.13.19.23;  
18b,5; 19b,12; 21b,7.18; 22a,24; 23a,1;  
23b,25; 24a,9.24; 25a,13.19<sup>++</sup>.21.22;  
25b,1.4; 26a,2.3.6.14.15.28; 26b,3.25<sup>++</sup>;  
27a,6.20<sup>++</sup>; 28a,6; 28b,6.25;  
29a,11.27<sup>++</sup>; 29b,6.19; 30b,17.20;  
31b,12; 32a,3; 32b,3.18; 33a,3.4;  
34a,3.25; 35a,25<sup>++</sup>; 35b,2.20; 37a,3;  
38b,6; 39a,22; 40a,21.26.31; 42a,14.14.  
28; 42b,9; 43a,26; 45a,16; 46a,20;  
48a,5.15; 50a,11; 51b,5.7.28.31.

- Π(Є)≠ art. poss.

- ΠΛ- 2a,3; 2b,26; 3b,18; 14b,4; 15a,10;  
17a,19; 22a,16.17; 29b,17; 30a,7;  
34a,26; 45a,12.

- πЄκ- 4a,3; 11b,6; 12b,6; 15a,3.17.21<sup>++</sup>.24; 15b,7; 16a,3.5.12.16.19.22.24; 16b,2.22; 18a,15.20.21; 18b,1.2.8; 19b,18.21; 24b,1<sup>\*\*</sup>.5.6; 25b,2; 26a,13.
- Variante π(Є)κ- 24b,1<sup>\*\*</sup>.
- πЄϥ- 1a,29<sup>\*\*</sup>; 1b,10; 2a,5; 2b,25; 3b,30; 5a,20; 7b,28; 8a,26.29; 9a,3.16; 11a,25<sup>++</sup>.25<sup>\*\*</sup>; 12b,2; 13a,4; 13b,11.23; 14a,25; 15a,13; 16a,28; 16b,12; 17a,7.10.16; 19a,6.8.17; 19b,2; 21a,22; 35b,29; 36a,29; 36b,23; 38b,10; 38b,10.17; 40a,23; 41a,6.15; 41b,1; 43a,10; 44a,14; 49b,23; 51b,30.
- Variante π(Є)ϥ- 47b,7.
- πЄϥ- 1a,14; 15b,3<sup>\*\*</sup>; 20b,18<sup>++</sup>; 38a,7.
- πЄη- 2a,9; 3b,15; 8b,12.29<sup>++</sup>; 14a,3.29; 19b,26; 21b,16; 38b,7.8; 41a,24; 49b,25; 51b,6.27.
- πЄτη- 2b,20; 4a,11; 5b,29f.; 6a,11.21; 7a,24<sup>\*\*</sup>; 7b,5.8; 11b,28; 34a,30.
- πЄϥ- 2b,15; 6a,15; 6b,20; 8a,2.5; 9b,9.10; 23a,15.17.18<sup>++</sup>; 27b,24; 28a,25.26.27.27.28; 30a,28; 31a,5.17; 35a,2; 37a,14.14.15.16.17.17; 38a,4; 38b,10<sup>\*\*</sup>.12; 39b,19.19; 40a,14; 42a,31; 42b,2; 43a,15; 44a,25; 45b,5.31; 49b,7.
- πЄι- art. dem. 1a,31<sup>\*\*</sup>; 1b,5; 5a,11.13; 5b,4<sup>++</sup>.11.19; 10b,20; 11b,14; 13b,25; 17b,13; 18a,3; 24a,4.27; 25a,27<sup>\*\*</sup>; 24b,12.17; 26b,19; 32b,9; 43a,24.
- in: Єπεισα adv. *hierhin* 31b,22; 42a,17.
- πα praef. poss. sg. m. *der von* 3a,3; 20a,6.
- πα- siehe π- (art. def.)
- πε pron. dem sg. m. *dieser* „Kopula“ im Nominalsatz 1b,10.11; 3b,31; 7a,17; 7b,17; 8b,21; 10b,10; 12b,2; 13a,14; 13b,3.8; 14a,22; 16a,5; 17a,15; 19a,19; 19b,7.19.21.23.27; 20a,6.9; 21b,21; 23a,16; 34a,7; 35b,3.28; 36b,16; 38a,18.19.21; 39a,8; 45b,21; 46a,5.24; 48a,3.22.23.26.31; 49b,15; 50a,11.
- πε n. f. *Himmel* 3b,4; 9a,11; 21a,23<sup>\*\*</sup>.
- pl.: πηγЄ 13b,30; 14a,4.30; 19a,4; 25a,2; 51b,20.
- πε- siehe π- (art. def.)
- πει- siehe π- (art. def.)
- πω pron. poss. sg. m. 20a,7; 38b,12.
- παι pron. dem. sg. m. *dieser* 2a,17; 2b,19; 3a,2; 5a,16.26<sup>\*\*</sup>; 5b,11; 8a,6; 8b,22; 13b,3; 19a,13; 23b,16; 24a,17; 26b,19<sup>\*\*</sup>.25; 27a,11.25<sup>\*\*</sup>; 31b,8.22; 32a,5; 34a,27; 35b,3; 36b,10; 38a,21; 41a,4; 42a,18; 42b,32<sup>\*\*</sup>; 45b,21; 46a,5.24; 48a,22.23.26.31; 51b,28.
- πεκ- siehe π- (art. def.)
- πεν- siehe π- (art. def.)
- πενιπε n. m. *Eisen* 36a,15f.28; 38a,14.
- ποονЄϥ n. f. *Veränderung, Unruhe*
- in: † ποонЄϥ ποонЄϥ *Unruhe über Unruhe hervorbringen* 46a,19.19.
- πολδ siehe πωλδ
- πωλδ v. tr. *befreien*
- πολδ 2b,27<sup>++</sup>.
- περω- siehe πωρω (ЄВОΛ)
- порω siehe πωρω (ЄВОΛ)
- πωρω (ЄВОΛ) v. tr. *ausbreiten* 21b,11.
- περω- 41b,19.
- порω<sup>†</sup> 17a,17; 42a,15; 42b,11.
- порχ siehe πωρχ
- πωρχ v. tr. *teilen, streiten*
- порχ<sup>†</sup> 17b,22.
- πεϥ- siehe π- (art. def.)
- πнт siehe πωт
- πωт v. intr. *laufen, fliehen* 4b,13; 43a,9; 49b,30.
- πнт<sup>†</sup> 4b,15; 42a,16.17.

- ΠΕΤΝ- siehe Π- (art. def.)
- ΠΕΥ- siehe Π- (art. def.)
- ΠΗΥΕ siehe ΠΕ (*Himmel*)
- ΠΩΩ v. tr. *teilen* 8a,26; 21a,15.28; 34b,1.25.
- ΠϞ- siehe Π- (art. def.)
- ΠΕϞ- siehe Π- (art. def.)
- ΠΕΧΑϝ siehe ΠΕΧΕ-
- ΠΕΧΕ- v. suff. intr. *sagte*
- ΠΕΧΑϝ 17b,24; 24b,15.
- ϐ- siehe ΕΙΡΕ
- ϐΕ- n. m. procl. Teil (vor Kardinalia zur Bildung von Bruchzahlen)
- in: ϐΕΜΗΤ *Zehntel, Zehnter* 30a,15; 31b,1.
- ϐΟ n. m. *Tür, Mund* 12b,20<sup>\*\*</sup>; 42a,8.
- ϐωϝ 1a,28<sup>++</sup>; 15b,25; 33a,16.
- ϐΩ adv. encl. *auch, aber, nun* 4b,2; 15b,12.
- ϐΩϝ siehe ϐΟ
- ϐΟΕΙϞ v. intr. *sich hüten* 10a,12; 49b,9.
- ϐΙΚΕ v. tr. *neigen, beugen*
- ϐΙΚΕ (ΕΒΟΛ) med. *sich abwenden* 22a,21.28; 28a,8<sup>++</sup>; 37b,11; 42a,7.
  - ϐΑΚΤϝ refl. 37a,9.
- ϐΑΚΤϝ siehe ϐΙΚΕ
- ϐΑΚΟΤΕ siehe unter 4. Eigennamen
- ϐΟΚϞϝ siehe ϐΩΚϞ
- ϐΩΚϞ v. tr. *verbrennen* 13a,5; 20b,22f.<sup>++</sup>; 21a,5.
- ϐΟΚϞϝ 1a,13; 20b,17.
  - ϐΩΚϞ n. m. *Glut, Feuer* 21a,9.
- ϐΜ siehe ϐΩΜΕ
- ϐΙΜΕ v. intr. *weinen* 44a,23.
- ϐΙΜΕ n. m. *Weinen, Heulen* 13a,19.
- ϐΩΜΕ n. m. *Mensch* 1a,2.27<sup>++</sup>; 5a,7.21<sup>++</sup>; 8a,9; 12a,20; 16b,14; 17a,24f.<sup>++</sup>; 17b,10.17; 18a,26; 19a,22.25<sup>++</sup>.29f.<sup>++</sup>; 19b,12; 20a,4; 21b,10; 26a,26f.; 27b,26; 30b,15; 34b,10.18; 35a,13; 36b,5; 37b,6; 38b,19; 39b,2.13.27; 40a,8; 40b,5.15f.; 41a,12; 41b,6.29; 42a,15f.; 43a,30<sup>\*\*</sup>; 43b,10.29; 44a,3f.; 45a,3.32<sup>\*\*</sup>; 47b,1; 48a,9; 49b,17.
- in: ΑΤΡΩΜΕ *menschenleer* 44b,11.
  - ΒΑΒΕΡΩΜΕ n. m. *Prahler* 27b,19f.
  - ΜΑΙΡΩΜΕ *menschenliebend, menschenfreundlich* 19b,7.
  - ΜΗΤΜΑΙΡΩΜΕ n. f. *Menschenliebe, Menschenfreundlichkeit* 51b,26f.
  - ΜΗΤΡΩΜΕ n. f. *Menschheit* 19b,16; 22a,20; 28a,7; 28b,3; 39b,10; 42a,6; 44a,6; 44b,6; 47b,6; 49b,4f.
  - ΜΑΣΤΡΩΜΕ *menschenhassend, menschenfeindlich* 19a,19.
  - ϐΜ-
  - in: ϐΜΧΙ ΒΟΛ *Lügner* 33a,19<sup>\*\*</sup>.
- ϐΜΜΑΟ n. m. *Reicher, attributiv reich* 12a,23; 28a,24; 32a,24.
- ϐΟΜΠΕ n. f. *Jahr* 3a,9f.; 39b,24; 40b,12.22; 41b,5; 50a,28.
- ϐΜϞΕ adj. *frei* 37b,26.
- in: ΜΗΤΡΜϞΕ n. f. *Freiheit* 26b,14.
- ϐΑΝ n. m. *Name* 5a,13.20; 5b,1; 30a,22; 38a,17; 38b,13.17.20<sup>++</sup>; 41b,1; 43a,31<sup>\*\*</sup>.
- ϐΠΕ n. m. *Tempel* 9a,4.
- ϐΡΟ n. m. *König* 11b,13.18; 18a,2; 34b,26;
- in: ϐ ϐΡΟ *herrschen* 47b,25; 48a,18.
  - ΜΗΤΡΡΟ n. f. *Königreich* 3b,17; 25a,2; 46a,14.15; 48a,20; 51b,20.
  - f. ϐΡΩ *Königin* 2b,1.24; 3b,6; 5a,23f.<sup>++</sup>.
  - pl. ϐΡΩΟΥ *Könige* 11b,18; 35a,7.
  - in: ΜΗΤΡΡΡΩΟΥ n. f. pl. *Königreiche* 35b,19.
  - Variante ΕΡΡΩΟΥ 34a,13f.

PPΩ siehe PPO

PPΩΟΥ siehe PPO

ΡΑΤϚ n. m. *Fuß*

- in: ΑΖΕΡΑΤϚ *hintreten, sich hinstellen* 18a,8; 19b,8; 31b,13; 47b,7.

ΡΟΟΥΩ n. m. *Sorge* 23a,3; 25a,26; 26b,9; 42a,19.

ΡΑΩΕ v. intr. *sich freuen* 3b,5; 41b,21.

- ΡΑΩΕ n. m. *Freude* 2a,9; 2b,15; 48a,22.

ΡΕϚ- praef.

- in: ΡΕϚΚΩΩΒΕ n. m. *Gewalttäter* 33a,20<sup>\*\*</sup>.

- ΡΕϚΚΩΩΜΕ n. m. *Verdreher, Fälscher* 33a,20<sup>\*\*</sup>.

- ΡΕϚΚΩΜΩ n. m. *Spötter* 33a,20<sup>\*\*</sup>.

- ΡΕϚΚΩΡΩ n. m. *Schmeichler* 33a,20<sup>\*\*</sup>.

- ΡΕϚΚΕϚΚΕ n. m. *Flüsterer, Verleumder* 33a,24<sup>\*\*</sup>.

- ΡΕϚΚΩΖ n. m. *Neider* 33a,20<sup>\*\*</sup>.

- ΡΕϚΜΙΩΕ n. m. *Schläger* 40a,5.

- ΡΕϚΝΟΒΕ n. m. *Sünder* 49a,32f. <sup>\*\*</sup>.

- ΡΕϚΡ ΝΟΒΕ n. m. *Sünder* 19a,12; 23b,5; 48a,28.

- ΡΕϚΡ ΟΥΟΕΙΝ n. m. *Erleuchter* 7a,22<sup>++</sup>.

- ΡΕϚϚΕ ΗΡΠ n. m. *Weinsäufer* 28b,9.

- ΡΕϚϚΩ n. m. *Spötter* 27b,18.

- ΡΕϚϚΕΖ ΟΥΕΛΛΕ n. m. *Psalmist* 1b,26.

- ΡΕϚ† ΤΩΝ n. m. *Streitsüchtiger* 40a,4.

- ΡΕϚ† ΖΑΠ n. m. *Richter* 29b,3<sup>++</sup>; 47b,2.

- ΡΕϚΤΑΚΕ ΖΗΤ n. m. *Herzenszerstörer, Betörer, Verführer* 33a,21.

- ΡΕϚ†ΖΕ n. m. *Trunkenbold* 28b,10; 33a,23.

- ΡΕϚϚΙ ΜΗϚΕ n. m. *Wucherer* 32a,18.

- ΡΕϚϚΙ ΟΥΑ n. m. *Lästerer* 33b,24; 39b,28.

- ΡΕϚϚΙ ΖΟ n. m. *Parteiischer* 32a,13.

- ΡΕϚϚΙ ΔΟΛ n. m. *Lügner* 33a,19<sup>++</sup>.

- ΜΗΤΡΕϚϚΙ ΔΟΛ n. f. *Verlogenheit* 15b,28.

- ΡΕϚϚΗΡ n. m. *Spötter, Kindischer* 29b,13.

- ΡΕϚϚΕΠΕΘΥΜΕΙ n. m. *Begehrlicher* 33a,8.

- ΜΗΤΡΕϚϚΙ ΚΑΚΟϚ n. f. *Messen mit falschem Maß* 10a,5.

- ΡΕϚΚΑΤΑΛΛΕΙ n. m. *Verleumder* 12b,13.

- ΡΕϚϚΚΟΠΤΕΙ n. m. *Spötter* 32a,19; 33b,23.

- ΜΗΤΡΕϚϚΚΟΠΤΕΙ n. f. *Spöttere* 9b,30; 12b,12.

ϚϚ pron. suff. 3. sg. f. 1a,13.33<sup>\*\*</sup>; 1b,15; 2a,2.11; 3b,28.29; 4a,9.10; 4b,4; 6a,24; 6b,30<sup>++</sup>; 7a,2; 9a,13; 10a,21; 10b,8; 11b,1.16.16.22.27; 14a,2.27; 14b,12; 15a,2.6.12.23; 15b,7.11.14.22; 16b,4.16.20.23<sup>\*\*</sup>; 17a,18.22<sup>\*\*</sup>; 18a,18.29; 18b,18.21.25<sup>++</sup>; 19b,16; 20b,10.15.17<sup>++</sup>.21; 21a,5.30<sup>\*\*</sup>; 22a,20; 23a,14; 23b,11; 24a,23; 24b,9; 25a,25<sup>++</sup>; 25b,2.24; 26a,1.6.8; 28a,7; 28b,3; 30b,10; 31b,11.11.13.28; 34a,6; 34b,8; 35a,5; 37a,20; 38a,6; 38b,18; 39a,1.12; 39b,10; 40b,8.24; 41a,25; 42a,3.7; 42b,5; 43a,6; 44a,6; 44b,7.27<sup>\*\*</sup>; 46a,1; 46a,23; 47b,6.7.30; 49b,5; 50a,6.

ϚΔ n. m. *Teil, Seite, Richtung*

- in: ϚΔΒΗΛ *außer* 11b,29.

- ϚΔΒΟΛ *außen, außerhalb, von weg* 12b,20; 43a,15.

- ϚΔΠΕϚΗΤ *unten, unterhalb* 7b,1; 12b,10.

- ΕΠΕΙϚΔ *hierhin* 31b,22; 42a,17.

- ϚΔΝΖΟΥΝ n. m. *Eingeweide* 45b,5.

CA- praef. nom. *Mann von*

- in: ΜΗΤΓΑΝΚΟΤC n. f. *Unredlichkeit* 9b,26.

CE num. *sechzig* 38b,15.

CE- siehe CΩ

CO n. m. *Schutz*

- in: † CO *schonen* 8a,1.13.23; 36a,1; 39b,32.

COY- n. m. *Montag* 1b,6.

CΩ v. tr. *trinken* 5a,10; 23a,28<sup>\*\*</sup>; 31a,22<sup>++</sup>; 31b,20; 43b,18.

- in: ΜΑΙΟΥΩΜ ρΙ CΩ n. f. *Essen und Trinken liebend* 22b,22; 30a,10.

- ΜΗΤΜΑΙΟΥΩΜ ρΙ CΩ ΠΑΡΑ ΠΩΕΙ n. f. *übermäßiger Hang zum Essen und Trinken* 9b,28.

- CE-

- in: ΡΕΥCE ΗΡΠ n. m. *Weinsäufer* 28b,9.

- CAΥ- partic. conj.

- in: CAΥΗΡΠ n. m. *Weinsäufer* 33a,22.

CΩ n. f. *Lehre* 13b,10.

- in: † CΩ *lehren* 5b,29; 6a,3; 6b,10.18.24; 7a,10; 8b,17<sup>++</sup>.28<sup>++</sup>; 30b,14.

- ΧΙ CΩ *lernen* 10a,17; 10b,25; 39b,17.

CHB n. f. *Schwert* 7b,6.

CΩB v. intr. *spotten* 23b,6; 31b,27f.; 45b,30.

- CΩB n. m. *Spott, attributiv lächerlich* 31a,12; 43b,24.

CBOK v. intr. *gering, wenig sein* 44a,28; 44b,8.22.

- CORK<sup>†</sup> 18b,20.

CBTΩT<sup>≠</sup> siehe COBT<sup>≠</sup>

COBT<sup>≠</sup> v. tr. *bereiten*

- CBTΩT<sup>≠</sup> 18b,5; 17a,11.

COK v. tr. *ziehen* 24a,4.

CKIM n. m. *graues Haar* 45a,26.

CKPKΩP siehe CKOPKP

CKOPKP v. intr. *rollen*

- CKPKΩP<sup>†</sup> 38a,8.

COLCA v. tr. *trösten*

- CACΩA<sup>≠</sup> 2a,7.

- COLCA n. m. *Trost* 29b,24f.

CMOY v. intr. *segnen, preisen* 4a,2.

- CMAAAT<sup>†</sup> 3a,2.25<sup>\*\*</sup>; 4a,7.

- CMOY n. m. *Segen, Segnung* 3a,4; 40a,23; 41a,15.

- in: † CMOY *Segen geben, das Abendmahl geben* 11a,25<sup>++</sup>.

- ΧΙ CMOY *Segen empfangen, das Abendmahl empfangen* 27b,27.

CMAAAT<sup>†</sup> siehe CMOY

CMN- siehe CMINE

CMINE v. tr. *bekräftigen, abschließen*

- CMN- 8a,17.

- CMNT<sup>≠</sup> 24a,22f.; 25b,1.

- CMONT<sup>†</sup> 44a,20.

CMNT<sup>≠</sup> siehe CMINE

CMONT<sup>†</sup> siehe CMINE

CMOT n. m. *Abbild, Nachahmung* 9a,9.

CON n. m. *Bruder* 8a,5; 15a,3; 16a,3.17.22.28; 16b,2.

- in: ΜΑCTCON n. m. *bruderhassend* 33b,18.

COYN- siehe COOYN

CNT<sup>≠</sup> siehe CNAΥ

CNAΥ num. m. *zwei* 7b,21; 8a,10; 21b,1; 33a,20<sup>++</sup>.

- f. CNT<sup>≠</sup> 20a,23; 21a,17; 34b,3; 35a,5.

- enclit. CNOOYC 1b,6.

CNOOYC<sup>†</sup> siehe CNAΥ

ϢΝΟϢ n. m. *Blut* 8a,29; 16a,7; 18a,21;  
18b,2; 32a,3; 42a,14.28; 42b,9.

ϢΔΝϢΟΥΝ siehe ϢΟΥΝ

ϢϢϢϢ n. m. *Rest, Übriges*

- in: κϢϢϢϢ n. m. (*das*) *Übrige*  
35b,12f.; 41a,20.

ϢΟΠ n. m. *Mal* 8a,9; 30b,10.

- in: ηκϢϢΟΠ *wieder* 3b,20.23; 24b,10.  
15; 25b,25; 26b,8.17; 29a,2.

ϢΟΠϢ v. tr. *bitten* 19a,9; 19b,11;  
50a,19.24.30.

- ϢΟΠϢ n. m. *Bitte* 51b,22.

ϢΩΡΜ v. tr. *ablenken*

- ϢΩΡΜ- 43a,15.

ϢΡΟΜΡΜ v. intr. *torkeln* 44a,9.

ϢΡϢϢϢϢ n. *Krumen* 42b,29f.<sup>++</sup>; 43a,3f.

Ϣ†- siehe ϢΤΟΙ

ϢΔΤϢ n. f. *Feuer* 7a,13.

ϢΤΟΙ n. m. *Geruch*

- Ϣ†- procl.

- in: Ϣ†ΝΟΥϢϢ *Wohlgeruch, Duft* 4b,7.

- Ϣ†ΒΩΩΝ *Gestank* 18a,13; 20b,7.

ϢΟΤΜ≠ siehe ϢΩΤΜ

ϢΩΤΜ v. tr. *hören* 33b,25f.30.

- ϢΩΤΜ ohne Objekt 1a,33<sup>\*\*</sup>; 5b,28;  
6a,22; 6b,19; 10b,29<sup>++</sup>; 13a,21; 16a,8;  
17b,3.14; 20b,11; 41b,7f.18.27; 49b,2.

- ϢΟΤΜ≠ 33b,11.

ϢΤΜΗΤ adj. *gehorsam* 3b,10.

ϢΟΥΤΩΝ siehe ϢΟΟΥΤΝ

ϢΩΤΠ n. m. *Erwählter* 34a,11; 45a,10.

ϢΩΤϢ v. tr. *gießen* 8a,28.

ϢΟΥΟ n. m. *Weizen* 28a,27; 35b,20;  
37a,16; 40a,27.

ϢΔΥ- siehe ϢΩ

ϢΟΟΥ num. *sechs*

- -(Τ)ΔϢϢ enclit. 38b,15.

ϢΟΥϢΝ- siehe ϢΟΟΥΝ

ϢΟΥΩΝ≠ siehe ϢΟΟΥΝ

ϢΟΟΥΝ v. tr. *wissen, kennen* 4a,12; 4b,6;  
17a,20; 20a,4.

- ϢΟΥΝ- 29b,16.

- Variante ϢΟΥϢΝ- 30a,5.

- ϢΟΥΩΝ≠ 30a,8.

- ϢΟΟΥΝ n. m. *Wissen* 9a,6f.

ϢΟΟΥΤΝ tr. *aufrichten*

- ϢΟΥΤΩΝ<sup>†</sup>

- in: ϢΤϢΟΥΤΩΝ nominaler Relativsatz  
*welcher richtig ist*, als feststehende  
Wendung *gerade, recht, richtig* 3a,12;  
4a,15; 4b,20f.<sup>++</sup>; 5a,4; 34a,18.24;  
34b,16f.23.

ϢΟΟΥϢ siehe ϢΩΟΥϢ

ϢΩΟΥϢ v. tr. *sammeln* 38a,10.

- ϢΩΟΥϢ med. *zusammenkommen, sich  
versammeln* 5a,2; 26b,23.

- in: ΜΔ ηϢΩΟΥϢ n. m. *Versammlungs-  
ort* 3b,26.

- ϢΟΟΥϢ<sup>†</sup> 3b,28; 43b,29.

ϢΙΩϢ n. m. *Galle* 17a,7.

ϢΩΩ v. tr. *spotten*

- in: ϢϢϢϢΩ n. m. *Spötter* 27b,18.

ϢΩΩϢ n. f. *Acker* 27a,2; 40a,26; 41a,7f.  
17.

ϢΔΩϢ num. m. *sieben* 30b,22.

- f. ϢΔΩϢϢ 3a,9.

ϢΔΩϢϢ siehe ϢΔΩϢ

ϢΗϢϢ siehe ϢΗϢϢ

ϢΩΩϢ n. m. *Greuel, Schmutz* 9b,20;  
21a,18f.

ϢΔϢ siehe ϢϢΔΙ

ϢΔϢϢ- siehe ϢΟΟΥϢϢ

- CAZΩ**≠ siehe COOZE  
**CAZΩΩ**≠ siehe COOZE  
**CEZ-** siehe CZAI  
**CHZ** siehe CZAI  
**COOZE** v. tr. *entfernen, zurückziehen*  
 - CAZE- 4a,22.  
 - CAZΩ≠ 4b,19.  
 - Variante CAZΩΩ≠ 51b,11.  
**CAZOY** v. tr. *verfluchen*  
 - CZOYP- 21b,17f.  
 - CZOYOPT<sup>†</sup> 16b,8.  
**CZAI** v. tr. *schreiben* 38b,20.  
 - CEZ-  
 - in: PEYCEZ OYELLE n. m. *Psalmist* 1b,27.  
 - CHZ<sup>†</sup> 1a,10.16; 4b,25<sup>++</sup>; 6b,25<sup>++</sup>; 11a,1; 13a,22<sup>++</sup>; 13b,30; 17b,3.14; 18b,17; 29b,10; 30a,3; 37a,8; 38b,14; 41b,16.  
 - CZAI n. m. *Schreiben* 15b,3<sup>\*\*</sup>.  
 - CAZ n. m. *Schreiber, Lehrer* 27b,7.  
**CZIME** n. f. *Frau* 20b,3; 47b,20f.  
 - pl. ZIOME 23b,2.15; 29a,6<sup>++</sup>; 32b,16; 39b,22f.  
**CAZNE** n. m. *Anordnung*  
 - in: OYEZCAZNE n. m. *Befehl* 13b,20; 20b,22; 23a,25<sup>\*\*</sup>; 41b,12.  
**CZOYP-** siehe CAZOY  
**CZOYOPT** siehe CAZOY  
**C6HP** siehe W6HP  
**T-** art. def. sg. f. *die* 1a,11.26.32<sup>\*\*</sup>; 1b,8.15; 2a,5.6.12.13.24.24; 2b,1.1.2.16.17.18.23<sup>++</sup>.24.24.28; 3a,6.11.12.17.21; 3b,1.2.4.6.7.24; 4a,7.15.20.24; 4b,14.20.25; 5a,3.10.15.23.24<sup>++</sup>; 5b,21.22; 6a,1; 6b,11.25; 7a,13; 7b,6.23; 8a,9; 8b,19; 9a,11.11; 9b,21.22.23.24.25.26.27.29.30.31; 10a,3.4.5.7.16.19.23.26; 10b,4.7.16.17; 11a,10; 12a,17.21; 12b,21; 13a,23<sup>++</sup>; 13b,12.14.28; 14a,1; 14b,1.13.25<sup>++</sup>; 15a,1; 15b,1.10.21; 16b,24<sup>\*\*</sup>; 18a,14.16.26; 18b,7.25; 19b,15; 20a,16.23; 20b,1.7.16.23; 21a,13.15.23<sup>\*\*</sup>; 21b,3.14.15.26; 22a,7.16.19.20.29; 22b,6.25<sup>\*\*</sup>; 23a,13; 24a,3.7.11.21; 25a,1.13.22.28; 25b,7.10.12.28; 26a,5.19.22.24; 26b,2.10.13.18.20; 27a,7.23; 27b,5.9.10.13; 28a,7; 28b,3.22; 29a,9.15.22.25<sup>++</sup>; 29b,21.30; 30b,21<sup>\*\*</sup>.23.25; 31a,11.14.16; 31b,9.10.15.23.23.25; 32a,14; 33a,2.15; 33b,6; 34a,5.17.20.22.23; 34b,7.16.22.25<sup>++</sup>; 35a,8.19.23<sup>++</sup>; 35b,2.16.20; 36a,15.19; 37a,1.25; 37b,11.16.18.19; 38a,5.8; 39a,11; 39b,3.4.9.24.25; 40a,6.8.9.25.30; 40b,24<sup>++</sup>; 41a,1.7.12.17.24<sup>++</sup>.29<sup>\*\*</sup>; 42a,1.6; 42b,1.3.8.15.17.26<sup>\*\*</sup>; 43a,8.13.19.23; 43b,23; 44a,5.9; 44b,6.18.25.30<sup>\*\*</sup>; 45a,1.8.15.27; 45b,1.3.4.5.7.20.24; 46a,23; 47b,6; 49b,4.5.19.30.31; 50a,20.31; 51b,10.20.26.  
 - TE- 3b,13; 4a,16; 5a,4; 10a,20; 10b,5; 12a,27; 13b,10; 14b,23; 15b,1; 16a,26; 19b,13; 20b,26<sup>++</sup>; 21a,7.10; 21b,22; 25b,9; 30a,5; 32a,4; 34b,1.23<sup>++</sup>; 42a,24; 42b,23; 43b,8; 50a,28; 51b,26.  
 - T(€)≠ art. poss.  
 - TA- 3b,18; 24b,22<sup>\*\*</sup>.  
 - TEK- 3b,17; 14a,28; 14b,9; 15b,15.20.27; 17a,23<sup>++</sup>; 19b,22; 24b,1; 25b,14.  
 - TEY- 1a,15.29<sup>\*\*</sup>; 6b,27<sup>++</sup>; 8b,23; 11b,15.21; 12a,28; 13b,27; 17a,4; 17b,29; 19a,5; 20a,18; 20b,19; 21a,1.29<sup>\*\*</sup>; 28a,4; 35a,4; 35b,10; 38b,16; 42a,4; 43a,11; 48a,20.  
 - TEN- 2a,8; 7a,4.  
 - TETN- 7a,24; 7b,14.  
 - TEY- 3b,1.10; 12a,12; 22a,11; 22b,10; 23b,18.20; 28a,9; 30b,5.9; 31a,3; 32a,7; 37a,19; 37b,25; 39a,9; 44a,7; 44b,9.  
 - TEI- art. dem. 11b,3; 29b,18; 34b,5; 49b,13.

- in: ΝΤΕΙϨΕ *auf diese Weise*, so 6a,12; 18b,14; 29a,20.
- ΝΤΕΙΜΙΝΕ *von dieser Art, derartig* 34b,6; 49b,13.
- Ϩ(Τ) pron. suff. 1. sg. 2b,27<sup>++</sup>; 4a,9; 14b,13; 22a,4; 24b,23<sup>\*\*</sup>; 25b,3; 30a,8.
- ΤΔ- siehe Τ- (art. def. sg. f.)
- ΤΔΔϨ siehe †
- ΤΕ pron. dem. sg. f. *diese* „Kopula“ im Nominalsatz 3b,24; 5a,16; 12a,12; 17a,23<sup>++</sup>; 20b,4.8; 26a,5; 27b,10; 32b,14; 36a,19; 38a,7; 44b,25.
- ΤΕ- siehe Τ- (art. def. sg. f.)
- ΤΗ n. m. *Zeit, Reifezeit*
- in: Ρ ΤΗ *alt genug sein* 43b,16.
- ΤΕΙ- siehe Τ- (art. def. sg. f.)
- † v. tr. *geben* 8b,2; 11a,19.25<sup>++</sup>; 12b,7; 16b,4; 25a,12.20; 26b,13; 31a,22; 35a,6; 37a,21<sup>\*\*</sup>; 38b,25<sup>++</sup>; 41a,6.
- in: ΧΙ† n. m. *Handel* 44b,4.
- † ΟΥΒΕ *kämpfen gegen* 19a,21<sup>\*\*</sup>.
- †- 11a,25<sup>\*\*</sup>.
- in: † ΔΔϸ *schlagen* 17a,9.
- † ΕΟΟΥ *ehren* 3b,11; 27b,26.
- † ΜΤΟΝ *beruhigen* 18b,10.
- † ΝΟΥϸϸ *erzürnen* 39b,15.
- † ΟϸΕ *Schaden zufügen, schaden* 23b,17.
- † ΠΟΟΝΕϸ ΠΟΟΝΕϸ *Unruhe über Unruhe hervorbringen* 46a,18.
- † ϸΟ *schonen* 8a,1.13.23; 36a,1.
- ΜΝΤΑΤ† ϸΟ n. f. *Rücksichtslosigkeit* 40a,1.
- † ϸΡΩ *lehren* 6a,2; 6b,10.18.23<sup>++</sup>; 7a,10; 8b,17.28<sup>++</sup>; 30b,14.
- † ΤΩΝ *streiten, Streit* 9b,17.
- ΡΕϸ† ΤΩΝ n. m. *Streitsüchtiger* 40a,5.
- † ΩΠΕ *beschämen, verächtlich machen, zuschanden machen* 1a,14; 20b,18; 21a,22<sup>++</sup>; 35a,12.
- ΡΕϸ† ϨΑΠ n. m. *Richter* 29b,3; 47b,2.
- † ϨΙϸΕ *quälen* 19a,21<sup>++</sup>.
- † ϨΤΗϨ *aufpassen, achthaben* 41b,15.20; 45a,12.
- † ϨΟΤΕ *erschrecken* 35b,7.
- † ΛΟΓΟϸ *Rechenschaft ablegen* 6a,5; 6b,12.
- † ΦΟΡΟϸ *Abgaben entrichten* 35b,25; 36a,22; 36b,24<sup>++</sup>;
- ΤΔΔϨ 13a,3; 14b,22; 17a,24<sup>++</sup>; 18a,25; 23a,10; 26b,1; 27a,17.26<sup>\*\*</sup>; 27b,16; 31b,1f.; 36b,11; 37a,21<sup>++</sup>.
- ΤΟ<sup>†</sup> 18a,4.
- imp. ΜΔ 18a,19.
- ΜΔ- mit Τ-Kausativ 17b,1.
- dagegen imp. †- 17b,24; 18a,29.
- in: † ϸΡΩ 5b,29.
- ΤΟ n. m. *Menge*
- in: ΜΔΙΤΟ ΝϨΟΥϸΟ *habgierig* 3b,17.
- ΜΝΤΜΔΙΤΟ ΝϨΟΥϸΟ n. f. *Habgier* 9b,19; 14a,20.
- ΤΟ siehe †
- ΤΩϨ pron. poss. sg. f. 20b,4; 32b,14.
- ΤΒΔ num. *zehntausend* 43a,3.
- ΤΗΗΒΕ n. m. *Finger, Schluck* 13a,2.
- ΤΩΩΒΕ v. tr. *vergelt*
- ΤΟΟΒϨ 13a,27<sup>\*\*</sup>.
- ΤΒΒΟ v. tr. *reinigen*
- ΤΒΒΟ med. *rein werden* 26a,17.
- ΤΒΒΟϨ refl. *sich reinigen* 1a,18; 9b,2f.6.8; 10a,10; 11a,4; 18b,6.
- ΤΒΒΗΥ<sup>†</sup> 13b,22.
- ΤΒΒΟ n. m. *Reinheit* 51b,3.

- ΤΒΒΗΥ** siehe **ΤΒΒΟ**  
**ΤΒΝΗ** n. m. *Vieh* 40b,16; 45a,2.  
 - pl. **ΤΒΝΟΟΥΕ** 39a,4f.; 39b,21.  
**ΤΒΝΟΟΥΕ** siehe **ΤΒΝΗ**  
**ΤΒΤ** n. m. *Fisch* 44a,25.  
**ΤΩΒ2** v. tr. *bitten* 51b,4.  
**ΤΔΙ** pron. dem. sg. f. *diese* 3b,24; 34b,27; 36a,19; 44b,25.26<sup>\*\*</sup>.  
**ΤΔΙΟ** v. tr. *ehren*  
 - **ΤΔΙΗΥ**<sup>†</sup> 8a,29; 21a,30<sup>\*\*</sup>.  
 - **ΤΔΙΟ** n. m. *Geschenk, Ehre* 30b,22<sup>\*\*</sup>; 32b,10.  
**ΤΟΕΙΤ** n. m. *Jammer, Klage*  
 - in: **ΩΟΥΤΟΕΙΤ** *bejammernswert* 12b,1.  
**ΤΔΙΗΥ** siehe **ΤΔΙΟ**  
**ΤΔΚΕ-** siehe **ΤΔΚΟ**  
**ΤΔΚΟ** v. tr. *zerstören, verderben, vernichten* 6a,14; 15b,16; 22a,11; 28a,9; 33b,5; 34a,16f.22f.; 34b,21; 36a,20f.; 37a,24; 38b,5; 44a,6; 44b,5f.; 45a,6.  
 - **ΤΔΚΕ-** 1a,19f.<sup>++</sup>; 9b,4.; 11a,6.  
 - **ΡΕΥΤΔΚΕ 2ΗΤ** n. m. *Herzenszerstörer, Betörer, Verführer* 33a,21.  
 - **ΤΔΚΟ** 36a,12; 37b,2.  
 - **ΤΔΚΟ** n. m. *Zerstörung, Verderben* 7b,17; 8b,15.30<sup>++</sup>; 24a,6; 41b,22; 46a,6.26.  
**ΤΕΚ-** siehe **Τ-** (art. def. sg. f.)  
**ΤΔΛΕ** siehe **ΤΔΛΟ**  
**ΤΔΛΟ** v. tr. *aufsteigen lassen, opfern, darbringen, beilegen* 16a,12.23.  
 - **ΤΔΛΕ-** 8a,20<sup>\*\*</sup>; 9a,18; 10b,20.  
 - Variante **ΤΔΛΟ-** 8a,20.  
 - **ΤΔΛΟ** 5a,14; 10b,8; 30a,22f.  
 - **ΤΔΛΗΥ**<sup>†</sup> 31b,24.  
 - **ΤΔΛΟ** n. m. *Gabe* 21a,24.  
**ΤΕΛΗΛ** n. m. *Jubel* 2a,10.  
**ΤΟΛΜ** siehe **ΤΩΛΜ**  
**ΤΩΛΜ** v. med. *sich beschmutzen* 13b,4.  
 - **ΤΟΛΜ**<sup>†</sup> 10a,28; 18a,6.13.  
**ΤΔΛΗΥ** siehe **ΤΔΛΟ**  
**ΤΜ-** part. negationis bei:  
 - Infinitiv 4a,9; 6a,2.9.13; 40a,31; 40b,10; 41a,2.6.  
 - kausativem Infinitiv 10a,12.  
 - Konjunktiv 6b,19; 7a,14; 10b,6; 15b,23; 22b,4.13; 25a,3; 41b,7.27.31; 42a,10.20; 42b,27<sup>++</sup>.  
 - Konditionalis 6b,23.  
**ΤΔΜΟ** v. tr. *mitteilen, wissen lassen*  
 - **ΤΔΜΟ** 17b,1; 45a,13.  
**†ΜΕ** n. m. *Dorf* 27a,1; 39a,18.25; 44b,10; 45b,15.  
**ΤΩΜ** v. tr. *verschließen* 22b,8; 29a,17; 30b,6.  
 - in: **ΤΩΜ Ν2ΗΤ** *Verstocktheit* 26a,13; 31a,18; 43a,14.  
**ΤΔΜΙΟ** v. tr. *schaffen, schöpfen*  
 - **ΤΔΜΙΟ** 16b,24f.<sup>\*\*</sup>; 39b,16; 43a,17.  
**ΤΩΜΝΤ** v. intr. *betreffen, treffen* 8b,10.26<sup>++</sup>; 9a,22.  
**εΤΝ** pron. suff. 2. pl. 3a,18.19; 4b,10; 6b,5.20.30<sup>++</sup>; 7a,14.21<sup>++</sup>; 8a,23; 8b,14.29<sup>++</sup>; 11a,14; 11b,27; 14a,12; 17b,7; 41b,17.20.21.23.28; 49b,9.12.19.  
**ΤΕΝ-** siehe **Τ-** (art. def. sg. f.)  
**ΤΕΝΟΥ** adv. *jetzt, nun* 4b,28<sup>++</sup>; 5b,25; 51b,31.  
**ΤΩΝ** n. Bedeutung unbekannt  
 - in: **† ΤΩΝ** *streiten* 9b,18.  
 - **ΡΕΥ† ΤΩΝ** n. m. *Streitsüchtiger* 40a,5.  
**ΤΟΥΝΕC-** siehe **ΤΟΥΝΟC**  
**ΤΟΥΝΟC** v. tr. *erwecken, aufrichten*

- ΤΟΥΝΕC- 27a,12; 35a,30<sup>\*\*</sup>.
- (Τ)ΔCΕ siehe CΟΥ
- ΤΝΤΩΝ siehe ΤΟΝΤΝ
- ΤΟΝΤΝ v. tr. *gleichen*
- ΤΝΤΩΝ<sup>†</sup> 1b,14.
- ΤΑΠΡΟ n. f. *Mund* 2a,8; 3a,6; 3b,2; 14a,28; 14b,9; 15b,20; 18a,26; 30b,5; 31a,3.
- ΤΗΡϣ augens *ganz, alle* 1b,15; 3a,4; 4a,17.19; 5a,23<sup>++</sup>.27<sup>\*\*</sup>; 7b,8; 8b,13; 9a,8; 10a,8.11.14.29; 10b,1; 11b,16.22.25; 13b,17.26; 17a,14; 18b,25<sup>++</sup>; 19a,3f.12f.; 22a,20; 23a,7; 25a,17; 25b,23; 26b,6; 28a,7; 28b,3; 34a,19.28f.; 34b,7f.; 35b,9.19; 36a,11.21f.; 36b,2; 37a,2.20; 37b,3; 38a,11.25; 38b,9f., 39a,2.12; 39b,6f.10.17; 40a,11; 41a,17; 42a,7; 43a,1.18; 44a,6.11; 44b,5.7; 46a,23; 47b,6; 49b,5.16.21f.; 50a,13; 51b,9.33.
- in: ΕΠΤΗΡC *überhaupt* 12b,15; 31a,6; 48a,2.
- ΤΩΡΕ n. f. *Hand*
- ΤΟΟΤϣ 35a,27.
- ΤCΟ v. tr. *tränken, zu trinken geben* 17a,5.
- ΤΟΟΤϣ siehe ΤΩΡΕ
- ΤΕΤΝ- siehe Τ- (art. def. sg. f.)
- ΤΗΤΝ siehe -ΤΗΥΤΝ
- ΤΟΥΩϣ n. m. *Busen*
- in: ΠΕΤΖΙΤΟΥΩϣ n. m. *Nachbar, Nächster* 14a,26; 15a,5; 16a,4; 16b,3.6f.15; 17a,28<sup>++</sup>; 17b,9.23; 18a,12.
- ΤΑΟΥΕ- siehe ΤΑΟΥΟ
- ΤΑΟΥΟ v. tr. *mitteilen, wissen lassen*
- ΤΑΟΥΕ- 1b,5.29<sup>\*\*</sup>; 29b,24; 41b,1.
- ΤΑΟΥΟϣ 1a,1.9; 26a,6.
- ΤΕΥ- siehe Τ- (art. def. sg. f.)
- ΤΗΥ n. m. *Luft, Wind* 35b,22.
- †ΟΥ num. *fünf* 8a,8.
- ΤΩΟΥΝ v. tr. *aufstehen, auferstehen* 28a,14; 34a,15; 46a,12; 47b,23.28f.; 48a,1.
- ΤΗΥΤΝ pron. enclit. 2. pl. 3a,1.5.24<sup>++</sup>; 4a,22; 6a,16f.27; 6b,3; 7a,12; 7b,7.9; 10b,13f.; 34a,9f.; 41b,24f.; 49b,8f.
- Variante ΤΗ<Υ>ΤΝ 6a,2.
- ΤΗΩ siehe ΤΩΩ
- ΤΩΩ v. tr. *entscheiden, (an)ordnen*
- ΤΗΩ<sup>†</sup> 27a,4.
- ΤΕC- siehe Τ- (art. def. sg. f.)
- ΤΑΖΕ- siehe ΤΑΖΟ
- ΤΑΖΕ siehe †ΖΕ
- ΤΑΖΟ v. tr. *erreichen, treffen* 19a,15.
- ΤΑΖΕ- 1a,22; 10b,12; 18b,29<sup>\*\*</sup>; 21a,10; 39b,1; 41b,24; 42b,19; 44a,19.
- ΤΑΖΟϣ 10a,13; 13b,1; 37a,11f.
- ΤΗΖ siehe ΤΩΖ
- †ΖΕ v. intr. *sich betrinken*
- in: ΡΕC†ΖΕ n. m. *Trunkenbold* 28b,10; 33a,23.
- ΤΑΖΕ<sup>†</sup> 32a,3; 44a,10.
- ΤΩΖ v. tr. *sich vermischen, sich vereinigen, sich verbünden* 1b,2; 4b,10; 5a,5; 37b,24.
- ΤΗΖ<sup>†</sup> 17a,7; 24a,18.
- ΘΒΒΙΟ v. tr. *demütigen*
- ΘΒΒΙΗΥ<sup>†</sup> 19a,16.
- ΘΒΒΙΟ n. m. *Demut* 19a,8.
- ΘΒΒΙΗΥ siehe ΘΒΒΙΟ
- ΘΜΚΕ- siehe ΘΜΚΟ
- ΘΜΚΟ v. tr. *quälen, peinigen* 12a,23.27; 14b,23; 35a,10.
- ΘΜΚΕ- 39a,10f.
- ΘΜΚΟϣ 37a,4.

ΘΡΩΟ v. tr. *schwer machen* 36a,29.

ΤΑΖΤΖ n. m. *Blei* 38a,15.

ΤΟΥΧΟ v. tr. *retten*

- ΤΟΥΧΟϛ 4a,16.

ΤΑΧΡΟ v. tr. *bestärken, befestigen*

- ΤΑΧΡΗΥ<sup>†</sup> 4a,21.

ΤΑΧΡΗΥ siehe ΤΑΧΡΟ

ΤΩΔΕ v. tr. *wegwerfen, verwerfen*  
6b,28f.<sup>++</sup>.

ΤΩΩΔΕ v. tr. *verbinden* 2b,25<sup>++</sup>.

ΤΔΔΕΙΟ v. tr. *verurteilen, verdammen*

- ΤΔΔΕΙΟϛ 45b,31; 48a,6.

- ΤΔΔΕΙΟ n. m. *Unheil* 8b,24<sup>++</sup>.

- Variante: ΤΔΔΙΟ 8b,22<sup>\*\*</sup> .24<sup>\*\*</sup>.

ΟΥ- art. indef. sg. *ein* 1a,1; 1b,16; 2b,14;  
3a,28<sup>\*\*</sup>; 3b,8; 4b,16; 5a,7.8; 6b,4;  
7a,3.6; 7b,10; 8b,2.5.8.24; 9a,9.10.20;  
10b,22; 11b,13; 12a,11.12.16.19; 12b,1.  
4.14.24<sup>\*\*</sup>; 13a,1.6; 13b,7; 14a,22.22;  
15b,4; 16a,17; 17a,4.6; 18a,3.6.16.26;  
19a,19<sup>++</sup>; 19b,7.23; 20a,20.29; 20b,3.7;  
21a,8; 21b,30; 22a,2; 23a,12; 25b,13;  
28a,17; 28b,4.14; 29b,24.26; 30a,17.18.  
19; 30b,15; 31a,7; 31b,5.8.16; 32b,12.  
16.22; 33a,14; 34b,17; 35a,8.30<sup>\*\*</sup>;  
35b,27.30; 36a,1.9.23; 36b,3.15; 37a,10.  
26<sup>++</sup>; 38a,25.19.29; 38b,13; 39b,31;  
40a,16.17; 41a,8.22.23<sup>++</sup>.29<sup>\*\*</sup>; 41b,4.  
24; 42a,29; 42b,1.25.29<sup>++</sup>; 43a,3.7;  
43b,20; 44a,31; 45a,13; 45b,6; 46a,9.10.  
11.13.14.15.16; 47b,23.29; 48a,2;  
49b,10; 51b,2.

- in: ΟΥΔΩ ΜΜΙΝΕ von *welcher Art, wel-*  
*cher* 7b,16.

ϞΟΥ pron. suff. 3. pl. 1a,18.20; 2a,7;  
2b,6.10; 3a,4; 4a,14.17.17.19.19.26;  
4b,3.4.11.14.19.24<sup>++</sup>; 5b,7.8.23; 6a,3.  
19; 6b,18.21<sup>++</sup>.22<sup>++</sup>; 7a,11; 7b,15.16.  
18.24.28.29; 8a,1.16.18; 9a,16; 9b,3.  
5.6.8; 10a,8.10.11.11.14.14.18.29;  
11a,4.7; 11b,25; 12a,3; 12b,20;

13a,27<sup>\*\*</sup>; 13b,17.18.26; 14b,11.15.17;  
15a,26<sup>++</sup>; 15b,4.9; 17a,14.19; 17b,12;  
19a,4.13; 19b,17.18; 21a,26; 22a,5;  
22b,16.19.27<sup>\*\*</sup>; 23a,4.4.7.10.11.16.  
27<sup>++</sup>.27; 23b,7.10.19.23; 24a,5.15.16;  
24b,3; 25a,4.6.8.11.17.17; 25b,1.12.23.  
25.27.28; 26b,6.7; 27a,5.13.14.15.17.  
26<sup>\*\*</sup>.27; 27b,1.16.16.25.26.27; 28a,1.5.  
15; 28b,1; 29a,13.14.19.24<sup>++</sup>; 29b,4.6.9.  
12.14.23; 30a,2.16.23; 31a,20.20.23.  
23<sup>++</sup>.28<sup>\*\*</sup>.28; 31b,2.4.6.7.16.26.28;  
32a,16; 32b,2.6.8; 33a,1.16; 33b,10.11.  
12; 34a,1.19.21.29; 34b,14; 35a,27;  
35b,9.19; 36a,11.12.13.14.22; 36b,2.11.  
11.13.21.26; 37a,2.4.5.7.8.9.12.21<sup>++</sup>.  
29<sup>++</sup>; 37b,2.2.3.4.25.28; 38a,2.3.16;  
38b,2.10.12.23.30<sup>++</sup>; 39a,15.19.20;  
39b,7.9.16.17.21; 40a,11.13.15.31;  
41a,2.10.17; 41b,2.3.8.15; 42a,1.11;  
42b,29<sup>++</sup>; 43a,17.18; 43b,3.16.28;  
44a,1.11.21.24; 44b,14; 45a,4.5.18;  
45b,9.16.18.27.28.30.31; 46a,2.2;  
47b,9.18.22; 48a,17.29.30; 49b,16;  
50a,13; 51b,33.

ΟΥ pron. interrog. *was* 10b,9; 16a,5;  
17a,22; 23b,13; 26a,1; 42b,14; 49b,24.

- ΕΤΒΕ ΟΥ *weswegen* 10b,24; 11b,5;  
15a,2; 17b,8; 18b,22.

ΟΥΑ num. m. *ein* 12a,18.20; 18b,19;  
29b,23; 34b,3.

- in: ΠΟΥΑ ΠΟΥΑ *jeder (einzelne)*  
6b,25<sup>++</sup>.25<sup>++</sup>; 20a,17.17; 29b,1.1;  
43a,10.10; 47b,9.9.11.12; 49b,22.22.

- f. ΟΥΕΙ *eine* 29a,8.

ΟΥΑ n. m. *Fluch, Lästerung* 2a,28.

- in: ΡΕΥΧΙ ΟΥΑ n. m. *Lästerer* 33b,24;  
39b,28.

ΟΥΕΙ siehe ΟΥΑ (*ein*)

ΟΥΩ v. intr. *aufhören* 49b,25.

- in: ΑΤΟΥΩ *unaufhörlich* 48a,22f.

ΟΥΒΕ- praep. *gegen*

- in: † ΟΥΒΕ *kämpfen gegen* 19a,22<sup>\*\*</sup>.

ΟΥΑΑΒ siehe ΟΥΟΠ

ΟΥΗΗΒ n. m. *Priester* 1a,12.17.24f.<sup>++</sup>; 7b,12; 8a,24f.; 8b,16; 9a,23f.<sup>++</sup>; 9b,1; 10a,10; 10b,10; 11a,2.8f.17; 11b,4; 12a,14; 12b,4.14.24; 13a,6f.14.22; 13b,15f.; 20b,16.24; 21a,11; 21b,2f.; 22a,9.25; 28b,23<sup>++</sup>; 29b,15; 30a,4; 32a,2; 37b,9; 43a,21.

- in: ΜΗΤΟΥΗΗΒ n. f. *Priestertum, Priesterschaft* 1a,15; 10b,4.7.17; 20b,20.

ΟΥΟΙ interj. *wehe* 12a,9; 20b,21; 34b,14; 36b,27<sup>\*\*</sup>; 37a,8; 37b,13; 39a,29<sup>\*\*</sup>; 46a,7.27; 47b,28.

ΟΥΟΕΙΝ n. m. *Licht*

- in: ΡΕΥΡ ΟΥΟΕΙΝ n. m. *Erleuchter* 7a,23<sup>++</sup>.

ΟΥΟΕΙΩ n. m. *Zeit* 1a,23; 1b,18f.; 4b,17f.; 9a,5; 22a,8.19; 23a,1; 23b,25f.; 26b,25f.<sup>++</sup>; 27a,6.20; 28a,6.21; 28b,6f.; 25<sup>++</sup>; 29a,11f.27<sup>++</sup>; 29b,6f.19f.; 30b,17f.20; 33a,3.4f.; 34a,4; 35a,9.25<sup>++</sup>; 37a,3; 37b,12; 39a,22.31<sup>\*\*</sup>; 40a,21; 43a,26f.<sup>++</sup>; 45a,15f.; 46a,20; 49b,6; 51b,7.10.

- in: ΝΟΥΟΕΙΩ ΝΙΜ *jederzeit* 19a,10.22f.<sup>++</sup>; 19b,9; 51b,32.

ΟΥΕΛΛΕ n. f. *Lied, Psalm*

- in: ΡΕΥΡΕΖ ΟΥΕΛΛΕ n. m. *Psalmist* 1b,27.

ΟΥΟΜϣ siehe ΟΥΩΜ

ΟΥΩΜ v. tr. *essen, verzehren* 4b,2; 5a,9f.; 5b,7; 12b,16; 20b,25; 21a,6.23; 23a,28<sup>\*\*</sup>; 30a,13; 31a,21; 31b,20; 32b,10; 35b,10f.; 43b,18.

- in: ΜΑΙΟΥΩΜ ΖΙ CΩ n. f. *Essen und Trinken liebend* 22b,21<sup>++</sup>; 30a,11.

- ΜΗΤΜΑΙΟΥΩΜ ΖΙ CΩ ΠΑΡΑ ΠΩΕΙ n. f. *übermäßiger Hang zum Essen und Trinken* 9b,27.

- ΟΥΟΜϣ 31b,4; 42b,27;.

ΟΥΝ- pos. Existentialaussage *es gibt* 4b,18.28<sup>++</sup>; 14a,23; 21b,30; 23b,16; 27a,18<sup>++</sup>; 27b,2; 28b,23; 29a,2; 29b,13; 32a,6; 34a,2.13; 37a,10; 37b,20; 38b,25; 39a,23; 41a,22<sup>++</sup>.27<sup>++</sup>; 46a,9.11.30.

- in: ΟΥΝ CΟΜ ΜΜΟϣ *es ist jemandem möglich* 16b,21; 17a,29<sup>\*\*</sup>.

- ΜΗ- neg. Existentialaussage *es gibt nicht* 1b,14; 8b,11; 13b,3; 21b,10; 26a,10; 29b,22; 30a,26; 30b,4; 31a,2.4; 35b,28; 43b,29; 45a,24; 48a,27; 49b,27.

- in: ΜΗ CΟΜ ΜΜΟϣ *es ist jemandem unmöglich* 10b,15; 17a,26<sup>++</sup>; 18a,1; 27a,16.

ΟΥΕΝ- siehe ΟΥΩΝ (*Teil*)

ΟΥΗΝ siehe ΟΥΩΝ (*öffnen*)

ΟΥΟΝ (ΝΙΜ) pron. indef. *einer, ein (jed)er* 6b,10; 12a,9.14f.; 15b,17; 17b,16; 18b,9; 21b,26.

ΟΥΩΝ v. tr. *öffnen* 1a,28<sup>++</sup>; 3b,22.

- ΟΥΗΝ<sup>†</sup> 25a,2f.; 42a,9.

ΟΥΩΝ n. m. *Teil*

- proclit. ΟΥΕΝ- 43a,2.

ΟΥΝΑΜ n. f. *rechte Hand, rechte Seite* 19b,10.

ΟΥΝΤΑϣ siehe ΟΥΝΤΕ-

ΟΥΝΤΕ- *haben* 16a,16.

- ΟΥΝΤΑϣ 14b,14f.; 15a,26<sup>++</sup>; 15b,9; 20a,11.

- neg. ΜΗΤΑϣ *nicht haben* 22a,14; 42b,29<sup>++</sup>.

ΟΥΝΟϢ n. m. *Freude* 44a,16f.22; 48a,26.

ΟΥΩΝΖ v. tr. *zeigen, offenbaren*

- ΟΥΩΝΖ (ΕΒΟΛ) med. *erscheinen, offenbar werden, öffentlich tun* 2b,13; 21b,25; 34a,11; 45a,11; 46a,21.28.

ΟΥΟΠ v. intr. *rein werden, heilig werden*

- ΟΥΑΑΒ<sup>†</sup> 13b,21.

- in: ΕΤΟΥΔΑΒ nominaler Relativsatz *welcher heilig ist*, als feststehende Wendung *heilig* 1a,6; 2a,25; 2b,3f.; 3a,14; 4a,3; 4b,8f.; 5a,5; 5b,3f.; 6a,4; 7b,26; 8a,27; 9a,4; 15b,13; 16a,10; 17b,26; 23a,9; 24a,10; 25b,10; 26a,16. 29; 28b,16f.; 31b,14; 32b,19.21; 34b,2; 41a,26<sup>++</sup>; 44b,28<sup>\*\*</sup>; 45a,17; 51b,31.
- ΟΥΗΡ pron. interrog. *wieviel* 21a,1f.
- ΟΥΕΡΗΤΕ n. f. (Dual) *Füße, Beine* 13a,16; 35b,13; 40b,7.
- ΟΥΩCQ v. tr. *vereiteln*
- ΟΥΩCQ med. *nutzlos sein, aufhören, untergehen* 2a,19<sup>++</sup>; 44b,3.
- ΟΥΩΤ adj. *einzig, allein, besagter* 22b,18f.; 28b,15; 32b,4.13; 43a,4.
- ΟΥΩΗ n. f. *Nacht* 19b,13.
- ΟΥΕΩ- siehe ΟΥΩω (*wollen*)
- ΟΥΩω v. tr. *wollen* 16a,28f.; 18b,3; 37b,26.
- ΟΥΕΩ- 20a,3.
- ΟΥΩω n. m. *Wunsch*
- in: ΟΥΩω ΝΗΗΤ n. m. *Herzenswunsch* 17b,18.
- ΟΥΩω n. m. *Kluft, Spalt*
- in: ΝΟΥΕΩ- *ohne* 20a,3.
- ΟΥΩωCQ v. tr. *vernichten* 35a,2.
- ΟΥΑΖ siehe ΟΥΩΖ
- ΟΥΕΖ- siehe ΟΥΩΖ
- ΟΥΗΖ siehe ΟΥΩΖ
- ΟΥΩΖ v. tr. *legen*
- ΟΥΩΖ med. *bleiben, wohnen, verharren, verweilen, sich aufhalten* 17b,27; 37b,29; 38a,4; 39b,13f.
- in: ΜΑ ΝΟΥΩΖ n. m. *Wohnort, Wohnung* 1a,5.
- ΟΥΕΖ- 38b,22.
- in: ΟΥΕΖCΑΖΝΕ n. m. *Befehl* 13b,20; 20b,22; 41b,12.
- ΟΥΑΖ≠ ΝCΑ- (*nach*)folgen 11b,16; 24b,5f.
- ΟΥΗΖ<sup>†</sup> 35a,20<sup>++</sup>; 36a,3.10f.; 36b,1f.; 37b,14; 39a,30<sup>\*\*</sup>; 40b,14; 51b,1.
- in: ΟΥΗΖ ΝCΑ≠ (*nach*)folgen 11b,22; 48a,27.
- ΟΥΙΖΕ v. intr. *böse sein*
- ΟΥΑΖΙ- partic. conj.
- in: ΟΥΑΖΙΗΤ *grausam* 19a,21<sup>++</sup>; 27a,28<sup>\*\*</sup>; 33a,25<sup>\*\*</sup>; 36b,18<sup>++</sup>.
- Variante ΟΥΑΖΙΗΤ 28b,12; 30a,12.
- ΟΥΩΖΕ n. m. *Fischer* 44a,23.
- ΟΥΩΖΜ n. m. *Übersetzung* 3b,31; 38a,7.
- ΟΥΕΖCΟΙ n. f. *Dach* 42b,3f.
- ΟΥΟΧ siehe ΟΥΧΑΙ
- ΟΥΧΑΙ n. intr. *heil, gerettet werden* 7a,7.
- ΟΥΟΧ<sup>†</sup> 13b,25.
- ΟΥΧΑΙ n. m. *Heil* 19b,11.
- ΟΥΟCΟΥΕC v. tr. *zerkauen* 35b,11.
- ω siehe Ο<sup>†</sup> unter ΕΙΡΕ
- ΩΒΩ v. tr. *vergessen*
- ΕΒΩ- 6a,2.
- in: ωΟΥΕΒΩ- 5a,20<sup>++</sup>.
- ΩΒΩ n. m. *Vergessenheit*
- in: Ρ ΠΩΒΩ *vergessen* 25a,29<sup>\*\*</sup>; 27b,6.
- ΩΛ v. tr. *aufnehmen, ernten*
- ΟΛ≠ 41a,10.
- ΩΝΕ n. m. *Stein* 38a,12.
- ΩΝΖ n. intr. *leben*
- ΟΝΖ<sup>†</sup> 1a,13; 31a,24.
- ΩΝΖ n. m. *Leben* 23b,28; 47b,14.16.24; 49b,7.
- ΩΡΚ v. tr. *schwören* 33a,13; 39b,30.

ωρϡ n. m. *Festigkeit, Sicherheit* 45a,13f.; 49b,10.

ωτπ v. tr. *einsperren* 45a,3.

ωω v. tr. *rufen, lesen* 41b,6; 42b,18.

- mit εβολ *ausrufen* 1b,23; 2b,21; 3b,13; 16a,9.26; 43b,7.

ωωμ v. tr. *auslöschen*

- εωμ- 7a,24<sup>\*\*</sup>.

ωρϛ v. intr. *hintreten*

- λρϛ<sup>†</sup>

- in: λρϛρατϛ *sich hinstellen, stehen* 18a,8; 19b,8; 31b,13; 47b,7.

ωϡN v. tr. *vernichten*

- ωϡN med. *vergehen, zugrunde gehen, fortgenommen werden* 2a,26; 44a,16.21.24; 44b,7f.20.23.

- in: λτωϡN *unvergänglich* 22a,3.

ωστ v. tr. *ersticken* 14b,18.

ω v. auxil. *können* 29b,23; 48a,12; 50a,27.

- Variante εω 18a,7; 48a,11.14.

- in: εω δμδωμ *können* 20a,25; 22b,4; 40b,5; 44a,30.

ωα- praep. *bis, für* etc. 4a,10; 5b,18.24; 17a,16; 20b,6; 39b,19; 42b,3; 44a,14; 46a,20; 47b,16.19.27; 48a,19.30; 50a,17; 51b,21.32.

- in: μντωα ενερ n. f. *Ewigkeit* 20b,6<sup>\*\*</sup>.

- ωαρω=(τν) 3a,18.

ωα n. m. *Fest* 48a,23.

- in: ρ ωα *ein Fest begehen, feiern* 2b,14; 50a,4; 51b,2.24.

ωϛ num. *sechzig* 8a,8; 38b,15.

ωει siehe ωι

ωι v. tr. *messen* 14a,11.12; 39a,1.

- in: μντρεωι κაკω n. f. *Messen mit falschem Maß* 10a,5.

- ωι n. m. *Maß* 14a,10; 40a,20.

- Variante ωει 35a,21; 50a,27.

- in: τμντμαιοωμ ρι σω παρα πωει n. f. *übermäßiger Hang zum Essen und Trinken* 9b,28.

ωογ- siehe ωαγ

ωω n. m. *Sand* 37b,18.

ωβεερ siehe ωβηρ

ωβηρ n. m. *Genosse, Mit-..., Kollege* 6a,28; 12b,6.

- pl. ωβεερ 32a,27.

ωολϛ siehe ωωλ

ωωλ v. tr. *berauben*

- ωολϛ 36a,14; 36b,21.

ωλλ siehe ωληλ

ωληλ v. intr. *beten* 42a,12.

- ωλλ Abkürzung am Zeilenende 49b,10.

- ωληλ n. m. *Gebet* 42b,2.

- ωλλ Abkürzung am Zeilenende 15a,24.

ωελεετ n. f. *Braut* 2a,24f.; 2b,18.24<sup>\*\*</sup>.

ωλοϛ adj. *böse, schlecht, schändlich* 4a,23; 21a,20f.<sup>++</sup>; 22b,23<sup>++</sup>; 33a,27; 33b,9; 51b,12.

ωμα v. tr. *leicht machen, zerreiben, zermalmen* 36a,18.

ωημ adj. *klein* 38b,26<sup>\*\*</sup>; 39b,20; 43b,14; 45a,23.32<sup>\*\*</sup>.

- in: μντρητωημ n. f. *Kleinmut* 9b,22.

ωωμ *Abgabe, Steuer, Pacht* 38b,22.

ωμμο adj. *fremd* 5a,26f.<sup>\*\*</sup>; 5b,1.10f.; 10a,19.29f.; 19b,3; 39a,16f.

- in: μντμαιοωμμο *Gastfreundschaft* 49b,31.

- ωμμο n. m. *Fremdling* 39a,26.

ωμωε n. m. *Dienst* 10a,23.

ων- siehe ωωνε

ϜΝΑ adj. *schief, rucklos*

- in: ΜΝΤϜΝΑ n. f. *Rucklosigkeit* 30a,20.

ϜΝΗ n. f. *Garten* 41a,19.

ϜΑΝ- siehe ϜΩΝΕ

ϜΙΝΕ v. tr. *suchen, fragen* 39a,7; 42b,12.

ϜΩΝΕ v. tr. *Mitleid haben*

- ϜΝ- enttont

- in: ϜΝΖΤΗϜ *sich erbarmen* 14a,8; 19b,17.

- ϜΑΝ- partic. conj.

- in: ϜΑΝΖΤΗϜ *barmherzig* 14a,6.

- Variante ϜΝΖΤΗϜ 19b,23.

- ΜΝΤϜΑΝΖΤΗϜ n. f. *Barmherzigkeit* 11b,30.

ϜΠ- siehe ϜΩΠ

ϜΠΕ n. m. *Scham, Schande* 14a,22; 21a,22; 21b,17.25; 23a,18; 48a,3.

- in: † ϜΠΕ *beschämen, verächtlich machen* 1a,14; 20b,18; 21a,22<sup>++</sup>; 35a,12.

- ΜΝΤΑΤϜΠΕ n. f. *Schamlosigkeit, Schonungslosigkeit* 30a,17f.; 36a,10.

ϜΟΠϜ siehe ϜΩΠ

ϜΟΟΠ siehe ϜΩΠΕ

ϜΩΠ v. tr. *empfangen*

- ϜΠ- 34a,28.

- ϜΕΠ- 6b,23.

- in: ΜΝΤΑΤϜΠ ΖΜΟΤ *Undankbarkeit* 30a,19.

- ϜΟΠϜ 48a,11.

ϜΩΠΕ v. intr. *werden, geschehen, stattfinden* 2a,15; 7b,1.11f.13f.15.20; 8b,15f.; 13a,18f.<sup>++</sup>; 14a,6; 18b,15; 19b,4; 22a,7; 22b,2.20f.<sup>++</sup>; 24a,8f.17f.; 28a,11f.16; 28b,8.18.; 29b,5.21; 30a,9.26; 31a,19; 33a,6; 34a,3.8; 35b,9f.; 39b,27f.; 40a,11; 41a,28<sup>++</sup>; 41b,25; 43a,19; 45a,14f.; 46a,10f.17.32; 49b,4.

- ϜΟΟΠ<sup>†</sup> 3a,1; 12b,22; 17b,29.

ϜΡ- siehe ϜΩΡ

ϜΑΡϜϜ siehe ϜΑ- (praep.)

ϜΑΑΡ v. tr. *erschlagen* 7b,24.

ϜΕΕΡΕ siehe ϜΗΡΕ

ϜΗΡΕ n. m. *Sohn, Kind*, attributiv *kindlich* 1a,3; 4a,5f.; 5b,2f.; 6b,7; 7a,15; 7b,21; 8b,18; 9a,1; 10a,16.26; 11a,21; 29a,22; 32b,11; 33a,2; 35a,12; 36b,4; 37b,5; 38a,21; 38b,26<sup>++</sup>; 39b,20.26; 42b,10.31<sup>\*\*</sup>; 43b,13; 44a,12f.; 45a,23.32<sup>\*\*</sup>; 45b,23f.; 46a,5.25; 47b,1.26; 49b,16f.19.

- f. ϜΕΕΡΕ *Tochter* 1a,11f.; 4a,6; 6b,8; 20b,16.23<sup>++</sup>; 38b,27<sup>++</sup>.

- in: ΜΝΤϜΗΡΕ n. f. *Sohnschaft* 14b,2.

ϜΩΡ v. tr. *versperren, verschließen*

- ϜΡ- 45b,18<sup>\*\*</sup>.

ϜΡΠ- siehe ϜΩΡΠ

ϜΟΡΠ siehe ϜΩΡΠ

ϜΩΡΠ v. tr. *zuerst sein, früh tun*, Vergangenheit: *schon getan haben*

- ϜΟΡΠ num. *erster* 3a,22<sup>++</sup>; 22a,27f.; 25b,7.

- in: ΝϜΟΡΠ *zuerst* 16a,21; 38b,3.

- ϜΡΠ- enttont 45b,18.

- in: ϜΡΠ ΜΗΙΕ *Erstgeborener* 13b,29.

ϜΡϜΑΡϜ siehe ϜΟΡϜΑΡ

ϜΟΡϜΑΡ v. tr. *umstürzen, zerstören*

- ϜΡϜΑΡϜ 37b,1f.

ϜΩϜ n. m. *Hirte* 6a,19; 7a,3.

ϜΑΑΤ siehe ϜΩΑΤ

ϜΙΤΕ v. tr. *fordern, verlangen* 27a,15.

ϜΩΤΕ n. f. *Brunnen, Quelle* 5b,21.

ϜΩΑΤ (ΕΒΟΛ) v. tr. *abschneiden, bestimmen* 22b,5; 28b,20<sup>++</sup>.

- ϜΑΑΤ<sup>†</sup> *fehlen* 49b,24.

ϜΤΕΚΟ n. m. *Gefängnis*

- pl.  $\omega\tau\epsilon\kappa\omega\upsilon$  39a,21.

$\omega\tau\epsilon\kappa\omega\upsilon$  siehe  $\omega\tau\epsilon\kappa\omicron$

$\omega\alpha\tau\mu$ - siehe  $\omega\alpha\tau\eta$ -

$\omega\tau\eta\eta$  n. f. *Kleid, Gewand* 18a,4.

$\omega\alpha\tau\eta$ - praep. *bis auf* 34b,8.

-  $\omega\alpha\tau\mu$ - 34a,25.

$\omega\tau\omicron\tau\tau$  n. m. *Unruhe, Erschütterung, Verwirrung, Eile* 10b,12; 26b,15; 38a,26; 39a,14; 42a,29f.; 42b,25<sup>++</sup>; 43a,7; 46a,31.

$\omega\alpha\gamma$  n. m. *Nutzen, Wert*

-  $\omega\upsilon$ - enttont

- in:  $\omega\upsilon\gamma\tau\omicron\epsilon\iota\tau$  *bejammernswert* 12b,1.

-  $\omega\upsilon\gamma\epsilon\beta\omega$ - *vergessenswert* 5a,19<sup>++</sup>.

$\omega\upsilon\gamma\omicron$  v. tr. *entleeren, ausgießen*

-  $\omega\upsilon\gamma\epsilon\iota\tau$ <sup>†</sup> *leer, eitel, nichtig* 12a,29; 27b,22; 49b,27.

$\omega\upsilon\gamma\epsilon\iota\tau$  siehe  $\omega\upsilon\gamma\omicron$

$\omega\psi\epsilon$  v. impers. *es ziemt sich, es ist nötig* 10a,9; 33b,9.

$\omega\alpha\omega\neq$  siehe  $\omega\omega\omega$

$\omega\omega\omega$  v. tr. *worfeln* 35b,18.

-  $\omega\alpha\omega\neq$  35b,21.

$\omega\upsilon\gamma\omega$  n. m. *Prahler* 27b,20; 28b,10f.; 32a,11; 33a,7.

- in:  $\mu\eta\tau\omega\upsilon\gamma\omega$  n. f. *Prahlerei* 9b,31.

$\omega\psi\epsilon$  num. *siebzig* 8a,8.

$\omega\omega\psi$  v. tr. *zerstören* 27a,19.

-  $\omega\omega\psi$  n. m. *Zerstörung*

- in:  $\beta\omicron\tau\epsilon\ \mu\eta\omega\omega\psi$  n. f. *Greuel der Zerstörung* 31b,10; 44b,26; 45b,20.

$\omega\alpha\psi\tau\epsilon$  n. m. *Frevler*

- in:  $\rho\ \omega\alpha\psi\tau\epsilon$  *freveln* 37a,12.

$\omega\alpha\psi\tau\alpha\iota$  siehe  $\psi\tau\alpha\iota$

$\omega\psi\iota\delta$  n. m. *Staub* 36a,13.

$\omega\chi\epsilon$  n. m. *Heuschrecke* 35b,2.

$\omega\alpha\chi\epsilon$  v. intr. *reden* 1a,21<sup>++</sup>; 4a,26; 8a,7. 10.16; 17a,27; 32b,20; 45b,18.

-  $\omega\alpha\chi\epsilon$  n. m. *Wort, Sache, Angelegenheit* 1a,9.16; 4a,23; 7a,6; 13b,9f.; 15a,13; 21a,20; 22b,6; 28b,21<sup>++</sup>; 29b,9.24; 30a,3; 37a,7; 41b,15.19; 45b,18<sup>\*\*</sup>; 51b,12.16.

$\omega\delta\eta\tau$  v. intr. *segeln* 44a,30.

$\neq\psi$  pron. suff. 3. sg. m. 1a,1.9.31; 1b,14; 3b,23; 4b,1.15; 5a,14.14.27; 6a,9; 6b,24<sup>++</sup>; 7a,4.6.7; 7b,8; 8a,7; 8b,2.12.13; 9a,8; 10a,10<sup>\*\*</sup>.12.13.15.25; 10b,1; 11b,16.22.30; 12a,22.24; 12b,2.7.7.8.15; 13a,1.3.3.5.15.17.25.27<sup>\*\*</sup>; 13b,1.5.7.18.21; 14a,5.7.9.11.12.26; 14b,7.22; 15a,9.11; 16b,5.15.19; 17a,2.6.12.14.22<sup>++</sup>.24; 17b,5; 18a,25.28; 18b,30; 19a,16; 19b,1.5.8.24; 20b,13; 21a,23<sup>\*\*</sup>; 21b,20; 22b,17; 24b,24; 25a,24; 26a,4; 26b,1.4; 27a,17; 27b,8; 28a,1; 29b,2.17; 30a,23.25; 31a,6; 32b,14; 34a,27.29; 34b,9; 35a,2; 35b,7.21.21.26; 36a,23; 36b,22<sup>\*\*</sup>.25; 37a,13.25<sup>++</sup>; 37b,14; 38a,11.25.26; 38b,8.14; 39a,2.8.30<sup>\*\*</sup>; 40b,6.10.14.20.21; 41a,9; 41b,31; 42a,16; 42b,27<sup>++</sup>; 43a,1.5; 43b,3; 44b,5; 46a,11.32; 47b,13; 48a,2.4.6.11.11.13.14.19.28; 49b,22.28; 50a,5.18.26; 51b,1.2.9.25.29.29.

$\psi\iota$  siehe  $\beta\iota$

$\psi\omega$  siehe  $\beta\omega$

$\psi\epsilon\tau$ - siehe  $\beta\omega\tau\epsilon$  ( $\epsilon\beta\omicron\lambda$ )

$\psi\eta\tau$ <sup>†</sup> siehe  $\beta\omega\tau\epsilon$  ( $\epsilon\beta\omicron\lambda$ )

$\psi\omicron\tau\neq$  siehe  $\beta\omega\tau\epsilon$  ( $\epsilon\beta\omicron\lambda$ )

$\psi\omega\tau\epsilon$  ( $\epsilon\beta\omicron\lambda$ ) siehe  $\beta\omega\tau\epsilon$  ( $\epsilon\beta\omicron\lambda$ )

$\psi\tau\omicron\omicron\gamma$  num. *vier*

- in:  $\mu\epsilon\psi\psi\tau\omicron\omicron\gamma$  *vierter* 35b,4.

$\psi\alpha$ - praep. *unter, für* 6a,5; 6b,13.27; 7b,14; 9a,16.20<sup>++</sup>; 12a,17; 14b,19.21.24<sup>\*\*</sup>; 19b,11.15; 31a,23; 35b,10; 38b,10.

- ρΑΡΟϛ 14a,9; 19b,17.

ρΑΕ adj. *letzter* 4a,11; 4b,18.

ρΑΗ n. f. *Ende* 22a,7.19; 35b,16; 37b,11.16; 39a,10; 43a,19; 45a,15.27; 49b,5; 51b,10.

ρΕ v. intr. *fallen* 18a,24; 45b,28.

- ρΕ (ε-) *finden* 3a,19; 7a,3.14; 10a,25; 11b,21; 12a,3; 39a,7.19; 41b,31; 42a,8.13; 42b,5; 43b,28; 45a,21<sup>++</sup>.

ρΕ n. f. *Art, Weise* 2a,6; 7b,14; 26a,19; 29b,18; 36a,19; 39b,3.

- in: ΝΤΕΙΡΕ *auf diese Weise* 6a,12; 18b,14; 29a,21.

- ΝΑΩ ΝΡΕ *auf welche Weise* 8a,24; 9b,7; 15a,20<sup>++</sup>; 17b,28; 18a,7; 20a,2; 30b,13.

- ΝΘΕ *wie* 3a,21; 4b,14; 5a,10; 7b,23; 8a,9; 13a,23<sup>++</sup>; 14b,13; 16b,24<sup>\*\*</sup>; 18a,16; 20b,1; 22a,16; 24a,7; 25a,22.28<sup>++</sup>; 25b,7.12.28; 26b,2. 10.20; 27a,7; 27b,5; 29b,21; 31a,11; 31b,23; 33a,2; 35a,23<sup>++</sup>; 35b,2.20; 36a,15; 37a,25; 37b,18<sup>\*\*</sup>; 42b,1; 43b,23; 44a,9; 45a,1; 45b,5.

- Variante ΝΞΕ 37b,18.

- ΚΑΤΑ ΘΕ Ν- *wie* 4b,25; 6b,25; 9a,11; 14a,1; 15a,1; 15b,10; 23a,13; 34a,5; 41a,24<sup>++</sup>; 42a,1.

ρΗ n. f. *Vorderseite*

- in: ρΑ Τϛ ... ρΗ *vor* 7b,14<sup>\*\*</sup>; 35b,10.

- ΕΘΗ *vorwärts, und fürderhin* 51b,18.

- ρΙΘΗ *vor* 15b,21; 22a,29; 32b,26<sup>\*\*</sup>.

ρΗ n. f. *Bauch, Leib*

- in: ΛΑΒΡΗ *gefräßig* 31a,19.

- ρΗΤϛ 23a,4.16; 31a,20.

ρΙ- praep. *auf, bei* etc. 1a,25<sup>++</sup>; 5a,1.1.10; 6a,6; 8a,21; 9a,20; 10b,10; 12a,4; 17a,7.25; 26a,12; 29a,3.4; 31b,20.20; 32a,10; 33b,4; 37b,21.22.22.23; 40b,16; 43b,15.

- in: ΠΕΤΡΙΤΟΥΩϛ n. m. *Nachbar, Nächster* 14a,26; 15a,5; 16a,4; 16b,3.6.15; 17a,28<sup>++</sup>; 17b,9.23; 18a,11.

- ΜΑΙΟΥΩΜ ρΙ ΓΩ n. f. *Essen und Trinken liebend* 22b,22; 30a,11.

- ΜΗΤΜΑΙΟΥΩΜ ρΙ ΓΩ ΠΑΡΑ ΠΩΕΙ n. f. *übermäßiger Hang zum Essen und Trinken* 9b,27.

- ρΙΘΗ *vor* 15b,20; 22a,29; 32b,26<sup>\*\*</sup>.

- ρΙΩΩϛ 18a,5.

ρΙ v. tr. *dreschen* 35b,17.

- ρΙΤϛ 35b,21.

ρΙ- siehe ρΙΟΥΕ

ρΙΟ n. m. *Gesicht, Antlitz* 9a,16; 15a,21; 17a,10; 21b,16; 40a,31f.

- in: ΧΙ ΠΙΟ *parteiisch sein* 12a,19.

- ΔΤΧΙ ρΙΟ *unparteiisch* 6b,15; 21b,28.

- ΡΕΥΧΙ ρΙΟ n. m. *Parteiischer* 32a,14.

ρΙΩ(ω)ϛ *selbst, auch, aber* 1b,24; 2a,2.22; 2b,10.19<sup>++</sup>; 12b,20; 14b,13; 15b,7; 19b,5; 20a,8.14; 21a,23<sup>\*\*</sup>; 22b,17; 25b,12; 27b,28f.; 29a,19.23; 29b,17; 32b,7; 33b,12; 48a,29; 50a,6.

- ρΙΩΤ- (ΤΗΥΤΗ) 49b,8.

ρΙΒΑ n. m. *Unglücksfall* 39b,1.

ρΙΩΒ n. m. *Sache, Gegenstand, Ding, Tat* 13a,9; 13b,2.4; 16a,5.17; 16b,28<sup>\*\*</sup>; 19b,20; 30b,24; 31a,1.11; 43b,24.

- pl. ρΙΒΗΥΕ 4b,22; 12a,10; 14b,5.25; 21b,8; 23b,9.22; 24a,19; 24b,12.16; 25a,30<sup>\*\*</sup>; 25b,6.23; 28a,2; 33a,27<sup>\*\*</sup>; 33b,8; 47b,10.

ρΙΒΟΛ siehe ΒΟΛ

ρΙΕΒΩΩΝ n. m. *Hungersnot* 40b,17; 44b,12; 46a,10.

ρΙΒΗΥΕ siehe ρΙΩΒ

ρΙΑΙ n. m. *Ehemann* 15b,3.

ρΙΗ n. f. *Weg* 22a,12; 22b,10; 28a,9; 30a,5; 43a,11; 44a,7.

- pl. ρΙΟΟΥϵ 3b,3; 41b,13f.

ρΙΩΩϛ siehe ρΙ- (praep.)

ρΑΙΒϵϞ n. f. *Schatten* 9a,10.

ρΙΟΜϵ siehe ϞρΙΜϵ

ρΟϵΙΜ n. m. *Welle* 2a,18.

ρΟϵΙΝϵ pron. indef. pl. *einige, manche* 1a,20; 9b,4; 11a,6; 17a,3.9.

ρΟϵΙΤϵ n. m. *Kleid, Gewand* 37a,19<sup>++</sup>; 38a,15f.

ρΙΟΟΥϵ siehe ρΙΗ

ρΑΚ n. m. *Vernünftiger* 13b,7.

ρΗΚϵ n. m. *Armer*, attributiv *arm* 2a,3; 12a,24; 12b,10.19<sup>++</sup>; 13a,10; 14a,7; 14b,18<sup>++</sup>.24; 18b,11; 24a,1; 28a,15; 28b,1.13; 32a,25; 47b,4.

- in: ΜΑϞΤρΗΚϵ *armenfassend*, 22b,3; 32a,12; 33b,19.

- ΜΗΤΜΑϞΤρΗΚϵ n. f. *Haß auf die Armen* 10a,4; 33b,20.

- ΜΗΤρΗΚϵ n. f. *Armut* 28a,18; 40a,17.

ρΑΛΟ n. m. *Greis* 14b,18<sup>++</sup>; 35b,30; 44a,14f.

ρΑΛΟΥϞ n. m. *Spinne, Spinnewebe* 26b,21.

ρΑΛΗΤ n. m. *Vogel*

- in: ΜΑρ ΝρΑΛΗΤ *Vogelnest* 37a,26.

ρΛΟϞ v. intr. *süß sein*

- ρΟΛϞ<sup>†</sup> 3b,1; 33a,15f.

ρΟΛϞ siehe ρΛΟϞ

ρΜ- siehe ρΗ-

ρΜΟΥ n. m. *Salz* 7a,17.

ρΩΜ v. tr. *zerstampfen* 35b,12.

ρΜΜϵ n. Bedeutung unbekannt

nur in: ϐ ρΜΜϵ *steuern* 6a,9.

ρΟΜΝΤ n. m. *Kupfer, Geld* 37a,15; 38a,13.

- in: ΜΑΙρΟΜΝΤ *geldgierig, geizig* 22b,2; 28b,8f.; 30a,10; 32a,13.

ρΜΟΟϞ<sup>†</sup> v. intr. *sitzen* 42b,5.

ρΜΟΤ n. m. *Gunst*

- in: ΜΗΤΑΤΩϐ ρΜΟΤ n. f. *Undankbarkeit* 30a,19.

ρΜρΑΛ n. m. f. *Knecht, Magd* 38a,22.

- in: ϐ ρΜρΑΛ *dienen* 26b,18.

ρΜϞ n. m. *Essig* 17a,6.

ρΗ- praep. *zu, gegen, in, durch* etc.

1a,15.23<sup>++</sup>.32<sup>\*\*</sup>; 1b,15.16; 2a,11; 2b,6.14.16.23<sup>++</sup>.27<sup>++</sup>; 3a,6.17; 3b,1.3.8.10.13.16; 4a,12; 4b,17; 5a,21<sup>++</sup>; 5b,30; 6a,3; 6b,4.11; 7a,4; 7b,10; 8b,2.4.12.19; 9b,10; 10a,13.15.25.27.28; 11a,9; 12a,11; 12b,17; 13b,2.12.27.28.30; 14a,3.28.29; 14b,9; 15b,20.25; 16a,9; 17b,25; 18a,6; 18b,11; 19a,4; 20a,20.29; 20b,19.25<sup>++</sup>; 21a,7.13.18.23<sup>\*\*</sup>; 21b,3.13.26; 22a,7.18; 22b,10.18; 23a,2.12.20; 24a,18; 24b,11; 25a,26<sup>++</sup>; 26b,9.14.25<sup>\*\*</sup>; 27a,1; 28a,17.20; 28b,4; 29a,1.15; 30a,17; 30b,2.4.15; 31a,1.2.7; 31b,5.8.16.22; 32b,16.21<sup>++</sup>; 33a,14.16; 33b,15; 34a,15; 34b,5.6; 35a,11.15; 35b,16; 36a,9.23; 37b,11.25.27.29; 38a,5.20.25.29; 38b,16; 39a,9.12.17.21<sup>++</sup>.30<sup>\*\*</sup>; 39b,4.26.31; 40a,8.25; 40b,23; 41a,16.23<sup>++</sup>; 41b,4.13.28; 42a,3.5.18.29; 42b,6.11.15.25; 43a,7.19; 43b,20; 44a,25.31; 44b,9; 45a,13.15.16.26<sup>++</sup>; 46a,7; 48a,20; 49b,5.9.13.16.28; 51b,2.10.

- ρΗ- 1a,10; 1b,7; 2a,2.3.30; 3a,15; 3b,20; 4a,2; 5b,4.11.18.19; 6a,14; 6b,14.31<sup>++</sup>; 7b,28; 9a,3; 9b,9; 11a,1.26<sup>++</sup>; 13a,4; 13b,22.24; 14a,10.13.25; 15a,17; 15b,7; 16a,6.15.19; 16b,12.22f.<sup>\*\*</sup>; 17a,7.10; 18a,13.20.30; 18b,4.8; 19b,2; 21b,27; 22a,15; 23a,17; 23b,24.28; 24b,23; 25b,2; 26a,14; 26b,11.25<sup>++</sup>; 28a,6; 28b,19.24<sup>++</sup>; 29a,27<sup>++</sup>; 29b,6; 30b,25<sup>\*\*</sup>; 31a,5.8.17; 31b,14; 32a,3; 32b,24; 33a,11; 35b,29; 39a,22; 39b,10; 40a,14.21.25.26.27.28; 40b,17; 41a,25;

- 42b,30<sup>\*\*</sup>; 43b,19.25; 44b,27<sup>\*\*</sup>; 45b,4; 48a,4; 50a,9.
- ΝΩΗΤϵ 1a,20; 3a,1; 4a,14.16f.18f.; 6a,27.; 6b,3; 7a,7; 9b,5.; 10a,11.18; 11a,7; 13b,4f.; 17b,27.30; 21b,20; 22a,4; 25a,4.8.24; 25b,28; 26a,4.13; 26b,4; 29b,4.23; 34a,9; 43a,4f.; 45a,5; 45b,27; 51b,1.
- ΩΝΕ- v. suff. intr. *Gefallen haben, wollen*
- ΩΝΗϵ(ΤΗ) 6b,5.
  - ΩΝΑϵ
  - in: Ρ ΩΝΑϵ *beschließen* 40b,20.
- ΩΝΗϵ siehe ΩΝΑϵ
- ΩΕΝ- art. indef. pl. 1b,11; 4b,11.22; 14b,19; 15b,2; 16b,4.17; 17a,5.11; 17b,11; 20a,5; 21b,8; 22a,22; 27a,12; 29b,10.13.21; 33b,15; 34a,13; 34b,10; 35a,14.22; 38b,22; 39a,6.12.14; 40b,22; 41a,9.27<sup>++</sup>; 42a,22; 46a,30.31; 49b,12.
- ΩΗΝ siehe ΩΩΝ (ΕΩΟΥΝ *sich nähern*)
- ΩΟΝϵ siehe ΩΩΝ (*befehlen*)
- ΩΟΥΝ n. m. *Inneres*
- in: ΕΩΟΥΝ adv. *hinein* 1a,17; 9b,1; 11a,3; 13b,6; 14a,7.17.25; 16a,17; 16b,13; 17a,9; 17b,19f.; 18a,25; 18b,9; 19a,6; 23b,1; 25a,4.7; 26b,23<sup>++</sup>; 28b,13; 41a,11; 42a,11.21.26; 42b,21<sup>++</sup>; 43b,26; 45a,4.19.28<sup>\*\*</sup>; 45b,22; 46a,6; 49b,32; 50a,16f.
  - ΝΩΟΥΝ adv. *drinnen* 23b,13f.; 32b,17.20<sup>++</sup>.
  - ΓΑΝΩΟΥΝ n. m. *Eingeweide* 45b,5.
- ΩΩΝ v. tr. *befehlen* 20b,12.
- ΩΟΝϵ 13b,18; 23a,27<sup>\*\*</sup>; 24a,15.
- ΩΩΝ (ΕΩΟΥΝ) v. intr. *sich nähern* 45a,28<sup>\*\*</sup>; 45b,22; 46a,6.
- ΩΗΝ<sup>†</sup> (ΕΩΟΥΝ) 1a,17; 9b,1; 11a,3.
- ΩΩΠ n. m. *Gericht, Urteil, Strafe* 7b,2; 13a,12; 30b,4.15; 38b,22<sup>++</sup>; 47b,3.
- in: ΡΕΩΠ ΩΩΠ n. m. *Richter* 29b,3; 47b,2.
- ΩΩΠϵ siehe ΩΩΠ
- ΩΩΠ v. tr. *verstecken*
- ΩΩΠϵ 2b,6.
- ΩΩΠΓ v. impers. *es ist nötig* 34a,7; 49b,14f.
- ΩΩΡΑ v. tr. *treiben, zwingen* 48a,29.
- ΩΩΡΟϵ siehe ΩΑ-
- ΩΩΡ n. m. *Weg* 42b,6.
- ΩΩΡΑΙ n. m. *Oberes, Unteres*
- ΩΩΡΑΙ adv. *oben, unten* 22a,4.
  - in: ΕΩΩΡΑΙ adv. *hinauf, hinab* 1a,29<sup>\*\*</sup>; 6b,21; 7b,18; 8a,21; 8b,30<sup>++</sup>; 9a,19; 11a,17; 13a,25<sup>++</sup>; 15a,21; 16a,13.23; 17a,16; 18a,24; 29b,12; 35b,15; 40a,15; 40b,1.11; 41b,6.26; 42b,3; 50a,15.27.
  - ΩΑΩΩΡΑΙ adv. *bis zu* 13b,14; 24a,28; 30b,21.26f.<sup>++</sup>; 37a,18; 40a,29.
- ΩΩΡΑΤϵ praep. *unter, bei* etc. 27a,4f.; 45b,16.
- ΩΩΡΩ v. intr. *schwer sein*
- ΩΩΡΩ<sup>†</sup> 22a,23f.
- ΩΩΡΩ siehe ΩΩΡΩ
- ΩΩΡΩΡΕ n. m. *Jüngling* 29b,11; 36a,1f.
- ΩΩΡΕΩ v. intr. *halten, bewahren* 4a,7.20; 4b,9; 13b,21; 20a,26; 20b,2; 41b,10.
- ΩΩΙΕ n. m. *Leiden, Qual* 1a,22<sup>++</sup>; 34a,28; 37b,27; 39a,13; 39b,6; 44a,1; 44b,13.23<sup>++</sup>; 49b,12.
- in: † ΩΩΙΕ *quälen* 19a,22<sup>++</sup>.
- ΩΩΗϵ siehe ΩΗΤ (*Herz, Gemüt*)
- ΩΩΤ n. m. *Silber, Geld* 28a,25; 37a,15; 38a,11.
- ΩΩΤϵ praep. *vor* 4b,15; 14a,5.
- ΩΩΤ n. m. *Herz, Gemüt* 9b,10; 14a,25; 15a,17; 15b,8; 16b,13; 17b,19; 18a,15;

- 18b,8; 22a,3.16; 25b,3; 28b,5; 31a,6; 32a,22; 35b,29; 42a,31; 43a,15.
- in: -ΑΤΖΗΤ *herzlos, töricht* 32a,21f. \*\*.
  - ΧΑΓΙΖΗΤ *hochmütig, überheblich* 1b,2; 5a,12; 19a,15.20.28f. ++; 22b,24 ++; 27b,19; 28a,12; 28b,11; 30a,12; 32a,21; 33a,8; 36b,17; 40a,6.
  - ΜΝΤΖΗΤΩΗΜ n. f. *Kleinmut* 9b,22.
  - ΜΝΤΧΑΓΙΖΗΤ n. f. *Hochmut, Überheblichkeit* 9b,29; 14a,21; 15a,18.
  - ΟΥΑΖΙΖΗΤ *grausam* 19a,21 ++; 27a,28 \*\*; 33a,25 \*\*; 36b,18 ++.
  - Variante ΟΥΑΖΙΗΤ 28b,12; 30a,12.
  - ΡΕϞΤΑΚΕ ΖΗΤ n. m. *Herzenszerstörer, Betörer, Verführer* 33a,21 ++.
  - ΤΩΜ ΝΖΗΤ n. m. *Verstocktheit* 31a,18; 43a,14.
  - ΝΔΗΤ *barmherzig* 19b,24.
  - ΚΑ ΠΕϞ ... ΖΗΤ ΕΒΟΛ *nachlassen* 6a,11; 7b,5; (ΚΩ Μ ...) 11b,6.
  - ΔΜ ΠΕϞ ... ΖΗΤ *zu Verstand kommen* 44a,14.
  - ΖΤΗϞ
  - in: ΩΝΖΤΗϞ refl. *sich erbarmen* 14a,9; 19b,17.
  - Ω(Δ)ΝΖΤΗϞ n. m. *Barmherziger* 14a,7; 19b,24.
  - ΜΝΤΩΔΝΖΤΗϞ n. f. *Barmherzigkeit* 11b,30.
  - † ΖΤΗϞ *aufpassen* 41b,15.20; 45a,12.
- ΖΗΤϞ siehe ΖΗ (*Bauch, Leib*)
- ΖΗΤ n. m. *Spitze*
- ΖΤΗϞ 13a,1.
- ΖΗΗΤΕ interj. *siehe*
- in: ΕΙϞ ΖΗΗΤΕ interj. *siehe* 49b,1f.
- ΖΙΤϞ siehe ΖΙ (*dreschen*)
- ΖΟΤΕ n. f. *Furcht, furchteinflößende Sache* 6a,1; 6b,11; 8b,19; 11b,4; 13b,12; 30a,27; 31a,4; 34a,22.
- ΜΝΤΑΤΖΟΤΕ n. f. *Furchtlosigkeit* 31b,5; 32b,22 ++; 33a,14.
  - † ΖΟΤΕ *erschrecken* 35b,7.
  - Ρ ΖΟΤΕ *sich fürchten* 32b,25 ++.
- ΖΩΤ- siehe ΖΩ(ω)Ϟ
- ΖΙΤΝ- praep. *von, durch* etc. 5a,21 \*\*; 18a,17; 25b,13; 31b,11f.; 34b,11; 45a,7f.; 51b,22.26.
- ΖΙΤΟΟΤϞ 3a,23; 51b,29.
- ΖΩΤΠ v. tr. *verbinden*
- ΖΩΤΠ med. *sich verbinden, sich versöhnen* 15a,9; 16a,21
- ΖΤΟΡ n. m. *Zwang* 6b,4.
- ΖΙΤΟΟΤϞ siehe ΖΙΤΝ-
- ΖΔΘΩΡ siehe unter 4. Eigennamen
- ΖΟΥΟ n. m. *Mehr*
- in: ΕΠΕΖΟΥΟ *überaus* 22a,24.
  - ΝΖΟΥΟ adv. *mehr* 14a,19; 18a,25; 18b,24 \*\*; 22a,25.
  - ΜΑΙΤΟ ΝΖΟΥΟ *habgierig* 33b,17.
  - ΜΝΤΜΑΙΤΟ ΝΖΟΥΟ n. f. *Habgier* 9b,19; 14a,20.
  - ΕΖΟΥΕ- praep. *mehr* 16b,4; 18b,24 ++; 22b,12; 36a,27.
- ΖΙΟΥΕ v. intr. *schlagen, werfen, bringen* 17a,3.
- ΖΙ- 39a,21.
  - in: ΖΙΔΔ *torkeln* 31b,21.
- ΖΗΥ n. m. *Gewinn*
- in: ΜΑΙΖΗΥ *gewinnliebend* 22b,23; 43a,28 \*\*.
- ΖΟΥΥ n. m. *Tag* 1b,10; 19b,12; 21b,18; 25a,22; 26a,2.7.14; 26b,3; 34a,15f.; 35a,11.16; 35b,17; 41b,28f.; 42a,5; 43a,20; 46a,8; 48a,5.

- in: ΜΠΟΟΥ *heute* 2b,22; 3b,5f.; 4a,4; 5b,29; 50a,5; 51b,18.25.

ϠΟΥ† v. *schlecht sein, böse sein* 3a,22; 4b,22<sup>++</sup>; 9b,12.

- in: ΕΘΟΥ nominaler Relativsatz *welcher böse ist*, als feststehende Wendung *böse* 5a,23<sup>++</sup>; 14b,5; 17b,19; 18a,18; 20b,8; 21b,9; 22a,23; 23b,9.22; 25b,23; 28a,3; 42a,32; 48a,7; 50a,10.

- ΠΕΘΟΥ *Böses, Böser* 16b,18; 27b,9; 39b,18.

ϠΟΥ n. m. *Regen, Regenwasser* 40a,29; 50a,22.

- Variante ϠΟΥ 41a,2.

ϠΟΥ siehe ϠΟΥ

ϠΟΥΤ n. m. *Mann* 47b,20.

ϠΟΥ n. m. *Schlange* 4b,16.

Ϡ viele, *viel* 4b,18<sup>++</sup>.28<sup>++</sup>; 12a,3; 23b,16; 27a,18; 27b,2; 28b,23; 29a,2; 30b,9; 32a,6; 34a,2; 35a,1; 35b,24; 36b,20; 37b,20.29; 38b,1.25<sup>++</sup>; 39a,23; 40b,12.15; 41b,5; 43a,29<sup>++</sup>; 43b,6.10.13; 44b,15; 45a,31<sup>\*\*</sup>; 45b,27.

ϠΩ siehe ϠΩ-

ϠΩ- siehe ϠΩ-

ϠΩ- praep. *auf, an, bei* etc. 24b,19.

- ϠΩ- 7b,25; 10b,23<sup>++</sup>; 14a,11; 18a,8f.; 32b,3; 35a,15.20; 36a,4.11; 36b,2; 40a,12.18.24; 40b,26; 41a,13.15; 44a,3; 46a,17.

- ϠΩ= 15a,14; 25a,6; 37b,14; 38b,8; 39a,30<sup>\*\*</sup>; 40b,14; 41b,2; 44b,14; 46a,11.32.

⊗ - zur Einführung der direkten Rede 1a,11.16; 2a,3.11; 3b,15.29; 4b,4.25<sup>++</sup>; 6a,19.25; 6b,25<sup>++</sup>; 7a,2; 9a,30; 11a,2; 11b,1.29; 14a,2.28; 14b,4.12; 15a,6.12.25<sup>++</sup>; 15b,8.15; 16a,11; 16b,17.20<sup>++</sup>; 17a,19<sup>++</sup>; 17b,3.15.24; 18a,19.29; 18b,17; 19b,17; 20b,15; 23a,15; 23b,11; 24b,9; 25b,3; 26a,1; 26b,22<sup>++</sup>; 27b,8;

29b,10.15; 30a,3; 30b,11.12; 32a,1; 34a,6; 37a,8; 41a,27<sup>++</sup>; 41b,16; 42b,13; 50a,8.

⊗ - *daß, ob* (explikativ) 1a,33<sup>\*\*</sup>; 3b,31; 4a,12; 4b,6; 5a,12; 6b,1; 7b,14; 11a,9.16; 13b,3; 16a,16.25; 19b,26; 20a,5.11; 20b,4; 21a,2; 21b,3.10; 23b,13; 26a,1.19; 35a,18; 36b,6; 38a,6; 42b,14.29; 43b,3; 45a,27<sup>\*\*</sup>; 45b,19; 46a,3; 49b,24.

⊗ - *weil, denn*, (kausal) 1a,13; 1b,14; 2b,25; 3a,4.25; 3b,6; 4b,11; 6a,5; 6b,12; 8b,17; 9a,13; 12a,12; 15a,11; 16a,11; 9b,18.23; 20b,18; 21a,2.21; 22a,27; 22b,16; 29b,2.29; 30b,5; 34b,14.21; 37a,4.8.12; 37b,15; 39a,30<sup>\*\*</sup>; 41a,29<sup>\*\*</sup>; 41b,8; 44a,1.18.23.27; 44b,2.19; 46a,9.29; 47b,25; 49b,6.

- in: ΕΒΟΛ ⊗ *weil* 1b,10; 17a,20; 22a,6; 26a,14; 27a,8.21; 27b,6; 31b,17; 39a,22; 39b,24; 43a,13; 44a,16.20.

- ΕΤΒΕ ⊗ *weil* 16b,7; 20b,24<sup>++</sup>; 21a,6; 22b,7; 29a,16.21.28<sup>++</sup>; 36a,2; 38b,28<sup>\*\*</sup>; 40a,19; 41a,11; 45a,29<sup>\*\*</sup>.

⊗ *daß, damit* (final) 6a,14; 7a,11.21<sup>++</sup>; 33a,1; 49b,11.

⊗ siehe ΝΘΕ unter ϠΕ (*Art*)

⊗- siehe ⊗

⊗ v. tr. *nehmen* 5a,20; 10b,5; 13b,6; 16a,6.26; 18b,3; 29a,8; 31a,26<sup>\*\*</sup>; 41a,7; 42a,27; 42b,24; 43a,8.

- in: ⊗ ΝΒΟΝC *Gewalt antun* 32a,24.

- ⊗- 42b,26<sup>\*\*</sup>.

- in: ⊗ ΗΠΕ *zählen* 38b,18; 39a,4.

- in: ⊗ ΚΒΛ *Vergeltung üben, rächen* 13a,24<sup>++</sup>; 16b,22<sup>\*\*</sup>.

- ⊗ ΜΗCΕ *Zinsen nehmen, Wucher betreiben* 27b,4; 45b,25.

- ΡΕϠ⊗ ΜΗCΕ n. m. *Wucherer* 32a,18.

- ⊗ CΒΩ *lernen* 10a,17; 10b,24<sup>++</sup>; 39b,17.

- $\chi\iota$   $\text{C}\text{M}\text{O}\text{Y}$  *Segen empfangen, das Abendmahl empfangen* 27b,27.
- $\chi\iota$   $\text{P}\text{Z}\text{O}$  *die Person ansehen, partiisch sein* 12a,19.
- $\alpha\text{T}\chi\iota$   $\text{Z}\text{O}$  *unparteiisch* 6b,15; 21b,28.
- $\text{P}\epsilon\text{C}\chi\iota$   $\text{Z}\text{O}$  n. m. *Parteiischer* 32a,14.
- $\chi\iota\text{†}$  n. m. *Handel* 44b,4.
- $\chi\iota$   $\text{F}\text{O}\text{P}\text{O}\text{C}$  *Abgaben empfangen* 45a,4.
- $\chi\iota$   $\chi\text{P}\text{H}\text{M}\Delta$  *Güter (oder Geld) nehmen* 12a,17; 43a,28<sup>\*\*</sup>; 45a,30<sup>\*\*</sup>; 46a,1.
- $\chi\iota\text{T}\neq$  4a,9; 10a,21; 26a,8; 43b,3.
- in:  $\chi\iota\text{T}\neq$   $\text{N}\text{O}\text{N}\text{C}$  *Gewalt antun* 28a,15.

$\chi\text{O}\text{O}\neq$  siehe  $\chi\omega$

$\chi\omega$  v. tr. *sagen, rezitieren, singen* 3b,29; 6a,24; 7a,5; 11b,26; 14a,27; 14b,10.11.17; 15a,5.23; 15b,17.22; 17a,18; 18a,18.29; 19b,16; 20b,15; 23b,11; 24b,8; 25b,2; 42b,17.

- $\chi\epsilon$ - 1b,11; 42b,14.26.
- $\chi\iota$ -
- in:  $\text{P}\epsilon\text{C}\chi\iota$   $\text{O}\text{Y}\Delta$  n. m. *Lästerer* 33b,24; 39b,28.
- $\chi\iota$   $\text{O}\Delta$  *lügen* 14b,15; 15b,11; 31a,1; 33a,12; 39b,30.
- in:  $\text{P}\text{M}\chi\iota$   $\text{O}\Delta$  *Lügner* 33a,19<sup>\*\*</sup>.
- $\text{P}\epsilon\text{C}\chi\iota$   $\text{O}\Delta$  n. m. *Lügner* 33a,19.
- $\text{M}\text{N}\text{T}\text{P}\epsilon\text{C}\chi\iota$   $\text{O}\Delta$  n. f. *Verlogenheit* 15b,28.
- $\chi\text{O}\text{O}\neq$  2a,2.11; 4b,4; 6b,30<sup>++</sup>; 7a,2; 9a,13; 10a,14; 11b,1; 14a,2; 15a,2.12; 15b,6f.11.14; 16b,16.20; 23a,14; 26a,1; 27b,8; 30b,10; 31b,11.28; 33b,10; 34a,6; 41a,25<sup>++</sup>; 42a,3; 50a,6.

$\chi\text{B}\text{I}\text{N}$  n. m. *Fehler, Schuld*

- in:  $\alpha\text{T}\chi\text{B}\text{I}\text{N}$  *unschuldig, untadlig* 2b,18<sup>++</sup>.

$\chi\Delta\text{I}\epsilon$  n. m. *Wüste*, attributiv *wüst*

- in:  $\text{P}\chi\Delta\text{I}\epsilon$  *verwüsten* 27a,21.

- $\Delta\Delta\neq$   $\text{N}\chi\Delta\text{I}\epsilon$  37a,5.25; 37b,1; 38a,27.

- $\text{O}\text{N}\chi\Delta\text{I}\epsilon$  *wüst sein* 43b,28.

$\chi\text{O}\text{I}$  n. m. *Schiff* 6a,8.

$\chi\text{I}\text{O}\text{O}\text{P}$  v. intr. *übersetzen, überqueren* 40b,6.

$\chi\text{O}\epsilon\text{I}\text{C}$  n. m. *Herr* 1a,19; 1b,9; 2a,4.12.13; 3b,16; 5a,28<sup>\*\*</sup>; 5b,13; 6a,1; 8b,19<sup>++</sup>; 9b,4; 11a,5f.12; 11b,11; 12a,11; 12b,5.15f.; 13a,7; 13b,12f.; 14a,8; 15b,16; 16a,2.8; 19b,10.14.25; 20a,8; 21a,27<sup>\*\*</sup>; 21b,6; 24b,6; 25a,15; 29b,16; 30a,5f.16; 31a,5; 38b,7; 42a,29; 50a,24.30f.; 51b,27f.

- in:  $\text{P}\chi\text{O}\epsilon\text{I}\text{C}$  *herrschen* 24b,22; 29b,14; 38a,1.

- $\text{O}\text{N}\chi\text{O}\epsilon\text{I}\text{C}$  *herrschen* 29a,29<sup>\*\*</sup>.

$\chi\text{O}\epsilon\text{I}\text{T}$  n. f. *Ölbaum* 41a,19.

$\chi\text{H}\text{K}$  ( $\epsilon\text{B}\text{O}\Delta$ ) siehe  $\chi\text{W}\text{K}$  ( $\epsilon\text{B}\text{O}\Delta$ )

$\chi\text{W}\text{K}$  ( $\epsilon\text{B}\text{O}\Delta$ ) v. tr. *erfüllen* 13b,16.

- $\chi\text{W}\text{K}$  ( $\epsilon\text{B}\text{O}\Delta$ ) med. *sich erfüllen, erfüllt werden* 2a,17; 3a,20<sup>++</sup>; 29b,8; 30a,1; 37a,6; 49b,15.

- $\chi\text{H}\text{K}^\dagger$  ( $\epsilon\text{B}\text{O}\Delta$ ) 48a,24.

$\chi\epsilon\text{K}\Delta\text{C}$  conj. *daß, damit* 14a,8; 19b,13; 34a,10; 45a,9; 51b,3.18.

$\chi\text{O}\omega\text{M}\epsilon$  n. m. *Schriftrolle, Buch* 21b,12; 38b,21<sup>++</sup>.

$\chi\text{I}\text{N}$ - praep. *von ... an, seit* 15b,5; 39b,18; 51b,17.

- $\chi\text{I}\text{N}\text{I}\text{N}$ - 34b,28.

- $\chi\text{I}\text{N}\text{M}$ - 30b,25<sup>++</sup>; 39b,23; 44a,12.

$\chi\text{I}\text{N}$ - praef.

- in:  $\chi\text{I}\text{N}\text{B}\text{O}\text{T}\epsilon$  *Vernichtung* 9a,21<sup>\*\*</sup>.

$\chi\text{I}\text{N}\chi\text{H}$  n. m. *Nichtigkeit*

- in:  $\epsilon\text{P}\chi\text{I}\text{N}\chi\text{H}$  *umsonst* 17b,10.

$\chi\text{P}\text{O}$  v. tr. *gebären*

- $\chi\text{P}\text{O}\neq$  21b,18f.; 25a,23; 26a,20; 26b,3.

$\chi\text{P}\text{O}$  v. intr. *stark sein*

- $\chi\omega\omega\rho\epsilon$  n. m. *Starker* 12b,8.
- $\chi\eta\rho$  v. intr. *lachen, spotten, kindisch sein*
- in:  $\rho\epsilon\upsilon\chi\eta\rho$  n. m. *Spötter, Kindischer* 29b,13.
- $\chi\omega\omega\rho\epsilon$  ( $\epsilon\beta\omicron\lambda$ ) v. tr. *ausbreiten* 22a,17.
- $\chi\omega\omega\rho\epsilon$  siehe  $\chi\rho\omicron$
- $\chi\omega\rho\mu$  v. intr. *laufen, eilen, hetzen* 25b,28.
- $\chi\lambda\omicron\iota$ - siehe  $\chi\iota\omicron\epsilon$
- $\chi\iota\omicron\epsilon$  v. tr. *erheben* 36b,9.
- $\chi\omicron\omicron\epsilon$ <sup>†</sup>
- in:  $\pi\epsilon\tau\chi\omicron\omicron\epsilon$  n. m. *der Höchste (Gott)* 19a,10.
- $\chi\lambda\omicron\iota$ - partic. conj.
- in:  $\chi\lambda\omicron\iota\eta\tau$  *hochmütig, überheblich* 1b,1; 5a,11f.; 19a,14f.20; 22b,24<sup>++</sup>; 27b,18f.; 28a,12; 28b,11; 30a,11; 32a,20; 33a,8; 36b,17; 40a,6.
- $\mu\eta\tau\chi\lambda\omicron\iota\eta\tau$  n. f. *Hochmut, Überheblichkeit* 9b,29; 14a,21; 15a,18.
- $\chi\omicron\omicron\epsilon$  siehe  $\chi\iota\omicron\epsilon$
- $\chi\iota\tau$  siehe  $\chi\iota$
- $\chi\lambda\tau\beta\epsilon$  n. m. *Gewürm* 2b,5.
- $\chi\lambda\tau\upsilon\epsilon$  siehe  $\chi\lambda\tau\beta\epsilon$
- $\chi\lambda\eta\mu$  siehe  $\chi\omega\eta\mu$
- $\chi\lambda\eta\mu$  siehe  $\chi\omega\eta\mu$
- $\chi\omega\eta\mu$  v. tr. *beschmutzen, besudeln* 33b,14.
- in:  $\lambda\tau\chi\omega\eta\mu$  *unbefleckt* 2b,18.
- $\chi\omega\eta\mu$  med. *sich beschmutzen* 18a,28;
- $\chi\lambda\eta\mu$  refl. *sich beschmutzen* 31b,6.
- $\chi\lambda\eta\mu$ <sup>†</sup> 1b,4; 2b,9; 17b,21; 27b,17; 31b,2.; 33b,7; 34b,13; 43b,11f.; 45b,2.
- $\chi\omega\eta\mu$  n. m. *Unreinheit* 9b,11; 25b,20f.; 33b,15.
- $\chi\lambda\chi\epsilon$  n. m. *Feind, attributiv feindlich* 2a,20; 16b,22.
- pl.  $\chi\iota\chi\epsilon\epsilon\upsilon$  17b,4.
- in:  $\rho$   $\chi\lambda\chi\epsilon$  *sich streiten* 16b,19; 19a,24<sup>++</sup>.
- $\omicron$   $\eta\chi\lambda\chi\epsilon$  *zerstritten sein* 16a,3.27; 16b,6; 18a,11.27f.; 28a,1.
- Variante  $\omega$   $\eta\chi\lambda\chi\epsilon$  15a,4; 17b,8.
- $\mu\eta\tau\chi\lambda\chi\epsilon$  n. f. *Feindschaft* 14a,24; 16b,12.
- $\chi\lambda\chi\epsilon$  v. intr. *rauh sein*
- $\chi\lambda\chi\omega$ <sup>†</sup> 36b,16.
- $\chi\lambda\chi\omega$  siehe  $\chi\lambda\chi\epsilon$  (*rauh sein*)
- $\chi\iota\chi\epsilon\epsilon\upsilon$  siehe  $\chi\lambda\chi\epsilon$  (*Feind*)
- $\delta\epsilon$  part. *auch, nun, also* 5b,25; 14a,14; 17a,22; 17b,8; 20a,10.
- $\delta\omega$  v. intr. *weitermachen, aufhören, zulassen* 15a,12; 20a,2; 22b,17; 27a,14; 36a,22; 36b,24; 41b,2.
- $\delta\epsilon\epsilon\tau$ <sup>†</sup> 26a,11.
- $\delta\eta\eta\tau$ <sup>†</sup> 22b,17<sup>\*\*</sup>.
- $\delta\lambda\lambda$  n. m. *Woge* 31b,21.
- $\delta\omicron\lambda$  n. m. *Lüge* 15b,18.
- in:  $\chi\iota$   $\delta\omicron\lambda$  *lügen* 14b,15; 15b,11; 31a,1; 33a,12; 39b,30.
- in:  $\rho\mu\chi\iota$   $\delta\omicron\lambda$  *Lügner* 33a,19<sup>\*\*</sup>.
- $\rho\epsilon\upsilon\chi\iota$   $\delta\omicron\lambda$  n. m. *Lügner* 33a,19.
- $\mu\eta\tau\rho\epsilon\upsilon\chi\iota$   $\delta\omicron\lambda$  n. f. *Verlogenheit* 15b,28.
- $\delta\omicron\omicron\lambda\epsilon$  siehe  $\delta\omega\lambda\epsilon$
- $\delta\omega\lambda\epsilon$  v. tr. *bekleiden*
- $\delta\omicron\omicron\lambda\epsilon$ <sup>†</sup> 21b,23; 25b,9.
- $\delta\omicron\lambda\pi$  siehe  $\delta\omega\lambda\pi$
- $\delta\omega\lambda\pi$  v. tr. *offenbaren*
- $\delta\omicron\lambda\pi$  22a,5.
- $\delta\omicron\lambda\chi$  siehe  $\delta\omega\lambda\chi$
- $\delta\omega\lambda\chi$  v. tr. *anhängen*
- $\delta\omicron\lambda\chi$ <sup>†</sup> 13b,9.
- $\delta\mu$ - siehe  $\delta\iota\mu\epsilon$

ⲃⲐⲘ n. f. *Kraft* 1b,8; 17a,26; 20a,18; 29b,30.

- in: ⲐⲚⲚ ⲃⲐⲘ ⲘⲘⲟⲥ *es ist jemandem möglich* 16b,21; 17a,29<sup>\*\*</sup>.

- ⲘⲚ ⲃⲐⲘ ⲘⲘⲟⲥ *es ist jemandem unmöglich* 10b,15; 18a,1; 17a,26<sup>++</sup>; 27a,16.

- Ⲉⲱ ⲃⲘⲃⲐⲘ *können* 22b,4; 36a,24; 38a,30.

- Ⲉⲱ ⲃⲘⲃⲐⲘ in Negation, *nicht können* 20a,25; 40b,5; 44a,30.

- ⲁⲐⲃⲐⲘ *kraftlos* 40a,13; 41a,5.

- ⲕⲁ ⲃⲐⲘ (ⲈⲐⲐⲁ) *schwach werden* 44a,15.

ⲃⲐⲐⲘ siehe ⲃⲱⲘ

ⲃⲐⲐⲟⲘⲈ siehe ⲃⲱⲱⲘⲈ

ⲃⲱⲘ n. m. *Garten*

- pl. ⲃⲐⲐⲐ 39a,3.

ⲃⲱⲱⲘⲈ v. tr. *beugen* 13a,12; 47b,2f.

- ⲃⲐⲐⲟⲘⲈ<sup>†</sup> 41b,14.

ⲃⲚ- siehe ⲃⲚⲈ

ⲃⲚⲈ v. tr. *finden, antreffen*

- ⲃⲚ- 42a,10.

- ⲃⲘ- 20a,25; 22b,4; 36a,24; 38a,29; 40b,5; 44a,30.13.

- ⲃⲚⲐⲥ 10a,15.

ⲃⲐⲚⲐ n. m. *Gewalt*

- in: ⲠⲚⲚ ⲃⲐⲚⲐ *Gewalt antun* 32a,25.

- ⲠⲚⲐⲥ ⲃⲐⲚⲐ *Gewalt antun* 28a,16.

ⲃⲚⲐⲥ siehe ⲃⲚⲈ

ⲃⲱⲚⲐ v. intr. *zürnen* 9a,14; 34b,20f.<sup>++</sup>.

ⲃⲈⲒ- siehe ⲃⲱⲒⲈ

ⲃⲈⲒⲚ v. intr. *eilen*

- ⲃⲈⲒⲚ n. *Eile*

- in: ⲒⲚ ⲐⲱⲃⲈⲒⲚ *eilends* 7b,10; 31b,8.17.

ⲃⲐⲒⲈ n. f. *kleines Gefäß, kleine Menge* 40b,23<sup>\*\*</sup>.

ⲃⲱⲒⲈ v. tr. *fassen, ergreifen*

- ⲃⲈⲒ-

- in: ⲃⲈⲒ ⲁⲐⲈⲓⲃⲈ *sich entschuldigen* 26b,22.

ⲃⲒⲱⲒ n. m. *Mangel, Not* 40a,16.

- in: Ⲓ ⲃⲒⲱⲒ *Mangel leiden*, attributiv *bedürftig* 28b,2; 38b,24.

ⲃⲒⲐⲃ n. m. *Samen* 41a,8.

ⲃⲈⲈⲐ siehe ⲃⲱ

ⲃⲚⲚⲐⲐ siehe ⲃⲱ

ⲃⲐⲐ n. f. *Art*

- in: Ⲛⲁⲱ ⲚⲃⲐⲐ von *welcher Art* 8b,9.25<sup>++</sup>; 9a,22<sup>++</sup>; 21a,9.

ⲃⲐⲐⲐⲚⲈ n. f. *Sack* 18a,16; 25b,13; 42b,1.

ⲃⲱⲱⲐ v. intr. *blicken, erblicken* 12a,20f.; 23b,8; 30b,11; 32a,1; 32b,15; 42b,28.

- in: ⲃⲱⲱⲐ ⲈⲐⲐⲁ ⲒⲚⲐⲥ *Ausschau halten nach* 14a,5.

ⲃⲁⲒⲃⲒ n. m. *Klappern* 13a,20.

ⲃⲓⲠ n. f. *Hand* 12a,21; 13a,16; 17a,1; 19b,20; 30b,3; 49b,29.

ⲃⲱⲠⲐ v. tr. *vermindern, abnehmen* 40b,3.

## 2. Konjugationen

### 2.1. Zweiteiliges Satzbaumuster

#### *Präsens I - Basiszeit*

† *I. sg.* 3a,10.25<sup>\*\*</sup>; 4b,6; 6a,25; 11a,14;  
11b,26; 15b,8; 24b,28; 49b,18.

κ *2. sg. m.* 14a,27; 14b,3.8.10.11.15.17.  
18.23; 15a,1.4.20; 15b,10.19; 17b,8;  
18b,3; 25b,2.9.

- Γ *2. sg. m.* (in Negation Ν ... ΔΝ hin-  
ter dem Ν) 11b,6; 14a,30; 14b,9.16;  
16a,8; 17b,14.

ϰ *3. sg. m.* 3a,2; 5b,8; 10a,19.22.29;  
16b,7; 18b,17; 22b,17; 36a,26.

ϸ *3. sg. f.* 18a,22.

τν *I. pl.* 4a,2; 51b,15.

τετν *2. pl.* 4a,12; 4b,6.

κε *3. pl.* 5a,26<sup>\*\*</sup>; 5b,1.9.10; 17a,20;  
24a,12; 28b,14.20; 29b,29; 30a,20;  
32b,12.25<sup>\*\*</sup>; 33b,25.27.30; 45a,25.

Nomen 1b,19.21; 3a,1; 11b,1; 13b,6;  
14b,6; 17a,1.27; 17b,29; 20b,9; 21b,10;  
24b,22; 25b,12; 26a,11; 31b,16; 34b,25;  
37a,25; 41b,1; 43a,1; 51b,1.

#### *Präsens I - Zirkumstantialsatz*

ει *I. sg.* 2b,22; 3a,10.19<sup>\*\*</sup>.

εκ *2. sg. m.* 12b,7.5.9.11. 16.16.24<sup>\*\*</sup>;  
14b,20.24<sup>++</sup>; 15a,5.20<sup>\*\*</sup>.22<sup>++</sup>.24<sup>++</sup>;  
15b,22; 16a,2; 16b,5; 17b,21.22;  
18a,6.10.12.18; 18b,15; 24b,8; 25b,5.

εϰ *3. sg. m.* 6a,24; 8a,16; 9b,12; 10a,17.  
18.28; 12a,20.22.23.27; 13b,9.10.13.21.  
22.25; 16a,9; 17a,6.17.18; 18a,30;  
19a,21; 19b,8.11.16; 20a,4; 20b,12.14;  
21a,23.28<sup>\*\*</sup>; 27b,22; 35b,1.7.10.11.12;  
36a,24; 36b,16.25; 38a,29; 38b,14;  
41a,22; 42a,14; 44a,19; 46a,18.

εϸ *3. sg. f.* 1a,13; 3b,7; 4a,21; 11b,22;  
18a,4; 20b,8; 31b,13.

εν *I. pl.* 2a,15; 8a,24.26.28.; 8b,2;  
21b,3.9; 49b,27.

ετετν *2. pl.* 3a,19; 7a,15; 49b,10.

εϰ *3. pl.* 2b,14; 3b,11.13.29; 4b,22;  
6b,22<sup>++</sup>; 8a,10.19.20; 8b,6; 9a,9.17.18;  
12a,5.8; 12b,21<sup>++</sup>; 17a,3.5.9.11; 21b,9;  
22a,23.23; 23a,2.5.11; 23b,3.7.8.9.11.  
21.27; 24a,1.9.18; 25a,2; 27a,3.4.14.15.  
21<sup>\*\*</sup>; 27b,17.17.23.27; 29a,23;  
31a,1.21.22<sup>\*\*</sup>; 31b,21.21; 32a,23.25.28;  
32b,9.15.20.23; 33a,9.12.13.16;  
33b,7.7.8.17.18.21; 34b,9; 36a,22;  
36b,24<sup>++</sup>; 37b,26; 39a,5.13.21<sup>\*\*</sup>;  
39b,15.28.30.30; 40a,1.2.3; 40b,22<sup>\*\*</sup>;  
42a,9.17.18; 42b,12; 43a,30<sup>\*\*</sup>; 43b,11.  
12.28; 44a,4.29; 45a,3.4.5.23<sup>++</sup>.32<sup>\*\*</sup>;  
45b,2.2.15.16.24.

ερε + Nomen 3b,1.2.9.27; 11a,21<sup>\*\*</sup>;  
12b,19; 14a,8; 15b,3; 16b,11;  
18a,3.15.27; 18b,22<sup>++</sup>; 23a,4.15.17;  
23b,5; 24a,3; 24b,18; 27b,25; 31a,20<sup>++</sup>;  
33a,15; 38b,13; 42a,15.30; 42b,8;  
45b,3.25.

ε + Existentialsatz oder + NS oder + suff.  
Verb 6b,5; 7a,3.6; 8b,11; 14a,23;  
29b,22; 30a,26; 31a,2; 32b,13; 35b,28;  
39a,14; 41a,8; 43b,29.; 49b,27.

#### *Präsens I - Relativsatz*

ε† *I. sg.* 14b,13.

ετεκ *2. sg. m.* 14b,10.16.

ετεϰ *3. sg. m.* 8a,15; 47b,12.

ετν *I. pl.* 6b,23<sup>++</sup>; 14a,4; 50a,4; 51b,24.

ετοϰ *3. pl.* 14b,21<sup>++</sup>; 17a,21; 21a,25;  
23b,23; 30a,15; 31a,22.29<sup>\*\*</sup>; 38a,5;  
39a,7.

ετερε + Nomen 4a,24; 22b,25<sup>\*\*</sup>; 32a,14;  
38b,6; 42b,32<sup>\*\*</sup>; 45b,7.

**Präsens II**

€I 1. sg. m. 4a,26; 26b,22<sup>++</sup>.  
 €K 2. sg. m. 11b,5; 13a,8.9.12.21; 14b,24;  
 15a,3; 15b,26; 16a,5; 26b,22.  
 €Q 3. sg. m. 16a,28; 19a,9; 28a,3; 49b,24.  
 €T€TN 2. pl. 11a,9.  
 €Y 3. pl. 23b,13; 42b,5.14.  
 €P€ + Nomen 14a,2; 27b,28.

**Präsens I - Präteritalsatz**

NEQ 3. sg. m. 1a,33<sup>\*\*</sup>.

**Präsens I - Relativsatz-Präteritum**

ENEQ 3. sg. m. 17a,14.

**Futur I - Basiszeit**

†NA 1. sg. 2b,21; 13a,24<sup>++</sup>.27<sup>\*\*</sup>;  
 15a,6.9.12.25<sup>++</sup>; 16b,20; 24b,9.28<sup>++</sup>;  
 29b,10; 41b,21.  
 KNA 2. sg. m. 10b,3; 11b,21; 12a,3; 15b,29;  
 16b,16; 18a,7; 18b,14; 42a,8.13; 42b,5;  
 43b,26.  
 QNA 3. sg. m. 13b,26; 20a,2; 29b,8; 30a,1;  
 34b,25; 35a,6; 36a,8.29; 36b,19; 37a,4.  
 13.23; 41b,2.  
 CNA 3. sg. m. 41b,25.  
 TNNa 1. pl. 20a,19.24.  
 T€NNA 1. pl. (Variante) 42b,19.  
 T€TNA 2. pl. 6a,5.  
 C€NA 3. pl. 2a,10; 22a,6; 23a,24<sup>++</sup>.28<sup>\*\*</sup>;  
 24a,8.17; 28a,11.22; 28b,18; 29a,14.  
 20<sup>++</sup>; 30a,9.13.26; 30b,23f.<sup>++</sup>; 31a,7.10.  
 13; 31b,9.26; 32b,5; 33a,26; 33b,4;  
 34b,1; 35a,9f.22<sup>++</sup>; 37b,29; 38a,10.28;  
 38b,18; 39a,1.10.15; 39b,3.11.13.17.27;  
 40a,13.30; 41a,7; 43b,5.10.13.18;  
 44a,10; 44b,15; 47b,15.18.25; 48a,18.  
 29.

Nomen + NA 4b,19.23<sup>++</sup>; 5a,2; 6b,26;  
 7a,25f.<sup>\*\*</sup>; 13a,23<sup>++</sup>; 15b,16; 22a,21;  
 22b,9.20<sup>++</sup>; 23b,17.26; 24b,28;  
 27a,19.23; 27b,3.12; 28a,8.14; 28b,4.7.  
 24; 29a,5.12.25; 29b,5.14.20.23; 30b,8.  
 24; 32a,7.9.17; 33a,5.26; 33b,13; 34a,3.  
 14; 34b,20; 35a,17.26.30<sup>\*\*</sup>; 35b,15.24;  
 37a,11; 37b,17.23; 38b,4.29<sup>\*\*</sup>;  
 39a,24<sup>++</sup>; 39b,20; 40a,7.22; 40b,2.9.  
 25<sup>++</sup>; 41a,5.28<sup>++</sup>; 41b,6.30; 42a,7;  
 42b,2; 43a,27; 43b,16<sup>\*\*</sup>; 44a,23.27;  
 44b,2; 45a,30<sup>\*\*</sup>; 46a,10.12.18.32; 47b,7.

**Futur I - Zirkumstantialsatz**

€QNA 3. sg. m. 12a,16.19; 13a,18; 17b,27;  
 38a,4.  
 €T€TNA 2. pl. 14a,10.  
 €YNA 3. pl. 14a,12; 39a,9.  
 €P€ + Nomen + [NA] 37b,3 [37b,4].

**Futur I - Relativsatz**

€TRNA 2. sg. m. 14b,21; 17a,24<sup>++</sup>;  
 26a,2.5f.14f.  
 €TQNA 3. sg. m. 1a,28<sup>++</sup>; 46a,20f.  
 €TOYNA 3. pl. 10a,15.25; 13a,15;  
 24b,23<sup>\*\*</sup>; 26a,29f.; 37b,27f.; 39a,19;  
 41a,10; 48a,3f.  
 €TNA Relativpronomen als Subj. 1a,22;  
 5b,6.22; 6b,12; 8b,9f.25<sup>++</sup>; 9a,22<sup>++</sup>;  
 16b,8f.; 21a,10.11f.; 22a,11.28;  
 26b,19f.<sup>++</sup>; 28a,19; 37b,10f.; 38a,24;  
 38b,25<sup>++</sup>; 39b,1; 42a,10; 45a,14;  
 46a,22; 47b,23.28; 48a,10.12.13f.20f.;  
 49b,3.  
 €TEP€ + Nomen + [NA] 36a,19 [36a,20];  
 39b,8 [39b,9].

**Futur II**

€KNA 2. sg. m. 16a,11f.; 26a,1.  
 €NNA 1. pl. 51b,19.  
 €T€TNA 2. pl. 4b,13.

ΕΥΝΑ 3. *pl.* 9b,6.8.13; 42b,21; 43b,3.

ΕΡΕ + Nomen + [ΝΑ] 4b,23 [4b,23];  
6b,20.26 [6b,21.26]; 8a,22 [8a,22];  
10b,11 [10b,12]; 19b,14 [19b,14];  
43a,18 [43a,19]; 45a,10 [45a,10]

## 2.2. Dreiteiliges Satzbaumuster

### *Perfekt I affirmativ - Basiszeit*

αΙ 1. sg. 3a,19<sup>++</sup>; 3b,6; 16b,18; 25b,3; 41b,16.18.

αΚ 2. sg. m. 11b,3; 15b,11; 16a,25; 17b,18.19; 24a,26; 24b,3.4.5.7; 25a,25.29<sup>\*\*</sup>; 25b,16.17.24.27; 26a,16.19; 26b,7.8.17.18.

αQ 3. sg. m. 1a,21<sup>++</sup>; 1b,2.11; 2b,26<sup>++</sup>; 3a,4; 8b,17; 9a,15; 13a,1; 15a,11; 16b,17; 19b,3.28; 20b,21<sup>++</sup>; 21a,2.4.21; 29b,17; 44a,16.20.24.28.

αC 3. sg. f. 1a,14; 4a,18; 20b,18.24<sup>++</sup>; 21a,6.

αΝ 1. pl. 2a,6.14.22.29.

αΤΕΤΝ 2. pl. 18b,18; 20a,10; 42b,13f.; 49b,2.

αΥ 3. pl. 2a,26; 7b,24; 18b,29<sup>\*\*</sup>; 19a,13.15; 27b,1.6; 29a,21; 31b,17; 34b,14.21; 35a,18; 37a,9.12; 41b,8.13; 42b,16.17.18; 44a,9.17.29; 44b,3.7.8.8.23; 45b,28.30.30; 46a,1.2.27; 49b,6.

α + Nomen 1a,33<sup>++</sup>; 2a,8.12.13.17; 2b,5.10.25; 3a,25; 3b,18; 8b,6.22; 9a,14; 19b,1; 22b,7; 26a,17; 27a,8.11.22.26<sup>\*\*</sup>; 29a,17.28<sup>\*\*</sup>; 29b,1; 30b,5; 35a,19; 36a,2; 36b,6.8.10; 39b,24; 40a,19; 41a,12.14.24; 43a,13; 44a,1.3.5; 44b,4.6.10.19.20; 45a,27<sup>\*\*</sup>; 45b,19; 46a,4.

### *Perfekt I affirmativ - Zirkumstantialsatz*

εαQ 3. sg. m. 1a,1.21<sup>\*\*</sup>; 17a,15; 37a,6.

εαΥ 3. pl. 3b,22; 9a,2.

εα + Nomen 45b,26.

### *Perfekt I affirmativ - Relativsatz*

ΝΤαι 1. sg. 3a,22; 4a,13f.; 34a,27f.; 41a,32<sup>\*\*</sup>.

ΝΤαΚ 2. sg. m. 15a,2; 15b,11; 24a,22; 25a,17.30<sup>++</sup>; 26b,6.

εΝΤαΚ 2. sg. m. (mit bestimmtem Artikel) 14b,21<sup>\*\*</sup>; 25a,9f.

ΝΤαQ 3. sg. m. 5a,16; 7b,18.23; 8b,15.30<sup>++</sup>; 10a,21; 16b,24<sup>\*\*</sup>; 34b,27<sup>\*\*</sup>; 39b,16; 43a,16f.; 44a,15.

εΝΤαQ 3. sg. m. (mit bestimmtem Artikel) 1a,4; 10b,18; 15a,7; 15b,24; 16b,23<sup>\*\*</sup>.

ΝΤαC 3. sg. f. 4a,16; 34b,27<sup>++</sup>.

ΝΤαΝ 1. pl. 10a,14; 41a,32<sup>\*\*</sup>.

ΝΤαΤΕΤΝ 2. pl. 4a,8.

εΝΤαΤΕΤΝ 2. pl. (mit bestimmtem Artikel) 18b,20f.<sup>++</sup>.

ΝΤαΥ 3. pl. 5a,14.22<sup>++</sup>; 7b,13.15<sup>\*\*</sup>.27; 10b,8; 13b,17f.; 21b,18; 23a,10; 25a,23<sup>++</sup>; 26b,3; 30a,22.24f.; 35a,4; 35b,9; 40a,11; 43b,2; 44b,30<sup>\*\*</sup>; 45b,17.

εΝΤαΥ 3. pl. (mit bestimmtem Artikel) 2a,7; 6a,18; 7b,11.20; 22a,5; 31b,10.

ΝΤα + Nomen 8a,6; 9a,11f.; 14a,1; 17a,21<sup>\*\*</sup>; 23a,13.26<sup>++</sup>; 24a,14; 27b,15; 34a,5; 35b,4f.27; 41a,24; 42a,1; 44b,26<sup>\*\*</sup>.

εΝΤα (mit bestimmtem Artikel) + Nomen 27b,7; 45a,16.

### *Perfekt II affirmativ*

ΝΤαQ 3. sg. m. 1a,8.30<sup>\*\*</sup>; 1b,5; 15b,6.

ΝΤαΥ 3. pl. 5a,22; 26a,19; 30b,12.

ΝΤα + Nomen 7b,15; 15b,12.

### *Perfekt I negativ - Basiszeit*

ΜΠεΚ 2. sg. m. 10b,24<sup>++</sup>.28<sup>\*\*</sup>; 13a,21<sup>\*\*</sup>; 17b,2.

ΜΠQ 3. sg. m. 7b,29; 8a,1.

ΜΠεΝ 1. pl. 7a,2f.

ΜΠΕΤΝ 2. *pl.* 41b,17,20.

ΜΠΟΥ 3. *pl.* 29b,16; 30a,4,7; 30b,14;  
41b,10,14; 44a,18.

ΜΠΕ + Nomen 8a,12; 13b,1; 13a,2f.

***Perfekt I negativ - Zirkumstantialsatz -  
Präteritum***

ΕΝΜΠΟΥ 3. *pl.* (für ΕΝΕ ΜΠΟΥ) 48a,1.

***negativer Kompletiv - Basiszeit***

ΜΠΑΤΕ + Nomen 9a,6.

***negativer Kompletiv- Zirkumstantialsatz***

(formgleich mit Basiszeit)

ΜΠΑΤΕΚ 2. *sg. m.* 24a,23; 25a,18.

ΜΠΑΤΕQ 3. *sg. m.* 44a,13.

ΜΠΑΤΟΥ 3. *pl.* 25a,12; 42b,25f.<sup>++</sup>; 43a,7f.;  
43b,15f.; 45b,1.

ΜΠΑΤΕ + Nomen 49b,25.

***Aorist affirmativ - Basiszeit***

ΩΔC 3. *sg. f.* 26a,27.

ΩΔQ 3. *sg. m.* 11a,21<sup>++</sup>.

ΩΔΥ 3. *pl.* 43a,6.

ΩΔΡΕ + Nomen 11b,15; 25a,15.

***Aorist affirmativ - Zirkumstantialsatz***

ΕΩΔΚ 2. *sg. m.* 17b,11f.

ΕΩΔQ 3. *sg. m.* 36a,16.

ΕΩΔC 3. *sg. f.* 26a,22f.

ΕΩΔΥ 3. *pl.* 34b,11; 35b,20.

ΕΩΔΡΕ + Nomen 11a,16f.<sup>++</sup>.

***Aorist affirmativ - Relativsatz***

Nomen + ΕΤΕ ΩΔQ 50a,14.

***Aorist negativ - Basiszeit***

ΜΕQ 3. *sg. m.* 35b,30; 36a,1.

ΜΕΥ 3. *pl.* 29b,27.

ΜΕΡΕ + Nomen 16a,25.

***Aorist negativ - Zirkumstantialsatz***

ΕΜΕΥ 3. *pl.* 43b,7.

***Futur III affirmativ - Basiszeit***

ΕQΕ 3. *sg. m.* 51b,4.

ΕΥΕ 3. *pl.* 1a,13; 20b,17.

ΕΡΕ + Nomen 34a,10.

***Futur III negativ - Basiszeit***

ΝΝΕΚ 2. *sg. m.* 20b,4.

ΝΝΕΥ 3. *pl.* 6a,14; 7a,11f,21; 33a,1.

ΝΝΕ + Nomen 49b,11.

## 2.3. Nebensatzkonjugationen

### *Konjunktiv*

- ΤΑ** *l. sg.* 2a,2; 25a,3; 41b,27; 45a,13.  
**ΝΓ** *2. sg. m.* 7b,19; 10b,5.6; 12b,23;  
 15b,1.6.23; 16a,14.20.21.23.23; 17b,12;  
 18b,6.6.10; 19b,18; 25a,21.29<sup>\*\*</sup>;  
 42a,10; 43b,27; 45a,20; 45b,19; 46a,3.  
**ΝΔ** *3. sg. m.* 5b,7; 6a,10; 7a,5; 10a,12;  
 11a,19; 13b,21; 18a,28; 19a,23<sup>++</sup>;  
 21a,12.15.18.30<sup>\*\*</sup>; 35a,2; 35b,17.18;  
 36a,12.13.14.17; 36b,21.21; 37a,5.25<sup>++</sup>.  
 30<sup>++</sup>; 37b,1.2; 40b,3.23; 41b,2.7.32;  
 42a,12; 47b,8.11; 49b,23; 50a,16;  
 51b,6.  
**ΝC** *3. sg. f.* 26a,26; 26b,1.  
**ΝΤΝ** *l. pl.* 7a,7; 21b,17; 49b,26; 50a,5.  
**ΝΤΕΤΝ** *2. pl.* 7a,29f.<sup>++</sup>.32a,1.  
**ΝCΕ** *3. pl.* 4b,21; 5a,5; 6b,19; 7a,2.14;  
 7b,9; 13a,17<sup>++</sup>; 21b,11.21; 22a,21;  
 22b,4.11; 23a,28<sup>\*\*</sup>; 23b,1.19; 26a,7.8;  
 27a,21<sup>++</sup>; 27b,4; 28a,8.15.16.25; 28b,1;  
 29a,7; 30b,10; 31a,18.31a,26<sup>++</sup>;  
 31b,1.4.6.27.28; 32b,7; 33b,5.14;  
 34a,16.22; 34b,4; 35a,11.13; 35b,21.25;  
 36a,22; 36b,21<sup>++</sup>.24; 37b,24;  
 38a,1.2.26.30; 38b,2.9.11.20.21<sup>++</sup>.  
 23f.<sup>++</sup>; 39a,3f.19f.<sup>++</sup>.26<sup>++</sup>; 40a,14;  
 41a,2f.; 41b,31; 42a,20.27.30;  
 42b,23<sup>++</sup>.27<sup>++</sup>; 43a,9.28<sup>++</sup>; 43b,8.18.  
 21.22; 44a,11; 45a,30<sup>\*\*</sup>; 48a,6.  
**ΝΤΕ** + Nomen *1a,19; 6a,15; 7b,6; 9b,3;*  
*11a,5; 15a,13<sup>++</sup>; 16b,28<sup>\*\*</sup>; 21b,16.24;*  
*22b,1.13.19<sup>\*\*</sup>; 25a,5; 28b,26; 34a,18;*  
*40b,4.15; 41b,31; 42a,25; 46a,16.*

### *Temporalis*

- ΝΤΕΡΕC** *3. sg. m.* 1a,31<sup>\*\*</sup>.

### *Limitativ*

- ΩΑΝ†** *l. sg.* 15a,10.

- ΩΑΝΤΕC** *3. sg. m.* 50a,26.

- ΩΑΝΤΟΥ** *3. pl.* 39a,6.

- ΩΑΝΤΕ** + Nomen *nml. Subj.* 11a,29<sup>++</sup>.

### *Konditionalis*

- ΕΙΩΑΝ** *l. sg.* 24b,14.

- ΕΚΩΑΝ** *2. sg. m.* 16a,11; 45a,19; 45b,10.  
 23.

- ΕCΩΑΝ** *3. sg. m.* 11b,19; 13b,24; 46a,27f.

- ΕΝΩΑΝ** *l. pl.* 8b,26<sup>++</sup>; 9a,25<sup>++</sup>;

- ΕΤΕΤΝΩΑΝ** *2. pl.* 6b,17f.; 41b,26.

- ΕΥΩΑΝ** *3. pl.* 42a,23f.; 42b,22.

- ΕΥ** *3. pl.* 6b,22<sup>++</sup>.

- ΕΡΩΑΝ** + Nomen *1a,11; 11b,13; 13b,15;*  
*20b,15; 40b,19; 41b,22. 23; 42a,22;*  
*48a,8.15.*

## 2.4. Kausativkonstruktionen

### *Kausativer Imperativ*

ΜΑΡΝ 1. *pl.* 14a,6.14; 20a,14f.26; 49b,30;  
50a,2; 51b,1f.11.

ΜΑΡΟΥ 3. *pl.* 1a,18; 9b,2; 11a,4.

ΜΑΡΕ + Nomen 3b,4; 49b,22.

### *Kausativer Infinitiv*

ΤΡΑ 1. *sg.* 1b,23; 3b,20; 24b,11.

ΤΡΕΚ 2. *sg. m.* 16b,1; 25b,26.

ΤΡΕϸ 3. *sg. m.* 19a,11.

ΤΡΕΝ 1. *pl.* 20a,22.28; 21b,8.

ΤΡΕΥ 3. *pl.* 6b,28<sup>\*\*</sup>; 10a,13; 27a,13;  
36a,18; 49b,15.

ΤΡΟΥ 3. *pl.* (Variante) 25a,20.

ΤΡΕ + Nomen 2a,4; 3a,15; 18a,22f.;  
22a,16; 26b,12; 34a,7; 38b,9.

(ΜΠΡ + Infinitiv oder kausativem Infinitiv -  
siehe unter "Koptische Wörter und  
Formen")

## 3. Griechische Wörter

\* im Griechischen nicht belegt

ἀγαθός *gut* ΑΓΑΘΟΣ 19b,7f.; 34b,20;  
51b,30;

- in: ΜΗΤΑΓΑΘΟΣ *Güte* 19a,5f.

ἀγάπη *Liebe* ΑΓΑΠΗ 49b,31f.

ἀγγελικός *engelisch, engels-, zu den Engeln gehörend*

- ἀγγελική *Engelschaft, -ordnung*  
ΑΓΓΕΛΙΚΗ 1b,15; 18b,25<sup>++</sup>.

ἄγγελος *Engel* ΑΓΓΕΛΟΣ 3b,27; 4a,1;  
11a,10f.13.23<sup>++</sup>; 11b,8.12.23; 18b,27<sup>++</sup>;  
20a,1; 20b,10; 21b,4.6; 24a,25; 24b,18;  
25a,5; 25b,4f.; 32b,26f.<sup>\*\*</sup>; 50a,8.

ἅγιος *heilig* ῥΑΓΙΟΣ 1a,6.

ἄγριος *wild* ΑΓΡΙΟΝ 35b,27.

ἀγωνία *Angst* ΑΚΟΝΙΑ 39b,4.

ἀδικία *Ungerechtigkeit* ΑΔΙΚΙΑ 14b,25<sup>++</sup>.

αἵρεσις *Abspaltung, Häresie* ῥΑΙΡΕΣΙΣ  
34a,8.

αἵρετικός *Häretiker* ῥΑΙΡΕΔΙΚΟΣ 2a,21;  
2b,8f.; 3a,8; 5a,6; 5b,17; 21a,14.19;  
34a,2; 51b,13.

αἰτεῖν *bitten* ΑΙΤΕΙ 13a,1.

αἰτία *Schuld* ΑΙΤΙΑ 13b,6; 29a,7.

αἰχμαλωσία *Gefangenschaft*  
ΑΙΧΜΑΛΩΣΙΑ 2a,5.

αἰών *Ewigkeit, Zeitalter, Äon* ΑΙΩΝ  
5b,4.11.19; 26b,19; 43a,25<sup>++</sup>; 51b,33.  
33.

ἀκαθαρσία *Unreinheit* ΑΚΑΘΑΡΣΙΑ  
9b,25.

ἀληθινός *wahr* ΑΛΗΘΙΝΟΝ 2a,31f.

ἀληθώς *wirklich* ΑΛΗΘΩΣ 2a,16; 18a,22;  
21b,29.

ἀλλά *aber, sondern* ΑΛΛΑ 4b,9.13; 6b,4;  
8b,4; 9a,8; 13b,7; 14a,30; 14b,18;  
16a,28; 16b,16; 22a,18; 29b,8; 30a,1;  
39a,9; 39b,13; 41b,12; 42a,5.

ἀλληλουϊά *Halleluja* ΑΛΛΗΛΟΥΙΑ  
3b,29f.

ἄλογος *unvernünftig* ΑΛΟΓΟΝ 39b,22.

ἀμέλεια *Nachlässigkeit, Sorglosigkeit*  
ΑΜΕΛΙΑ 8b,23<sup>++</sup>; 12a,11f.; 43a,13.

ἀμελεῖν *vernachlässigen, nachlässig sein, versäumen* ΑΜΕΛΕΙ 6b,9; 7a,10.  
19<sup>++</sup>; 8b,17.27f.<sup>++</sup>.

ἀμελής *nachlässig, sorglos* ΑΜΕΛΗΣ  
7b,12f.

ἀμήν *Amen* ῥΑΜΗΝ 1b,17; 42b,26<sup>++</sup>;  
51b,33<sup>++</sup>.

ἀνάβασις *Aufstieg, Hochsteigen* ΑΝΑ-  
ΒΑΣΙΣ 40b,24f.<sup>\*\*</sup>.

ἀναγκάζειν *zwingen* ΑΝΑΓΚΑΖΕ  
10b,18f.<sup>++</sup>.

ἀναγνώστης *Vorleser* ΑΝΑΓΝΩΣΤΗΣ  
29a,4f.; 33b,1; 43b,17.

ἀνάθεμα *Verfluchung* ΑΝΑΘΕΜΑ

- in: Ο ΝΑΝΑΘΕΜΑ *verflucht sein* 5b,8f.

ἀναθεματίζειν *verfluchen* ΑΝΑΘΕΜΑ-  
ΤΙΖΕ 5b,13f.

ἀνακαλεῖν *aufrufen* ΑΝΑΚΑΛΕΙ 3a,16.

ἀνάστασις *Auferstehung* ΑΝΑΣΤΑΣΙΣ  
47b,23f.29.

ἀνομία *Ungesetzlichkeit, Frevel* ΑΝΟΜΙΑ  
9a,3; 13a,26<sup>++</sup>; 27a,9; 30b,25<sup>++</sup>; 35a,14.  
19; 36b,6f.8; 37b,7; 39b,14.25; 41a,12.

ἄνομος *Frevler, frevlerisch* ΑΝΟΜΟΣ  
1b,4; 34a,14.

- ἀνόσιος *Gottloser, gottlos* ἀΝΩΣΙΟΣ 5a,11.
- ἀντίχριστος *Antichrist* ἀΝΤΙΧΡΙΣΤΟΣ 45b,21f.; 46a,4;  
- ἀΝΔΙΧΡΙΣΤΟΣ 46a,24f.
- ἄξιος *würdig, wert* ἄΞΙΟΣ 25a,3.
- ἄξίωμα *Würde* ἄΞΙΩΜΑ 12b,2f.
- ἀπαντᾶν *begegnen* ἀΠΑΝΤΑ 18a,2; 26a,2f.
- ἀπαξᾶπλῶς *kurzum, überhaupt* ῥΑΠΑΞ-ῥΑΠΛΩΣ 47b,5.
- ἀπαρχή *Erstlingsopfer, Erstlingsgabe* 31a,27<sup>\*\*</sup>.
- ἀπλῶς *kurzum* ῥΑΠΛΩΣ 6a,12.
- ἀποκάλυψις *Offenbarung* ἀΠΟΚΑ-ΛΥΨΙΣ 42a,4.
- ἀπολογία *Verteidigung* ἀΠΟΛΟΓΙΑ 6b,29f.<sup>++</sup>; 17a,23; 26a,5.
- ἀποσκευή *Gerät* ἀΠΟΣΚΕΥΗ 37a,19f.<sup>++</sup>.
- ἀπόστολος *Apostel* ἀΠΟΣΤΟΛΟΣ 1a,4; 6a,23; 23a,8f.14; 28b,17.  
- mit art. def. sg. m. *der Apostel (Paulus), das paulinische Korpus* 4b,26f.<sup>\*\*</sup>; 9a,12f.; 34a,5f.; 42b,18<sup>++</sup>.
- ἀποτάσσεσθαι *entsagen* ἀΠΟΤΑΣΣΕ 24a,26; 25b,16.26f.
- ἄρα (Fragepartikel) ἄΡΑ 42b,16.17.18.
- ἄράσσειν *schlagen, prägen?* ἄΡΑΣΣΕ 38b,11? oder χαράσσειν siehe dort.
- ἄρέσκειν *gefällig sein* ἄΡΙΣΚΕ 12a,22; 32a,23; 34b,9f.
- ἀρχάγγελος *Erzengel* ἀΡΧΑΓΓΕΛΟΣ 1b,13; 11b,23f.; 19b,5f.; 50a,3.23.29f.; 51b,23f.
- ἄρχειν *herrschen* ἀΡΧΕΙ 28a,19; 35b,24;
- ἄρχεσθαι *beginnen* 42b,16.
- ἀρχιεπίσκοπος *Erzbischof* ἀΡΧΙΕΠΙ-ΣΚΟΠΟΣ 1a,7f.
- ἀρχή *Herrschaft, Anfang* ἀΡΧΗ 31a,27<sup>++</sup>; 41a,29<sup>\*\*</sup>.
- in: ΜΗΤΜΑΙΑΡΧΗ *Liebe zum Herrschen* 5a,8f.
- ἀρχιστρατηγός *Oberbefehlshaber* ἀΡΧΙΣΤΡΑΤΗΓΟΣ 1b,7f.; 19a,2.
- ἄρχων *Herrscher, Fürst* ἀΡΧΩΝ 28a,13.23; 29b,3.11.
- ἀσώματος *unkörperlich* ἀΣΩΜΑΤΟΣ 11b,25f.
- αὔξεισις *Wachstum* ΑΥΞΗΣΙΣ 50a,31.
- ἀφορμή *Anstoß, Veranlassung, Vorwand* ἀΦΟΡΜΗ 23b,20f.; 30b,9; 32a,8.
- βαθμός *Stufe, Rang* ΒΑΘΜΟΣ 30a,24.
- βάπτισμα *Taufe* ΒΑΠΤΙΣΜΑ 26a,25f.; 43b,2.
- βάρβαρος *Barbar* ΒΑΡΒΑΡΟΣ 27a,12f.; 37b,21; 44b,13f.;
- βάρος *Last* ΒΑΡΟΣ 10b,21.
- βῆμα *Richterstuhl* ΒΗΜΑ 6a,6f.; 6b,14.31<sup>++</sup>; 21b,27.
- βίος *Leben* ΒΙΟΣ 8b,13; 24b,13; 49b,23.
- βιωτικός *zum Leben gehörig, irdisch* ΒΙΩΤΙΚΟΣ 25b,29;  
- ΒΙΩΔΙΚΟΣ 24a,19.
- βοηθεῖν *helfen* ΒΟΗΘΕΙ 4a,18.
- γάμος *Hochzeit, Vermählung* ΓΑΜΟΣ 20a,29.
- γάρ *denn* ΓΑΡ 3a,9; 4a,12; 6a,18; 7a,8; 14a,10.22; 18b,17.22; 22a,14; 36a,25; 38a,28; 48a,9.
- γενεά *Geschlecht, Generation* ΓΕΝΕΑ 7a,4f.; 40a,10; 49b,14.
- γένημα *Frucht, Ertrag* ΓΕΝΗΜΑ 41a,16f.; 44a,19.
- γένοιτο siehe μὴ γένοιτο
- γένος *Geschlecht* ΓΕΝΟΣ 19b,15.

γραφὴ *Schrift, Bibel* ΓΡΑΦΗ 6a,4;  
29b,30f.

δαμάζειν *unterwerfen, bezwingen,  
niederbeugen* ΔΑΜΑΖΕ 36a,8f.16;  
39a,20.

δανειστής *Gläubiger* ΔΑΝΙΣΤΗΣ 15b,2f.

δέ *aber* ΔΕ 1a,9.21; 1b,12; 2a,22; 4a,5.20;  
4b,28<sup>++</sup>; 6b,7.17; 13b,15; 14a,19;  
14b,16; 17b,17; 20a,14; 22a,25; 24a,12;  
25b,12; 29a,19; 34b,19; 35a,29<sup>\*\*</sup>;  
38a,17; 41a,29<sup>\*\*</sup>; 41b,21; 47b,28;  
49b,8; 51b,2.

δημεύειν *enteignen* ΔΗΜΕΥΕ 28a,22.

διαβολή *Verleumdung* ΔΙΑΒΟΛΗ 9b,14f.;  
14a,16.

Διάβολος *siehe unter 4. Eigennamen*

διαθήκη *Bund* ΔΙΑΘΗΚΗ 8a,17.

διάκονος *Diakon* ΔΙΑΚΟΝΟΣ 1b,1;  
2b,13; 5b,27f.; 11a,29f.<sup>++</sup>; 12a,5;  
22b,20; 29a,3f.; 33a,4; 43b,15;  
44b,21f.<sup>++</sup>; 45a,22; 45b,12f.;

- ΔΙΑΚΩΝΟΣ 5a,2;

- in: ΜΗΤΔΙΑΚΟΝΟΣ *Diakonat* 5a,15<sup>++</sup>.

δίκαιος *gerecht* ΔΙΚΑΙΟΣ 8a,14f.;  
48a,17f.

δικαιοσύνη *Gerechtigkeit* ΔΙΚΑΙΟΣΥΝΗ  
3b,2f.; 20a,16f.; 30b,2.

δικαίωμα *Vorschrift* ΔΙΚΑΙΩΜΑ 13b,19;  
23a,25<sup>\*\*</sup>; 24a,13; 41b,11.

δικαίως *in gerechter Weise* ΔΙΚΑΙΩΣ  
27a,25<sup>++</sup>.

διώκειν *verfolgen* ΔΙΩΚΕΙ 39a,16.

δόγμα *Lehre* ΔΟΓΜΑ 2a,28.

δωρεά *Gabe* ΔΩΡΕΑ 12a,17f.; 26a,22;  
26b,5f.

δῶρον *Geschenk, Gabe* ΔΩΡΟΝ  
16a,12f.19.24; 22b,7; 29a,17.; 30b,6.

ἐγκρατής *enthaltensam* ΕΓΚΡΑΤΗΣ 13b,8f.

ἔθνος *Volk, Heidenvolk*, im pl. oft nur  
*Heiden* ἘΘΝΟΣ 2a,11; 20b,1;  
27a,27f.<sup>\*\*</sup>; 28a,19; 35a,30f.<sup>++</sup>;  
35b,14.23.27; 36a,7.19f.25f.;  
36b,12.14.15f.; 37a,22f.<sup>++</sup>; 37b,16;  
38a,17; 38b,3f.28<sup>\*\*</sup>; 39a,28<sup>++</sup>; 41a,31<sup>\*\*</sup>;  
44b,24; 45b,17.29; 46a,12.13.

εἰκὼν *Bild, Ebenbild* ΕΙΚΩΝ 19b,22.

εἰρήνη *Frieden* ΕΙΡΗΝΗ 1b,16; 11b,2;  
16b,1f.; 17b,15.29; 18b,7; 42b,26<sup>\*\*</sup>;  
43a,8.

εἴτε ... εἴτε *sei es ... sei es, neg. weder  
... noch* ΕΙΤΕ ... ΕΙΤΕ 5b,18.19;  
40a,24.25.26.27.28; 47b,20.20.21.21.

ἐκκλησία *Kirche* ΕΚΚΛΗΣΙΑ 2a,24;  
2b,1f.17.24<sup>++</sup>; 3a,13; 3b,7.24; 5a,24<sup>++</sup>;  
10a,16f.23f.26f.; 12b,21<sup>++</sup>; 13b,28f.;  
29a,15f.22f.<sup>++</sup>; 30b,23<sup>++</sup>; 31a,10.14.  
16f.; 31b,23; 33b,6; 42a,8f.; 42b,11f.15;  
44b,16.30f.<sup>\*\*</sup>; 45a,20; 45b,24; 49b,19f.;

- in: ΜΑΚΤΕΚΚΛΗΣΙΑ *die Kirche  
hassend* 33b,21.

ἐν *in* <Ε>Ν 11b,2.

ἐντολή *Gebot* ΕΝΤΟΛΗ 9a,26<sup>++</sup>; 10b,16;  
13b,17; 23a,6f.25f.<sup>++</sup>; 24a,14;  
27a,23f.<sup>++</sup>; 27b,13; 28b,15; 32b,12f.;  
34b,15; 41b,9.

ἐξορίζειν *verbannen* ΕΞΟΡΙΖΕ 3a,26.

ἐξοριστία *Verbannung* ΕΞΩΡΙΣΤΙΑ  
2b,28<sup>++</sup>; 3a,17.

ἐξουσία *Macht* ΕΞΟΥΣΙΑ 27a,5; 32b,8.

ἔπαινος *Lob* ΑΙΠΑΙΝΟΣ 1b,12.

ἐπειδή *da ja* ΕΠΕΙΔΗ 19a,18<sup>++</sup>; 19b,6;  
41b,16<sup>++</sup>; 49b,14;

- ΕΠΙΔΗ 4b,17; 26a,22; 36b,14.

ἐπίβουλος *Hinterlistiger, hinterlistiger  
Feind* ΕΠΙΒΟΥΛΟΣ 19b,26; 33a,18.

ἐπιθυμεῖν *begehren* ΕΠΙΘΥΜΕΙ 41b,30;

- ΕΠΕΘΥΜΕΙ 20b,2f.;

- in: ΡΕΥΕΠΕΘΥΜΕΙ *Begehrlicher* 33a,9.
- ἐπιθυμία** *Begierde* – ΕΠΕΘΥΜΙΑ 25b,15.21f.; 29a,9; 32b,16f.; 40a,8f.; 45b,3.
- ἐπίσκοπος** *Bischof* ΕΠΙΣΚΟΠΟΣ 2b,10; 4a,27f.; 4b,29<sup>++</sup>; 5b,25f.; 7b,3f.; 12a,16; 13a,30f.<sup>++</sup>; 22b,1.14; 26b,27f.<sup>++</sup>; 28b,6.26f.<sup>++</sup>; 29a,10f.28f.<sup>++</sup>; 29b,19; 30b,11f.17.26<sup>++</sup>; 32a,9; 33b,26f.; 34a,18f.; 34b,12; 43a,26<sup>++</sup>; 45a,29<sup>\*\*</sup>; 45b,10f.;
- in: ΜΗΤΕΠΙΣΚΟΠΟΣ *Bischofsamt* 12a, 28f.
- ἐπιτιμᾶν** *ermahnen, tadeln* ΕΠΕΤΙΜΑ 29a,13;
- ΕΠΕΙΔΙΜΑ 22b,15.
- εὐαγγέλιον** *Evangelium* ΕΥΑΓΓΕΛΙΟΝ 16a,9f.; 41a,25f.<sup>++</sup>; 42b,19f.
- εὐλογεῖν** *preisen, segnen* ΕΥΛΟΓΕΙ 2b,22<sup>++</sup>.
- εὐφραίνειν** *erfreuen* ΕΥΦΡΑΝΕ 2a,15; 12b,17.
- εὐφροσύνη** *Frohsinn, Freude* ΕΥΦΡΟΣΥΝΗ 3b,8f.
- ἐφ' ὅσον** *insofern als, was auch immer* ΕΠΡΩΣΟΝ 18b,17f.
- ἤ** *oder ì* 5b,7; 7b,16; 10a,18.27; 10b,9; 12a,18.20; 12b,12.24; 16a,4; 21a,12.18; 33b,10; 42b,19.32<sup>\*\*</sup>; 43b,8; 48a,11.13.
- \*ἡδάνεσθαι** *sich (er)freuen* ΖΥΔΑΝΕ 24b,11.
- ἡδεσθαι** siehe \*ἡδάνεσθαι
- ἡδονή** *Lust* ΖΥΔΟΝΗ 40a,9f.; 45b,4;
- in: ΜΑΙΖΥΔΟΝΗ *vergnügungssüchtig* 22b,11; 24a,2f.; 32a,11;
- ἡλικία** *Lebenszeit, bestes Alter, Mannesalter* ΖΥΛΗΚΙΑ 45b,1.
- θάλασσα** *Meer, hohe See* ΘΑΛΑΣΣΑ (mit immanentem Art. def.) 2a,19<sup>++</sup>; 37b,19;
- in: ΠΕΛΑΓΟΣ ΗΘΑΛΑΣΣΑ *hohes Meer* 31b,25.
- θέατρον** *Theater* ΘΥΑΔΡΟΝ 21b,15.
- θεωρεῖν** *sehen, aufmerken* ΘΕΩΡΕΙ 7b,19.
- θηρίον** *Tier* ΘΥΡΙΟΝ 3a,6f.; 35b,4.8f.; 38b,13.
- θλίβειν** *bedrängen* ΘΛΙΒΕ 27a,14; 27b,1; 38b,29<sup>\*\*</sup>.
- θλιψις** *Bedrängnis* ΘΛΙΨΙΣ 41b,24; 44a,2; 46a,30f.9; 49b,3.
- θρόνος** *Thron* ΘΡΟΝΟΣ 34a,25.
- θυσία** *Opfer* ΘΥΣΙΑ 16a,26; 16b,5; 32a,4.
- θυσιαστήριον** *Altar* ΘΥΣΙΑΣΤΗΡΙΟΝ 7b,25f.; 11a,18f.<sup>++</sup>.24<sup>++</sup>; 11b,20; 12a,7; 12b,18f.<sup>++</sup>; 15b,21f.; 16a,1f.14; 16b,9f.; 17b,20f.; 18a,9f.; 32b,3f.18<sup>++</sup>.
- ιδιώτης** *Unerfahrener, Laie* ΖΗΔΙΩΤΗΣ 23b,17; 29b,22; 32a,6f.;
- ΖΥΔΙΩΤΗΣ 43b,6.
- ιεροψάλτης** *Psalmensänger* ΖΙΕΡΟΥΑΛΤΗΣ 15b,12f.
- καθαίρεισθαι** (*dauerhaft*) *amtsenthoben werden* ΚΑΘΑΙΡΟΥ 5b,9f.
- καθαρός** *rein* ΚΑΘΑΡΟΣ 2b,3.
- καθηγεῖσθαι** *anleiten* ΚΑΘΗΓΕΙ 29b,28.
- καθολικός** *katholisch* ΚΑΘΟΛΙΚΗ 3a,12f.; 31a,16.
- καί** *und και* 9a,17; 22a,14.
- καίπερ** *obwohl καιπερ* 9a,4f.; 17b,22;
- ΚΥΠΕΡ 24a,25f.
- καιρός** *Zeitpunkt καιρος* 1b,21; 39b,10f.; 43b,25.
- κακία** *Schlechtigkeit, Bosheit* ΚΑΚΙΑ 9b,13f.; 39b,25.
- κακῶς** *schlecht, böse*
- in: ΜΗΤΡΕΨΩΙ ΚΑΚΟΣ *Messen mit falschem Maß* 10a,6.

**καλῶς** *richtig* ΚΑΛΩΣ 5b,30; 7a,11;  
8b,18<sup>++</sup>.29<sup>++</sup>; 13b,11f.

**κἄν** *und wenn, auch wenn* ΚΑΝ 20a,19.24;  
40b,19; 42a,22.

**κανὼν** *Richtschnur, Regel* ΚΑΝΩΝ  
23a,25<sup>++</sup>; 27b,15; 31a,15.

**κάπηλος** *Krämer*

- in: ΜΑ ΝΚΑΠΥΛΛΟΣ *Ort der Krämer*  
31b,19.

**καρπός** *Frucht* ΚΑΡΠΟΣ 41a,6.21<sup>++</sup>.

**κατά** *nach, entsprechend, gemäß* ΚΑΤΑ  
2a,1; 4b,25; 6b,5.25; 9a,11; 10b,6f.16;  
14a,1; 15a,1; 15b,10.24; 20a,18;  
23a,12f.; 30a,21.24; 34a,5.; 41a,23f.<sup>++</sup>.  
28; 42a,1; 47b,10;

- in: ΚΑΤΑ ΜΑ *an allen Orten* 23b,4;  
33b,12; 34a,9; 41a,24.28;

- ΚΑΤΑΡΟϚ 29b,2.

**καταλαλεῖν** *verleumden* ΚΑΤΑΛΑΛΕΙ  
12b,5f.13; 32a,28f.

**καταλαλία** *Verleumdung* ΚΑΤΑΛΑΛΙΑ  
14a,18; 33a,15.

**καταπέτασμα** *Vorhang (vor dem Aller-  
heiligsten)* ΚΑΤΑΠΕΤΑΣΜΑ 50a,15f.

**καταφρονεῖν** *verachten* ΚΑΤΑΦΡΟΝΕΙ  
23a,5f.; 31a,13; 49b,6f.

**κατηγορεῖν** *anklagen* ΚΑΤΟΙΓΟΡΕΙ  
20a,6f.

**κατηχεῖν** *belehren* ΚΑΤΗΧΕ 16a,18.

**κελεύειν** *befehlen* ΚΥΛΕΥΕ 21a,4.

**κίνδυνος** *Gefahr* ΚΙΝΔΥΝΟΣ 4a,13;  
39b,7f.

**κληρικός** *Kleriker* ΚΛΗΡΙΚΟΣ 43b,4.11.

**κληρονομεῖν** *erben, erlangen, in Besitz  
nehmen* ΚΛΗΡΟΝΟΜΕΙ 5b,22f.; 20b,5;  
38a,2f.; 47b,15; 51b,19.

**κληροῦν** *bestimmen* ΚΛΗΡΟΥ 30a,25.

**κοινωνεῖν** *Gemeinschaft pflegen* ΚΟΙΝΩ-  
ΝΕΙ 4a,28f.

**κοινωνία** *Gemeinschaft* ΚΟΙΝΩΝΙΑ  
10a,19f.

**κόλασις** *Strafe, Bestrafung* ΚΟΛΑΣΙΣ  
12a,13; 24b,19f.<sup>++</sup>; 26a,11f.; 47b,17f.;  
47b,19; 48a,30.

**κολυμβήθρα** *Teich, Taufbecken* ΚΟΛΥΜ-  
ΒΗΘΡΑ 26a,24.

**κοσμεῖν** *schmücken* ΚΟΣΜΕΙ 45a,25f.<sup>++</sup>.

**κοσμικός** *weltlich, irdisch (als Gegensatz  
zum Ideal des Mönchtums)* ΚΟΣΜΙΚΟΝ  
23a,29<sup>\*\*</sup>; 24a,7f.; 25a,28<sup>++</sup>; 25b,7f.;  
27a,7.

**κόσμος** *Welt* ΚΟΣΜΟΣ 1a,22f.<sup>++</sup>;  
7a,18.23; 10b,13; 11b,14; 13b,25;  
18a,3; 21b,19; 23a,3; 24a,4.27; 24b,17;  
25a,24<sup>++</sup>.27<sup>++</sup>; 25b,18; 26a,20;  
26b,10.11.15; 32b,9; 42a,19f.; 43a,1;  
46a,7.27.

**κρίμα** *Gericht, Urteil* ΚΡΙΜΑ 6a,16.

**κρίνειν** *richten* ΚΡΙΝΕ 38a,24; 47b,8;  
48a,16f.

**κρίσις** *Gericht* ΚΡΙΣΙΣ 26a,12; 47b,30.

**κριτής** *Richter* ΚΡΙΤΗΣ 6b,16; 26a,3;  
48a,16.

**κυριακή** *Sonntag* ΚΥΡΙΑΚΗ 42b,8; 44b,18.

**κωλύειν** *verhindern* ΚΩΛΥ 25a,6.

**λαϊκός** *Laie* ΛΑΙΚΟΣ 27b,5; 29a,19;  
31b,27.

**λαμπάς** *Fackel, Lampe* ΛΑΜΠΑΣ  
7a,24f.<sup>++</sup>.

\***λαμπεύειν** *strahlen* (im Griechischen  
nicht belegt) ΛΑΜΠΕΥΕ 3b,7f.

**λαός** sg. *Volk* ΛΑΟΣ 2a,6; 2b,15.26<sup>++</sup>;  
3a,28<sup>\*\*</sup>; 3b,9; 5b,30; 6a,13.20; 7a,9;  
7b,4.8; 8b,29<sup>++</sup>; 11a,15.20.26<sup>++</sup>; 13a,23;  
22a,17. 29; 22b,9; 29b,17.25.29; 30b,8.

- pl. *Leute, Laien (im Gegensatz zu Mön-  
chen und Klerikern)* ΠΛΑΟΣ 23b,4.5;  
33b,12.

- λειτουργεῖν** *dienen, die Liturgie vollziehen* ΛΙΤΟΥΡΓΕΙ 11b,9f.; 13b,26f.; 32b,1f.
- λιμὴν** *Hafen* ΛΙΜΗΝ 2a,23.
- λόγος** *Wort, Rede, Abhandlung* ΛΟΓΟΣ 1a,1.31<sup>\*\*</sup>; 1b,5; 6a,5; 6b,13; 29b,26.
- λογχιάζειν** siehe \*λογχίζειν
- \*λογχίζειν** *mit der Lanze stechen* (im Griechischen nicht belegt) ΛΟΓΧΙΖΕ 17a,12.
- λοιμός** *Seuche* ΛΟΙΜΟΣ 41a,23.27.
- λύπη** *Trauer* ΛΥΠΗ 22a,1; 22a,15; 44a,12.27; 44b,2; 48a,27.
- μακάριος** *selig* ΜΑΚΑΡΙΟΣ 3b,14.
- μάλιστα** *am meisten, besonders* ΜΑΛΙΣΤΑ 8a,18; 11a,12; 11b,11; 12a,13; 16b,14; 18a,5; 21b,5; 37b,8.
- μᾶλλον** *mehr*
- in: ΠΟΣΟ ΜΑΛΛΟΝ *um wieviel mehr* 11b,17.
- μανία** *Wahnsinn* ΜΑΝΙΑ 21a,13.
- μέν** *zwar* ΜΕΝ 14a,27; 14b,3; 38b,3; 48a,18.
- μετανοεῖν** *sich bekehren* ΜΕΤΑΝΟΙ 39b,12.
- μή** (*als Fragepartikel*) ΜΗ 10b,28<sup>\*\*</sup>; 12b,23f.<sup>\*\*</sup>; 13a,21<sup>\*\*</sup>; 16b,21; 18b,26<sup>\*\*</sup>; 17b,2; 25a,9.
- μὴ γένοιτο** *das sei fern* ΜΕΓΕΝΕΤΟ 8b,3f.
- μηνύειν** *anzeigen* ΜΕΝΕΥΕ 50a,18.
- μήποτε** *daß nicht, damit nicht* ΜΗΠΟΤΕ 1a,19; 7a,1f.; 9b,3; 11a,5.
- μόγις** *kaum* ΜΟΓΙΣ 42a,23; 42b,20f.<sup>++</sup>.
- μοναστήριον** *Kloster* ΜΟΝΑΣΤΗΡΙΟΝ 23a,20f.<sup>++</sup>.23<sup>++</sup>; 26b,24<sup>++</sup>; 27a,18f.<sup>++</sup>; 45b,14.
- μοναχός** *Mönch* ΜΟΝΟΧΟΣ 1a,25; 10b,10f.; 22a,10.26; 23a,19f.<sup>++</sup>;
- 23b,12f. 25; 24a,20; 25a,11.14; 26a,10; 26b,29<sup>\*\*</sup>; 27a,22; 27b,2.12; 37b,10; 43a,22; 45b,25f.; 49b,20f.;
- in: ΜΗΤΜΟΝΟΧΟΣ *Mönchtum* 24a,11; 25a,14; 25b,10f.
- μονογενής** *Einziggezeugter* ΜΟΝΟΓΕΝΗΣ 21a,16f.
- μυστήριον** *Geheimnis, Abendmahl, Sakrament* ΜΥΣΤΗΡΙΟΝ 11a,19f.<sup>++</sup>; 17b,25; 42b,24<sup>++</sup>.
- νήσος** *Insel* ΝΗΣΟΣ 1a,32<sup>\*\*</sup>.
- νηστεία** *Fasten* ΝΗΣΤΙΑ 20a,23; 33b,22; 39b,29.
- νηστεύειν** *fasten* ΝΗΣΤΕΥΕ 20a,20.
- νήφειν** *nüchtern, besonnen, bedächtig sein* ΝΗΦΕ 44a,4.
- νοεῖν** *können, verstehen* ΝΟΕΙ 29b,28.29; 43b,7.
- νομοθέτης** *Gesetzgeber* ΝΟΜΟΘΕΤΗΣ 8a,4; 9b,7f.; 20b,14.
- νόμος** *Gesetz* ΝΟΜΟΣ 1a,10; 11a,1f.; 23a,25<sup>\*\*</sup>; 30a,7; 33b,5f.; 45a,6.
- νύμφη** *Braut* ΝΥΜΦΗ 2b,2f.
- νυμφίος** *Bräutigam* ΝΥΜΦΙΟΣ 3b,11f.
- νυμφών** *Brautgemach* ΝΥΜΦΩΝ 2a,31.
- οἰκουμένη** *Welt* ΟΙΚΟΥΜΕΝΗ 34a,20; 34b,7; 39a,11; 46a,23.
- ὅλως** *überhaupt* ὄΛΩΣ 22b,16;
- ὀλωσ 7a,16; 10b,9; 33b,10; 43a,31<sup>\*\*</sup>.
- ὁμοίως** *gleicherweise, ebenso* ὉΜΟΙΟΣ 23a,19<sup>++</sup>; 25b,5f.; 45b,9.
- ὁμολογεῖν** *bekennen, versprechen* ὉΜΟΛΟΓΕΙ 11a,14; 14b,8; 15b,19; 24b,7f.; 25a,10.
- ὁμολογία** *Bekanntnis* ὉΜΟΛΟΓΙΑ 24a,21f.; 25a,30<sup>\*\*</sup>.
- ὁμοούσιος** *wesensgleich* ὉΜΟΟΥΣΙΟΣ 34b,24<sup>++</sup>.

- ὄπλον *Waffe* ὈΠΛΟΝ 20a,15f.
- ὄργή *Zorn* ΟΡΓΗ 4a,24; 9b,21; 22b,25<sup>\*\*</sup>; 28a,4; 31b,15; 32a,14f.; 45b,7.
- ὀρθόδοξος *rechtgläubig* ΟΡΘΟΔΟΞΟΣ 2b,16.11; 4a,21.
- ὀρίζειν *bestimmen* ὈΡΙΖΕΙ 47b,11.
- ὄρος *Grenze, Definition, Bestimmung* ὈΡΟΣ 34a,23; 34b,22.
- ὄρφανός *Waise* ΟΡΦΑΝΟΣ 12a,25; 13a,13; 14b,20f.<sup>++</sup>; 18b,12f.; 28b,19f.<sup>++</sup>.
- ὅταν *wenn* ὍΤΑΝ 13b,15; 48a,15.
- οὐδέ *und nicht, auch nicht, nicht einmal* ΟΥΔΕ 4b,2.3; 7b,29; 13b,5; 15a,8; 29a,14; 29b,3.25.27; 30a,6.23; 30b,1.3; 31a,3; 33b,27.30; 36a,1 45a,25.
- οὐκοῦν *folglich nicht* ΟΥΓΟΥΝ 15b,25.
- πάθος *Leiden* ΠΑΘΟΣ 25b,14.
- παιδεύειν *erziehen* ΠΑΙΔΕΥΕΙ 36b,12; 41b,3.
- παίδευσις *Erziehung* ΠΑΙΔΕΥΣΙΣ 36b,3f.; 41b,4f.
- παλάτιον *Palast* ΠΑΛΛΑΤΙΟΝ 3b,21.
- παρά *über (hinaus)* ΠΑΡΑ 12a,14; 35a,21; 35b,8; 40a,10.20;
- in: ΜΗΤΜΑΙΟΥΩΜ ΖΙ ΣΩ ΠΑΡΑ ΠΩΕΙ *übermäßiger Hang zum Essen und Trinken* 9b,28.
- παραβαίνειν *übertreten, freveln* ΠΑΡΑΒΑΙ 4a,10; 9a,25f.<sup>++</sup>; 12b,25<sup>\*\*</sup>; 20a,22; 23a,24<sup>++</sup>; 27a,23<sup>++</sup>; 27b,12f.; 34b,14f.; 41b,8f.
- παραβάσις *Frevel* ΠΑΡΑΒΑΣΙΣ 40b,24f.<sup>++</sup>.
- παραβάτης *Frevler* ΠΑΡΑΒΑΤΗΣ 1b,3; 33b,19f.
- παράγειν *vorübergehen, vergehen* ΠΑΡΑΓΕΙ 26b,20; 42b,13.
- παραδιδόναι *verraten, ausliefern* ΠΑΡΑΔΙΔΟΥ 40a,3.
- παρακαλεῖν *ermahnen, auffordern* ΠΑΡΑΚΑΛΕΙ 6a,25; 49b,18.
- παρανομεῖν *gegen das Gesetz verstoßen, freveln* ΠΑΡΑΝΟΜΕΙ 12b,25<sup>\*\*</sup>; 21a,3; 35a,18.
- παράφυσις *Widernatur, widernatürlich* ΠΑΡΑΦΥΣΙΣ 33b,16.
- παρθένος *jungfräulich(er)*, ΠΑΡΘΕΝΟΣ 20a,25f.
- παρρησιάζεσθαι *frei bekennen* ΠΑΡΡΗΣΙΑΖΕΙ 2a,29f.
- πατριάρχης *Patriarch, Stammvater* ΠΑΤΡΙΑΡΧΗΣ 50a,7.
- πείθειν *drängen* ΠΙΘΕΙ 1b,19.
- πειράζειν *versuchen* ΠΙΡΑΖΕΙ 20a,3.
- πέλαγος *Meer*
- in: ΠΕΛΑΓΟΣ ΗΘΑΛΑССΑ *hohes Meer* 31b,24f.
- περισπᾶν *beschäftigt sein, abgelenkt werden* ΠΕΡΙΣΠΑ 23a,2; 25a,25f.<sup>++</sup>; 26b,8f.; 42a,18.
- περισπασμός *Ablenkung* ΠΕΡΙΣΠΑΣΜΟΣ 25b,19f.
- πίστις *Glaube* ΠΙΣΤΙΣ 3a,11.20f.<sup>++</sup>; 4a,8.15.20; 4b,20; 5a,3; 34a,17.24; 34b,5.16.22<sup>++</sup>; 35a,4; 37b,25.
- πιστός *Getreuer, getreu* ΠΙΣΤΟΣ 3b,28; 13b,8; 35b,5f.
- πλανᾶσθαι *sich irren* ΠΛΑΝΑ 29a,30<sup>\*\*</sup>; 29b,1; 30b,13.
- πλάνος *betrügerisch* ΠΛΑΝΟΣ 32a,19.
- πλάσμα *Geschöpf* ΠΛΑΣΜΑ 19a,6f.; 19b,19.
- πλήν *jedoch* ΠΛΗΝ 43a,18.
- πνεῦμα *Geist* ΠΝΕΥΜΑ 1a,5.29<sup>\*\*</sup>; 3b,19; 4b,8; 5b,3; 11a,25<sup>\*\*</sup>; 45a,17; 51b,31.
- πόλεμος *Krieg* ΠΟΛΕΜΟΣ 36b,19<sup>++</sup>; 46a,16.

- πόλις** *Stadt* ΠΟΛΙΣ 38a,5; 39a,17.24; 44b,9.10.
- πολίτευμα** *Staatswesen, Heimstatt* ΠΟΛΙΤΕΥΜΑ 14a,3.
- πονηρός** *böse, schlecht* ΠΟΝΗΡΟΝ 43a,12; 51b,8.14.16.
- πορεύεσθαι** *aufbrechen, gehen* ΠΟΡΕΥΕΙΣΘΕ imp. 11b,1f.
- πορνεύειν** *huren* ΠΟΡΝΕΥΕ 1a,12; 20b,17; 21a,12; 28b,24<sup>++</sup>; 33b,13; 45b,27.
- πόρνη** *Hure* ΠΟΡΝΗ 31b,3.
- πορνεία** *Hurerei* ΠΟΡΝΙΑ 9b,24f.; 18a,14; 20b,7; 29a,25<sup>++</sup>; 40a,6f.
- πόρνος** *Hurer* 28b,19f.
- πόσος** *wieviel*  
- nur in: ΠΟΣΟ ΜΑΛΛΟΝ *um wieviel mehr* 11b,17.
- ποτήριον** *Kelch* ΠΟΤΗΡΙΟΝ 8b,1.
- πραγματεύεσθαι** *Handel treiben* ΠΡΑΓΜΑΤΕΥΕ 23b,27; 45b,26.
- πράξις** *Tat* ΠΡΑΞΙΣ 14b,1; 48a,7.
- πρεσβεία** *Fürsprache* ΠΡΕΣΒΙΑ 51b,22f.
- πρεσβύτερος** *Priester* ΠΡΕΣΒΥΤΕΡΟΣ 2b,12; 5a,1; 5b,26f.; 6a,26.28f.; 12a,4; 26b,28<sup>++</sup>; 29a,3; 30b,19<sup>++</sup>; 32a,17.27f.; 33b,29; 43b,14f.; 44b,20f.<sup>++</sup>; 45a,21; 45b,11f.
- προδότης** *Verräter, Spitzel* ΠΡΟΔΟΤΗΣ 40a,2f.;  
- ΠΡΟΤΟΔΗΣ 27b,22f.
- προέρχεσθαι** *herauskommen* ΠΡΟΕΛΘΕΙ 11b,14f.
- προεστώς** *Vorsteher* ΠΡΟΕΣΤΟΣ 23a,22<sup>++</sup>; 45b,13.
- πρόθεσις** *Schau* ΠΡΟΘΕΣΙΣ 20b,26<sup>++</sup>; 21a,7f.
- προστάτης** *Beschützer* ΠΡΟΣΤΑΤΗΣ 50a,11f.
- προσφορά** *Opfer, Meßopfer, Gabe* ΠΡΟΣΦΟΡΑ 21a,25<sup>++</sup>; 30a,14; 31a,26f.<sup>++</sup>; 42a,25; 42b,23; 43b,9; 44b,19.
- προτρέπειν** *trösten, ermuntern* ΠΡΟΤΡΕΠΕ 1b,21f.
- προτρεπτικός** *tröstend* ΠΡΟΤΡΕΠ-  
(Τ)ΙΚΟΝ 29b,26f.
- προφήτης** *Prophet* ΠΡΟΦΗΤΗΣ 31b,12f.; 35b,6.
- πύλη** *Tor* ΠΥΛΗ 25a,1.
- σάββατον** *Sabbat, Sonabend* ΣΑΒΒΑΤΟΝ 42b,7; 44b,17f.
- σάρξ** *Fleisch* ΣΑΡΞ 2a,2.
- σκανδαλίζειν** *Ärgernis bereiten* ΣΚΑΝ-  
ΔΑΛΙΖΕ 23b,3.
- σκάνδαλον** *Ärgernis* ΣΚΑΝΔΑΛΟΝ 33a,10.
- σκώπτειν** *verspotten* ΣΚΟΠΤΕΙ 23b,7;  
- in: ΡΕΨΚΟΠΤΕΙ *Spötter* 12b,12; 32a,19f.; 33b,23.  
- ΜΗΤΡΕΨΚΟΠΤΕΙ *Spötterei* 9b,30;
- σοφός** *weise* ΣΟΦΟΣ 9a,12; 14a,1; 23a,13.
- στάβλον** *Stall* ΣΤΑΒΛΩΝ 45a,1.
- στασιαστής** *Empörer* ΣΤΑΣΙΑΣΤΗΣ 33a,6f.
- σταυρός** *Kreuz* ΣΤΑΥΡΟΣ 17a,18; 24b,5; 38b,7.
- στολή** *Kleid, Gewand* ΣΤΟΛΗ 21b,22f.; 25b,9.
- συγχώρησις** *Zustimmung* ΣΥΝΧΩΡΗΣΙΣ 45a,8.
- συμφορά** *Zufall* ΣΥΜΦΟΡΑ 26b,16.
- συνάγεσθαι** *sich versammeln, den Gottesdienst feiern* ΣΥΝΑΓΕ 5b,6; 34b,4f.; 42a,21.23.27; 44b,17.
- σύναξις** *Gottesdienst*

- in: ΜΑΧΤΟΥΝΑΖΙΟ *den Gottesdienst hassend* 33b,25.
- συναίνειν *gutheißen, beistimmen* ΣΥΝΗΝΕΙ 5a,16f.; 34a,21.
- συντέλεια *Vollendung* ΣΥΝΤΕΛΙΑ 43a,24<sup>++</sup>.
- σχῆμα *Kleid* ΣΧΗΜΑ 24a,9f.13.24; 25a,19.21; 25b,4; 26a,15f.28; 45b,32.
- σῶμα *Körper* ΣΩΜΑ 8a,27; 9b,9; 13b,23; 16a,6; 18a,20.23; 18b,1.4; 33b,14f.; 40a,14; 42a,13.28; 42b,9.30f.<sup>\*\*</sup>; 51b,3.
- σωτήρ *Erlöser* ΣΩΤΗΡ 41a,24f.<sup>++</sup>; 51b,6.
- τάγμα *Ordnung, Heerschar* ΤΑΓΜΑ 30b,22<sup>++</sup>.
- ΔΑΓΜΑ 19a,3.
- τάξις *Gefolge, Schar, Rang, Stellung, Ordnung* ΤΑΞΙΣ 11b,15.21.25; 13b,28; 29a,1;
- ταῦτα *dieses* ΤΑΥΤΑ 9a,17.
- τέλειος *vollkommen, vollendet* ΤΕΛΙΟΝ 8a,25; 9a,24f.<sup>++</sup>.
- τέχνη *Handwerk* ΤΕΧΝΗ 10b,22f.<sup>++</sup>; 44b,4.
- τεχνίτης *Handwerker* ΤΕΧΝΙΤΗΣ 44b,1.
- τολμᾶν *wagen* ΤΟΛΟΜΑ 15a,20; 18a,7f.
- τόπος *Ort, Kloster, Kirche, Kapelle* ΤΟΠΟΣ 1b,7; 47b,12.
- τότε *dann* ΤΟΤΕ 2a,6.10; 16a,22; 45a,27<sup>\*\*</sup>; 45b,19; 46a,3.
- τριάς *Dreiheit, Dreieinigkeit* ΤΡΙΑΣ 5a,4; 34b,2.24.
- τύπος *Abbild* ΤΥΠΟΣ 8a,19; 8b,7; 9a,18; 38b,6.
- ὔλη *Materie* ὕλη 24a,3; 26b,18<sup>++</sup>;
- in: ΜΑΙΟΥΛΗ *die Materie liebend* 24a,2.
- ὑμνωδός *Psalmensänger* ὕμνωδος 1b,25.
- (τὰ) ὑπάρχοντα pl. *Habe, Güter* ὕπ-  
άρχοντα 24b,2f.; 38a,30f.
- ὑποδέχεσθαι *übernehmen, genehmigen* ὕΠΟΤΕΧΕ 27a,3f.
- ὑποκριτής *Heuchler* ὕΠΟΚΡΙΤΗΣ 32a,22f.
- ὑποτάσσειν *unterwerfen* ὕΠΟΤΑΣΣΕ 33b,28.
- ὑποτάσσεσθαι *sich unterwerfen* ὕΠΟΤΑΣΣΕ 36b,22<sup>++</sup>.
- ὑπουργεῖν *helfen, Dienste leisten* ὕΠΟΥΡΓΕΙ 32b,7; 45b,16.
- φαντασία *Vorstellung, Trugbild* ΦΑΝΤΑΣΙΑ 8b,3; 24b,16f.
- φθονεῖν *beneiden* ΦΘΟΝΕΙ 19b,28.
- φορεῖν *tragen* ΦΟΡΕΙ 1a,2; 10b,3; 20a,15; 24a,9.23; 26a,15;
- ΦΩΡΕΙ 25a,18.
- φόρος *Last, Abgabe* ΦΟΡΟΣ 35b,25f.; 36a,23; 37a,22; 45a,5.
- in: † ΦΟΡΟΣ *Abgaben entrichten* 36b,24<sup>++</sup>;
- φυλή *Stamm* ΦΥΛΗ 37b,23.
- φύσις *Natur* ΦΥΣΙΣ 21a,17; 34b,4; 35a,5.
- φωνή *Stimme* ΦΩΝΗ 3b,13f.
- χαίρειν *sich freuen* ΧΑΙΡΕ *seid begrüßt* (imp. sg. als pl. gebraucht) 4b,5.
- χαράσσειν *prägen* ΧΑΡΑΣΣΕ 38b,11? oder ἀράσσειν siehe dort.
- χαρίζεσθαι *schenken, geben* 3a,26<sup>\*\*</sup>.
- χάρις *Gnade* ΧΑΡΙΣ 51b,26.
- χειροτονεῖν *ordinieren* ΧΙΡΟΔΟΝΕΙ 43a,28f.<sup>++</sup>; 43b,5; 45a,31<sup>\*\*</sup>.
- χειροτονία *Ordination* ΧΙΡΟΔΟΝΙΑ 10a,20f.; 10b,5f.
- χήρα *Witwe* ΧΗΡΑ 12a,27; 14b,23<sup>++</sup>; 15b,1f.; 18b,13.
- χρᾶσθαι *gebrauchen, behandeln* ΧΡΩ 20a,28.

χρεωστειν *Schuldner sein* χρεωσται  
15b,3f.

χρημα *Sache, Ding, Geld, Ware* χρημα  
12a,17; 17b,11; 43a,28<sup>\*\*</sup>; 45a,30<sup>\*\*</sup>;  
46a,1;

- in: μαιχηρημα *geldgierig* 27b,4; 32a,10;

- μητμαιχηρημα *Geldgier* 27b, 11.

χριστιανός *Christ, christlich, Christen-*  
χρηστιανος 10a,27f.; 14a,23;  
17a,30<sup>\*\*</sup>; 37b,20f.; 43b,1; 45a,7;  
50a,12f.

χρόνος *Zeit* χρονος 15b,5.

χώρα, *Land* χωρα 35a,1; 35b,25; 36a,21;  
36b,20<sup>++</sup>; 37a,2; 38a,1; 38b,9.

χορηγειν *gewähren, beschaffen,*  
*vorführen* χωρηγει 45a,17.

ψάλλειν *Psalmen singen, psalmodieren*  
ψαλλει 42a,24; 42b,22; 43b,8.

ψάλτης *Psalmsänger* ψαλτης 33b,2.

ψυχή *Seele* ψυχη 1a,29<sup>\*\*</sup>; 3b,18; 6a,6;  
6b,13; 7a,19f.<sup>++</sup>; 21a,1.10f.; 23b,18;  
24b,22<sup>\*\*</sup>; 31a,24<sup>\*\*</sup>.

ω interj. ο ω 2a,16; 4a,5; 5b,25; 7a,8; 9b,7;  
11a,8.15; 11b,4; 15a,15; 17a,24; 17b,2.  
9.17; 20a,10; 21b,2.29; 24a,20; 25a,11;  
26a,10; 45a,12; 49b,19.

ὠδή *Ode* ωτη (Metathesis des Δ und  
des bestimmten Artikels) 42b,17.

- τωδη (mit bestimmtem Artikel -  
korrigierte Lesung) 42b,17<sup>\*\*</sup>.

ὡς *wie, als ob* ως 6a,28; 26a,19.

ὥστε *so daß* ωστε 38b,23<sup>++</sup>; 40b,4.15.

## 4. Eigennamen

*Koptisch*

ΕΙΕΡΟ *großer Fluß, Nil* 40b,2; 44a,29;  
50a,25f.

ΚΗΜΕ *Ägypten* 34b,8; 36b,28<sup>\*\*</sup>; 40b,2.

ΡΑΚΟΤΕ *Alexandrien* 1a,8.

ΖΑΘΩΡ *Hathor* (Monatsname) 1b,6f.

*Griechisch*

Ἰακώβ *ακωβ* 7b,22; 8a,2.

Ἰαβιούδ *αβιουδ* 7b,23.

Ἰαβραάμ *αβρααμ* 38a,22f.

Ἰαγάρ *αγαρ* 38a,22.

Ἰαθανάσιος *αθανασιος* 1a,7;  
2b,20f.<sup>++</sup>; 3a,27f.<sup>\*\*</sup>; 11b,28f.; 34a,31.

Ἰαρειανός *αριανος* 2a,26; 5a,18.

Ἰαρειος *αριος* 4a,27; 21a,21.

Ἰαρσένιος *αρσενιος* 1a,33f.<sup>++</sup>; 5a,12;  
5b,16.

Βασάνης (Gebiet im Ostjordanland, Jo-  
sua 12,4f., Name hier für Bewohner  
desselben gebraucht) *βασαν* 37b,22.

Βηθανία *βηθανια* 37a,1.

Γαβριήλ *γαβριηλ* 18b,24<sup>++</sup>.

Γέεννα *γεεννα* 7a,13.

Γεώργιος *γεωργιος* 2b,8; 5a,17f.<sup>++</sup>;  
5b,14f.

Γόμορρα *γομορρα* 35a,24<sup>++</sup>.

Δαμασκός *δαμασκος* 38a,6.

Δανιήλ *δανιηλ* 31b,12; 35b,5;  
44b,26f.<sup>++</sup>.

Δαυίδ *δαυιδ* 1b,26;

- *δαυειδ* 15b,13f.; 42b,16.

Διάβολος *Teufel* ΔΙΑΒΟΛΟΣ 19a,18;  
19b,27; 20a,6.

Ἰηλί *ηλι* 8b,16;

- *ηλει* 33a,3.

Ἰακώβ *ιακωβ* 50a,7f.

Ἰησοῦς *ιησους* 11b,12; 51b,5.28.

Ἰσμαηλίτης *ισμαηλιτης* 38a,20.

Ἰωάννης *ιωαννης* 42a,3.

Λεβί *λεβει* 9a,1.

Λούκιος *λογκιος* 1b,2f.; 2b,7; 5a,19;  
5b,15.

Μάρκος *μαρκος* 34a,26.

Μιχαήλ *μιχαηλ* 1b,9.13; 18b,23<sup>++</sup>;  
19a,1; 19b,5; 50a,4.11.14.23.29.

Μωϋσής *μωυσης* 1a,11; 8a,3; 20b,13.

Ναδάβ *ηηαδαβ* 7b,22; *αδαβ* 7b,22<sup>\*\*</sup>.

Οὐρβατός *ουρβατος* 1a,32<sup>\*\*</sup>.

Ἰοφνίς *οφνει* 8b,20.

Παῦλος *παυλος* 4b,26f.<sup>\*\*</sup>; 13a,28<sup>\*\*</sup>;  
14a,2; 27b,8.

Πέρσης *περσος* 35a,17f.

Περσίς *περσις* 35a,8.17f.

Πέτρος *πετρος* 6a,24.

Ἰρωμαῖος *ρωμαιος* 34b,26<sup>++</sup>.

Σαρακηνός *σαρακηνος* 38a,18f.

Σόδομα *σοδομα* 35a,23.

Σύρος *συρος* 37b,22.

Φινεές *φινεες* 8b,21.

Χριστός *χριστος* 1a,3; 2a,1; 3b,12.22; 5a,28<sup>\*\*</sup>;  
6b,1; 10b,2; 11b,12; 12a,18; 15b,23;  
16a,7; 17b,28; 18a,19.23; 18b,5; 21b,7;  
25b,1; 42a,14; 49b,28; 51b,5.28.

## 5. Bibelstellen

Bezugnahmen sind mit \* gekennzeichnet

	<b>Genesis</b>	<b>4,12-18</b>	8b,22f.*.
<b>1,26f.</b>	19b,21-23*.		
<b>6,12</b>	22a,11-13*; 44a,5-8*.		<b>1. Makkabüerbuch</b>
	28a,8-11*.	<b>1,54</b>	31b,9-14*; 45b,19-22*.
<b>16,1-16</b>	38a,20-23*.		
<b>19,1-29</b>	35a,22-24*; <b>M/B 33*</b> .		<b>Psalmen (LXX-Zählung)</b>
<b>48,16</b>	50a,8-10.	<b>5,7</b>	15b,16-18*.
		<b>33,12-23</b>	5b,29-6a,1*.
	<b>Exodus</b>	<b>83,5</b>	51b,32f.*.
<b>19,22</b>	1a,17-20; 9a,30-b,5; 11a,2-7.	<b>95,11</b>	3b,4f.*.
<b>23,8</b>	22b,7f.; 29a,17f.; 30b,5-7.	<b>102,8</b>	19b,23f.*.
		<b>125,1-3</b>	2a,3-15.
	<b>Leviticus</b>		<b>Proverbia (Sprüche)</b>
<b>10,1-5</b>	7b,20-29*.		
<b>19,22</b>	1a,18-20*; 11a,2-7*.	<b>17,11</b>	24b,18f.*.
<b>21,9</b>	1a,11-15*; 20b,15-20*.		<b>Hiob</b>
	<b>Numeri</b>	<b>1,6-12</b>	20a,6f.*.
<b>16,1-35</b>	8b,30-9a,4*; 9a,14-16.	<b>19,29</b>	7b,6-8*.
<b>16,31-35</b>	9a,14-16*; <b>R 6*</b> .	<b>27,18</b>	26b,19-21*.
	<b>Deuteronomium</b>		<b>Jesus Sirach</b>
<b>1,43</b>	41b,16-20*.	<b>21,2</b>	4b,13-16*.
<b>12,13</b>	30a,13-20*.		<b>Hosea</b>
<b>28,63</b>	41b,21-25*.	<b>4,9</b>	13a,22-26*; <b>M/B 12*</b> .
	<b>Judicum (Richter)</b>	<b>7,13</b>	37a,8-13.
<b>2,10</b>	29b,15-18*.		<b>Joel (LXX-Zählung)</b>
<b>18,6</b>	11b,1f. (griechisch)	<b>4,2</b>	<b>R 31*</b> .
	<b>1. Samuelbuch</b>	<b>4,12</b>	<b>R 31*</b> .
<b>2,12-36</b>	8b,15-19*; <b>M/B 30*</b> .		<b>Amos</b>
<b>4,11</b>	8b,15-19*; <b>R 6*</b> .	<b>4,22</b>	37b,22*.

*Jesaja*

3,4 29b,10-14.  
 5,13 29b,15-18\*.  
 13,8 37b,15f.\*; 41a,29f.\*; **R 27\***.  
 21,3 37b,15f.\*; 41a,29f.\*; **R 27\***.  
 26,17 37b,15f.\*; 41a,29f.\*; **R 27\***.  
 41,15f. 35b,19-22\*.  
 65,12 41b,16-20\*.

*Jeremia*

2,8 30a,4-8\*.  
 7,13 41b,16-20\*.  
 11,11 41b,6-8\*; 41b,25-28\*.  
 15,7 35b,19-22\*.  
 22,23 37b,15f.\*; 41a,29f.\*; **R 27\***.  
 25,3f. 41b,16-20\*.  
 48,41 37b,15f.\*; 41a,29f.\*; **R 27\***.  
 49,22 37b,15f.\*; 41a,29f.\*; **R 27\***.  
 50,43 37b,15f.\*; 41a,29f.\*; **R 27\***.

*Daniel*

2,40 36a,15-22\*.  
 7,7 35b,3-13\*.  
 7,13 **R 31\***.  
 9,27 31b,9-14\*; 44b,25-28\*;  
 45b,19-22\*.  
 11,31 31b,9-14\*; 44b,25-28\*;  
 45b,19-22\*.  
 12,2 47b,14-16\*.  
 12,11 31b,9-14\*; 44b,25-28\*;  
 45b,19-22\*.

*Haggai*

1,6 41a,7-11\*.  
 1,9 41a,7-11\*.  
 1,11 40a,28-b,1\*; 41a,14-21\*.

*Sacharja*

7,13 41b,6-8\*; 41b,25-28\*.

*Matthäus*

3,12 35b,19-22\*.  
 5,13 7a,17f.  
 5,14-16 7a,22f.\*; **M/B 7\***.  
 5,23f. 16a,11-24.  
 5,43f. 17b,4-7\*.  
 6,9 14a,29f.; 14b,4\*; **M/B 18\***.  
 6,12 14b,12-15\*; 15a,25f.\*;  
 15b,8f.\*; **M/B 14\***.  
 7,2 14a,10-13\*.  
 8,12 13a,15-20\*.  
 12,32 5b,4f.\*.11f.\*.18-20\*.  
 13,39 **M 40\***.  
 21,12 31b,17-20\*.  
 22,13 13a,15-20\*.  
 24,3 43a,23-25\*.  
 24,7 41a,27f.\*; 46a,11-17\*.  
 24,8 37b,15f.\*; 41a,29f.\*; **R 27\***.  
 24,15 31b,9-14\*; 44b,25-28\*;  
 45b,19-22\*.  
 24,30 **R 31\***.  
 25,1-13 7a,24f.\*; **M/B 7\***.  
 25,30 13a,17-20\*.  
 25,31 **R 31\***.  
 25,31-46 **M/B 11\***.  
 25,40 18b,17-21.  
 26,64 **R 31\***.  
 26,67f. 17a,9f.\*.  
 27,30 17a,3f.\*.  
 27,34 17a,5-8\*.  
 27,48 17a,5-8\*.

- Markus**
- 11,15 31b,17-20\*.
- 13,8 37b,15f.\*; 41a,29f.\*;  
46a,11-19\*; **R 27\***.
- 13,14 31b,9-14\*; 44b,25-28\*;  
45b,19-22\*.
- 13,26 **R 31\***.
- 14,62 **R 31\***.
- 14,65 17a,9f.\*.
- 15,19 17a,3f.\*.
- 15,23 17a,5-8\*.
- 15,36 17a,5-8\*.
- Lukas**
- 3,17 35b,19-22\*.
- 6,27 17b,4-7\*.
- 12,1 4b,9f.\*.
- 12,15 4b,9f.\*.
- 16,19-31 13a,1-5\*; **M/B 11\***.
- 21,10f. 46a,11-17\*.
- 21,11 41a,27f.\*.
- 21,36 49b,8-14\*.
- 22,64 17a,9f.\*.
- 23,34 17a,19-22.
- 23,36 17a,5-8\*.
- 23,42 3b,15-17\*.
- Johannes**
- 1,51 **R 31\***.
- 2,14 31b,17-20\*.
- 5,29 47b,22-24\*; 47b,28-30\*.
- 10,11 7a,3f.\*.
- 18,22 17a,9f.\*.
- 19,3 17a,9f.\*.
- 19,29 17a,5-8\*.
- 19,34 17a,11f.\*.
- 21,15-17 6a,19-21\*.
- Römerbrief**
- 12,1 12a,1-3\*.
- 12,18 17b,15f.\*.
- 1. Korintherbrief**
- 6,2f.\* **M/B 7\***.
- 11,19 34a,7-12; 45a,9-11.
- 3,12 **M 40\***.
- 3,15 **M 40\***.
- 2. Korintherbrief**
- 6,7 20a,15-17\*.
- Galaterbrief**
- 6,5 6b,26f.
- Epheserbrief**
- 5,6 4a,23-25\*; 22b,25-27\*; 31b,  
15-17\*; 32a,14-16\*; 45b,7-9\*.
- Philipperbrief**
- 3,19 23a,4f.\*.15-18; 31a,20f.
- 3,20 14a,2-5.
- Kolosserbrief**
- 3,6 4a,23-25\*; 22b,25-27\*; 31b,  
15-17\*; 32a,14-16\*; 45b,7-9\*.
- 1. Thessalonicherbrief**
- 4,5 20a,28-b,1\*.
- 2. Thessalonicherbrief**
- 2,3f. 46a,4-6\*; 46a,24-26\*.
- 1. Timotheusbrief**
- 3,2 13a,30-b,13\*; **M/B 12\***.

3,8	22b,20-23*.		<i>Johannes-Apokalypse</i>
4,1	4b,17-21*; 5a,2-4*.	9,6	41b,29-42a,1.
6,10	27b,9-11.	9,15	7b,6-8*
	<i>2. Timotheusbrief</i>	13,18	38b,13-17*.
2,15	22b,5f.*; 28b,20-22*.	20,6	<b>M 40*</b> .
2,22	17b,15f*.	20,14	<b>M 40*</b> .
3,1-4	27b,17-25*.	21,8	<b>M 40*</b> .
		22,5	47b,25-27*; R 31*.
	<i>Titusbrief</i>		
1,7	13a,30-b,13*.		
1,7-9	<b>M/B 12*</b> .		
	<i>Hebräerbrief</i>		
8,5	9a,9-11.		
9,11-13	8a,18-21*; 9a,17-21*.		
10,1	9a,9-11*.		
12,14	17b,15f.*.		
12,23	13b,28-30.		
	<i>1. Petrusbrief</i>		
5,1-2	6a,25-b,6.		
	<i>Judasbrief</i>		
1,2	12a,1-3*.		
1,13	2a,18f.*		
	<i>1. Johannesbrief</i>		
2,18	45b,19-22*; 46a,4-6*; 46a,24-26*.		
2,22	45b,19-22*; 46a,4-6*; 46a,24-26*.		
	<i>2. Johannesbrief</i>		
1,7	45b,19-22*; 46a,4-6*; 46a,24-26*.		

## Literaturverzeichnis

### 1. Quellen (Originaltexte und Übersetzungen)

- Alcock, A.**, Hg. und Übers., *The Life of Samuel of Kalamun by Isaac the Presbyter*, Warminster 1983.
- Altheim, F. / Stiehl, R.**, Übers., *Die arabische Eroberung Ägyptens nach Johannes von Nikiu*, in: dieselben, Hg., *Christentum am Roten Meer*, Band 1, Berlin 1971, S. 357-389.
- Amélineau, E.**, Hg., *Un évêque de Keft au VIIe siècle* (Extrakt aus: *Mémoires de l'Institut Égyptien II*), Paris 1887.
- Amélineau, E.**, Hg. und Übers., *Monuments pour servir à l'histoire de l'Égypte chrétienne aux IVe et Ve siècles*, in: *Mémoires publiés par les membres de la Mission Archéologique Française au Caire IV*, Paris 1888, S. 289-478.
- Becker, C.**, Hg. und Übers., *Das Reich der Ismaeliten im koptischen Danielbuch*, in: *Nachrichten von der Königlichen Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen. Philologisch-historische Klasse* 1916, S. 7-57.
- Behlmer, H.**, Hg. und Übers., *Schenute von Atripe. De iudicio* (Catalogo del Museo Egizio di Torino. Ser. 1: *Monumenti e testi* 8), philosophische Dissertation, Turin 1996.
- Budge, E.**, Hg. und Übers., *Coptic Apocrypha in the Dialect of Upper Egypt*, London 1913.
- Burmester, O. H. E.**, Hg. und Übers., *The Rite of Consecration of the Patriarch of Alexandria. Text According to MS. 253 Lit.*, Coptic Museum, Kairo 1960.
- Burmester, O. H. E.**, Hg. und Übers., *Ordination Rites of the Coptic Church (Text According to MS. 253 Lit.*, Coptic Museum), Kairo 1985.
- Emmel, S.**, *Shenoute's Literary Corpus*, Ph. D. Dissertation, Yale University 1993.
- Evetts, B.**, Hg. und Übers., *History of the Patriarchs of the Coptic Church of Alexandria* (*Patrologia Orientalis* 1, S. 99-214, 381-518; *Patrologia Orientalis* 5, S. 1-215; *Patrologia Orientalis* 10, S. 357-551), Paris 1904, 1909, 1914.
- Gerhards, A.**, Hg. und Übers., *Die griechische Gregoriusanaphora. Ein Beitrag zur Geschichte des Eucharistischen Hochgebets (Liturgiewissenschaftliche Quellen und Forschungen 65)*, Münster 1984.
- Ġirġis Bek Ya'qūb** (جرجس بك يعقوب), *Rasā'il dīnīya qadīma* (رسائل دينية قديمة), Kairo 1925, S. 40-52.
- Goltz, E. v. d.**, Hg., *ΛΟΓΟΣ ΣΩΤΗΡΙΑΣ ΠΡΟΣ ΤΗΝ ΠΑΡΘΕΝΟΝ* (de virginitate) (Texte und Untersuchungen zur Geschichte der altchristlichen Literatur N. F. 14,2a), Leipzig 1905.
- Guest, R.**, Hg. und Übers., *El-Kindi. Governors and Judges of Egypt*, Leiden 1912.
- Hammerschmidt, E.**, Hg. und Übers., *Die koptische Gregoriusanaphora* (Berliner Byzantinistische Arbeiten 8), Berlin 1957.
- Hyvernāt, H.**, Hg., *Bibliothecae Pierpont Morgan Codices Coptici photographice expressi. Tomus 25. Codex M 602*, Rom 1922 (pp. 104-154 = ff. 51<sup>v</sup>-76<sup>v</sup>).

- Kuhn, K. H.**, Hg. und Übers., Pseudo-Shenoute. On Christian Behaviour, Band 1 (Text) und 2 (Übersetzung) (Corpus Scriptorum Christianorum Orientalium 206 und 207. Scriptorum Coptici 229 und 230), Louvain 1960.
- Lefort, L. Th.**, Coptica Lovaniensia, in: *Le Muséon* 50/1937, S. 5-52.
- Lefort, L. Th.**, Coptica Lovaniensia (suite), in: *Le Muséon* 51/1938, S. 1-32.
- Lefort, L. Th.**, Coptica Lovaniensia (suite), in: *Le Muséon* 53/1940, S. 1-66.
- Lefort, L. Th.**, Fragments Coptes, in: *Le Muséon* 58/1945, S. 97-120.
- Lefort, L. Th.**, Hg. und Übers., L'homélie de saint Athanase des papyrus de Turin, in: *Le Muséon* 71/1958, S. 5-50 und 209-239.
- Martinez, F. J.**, Eastern Christian Apocalyptic in the Early Muslim Period: Pseudo-Methodius and Pseudo-Athanasius, Band 1 und 2, Ph. D. Dissertation The Catholic University of America, Washington 1985 (University Microfilms International).
- Mina, T.**, Le martyre d'Apa Epima (Service des antiquités de l'Égypte), Kairo 1937.
- Müller, C. D. G.**, Hg. und Übers., Die Homilie über die Hochzeit zu Kana und weitere Schriften des Patriarchen Benjamin I. von Alexandrien, Heidelberg 1968.
- Müller, C. D. G.**, Hg. und Übers., Die Bücher der Einsetzung der Erzengel Michael und Gabriel, Band 1 (Text) und 2 (Übersetzung) (Corpus Scriptorum Christianorum Orientalium 225 und 226. Scriptorum Coptici 37 und 38), Louvain 1974.
- Munier, H.**, Hg., Mélanges de la littérature copte 3: 5.-Les canons de saint Athanase, in: *Annales du service des antiquités de l'Égypte* 19/1920, S. 238-241.
- Nestle, E. / Aland, K., / Aland, B., u. a.**, Hg., *Novum Testamentum Graece* (Nestle-Aland), 27. Auflage, Stuttgart 1993, Neudruck Stuttgart 1995.
- Orlandi, T.**, Hg. und Übers., Testi copti. 1) Encomio di Atanasio. 2) Vita di Atanasio (Studi copti 3), Mailand 1968.
- Orlandi, T.**, Omelie copte (Corona Patrum 7– Aegyptiorum Patrum Homilias), Turin 1981.
- Pearson, B. / Vivian, T.**, Hg. und Übers., Two Coptic Homilies Attributed to Saint Peter of Alexandria. On Riches, on the Epiphany (Corpus dei Manoscritti Copti Letterari), Rom 1993.
- Périer, A.**, Hg. und Übers., Lettre de Pisuntios, évêque de Qeft, à ses fidèles, in: *Revue de l'Orient chrétien* 19/1914, S. 79-92, 302-323 und 445f.
- Rahlfs, A.**, Septuaginta. Id est Vetus Testamentum graece iuxta LXX interpretes, 6. Auflage, Band 1 und 2, Stuttgart 1935, Neudruck Stuttgart 1962.
- Reinink, G.**, Hg. und Übers., Die syrische Apokalypse des Pseudo Methodius, Band 1 (Text) und 2 (Übersetzung) (Corpus Scriptorum Christianorum Orientalium 540 und 541. Scriptorum Syri 220 und 221), Louvain 1993.
- Riedel, W. / Crum, W. E.**, Hg. und Übers., The Canons of Athanasius, Patriarch of Alexandria, ca 293-373, London 1904, Neudruck Amsterdam 1973.
- Sheridan, J. M.**, Hg. und Übers., Rufus of Shotep. Homilies on the Gospels of Matthew and Luke, Rom 1998.

**Wessely, C.**, Griechische und koptische Texte theologischen Inhalts IV, Leipzig 1919, Neudruck Amsterdam 1967.

**Wüstenfeld, F.**, Hg. und Übers., Macrizi's Geschichte der Kopten, Göttingen 1845, Neudruck Hildesheim 1979.

**Ziadeh, J.**, Hg. und Übers., L'apocalypse de Samuel, Superieur de Deir-el-Qalamoun, in: Revue d l'Orient chrétien 20/1915-17, S. 375-404.

## 2. Monographien, Aufsätze und Lexikonartikel

- Adam, A.**, Grundbegriffe des Mönchtums in sprachlicher Sicht, in: Zeitschrift für Kirchengeschichte 65/1953-54, S. 209-239.
- Adams, F. B.**, An Introduction to the Pierpont Morgan Library, New York 1974.
- Alcock, A.**, Artikel: Samūʿīl, of Qalamūn Saint, in: Atiya, A. S., u. a., Hg., The Coptic Encyclopedia, New York 1991, S. 2092f.
- Arnold, D.**, Artikel: Fajjum, in: Helck, W. / Westendorf, W., Lexikon der Ägyptologie, Band 2, Wiesbaden 1977, Sp. 87-94.
- Ashtor, E.**, Rezension von F. Hussein, Das Steuersystem in Ägypten, in: Wiener Zeitschrift für die Kunde des Morgenlandes 75/1983, S. 238-241.
- Assmann, J.**, Königsdogma und Heilserwartung. Politische und kultische Chaosbeschreibungen in ägyptischen Texten, in: Hellholm, D., Hg., Apocalypticism in the Mediterranean World and the Near East. Proceedings of the International Colloquium on Apocalypticism. Uppsala, August 12-17, 1979, Tübingen 1983, S. 345-377.
- Assmann, J.**, Ägypten. Eine Sinngeschichte, München 1996.
- Aßfalg, J.**, Artikel: Karšūnī, in: derselbe, Hg., Kleines Wörterbuch des Christlichen Orients, Wiesbaden 1975, S. 160f.
- Atiya, A. S.**, Artikel: Athanasius I, in: Atiya, A. S., u. a., Hg., The Coptic Encyclopedia, New York 1991, S. 298-302.
- Atiya, A. S.**, Artikel: Literature, Copto-Arabic, in: Atiya, A. S., u. a., Hg., The Coptic Encyclopedia, New York 1991, S. 1460-1467.
- Atiya, A. S.**, Artikel: Synaxarion, Copto-Arabic. The List of Saints, in: Atiya, A. S., u. a., Hg., The Coptic Encyclopedia, New York 1991, S. 2173-2190.
- Badger, C.**, The New Man Created in God: Christology, Congregation and Asceticism in Athanasius of Alexandria, Ph. D. Dissertation Duke University 1990 (University Microfilms International).
- Barnard, L. A.**, Athanasius and the Pachomians, in: Livingstone, E. A., Hg., Athanasius and his Opponents, Cappadocian Fathers, Other Greek Writers after Nicaea. Papers Presented at the Twelfth International Conference on Patristic Studies Held in Oxford 1995 (Studia Patristica 32), Leuven 1997, S. 3-11.
- Barnes, T.**, Athanasius and Constantius, Cambridge 1993.
- Basilios, Archbishop**, Artikel: Feasts, Major. Easter, in: Atiya, A. S., u. a., Hg., The Coptic Encyclopedia, New York 1991, S. 1103.
- Bat Ye'or**, The Decline of Eastern Christianity under Islam. From Jihad to Dhimmitude, London 1996.
- Baum, A. D.**, Pseudepigraphie und literarische Fälschung im frühen Christentum. Mit ausgewählten Quellentexten samt deutscher Übersetzung (Wissenschaftliche Untersuchungen zum Neuen Testament, 2. Reihe 138), Tübingen 2001.

- Becker, C.**, Steuerverhältnisse im ersten Jahrhundert, in: derselbe, Beiträge zur Geschichte Ägyptens unter dem Islam. Zweites Heft, Straßburg 1903, S. 81-112.
- Becker, C.**, Die Arabisierung, in: derselbe, Beiträge zur Geschichte Ägyptens unter dem Islam. Zweites Heft, Straßburg 1903, S. 113-135.
- Bell, H.**, The Administration of Egypt under the Umayyad Kalifs, in: Byzantinische Zeitschrift 28/1928, S. 278-286.
- Bergmann, J.**, Introductory Remarks on Apocalypticism in Egypt, in: Hellholm, D., Hg., Apocalypticism in the Mediterranean World and the Near East. Proceedings of the International Colloquium on Apocalypticism. Uppsala, August 12-17, 1979, Tübingen 1983, S. 51-60.
- Berg-Onstwedder, G. van den**, La descente aux enfers dans la littérature copte, in: Boud'hors, A., Hg., Études Coptes VI. Huitième journée d'études Colmar 29-31 Mai 1997 (Cahiers de la bibliothèque copte 11), Louvain 2000, S. 143-145.
- Biedenkopf-Ziehner, A.**, Kontinuität ägyptischer Ausbildung und Bildung in paganer und christlicher Zeit, in: Göttinger Miscellen 173/1999, S. 21-48.
- Bishai, W.**, The Transition from Coptic to Arabic, in: The Muslim World 53/1963, S. 45-50.
- Blumenthal, E.**, Weltlauf und Weltende bei den alten Ägyptern, in: Jones, A., Hg., Weltende, Beiträge zur Kultur- und Religionswissenschaft, Wiesbaden 1999, S. 113-148.
- Böhlig, A.**, Ein Lexikon der griechischen Wörter im Koptischen. Die griechisch-lateinischen Lehnwörter in den koptischen manichäischen Texten (Studien zur Erforschung des christlichen Ägyptens 1), München 1953.
- Böhlig, A.**, Die griechischen Lehnwörter im sahidischen und bohairischen Neuen Testament (Studien zur Erforschung des christlichen Ägyptens 2), München 1953.
- Böhlig, A.**, Register und Vergleichstabellen zu Heft 2 (Studien zur Erforschung des christlichen Ägyptens 2a), München 1954.
- Böhlig, A.**, Beiträge zur Form griechischer Wörter im Koptischen, in: Zeitschrift für ägyptische Sprache und Altertumskunde 80/1955, S. 90-97.
- Boularand, É.**, L'hérésie d'Arius et la „foi“ de Nicée, Band 1 und 2, Paris 1972.
- Bourguet, P. du / Rosen-Ayalon, M.**, Artikel: Illumination, Coptic, in: Atiya, A. S., u. a., Hg., The Coptic Encyclopedia, New York 1991, S. 1282-1284.
- Bourguet, P. du**, Artikel: Symbols in Coptic Art: The Cross, in: Atiya, A. S., u. a., Hg., The Coptic Encyclopedia, New York 1991, S. 2164-2166.
- Brakke, D.**, Athanasius and the Politics of Asceticism (The Oxford Early Christian Studies), Oxford 1995.
- Brakmann, H.**, Die Kopten - Kirche Jesu Christi in Ägypten. Ihre Geschichte und Liturgie, in: Brakmann, H. / Gerhards, A., Hg., Die koptische Kirche (Urban-Taschenbücher 451), Stuttgart 1994, S. 9-27, 196-221.
- Brandes, W.**, Die apokalyptische Literatur, in: Winkelmann, F. / Brandes, W., Quellen zur Geschichte des frühen Byzanz (4.-9. Jahrhundert), Amsterdam 1990, S. 305-322.
- Brox, N.**, Falsche Verfasserangaben (Stuttgarter Bibelstudien 79), Stuttgart 1975.

- Brox, N.**, Pseudepigraphie in der heidnischen und jüdisch-christlichen Antike (Wege der Forschung 484), Darmstadt 1977.
- Brunner-Traut, E.**, Die Kopten, 4. Auflage, München 1993.
- Buchthal, H. / Kurz, O.**, A Hand List of Illuminated Oriental Christian Manuscripts (Studies of the Warburg Institute 12), London 1942, Neudruck Nendeln 1968.
- Bulliet, R. W.**, Conversion to Islam in the Medieval Period. An Essay in Quantitative History, Cambridge 1979.
- Burmester, O. H. E.**, The Greek Kîrugmata, Versicles & Responses and Hymns in the Coptic Liturgy, in: *Orientalia Christiana Periodica* 2/1936, S. 163-194.
- Burmester, O. H. E.**, Egyptian Mythology in the Coptic Apocrypha, in: *Orientalia. Nova Series* 7/1938, S. 355-367.
- Burmester, O. H. E.**, Rites and Ceremonies of the Coptic Church. Part I, in: *Eastern Churches Quarterly* 7/1947-48, S. 372-403; Part II, in: *Eastern Churches Quarterly* 8/1949-50, S. 1-39; Part III, in: *Eastern Churches Quarterly* 8/1949-50, S. 291-316; Part IV, in: *Eastern Churches Quarterly* 9/1951-52, S. 1-27; Part V, in: *Eastern Churches Quarterly* 9/1951-52, S. 245-260; Part [VI], in: *Eastern Churches Quarterly* 9/1951-52, S. 306-319; Part VII, in: *Eastern Churches Quarterly* 10/1953-54, S. 9-27; Part VIII, in: *Eastern Churches Quarterly* 10/1953-54, S. 217-229, 325-337; Part IX, in: *Eastern Churches Quarterly* 11/1955-56, S. 30-45; Part X, in: *Eastern Churches Quarterly* 11/1955-56, S. 179-190, 282-288; Part XI, in: *Eastern Churches Quarterly* 11/1955-56, S. 321-335.
- Butler, A. J.**, The Ancient Coptic Churches of Egypt, Band 1 und 2, Oxford 1884, Neudruck 1970.
- Butler, A. J.**, The Arab Conquest of Egypt and the Last Thirty Years of the Roman Dominion, Oxford 1902, Neudruck 1978.
- Cancik, H.**, Artikel: Eschatologie, in: Cancik, H., u. a., Hg., *Handbuch religionswissenschaftlicher Grundbegriffe*, Band 2, Stuttgart 1990, S. 234-343.
- Cauwenbergh, P. van.** Étude sur les moines d'Égypte depuis le concile de Chalcédoine (451) jusqu'à l'invasion Arabe (640), Paris 1914.
- Chaine, M.**, La chronologie des temps chrétiens de l'Égypte et de l'Éthiopie, Paris 1925.
- Chauveau, M.**, Alexandrie et Rhakôtis. Le point de vue des Égyptiens, in: *Alexandrie: Une mégapole cosmopolite. Actes du 9<sup>ème</sup> colloque de la villa Kérylos à Beaulieu-sur-Mer les 2 & 3 Octobre 1998 (Cahiers de la villa «Kérylos» 9)*, Paris 1999, S. 1-10.
- Cody, A.**, Artikel: Dayr al-Suryān. History, in: Atiya, A. S., u. a., Hg., *The Coptic Encyclopedia*, New York 1991, S. 876-879.
- Cody, A.**, Artikel: Eschatology, in: Atiya, A. S., u. a., Hg., *The Coptic Encyclopedia*, New York 1991, S. 973f.
- Cody, A.**, Artikel: Scetis, in: Atiya, A. S., u. a., Hg., *The Coptic Encyclopedia*, New York 1991 S. 2102-2106.
- Collins, J.**, Towards the Morphology of a Genre, in: derselbe, Hg., *Apocalypse: The Morphology of a Genre (Semeia 14)*, Missoula 1979, S. 1-19.

- Conrad, L.**, Die Pest und ihr soziales Umfeld im Nahen Osten, in: *Der Islam* 73/1996, S. 81-112.
- Coquin, R.-G.**, Artikel: Canons of Pseudo-Athanasius, in: Atiya, A. S., u. a., Hg., *The Coptic Encyclopedia*, New York 1991, S. 458f.
- Coquin, R.-G.**, Artikel: Isaak of Qalamūn, in: Atiya, A. S., u. a., Hg., *The Coptic Encyclopedia*, New York 1991, S. 1304.
- Coquin, R.-G.**, Artikel: Monasteries of the Fayyūm, in: Atiya, A. S., u. a., Hg., *The Coptic Encyclopedia*, New York 1991, S. 1650f.
- Coquin, R.-G.**, Artikel: Tuṭūn, in: Atiya, A. S., u. a., Hg., *The Coptic Encyclopedia*, New York 1991, S. 2283.
- Coquin, R.-G.**, Langue et littérature arabes chrétiennes, in: Albert, M., u. a., Hg., *Christianismes orientaux (Initiations au christianisme ancien)*, Paris 1993, S. 35-106.
- Coquin, R.-G.**, Langue et littérature coptes, in: Albert, M., u. a., Hg., *Christianismes orientaux (Initiations au christianisme ancien)*, Paris 1993, S. 167-217.
- Coquin, R.-G. / Martin, M.**, Artikel: Archbishop, in: Atiya, A. S., u. a., Hg., *The Coptic Encyclopedia*, New York 1991, S. 190f.
- Coquin, R.-G. / Martin, M.**, Artikel: Dayr al-Mālak Mīkhā'īl (Fayyūm), in: Atiya, A. S., u. a., Hg., *The Coptic Encyclopedia*, New York 1991, S. 824f.
- Coquin, R.-G. / Martin, M.**, Artikel: Dayr Anbā Ṣamū'īl of Qalamūn. History, in: Atiya, A. S., u. a., Hg., *The Coptic Encyclopedia*, New York 1991, S. 758-760.
- Coquin, R.-G. / Martin, M.**, Artikel: Dayr Anbā Shinūda. History, in: Atiya, A. S., u. a., Hg., *The Coptic Encyclopedia*, New York 1991, S. 761-766.
- Cramer, M.**, *Koptische Paläographie*, Wiesbaden 1964.
- Cramer, M.**, *Koptische Buchmalerei. Illuminationen in Manuskripten des christlich-koptischen Ägypten vom 4. bis 19. Jahrhundert (Beiträge zur Kunst des christlichen Ostens 2)*, Recklinghausen 1964.
- Crum, W. E.**, Besprechung von: H. Munier, *Catalogue général des Antiquités égyptiennes du Musée du Caire, N<sup>os</sup> 9201-9304*, Kairo 1916, in: *The Journal of Egyptian Archaeology* 4/1917, S. 67-70.
- Daly, M. W., u. a.**, Hg., *The Cambridge History of Egypt, Vol. I. Islamic Egypt, 640-1517*, Cambridge 1999.
- Décobert, C.**, Sur l'arabisation et l'islamisation de l'Égypte médiévale, in: *Itinéraires d'Égypte. Mélanges offerts au Père Maurice Martin S. J. réunis par Christian Décobert (Bibliothèque d'Études 107)*, Kairo 1992, S. 273-300.
- Dennet, D.**, *Conversion and the Poll Tax in Early Islam (Harvard Historical Monographs 12)*, Cambridge 1950.
- Eberle, A.**, *Ethos im koptischen Mönchtum. Christliches Gedankengut oder kulturelles Erbe Altägyptens? (Ägypten und Altes Testament 52)*, Wiesbaden 2001.
- Dihle, A., u. a.**, Artikel: ψυχή, in: Friedrich, G., u. a., Hg., *Theologisches Wörterbuch zum Neuen Testament, Band 9*, Stuttgart 1973, S. 604-661.

- Ehrle, F.**, Über die Erhaltung und Ausbesserung alter Handschriften, in: Centralblatt für Bibliothekswesen 15/1889, S. 17-33.
- Ehrle, F.**, In Sachen der internationalen Konferenz von St. Gallen (1898), in: Zentralblatt für Bibliothekswesen 26/1909, S. 245-263.
- Elisséeff, N.**, Artikel: Dimashk, in: Lewis, B., u. a., Hg., The Encyclopaedia of Islam, Band 2, Leiden 1965, S. 277-291.
- Emmel, S.**, Recent Progress in Coptic Codicology and Paleography (1988-1992), in: Orlandi, T., Hg., Acts of the Fifth International Congress of Coptic Studies. Washington, 12 -15 August 1992. Band 1: Reports on Recent Research, Rom 1993, S. 33-49.
- Emmel, S.**, Recent Progress in Coptic Codicology and Paleography (1992-1996), in: Emmel, S. / Krause, M. / Richter, S. G. / Schaten, S., Ägypten und Nubien in spätantiker und christlicher Zeit. Akten des 6. Internationalen Koptologenkongresses, Münster, 20.-26. Juli 1996, Band 2 (Sprachen und Kulturen des Christlichen Orients 6,2), Wiesbaden 1999, S. 65-77.
- Engberding, H.**, Die koptische Liturgie, in: Krause, M., Hg., Ägypten in spätantiker christlicher Zeit. Einführung in die koptische Kultur (Sprachen und Kulturen des christlichen Orients 4), Wiesbaden 1998, S. 187-200.
- Esbroeck, M. van**, Artikel: Michael the Archangel, Saint, in: Atiya, A. S., u. a., Hg., The Coptic Encyclopedia, New York 1991, S. 1616-1620.
- Evelyn-White, H. G.**, The Monasteries of the Wādi'n Natrūn. Band 1: New Texts from the Monastery of Saint Macarius, Band 2: The History of the Monasteries of Nitria and Scetis, Band 3: Architecture and Archaeology, New York 1926, 1932 und 1933.
- Fattal, A.**, Le statut légal des non-musulmans en pays d'Islam (Recherches publiées sous la direction de l'Institut de Lettres Orientales de Beyrouth 10), Beirut 1958.
- Francia, L. del**, Artikel: Symbols in Coptic Art: Alpha and Omega, in: Atiya, A. S., u. a., Hg., The Coptic Encyclopedia, New York 1991, S. 2160-2163.
- Frantz-Murphy, G.**, Agricultural Tax Assessment and Liability in Early Islamic Egypt, in: Atti del XVII Congresso Internazionale di Papirologia, Band 3, Neapel 1984, S. 1405-1414.
- Frantz-Murphy, G.**, Conversion in Early Islamic Egypt: The Economic Factor, in: Rāgīb, Y., Hg., Documents de l'Islam médiéval. Nouvelles perspectives de recherche. Actes de la table ronde (Paris, 3-5 Mars 1988) (Textes arabes et études islamiques 29), Kairo 1991, S. 11-17.
- Frantz-Murphy, G.**, Artikel: Umayyads, Copts under the, in: Atiya, A. S., u. a., Hg., The Coptic Encyclopedia, New York 1991, S. 2286-2289.
- Fraser, P. M.**, Artikel: Arab Conquest of Egypt, in: Atiya, A. S., u. a., Hg., The Coptic Encyclopedia, New York 1991, S. 183-189.
- Frend, W. H. C.**, The Rise of the Monophysite Movement. Chapters in the History of the Church in the Fifth and Sixth Centuries, Cambridge 1972.

- Gabra, G.**, Untersuchungen zu den Texten des Pesyntheus Bischof von Koptos (569-632), philosophische Dissertation (Habelts Dissertationsdrucke, Reihe Ägyptologie, Heft 4), Bonn 1984.
- Gellens, S.**, Artikel: Egypt, Islamization of, in: Atiya, A. S., u. a., Hg., *The Coptic Encyclopedia*, New York 1991, S. 936-942.
- Goehring, J. E.**, Recent Research in Coptic Monasticism (1992-1996), in: Emmel, S. / Krause, M. / Richter, S. G. / Schaten, S., Hg., *Ägypten und Nubien in spätantiker und christlicher Zeit. Akten des 6. Internationalen Koptologenkongresses Münster*, 20.-26. Juli 1996, Band 1 (Sprachen und Kulturen des Christlichen Orients 6.1), Wiesbaden 1998, S. 65-78.
- Graf, G.**, *Geschichte der christlichen arabischen Literatur*, Band 1 und 2 (Studi e Testi 118 und 133), Vatikanstadt 1944 und 1947.
- Grierson, P.**, The Monetary Reforms of 'Abd-al-Malik, in: *Journal of the Economic and Social History of the Orient* 3/1960, S. 241-264.
- Grillmeier, A.**, *Jesus der Christus im Glauben der Kirche*, Band 2/4: Die Kirche von Alexandrien mit Nubien und Äthiopien nach 451, Freiburg 1990.
- Griveau, R.**, Notes sur la lettre de Pisuntius, in: *Revue de l'Orient chrétien* 19/1914, S. 441-443.
- Haas, C.**, The Arians of Alexandria, in: *Vigiliae Christianae* 47/1993, S. 234-245.
- Haas, C.**, *Alexandria in Late Antiquity. Topography and Social Conflict*, Baltimore 1997.
- Hartmann, R.**, Artikel: Damaskus, in: Houtsma, M., u. a., Hg., *Enzyklopaedie des Islam*, Band 1, Leiden 1913, S. 941-949.
- Hawting, G.**, Artikel: Marwān II., in: Bosworth, E., u. a., Hg., *The Encyclopaedia of Islam*, Band 4, Leiden 1991, S. 623-625.
- Heinen, H.**, Das spätantike Alexandrien, in: Krause, M., Hg., *Ägypten in spätantiker christlicher Zeit. Einführung in die koptische Kultur*, Wiesbaden 1998, S. 57-79.
- Helck, W.**, Artikel: Wadi 'n-Natrun, in: Helck, W. / Westendorf, W., *Lexikon der Ägyptologie*, Band 6, Wiesbaden 1986, Sp. 1114-1116.
- Hellholm, D.**, Artikel: Apokalyptik. I. Begriffsdefinition als religionsgeschichtliches Problem, in: Betz, H. D., u. a., Hg., *Religion in Geschichte und Gegenwart*, 4. Auflage, Band 1, Tübingen 1998, Sp. 590f.
- Hellholm, D.**, Artikel: Apokalypse. I. Form und Gattung, in: Betz, H. D., u. a., Hg., *Religion in Geschichte und Gegenwart*, 4. Auflage, Band 1, Tübingen 1998, Sp. 585-588.
- Heussi, K.**, *Der Ursprung des Mönchtums*, Tübingen 1936.
- Hoyland, R. G.**, *Seeing Islam as Others Saw It. A Survey and Evaluation of Christian, Jewish and Zoroastrian Writings on Early Islam (Studies in Late Antiquity and Early Islam 13)*, Princeton 1997.
- Huntington, S. P.**, *The Clash of Civilizations*, New York 1996. Deutsche Übersetzung von Holger Fliessbach, *Der Kampf der Kulturen*, 7. Auflage, München 1998.

- Hussein, F.**, Das Steuersystem in Ägypten von der arabischen Eroberung bis zur Machtergreifung der ʿTūlūniden 19-254/639-868 mit besonderer Berücksichtigung der Papyrusurkunden (Heidelberger Orientalistische Studien 3), Frankfurt 1982.
- Hyvernat, H.**, The J. P. Morgan Collection of Coptic Manuscripts, in: *Journal of Biblical Literature* 31/1912, S. 31-55.
- Ishaq, E. M.**, Artikel: Festal Days, Monthly, in: Atiya, A. S., u. a., Hg., *The Coptic Encyclopedia*, New York 1991, S. 1111f.
- Jarry, J.**, L'Égypte et l'invasion Musulmane, in: *Annales islamologiques* 6/1966, S. 1-29.
- Jülicher, A.**, Artikel: Athanasios. 1), in: Wissowa, G., u. a., Hg., *Paulys Real-Encyclopädie der classischen Altertumswissenschaft. Neue Bearbeitung, Band 2*, Stuttgart 1896, Sp. 1936-1938.
- Kaegi, W. E.**, Egypt on the Eve of the Muslim Conquest, in: Daly, M. W., u. a., Hg., *The Cambridge History of Egypt, Band 1: Islamic Egypt, 640-1517*, Cambridge 1998, S. 34-61, 548-552.
- Kannengiesser, C.**, Hg., *Politique et théologie chez Athanase d'Alexandrie. Actes du colloque de Chantilly 23-25 Septembre 1973 (Théologie historique 27)*, Paris 1974.
- Kannengiesser, C.**, *Athanase d'Alexandrie évêque et écrivain (Théologie historique 70)*, Paris 1983.
- Kannengiesser, C.**, Athanasius of Alexandria vs. Arius. The Alexandrian Crisis, in: Pearson, B. / Goehring, J., Hg., *The Roots of Egyptian Christianity (Studies in Antiquity and Christianity)*, Philadelphia 1986, S. 204-215.
- Kasser, R.**, Réflexions sur l'histoire de la littérature Copte, in: *Le Muséon* 88/1975, S. 375-385.
- Kasser, R.**, Paleography, in: Atiya, A. S., u. a., Hg., *The Coptic Encyclopedia*, New York 1991, Appendix: Linguistics, S. 175-183.
- Kasser, R.**, Vocabulary, Copto-Greek, in: Atiya, A. S., u. a., Hg., *The Coptic Encyclopedia*, New York 1991, Appendix: Linguistics, S. 215-222.
- Kawerau, P.**, *Christlich-arabische Chrestomatie aus historischen Schriftstellern des Mittelalters, Band 1 in 2 Heften und Band 2 (Corpus Scriptorum Christianorum Orientalium 370, 374 und 385 = Subsidia 46, 50 und 53)*, Louvain 1976, 1976 und 1977.
- Kees, H.**, Artikel: Fälschung, literarische, in: Bonnet, H., Hg., *Reallexikon der ägyptischen Religionsgeschichte*, Berlin 1952, S. 180-182.
- Kehrer, G.**, *Einführung in die Religionssoziologie (Wissenschaftliche Buchgesellschaft. Die Theologie)*, Darmstadt 1988.
- Kehrer, G.**, Artikel: Beruf / Berufung, in: Cancik, H., u. a., Hg., *Handbuch religionswissenschaftlicher Grundbegriffe, Band 2*, Stuttgart 1990, S. 123-129.
- Kennedy, H.**, Egypt as a Province in the Islamic Caliphate, 641-868, in: Daly, M. W., u. a., Hg., *The Cambridge History of Egypt, Band 1: Islamic Egypt, 640-1517*, Cambridge 1998, S. 62-85, 552-554.

- Kippenberg, H. G.**, Artikel: Apokalyptik / Messianismus / Chiliasmus, in: Cancik, H., Hg., Handbuch religionswissenschaftlicher Grundbegriffe, Band 2, Stuttgart 1990, S. 9-26.
- Kippenberg, H. G.**, Die Entdeckung der Religionsgeschichte, München 1997.
- Klimkeit, H.-J.**, Artikel: Predigt. I. Religionsgeschichte, in: Müller, G., u. a., Hg., Theologische Realenzyklopädie, Band 27, Berlin 1996, S. 225-231.
- Koch, K.**, Geschichte der ägyptischen Religion, Stuttgart 1993.
- Koch, K., u. a.**, Das Buch Daniel (Erträge der Forschung 144), Darmstadt 1988.
- Krause, M.**, Apa Abraham von Hermontis. Ein oberägyptischer Bischof um 600, Band 1 und 2, philosophische Dissertation, Berlin 1956.
- Krause, M.**, Das Apa-Apollon-Kloster zu Bawit. Untersuchungen unveröffentlichter Urkunden als Beitrag zur Geschichte des ägyptischen Mönchtums, theologische Dissertation, Leipzig 1958.
- Krause, M.**, Das christliche Alexandrien und seine Beziehungen zum koptischen Ägypten, in: Hinske, N., Hg., Alexandrien. Kulturbegegnungen dreier Jahrtausende im Schmelztiegel einer mediterranen Großstadt (Aegyptiaca Treverensia 1), Mainz 1981, S. 53-62.
- Krause, M.**, Artikel: Koptische Literatur, in: Helck, W. / Westendorf, W., Lexikon der Ägyptologie, Band 4, Wiesbaden 1982, Sp. 694-728.
- Krause, M.**, Zum Fortwirken altägyptischer Elemente im koptischen Ägypten, in: Ägypten. Dauer und Wandel. Symposium anlässlich des 75jährigen Bestehens des Deutschen Archäologischen Instituts Kairo am 11. Und 12. Oktober 1982 (Deutsches Archäologisches Institut. Abteilung Kairo. Sonderschrift 18), Mainz 1985, S. 115-122.
- Krause, M.**, Artikel: Clerical Instruction, in: Atiya, A. S., u. a., Hg., The Coptic Encyclopedia, New York 1991, S. 564f.
- Krause, M.**, Artikel: Colophon, in: Atiya, A. S., u. a., Hg., The Coptic Encyclopedia, New York 1991, S. 577.
- Krause, M.**, Artikel: Scriptorium, in: Atiya, A. S., u. a., Hg., The Coptic Encyclopedia, New York 1991, S. 2108.
- Krause, M.**, Die Koptologie und ihre Forschungsgeschichte, in: derselbe, Hg., Ägypten in spätantik-christlicher Zeit. Einführung in die koptische Kultur (Sprachen und Kulturen des christlichen Orients 4), Wiesbaden 1998, S. 1-33.
- Krause, M.**, Heidentum, Gnosis und Manichäismus, ägyptische Survivals in Ägypten, in: derselbe, Hg., Ägypten in spätantik-christlicher Zeit. Einführung in die koptische Kultur, Wiesbaden 1998, S. 81-116.
- Krause, M.**, Mönchtum in Ägypten, in: derselbe, Hg., Ägypten in spätantik-christlicher Zeit. Einführung in die koptische Kultur (Sprachen und Kulturen des christlichen Orients 4), Wiesbaden 1998, S. 149-174.
- Kühneweg, U.**, Athanasius und das Mönchtum, in: Livingstone, E. A., Hg., Athanasius and his Opponents, Cappadocian Fathers, Other Greek Writers after Nicaea. Papers Presented at the Twelfth International Conference on Patristic Studies Held in Oxford 1995 (Studia Patristica 32), Leuven 1997, S. 25-32.

- Kuhn, K. H.**, Artikel: Shenute, Saint, in: Atiya, A. S., u. a., Hg., *The Coptic Encyclopedia*, New York 1991, S. 2131-2133.
- Laferrière, P. / Hafey, M.**, Karte: Monasteries of the Fayyūm, in: Atiya, A. S., u. a., Hg., *The Coptic Encyclopedia*, New York 1991, Appendix S. 6.
- Lanczkowski, G.**, Artikel: Apokalyptik/Apokalypsen. I. Religionsgeschichtlich, in: Krause, G., u. a., Hg., *Theologische Realenzyklopädie*, Band 3, Berlin 1978, S. 189-182.
- Lapidus, I.**, The Conversion of Egypt to Islam, in: *Israel Oriental Studies* 2/1972, S. 248-262.
- Layton, B.**, Towards a New Coptic Paleography, in: Orlandi, T. / Wisse, F., Hg., *Acts of the Second International Congress of Coptic Studies*. Roma 22-26 September 1980, Rom 1985, S. 149-158.
- O'Leary, De L.**, *The Saints of Egypt*, London 1937.
- Lefort, L. Th.**, S. Athanase écrivain Copte, in: *Le Muséon* 46/1933, S. 1-33.
- Lefort, L. Th.**, Le nom du mauvais riche (Lc 16 19) et la tradition copte, in: *Zeitschrift für die Neutestamentliche Wissenschaft und die Kunde der älteren Kirche* 37/1938, S. 65-72.
- Leipoldt, J.**, *Schenute von Atripe und die Entstehung des national ägyptischen Christentums (Texte und Untersuchungen zur Geschichte der altchristlichen Literatur 25. Neue Folge 10)*, Leipzig 1903.
- Leipoldt, J.**, *Geschichte der koptischen Litteratur*, in: Brockelmann, C., u. a., Hg. *Geschichte der christlichen Litteraturen des Orients (Die Litteraturen des Ostens in Einzeldarstellungen 7. Zweite Abteilung)*, 2. Auflage, Leipzig 1909, Neudruck Leipzig 1976, S. 131-183.
- Leiser, G.**, *The Madrasa and the Islamization of the Middle East. The Case of Egypt*, in: *Journal of the American Research Center in Egypt* 22/1985, S. 29-47.
- Lent, J. van,** Les apocalypses coptes de l'époque arabe: quelques réflexions, in: Rassart-Debergh, M., Hg., *Études Coptes V. Sixième journée d'études Limoges 18-20 Juin 1993 et Septième journée d'études Neuchâtel 10-20 Mai 1995 (Cahiers de la bibliothèque copte 10)*, Louvain 1998, S. 181-195.
- Lueken, W.**, *Michael. Eine Darstellung und Vergleichung der jüdischen und der morgenländisch-christlichen Tradition vom Erzengel Michael*, Göttingen 1898.
- Luhmann, N.**, Die Ausdifferenzierung der Religion, in: derselbe, *Gesellschaftsstruktur und Semantik. Studien zur Wissenssoziologie der modernen Gesellschaft*, Band 3, Frankfurt 1989, S. 259-357.
- Luhmann, N.**, *Die Gesellschaft der Gesellschaft*, Band 1 und 2, Frankfurt 1998.
- Lurker, M.**, Artikel: A und O. Anfang und Ende, in: derselbe, Hg., *Wörterbuch biblischer Bilder und Symbole*, 4. Auflage, München 1990, S. 23f.
- Lurker, M.**, Artikel: Alpha und Omega, in: derselbe, Hg., *Wörterbuch der Symbolik (Kröners Taschenausgabe Band 464)*, 5. Auflage, Stuttgart 1991, S. 23.
- Maas, P.**, *Textkritik*, 4. Auflage, Leipzig 1960.
- MacCoull, L., S. B.**, The Apocalypse of Pseudo-Pesyntheus. Coptic Protest under Islamic Rule, in: *Coptic Church Review* 9/1988, S. 17-22.

- MacCoull, L., S. B.**, The Strange Death of Coptic Culture, in: *Coptic Church Review* 10/1989, S. 35-45.
- Macler, F.**, Les apocalypses apocryphes de Daniel, in: *Revue de l'histoire des religions* 33/1896, S. 37-53, 163-176 und 288-319.
- Macler, F.**, L'apocalypse arabe de Daniel publiée, traduite et annotée, in *Revue de l'histoire des religions* 49/1904, S. 265-305.
- Madelung, W.**, Apocalyptic Prophecies in Ḥimṣ in the Umayyad Age, in: *Journal of Semitic Studies* 31/1986, S. 141-185.
- Martin, A.**, Athanase d'Alexandrie et l'église d'Égypte au IV<sup>e</sup> siècle (328-373) (Collection de l'École Française de Rome 216), Rom 1996.
- Martinez, F. J.**, The King of Rūm and the King of Ethiopia in Medieval Apocalyptic Texts from Egypt, in: Godlewski, W., Hg., *Acts of the Third International Congress of Coptic Studies*. Warsaw, 20-25 August 1984, Warschau 1990, S. 247-259.
- Megally, F.**, Artikel: Numerical System, Coptic, in: Atiya, A. S., u. a., Hg., *The Coptic Encyclopedia*, New York 1991, S. 1820-1822.
- Meinardus, O.**, A Commentary on the XIV<sup>th</sup> Vision of Daniel According to the Coptic Version, in: *Orientalia Christiana Periodica* 32/1966, S. 394-449.
- Meinardus, O.**, New Evidence on the XIV<sup>th</sup> Version of Daniel from the History of the Patriarchs of the Egyptian Church, in: *Orientalia Christiana Periodica* 34/1968, S. 281-309.
- Metzger, B.**, Artikel, New Testament, Coptic Versions of the, in: Atiya, A. S., u. a., Hg., *The Coptic Encyclopedia*, New York 1991, S. 1787f.
- Miskīn, M., al-**, Artikel: Dayr Anbā Maqār, in: Atiya, A. S., u. a., Hg., *The Coptic Encyclopedia*, New York 1991, S. 748-756.
- Mitchell, G. D.**, *A New Dictionary of Sociology*, London 1979.
- Mohler, J. A.**, *Athanasius der Große und die Kirche seiner Zeit, besonders im Kampfe mit dem Arianismus*, Mainz 1844, Neudruck Frankfurt 1973.
- Morimoto, K.**, Land Tenure in Egypt during the Early Islamic Period, in: *Orient* 11/1975, S. 109-153.
- Morimoto, K.**, *The Fiscal Administration of Egypt in the Early Islamic Period (Asian Historical Monographs 1)*, Dohosha 1981.
- Moussa, M.**, The Anti-Chalcedonian Movement in Byzantine Egypt. An Evaluation of Past Scholarship and Current Interpretations in: Emmel, S. / Krause, M. / Richter, S. G. / Schaten, S., *Ägypten und Nubien in spätantiker und christlicher Zeit. Akten des 6. Internationalen Koptologenkongresses, Münster, 20.-26. Juli 1996, Band 2 (Sprachen und Kulturen des Christlichen Orients 6,2)*, Wiesbaden 1999, S. 504-510.
- Müller, C. D. G.**, *Die alte koptische Predigt. Versuch eines Überblicks*, theologische Dissertation, Heidelberg 1954.
- Müller, C. D. G.**, Einige Bemerkungen zur „ars praedicandi“ der alten koptischen Kirche, in: *Le Muséon* 67/1954, S. 231-270.

- Müller, C. D. G.**, Benjamin I, 38. Patriarch von Alexandrien, in: *Le Muséon* 69/1956, S. 313-340.
- Müller, C. D. G.**, Die Engellehre der koptischen Kirche. Untersuchungen zur Geschichte der christlichen Frömmigkeit in Ägypten, Wiesbaden 1959.
- Müller, C. D. G.**, Neues über Benjamin I, 38. und Agathon, 39. Patriarchen von Alexandrien in: *Le Muséon* 72/1959, S. 1-25.
- Müller, C. D. G.**, Grundzüge des christlich-islamischen Ägypten von der Ptolemäerzeit bis zur Gegenwart (Grundzüge 11), Darmstadt 1969.
- Müller, C. D. G.**, Der Stand der Forschungen über Benjamin I., den 38. Patriarchen von Alexandrien, in: *Zeitschrift der deutschen morgenländischen Gesellschaft. Supplementa I*, 1969, S. 404-410.
- Müller, C. D. G.**, Athanasius I. von Alexandrien als koptischer Schriftsteller, in: *Kyrios* 14/1974, S. 195-204.
- Müller, C. D. G.**, Stellung und Haltung der koptischen Patriarchen des 7. Jahrhunderts gegenüber islamischer Obrigkeit und Islam, in: Orlandi, T. / Wisse, F., Hg., *Acts of the Second International Congress of Coptic Studies. Roma 22-26 September 1980, Rom 1985*, S. 203-213.
- Müller, C. D. G.**, Artikel: Pistentius, Saint, in: Atiya, A. S., u. a., Hg., *The Coptic Encyclopedia*, New York 1991, S. 1978-1980.
- Müller, U. B.**, Apokalyptische Strömungen, in: Becker, J., Hg., *Die Anfänge des Christentums*, Stuttgart 1987, S. 217-254.
- Müller, W.**, Das koptische Buch, in: Hussein, M. A., *Vom Papyrus zum Codex*, Leipzig 1970, S. 77-99.
- Nagel, P.**, Old Testament, Coptic Translations of, in: Atiya, A. S., u. a., Hg., *The Coptic Encyclopedia*, New York 1991, S. 1836-1840.
- Nau, F.**, Note sur l'apocalypse de Samuel, in: *Revue de l'Orient chrétien* 20/1915-17, S. 405-407.
- Nordenfalk, C.**, Die spätantiken Zierbuchstaben, Text- und Tafelband, Stockholm 1970.
- Onasch, K.**, *Lexikon Liturgie und Kunst der Ostkirche*, Berlin 1993.
- Orlandi, T.**, *Elementi di lingua e letteratura copta. Corso di lezioni universitarie*, Mailand 1970.
- Orlandi, T.**, Un projet milanais concernant les manuscrits coptes du Monastère Blanc, in: *Le Muséon* 85/1972, S. 403-413.
- Orlandi, T.**, Un testo copto sulla dominazione araba in Egitto, in: Orlandi, T. / Wisse, F., Hg., *Acts of the Second International Congress of Coptic Studies. Roma 22-26 September 1980, Rom 1985*, S. 225-233.
- Orlandi, T.**, Artikel: Hagiography, Coptic, in: Atiya, A. S., u. a., Hg., *The Coptic Encyclopedia*, New York 1991, S. 1191-1197.
- Orlandi, T.**, Artikel: Literature, Coptic, in: Atiya, A. S., u. a., Hg., *The Coptic Encyclopedia*, New York 1991, S. 1450-1460.

- Orlandi, T.**, Coptic Literature, in: Pearson, B. / Goehring, J., Hg., *The Roots of Egyptian Christianity* (Studies in Antiquity and Christianity), Philadelphia 1986, S. 51-81.
- Orlandi, T.**, Letteratura copta e cristianesimo nazionale egiziano, in: Camplani, A., Hg., *L'Egitto cristiano* (Studia Ephemeridis Augustinianum 56), Rom 1997, S. 39-120.
- Orlandi, T.**, Koptische Literatur, in: Krause, M., Hg., *Ägypten in spätantik-christlicher Zeit. Einführung in die koptische Kultur* (Sprachen und Kulturen des christlichen Orients 4), Wiesbaden 1998, S. 117-147.
- Parsons, T.**, *Zur Theorie sozialer Systeme* (Studienbücher zur Sozialwissenschaft 14), Opladen 1976.
- Perez, G. A.**, Artikel: Apocryphal Literature, in: Atiya, A. S., u. a., Hg., *The Coptic Encyclopedia*, New York 1991, S. 161-169.
- Petersen, T.**, Coptic Bindings in the Pierpont Morgan Library, unveröffentlichtes Schreibmaschinenmanuskript, in der Pierpont Morgan Library aufbewahrt, beendet um 1948.
- Petersen, T.**, The Paragraph Mark in Coptic Illuminated Ornament, in: *Studies in Art and Literature for Belle da Costa Greene*, Princeton 1954, S. 295-330.
- Petersen, T.**, Early Islamic Bookbindings and Their Coptic Relations, in: *Ars Orientalis* 1/1954, S. 41-64.
- Peuckert, R.**, Artikel: Schicht, soziale, in: Schäfers, B., Hg., *Grundbegriffe der Soziologie* (UTB für Wissenschaft: Uni-Taschenbücher 1416), Opladen 1986, S. 259-262.
- Poethke, G.**, Artikel: Codex, in: Atiya, A. S., u. a., Hg., *The Coptic Encyclopedia*, New York 1991, S. 565f.
- Poethke, G.**, Artikel: Codicology, in: Atiya, A. S., u. a., Hg., *The Coptic Encyclopedia*, New York 1991, S. 572f.
- Popkes, W.**, Artikel: Paränese. I. Neutestamentlich, in: Krause, G., u. a., Hg., *Theologische Realenzyklopädie*, Band 25, Berlin 1995, S. 737-742.
- Rāḡib, Y.**, Sauf-conduits d'Égypte Omeyyade et Abbasside, in: *Annales islamologiques* 31/1997, S. 143-168.
- Rahner, H.**, *Symbole der Kirche. Die Ekklesiologie der Väter*, Salzburg 1964.
- Rassart-Debergh, M.**, Moines Coptes des IVE-VIIIe s., in: Cannuyer, C. / Kruchten, J.-M., Hg., *Individu, société et spiritualité dans l'Égypte pharaonique et copte. Mélanges égyptologiques offerts au professeur Aristide Théodoridès*, Brüssel 1993, S. 229-252.
- Riall, R.**, Athanasius Bishop of Alexandria. The Politics of Spirituality, Ph. D. Dissertation, University of Cincinnati 1987 (University Microfilms International).
- Riedel, W.**, *Die Kirchenrechtsquellen des Patriarchats Alexandrien*, Leipzig 1900, Neudruck Aalen 1968.
- Ringgren, H.**, Artikel: Apokalyptik. I. Apokalyptische Literatur, religionsgeschichtlich, in: Campenhausen, H. v., u. a., Hg., *Die Religion in Geschichte und Gegenwart*, Band 1, 3. Auflage, Tübingen 1957, Sp. 463-464.

- Ritter, A.**, Artikel: Arianismus, in: Krause, G., u. a., Hg., Theologische Realenzyklopädie, Band 3, Berlin 1978, S. 692-719.
- Roncaglia, M. P.**, Artikel: Melchites and Copts, in: Atiya, A. S., u. a., Hg., The Coptic Encyclopedia, New York 1991, S. 1583
- Rosen-Ayalon, M.**, Artikel: Bookbinding, in: Atiya, A. S., u. a., Hg., The Coptic Encyclopedia, New York 1991, S. 407-409.
- Sachot, M.**, Artikel: Homilie, in: Dassmann, E., u. a., Hg., Reallexikon für Antike und Christentum, Band 16, Stuttgart 1994, Sp. 148-175.
- Sahas, D. J.**, Eight-Century Byzantine Anti-Islamic Literature, in: Byzantino-Slavica 57/1996, S. 229-238.
- Samir, K.**, Arabic Sources for Early Egyptian Christianity, in: Pearson, B. / Goehring, J., Hg., The Roots of Egyptian Christianity, Philadelphia 1986, S. 82-97.
- Sauter, G.**, Einführung in die Eschatologie (Die Theologie. Einführungen in Gegenstand, Methoden und Ergebnisse ihrer Disziplinen und Nachbarwissenschaften), Darmstadt 1995.
- Schneemelcher, W.**, Athanasius von Alexandrien als Theologe und Kirchenpolitiker, in: Zeitschrift für die Neutestamentliche Wissenschaft und die Kunde der älteren Kirche 43/1950-51, S. 242-256.
- Schultz, W.**, The Monetary History of Egypt, 642-1517, in: Daly, M. W., u. a., Hg., The Cambridge History of Egypt, Band 1: Islamic Egypt, 640-1517, Cambridge 1998, S. 318-338, 385-591.
- Sharpe, J. L.**, The Catalogue of the Coptic Bindings in the Pierpont Morgan Library, in: Johnson, W., Hg., Acts of the Fifth International Congress of Coptic Studies. Washington, 12 -15 August 1992. Band 2: Papers from the Sections, Part 2, Rom 1993, S. 411-426.
- Shisha-Halevy, A.**, Artikel: Sahidic, in: Atiya, A. S., u. a., Hg., The Coptic Encyclopedia, New York 1991, Appendix: Linguistics, S. 194-202.
- Sickenberger, J.**, Artikel: Apokalyptik, in: Klauser, Th., u. a., Hg., Reallexikon für Antike und Christentum, Band 1, Stuttgart 1950, Sp. 504-510
- Simonsen, J. B.**, Studies in the Genesis and Early Development of the Caliphial Taxation System with Special References to Circumstances in the Arab Peninsula, Egypt and Palestine, Kopenhagen 1988.
- Smith, M.**, On the History of ΑΠΟΚΑΛΥΠΤΩ and ΑΠΟΚΑΛΥΨΙΣ, in: Hellholm, D., Hg., Apocalypticism in the Mediterranean World and the Near East. Proceedings of the International Colloquium on Apocalypticism. Uppsala, August 12-17, 1979, Tübingen 1983, S. 9-20.
- Sobhy Bey, G.**, Education in Egypt During the Christian Period and amongst the Copts, in: Bulletin de la société d'archéologie copte 9/1943, S. 103-122.
- Speyer, W.**, Artikel: Fälschung, literarische, in: Klauser, Th., u. a., Hg., Reallexikon für Antike und Christentum, Band 7, Stuttgart 1969, Sp. 236-277.

- Stählin, O.**, Editionstechnik. Ratschläge für die Anlage textkritischer Ausgaben. Sonderdruck aus dem zwölften Jahrgang der Neuen Jahrbücher für das klassische Altertum (S. 390-433), Leipzig und Berlin 1909.
- Stegemann, V.**, Koptische Paläographie (Quellen und Studien zur Geschichte und Kultur des Altertums und des Mittelalters, Reihe C: Hilfsbücher, Band 1), Heidelberg 1936.
- Suermann, H.**, Notes concernant l'apocalypse copte de Daniel et la chute des Omayyades, in: Parole de l'Orient 11/1983, S. 329-348.
- Suermann, H.**, Die geschichtstheologische Reaktion auf die einfallenden Muslime in der edessenischen Apokalyptik des 7. Jahrhunderts (Reihe 23. Theologie 256), (theologische Dissertation Bonn), Frankfurt 1985.
- Tagher, J.**, Christians in Muslim Egypt. An Historical Study of the Relations between Copts and Muslims from 640 to 1922 (Arbeiten zum spätantiken und koptischen Ägypten 10), Münster 1998.
- Tetz, M.**, Zur Biographie des Athanasius von Alexandrien, in: Zeitschrift für Kirchengeschichte 90/1979, S. 158-192.
- Tetz, M.**, Artikel: Athanasius von Alexandrien, in: Krause, G., u. a., Hg., Theologische Realenzyklopädie, Band 4, Berlin 1979, S. 333-349.
- Timm, S.**, Das christlich-koptische Ägypten in arabischer Zeit, Band 1 bis 6 (mit fortlaufender Seitenzählung) (Beihefte zum Tübinger Atlas des vorderen Orients, Reihe B [Geisteswissenschaften] Nr. 41/1 - 41/6), Wiesbaden 1984-1992.
- Tisserant, E.**, Notes sur la restauration à la Bibliothèque Vaticane des manuscrits coptes de la Pierpont Morgan Library, in: Malinine, M., Hg., Coptic Studies in Honor of Walter Ewing Crum (The Bulletin of the Byzantine Institute 2), Boston 1950, S. 219-227.
- Thümmel, H. G.**, Die Kirche des Ostens im 3. und 4. Jahrhundert (Kirchengeschichte in Einzeldarstellungen I/4), Berlin 1988.
- Weber, M.**, Wirtschaft und Gesellschaft, 5. Auflage, Tübingen 1976, Neudruck 1990.
- Wilfong, T. G.**, The Non-Muslim Communities. Christian Communities, in: Daly, M. W., u. a., Hg., The Cambridge History of Egypt, Band 1: Islamic Egypt, 640-1517, Cambridge 1998, S. 175-197, 562-569.
- Winkler, D.**, Koptische Kirche und Reichskirche (Innsbrucker theologische Studien 48), Innsbruck 1997.
- Wipszycka, E.**, Les ressources et les activités économiques des églises en Égypte du IV<sup>e</sup> au VIII<sup>e</sup> siècle (Papyrologica Bruxellensia 10), Brüssel 1972.
- Wipszycka, E.**, Études sur le Christianisme dans l'Égypte de l'antiquité tardive (Studia Ephemeridis Augustinianum 52), Rom 1996.
- Wißmann, H.**, Artikel: Eschatologie. I. Religionsgeschichtlich, in: Krause, G., u. a., Hg., Theologische Realenzyklopädie, Band 10, Berlin 1982, S. 254-256.
- Witte, B.**, Der koptische Text von M 602 f.52-f.77 der Pierpont Morgan Library - wirklich eine Schrift des Athanasius?, in: Oriens Christianus 78/1994, S. 123-130.

- Witte, B.**, „Sur la négligence“ - Einige Bemerkungen zu einem Fragment aus dem Weißen Kloster, in: Emmel, S. / Krause, M. / Richter, S. G. / Schaten, S., Ägypten und Nubien in spätantiker und christlicher Zeit. Akten des 6. Internationalen Koptologenkongresses, Münster, 20.-26. Juli 1996, Band 2 (Sprachen und Kulturen des Christlichen Orients 6,2), Wiesbaden 1999, S. 209-216.
- Witte, B.**, Das Ende der Zeiten - Apokalyptische Elemente in einer koptischen Homilie des 8. Jahrhunderts, in: Tubach, J., u. a., Hg., Zeit und Geschichte in der koptischen Frömmigkeit bis zum 8. Jahrhundert. Beiträge zur VIII. Internationalen Halleschen Koptologentagung vom 15. - 18. Mai 1998 (Hallesche Beiträge zur Orientwissenschaft 26/1998), Halle 1998, S. 119-127.
- Young, D. W.**, „Percept“: A Study in Coptic Terminology, in: *Orientalia* 38/1969, S. 505-519.
- Zetterstéen, K.**, Artikel: Marwān II., in: Houtsma, M., u. a., Hg., *Enzyklopaedie des Islam*, Band 3, Leiden 1936, S. 365f.

### 3. Bibliographische und lexikalische Hilfsmittel

- Atiya, A. S., u. a.**, Hg., *The Coptic Encyclopedia*, Band 1 bis 8 (mit fortlaufender Seitenzählung), New York 1991.
- Bauer, W. / Aland, K. / Aland, B.**, *Griechisch-deutsches Wörterbuch zu den Schriften des Neuen Testaments und der frühchristlichen Literatur*, 6. Auflage, Berlin 1988.
- Blau, J.**, *A Grammar of Christian Arabic*. Faszikel 1, 2 und 3 (*Corpus Scriptorum Christianorum Orientalium* 267, 276 und 279 = *Subsidia* 27, 28 und 29), Louvain 1966, 1967 und 1967.
- Brockelmann, C.**, *Arabische Grammatik*, 14. Auflage, Leipzig 1992.
- Butterweck, Ch.**, *Athanasius von Alexandrien. Bibliographie* (Abhandlungen der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften 90), Opladen 1995.
- Cervenka-Ehrenstrasser, I.-M.**, *Lexikon der lateinischen Lehnwörter in den griechischsprachigen dokumentarischen Texten Ägyptens mit Berücksichtigung koptischer Quellen* (Mitteilungen aus der Papyrussammlung der Österreichischen Nationalbibliothek [Papyrus Erzherzog Rainer]. Neue Serie 27), Wien 1996ff.
- Crum, W. E.**, *A Coptic Dictionary*, Oxford 1939, Neudruck Oxford 1962.
- Depuydt, L.**, *Catalogue of Coptic Manuscripts in the Pierpont Morgan Library*, Band 1 (*Corpus of Illuminated Manuscripts Vol. 4, Oriental Series 1*) und Band 2: *Album of Photographic Plates*, in Zusammenarbeit mit **D. Loggie** (*Corpus of Illuminated Manuscripts Vol. 5, Oriental Series 2*) Leuven 1993.
- Fischer, W.**, *Grammatik des klassischen Arabisch* (*Porta Linguarum Orientalium. Neue Serie 11*), 2. Auflage, Wiesbaden 1987.
- Förster, H.**, *Wörterbuch der griechischen Wörter in den koptischen dokumentarischen Texten* (*Texte und Untersuchungen zur Geschichte der altchristlichen Literatur* 148), Berlin 2002.
- Graf, G.**, *Catalogue de manuscrits arabes chrétiens conservés au Caire* (*Studi e Testi* 63), Vatikanstadt 1934.
- Graf, G.**, *Verzeichnis arabischer kirchlicher Termini* (*Corpus Scriptorum Christianorum Orientalium* 147), Louvain 1954.
- Geerard, M.**, *Clavis patrum graecorum*, Band 2, Brepols-Turnhout 1974.
- Hyvernat, H.**, *Étude sur les versions coptes de la bible*, in: *Revue biblique* 5/1896, S. 427-433, II.-Ce qui nous est parvenu des versions égyptiennes, in: *Revue biblique* 5/1896, S. 540-596, Ce qui a été publié des versions égyptiennes, in: *Revue biblique* 6/1897, S. 48-74.
- Hyvernat, H.**, *A Check List of Coptic Manuscripts in the Pierpont Morgan Library*, New York 1919.
- Kammerer, W.**, *A Coptic Bibliography*, Ann Arbor 1950.
- Khater, A. / Burmester, O. H. E.**, *Catalogue of the Coptic and Christian Arabic Mss. Preserved in the Cloister of Saint Menas at Cairo*, Kairo 1967.

- Lampe, G.**, A Patristic Greek Lexicon, Oxford 1961.
- Lantschoot, A. van**, Recueil des colophons des manuscrits chrétiens d'Égypte, Band 1: Les colophons coptes des manuscrits sahidiques (Bibliothèque du Muséon 1), 2 Fasc., Louvain 1929, Neudruck Mailand 1973.
- Lausberg, H.**, Elemente der literarischen Rhetorik, 3. Auflage, München 1967.
- Layton, B.**, A Coptic Grammar with Chrestomathy and Glossary. Sahidic Dialect (Porta Linguarum Orientalium. Neue Serie 20), Wiesbaden 2000.
- Liddell, H. G. / Scott, R. / Jones, H. S.**, A Greek-English Lexicon, 9. Auflage Oxford 1940.  
**Barber, E. A.**, Greek-English Lexicon. A Supplement, Oxford 1968.  
**Glare, P. G. W.**, Greek-English Lexicon. Revised Supplement, Oxford 1996.
- Mingana, A.**, Catalogue of the Mingana Collection of Manuscripts, Now in the Possession of the Trustees of the Woodbrooke Settlement, Selly Oak, Birmingham. Band 1: Syriac and Garshūni Manuscripts, Cambridge 1933.
- Müller, G.**, Lexicon Athanasianum digessit et illustravit, Berlin 1952.
- Munier, H.**, Catalogue général des antiquités égyptiennes du musée du Caire, N<sup>os</sup> 9201-9304. Manuscrits coptes, Kairo 1916.
- Nagel, P.**, Studien zur Textüberlieferung des sahidischen Alten Testaments. Teil I: Der Stand der Wiederherstellung der alttestamentlichen Kodizes der Sammlung Borgia (Cod. I-XXX), in: Zeitschrift für die Ägyptische Sprache und Altertumskunde 110/1983, S. 51-74, und Zeitschrift für die Ägyptische Sprache und Altertumskunde 111/1984, S. 138-164.
- Nagel, P.**, Editionen koptischer Bibeltex-te seit Till 1960, in: Archiv für Papyrusforschung und verwandte Gebiete 35/1989, S. 43-100.
- Nasrallah, J.**, Manuscrits melkites de Yabroud, dans le Qalamoun, in: Orientalia Christiana Periodica 6/1940, S. 83-113.
- Orlandi, T.**, Hg., Coptic Bibliography, Rom 1982 (mit jährlich erscheinenden Ergänzungen).
- Plisch, U.-K.**, Einführung in die koptische Sprache. Sahidischer Dialekt (Sprachen und Kulturen des Christlichen Orients 5), Wiesbaden 1999.
- Polotsky, H. J.**, The Coptic Conjugation System, in: derselbe, Collected Papers, Jerusalem 1971, S. 238-268.
- Preisigke, F. / Kießling, E. / Rupprecht, H.-A.**, Wörterbuch der griechischen Papyrusurkunden mit Einschluß der griechischen Inschriften, Aufschriften, Ostraka, Mumien-schilder usw. aus Ägypten, Band 1-3, Berlin 1925, 1927, 1931, Band 4, Berlin 1944-71, Supplement 1, Amsterdam 1971, Supplement 2, Wiesbaden 1991, Supplement 3, Wiesbaden 2000.
- Sbath, P.**, Al-Fihris. Catalogue de manuscrits arabes. Première partie. Ouvrages des auteurs antérieurs au XVII<sup>e</sup> siècle, Kairo 1938.
- Sbath, P.**, Bibliothèque de manuscrits Paul Sbath Prêtre Syrien d'Alep. Band 1 und 2, Kairo 1928; Band 3, Kairo 1934.

- Schmitz, F.-J. / Mink, G.**, Liste der koptischen Handschriften des Neuen Testaments, Band 1: Die sahidischen Handschriften der Evangelien, Teillieferung 1, 2.1. und 2.2. (Arbeiten zur Neutestamentlichen Textforschung 8, 13 und 15), Berlin 1986, 1989 und 1991.
- Schüssler, K.**, Biblia Coptica. Die koptischen Bibeltexte. Vollständiges Verzeichnis mit Standorten, Band 1: Das sahidische Alte und Neue Testament, Lieferung 1-4, Wiesbaden 1997-2000, Band 3: Das sahidische Alte und Neue Testament, Lieferung 1, Wiesbaden 2001.
- Simaika Pasha, M.**, Catalogue of the Coptic and Arabic Manuscripts in the Coptic Museum, the Patriarchate, the Principal Churches of Cairo and Alexandria and the Monasteries of Egypt in 3 Volumes, Band 1, Kairo 1939.
- Slane, M., Baron de**, Bibliothèque nationale. Department des manuscrits. Catalogue des manuscrits arabes, Paris 1883-1895.
- Sophocles, E. A.**, Greek Lexicon of the Roman and Byzantine Periods, 3. Auflage, Cambridge 1914, Neudruck 1992.
- Till, W. C.**, Coptic Biblical Texts Published after Vaschalde's List, in: Bulletin of the John Rylands Library 42/1959, S. 220-240.
- Till, W. C.**, La séparation des mots en Copte, in: Bulletin de l'institut français d'archéologie orientale 60/1960, S. 151-170.
- Till, W. C.**, Koptische Grammatik (Saïdischer Dialekt) (Lehrbücher für das Studium der Orientalischen Sprachen Band 1), 6. Auflage, Leipzig 1986.
- Tisserant, E.**, Inventaire sommaire des manuscrits arabes du fonds Borgia à la Bibliothèque Vaticane, in: Miscellanea Francesco Ehrle. Band 5, Scritti di Storia e Paleografia (Studi e Testi 41), Rom 1924, S. 1-34.
- Troupeau, G.**, Catalogue des manuscrits arabes, Première partie, Manuscrits chrétiens, Tome I. N<sup>os</sup> 1-323, Paris 1972.
- Vergote, J.**, Grammaire copte, Band 1 a und b, Band 2 a und b, Louvain 1973, Leuven 1983.
- Vaschalde, A.**, Ce qui a été publié des versions égyptiennes, in: Revue biblique 16/1919, S. 220-243, 513-531, Revue biblique NS 29/1920, S. 91-106, 241-258, Revue biblique NS 30/1921, S. 237-246, Revue biblique NS 31/1922, S. 81-88, 234-358; Deuxième groupe. Textes bohaïriques. I. Ancien Testament, in: Le Muséon 43/1930, S. 409-431, II. Nouveau Testament, in: Le Muséon 45/1932, S. 117-156; Troisième groupe. Textes en moyen Égypte, in: Le Muséon 46/1933, S. 299-312.
- Vycichl, W.**, Dictionnaire étymologique de la langue copte, Leuven 1983.
- Westendorf, W.**, Koptisches Handwörterbuch, Heidelberg 1965-1977.

## Stichwortindex

- 33 Kapitel, Buch der 8, 48, 54, 58, 61, 63, 69, 71
- 666 73, *Vgl.* sechshundertsechundsechzig
- Abfassung 11, 20, 45, 72, 74, 75, 76, 77, 78, 82, 84, 90, 95, 97, 183
- Abfassungsort 72, 76, 77, 79, 80
- Abfassungszeit 72, 78, 79, 83, 84, 87, 88, 90, 92, 95
- Abfassungszeitpunkt 72
- Abfassungszeitraum 75, 76
- Abkürzung 28, 36, 41, 109, 207, 243
- Abstammung 67, 76, 85, 88
- Adressat 33, 76, 78, 86, 87, 89, 90, 92, 93, 94, 95, 98
- Ägypten 10, 11, 12, 13, 30, 35, 37, 45, 46, 56, 69, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 95, 99, 105, 177, 181, 189, 271, 276, 279, 280, 282, 283, 284, 285, 286, 288, 289, 290, 292, 293, 294, 295
- ägyptisch 10, 11, 12, 13, 30, 46, 56, 78, 79, 81, 82, 83, 84, 86, 87, 88, 96, 99, 197, 279, 280, 285, 286, 287
- Anlaß 20, 47, 86, 87, 90, 92, 95, 97, 98
- Apokalypse 26, 46, 55, 56, 57, 85, 90, 91, 92, 101, 275, 277, 284, 287
- Apokalyptik 85, 87, 92, 113, 284, 286, 287, 291, 292
- apokalyptisch 73, 86, 87, 88, 90, 91, 92, 94, 280, 289, 291, 293
- Araber 11, 50, 57, 72, 74, 75, 81, 83, 84, 86, 89, 95
- arabisch 10, 11, 12, 14, 18, 27, 30, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 64, 66, 67, 68, 69, 73, 74, 75, 77, 79, 81, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 95, 97, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 117, 118, 119, 121, 123, 125, 127, 128, 129, 131, 133, 135, 137, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 149, 151, 152, 153, 154, 155, 159, 161, 162, 165, 166, 167, 169, 170, 171, 172, 173, 175, 177, 179, 183, 184, 185, 186, 187, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 201, 203, 205, 276, 284, 285, 292, 294
- Arabisch 11, 50, 53, 294
- Arabisierung 84, 95, 280, *Vgl.* Islamisierung
- Archetypus 28, 62, 63, 66, 67, 70, 71, 76, 78, 89, 91, 93, 94, 95, 96
- Arianer 88, 113, 119
- Arianismus 88, 288, 291
- Arius 88, 151, 280, 285
- Arsenius 119
- Arsenius 111, 119
- Athanasius 10, 12, 13, 14, 30, 47, 50, 54, 72, 78, 80, 81, 82, 83, 86, 87, 88, 90, 91, 93, 95, 97, 101, 108, 111, 113, 115, 131, 177, 277, 279, 280, 282, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294
- Aufbau 86, 87, 90, 93, 94
- Autor 11, 12, 30, 32, 33, 34, 51, 56, 72, 73, 75, 76, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 88, 89, 92, 93, 94, 95, 97, 98, 102, *Vgl.* Verfasser
- Autoren 10, 80, 81, 82, 92, 93
- beschmutzen 145, 171, 238, 252
- beschmutzt 129, 145, 163, 171, 175, 195, 199
- besudeln 175, 187, 252
- besudelt 111, 145, 163, 171, 175, 195, 199, 203
- Bezeugung 59, 71, 76, 101, 102, 104, 186
- Bibelstelle 41, 79, 93, 94, 104, 106, 109, 272
- Bibliothek 15, 16, 20, 35, 37, 45, 46, 47, 48, 51, 52, 59, 62, 66, 67, 68, 69, 77
- Klosterbibliothek 13, 68
- Buchstabe 17, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 35, 36, 37, 40, 41, 47, 48, 50, 52, 54, 80, 100, 102, 104, 109, 118, 120, 122, 126, 130, 132, 138, 140, 146, 150, 164, 166, 172, 186, 190, 201, 203, 204, 205, 207, 209, 211
- C** 8, 39, 40, 41, 50, 57, 58, 59, 62, 63, 66, 67, 69, 70, 71, 77, 101, 102, 103, 104, 106, 108, 109, 120, 122, 123, 124, 125
- Chalzedon 11

- Christ 11, 12, 53, 56, 73, 76, 78, 79, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 95, 129, 131, 137, 143, 183, 195, 199, 209, 270
- Christentum 10, 12, 72, 82, 85, 88, 91, 276, 279, 287, 289, 291, 292
- christlich 10, 11, 12, 26, 45, 46, 47, 48, 50, 51, 53, 54, 55, 56, 57, 68, 78, 79, 80, 81, 82, 84, 86, 87, 88, 92, 99, 280, 281, 282, 283, 284, 286, 287, 288, 289, 290, 293
- Collins, J. 85, 91, 92, 281
- Depuydt, L. 8, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 26, 27, 29, 35, 37, 38, 55, 62, 65, 66, 69, 70, 96, 100, 103, 108, 294
- diakritische Zeichen 22, 28, 36
- Diple 37
- Edition 14, 35, 41, 48, 49, 57, 70, 71, 79, 80, 82, 88, 97, 100, 102, 103, 104, 108, 295
- Ehrle, F. 15, 283, 296
- Eigenname 28, 34, 101, 106, 218, 219, 232, 249, 263, 271
- Emmel, S. 19, 35, 276, 283, 284, 288, 293
- Endgericht *Siehe* Gericht
- Erzengel 12, 14, 51, 53, 63, 64, 65, 66, 68, 89, 93, 94, 95, 96, 97, 111, 131, 147, 209, 211, 262, 277, 287
- Eschatologie 57, 87, 92, 94, 291, 292
- eschatologisch 87, 92, 98, 99
- Ethik 79
- Faksimileausgabe 13, 15, 16, 18, 45, 53, 100, 101, 102
- Form 14, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 37, 38, 47, 48, 49, 50, 53, 56, 63, 77, 87, 91, 92, 93, 94, 98, 105, 106, 123, 156, 185, 202, 212, 260, 280, 284
- Fragment 12, 16, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 49, 57, 62, 63, 67, 77, 81, 100, 105, 293
- Textfragment 12, 14
- Gattung, literarische 55, 77, 86, 87, 90, 91, 92, 95, 96, 102, 284
- Georgios 113, 119
- Gericht 86, 121, 123, 137, 161, 248, 265
- Endgericht 86, 87
- Gesamtkodex *Siehe* Kodex
- Geschichte 10, 11, 35, 45, 46, 47, 48, 50, 51, 54, 55, 56, 67, 68, 69, 74, 75, 77, 81, 84, 86, 87, 88, 89, 276, 278, 280, 284, 286, 287, 289, 291, 292, 293, 294
- Ğirğis Bek Ya'qūb 8, 47, 52, 53, 54, 58, 59, 64, 65, 105, 108, 111, 113, 115, 119, 121, 125, 127, 129, 131, 137, 141, 143, 149, 153, 155, 161, 163, 165, 167, 169, 171, 177, 183, 185, 187, 191, 195, 197, 199, 203, 276
- Gliederung 19, 94
- Goldmünzen 74
- Gott 11, 64, 73, 86, 87, 93, 94, 98, 111, 113, 115, 117, 119, 121, 123, 125, 127, 131, 133, 137, 139, 141, 145, 147, 149, 151, 153, 155, 159, 161, 163, 165, 167, 169, 171, 173, 175, 177, 179, 181, 183, 185, 187, 189, 191, 193, 195, 197, 199, 203, 205, 207, 209, 211, 228, 252
- Graf, G. 8, 45, 46, 47, 48, 50, 51, 54, 55, 56, 68, 81, 88, 284, 294
- griechisch 12, 28, 30, 31, 32, 33, 46, 79, 88, 97, 99, 101, 106, 163, 276, 280, 294, 295
- Griechisch 28, 30, 33, 56, 114, 142, 261, 265, 266, 271, 294
- Groddek, D. 14, 33, 34, 44, 108
- Hafen 98, 113, 266
- Hamuli 12, 15, 16, 19, 27, 37, 62, 66, 67, 68, 69, 77, 100
- Handschrift 12, 15, 19, 20, 26, 31, 37, 40, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 53, 55, 56, 62, 77, 79, 283, 296
- handschriftlich 14, 18, 34, 51, 103
- Haupttextzeuge *Siehe* Textzeuge
- Hirt 123
- Hölle 32, 123, 149, 212, 228, *Vgl.* Unterwelt
- Höllenfahrt 98
- Homilie 10, 46, 54, 55, 80, 84, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 99, 111, 177, 277, 291, 293, *Vgl.* Predigt
- Osterhomilie 98, 99
- Hoyland, R. G. 10, 14, 56, 72, 73, 74, 75, 76, 86, 91, 92, 284
- Huntington, S. P. 10, 85, 284

- Hyvernat, H. 8, 13, 15, 16, 18, 45, 79,  
100, 101, 108, 276, 285, 294
- Identität 11, 78, 85
- Index 13, 14, 31, 32, 79, 101, 103, 106,  
212
- Initialbuchstabe 19, 21, 29, 36, 37, 103
- Initiale 21, 22, 25, 26, 29, 37, 132, 206
- Interpunktion 28, 29, 36, 37, 102
- Islam 10, 11, 14, 56, 72, 73, 74, 75, 76,  
83, 84, 85, 86, 89, 91, 95, 279, 280, 281,  
282, 283, 284, 287, 289, 293
- islamisch 11, 72, 83, 84, 89, 289
- Islamisierung 84, 85, 95, *Vgl.*  
Arabisierung
- Kairo 8, 12, 13, 34, 35, 40, 45, 47, 49, 52,  
53, 59, 63, 69, 70, 71, 108, 276, 277,  
282, 283, 286, 294, 295, 296
- Karšūnī 47, 48, 49, 50, 54, 67, 68, 70,  
102, 103, 279
- Kirche 11, 12, 35, 50, 68, 80, 81, 82, 83,  
84, 86, 87, 88, 89, 90, 93, 94, 96, 97, 98,  
113, 115, 119, 129, 133, 135, 167, 169,  
171, 175, 193, 197, 199, 207, 220, 223,  
263, 269, 280, 284, 287, 288, 289, 290,  
291, 292
- Kleriker 11, 79, 80, 85, 86, 89, 265
- Klerus 11, 79, 81, 90
- Kloster 13, 20, 35, 37, 38, 40, 50, 62, 66,  
67, 68, 69, 70, 77, 78, 79, 80, 90, 95,  
111, 155, 161, 163, 199, 220, 266, 269,  
286, 293  
Makariuskloster 50, 68, 69, 70, 71, 77  
Samuelskloster 69, 70, 77
- Klosterbibliothek *Siehe* Bibliothek
- Kodex 8, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19,  
20, 21, 26, 34, 35, 37, 38, 39, 41, 45, 46,  
47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 57, 58,  
59, 62, 65, 66, 67, 69, 77, 95, 96, 97,  
100, 101, 104, 105, 106, 108, 109, 295  
Gesamtkodex 18, 34  
Pergamentkodex 15
- Kolon 29, 36, 103, 156
- Kolumne 9, 16, 18, 19, 21, 26, 27, 29, 34,  
35, 36, 37, 39, 51, 103, 104, 109
- Konjugation 31, 106, 215, 254
- Kopte 10, 11, 33, 35, 45, 57, 75, 76, 77,  
83, 84, 88, 89, 96, 97, 278, 280, 281
- koptisch 8, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17,  
18, 19, 20, 26, 27, 28, 30, 32, 33, 34, 35,  
37, 38, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 53, 54,  
55, 56, 57, 58, 63, 64, 66, 67, 68, 69, 70,  
71, 72, 73, 77, 78, 79, 80, 82, 83, 84, 85,  
86, 87, 88, 89, 90, 92, 93, 94, 95, 96, 97,  
98, 99, 101, 102, 103, 104, 105, 106,  
108, 123, 133, 169, 276, 278, 280, 282,  
283, 284, 286, 287, 288, 289, 290, 292,  
293, 294, 295, 296
- Koptisch 56, 271
- Koronis 20, 25, 26, 27, 29, 37, 103
- Korrektor 32
- Korrektur 14, 27, 32, 44, 62, 104
- Krause, M. 10, 12, 15, 19, 30, 78, 79, 80,  
98, 283, 284, 286, 287, 288, 290, 291,  
292, 293
- Kultur 10, 11, 12, 78, 79, 85, 86, 99, 280,  
283, 284, 286, 288, 290, 292, 293, 295
- kulturell 11, 57, 72, 79, 85, 282
- Landvermessung 74
- Layton, B. 19, 30, 287, 295
- Lebensführung 11, 85, 86, 87, 94, 95
- Lefort, L. Th. 8, 10, 12, 16, 80, 81, 82,  
102, 108, 133, 277, 287
- Lindken, T. 14, 33, 34, 44, 108
- literarkritisch 34, 54, 102
- Literatur 11, 13, 30, 35, 45, 46, 47, 48, 50,  
51, 54, 55, 56, 68, 72, 80, 81, 82, 85, 86,  
87, 88, 276, 280, 284, 286, 287, 290,  
291, 294
- Literaturgeschichte 10
- Loggie, D. 17, 20, 26, 27, 37, 294
- Luhmann, N. 83, 287
- Lukios 113, 119
- M** 602 8, 9, 12, 14, 15, 16, 17, 26, 32, 34,  
35, 36, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 47, 49,  
50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 61,  
62, 63, 64, 65, 66, 67, 69, 70, 71, 72, 73,  
74, 75, 77, 78, 79, 80, 81, 86, 87, 88, 90,  
91, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 100, 101, 102,  
103, 104, 106, 107, 108, 109, 125, 181,  
203, 210, 276, 293
- Makariuskloster *Siehe* Kloster
- Manuskript 12, 13, 15, 16, 27, 37, 40, 45,  
46, 47, 48, 49, 50, 51, 53, 54, 62, 68, 69,  
79, 102, 103, 104, 169, 185, 282

- Martinez, F. J. 14, 15, 18, 19, 20, 30, 32, 34, 38, 39, 40, 41, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 54, 55, 57, 66, 68, 72, 73, 74, 75, 76, 80, 81, 86, 87, 88, 90, 92, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 108, 111, 113, 115, 117, 119, 121, 123, 125, 127, 129, 131, 133, 135, 137, 139, 141, 143, 145, 147, 149, 151, 153, 155, 157, 159, 161, 163, 165, 167, 169, 171, 173, 175, 177, 179, 181, 183, 185, 187, 189, 191, 193, 195, 197, 199, 203, 205, 207, 212, 277, 288
- Melkiten 88, 89
- Michael 13, 14, 47, 50, 51, 53, 63, 64, 65, 66, 68, 89, 93, 94, 95, 96, 97, 111, 145, 147, 209, 211, 277, 283, 287
- Michaelskloster 20, 37, 38, 62, 66, 67, 68, 69, 77
- Mingana, A. 8, 47, 48, 49, 50, 54, 59, 61, 68, 108, 295
- Mönch 11, 67, 68, 79, 80, 85, 86, 87, 89, 90, 107, 111, 129, 153, 155, 157, 159, 161, 163, 183, 195, 199, 207, 265, 266
- Mönchsgelübde 80
- Mönchsweihe 80
- Mönchtum 78, 79, 80, 157, 159, 222, 265, 266, 279, 282, 284, 286
- Morgan, J. Pierpont 12
- Müller, C. D. G. 13, 66, 72, 79, 82, 83, 88, 89, 90, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 99, 277, 288, 289
- Munier, H., 8, 34, 35, 36, 37, 40, 41, 81, 102, 108, 109, 277, 282, 295
- Museum 8, 12, 13, 34, 35, 38, 40, 49, 57, 59, 62, 63, 77, 108, 276, 296
- Muslim 10, 11, 41, 74, 76, 84, 85, 86, 95, 101, 108, 277, 280, 285, 292
- muslimisch 10, 11, 30, 56, 57, 83, 84, 85, 88
- Nasrallah, J. 9, 46, 47, 69, 295
- negativ 11, 56
- Nomina sacra 28
- Oberschicht *Siehe* Schicht
- Obolus 37
- Orlandi, T. 10, 13, 14, 34, 35, 38, 72, 73, 76, 77, 79, 80, 81, 90, 91, 92, 94, 98, 100, 101, 104, 105, 108, 111, 119, 148, 149, 151, 153, 161, 163, 171, 174, 175, 177, 181, 183, 188, 189, 194, 197, 277, 283, 287, 289, 290, 295
- Orthographie 30, 31, 32, 33
- orthographisch 30, 41, 104
- Osterhomilie *Siehe* Homilie
- Ostern 98, 99
- Osterpredigt *Siehe* Predigt
- Paläographie 19, 36, 282, 292
- paläographisch 38, 62
- Passage 10, 20, 23, 30, 34, 39, 40, 48, 49, 51, 53, 55, 56, 57, 58, 61, 63, 64, 65, 66, 78, 79, 80, 83, 87, 92, 93, 95, 96, 98, 101, 102, 103, 105, 112, 139, 154, 161
- Textpassage 34, 37, 39, 40, 49
- Pergamentkodizes *Siehe* Kodex
- Pesintius von Koptos 56
- pharaonisch 12
- Pierpont Morgan Library 8, 12, 13, 14, 15, 16, 20, 34, 38, 40, 45, 49, 50, 53, 54, 55, 57, 59, 62, 65, 72, 90, 101, 102, 103, 106, 108, 279, 290, 291, 292, 293, 294
- Plisch, U.-K. 30, 295
- positiv 11, 84, 85
- Predigt 13, 46, 79, 82, 90, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 99, 111, 286, 288, *Vgl.* Homilie Osterpredigt 98
- Priester 13, 46, 54, 69, 86, 93, 107, 111, 117, 119, 121, 123, 125, 127, 129, 131, 133, 135, 149, 151, 152, 153, 161, 165, 167, 169, 173, 183, 195, 197, 199, 241, 268
- privilegiert 11, 84, 85
- Privilegierung 11
- pseudepigraph 55, 56, 77, 81, 82
- Pseudepigraphie 72, 78, 79, 81, 82, 83, 84, 90, 92, 95, 279, 281, *Vgl.* Pseudonymität
- Pseudonym 80, 81, 82
- Pseudonymität 92, *Vgl.* Pseudepigraphie
- Pseudo-Schenute 81, 277
- Punkt 22, 23, 24, 25, 27, 28, 29, 36, 37, 41, 44, 45, 52, 62, 63, 67, 69, 70, 73, 76, 77, 78, 79, 81, 83, 84, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 102, 103, 104, 105, 109, 110, 132, 139
- Punkthaufen 29

- Quelle 10, 11, 13, 53, 54, 56, 57, 58, 66,  
74, 75, 77, 78, 81, 86, 89, 92, 95, 97, 98,  
101, 201, 244, 276, 280, 292, 294
- radiert 27, 112, 114, 118, 119, 122, 124,  
126, 136, 150, 160, 166, 182
- Radierung 20, 32, 78, 138, 142
- radikal 87, 92, 94
- Radikalisierung 11
- Reichskirche, byzantinische 11, 83, 84,  
88, 89, 292
- rein 30, 67, 90, 91, 104, 135, 159, 161,  
237, 241, 264, 269
- Reinheit 211, 237
- Religion 11, 83, 84, 85, 87, 113, 284, 286,  
287, 291
- Religionszugehörigkeit 11, 84
- religiös 11, 53, 85
- Rezipient 87, 91, 105
- Richter 11, 123, 161, 167, 205, 233, 237,  
248, 265, 272, 283, 284, 288, 293
- Samuel von Qalamūn 9, 46, 48, 55, 56,  
58, 61, 69, 70, 77, 81, 88, 279, 282
- Samuelskloster *Siehe* Kloster
- Sbath, P. 9, 46, 63, 69, 70, 71, 295
- Schäfer, H. 44, 108
- Schenute 35, 81, 88, 276, 287
- Schicht 85  
Oberschicht 11, 84, 85  
Unterschicht 11, 84, 85
- Schichtung 83, 84
- Schiff 98, 121, 251
- Schreiber 17, 18, 19, 20, 21, 23, 24, 25,  
26, 27, 29, 30, 32, 36, 37, 51, 62, 69,  
102, 103, 111, 236
- Schreibfehler 32
- Schreibung 18, 19, 26, 31, 32, 33, 34, 36,  
38, 44, 67, 106, 142
- Schrift 9, 10, 12, 16, 17, 18, 19, 20, 27,  
28, 35, 39, 45, 51, 52, 53, 55, 68, 72, 78,  
80, 81, 82, 85, 86, 87, 90, 93, 94, 98,  
102, 103, 104, 109, 121, 167, 183, 208,  
210, 263, 277, 293, 294
- schriftlich 56
- sechshundertsechundsechzig 73, 185,  
*Vgl.* 666
- Selbstverständnis 78, 83, 88, 89, 92, 95,  
97, 98
- Siglum 8, 14, 34, 39, 41, 44, 51, 52, 54,  
55, 105, 106, 108
- Simaika, M., Pascha 8, 46, 296
- Skriptorium 19, 20, 37, 62, 66, 67, 68, 69,  
70, 71, 77
- Slane, M., Baron de 9, 55, 296
- Spaltung 28, 62, 67, 76, 78, 85, 89, 91, 93,  
94, 95, 96
- Spatium 28, 29, 36, 103, 156, 190
- Sprache 11, 12, 30, 49, 56, 57, 62, 63, 67,  
73, 75, 77, 78, 82, 84, 85, 87, 95, 100,  
102, 104, 105, 280, 283, 284, 286, 288,  
290, 293, 295, 296
- Stemma 70, 76
- Steuererhebung 74
- Strafe 11, 86, 87, 133, 157, 161, 185, 203,  
248, 265
- Sünde 86, 107, 111, 121, 123, 127, 135,  
139, 151, 153, 159, 161, 163, 169, 179,  
181, 183, 189, 195, 207, 227
- supralinear 23, 28, 112, 132
- Supralinearstrich 28, 30, 31, 36, 40
- Survival 12, 286
- Text 9, 10, 12, 13, 14, 16, 17, 18, 19, 20,  
21, 26, 27, 28, 30, 32, 33, 34, 35, 36, 37,  
39, 40, 41, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51,  
52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 61, 62, 63,  
64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74,  
76, 77, 78, 79, 80, 81, 87, 88, 89, 90, 91,  
94, 96, 98, 100, 101, 102, 103, 104, 105,  
106, 107, 108, 109, 111, 113, 115, 117,  
119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 127,  
129, 131, 133, 135, 137, 139, 141, 143,  
149, 150, 151, 153, 155, 159, 161, 163,  
165, 167, 169, 171, 173, 175, 177, 179,  
183, 185, 187, 191, 193, 195, 197, 199,  
203, 205, 210, 211, 212, 276, 277, 278,  
279, 280, 283, 284, 287, 289, 293, 294,  
296
- Textfragment *Siehe* Fragment
- Textgeschichte 62
- Textkritik 53, 62, 287
- textkritisch 34, 55, 102, 104, 157, 292
- Textpassage *Siehe* Passage
- Textzeuge 8, 13, 14, 31, 34, 38, 41, 45,  
48, 49, 50, 53, 55, 57, 58, 62, 63, 64, 65,

- 66, 67, 68, 69, 70, 76, 77, 78, 88, 93, 97, 105, 106, 108, 109, 186
- Haupttextzeuge 34, 44, 48, 57, 58, 62, 63, 65, 66, 67, 95, 100, 104, 105, 106
- Zeuge 12, 14, 35, 39, 40, 44, 45, 47, 48, 52, 54, 55, 57, 58, 62, 63, 66, 68, 69, 70, 101, 103, 104, 106, 121, 139
- Till, W. C. 79, 104, 295, 296
- Tisserant, E. 8, 15, 45, 51, 52, 100, 108, 292, 296
- Titel 12, 13, 14, 15, 19, 20, 34, 41, 46, 48, 50, 52, 55, 73, 81, 82, 84, 88, 101, 108, 111
- Tuton 37, 62, 66, 67, 68, 70, 77
- Tutonmanuskript 38
- Überlieferung 10, 14, 34, 35, 41, 44, 45, 47, 48, 49, 53, 54, 55, 57, 58, 62, 63, 66, 67, 69, 70, 75, 78, 79, 81, 86, 88, 89, 93, 95, 96, 97, 101, 104, 105, 106, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 117, 118, 119, 121, 123, 125, 127, 128, 129, 131, 133, 135, 137, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 149, 151, 152, 153, 154, 155, 159, 161, 162, 165, 166, 167, 169, 171, 172, 173, 175, 177, 179, 183, 185, 186, 187, 191, 192, 193, 194, 195, 197, 198, 199, 201, 203, 205
- Übersetzer 50, 54, 57, 66, 68, 69, 105
- Übersetzung 8, 13, 14, 27, 30, 32, 33, 34, 35, 41, 45, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 63, 66, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 76, 77, 79, 80, 81, 82, 88, 89, 90, 94, 95, 96, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 107, 108, 109, 111, 113, 115, 117, 119, 121, 123, 125, 127, 129, 131, 133, 135, 137, 139, 141, 143, 149, 151, 153, 155, 159, 161, 163, 165, 167, 169, 170, 171, 173, 175, 177, 179, 181, 183, 185, 187, 193, 195, 197, 199, 203, 205, 211, 242, 276, 277, 279, 284
- Unterschicht *Siehe* Schicht
- Unterwelt 157, 185, 212, *Vgl.* Hölle
- Urbatos 97, 98, 111
- Urteil 52, 91, 121, 163, 169, 248, 265
- Verfasser 20, 30, 72, 93, *Vgl.* Autor
- Vokal 23, 28
- W** 57, 63, 70, 104, 106, 210, 211
- Weber, M. 10, 83, 85, 292
- Weissagung des Samuel von Qalamūn 9, 55, 56, 58, 61, 88
- Werk 10, 11, 12, 13, 14, 15, 20, 21, 26, 27, 30, 34, 35, 37, 45, 46, 48, 49, 50, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 62, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 105, 106, 117, 133, 137, 141, 147, 165
- Wessely, C. 9, 34, 44, 57, 67, 109, 278
- Witte, B. 40, 72, 84, 90, 293
- Ya'qūb *Siehe* Ğirĝis Bek Ya'qūb
- Zeile 12, 16, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 28, 29, 35, 36, 37, 40, 43, 49, 51, 52, 101, 102, 103, 109, 112, 113, 115, 116, 119, 123, 127, 129, 131, 133, 135, 137, 139, 141, 144, 148, 149, 153, 154, 157, 161, 165, 166, 169, 171, 173, 175, 177, 181, 183, 188, 189, 198, 201, 203, 205, 207, 209, 211
- Zeuge *Siehe* Textzeuge